

B1 29. März 2011

Staatsrechnung

2010



Staatsrechnung 2010

Finanzielle Übersicht Rechnung 2010

	Rechnung 2009	Voranschlag 2010	Rechnung 2010
Laufende Rechnung: Artengliederung			
30 Personalaufwand	563,9	573,5	576,7
31 Sachaufwand	205,2	201,6	205,4
32 Passivzinsen	40,5	41,5	35,5
33 Abschreibungen	169,8	163,9	176,0
34 Anteile/Beiträge ohne Zweckbindung	5,8	5,8	5,8
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	29,9	16,9	21,5
36 Staatsbeiträge	1'464,3	1'464,9	1'496,8
37 Durchlaufende Beiträge	492,5	517,9	498,4
38 Einlagen in Spezialfinanzierungen	16,2	5,6	11,3
39 Interne Verrechnungen	311,2	337,6	332,1
3 Total Aufwand	3'299,4	3'329,3	3'359,6
40 Steuern	-1'044,9	-1'030,7	-1'041,6
41 Regalien und Konzessionen	-25,3	-18,9	-25,5
42 Vermögenserträge	-138,0	-135,9	-155,4
43 Entgelte	-195,8	-185,3	-205,0
44 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	-542,9	-547,0	-558,8
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	-86,9	-77,0	-63,4
46 Beiträge für eigene Rechnung	-517,1	-523,4	-548,3
47 Durchlaufende Beiträge	-492,5	-517,9	-498,4
48 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	-32,1	-2,7	-13,8
49 Interne Verrechnungen	-311,2	-337,6	-332,1
4 Total Ertrag	-3'386,8	-3'376,4	-3'442,2
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	-87,4	-47,1	-82,6
Investitionsrechnung: Artengliederung			
50 Sachgüter	281,2	277,8	310,0
52 Darlehen und Beteiligungen	1,5	1,5	7,2
56 Eigene Beiträge	44,7	51,5	62,2
57 Durchlaufende Beiträge	9,7	11,9	7,4
5 Ausgaben	337,0	342,7	386,8
60 Abgang von Sachgütern	-0,2	0,0	0,0
62 Rückzahlungen von Darlehen/Beteiligungen	-2,6	-2,2	-2,3
64 Rückzahlungen eigener Beiträge	-0,1	0,0	0,0
66 Beiträge für eigene Rechnung	-137,7	-124,5	-163,9
67 Durchlaufende Beiträge	-9,7	-11,9	-7,4
68 Übernahme der Abschreibungen	-4,4	-4,4	-4,4
6 Einnahmen	-154,7	-143,0	-178,1
Saldo Investitionsrechnung	182,3	199,7	208,8

(in Mio. Fr.)

Finanzierungsrechnung Rechnung 2010

	Rechnung 2009	Voranschlag 2010	Rechnung 2010
Laufende Rechnung			
Total Aufwand	3'299,4	3'329,3	3'359,6
Total Ertrag	-3'386,8	-3'376,4	-3'442,2
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	-87,4	-47,1	-82,6

Unbereinigte Investitions- und Finanzierungsrechnung (Stufe II, inkl. ausserordentliche Verbesserungen)

Investitionsrechnung			
Total Ausgaben	337,0	342,7	386,8
Total Einnahmen (ohne Artengliederung 68*)	-150,3	-138,6	-173,7
= Nettoinvestitionen	186,7	204,1	213,2

* ohne Übernahme von Abschreibungen aus der Strassenfinanzierung

Finanzierungsrechnung			
Nettoinvestitionen	186,7	204,1	213,2
- Abschreibungen (exkl. Finanzvermögen)	-154,8	-149,0	-160,4
+/- Aufwand/Ertragsüberschuss (-) der Laufenden Rec	-87,4	-47,1	-82,6
= Finanzierungsfehlbetrag/-überschuss (-)	-55,5	8,1	-29,8

Bereinigte Investitions- und Finanzierungsrechnung (Stufe II, inkl. ausserordentliche Verbesserungen)

Investitionsrechnung			
Total Ausgaben (ohne Artengliederung 52*)	335,5	341,2	379,6
Total Einnahmen (ohne Artengliederung 62+68**)	-147,7	-136,3	-171,4
= Nettoinvestitionen	187,9	204,9	208,2

* ohne Darlehen und Beteiligungen

** ohne Rückzahlungen von Darlehen und Beteiligungen, ohne Übernahme von Abschreibungen aus der Strassenfinanzierung

Finanzierungsrechnung			
Nettoinvestitionen	187,9	204,9	208,2
- Abschreibungen (exkl. Finanzvermögen)	-154,8	-149,0	-160,4
+/- Aufwand/Ertragsüberschuss (-) der Laufenden Rec	-87,4	-47,1	-82,6
+/- Saldo aus Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzieru	15,9	-2,9	2,4
= Finanzierungsfehlbetrag/-überschuss (-)	-38,4	5,9	-32,3

*negatives Vorzeichen: Einlagen übersteigen Entnahmen; positives Vorzeichen: Entnahmen übersteigen Einlagen

(in Mio. Fr.)

Bestandesrechnung

	01.01.2010	Veränderung	31.12.2010
Flüssige Mittel	36,5	11,5	48,0
Guthaben	605,1	-28,7	576,4
Anlagen	157,4	-1,2	156,2
Transitorische Aktiven	81,4	44,1	125,5
Total Finanzvermögen	880,4	25,6	906,0
Sachgüter	906,3	58,2	964,5
Darlehen und Beteiligungen	457,2	4,0	461,1
Wertberichtigungen Verwaltungsvermögen	-84,0	-11,6	-95,7
Total Verwaltungsvermögen	1'279,5	50,5	1'330,0
Spezialfinanzierungen	-	-0,1	-0,1
Sonderverpflichtungen	50,8	-27,2	23,6
Aktiven	2'210,6	48,9	2'259,6
Laufende Verpflichtungen	-275,0	-16,1	-291,1
Kurzfristige Schulden	-71,4	-59,9	-131,3
Mittel- und langfristige Schulden	-586,8	66,6	-520,2
Verpflichtungen für Sonderrechnungen	-347,3	21,3	-326,0
Rückstellungen	-64,0	18,3	-45,7
Transitorische Passiven	-214,9	-12,9	-227,8
Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	-70,2	-0,4	-70,6
Total Fremdkapital	-1'629,5	16,9	-1'612,7
Mittelreservation Kohäsionsfonds	-80,0	-	-80,0
Mittelreservation Spitalbauten	-100,0	100,0	-
Mittelreservation Impulsprogramm 2009	-32,7	16,9	-15,9
frei verfügbares Eigenkapital	-281,0	-187,5	-468,5
Bilanzgewinn / Bilanzverlust	-87,4	4,8	-82,6
Total Eigenkapital	-581,1	-65,8	-646,9
Passiven	-2'210,6	-48,9	-2'259,6

(in Mio. Fr.)

Kennzahlen Rechnung 2010

Rechnung 2009 Voranschlag 2010 **Rechnung 2010**

Selbstfinanzierung (Cashflow)

Diese Kennzahl zeigt den Liquiditätsüberschuss (selbst erarbeitete Mittel) der Rechnungsperiode.

Ergebnis der Laufenden Rechnung	87,4	47,1	82,6
+/- Saldo aus Einlagen/Entnahmen (+) Spezialfinanzi	-15,9	2,9	-2,4
+ Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	154,8	149,0	160,4
Selbstfinanzierung	226,3	199,0	240,6

Selbstfinanzierungsgrad

Diese Kennzahl zeigt, bis zu welchem Grad die neuen Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln finanziert werden können.

Selbstfinanzierung	226,3	199,0	240,6
Nettoinvestitionen	187,9	204,9	208,2
Selbstfinanzierungsgrad	120,5%	97,1%	115,5%

Zinsbelastungsanteil

Diese Kennzahl drückt aus, welcher Anteil der Staatssteuern (Nettoertrag) zur Begleichung der Nettozinsen verwendet wird.

+ Passivzinsen	40,5	41,5	35,5
- Vermögenserträge*	-74,9	-74,1	-79,8
Nettoertrag Staatssteuern	842,2	827,9	832,8
Zinsbelastungsanteil	-4,1%	-3,9%	-5,3%

* Vermögenserträge aus Post- und Bankkonti (420), Guthaben (421), Anlagen des Finanzvermögens (422), Darlehen des Verwaltungsvermögens (425), Beteiligungen des Verwaltungsvermögens (426), Zins Strassenschuld

Kapitaldienstanteil

Diese Kennzahl drückt aus, welcher Anteil der Staatssteuern (Nettoertrag) für Zinsen und Abschreibungen verwendet wird.

Nettozinsen (Passivzinsen minus Vermögenserträge)	-34,3	-32,6	-44,2
ord. Abschreibungen Verwaltungsvermögen (ohne Strasse)	61,3	61,7	60,0
Nettoertrag Staatssteuern	842,2	827,9	832,8
Kapitaldienstanteil	3,2%	3,5%	1,9%

Nettoverschuldungsquotient

Diese Kennzahl drückt aus, wie gross die Nettoschuld (Fremdkapital minus Finanzvermögen) in Prozenten der Staatssteuern (Nettoertrag) ist.

Nettoschuld (per 31. Dezember)	749,1		706,7
Nettoertrag Staatssteuern	842,2		832,8
Nettoverschuldungsquotient	88,9%	-**	84,9%

Nettoschuld pro Einwohner

Nettoschuld (per 31. Dezember)	749,1		706,7
Ständige Wohnbevölkerung im Kanton Luzern***	372'853		376'421
Nettoschuld pro Einwohner (in Franken)	2'009	-**	1'877

** Die Nettoschuld wird im Rahmen der Budgetierung nicht erhoben.

(falls nichts anderes erwähnt in Mio. Fr.)

*** 2010: provisorische Zahl gemäss LUSTAT

Der Regierungsrat des Kantons Luzern an den Kantonsrat

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen die Staatsrechnung 2010.

Das Dokument umfasst

- die Staatsrechnung,
- den Bericht zur Staatsrechnung,
- den Geschäftsbericht des Regierungsrates,
- die Jahresberichte der Departemente und Dienststellen sowie
- die Stellungnahmen und Anträge zu den hängigen Motionen und Postulaten.

Wir beantragen Ihnen, die Staatsrechnung 2010 zu genehmigen und unsere Anträge über die Abschreibung hängiger Motionen und Postulate gutzuheissen.

Luzern, 29. März 2011

Im Namen des Regierungsrates

Regierungspräsident:
Marcel Schwerzmann

Staatsschreiber:
Markus Hodel

Inhaltsverzeichnis

A. Geschäftsbericht	Seite
I. Bericht zum Legislaturprogramm	13
II. Bericht zu den Vorhaben und Projekten	21
III. Planungsbericht über die administrative Entlastung der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) – Rechenschaftsbericht	31
B. Staatsrechnung	
I. Beschlüsse des Kantonsrates	
1. Beschluss über die Genehmigung der Staatsrechnung 2010	39
2. Beschluss über die Abschreibung von Motionen und Postulaten	41
II. Bericht zur Staatsrechnung	
1. Übersicht und Wertung	51
2. Konjunktur	55
3. Wichtigste Änderungen	55
4. Bemerkungen des Kantonsrates zur Staatsrechnung 2009 und zum IFAP 2010–2014	56
5. Erläuterungen zum Rechnungsabschluss 2010	56
6. Verwendung des Ertragsüberschusses	61
7. Einzelheiten zur Laufenden Rechnung	62
8. Einzelheiten zur Investitionsrechnung	74
9. Einzelheiten zur Bestandesrechnung	78
III. Jahresberichte der Dienststellen	
1. Staatskanzlei und Finanzkontrolle	85
2. Bau- Umwelt- und Wirtschaftsdepartement	89
3. Bildungs- und Kulturdepartement	116
4. Finanzdepartement	144
5. Gesundheits- und Sozialdepartement	166
6. Justiz- und Sicherheitsdepartement	189
7. Gerichtswesen	223
IV. Verwaltungsrechnung	
1. Zusammenzüge	235
2. Laufende Rechnung	238
3. Investitionsrechnung	245
4. Artengliederung	254
5. Funktionale Gliederung	259

V. Bestandesrechnung

1. Bestandesrechnung	267
2. Eigenkapitalnachweis	269
3. Anhänge zur Bestandesrechnung	270

VI. Anhänge zur Staatsrechnung

1. Fondsrechnung	301
2. Kreditübertragungen	302
3. Sonderkreditkontrolle	303
4. Programmvereinbarungen mit dem Bund	306
5. Staatsbeitragsbericht	317
6. Verwendung der Lotterie-Gelder	327
7. Anzahl Vollzeitstellen	346
8. Anzahl Lernende, Praktikantinnen/Praktikanten	348

C. Motionen und Postulate

1. Staatskanzlei	353
2. Bau- Umwelt- und Wirtschaftsdepartement	354
3. Bildungs- und Kulturdepartement	363
4. Finanzdepartement	367
5. Gesundheits- und Sozialdepartement	372
6. Justiz- und Sicherheitsdepartement	376

D. Anhang

1. Glossar	385
2. Register der Dienststellen	390



A Geschäftsbericht

I. Bericht zum Legislaturprogramm

Im Legislaturprogramm 2007–2011 haben wir uns zum Ziel gesetzt, die Wettbewerbsfähigkeit des Kantons Luzern als Unternehmensstandort, als Bildungsplatz, als Wohnregion sowie als Tourismusdestination zu erhalten und wo möglich zu verbessern. Wir haben unsere Absicht erklärt, den Staatshaushalt weiter zu konsolidieren und keine neuen Schulden zu machen. Wir haben uns vorgenommen, den Kanton zu stärken, die Regionen in ihrer Entwicklung zu unterstützen und die Gemeinden zu entwickeln, indem wir die Gemeindereform 2000+ fortführen.

Im folgenden Bericht legen wir dar, wo es uns im Jahr 2010 gelungen ist, die im Legislaturprogramm formulierten und im Integrierten Finanz- und Aufgabenplan näher beschriebenen Ziele zu erreichen und geeignete Massnahmen umzusetzen.

Interkantonale Zusammenarbeit mit Aargau und Zürich

Die Zusammenarbeit mit dem Kanton Aargau ist im Jahr 2010 kontinuierlich ausgebaut worden. So wurden Vorhaben in den Bereichen Tourismus, Landwirtschaft und Bibliothekswesen in Angriff genommen; laufende Projekte im grenzüberschreitenden Raum und der gezielte Erfahrungsaustausch wurden fortgesetzt. Ausserdem haben wir auf der Grundlage des vergleichenden Kantonsporträts Luzern - Aargau weitere Projektideen entwickelt, die ins kommende Jahresprogramm einfließen werden. Alle diese Arbeiten werden von den Konferenzen der Departementssekretäre respektive der Generalsekretäre koordiniert. Gesteuert werden sie von den Regierungen.

In der Zusammenarbeit mit dem Metropolitanraum Zürich standen die Themen Cleantech, Clusterbildung und Testplanung Metropolitanraum im Vordergrund. Der Kanton Luzern beteiligt sich an all diesen Projekten. Er hat zusätzlich eine Grundsatzdiskussion Verkehr angeregt, da er mit den bisherigen Ergebnissen in den Verkehrsprojekten seine Anliegen nicht berücksichtigt sah.

Bürgerfreundliche Abstimmungsmöglichkeit

Am 28. November 2010 konnten die im Kanton Luzern stimmberechtigten Auslandschweizerinnen und -schweizer ihre Stimme erstmals per E-Voting abgeben. 39 Prozent der abstimmenden Auslandluzernerinnen und Auslandluzerner nutzten diese Möglichkeit. Wir wollen in weiteren Abstimmungen für die Auslandschweizer Erfahrungen mit dem E-Voting sammeln. Wenn die Bilanz positiv ausfällt, wird über eine Ausdehnung der versuchsweisen Einführung der elektronischen Stimmabgabe entschieden.

eGov

Die E-Government-Strategie Luzern wurde 2010 durch den Regierungsrat und den Verband Luzerner Gemeinden genehmigt. Ziel ist, die Verwaltungsdienstleistungen auch auf elektronischem Weg bürgernah und effizient zu erbringen und die Zusammenarbeit zwischen den Verwaltungen zu optimieren. Die Strategie ist auf einen Zeithorizont von zehn Jahren ausgelegt. Sie nennt die Bereiche, in denen prioritär das elektronische Leistungsangebot für Wirtschaft und Bevölkerungen realisiert und die dazu erforderlichen Voraussetzungen geschaffen werden. Die Zusammenarbeit von Kanton und Gemeinden ist in der Rahmenvereinbarung für die Umsetzung der E-Government-Strategie Luzern geregelt.

Haus der Informatik

Das 2004 erstellte Gemeindehaus Littau wurde ab 1. Januar 2010 aufgrund der Fusion von Littau und Luzern nicht mehr benötigt. Der Kanton Luzern hat, gemeinsam mit der Stadt Luzern und der Interessengemeinschaft Gemeindeinformatik (IGGI), das «Haus der Informatik» in Littau realisiert. Diese gemeinsame Lösung bietet Verbesserungen bei den Verwaltungsabläufen und führt zu diversen Synergienutzungen und Kostensparungen. Mit dem «Haus der Informatik» wurde ein zentraler Verwaltungsstandort im Stadtgebiet realisiert, der eine zukunftsfähige Lösung mit Entwicklungspotential garantiert.

Polizeikorps weiter aufgestockt

Der Zusammenschluss der beiden Polizeikorps von Stadt und Kanton zur Luzerner Polizei ist ohne nennenswerte Schwierigkeiten verlaufen. Die ersten Grobanalysen zeigen, dass die Ziele der Fusion erreicht werden können. Damit haben wir im Jahr 2010 die Sicherheitsorgane im Kanton Luzern markant gestärkt. Weiter gestärkt wird das Polizeikorps mit Stellenaufstockungen, die planmässig vorangetrieben wurden. Insgesamt ist in unserem Planungsbericht über Leistungen und Ressourcen der Polizei ein Ausbau um 40 Vollzeitstellen vorgesehen.

Mit der Einführung von Testkäufen haben wir einen wichtigen Schritt im Kampf gegen den illegalen Verkauf von Alkohol an Minderjährige getan. Die Ergebnisse der Testkäufe waren unerfreulich: Viel zu häufig konnten Minderjährige in Verkaufsgeschäften widerrechtlich Alkohol erwerben. Wir werden die Kontrollen deshalb konsequent fortsetzen.

Die Gewaltbereitschaft im Umfeld grosser Sportveranstaltungen ist nach wie vor ausgeprägt. Mit sorgfältig geplanten Polizeieinsätzen und dank des Luzerner Fan-Projekts konnten im letzten Jahr aber Ausschreitungen an Fussballspielen verhindert werden. Wir haben mit dem FC Luzern eine Vereinbarung über die teilweise Abwälzung der Sicherheitskosten abgeschlossen.

Volksschule: Unterrichtsentwicklung im Zentrum

Der zunehmenden Vielfalt in den Klassen begegnet unsere Volksschule mit geeigneten Unterrichtsformen und mit ergänzenden schulischen Unterstützungsangeboten. Die Hauptprojekte von „Schulen mit Zukunft“ verlaufen planmässig. So ist die Schulsozialarbeit an fast allen Standorten der Sekundarschule eingeführt, und die integrative Förderung wird in den nächsten zwei Jahren flächendeckend umgesetzt. Im Teilprojekt „Lehren und Lernen“ werden fast hundert Schulen bei der Unterrichtsentwicklung unterstützt.

Die gesetzliche Grundlage für die schul- und familienergänzenden Betreuungsangebote hat Ihr Rat bereits im September 2008 mit einer Revision des Gesetzes über die Volksschulbildung geschaffen. In der jüngsten Teilrevision des Gesetzes, über die das Volk am 15. Mai 2011 abstimmt, soll nun auch die Grundlage für das flächendeckende Angebot des freiwilligen zweijährigen Kindergartens beziehungsweise für die Basisstufe gelegt werden.

Seit dem laufenden Schuljahr 2010/2011 profitieren die Gemeindemusikschulen wieder von einer stärkeren Unterstützung durch den Kanton.

In neuen, national und deutschschweizerisch koordinierten Lehrplänen werden die Volksschulen künftig Mindeststandards und Kernkompetenzen definieren. Die Leistungsmessungen sind im Kanton Luzern mit den Instrumenten Stellwerk 8 und 9 bereits eingeführt. Sie werden nach Vorliegen des Lehrplans 21 ergänzt.

Mit dem Beitritt zum Sonderpädagogik-Konkordat sind die Eckwerte für die Sonderschulung neu definiert worden. Eine grosse Aufgabe wird es sein zu verhindern, dass die Zahl der Lernenden in Sonderschulen zu stark wächst. Eine weitere Aufgabe ist es, die Steuerung der Sonderschulung zu verbessern. Dazu haben wir auf kantonaler Ebene einen Fachdienst für Sonderschulabklärungen geschaffen.

Gymnasien: Zielniveau Englisch definiert

Die Zahl der gymnasialen Maturitätsabschlüsse hat im letzten Jahr einen neuen Höchststand erreicht. Einer der Gründe dafür ist, dass in den letzten Jahren im Kanton Luzern die Voraussetzungen für den Übertritt von der Volksschule ans Kurzzeitgymnasium verbessert worden sind: Die Lernenden werden heute im Niveau A der Sekundarschule gezielt auf das Kurzzeitgymnasium vorbereitet. Entsprechend ist der Anteil der Lernenden, die bereits nach der zweiten Sekundarklasse ans Kurzzeitgymnasium wechseln, in den letzten Jahren angestiegen.

Seit 2007 lernen die Primarschülerinnen und -schüler ab der 3. Klasse Englisch. Im Sommer 2011 werden somit die ersten Lernenden mit vier Jahren Englischunterricht im Bildungsrucksack an die Langzeitgymnasien übertreten. Die Arbeiten zur Regelung des Übergangs sind abgeschlossen. Auch das neue, höhere Zielniveau für die Maturaklas-

sen ist definiert. Es orientiert sich an den Anforderungen der universitären Hochschulen mit Englisch als Unterrichtssprache.

Die Luzerner Gymnasien sind daran, sich in der veränderten Bildungslandschaft neu zu positionieren und ihre Stärken auszuspielen. Mit einem reich differenzierten Qualitätssicherungssystem, das auch externe Evaluationen und ein Benchmarking mit den Zentral- und Nordwestschweizer Kantonen beinhaltet, stellen sie eine hohe Qualität sicher. Die jährlich aktualisierte eidgenössische Studienerfolgsstatistik und andere interkantonale Vergleiche weisen für die Luzerner Gymnasien überdurchschnittliche Erfolgswerte aus.

Hochschulen in Konsolidierungsphase

Der Hochschulplatz Luzern hat sich etabliert. Er konnte seine Stellung in der Schweizer Bildungslandschaft und seine Bedeutung für die Volkswirtschaft des Kantons Luzern im Jahr 2010 weiter festigen. Der nächste Meilenstein ist die Eröffnung des ehemaligen Postbetriebsgebäudes als Sitz der Universität und der Pädagogischen Hochschule mit der gemeinsamen, durch die ZHB geführten Bibliothek am 1. September 2011. Die weitere Entwicklung der drei Luzerner Hochschulen soll in einem Planungsbericht dargelegt werden, an dem im vergangenen Jahr intensiv gearbeitet wurde. Er wird Ihrem Rat voraussichtlich im Juni 2011 unterbreitet. Der Bericht ist auf die kantonale Immobilienstrategie abgestimmt, soweit diese die Hochschulbauten betrifft.

Das Hochschuljahr 2010 war aber auch geprägt durch die finanziellen Einschnitte, die das Entlastungspaket 2011 mit sich bringt. Insbesondere die Hochschule Luzern wurde für das Jahr 2012 mit Einsparungsvorgaben konfrontiert, die in dieser Höhe äusserst schwierig umzusetzen sein werden.

Ein wichtiger Schritt wurde bei den Hochschulstrukturen gemacht. Ihr Rat hat den Austritt des Kantons Luzern aus dem PHZ-Konkordat auf Mitte 2013 beschlossen. Wir haben deshalb die Erarbeitung neuer Rechtsgrundlagen für die Pädagogische Hochschule Luzern in Auftrag gegeben. Gleichzeitig sollen neue Formen der Zusammenarbeit für die Zentralschweizer Lehrpersonenausbildung verhandelt werden. Die neuen Rechtsgrundlagen für die Hochschule Luzern konnten Ihrem Rat noch nicht unterbreitet werden, weil noch immer über einzelne Punkte verhandelt wird.

Stabile Lehrstellensituation

Rund 70 Prozent der Luzerner Jugendlichen wählen nach der obligatorischen Schulzeit den Berufsbildungsweg. Das zeigt, dass die duale Berufsbildung bei den jungen Leuten und ihren Eltern über ein gutes Image verfügt. Gleichzeitig macht es deutlich, dass die Berufsbildung von den Betrieben als wirtschaftlich gewinnbringend betrachtet wird.

Erfreulich war auch die stabile Lehrstellensituation im vergangenen Jahr. 4'294 Lehrverträge wurden neu abgeschlossen. Damit konnte die Rekordzahl aus dem Jahr 2008 noch übertroffen werden. Die positive Entwicklung ist auf das intensiviertere Lehrstellenmarketing zurückzuführen, aber auch auf das ungebrochene Engagement der Luzerner Lehrbetriebe. Der Anteil ausbildender Betriebe beträgt im Kanton Luzern 23,7 Prozent und liegt damit 4 Prozentpunkte über dem schweizerischen Durchschnitt.

Allerdings bahnt sich wegen der demografischen Entwicklung auf dem Lehrstellenmarkt eine Trendumkehr an. In Berufen mit hohen Anforderungen ist es bereits schwieriger geworden, geeignete Jugendliche zu finden. Mittelfristig werden sich diese Schwierigkeiten auch in anderen Berufen zeigen. Dadurch droht in gewissen Branchen ein Fachkräftemangel, namentlich im Gesundheitswesen, bei Technik- und Informatikberufen.

Bei der Begleitung von Jugendlichen mit Schwierigkeiten, einen beruflichen Ausbildungsplatz zu finden, ist der Kanton Luzern in der Schweiz führend. Wir haben auch 2010 mit der Plattform „Startklar“ alle Jugendlichen erfasst und je nach Bedarf einem Brückenangebot oder einer anderen Massnahme wie Coaching oder Mentoring zugewiesen. Jugendliche mit Mehrfachproblemen wurden im „Case Management Berufsbildung“ betreut, nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“. Die gleiche Unterstützung erfahren Jugendliche, die ihre Lehre abbrechen. Sie werden, wenn immer möglich, in eine andere Ausbildung integriert. Nach wie vor gilt das Ziel, bis 2015 eine 95-Prozent-Abschlussquote auf der Sekundarstufe II zu erreichen.

Um die Attraktivität der Berufsbildung weiter zu steigern, wurden grosse Anstrengungen unternommen, besonders in der Information. Zum einen haben wir Jugendliche und Eltern mit den Vorzügen des Berufsbildungssystems vertraut gemacht und ihnen die beruflichen Laufbahnen erläutert. Zum andern wurde das bestehende Angebot laufend angepasst und ergänzt: Die Talents School als spezielles Angebot für junge Sportlerinnen und Sportler sowie Musikerinnen und Musiker, der zweisprachige Unterricht an einer gewerblichen Berufsfachschule und das Berufsmaturitätsmodell 7plus sind erfolgreiche Neuerungen des letzten Jahres.

Planungsbericht klärt Fragen zum Kulturstandort

Ende 2010 hat die Projektierungsgesellschaft Salle Modulable – bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Stiftung Salle Modulable, der Stadt und des Kantons Luzern – das Gesamtkonzept für eine Salle Modulable am Standort Lido publiziert. Dieses wird nun vom Luzerner Theater, vom Sinfonieorchester Luzern, von Lucerne Festival und anderen Partnern weiterbearbeitet. Das Ziel ist ein realisierbares Projekt zur Erneuerung des Theaterstandortes Luzern. Parallel dazu klärt die Stiftung Salle Modulable die Finanzierungsfrage, nachdem der Trust, der für die Donation von 120 Millionen Franken zuständig ist, im Oktober 2010 unerwartet seinen Rückzug vom Projekt Salle Modulable erklärt hat. Um darzulegen, welche Konsequenzen sich aus dem Projekt für die Entwicklung der Kulturbetriebe und deren öffentliche Finanzierung ergeben, wurde ein Planungsbericht in Auftrag gegeben.

Die Vereinbarung über die interkantonale Zusammenarbeit im Bereich der überregionalen Kultureinrichtungen konnte auf den 1. Januar 2010 in Kraft gesetzt werden. Dieser Kulturlastenausgleich zwischen den Vereinbarungskantonen Zürich, Luzern, Uri, Schwyz, Zug und Aargau sowie den freiwillig mitwirkenden Kantonen Obwalden und Nidwalden ist schweizweit ein Novum. Er führt zu einer jährlichen Abgeltung der Luzerner Kulturangebote durch die genannten Kantone mit rund 4 Millionen Franken. Diesen Betrag weisen die definitiven Abrechnungen aus, die im Herbst 2010 erstmals publiziert wurden. Ursprünglich waren Abgeltungen in der Höhe von lediglich rund 2,5 Millionen Franken erwartet worden.

Baustelleninventar und Fundstelleninventar werden vorangetrieben

Das Entlastungspaket 2011 hat die Denkmalpflege empfindlich getroffen. Um die finanziellen Vorgaben umzusetzen, mussten die Ausgaben konzeptionell überprüft und strikt priorisiert werden. Der Wechsel in der Leitung wurde auch für strukturelle Entscheide genutzt. Die Arbeiten am Bauinventar und am Fundstelleninventar werden zügig vorangetrieben.

Sportkoordinatoren in den Gemeinden

Mit der Einsetzung von Sportkoordinatorinnen und -koordinatoren können die Gemeinden den Grundstein für lokale Bewegungs- und Sportnetze legen. Für das laufende Jahr haben sich vier Personen aus dem Kanton Luzern beim Bundesamt für Sport für die Ausbildung zum Sportkoordinator respektive zur Sportkoordinatorin angemeldet; bei schweizweit 20 zur Verfügung stehenden Plätzen das grösste kantonale Kontingent. Neben den lokalen Bewegungs- und Sportnetzen in den Gemeinden hat der Beauftragte für Sport und Bewegung im vergangenen Jahr zwei weitere Hauptthemen bearbeitet: die Umsetzung des Konzepts für den freiwilligen Schulsport und das neue Konzept Erwachsenensport des Bundes.

Daneben wurden die grossen Anstrengungen zugunsten des Breitensports und der Nachwuchsförderung fortgesetzt. So hat die Abteilung Sportförderung Kanton Luzern 65 Aus- und Weiterbildungskurse vorbereitet, organisiert und mit Hilfe des Expertenkadrs in den 25 Sportfächern durchgeführt. 2000 Personen haben diese Angebote genutzt und einen Aus- oder Weiterbildungskurs besucht. Im Herbst lanciert der Kanton ein neues Angebot: Firmen, die einem Sporttalent einen Ausbildungsplatz anbieten, erhalten das Swiss-Olympic-Label „Leistungssportfreundlicher Lehrbetrieb“. Für dieses Projekt haben die Dienststelle Berufs- und Weiterbildung, die Sportförderung Kanton Luzern und die Talents School von Freis Schulen zusammengearbeitet.

Vorbereitung auf die neue Spitalfinanzierung

Am 7. März 2010 hat das Luzerner Stimmvolk der Übertragung der Spital- und Klinikgebäude an das Luzerner Kantonsspital und an die Luzerner Psychiatrie zugestimmt.

Damit wurde eine wichtige Voraussetzung für die Umsetzung der neuen Spitalfinanzierung geschaffen. Diese erfordert eine Anpassung des Spitalgesetzes auf den 1. Januar 2012. Wir haben die notwendigen Änderungen im November 2010 in die Vernehmlassung gegeben und werden die Botschaft an Ihren Rat demnächst verabschieden. Parallel dazu hat das Gesundheits- und Sozialdepartement verschiedene weitere Vorbereitungsarbeiten in Angriff genommen. Dazu gehören eine Anpassung der Departementsstruktur sowie die enge Begleitung des Pilotprojekts zur Einführung der neuen Abteilungsstruktur Swiss DRG am Luzerner Kantonsspital.

Ambulante Grundversorgung

Da sich die Notfallpraxen des Luzerner Kantonsspitals in Luzern und Wolhusen bewährt haben, wird auch am Standort Sursee eine solche Einrichtung geplant. Die beiden Regionalen Entwicklungsträger Idee Seetal AG und Region Luzern West erarbeiten mit den medizinischen Leistungserbringern und dem Kanton Konzepte, wie die ärztliche Grundversorgung im ländlichen Raum sichergestellt werden kann.

Spitalregion Luzern-Nidwalden gegründet

Mit dem Kanton Nidwalden und den beiden Kantonsspitalern haben wir eine Rahmenvereinbarung ausgearbeitet und einen ersten konkreten Schritt hin zu einer gemeinsamen Spitalregion Luzern-Nidwalden getan.

Mit den Kantonen Nidwalden, Obwalden und Uri wurden ausserdem Vorbereitungen für deren Beitritt zum Krebsregister des Luzerner Kantonsspitals getroffen. Das Luzerner Krebsregister hat 2010 den Betrieb aufgenommen.

Gesundheitsförderung und Prävention

Ende 2010 haben wir die Ergebnisse der repräsentativen Gesundheitsbefragung für den Kanton Luzern der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Umfrage zeigt, dass die Luzerner Bevölkerung im gesamtschweizerischen Vergleich recht gut dasteht. Sie macht aber auch deutlich, dass in verschiedenen Bereichen noch Handlungsbedarf besteht. Wir haben deshalb beschlossen, das Aktionsprogramm „Gesundes Körpergewicht“ mit den Schwerpunkten Ernährung und Bewegung für weitere vier Jahre fortzusetzen.

Neuerungen in der Pflege

Das Pflegefinanzierungsgesetz konnte 2010 von Ihrem Rat termingerecht verabschiedet und auf den 1. Januar 2011 in Kraft gesetzt werden. Es soll eine starke finanzielle Entlastung der Heimbewohnerinnen und -bewohner bringen und im Gegenzug die Gemeinden erheblich stärker belasten. Die konkrete Wirkung auf die Gemeindefinanzen wird während der ersten vier Jahre evaluiert. Ebenfalls 2010 wurde die Pflegeheimliste 2011 - 2020 erstellt. Sie bringt eine Neueinteilung der Planungsregionen, die Aufhebung des Bettenmatoriums und die ausdrückliche Nennung von Institutionen mit Spezialangeboten.

„Arbeit muss sich lohnen“

Mit dem Projekt „Arbeit muss sich lohnen“ wurden die Schwelleneffekte beim Eintritt in die Sozialhilfe respektive beim Austritt aus der Sozialhilfe untersucht. Es konnte im letzten Jahr abgeschlossen werden. Die Untersuchung hat ergeben, dass Personen in der Sozialhilfe unter Umständen mehr finanzielle Mittel zur Verfügung haben als Personen, die knapp über der Anspruchsberechtigungs Grenze liegen. Reduzieren lässt sich dieser Schwelleneffekt am wirkungsvollsten mit einer Änderung des Prämienverbilligungssystems. Auch eine Erhöhung der Einkommensgrenze für die Berechtigung zur Alimentenborschussung kann Anreize zu einkommensrelevanten Mehrleistungen schaffen. Daher haben wir Massnahmen in diesen beiden Bereichen eingeleitet.

Verkehrsverbund Luzern hat Arbeit aufgenommen

Seit dem 1. Januar 2010 plant und finanziert der Verkehrsverbund Luzern den Betrieb des öffentlichen Regional- und Agglomerationsverkehrs und führt die Geschäftsstelle Passepartout. Mit dem Fahrplan 2011 wurden Verbesserungen im Bahn- und Busangebot im Kanton Luzern umgesetzt. Die Kundenbefragung 2010 ergab eine erneute Steigerung der Gesamtkundenzufriedenheit.

Tiefbahnhof Luzern technisch machbar

Wir haben im Jahr 2010 die Grundlagen für das Vorprojekt des Tiefbahnhofs Luzern erarbeitet. Die Gestaltung des Bahnhofs mit seiner unterirdischen Zufahrt ab Ebikon ist entwickelt und die technische Machbarkeit nachgewiesen. Die Arbeiten haben bestätigt, dass der Tiefbahnhof das zweckmässigste Projekt zur Lösung der bestehenden Engpässe auf dem Schienennetz am Rotsee und im Zufahrtsbereich des Bahnhofs Luzern ist. Wir haben uns deshalb bei den Bundesstellen intensiv dafür eingesetzt, dass der Tiefbahnhof im Rahmen des Gesamtpakets „Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur“ termingerecht realisiert wird. Diese Überzeugungsarbeit werden wir mit unverminderter Intensität fortsetzen.

Planmässig laufen derweil der Ausbau und die Tieflegung der Zentralbahn im Raum Allmend weiter. Alle Tunnelabschnitte vom Mattenhof bis zum Geissensteinring sind inzwischen ausgebrochen und zusammengeschlossen. Die Haltestelle Allmend und der Allmendtunnel sind im Rohbau erstellt.

Verkehrsprojekte auf Kurs

Auch das Strassenverkehrssystem hat letztes Jahr Verbesserungen erfahren. Der neue Autobahnanschluss Buchrain mit dem Zubringer Rontal kann nach knapp dreijähriger Bauzeit Mitte 2011 in Betrieb genommen werden. Die Bauarbeiten am neuen Autobahnanschluss Rothenburg wurden im März 2010 aufgenommen. Die Inbetriebnahme ist für Ende Oktober 2011 geplant. Einen entscheidenden Fortschritt gab es 2010 auf dem Weg zur langfristigen Optimierung des Luzerner Nationalstrassennetzes: Das Bundesamt für Strassen hat das „Generelle Projekt Bypass Luzern“ ausgelöst und damit die Grundlage für die vorsorgliche Freihaltung des Strassenraums und für die Ausscheidung von Planungszonen geschaffen.

Das Bauprojekt Seetalplatz ist in Ausarbeitung und wird Ihrem Rat im laufenden Jahr unterbreitet. Mit der neuen Verkehrslösung sollen der öffentliche Verkehr, der motorisierte Individualverkehr und der Fuss- und Veloverkehr sicher und mit geringen Auswirkungen auf die umliegenden Siedlungen abgewickelt werden. Die Neugestaltung der Verkehrswege wird koordiniert mit den Hochwasserschutzmassnahmen und der Renaturierung der Kleinen Emme sowie mit der Siedlungsentwicklung im Stadtzentrum Luzern Nord, für die ein Masterplan ausgearbeitet wurde.

Hochwasserschutz intensiviert

Wir haben das Projekt „Hochwasserschutz und Renaturierung Kleine Emme“ öffentlich aufgelegt und die Einspracheverhandlungen geführt. Die Landerwerbsverhandlungen stehen vor dem Abschluss. Die vorgezogenen Hochwasserschutzarbeiten inklusive Holzrückhalteanlage Ettisbühl werden im Jahr 2011 abgeschlossen. Die Umsetzung des Auflageprojekts ist ab Herbst 2012 vorgesehen. Der Ausbau der Reusswehranlage in Luzern kann im Mai 2011 programmgemäss abgeschlossen werden.

Richtplan und Agglomerationsprogramm

Im Jahr 2010 hat Ihr Rat den kantonalen Richtplan 2009 genehmigt. Die vier regionalen Entwicklungsträger LuzernPlus, Idee Seetal AG, Region Luzern West und Sursee-Mittelland fungieren als Partner des Kantons und der Gemeinden bei der Umsetzung einer nachhaltigen Raum- und Wirtschaftsstrategie. Sie treten im Zeichen der engeren Kooperation neu unter einer gemeinsamen Marke auf.

Seit der Einreichung des Agglomerationsprogramms Luzern beim Bundesamt für Raumentwicklung wurden die im Programm aufgeführten Massnahmen weiterentwickelt. Ende 2010 lag die Leistungsvereinbarung zwischen dem Bund und dem Kanton unterschriftsreif vor. Die Umsetzung des Agglomerationsprogramms 1. Generation ist im Gange, und die Erarbeitung des Agglomerationsprogramms 2. Generation ist angelaufen.

Wichtige Finanzpolitische Vorlage

Das neue Gesetz über die Steuerung von Finanzen und Leistungen (FLG) und die entsprechende Verordnung (FLV) wurden 2010 verabschiedet. Der Aufgaben- und Finanzplan 2012–2015, samt Voranschlag 2012, wird 2011 auf der Basis dieser neuen Normen erstellt.

Aus einer Position der Stärke

Es ist bereits das sechste Jahr in Serie, dass der Kanton Luzern einen positiven Abschluss vermelden kann. Das Resultat ist der Spiegel einer minutiösen Planung, einem sparsamen Umgang mit dem Steuerfranken, aber auch einem insgesamt guten Konjunkturverlauf. Die letzten zwei Jahre wurde gebannt auf die Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise geschaut und wie diese die öffentlichen Haushalte beeinflusst. Mit einer gewissen Erleichterung lässt sich heute feststellen, dass dank der vorausschauenden Finanzpolitik die weltweiten Krisen für unseren Kantonshaushalt weitgehend ohne Folgen geblieben sind. Die Ausgangslage ist heute grundsätzlich eine andere: In den letzten zehn Jahren hat der Kanton die Schulden um mehr als 70 Prozent abgebaut. Es verhält sich wie in der Privatwirtschaft: jene Unternehmen spüren Krisen am meisten, die über einen hohen Anteil an Fremdkapital verfügen. Indem in den letzten Jahren bedeutend weniger Geld für den Zinsendienst aufgewendet werden musste, stand mehr Geld für die zentralen Aufgaben des Kantons zur Verfügung. Sinkende Passivzinsen heisst aber auch weniger Schulden pro Kopf der Bevölkerung. Per 31. Dezember 2010 sind es noch 1'877 Franken oder fast viermal weniger als im Jahre 2000.

Hohes Investitionsvolumen

Ein wichtiger Indikator zum Zustand der öffentlichen Hand ist das Investitionsvolumen. Unser Kanton investierte seit 2001 jedes Jahr durchschnittlich brutto über 300 Millionen Franken. Nicht nur die Investitionen bleiben hoch, sondern auch der Wille, diese aus eigenen Mitteln zu finanzieren. Diesen Anspruch erfüllen wir im Rechnungsjahr 2010 mit einem Selbstfinanzierungsgrad von 115,5 Prozent vollumfänglich.

Bloss nicht nachlassen

Luzern wird heute schweizweit und international als ernst zu nehmender Standort erkannt. Das schafft neue Arbeitsplätze, bringt Wirtschaftswachstum und zusätzliche Einnahmen. Trotz der guten Ausgangslage werden wir die Schleusen nicht öffnen. Die Ergebnisse der letzten Jahre dokumentieren, dass die Finanzstrategie richtig war. Es besteht kein Grund, den „Pfad der Tugend“ wieder aufzuweichen. Im Gegenteil: Beharrlichkeit, Disziplin und Voraussicht in der Finanzpolitik bleiben unabrückbare Ziele. Die Devise heisst deshalb klar und unmissverständlich: „Jetzt bloss nicht nachlassen“. Damit können wir die Zukunft für unseren Kanton aus einer Position der Stärke angehen.

II. Bericht zu den Vorhaben und Projekten

Vorbemerkung:

In der folgenden Tabelle sind je Hauptaufgabe die wichtigsten Vorhaben und Projekte aus dem Integrierten Finanz- und Aufgabenplan (IFAP) zusammengestellt und kommentiert.

0 Allgemeine Verwaltung	
Vorhaben / Projekt / Massnahme	Bemerkungen
Registerharmonisierung	<p>Die wichtigsten Meilensteine 2010 waren:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erstzuweisung des Eidg. Wohnungsidentifikators (EWID) – Inbetriebnahme und erste Weiterentwicklungen der kantonalen Datenplattform LuReg <p>Das Projekt konnte termingerecht Ende 2010 abgeschlossen werden. Die Erhebung der Daten für die erste registerbasierte Volkszählung wurde im Januar 2011 erfolgreich durchgeführt.</p> <p>Weitere Ausbauschritte der Datenplattform LuReg erfolgen im Jahr 2011.</p>
Totalrevision Finanzhaushaltgesetz: Gesetz über die Steuerung von Finanzen und Leistungen (FLG), Verordnung, Handbuch	<p>Das neue Gesetz über die Steuerung von Finanzen und Leistungen (FLG) und die entsprechende Verordnung (FLV) wurden 2010 verabschiedet. Der Aufgaben- und Finanzplan 2012–2015 samt Voranschlag 2012 wird 2011 auf der Basis dieser neuen Normen erstellt. Die SAP-Systeme werden zurzeit angepasst, damit die Ist-Datenerfassung ab 1. Januar 2012 nach den neuen gesetzlichen Grundlagen erfolgen kann.</p>
Buchungszentrum: Einführung und Betrieb	<p>Das Buchungszentrum hat 2010 seinen Betrieb aufgenommen. Ende 2010 haben 47 Dienststellen die Dienstleistungen des Buchungszentrums in Anspruch genommen. Die Anbindung von weiteren Dienststellen erfolgt gestaffelt und soll bis Ende 2011 abgeschlossen sein.</p>
Revision Personalrecht und Weiterentwicklung Lohnsystem	<p>Die Revision des Personalrechts dient in erster Linie der Umsetzung der Motion M 325 von Walter Stucki über eine Neuregelung der Gesetzesvorgaben bei der Besoldungsanpassung für das Staatspersonal (Verzicht auf den Luzerner Index). Bei der Festlegung der individuellen und der generellen Lohnanpassung sollen neu vier Kriterien berücksichtigt werden. Es werden weitere Anliegen aus dem Besoldungsrecht aufgenommen (u.a. klarere und verständlichere Formulierungen). Zudem soll der Lohnrahmen auf der Sekundarstufe II erweitert werden.</p> <p>Von Mai bis Oktober 2010 wurde ein breites Vernehmlassungsverfahren durchgeführt. Es ist geplant, dass die 1. Lesung in Ihrem Rat im Frühling 2011 erfolgt.</p> <p>Unser Rat hat am 20. April 2010 mit RRB Nr. 389 Massnahmen beschlossen, um die strukturellen Lohnprobleme zu bewältigen und die Arbeitgeberattraktivität zu steigern. Bereits in Umsetzung sind Stufenkorrekturen an der Sekundarstufe II und Lohnanpassungen für die Mitarbeitenden mit Polizeifunktionen. Auf das Jahr 2012 sind Lohnkorrekturen auf der Sekundarstufe II in Vorbereitung,</p>

	um die Rekrutierungssituation zu verbessern. Mittelfristig werden wir Ihrem Rat die Erhöhung der Kaderlöhne (Besoldungsrahmen der oberen Lohnklassen) beantragen sowie die Funktionsumschreibungen des Lohnsystems an die aktuellen Anforderungen anpassen.
Realisierung eines Informatikzentrums für den Kanton Luzern (Haus der Informatik)	Der Umzug in das „Haus der Informatik“ wurde Mitte 2010 vollzogen. Diverse Abklärungen für die gemeinsame Nutzung der kantonalen Infrastruktur durch die Gemeinden und die Stadt Luzern laufen.
LuTax, Standardisierung Steuersoftware für Kanton und Gemeinden	Die ursprüngliche Botschaft B 80 vom 18. November 2008 über einen Sonderkredit für die Beschaffung, den Aufbau und den Betrieb einer zentralen Steuerlösung sowie einer Änderung des Steuergesetzes hat Ihr Rat am 6. April 2009 zurückgewiesen. Die Ergänzungsbotschaft B 80a wurde am 8. September 2009 unserem Rat verabschiedet. Die ergänzte Vorlage nahm Ihr Rat am 26. Januar 2010 an. Die Projektarbeiten zur Umsetzung verlaufen plangemäss.
Wirkungsbericht 2012 zur Finanzreform 08	Zur Finanzreform 08 wird ein Wirkungsbericht 2012 erarbeitet. Die Beratung in Ihrem Rat ist im 2. Quartal 2012 vorgesehen.
Umsetzung neue Kantonsverfassung; Neueinteilung der Wahlkreise	Das Projekt ist abgeschlossen. Die Neueinteilung der Gerichtskreise sowie die neue Wahlkreisordnung sind realisiert.
Neuausrichtung Amt für Gemeinden und Regierungstatthalter	Das Projekt wurde gestartet und soll bis Anfang 2013 abgeschlossen sein.
Moderation und Unterstützung des Prozesses „Starke Stadtregion Luzern“	Mit Unterstützung einer externen Projektleitung haben die Gemeinden Adligenswil, Ebikon, Emmen, Kriens und Luzern die zwei Modelle „Fusion“ und „verstärkte Kooperation“ geprüft. Es sollte insbesondere untersucht werden, mit welchen organisatorischen Veränderungen die Ausstrahlungskraft der Stadtregion Luzern und damit die Wettbewerbsfähigkeit als Wirtschaftsstandort und Lebensraum gestärkt werden kann. Der Schlussbericht wird Ende März 2011 vorliegen. Die Vorsteherin des Justiz- und Sicherheitsdepartementes moderiert die Sitzungen der Projektsteuerung.
Moderation und Unterstützung des Prozesses „Region Sursee“	Nach der Zustimmung der Stimmberechtigten in den Gemeinden Geunsee, Mauensee und Sursee wurden Ende 2010 Fusionsabklärungen gestartet. Der Projektfahrplan sieht die Fusionsabstimmung Ende 2012 vor.
Klärung E-Voting im Kanton Luzern / Umsetzungsvorlage	Der Kanton Luzern plant, das E-Voting gestaffelt einzuführen. In einem ersten Schritt konnten Ende November 2010 die Auslandschweizerinnen und -schweizer das E-Voting nutzen. Dieser erste Versuch verlief sehr positiv. 39% der Abstimmenden Auslandschweizerinnen und -schweizer nutzten das E-Voting. Nach weiteren vier Versuchen wird frühestens 2012 entschieden, ob die E-Voting-Versuche auf alle Stimmberechtigten des Kantons Luzern ausgeweitet werden. Dabei ist auch die Haltung des Bundes entscheidend. Er muss das Projekt weiterbetreiben wollen.
Strategieentwicklung der interkantonalen Zusammenarbeit	Ein Strategieentwurf liegt vor. Er wurde in unserem Rat am 11. Januar 2011 besprochen und die Leitlinien und Stossrichtungen beschlossen. Auf dieser Basis folgen nun weitere Konkretisierungsarbeiten, welche im Sommer 2011 abgeschlossen sein sollten.

1 Öffentliche Sicherheit	
Vorhaben / Projekt / Massnahme	Bemerkungen
Strassenverkehrsamt: Netto-Mehrertrag aus externer Prüf- stelle, jedoch verbunden mit Investitionen (2012/2013)	Die Detailkalkulationen und die Vertragsverhandlungen für die externe Prüf- stelle laufen. Die Unterzeichnung des Mietvertrages und der Baubeginn sind auf Mai 2011 geplant. Das Strassenverkehrsamt sollte im 3. Quartal 2012 die ersten Prüfungen durchführen können. Die Investitionen im Jahr 2012 und die Mehrerträge ab 2013 sollten wie budgetiert realisiert werden können.
Luzerner Polizei: a. Wegfallender Fusionsbeitrag der Stadt Luzern b. 3. Phase Personalaufstockung c. Entlastungspaket 2011: Sparbeitrag	a. Im Jahr 2010 bezahlte die Stadt Luzern einen Fusions- beitrag von 9 Millionen Franken. 2011 reduziert sich dieser Beitrag vereinbarungsgemäss auf 6 Millionen Franken. b. Die zweite Tranche der 3. Phase der Personalauf- stockung konnte im Jahr 2010 realisiert werden. 2011 ist die dritte Tranche (6 Stellen) eingeplant. c. Der Sparbeitrag des Entlastungspaketes 2011 ist im Voranschlag berücksichtigt und wird umgesetzt.
Ausbau Richterstellen	Mit dem Ausbau der Richterstellen gemäss Botschaft B 137 wurde im Jahr 2010 noch nicht begonnen. Die Anstellungen erfolgten auf den 1. Januar 2011.
Mehrkosten durch Einführung Erwachsenenschutzrecht	Das Erwachsenenschutzrecht (früher Vormundschaftsrecht) tritt per 1. Januar 2013 in Kraft. Auf diesen Termin hin muss die neue kantonale Behördenorganisation realisiert sein. Es ist absehbar, dass die neue Organisation Mehr- kosten zur Folge haben wird, weil der Aufgabenkatalog grösser wird und die Anforderungen an die Professionali- tät der Aufgabenerfüllung steigen.
Staatsanwaltschaft: Wegfall von zwei Assistentenstellen	Es zeichnet sich ab, dass der Wegfall der beiden Stellen aufgrund der hohen Arbeitslast nicht möglich sein wird.
Straf- und Massnahmenvollzug: mehr Hafttage	Im Jahr 2010 stiegen die Kosten im Vollzug um 19 Pro- zent. Die Hälfte davon ist auf höhere Tarife zurückzufüh- ren, die andere Hälfte basiert auf einer höheren Anzahl von Hafttagen. Aufgrund der Entwicklung muss davon ausgegangen werden, dass das Budget 2011 um mehre- re Millionen Franken überschritten wird.
Untersuchungshaft: höherer Tagesansatz bei externen Plat- zierungen und höherer Platzbedarf	Im Jahr 2010 lag die Nachfrage der Strafverfolgungsbe- hörden nach Untersuchungshaftplätzen um 50 Prozent höher als budgetiert. Als Gegenmassnahme wurden im Gefängnis Grosshof Vollzugsplätze in Untersuchungshaft- plätze umgewandelt, und es wurden kurzfristig weitere Plätze durch Doppelbelegungen geschaffen. Die hohe Überbelegung lässt sich nur temporär aufrechterhalten und muss durch einen erhöhten Ressourceneinsatz abgedeckt werden. Im Jahr 2011 ist geplant, eine Botschaft für einen Ausbau des Grosshofes zu erarbeiten.
Investitionen Luzerner Polizei: a. Abschluss Investitionen ins Funknetz Polycom (Bruttoinves- titionen 34,2 Mio. Fr.) b. Ersatz Dienstfahrzeuge	a. Das Projekt verläuft planmässig. Im Jahr 2011 wird der grösste Teil der Investitionen getätigt, 2012 sollte die Realisierung abgeschlossen werden können. b. Der Ersatz der Dienstfahrzeuge ist für das Jahr 2010 abgeschlossen. Weitere Tranchen folgen in den nächsten Jahren.
Zivilschutz: Erneuerung Fahrzeugpark	Die Erneuerung des Fahrzeugparks ist ab 2013 vorgese- hen.
Mehraufwand bei den Gerichten durch Justizreform 2010	Das Projekt Justizreform 2010 konnte dank umfangreicher Eigenleistungen ohne finanziellen Mehraufwand umge- setzt werden.
Mehrkosten aus der Fusion des Obergerichts und des Verwaltungsgerichts	Im Jahr 2010 fielen noch keine erheblichen Projektkosten an.

Änderung Gesetz/Vollzugsverordnung über die Verkehrsabgaben (Ökologisierung Verkehrssteuer)	Die betreffende Botschaft B 171 liegt aktuell bei Ihrer vorberatenden Kommission (WAK). Am 13. Januar 2011 hat ein Hearing mit verschiedenen Interessengruppen (ACS, TCS, VCS und GV) stattgefunden. Die Entscheidung über das weitere Vorgehen ist auf den 17. März 2011 angesetzt.
Aktienrechtsrevision (Umsetzung im Kanton Luzern)	Die Aktienrechtsrevision wird voraussichtlich im Jahr 2013 oder 2014 in Kraft treten. Eine Umsetzung ist daher vorher nicht möglich.
Strafanstalt Wauwilermoos: Hauptgebäude und Pavillonbauten, Fassadenrenovation	Die Sanierungen sind ab 2013 vorgesehen.
Gefängnis Grosshof: Aufstockung Zellentrakt / Bildung+Arbeit	Aufgrund der prekären Platzverhältnisse ist geplant, im Jahr 2011 eine Botschaft vorzubereiten, die eine Erweiterung des Grosshofes um 30 Plätze vorsieht. Die bisher vorgesehene Aufstockung der drei Zellentrakte stellt dabei voraussichtlich den ersten Ausbauschritt dar.
Neuorganisation Gerichte: a. Erinstanzliche Gerichte/Grundbuch- und Konkursämter b. Neubau Kantonsgericht (ca. 30 Mio. Fr.)	a. Mit der Umsetzung der Neuorganisation konnte beim Obergericht, den erstinstanzlichen Gerichten, den Schlichtungsbehörden, den Konkursämtern und den Grundbuchämtern am 1. Januar 2011 plangemäss begonnen werden. Die erforderlichen neuen Räumlichkeiten konnten beim Grundbuchamt Luzern West und beim Bezirksgericht Willisau noch nicht bezogen werden. Beim Grundbuchamt Luzern Ost konnten noch keine neuen Räumlichkeiten gefunden werden. b. Der Neubau des Kantonsgerichts ist in der Evaluation. Der Zeitpunkt der Umsetzung ist noch nicht bekannt.
Zivilschutzzentrum Sempach: a. Kauf Grundstück b. Umbau in Sicherheitszentrum (ca. 40 Mio. Fr.)	2011 hätte der Start des Bauvorhabens erfolgen sollen. Das weitere Vorgehen ist jedoch abhängig von der Finanzierung.
Schaffung eines Kantonsgerichts; Zusammenlegung des Ober- und Verwaltungsgerichts	Das Projekt wurde gestartet und befindet sich termingerecht in der Konzeptphase.

2 Bildung

Vorhaben / Projekt / Massnahme	Bemerkungen
Veränderung von laufenden Projekten im Volksschulbereich	<p>Projekt Englisch Primarschule: Umsetzung wird im Sommer 2011 abgeschlossen.</p> <p>Projekt Basisstufe: Im Rahmen der laufenden Teilrevision des Gesetzes über die Volksschulbildung wird die Basisstufe als Alternative zum freiwilligen Zweijahreskindergarten verankert. Damit können die Gemeinden über die Einführung der Basisstufe entscheiden.</p> <p>Einführung Deutschschweizer Lehrplan: Umsetzung erfolgt erst ab Schuljahr 2014/15.</p> <p>Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen: Umsetzung ist in vielen Gemeinden bereits ganz oder teilweise erfolgt. Die flächendeckende Umsetzung wird auf das Schuljahr 2012/13 erreicht.</p> <p>Beitrag an kommunale Musikschulen: Im laufenden Schuljahr werden erstmals wieder Pro Kopf-Beiträge an die Lernenden in Musikschulen ausgerichtet. Die notwendigen Arbeiten sind eingeleitet.</p>

Sinkende Beiträge an private und ausserkantonale Sonderschulen aufgrund der Entwicklung bei den Sonderschüler/innen	Die Zahl der Sonderschüler/innen nimmt immer noch zu; allerdings konnte der Zuwachs bei der separativen Sonderschulung reduziert werden. Damit die Einweisung in die Sonderschulen besser gesteuert werden kann, haben wir in der Dienststelle Volksschulbildung einen Fachdienst für Sonderschulabklärungen eingerichtet. Dieser wird auf das Schuljahr 2011/2012 operativ tätig, sodass für das Schuljahr 2012/2013 mit einer Konsolidierung der Platzzahl gerechnet werden kann. Zudem sehen wir vermehrt niederschwellige Unterstützungsmassnahmen in den Regelklassen vor.
Projekt Potenzial Gymnasium	Das Projekt wurde im letzten Jahr evaluiert. Aufgrund der Evaluationsergebnisse wurden Massnahmen zur Veränderung und Weiterentwicklung beschlossen. In diesem Jahr können die Schulen erneut innovative Schul- und Unterrichtsprojekte einreichen, die in Form eines Wettbewerbs beurteilt, prämiert und veröffentlicht werden. Die zweite Projektphase läuft bis zum Jahr 2015.
Konkordate FHZ und PHZ	PHZ: Die Kündigung des Konkordats wurde ausgesprochen und wird Mitte 2013 wirksam. Bis dahin müssen neue Rechtsgrundlagen für die PH Luzern erarbeitet und Ihrem Rat zur Genehmigung unterbreitet werden. FHZ: Die neuen Rechtsgrundlagen konnten Ihrem Rat noch nicht vorgelegt werden, weil noch immer einzelne Punkte mit den Konkordatspartnern verhandelt werden.
Hochschulen	Mitte 2011 wird Ihrem Rat ein Planungsbericht zur Entwicklung der Hochschulen im Kanton Luzern vorgelegt. – Umnutzung Postgebäude für Universität und PHZ Luzern: läuft planmässig. – Gesamtanierung Sentimatt und Rössligasse Luzern: zurückgestellt.
Zentral- und Hochschulbibliothek: Sanierung und Erweiterung	Das Projekt wird zurückgestellt. Das Magazin wird aus Sicherheitsgründen leergeräumt, und die Bücher werden nach Entlebung in das provisorische Lager gebracht.
Begabtenförderung	Die Förderung leistungsstarker Jugendlicher wurde weiter vorangetrieben. Zweimal jährlich findet ein Netzwerk-Event für Berufsbildner/innen statt, welche berufliche Talente besonders fördern. Jugendliche mit musisch-sportlichen Neigungen können ihren Sport oder ihre Musik in der sogenannten Talents School ideal mit einer Berufsausbildung verbinden.
Umsetzung Berufsfachschulplanung	Nach der Zustimmung des Luzernervolkes zur Sanierung und Erweiterung des Berufsbildungszentrums in Sursee konnte die vollständige Umsetzung der Berufsfachschulplanung angegangen werden. Die definitive Platzierung der Berufe wird 2013 abgeschlossen sein.

3 Kultur und Freizeit	
Vorhaben / Projekt / Massnahme	Bemerkungen
Denkmalpflege und Archäologie: Bau- und Fundstelleninventar	Die Projekte laufen planmässig.
Kulturförderung	Im dritten Quartal 2011 wird Ihrem Rat voraussichtlich ein Planungsbericht zur Kulturförderung unterbreitet.

4 Gesundheit	
Vorhaben / Projekt / Massnahme	Bemerkungen
Neues Abgeltungsmodell in den Akutspitälern: Ablösung der Tagespauschale durch ein Fallpauschalensystem (DRG)	Das Luzerner Kantonsspital ist ab 1. Januar 2010 Pilotspital für die Einführung von SwissDRG.
Umsetzung Revision KVG: neue Spitalfinanzierung	Ab 2012 gelten die freie Spitalwahl, die gleiche Finanzierung der öffentlichen und privaten Spitäler sowie ein Fallpauschalensystem, bei welchem auch die Investitionen mit abgegolten sind. Dies erfordert eine Überarbeitung der Spitalliste und verschiedene Gesetzesanpassungen. Auch die Verfahren beim Zahlungsverkehr und bei der Kontrolle bedürfen einer Anpassung. Ein Entwurf für die Revision des Spitalgesetzes wurde im November 2010 in die Vernehmlassung gegeben.
Übertragung Spitalbauten	Die Übertragung der Spitalbauten ist eine Folge der neuen Spitalfinanzierung. Nach der Zustimmung des Volkes stehen etliche Vollzugsarbeiten seitens der Institutionen und der betroffenen Dienststellen an. Dazu gehört auch die Umsetzung der Motion M 528 über den stufengerechten Einbezug des Kantonsrates in die Investitionsplanung und die Immobilienstrategie des Luzerner Kantonsspitals und der Luzerner Psychiatrie nach der Übertragung der Spitalbauten. Deren Anliegen wurden in der Revision des Spitalgesetzes berücksichtigt.
LUNIS: gemeinsame Spitalregion Luzern / Nidwalden	Die Konzeptarbeiten für eine gemeinsame Spitalregion der Kantone Luzern und Nidwalden bzw. eine gemeinsame Spitalversorgung erfolgten 2010. In einem ersten Schritt soll ab 2012 die Betriebsführung des Nidwaldner Kantonsspitals durch das LUKS erfolgen. Der entsprechende Rahmenvertrag wurde im Berichtsjahr ausgearbeitet und im Februar 2011 unterzeichnet.
Bündnis gegen Depression	Das „Luzerner Bündnis gegen Depression“ war ein zweijähriges Pilotprojekt und endete am 31. August 2009. Wir haben beschlossen, ein Nachfolgeprojekt „Psychische Gesundheit“ zu starten.
Fit für starke Leistungen – ein Projekt zur betrieblichen Gesundheitsförderung 2009–2011	Das Projekt „Fit für starke Leistungen“ unterstützt einen aktiven Lebensstil und ermöglicht den Einstieg in die betriebliche Gesundheitsförderung. Das Projekt richtet sich in erster Linie an Klein- und Kleinstbetriebe.
Luzerner Aktionsprogramm „Gesundes Körpergewicht“ 2008–2011	Unter der Leitung der Kantonsärztlichen Dienste und in Zusammenarbeit mit der Gesundheitsförderung Schweiz wurde ein Aktionsprogramm mit Fokus auf Kinder und Jugendliche erarbeitet. Dieses wird in Koordination mit der Dienststelle Volksschulbildung sowie weiteren Akteuren umgesetzt. Mit gezielten Massnahmen soll der Trend zu immer mehr übergewichtigen Kindern und Jugendlichen gebremst werden. Wir haben beschlossen, das Programm für weitere vier Jahre fortzusetzen, und entsprechende Verträge unterzeichnet.
Förderung Praxisassistenten in Zusammenarbeit mit den Hausärzten	Das LUKS stellt den Hausärztinnen und -ärzten des Kantons Luzern mit gutem Erfolg Praxisassistentinnen und -assistenten zur Verfügung.
Einführung Krebsregister	Das Krebsregister hat den Betrieb im Berichtsjahr definitiv aufgenommen. Mit den Kantonen Obwalden, Nidwalden und Uri wurden Vorbereitungen für einen Beitritt auf den 1. Januar 2011 getroffen.
Einrichtung von Notfallstützpunkten	Nach Luzern und Wolhusen wurde Anfang 2011 auch am LUKS Sursee eine hausärztliche Notfallpraxis eröffnet.
Kinderpsychiatrische Therapiestation	In Kriens konnte die Kinderpsychiatrische Therapiestation und Tagesklinik eröffnet werden.

Weiterausbau ambulante Dienste: gemeindeintegrierte Akutbehandlung (GiA), Ambulatorien, Tageskliniken	Die gemeindeintegrierte Akutbehandlung wurde nach dem erfolgreichen Pilotprojekt in der Stadt und der Agglomeration Luzern definitiv eingeführt.
Ambulatorium Seetal: Aufbau KJPD und Erwachsenenpsychiatrie	Das Angebot wurde sowohl für die Erwachsenenpsychiatrie als auch im Bereich KJPD errichtet.
Ausbau Forensik	Der Dienst wurde ausgebaut.

5 Soziale Wohlfahrt	
Vorhaben / Projekt / Massnahme	Bemerkungen
Pflegeheimplanung und Überarbeitung der Pflegeheimliste	Die aktualisierte Pflegeheimplanung mit dazugehöriger Pflegeheimliste ist seit 1. Januar 2011 in Kraft.
Projekt zur Überprüfung der Wechselwirkung staatlicher Sozialtransfers und Steuern	Das Projekt „Arbeit muss sich lohnen“ ist im Berichtsjahr intensiv vorangetrieben worden. Der Bericht wurde im Dezember 2010 der Regierung vorgelegt. Massnahmen sind beschlossen.
Projekt „Prävention von Jugendgewalt“	Die von unserem Rat 2008 beschlossenen Massnahmen wurden plangemäss umgesetzt. Die Weiterentwicklung des kantonalen Massnahmenplans erfolgt in Zusammenarbeit mit dem JSD in Anlehnung an das Bundesprogramm „Prävention von Jugendgewalt“ bis 2015.
Das Gesetz über die sozialen Einrichtungen (SEG) und das Bundesgesetz über die Institutionen zur Förderung der Eingliederung von invaliden Personen (IFEG) sind umgesetzt (Projektbeschreibung für die Erstellung der Leistungsvereinbarungen)	Sämtliche 32 sozialen Einrichtungen verfügen seit 2008 über einen Leistungsauftrag der Kommission für soziale Einrichtungen (Koseg) und eine Leistungsvereinbarung mit dem GSD. Sämtliche bisherigen, vor NFA ausgerichteten Leistungen des Bundes an die IV-Einrichtungen (Betriebsbeiträge des BSV) wurden übernommen. Der nach IFEG vorgeschriebene Planungsbericht wurde fristgerecht beim Bund eingereicht.
Konsolidierung des Leistungsvereinbarungsprozesses mit den sozialen Einrichtungen nach SEG	Der Leistungsvereinbarungsprozess wurde den neuen Gegebenheiten angepasst.
Einführung des Prozesses der Interinstitutionellen Zusammenarbeit (IIZ) im ganzen Kanton	IIZ ist flächendeckend im ganzen Kanton Luzern eingeführt. Das Personal der RAV, der IV, der SOBZ und der Gemeinden ist geschult. Das Projekt ist abgeschlossen.
Monitoring Integrationsstand vorläufig aufgenommener Personen	Die Datenerhebung (quartalsweise) und die Interviews laufen seit Anfang 2008. Abschluss Mitte 2011.
Projekt „Pflegefiananzierung inkl. Akut- und Übergangspflege“	Das Bundesgesetz über die Pflgefiananzierung ist seit dem 1. Januar 2011 in Kraft. Auch das kantonale Pflgefiananzierungsgesetz ist seit dem 1. Januar 2011 in Kraft.
Behindertentransportwesen	Der Schlussbericht Behindertenfahrdienst liegt vor, die Umsetzung ist in die Wege geleitet.

6 Verkehr	
Vorhaben / Projekt / Massnahme	Bemerkungen
Höherer Beitrag an den Verkehrsverbund	Der Verkehrsverbund Luzern organisiert, plant und finanziert den öffentlichen Verkehr im Kanton Luzern. Der Verbund ist seit 1. Januar 2010 operativ tätig. Er zeigt die mittel- und langfristige Entwicklung des Angebots in einem öV-Bericht auf. Neu fallen der Personal- und der Sachaufwand unmittelbar beim Verbund an.
Wegfall von aus allgemeinen Staatsmitteln finanzierten Investitionen im Strassenwesen (2011: 3 Mio. Fr.)	Für die Umsetzung des Bauprogramms für die Kantonsstrassen und die Werterhaltung der Kantonsstrassen stehen entsprechend weniger Mittel zur Verfügung.

Investitionen in Kantonsstrassen	Der Neu- und Ausbau der Kantonsstrassen erfolgt gemäss dem Bauprogramm für die Kantonsstrassen. Das Bauprogramm 2007–2010 konnte aufgrund der jährlichen Anpassung des IFAP, der Entwicklung der Baupreise und von terminlichen Veränderungen nicht vollständig und fristgerecht umgesetzt werden. Am 8. November 2010 hat Ihr Rat das neue Bauprogramm 2011–2014 beschlossen. In der entsprechenden Botschaft haben wir über die Umsetzung des Bauprogramms 2007–2010 Rechenschaft abgelegt.
Höhere Nettoinvestitionen in den öffentlichen Verkehr	Der Ausbau der Zentralbahn verläuft im Raum Luzern programmgemäss. Als wichtige neue Investitionen fallen die Planungskosten für den Tiefbahnhof Luzern und die Baukosten für den Umbau des Bahnhofs Malters an.
Programmvereinbarung Lärm- und Schallschutz (brutto 8,9 Mio. Fr.; davon 2,2 Mio. Fr. Bundesbeiträge)	Für die Planung und Realisierung der Massnahmen entlang aller Kantonsstrassen (schweizerische Hauptstrassen und „übrige Strassen“) sind in den vergangenen Jahren 3 Millionen Franken pro Jahr budgetiert worden. In der Programmvereinbarung für die laufende Periode 2008–2011 werden die Gesamtausgaben für die Kantonsstrassen ohne Hauptstrassen insgesamt auf 8,9 Millionen Franken bzw. pro Jahr auf rund 2,2 Millionen Franken geschätzt. Der Bund leistet daran einen Beitrag von ungefähr 25 Prozent. Die in dieser Programmvereinbarung gesetzten Ziele werden knapp erreicht.

7 Umwelt und Raumordnung

Vorhaben / Projekt / Massnahme	Bemerkungen
Rückgang der Beiträge an Gewässerschutzanlagen ab 2012 (gemäss RRB Nr. 1576 insgesamt 12 Mio. Fr.)	Die Hauptmenge (rund 9 Mio. Fr.) der ausstehenden Zahlungen wird programmgemäss im Jahr 2012 ausbezahlt sein. Wegen Verzögerungen auf Seiten der Beitragsempfänger werden sich die Restzahlungen jedoch auf spätere Jahre verschieben.
Energieförderprogramm (netto 4 Mio. Fr.; inkl. variabler Bundesbeitrag)	Ein überproportional grosser Teil der potenziellen Gestuhsteller hat im Jahr 2009 von den nur damals geltenden besseren Subventionskonditionen (doppelte Beitragshöhe) profitiert. Dementsprechend blieb die Nachfrage 2010 etwas hinter den budgetierten Erwartungen zurück. Der nicht beanspruchte Kredit wurde auf das Jahr 2011 übertragen.
Programmvereinbarung Natur und Landschaft (brutto 13,8 Mio. Fr.; davon 8 Mio. Fr. Bundesbeiträge)	Die Programmvereinbarung im Bereich Natur und Landschaft wird fortlaufend umgesetzt. Die vereinbarten Projekte werden erarbeitet und realisiert.
Programmvereinbarung NRP (brutto 20,5 Mio. Fr.; davon 9,5 Mio. Fr. Bundesbeiträge)	Im Rahmen des ersten NRP-Umsetzungsprogramms wurden von 2008 bis Ende 2010 bislang A-fonds-perdu-Mittel in der Höhe von rund 9 Millionen Franken sowie Darlehen in der Höhe von 2,2 Millionen Franken zugesichert.
Programmvereinbarung Schutzbauten Wasser (brutto 5,8 Mio. Fr.; davon 3,4 Mio. Fr. Bundesbeiträge)	Der Bundesbeitrag wurde nach den Unwetterschäden 2008 und 2009 auf 3,4 Millionen Franken für die Jahre 2008–2011 erhöht.
Revision des Planungs- und Baugesetzes (Beitritt zu IVHB)	Eine Projektgruppe unter Leitung des Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartementes bereitet den Beitritt zur IVHB und die damit zusammenhängenden Anpassungen des Planungs- und Baugesetzes vor.

Gesamtrevision des Wasserbaugesetzes	Eine Projektgruppe unter der Leitung des Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartementes, der Vertreter/innen der Gemeinden sowie der hauptsächlich interessierten Stellen der kantonalen Verwaltung angehören, arbeitet an der Revision des Wasserbaugesetzes.
Höhere Nettoinvestitionen in den Hochwasserschutz ab 2012	Die grossen Wiederherstellungsprojekte nach den Hochwassern 2005, 2008 und 2009 gelangen in die mehrjährige Realisierungsphase.

8 Volkswirtschaft	
Vorhaben / Projekt / Massnahme	Bemerkungen
Naturschutzverordnung: höhere Beiträge (netto)	Die Verordnung zum Gesetz über den Natur- und Landschaftsschutz wurde aus zeitlichen und Kapazitätsgründen noch nicht überarbeitet. Infolge Weiterentwicklung des Direktzahlungssystems in der Landwirtschaft wird abzuklären sein, in welche Richtung die Revision vorangetrieben werden muss.
NRP: Darlehensrückzahlungen	Bis Ende 2010 wurden dem Bund noch keine Darlehen zurückgezahlt. Die ersten Rückzahlungen sind im Jahr 2011 vorgesehen und betragen ungefähr 35'000 Franken. Die Darlehensrückzahlungen an den Bund basieren auf den Rückzahlungen der Darlehensnehmer gemäss den Darlehensverträgen mit dem Kanton.
Programmvereinbarung Schutzwald (brutto 6 Mio. Fr. [geplant]; davon 3 Mio. Fr. Bundesbeiträge)	Das Nasef-Projekt (Nachhaltige Schutzwaldpflege entlang von Fliessgewässern) ist auf Kurs, und die Sicherheit der bewaldeten Fliessgewässer wird laufend erhöht. Das Konzept für die Abgeltung der Leistungen im Schutzwald wurde erarbeitet und wird umgesetzt.
Programmvereinbarung Biodiversität im Wald (brutto 1,7 Mio. Fr.; davon 1,2 Mio. Fr. Bundesbeiträge)	Die Zielerreichung bei den vier Teilzielen ist unterschiedlich. Nach den erwarteten Anfangsschwierigkeiten sind verschiedene Teilprojekte nun auf Kurs. Eine Verschiebung der Bundesmittel zwischen den Teilprojekten sollte aber möglich sein. Das im Jahr 2010 durch das Bundesamt für Umwelt durchgeführte Controlling der Programmvereinbarung hat eine positive Rückmeldung ergeben.
Programmvereinbarung Waldwirtschaft (brutto 3,6 Mio. Fr.; davon 2,2 Mio. Fr. Bundesbeiträge)	Teilziele 1 und 2 (Förderung der Regionalen Organisationen) werden erreicht. Ebenso Teilziel 3 (Planungsgrundlagen). Beim Teilziel 4 (Jungwaldpflege) sind weitere Anstrengungen notwendig, um die vertraglich festgelegte Fläche zu erreichen. Das im Jahr 2010 durch das Bundesamt für Umwelt durchgeführte Controlling der Programmvereinbarung hat eine positive Rückmeldung ergeben.
Programmvereinbarung Unesco-Biosphäre Entlebuch (brutto 3 Mio. Fr.; davon 2 Mio. Fr. Bundesbeiträge)	Die Programmvereinbarung Unesco-Biosphäre Entlebuch (UBE) wird fortlaufend umgesetzt. Die vereinbarten Projekte werden erarbeitet und umgesetzt. Im Jahr 2010 hat das Bundesamt für Umwelt ein Controlling durchgeführt und dem Management der UBE sowie dem Kanton Luzern ein positives Zeugnis ausgestellt.

9 Finanzen und Steuern

Vorhaben / Projekt / Massnahme	Bemerkungen
Steuergesetzrevision 2011	Die Teilrevision des Steuergesetzes wurde am 9. März 2009 durch Ihren Rat beschlossen und in der Volksabstimmung vom 27. September 2009 angenommen. Die Inkraftsetzung erfolgt gestaffelt 2009–2012.
Umsetzung Wirkungsbericht 2009 zum Finanzausgleich	Ihr Rat nahm am 25. Januar 2010 vom Planungsbericht über die Wirkungen und die Zielerreichung des Finanzausgleichs (Wirkungsbericht 2009) in zustimmendem Sinn Kenntnis. Im Anschluss daran wurde die Vernehmlassungsbotschaft zum Entwurf einer Änderung des Gesetzes über den Finanzausgleich erarbeitet und am 15. November 2010 den Vernehmlassungsadressaten zugestellt. Es ist vorgesehen, Ihrem Rat die Botschaft zur Gesetzesänderung im Juli 2011 vorzulegen.

III. Planungsbericht über die administrative Entlastung der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) – Rechenschaftsbericht 2010

Die Massnahmen aus dem Planungsbericht B 77 über die administrative Entlastung der KMU vom 7. Dezember 2004 wurden inzwischen mehrheitlich umgesetzt oder sind als Daueraufgaben zu betrachten. Der Grundsatz der administrativen Entlastung der KMU ist zudem seit dem 1. Januar 2010 im Gesetz über die Wirtschaftsförderung und die Regionalpolitik verankert (SRL Nr. 900; § 2 Abs. 2). In den kommenden Staatsrechnungen wird deshalb auf besondere Rechenschaftsberichte über die administrative Entlastung der KMU verzichtet. Die Berichterstattung wird künftig im Rahmen der allgemeinen Jahresberichte der jeweiligen Dienststellen erfolgen.

Nachfolgend werden die Massnahmen, die vor 2010 umgesetzt wurden oder eine Daueraufgabe sind, nicht mehr aufgeführt. Es wird auf die Rechenschaftsberichte der letzten Jahre verwiesen.

<i>Massnahme</i>	<i>verantwortlich</i>	<i>Stand</i>	<i>Umsetzung</i>
Alle Departemente			
Informations- und Kommunikationstechnologien			
<ul style="list-style-type: none"> E-Government-Angebot: Ausbau, insbesondere nach der Einführung der elektronischen Signatur 	FD	in Bearbeitung	Wir unterstützen die E-Government-Strategie Schweiz und die dazugehörige Rahmenvereinbarung zwischen Bund und Kantonen. Die E-Government-Aktivitäten aller föderalen Ebenen können damit gemeinsam und abgestimmt vorangetrieben werden. Das Projekt zur Einführung eines standardisierten Formular-Servers ist abgeschlossen. Gemeinsam mit den Gerichten haben wir zudem das Projekt EEG (Elektronische Eingabe Gerichte) realisiert. Ab 1. Januar 2011 können die Gerichte und auch die Strafverfolgungsbehörden elektronisch signierte Dokumente rechtsgültig entgegennehmen.
Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement (BUWD)			
Baurecht			
<ul style="list-style-type: none"> Einheitliche Strukturierung der Baubewilligungsentscheide der verschiedenen Gemeinden 	rawi	Massnahme umgesetzt	Seit dem 1. Februar 2010 können die Baugesuche mittels eines elektronischen Baugesuchsformulars inkl. Beilagen (Pläne, Fotos, Berechnungen usw.) digital eingereicht werden. Das sogenannte „eFormular“ ist modular aufgebaut und wird je nach Antwort auf entsprechende Fragen mit Zusatzformularen erweitert. Das Formular ist für die Planverfasser gleichzeitig eine Checkliste und gewährleistet den gesetzlichen Anforderungen entsprechende Baueingaben.
<ul style="list-style-type: none"> „Stempelverfahren“ für vereinfachtes Verfahren: Kenntnisnahme des Bauvorhabens und Genehmigung mittels Stempel durch den Vorsteher des Bauamtes 	rawi	in Bearbeitung	In der laufenden Revision des Planungs- und Baugesetzes werden das vereinfachte Baubewilligungsverfahren und damit auch ein mögliches Anzeigeverfahren thematisiert.

<i>Massnahme</i>	<i>verantwortlich</i>	<i>Stand</i>	<i>Umsetzung</i>
Landwirtschaft			
• Koordination der staatlichen Kontrollen auf Landwirtschaftsbetrieben	lawa	Massnahme umgesetzt	Die staatlichen Kontrollen auf Landwirtschaftsbetrieben sind seit 2008 vollständig koordiniert.
• Risikobeurteilung der Landwirtschaftsbetriebe und Reduktion der Kontrollen bei geringen Risiken	lawa	Massnahme umgesetzt	Das System ist erfolgreich eingeführt. Auf den Betrieben findet heute durchschnittlich weniger als eine staatliche Kontrolle pro Jahr statt. Voraussichtlich ab dem Jahr 2012 wird der auf Bundesebene in Erarbeitung stehende Nationale Kontrollplan (NKP) eingeführt.
• Datenerfassung via Internet (www.agrogate.net)	lawa	Massnahme umgesetzt	Für die Erfassung der Betriebsstrukturdaten, welche als Grundlage für die Auszahlung der Direktzahlungen dienen, steht den Landwirtschaftsbetrieben eine Internetplattform zur Verfügung. Damit wird die Eingabe für die Betriebe wesentlich vereinfacht. Seit 2007 erheben alle Landwirtschaftsbetriebe im Kanton Luzern ihre Betriebsdaten über dieses Portal.
• Hofdüngerflüsse	lawa	in Bearbeitung	Auf nationaler Ebene hat der Kanton Luzern im Rahmen einer Pilotphase die Aufhebung der Pflicht des Abschlusses von Hofdüngerverträgen erwirkt. Damit können ab 2011 die Verschiebungen von Hofdünger auf der Basis der effektiven Einzellieferungen über das Portal www.hodufly.ch erhoben werden.
Wald			
• Förderung eigentumsübergreifender regionaler Organisationen (RO) für die wettbewerbsfähige Bewirtschaftung des Luzerner Waldes	lawa	Massnahme umgesetzt	Ziel der Massnahme war es, mindestens 50% der Waldfläche für die wettbewerbsfähige Bewirtschaftung neu zu organisieren. Seit 2006 wurden 12 RO gegründet und sind in Betrieb. Damit beträgt die Flächenabdeckung der Projektperimeter 100 %. Die vertraglich gesicherte Fläche beträgt 66% und ist damit grösser als das ursprüngliche Ziel.
• Datenaustausch, Dienstleistungen und Bewilligungen via Internet (www.waldportal.ch)	lawa	Massnahme umgesetzt	Das Waldportal ist als Internetlösung erfolgreich eingeführt. Den RO, Korporationen und Betrieben werden Waldbestandskarten, pflanzensoziologische Karten, Waldentwicklungspläne sowie interaktiv die Nutzungs- und Pflegebewilligungen zur Verfügung gestellt. Weitere Benutzer-Module (Biodiversität, Bestandskarte) wurden erarbeitet. Zurzeit wird das Bereitstellen von Planungstools für die betriebliche Planung geprüft.
Bildungs- und Kulturdepartement (BKD)			
Lehrlingsausbildung			
• Anmeldeverfahren bei Berufsfachschulen und überbetrieblichen Kursen: Vereinfachung	DBW	in Bearbeitung	Die Realisierung einer einheitlichen Schulverwaltungs-Software (Eco Open) ist praktisch abgeschlossen. Dies ermöglicht eine spürbare Vereinfachung der Prozesse. Ab Sommer 2011 müssen die Lehrbetriebe ihre Lernenden nicht mehr an die Berufsfachschule und die überbetrieblichen Kurse anmelden. Die Anmeldung erfolgt nach dem Eintreffen des unterschriebenen Lehrvertrags automatisch.
• Erleichterte Kommunikation mit den Lernorten Berufsfachschule und überbetrieblicher Kurs	DBW + Berufsverbände	Massnahme umgesetzt	Das webbasierte Tool Sephir steht den Berufsverbänden zur Einführung zur Verfügung. Die Nachfrage ist gross und die Rückmeldungen sind positiv. In den nächsten Jahren werden zusätzliche Berufsverbände das Tool einführen. Es besteht kein weiterer Handlungsbedarf.

<i>Massnahme</i>	<i>verantwortlich</i>	<i>Stand</i>	<i>Umsetzung</i>
Finanzdepartement (FD)			
Steuern			
<ul style="list-style-type: none"> • Vereinfachung des Steuerbezugs 	DST	in Bearbeitung	Der Bezug für die natürlichen und die juristischen Personen wird mit dem Projekt LuTax einfacher und kundenfreundlicher gestaltet. Insbesondere wird nur noch eine Stelle für den Bezug zuständig sein (Bundessteuer und Staats- und Gemeindesteuer). Die Steuerrechnungen von Bund und Kanton (inkl. sekundäre Steuerdomizile im Kanton) werden künftig in einer Postsendung zugestellt werden. Nach der Rückweisung der Botschaft B 80 haben wir die Botschaft B 80a ausgearbeitet (Entwurf eines Dekrets über einen Sonderkredit für die Beschaffung, den Aufbau und den Betrieb einer zentralen Steuerlösung, LuTax). Ihr Rat hat das Dekret am 25. Januar 2010 beschlossen. Die Projektarbeiten zur Umsetzung verlaufen plangemäss.
<ul style="list-style-type: none"> • Online-Steuererklärung 	DST	in Bearbeitung	Die Gratis-CD zum Ausfüllen der Steuererklärung wird jährlich aktualisiert. Die Anwendung weist einen qualitativ hohen Stand auf und erfreut sich grosser Kundenakzeptanz (rund 2/3 der Steuererklärungen). Ein weiterer Ausbauschritt ist das Angebot einer Online-Steuererklärung, welche wir vorbehältlich der Zustimmung Ihres Rates auf 2015 realisieren wollen. Voraussetzung ist die Realisierung der zentralen Steuerlösung (Projekt LuTax, B 80 und B 80a) in den Jahren 2010-2013.
<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenlegung Schätzungen Gebäudeversicherung und Immobilienbewertung 	DST/GVL	in Bearbeitung	Die Verfahren für die Ermittlung des Katasterwertes und des Gebäudeversicherungswertes sollen organisatorisch und räumlich zusammengelegt werden. Dadurch werden die Luzerner Immobilienbesitzer nur noch mit einem Augenschein (sog. integrale Schätzungsorganisation) zu rechnen haben. Zudem können durch diesen integralen Lösungsansatz wesentliche Doppelspurigkeiten beseitigt werden. Die entsprechende Machbarkeitsstudie ist im Dezember 2010 abgeschlossen und den involvierten Departementen zugestellt worden.



B Staatsrechnung



I. Beschlüsse des Kantonsrates

Kantonsratsbeschluss über die Genehmigung der Staatsrechnung 2010

vom

Der Kantonsrat des Kantons Luzern,

nach Einsicht in den Bericht des Regierungsrates vom 29. März 2011,

beschliesst:

1. Die Staatsrechnung 2010 wird genehmigt.
2. Der Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung 2010 von 82'566'783 Franken wird zur Bildung von Eigenkapital verwendet.
3. Der Regierungsrat wird mit dem Vollzug beauftragt.
4. Der Kantonsratsbeschluss ist zu veröffentlichen.

Luzern,

Im Namen des Kantonsrates

Der Präsident:

Der Staatsschreiber:

Kantonsratsbeschluss über die Abschreibung von Motionen und Postulaten

vom

Der Kantonsrat des Kantons Luzern,

nach Einsicht in den Bericht des Regierungsrates vom

beschliesst:

Folgende Motionen und Postulate werden abgeschrieben:

Staatskanzlei

Postulate

4. *Omlin Marcel* und Mit. über eine würdevolle, den historischen Gegebenheiten entsprechende Sempacher Gedenkfeier (P 710). Eröffnet 13.09.2010, teilw. erh. 14.09.2010

Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement

Motionen

6. *Langenegger Josef* und Mit. über die Ursachen der Preissituation im CKW-Versorgungsgebiet (M 497). Eröffnet 14.09.2009, erh. 15.09.2009
7. *Bühler Adrian* und Mit. über einen Planungsbericht zur Stromversorgungs- und Industriepolitik (M 501). Eröffnet 14.09.2009, erh. 03.11.2009
8. *Koller Balz* und Mit. über ein Finanzierungskonzept für die regionalen Entwicklungsträger (M 508). Eröffnet 15.09.2009, erh. 22.03.2010

Postulate

3. *Borgula Adrian* namens der GB-Fraktion über den Erhalt eines flächendeckenden Wagenladungsverkehrs durch die SBB (P 583). Eröffnet 05.12.2005, erh. 06.12.2005
5. *Lerch Peter* und Mit. über die Gleichbehandlung der Einkaufszentren bei der Parkplatzbewirtschaftung (M 465). Eröffnet als Motion 20.06.2005, teilw. erh. als Postulat 26.03.2007
6. *Koller Balz* und Mit. über die Zukunft der Region Sempachersee (P 788). Eröffnet 15.09.2006, erh. 25.06.2007 (in Verbindung mit Justiz- und Sicherheitsdepartement)
8. *Peyer Ludwig* und Mit. über die Überprüfung des Angebotskonzeptes des schienegebundenen öffentlichen Verkehrs für die Region Willisau und das Entlebuch (P 891). Eröffnet 26.03.2007, erh. 10.09.2007

9. *Widmer Herbert* und Mit. über eine Kostenbeteiligung des Kantons Luzern am Doppelspurausbau am Rotsee (M 30). Eröffnet als Motion 10.09.2007, erh. als Postulat 11.09.2007
10. *Brugger Kalfidis Pia Maria* und Mit. über die Mitfinanzierung der Doppelspur am Rotsee durch den Kanton Luzern (Anpassung des Agglomerationsprogramms und des Mehrjahresfinanzplans Gesamtverkehr) (M 49). Eröffnet als Motion 10.09.2007, erh. als Postulat 11.09.2007
11. *Forster Christian* und Mit. über die Klärung der Zusammenarbeit in der Verkehrspolitik zwischen den Kantonen Aargau und Luzern in den Grenzregionen (P 883). Eröffnet 26.03.2007, erh. 06.11.2007
12. *Steinhauser Margrit* und Mit. über die Rettung der Äschen- und Seeforellenpopulation in der Reuss (P 192). Eröffnet 28.04.2008, erh. 29.04.2008
13. *Pardini Giorgio* und Mit. über die Mitfinanzierung der Doppelspur am Rotsee durch den Kanton Luzern (M 141). Eröffnet als Motion 21.01.2008, teilw. erh. als Postulat 16.06.2008
18. *Borgula Adrian* und Mit. über die Verlängerung des Gentech-Moratoriums (P 252). Eröffnet 24.06.2008, erh. 04.11.2008
19. *Müller-Kleeb Erna* und Mit. über die Aufnahme der Radwegverbindung Neudorf bis Rothenburg ins neue Radroutenkonzept (M 213). Eröffnet als Motion 29.04.2008, erh. als Postulat 02.12.2008
20. *Kunz Urs* und Mit. über die Bevorzugung von Schulwegen in Luthern im Radroutenkonzept (P 256). Eröffnet 24.06.2008, teilw. erh. 02.12.2008
21. *Knüsel Kronenberg Marie-Theres* und Mit. über die Bevorzugung der Schulwege in Dagmersellen im Radroutenkonzept (P 257). Eröffnet 24.06.2008, teilw. erh. 02.12.2008
22. *Knüsel Kronenberg Marie-Theres* und Mit. über die Vervollständigung der Radroute Zell-St. Urban sowie die Schulwegsicherung in den betroffenen Gemeinden (P 258). Eröffnet 24.06.2008, teilw. erh. 02.12.2008
23. *Langenegger Josef* und Mit. über die Aufhebung der Bewilligungspflicht für Solaranlagen (M 263). Eröffnet als Motion 08.09.2008, erh. als Postulat 27.01.2009
24. *Klein Gerhard* und Mit. über die Änderung des Bewilligungsverfahrens für die Gewinnung von Alternativenergien wie Solaranlagen oder Wärmepumpen usw. (M 265). Eröffnet als Motion 08.09.2008, erh. als Postulat 27.01.2009
25. *Eggerschwiler-Bättig Hedy* und Mit. über die Vervollständigung der Radroute Ruswil-Grosswangen sowie die Schulwegsicherung in der Gemeinde Buttisholz (P 266). Eröffnet 08.09.2008, teilw. erh. 27.01.2009
26. *Eggerschwiler-Bättig Hedy* und Mit. über die Vervollständigung der Radroute Nottwil-Oberkirch sowie der Schulwegsicherung in der Gemeinde Nottwil (P 267). Eröffnet 08.09.2008, teilw. erh. 27.01.2009
27. *Vogel Robert und Mit.* über Beiträge des Bundes für Haupt-, Güter- und Waldstrassen aus dem Infrastrukturfonds für Berggebiete und Randregionen (P 323). Eröffnet 04.11.2008, erh. 27.01.2009
29. *Hofer Andreas* und Mit. über den Schutz der Fließgewässer im Kanton Luzern (P 368). Eröffnet 27.01.2009, erh. 06.04.2009
33. *Pardini Giorgio* und Mit. über die Information der Mietenden über die Auszahlung von Fördergeldern (P 458). Eröffnet 26.05.2009, teilw. erh. 15.09.2009

36. *Schilliger Peter* und Mit. über die Bildung einer Lobbystrategie zur Unterstützung des Projektes „Bypass kurz“ im Bundes-Bauprogramm der Engpassbeseitigung Nationalstrassen (P 495). Eröffnet 14.09.2009, erh. 15.09.2009
38. *Schmassmann Adrian* und Mit. über die Planung der nationalen Radwanderoute Sempach-Schenkönig (M 329). Eröffnet als Motion 02.12.2008, teilw. erh. als Postulat 02.11.2009
39. *Stöckli Ruedi* und Mit. über den Bau eines Rad- und Gehwegs auf der Kantonsstrasse K 30 Meierskappel-Udligenswil, Abschnitt ab bestehendem Trottoir Spycher Dorfausgang bis Bushaltestelle Feissenacher, Gemeinde Meierskappel (P 347). Eröffnet 26.01.2009, teilw. erh. 02.11.2009
40. *Lötscher-Knüsel Trudi* und Mit. über die Weiterführung der Radverkehrsanlage Baldegg-Hitzkirch-Aesch (P 355). Eröffnet 26.01.2009, teilw. erh. 30.11.2009
41. *Beeler-Huber Silvana* und Mit. über eine Anpassung im Baugesetz zum Umgang mit asbesthaltigen Produkten (M 367). Eröffnet 27.01.2009, erh. als Postulat 26.01.2010
42. *Widmer Herbert* und Mit. über eine Förderung des Kongresstourismus im Kanton Luzern (P 446). Eröffnet 07.04.2009, erh. 26.01.2010 (in Verbindung mit Bildungs- und Kulturdepartement)
46. *Haessig Dieter* und Mit. über Anpassungen in der Planungs- und Bauverordnung (P 377). Eröffnet 27.01.2009, teilw. erh. 23.03.2010
47. *Haessig Dieter* und Mit. über den Abbau bürokratischer Hürden bei energetischen Gebäudesanierungen, Umweltschutz statt Vorschriften (M 521). Eröffnet als Motion 03.11.2009, erh. als Postulat 23.03.2010
49. *Odermatt Markus* und Mit. über die Schaffung von Parkplätzen bei Autobahnauffahrten (sogenannte Park and Pool) im Kanton Luzern (M 428). Eröffnet als Motion, erh. als Postulat 07.04.2009
50. *Langenegger Josef* und Mit. über die Vereinheitlichung der Bemessungsgrößen zur Auszahlung von Fördergeldern (P 540). Eröffnet 01.12.2009, erh. 23.03.2010
51. *Lorenz Priska* und Mit. über das Angebot und die Tarife der Nachtbusse (P 527). Eröffnet 03.11.2009, erh. 23.03.2010
52. *Müller Leo* namens der Kommission Wirtschaft und Abgaben (WAK) über den Ablauf der Beratungen des Planungsberichts zur Stromversorgungs- und Industriepolitik und des kantonalen Stromversorgungsgesetzes im Kantonsrat (P 663). Eröffnet 10.05.2010, erh. 11.05.2010
53. *Wüest Franz* und Mit. über die Inhaberstrategie im Planungsbericht Stromversorgung (P 666). Eröffnet 10.05.2010, erh. 11.05.2010

Bildungs- und Kulturdepartement

Postulate

4. *Dissler Josef* und Mit. über die Schaffung einer naturwissenschaftlichen Berufsmaturität in Schüpfheim (P 246). Eröffnet 21.06.2004, teilw. erh. 17.01.2006
11. *Lütolf Jakob* und Mit. über eine Änderung der Angebote der Sekundarstufe I (M 889). Eröffnet als Motion 26.03.2008, erh. als Postulat 08.09.2008
12. *Meier Patrick* und Mit. über die Schulkreiseinteilung der Sekundarstufe I (P 208). Eröffnet 29.04.2008, erh. 08.09.2008

16. *Pardini Giorgio* und Mit. über die freiwillige Einführung von zusätzlichen Bewegungslektionen (P 313). Eröffnet 03.11.2008, erh. 26.05.2009
17. *Isenschmid-Kramis Isabel und Mit.* über eine Stärkung der Berufslehre (P 410). Eröffnet 10.03.2009, erh. 26.05.2009
19. *Meier Patrick* und Mit. über die Ausbildung von IF- und SHP-Lehrpersonen (P 477). Eröffnet 23.06.2009, teilw. erh. 01.12.2009
21. *Graber Christian* und Mit. über die Diplomfeier mit Zeugnisabgabe (P 550). Eröffnet 25.01.2010, erh. 23.03.2010
23. *Graber Christian* und Mit. über die Diplomfeier mit Zeugnisabgabe (P 707). Eröffnet 13.09.2010, erh. 14.09.2010
24. *Chrétien Merz Jeannette* und Mit. über die Überprüfung der Funktion der Kommission für Erziehungs- und Bildungsfragen (§ 43 Gesetz über die Volksschulbildung) (P 507). Eröffnet 15.09.2009, erh. 13.09.2010
25. *Graber Christian* und Mit. über die Gliederung der Sekundarstufe I (M 558). Eröffnet als Motion 25.01.2010, erh. als Postulat 14.09.2010
27. *Graber Christian* und Mit. über die Handhabung von Kreuzen in Schulzimmern (P 742). Eröffnet 08.11.2010, erh. 09.11.2010

Finanzdepartement

Motionen

8. *Müller Guido* und Mit. über die Beschränkung der Tätigkeiten der Schweizerischen Steuerkonferenz (SSK) (M 524) Eröffnet 03.11.2009, erh. 29.06.2010

Postulate

4. *Reusser Christina* und Mit. über die Steuerbefreiung von tiefen Einkommen, die Anpassung der Steuertarife und die Ausarbeitung von Massnahmen zur Harmonisierung des Sozialtransfers (M 73). Eröffnet als Motion 06.11.2007, teilw. erh. als Postulat 28.04.2008
5. *Winiker Paul* und Mit. über die Gleichbehandlung aller Einkommen und die Beseitigung von Fehlanreizen bei Einkommen aus wirtschaftlicher Sozialhilfe (P 111). Eröffnet 04.12.2007, teilw. erh. 28.04.2008 (in Verbindung mit Gesundheits- und Sozialdepartement)
6. *Zopfi-Gassner Felicitas* und Mit. über die Steuerbefreiung des Existenzminimums (P 137). Eröffnet 21.01.2008, teilw. erh. 28.04.2008 (in Verbindung mit Gesundheits- und Sozialdepartement)
13. *Winiker Paul* und Mit. über die Bereitstellung einer E-Government-Plattform für den Kanton und die Luzerner Gemeinden (P 434). Eröffnet 07.04.2009, erh. 15.09.2009
18. *Frey Monique* und Mit. über die Förderung der gemeinsamen Führungsverantwortung (Topsharing) (M 480). Eröffnet als Motion 23.06.2009, erh. als Postulat 23.03.2010
20. *Luternauer Hans* und Mit. über die Erhebung verursachergerechter Gebühren für sämtliche Amtshandlungen in allen zuständigen Bereichen des Kantons (M 365). Eröffnet als Motion 27.01.2009, erh. als Postulat 28.06.2010
21. *Lichtsteiner-Achermann Inge* und Mit. über die steuerliche Förderung der Weiterbildung (P 689). Eröffnet 21.06.2010, erh. 29.06.2010 (i.V. mit Bildungs- und Kulturdepartement)

28. *Dissler Josef* namens der VBK über den Plafond für den Strassenbau in der Periode 2011-2014 (M 683). Eröffnet als Motion 21.06.2010, erh. als Postulat 08.11.2010

Gesundheits- und Sozialdepartement

Motionen

2. *Hermetschweiler Rolf* namens der GASK über eine Änderung des kantonalen Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die Krankenversicherung sowie des Spitalgesetzes (M 250). Eröffnet 24.06.2008, erh. 09.09.2008

Postulate

4. *Isenschmid-Kramis Isabel* und Mit. über die Schaffung gesetzlicher Grundlagen für die Finanzierung der Notrufnummer des Kantons Luzern und für deren Umsetzung (M 63). Eröffnet als Motion 11.09.2007, erh. als Postulat 06.11.2007
5. *Lerch Peter* und Mit. über eine Erhebung der Lohn(un)gleichheit im Kanton Luzern (P 767). Eröffnet 15.09.2006, teilw. erh. 21.01.2008 (in Verbindung mit Finanzdepartement)
6. *Müller-Kleeb Erna* und Mit. über die Einführung von Betreuungsgutschriften (M 68). Eröffnet als Motion 05.11.2007, teilw. erh. als Postulat 10.03.2008
7. *Arnold Erwin* und Mit. über die Ausarbeitung von umfassenden Massnahmen zur Verhinderung der Unterschiede des verfügbaren Einkommens von Erwerbstätigen im Niedriglohnbereich zum verfügbaren Einkommen in der Sozialhilfe (P 84). Eröffnet 03.12.2007, erh. 28.04.2008 (in Verbindung mit Finanzdepartement)
8. *Levenberger Erich* und Mit. über die Anpassung der Verordnung zu den SKOS-Richtlinien und des Steuergesetzes im Niedriglohnbereich (P 85). Eröffnet 03.12.2007, erh. 28.04.2008 (in Verbindung mit Finanzdepartement)
9. *Reusser Christina* und Mit. über eine kantonsübergreifende Zusammenarbeit für die Bevorschussung der Kinderunterhalte (P 107). Eröffnet 04.12.2007, teilw. erh. 28.04.2008
10. *Zopfi-Gassner Felicitas* und Mit. über Massnahmen zur Beseitigung der Armutsfälle für Familien (M 138). Eröffnet als Motion 21.01.2008, teilw. erh. als Postulat 28.04.2008 (in Verbindung mit Finanzdepartement)
11. *Reusser Christina* und Mit. über die Einführung der Teilbevorschussung der Alimente (M 199). Eröffnet als Motion 29.04.2008, erh. als Postulat 09.09.2008
14. *Schaller Patricia* und Mit. über das Bereitstellen von Notfalldefibrillatoren im öffentlichen Raum des Kantons Luzern (P 283). Eröffnet 09.09.2008, teilw. erh. 26.05.2009
15. *Durrer Guido* und Mit. über eine verbesserte Zusammenarbeit der Behörden mit den Paritätischen Berufskommissionen (P 403). Eröffnet 10.03.2009, erh. 26.05.2009
18. *Reusser Christina* und Mit. über die Schaffung eines Luzerner Jugend-Kantonsrat-Tages (P 399). Eröffnet 10.03.2009, erh. 23.06.2009
19. *Reusser Christina* und Mit. über die Schaffung von Ergänzungsleistungen für einkommensschwache Familien (M 400). Eröffnet als Motion 10.03.2009, erh. als Postulat 01.12.2009

20. *Mennel Kaeslin Jacqueline* und Mit. über eine Ergänzungsleistung nach dem Solothurner Modell für einkommensschwache Familien als wirksames Mittel gegen Familienarmut (M 466). Eröffnet als Motion 26.05.2009, erh. als Postulat 01.12.2009
21. *Schmassmann Adrian* und Mit. über die Wiedereinführung der freiwilligen Schulimpfung (P 436). Eröffnet 07.04.2009, erh. 11.05.2010 (i. V. mit Bildungs- und Kulturdepartement)
22. *Stadelmann Eggenschwiler Lotti* und Mit. über eine Strategie gegen Ärztemangel und zur Förderung der Hausarztmedizin (M 433). Eröffnet als Motion 07.04.2009, erh. als Postulat 28.06.2010
23. *Eggenschwiler-Bättig Hedy* und Mit. über die Förderung von Hausarztpraxen auf der Luzerner Landschaft mittels einer Anschubfinanzierung und finanziellen Anreizen (P 445). Eröffnet 07.04.2009, teilw. erh. 28.06.2010

Justiz- und Sicherheitsdepartement

Motionen

6. *Meile Katharina* und Mit. über die Aufhebung des Tanzverbots (M 334). Eröffnet 02.12.2008, erh. 09.03.2009
8. *Hofer Andreas* über eine Kantonsinitiative für die Reglementierung von "Mixed-Martial-Arts" (MMA) und "Ultimate Fighting" (M 520). Eröffnet 03.11.2009, erh. 23.03.2010
9. *Mennel Kaeslin Jacqueline* und Mit. über eine Kantonsinitiative für ein Verbot von Gewaltvideospiele für Kinder und Jugendliche und für einen wirksamen und einheitlichen Kinder- und Jugendmedienschutz (M 543). Eröffnet 01.12.2009, erh. 11.05.2010 (i.V. mit Gesundheits- und Sozialdepartement)

Postulate

2. *Willi Thomas* über einen Online-Zugriff auf die Grundbuchdaten (P 56). Eröffnet 09.09.2003, erh. 14.09.2004
3. *Pfister Hans Peter* über die Bewilligung eines Personenschiffs auf dem Sempachersee (P 575). Eröffnet 08.11.2005, teilw. erh. 27.03.2006 (in Verbindung mit dem Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)
4. *Lerch Peter* und Mit. über eine emissions- und verbrauchsabhängige Motorfahrzeugsteuer (M 643). Eröffnet als Motion 27.03.2006, erh. als Postulat 15.09.2006 (in Verbindung mit dem Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)
7. *Blaser Ernst* und Mit. über eine Ergänzung der Unfallstatistik mit den Unfallschwerpunkten im Strassenverkehr (P 865). Eröffnet 30.01.2007, erh. 10.03.2008 (in Verbindung mit Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)
8. *Suntharalingam Lathan* und Mit. über Massnahmen gegen Zwangsheiraten (P 203). Eröffnet 29.04.2008, erh. 09.09.2008 (in Verbindung mit Gesundheits- und Sozialdepartement)
10. *Omlin Marcel* und Mit. über eine Änderung des Bürgerrechtsgesetzes zur Einführung der Einbürgerung auf Probe (M 395). Eröffnet als Motion 10.03.2009, erh. als Postulat 23.06.2009
11. *Schmassmann Adrian* und Mit. über die Reduktion des Risikos eines Amoklaufes an den Luzerner Schulen (P 437). Eröffnet 07.04.2009, erh. 03.11.2009

12. *Born Rolf* namens der AKK über die Geschäftsprüfungskommissionen der interkantonalen Konkordate (M 450). Eröffnet als Motion 25.05.2009, erh. als Postulat 03.11.2009
13. *Müller-Kleeb Erna* und Mit. über die Bewilligungspflicht fürs Babysitten (P 488). Eröffnet 14.09.2009, erh. 26.01.2010
15. *Bucher Hanspeter* und Mit. über die Verwendung des Gewinns im Strassenverkehrsamt (M 675). Eröffnet als Motion 15.05.2006, erh. als Postulat 11.05.2010
16. *Schmid Bruno* und Mit. über Alternativen zu Konkordaten (P 631). Eröffnet 16.03.2010, erh. 11.05.2010 (i.V. mit Bildungs- und Kulturdepartement)
18. *Wassmer Stefan* und Mit. über griffige Massnahmen im Kampf gegen Randalierer und Hooligans (P 617). Eröffnet 16.03.2010, erh. 11.05.2010
20. *Bucher Hanspeter* und Mit. über den elektronischen Verkehr mit dem Strassenverkehrsamt (P 677). Eröffnet 11.05.2010, erh. 14.09.2010



II. Bericht zur Staatsrechnung

Bericht zur Staatsrechnung

1. Übersicht und Wertung

1.1 Übersicht über die Ergebnisse der Staatsrechnung 2010

Die Staatsrechnung 2010 des Kantons Luzern schliesst in der Laufenden Rechnung bei einem Aufwand von 3'359,6 Millionen Franken und einem Ertrag von 3'442,2 Millionen Franken mit einem Ertragsüberschuss von 82,6 Millionen Franken ab. Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von 47,1 Millionen Franken.

Laufende Rechnung	Rechnung 2009	Budget 2010	Rechnung 2010
Total Aufwand	3'299,4	3'329,3	3'359,6
Total Ertrag	-3'386,8	-3'376,4	-3'442,2
Ertragsüberschuss (-)	-87,4	-47,1	-82,6

(in Mio. Fr.)

Die bereinigte Investitionsrechnung (ohne Darlehens- und Beteiligungsgeschäfte) weist Ausgaben von 379,6 Millionen Franken und Einnahmen von 171,4 Millionen Franken aus, was Nettoinvestitionen von 208,2 Millionen Franken ergibt (Budget 2010: 204,9 Mio. Fr.).

Investitionsrechnung (bereinigt)	Rechnung 2009	Budget 2010	Rechnung 2010
Total Ausgaben	335,5	341,2	379,6
Total Einnahmen	-147,7	-136,3	-171,4
Nettoinvestitionen	187,9	204,9	208,2

(in Mio. Fr.)

Die bereinigte Finanzierungsrechnung weist einen Finanzierungsüberschuss von 32,3 Millionen Franken und einen Selbstfinanzierungsgrad von 115,5 Prozent aus.

Finanzierungsrechnung (bereinigt)	Rechnung 2009	Budget 2010	Rechnung 2010
Nettoinvestitionen	187,9	204,9	208,2
- Abschreibungen	-154,8	-149,0	-160,4
- Ertragsüberschuss Laufende Rechnung	-87,4	-47,1	-82,6
+/- Saldo Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierung*	15,9	-2,9	2,4
Finanzierungsüberschuss (-)/fehlbetrag (+)	-38,4	5,9	-32,3

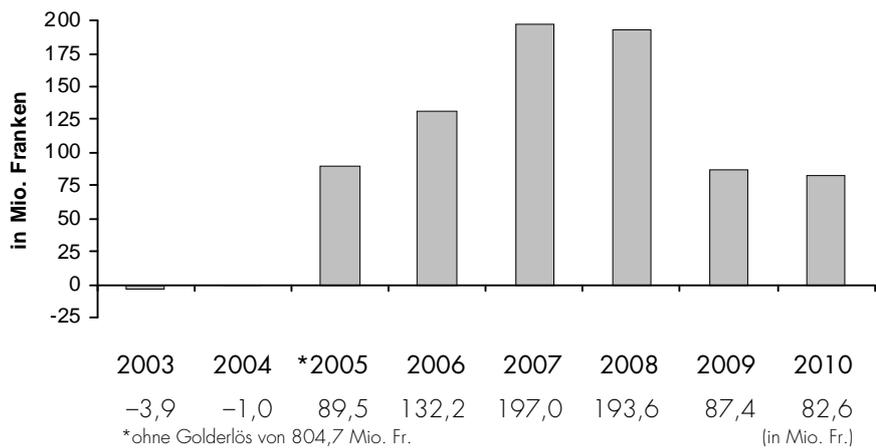
(in Mio. Fr.)

* - = die Einlagen in die Spezialfinanzierungen übersteigen die Entnahmen;
+ = die Entnahmen aus den Spezialfinanzierungen übersteigen die Einlagen

Selbstfinanzierungsgrad (in Prozent)	120,5	97,1	115,5
--------------------------------------	-------	------	-------

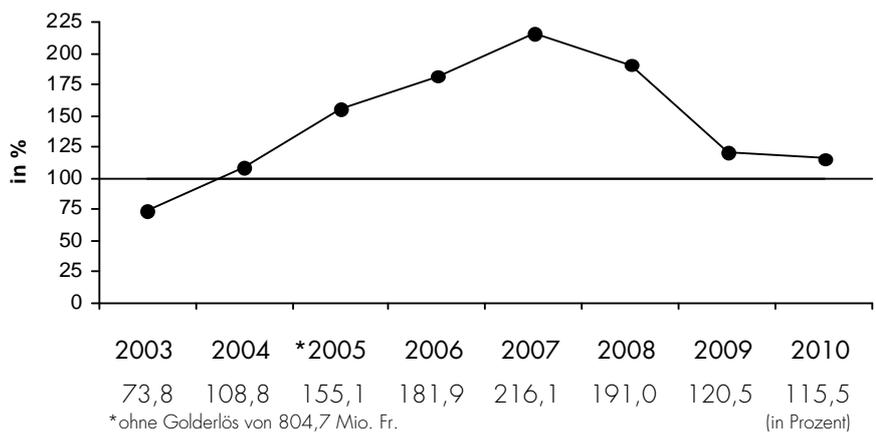
1.2 Kennzahlen

1.2.1 Entwicklung der Saldi der Laufenden Rechnung



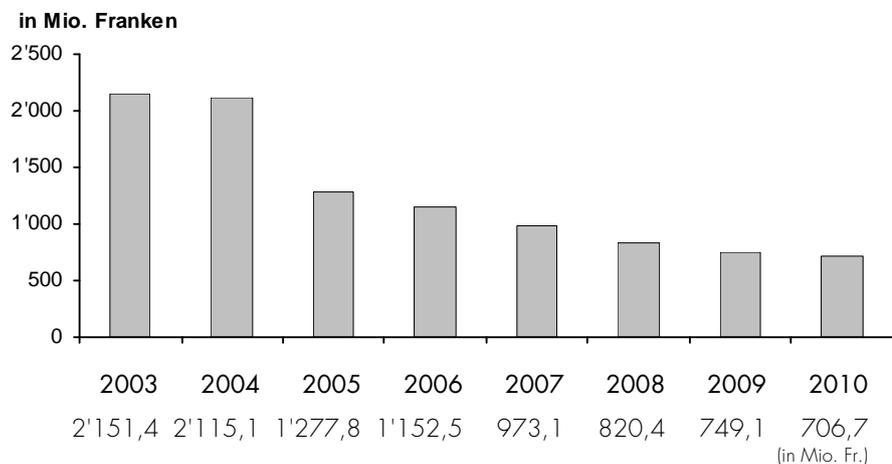
1.2.2 Selbstfinanzierungsgrad der Nettoinvestitionen

Diese Kennzahl zeigt, welcher Anteil der Nettoinvestitionen aus eigenen Mitteln finanziert werden kann. Ein Selbstfinanzierungsgrad von unter 100 Prozent erhöht die Nettostatsschuld, ein Selbstfinanzierungsgrad über 100 Prozent reduziert diese.



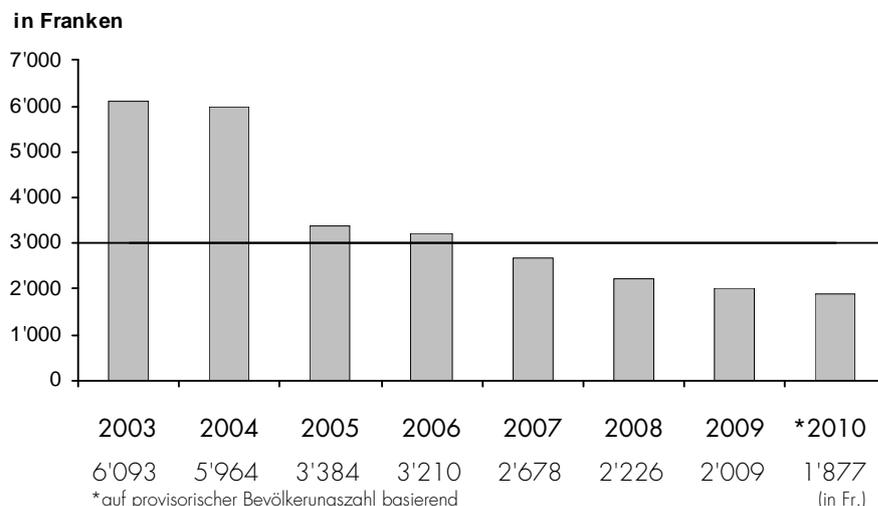
1.2.3 Nettoschuld

Die Nettoschuld ergibt sich aus dem Fremdkapital abzüglich des Finanzvermögens. Dieser Wert bezieht sich auf die Bestandesrechnung per 31. Dezember des entsprechenden Jahres.



1.2.4 Nettoschuld pro Einwohner

Im Grundsatz 3 des Finanzleitbildes 2006 ist festgehalten, dass die Nettoschuld pro Kopf bis 2010 auf 3'000 Franken reduziert werden soll. Aufgrund der Finanzierungsüberschüsse der letzten Jahre haben wir dieses Ziel bereits mit der Staatsrechnung 2007 erreicht und seither weiter unterschritten. Es gilt zu berücksichtigen, dass zurzeit Mittelreservierungen im Umfang von 95,9 Millionen Franken bestehen (80 Mio. Fr. für den Kohäsionsfonds und 15,9 Mio. Fr. für das Impulsprogramm 2009). Werden diese Mittel ausgegeben, erhöht sich die Nettoschuld entsprechend.



1.3 Wertung

Solide Steuererträge bei den natürlichen Personen

Die Steuererträge liegen insgesamt um 10,8 Millionen Franken oder 1,1 Prozent über dem Budget.

Diese Verbesserung ist der erfreulichen Entwicklung bei den natürlichen Personen zu verdanken (+17,6 Mio. Fr.). Die Erträge des laufenden Jahres liegen um 20,6 Millionen Franken über dem Budget, die Nachträge liegen ebenfalls leicht darüber (+0,8 Mio. Fr.). Gegenüber dem Vorjahr ist ein Mehrertrag von 14,6 Millionen Franken zu verzeichnen. Die Zeitreihe zeigt, dass sich der Ertrag bei den natürlichen Personen trotz Senkung sowohl der Tarife (Steuergesetzesrevisionen 2005 und 2008) als auch des Steuerfusses solide präsentiert.

Hingegen liegt der Ertrag bei den juristischen Personen um 10,9 Millionen Franken unter dem Budget. Die Erträge aus dem laufenden Jahr liegen um 11,9 Millionen Franken unter dem Budget, die Nachträge liegen leicht darüber (1,1 Mio. Fr.). Gegenüber dem Vorjahr reduzieren sich die Steuererträge juristischer Personen um 25,2 Millionen Franken. Neben der Steuergesetzesrevision 2008 (erwarteter Minderertrag durch die Entlastung bei den Gewinn- und Kapitalsteuern per 1. Januar 2010: 17,5 Mio. Fr.) dürfte dies auf die konjunkturellen Turbulenzen zurückzuführen sein.

Die Nebensteuern liegen um 3,4 Millionen Franken über dem Budget. Die tieferen Erträge aus der Erbschaftssteuer werden durch Verbesserungen bei den Grundstückgewinnsteuern, den Nach- und Strafsteuern sowie bei der Handänderungssteuer mehr als wettgemacht.

Die Kantonsanteile an Bundeseinnahmen wie der direkten Bundes- und der Verrechnungssteuer sind um 11,8 Millionen Franken höher ausgefallen als budgetiert.

Die Kosten im Griff

Die gute Ausgabendisziplin hat wiederum zum guten Rechnungsergebnis beigetragen. Der Aufwand der laufenden Rechnung überschreitet das Budget mit 30,3 Millionen Franken lediglich um 0,9 Prozent. Die Erträge liegen um 65,8 Millionen Franken oder 1,9 Prozent über dem Budgetwert. Dies ist teilweise direkt mit entsprechenden Überschreitungen auf der Aufwandseite verbunden.

Der Personalaufwand liegt um 3,2 Millionen Franken oder 0,6 Prozent über dem Budget. Darin sind die höheren Arbeitgeberbeiträge an die LUPK (strukturelle Massnahmen: 1,7 Mio. Fr.; nicht budgetiert) enthalten.

Der um 3,8 Millionen Franken oder 1,9 Prozent über dem Budget liegende Sachaufwand ist grösstenteils mit entsprechenden Mehrerträgen verbunden (insbes. Winterdienst Verkehr).

Der Zinsaufwand liegt um 6,0 Millionen Franken oder 14,4 Prozent unter dem Budget, was auf das tiefe Zinsniveau und auf die Schuldentrückzahlung mit günstigerer Refinanzierung zurückgeführt werden kann.

Die gegenüber dem Budget um 12,1 Millionen Franken höheren Abschreibungen ergeben sich hauptsächlich aus dem Buchgewinn durch den Verkauf von LUKB-Aktien, welche gemäss Umwandlungsgesetz als zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen zu verwenden sind.

Die Entschädigungen an Gemeinwesen liegen um 4,6 Millionen Franken über dem Budget, was auf höhere ausserkantonale Haftkosten und höhere Repartitionskosten (Steuern) zurückzuführen ist.

Bei den Staatsbeiträgen wird das Budget von 1'464,9 Millionen Franken um 32,0 Millionen Franken oder um 2,2 Prozent überschritten. Dieser Mehraufwand ergibt sich insbesondere in den Bereichen Lotteriegelder, ausserkantonale Hospitalisationen, Heimwesen und Sonderschulung und wird teilweise durch Mehrerträge kompensiert.

Die Nettoinvestitionen überschreiten das Budget um 3,4 Millionen Franken. Die Mehrausgaben von 38,5 Millionen Franken werden mehrheitlich durch Mehreinnahmen kompensiert (insbes. Ausbau Zentralbahn). Die Verschlechterung ist insbesondere auf Mindereinnahmen im Wasserbau zurückzuführen (tiefere Beiträge Dritter). Aus dem Impulsprogramm 2009 standen zu Beginn des Berichtsjahres 32,7 Millionen Franken zur Verfügung, wovon 16,9 Millionen Franken verwendet wurden (Restbestand per Ende 2010: 15,9 Mio. Fr.).

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben erneut sehr gute Arbeit geleistet. Wir danken ihnen dafür.

Ziele des Finanzleitbildes erreicht

Mit dem guten Ergebnis haben wir das Ziel einer mindestens ausgeglichenen Rechnung erreicht. Der Ertragsüberschuss beträgt 82,6 Millionen Franken.

Der liquiditätswirksame Aufwand der Laufenden Rechnung steigt gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Prozent. Das Bruttoinlandprodukt (BIP) ist 2010 gemäss vorläufigen Angaben des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco) nominal um 2,0 Prozent gestiegen. Dies ergibt ein durchschnittliches Wachstum von 1,6 Prozent in den letzten drei Jahren (2008: 4,4%; 2009: -1,6%). Im Finanzleitbild 2006 ist der Grundsatz festgehalten, dass das Wachstum des liquiditätswirksamen Aufwandes nicht höher sein darf als das Wachstum des BIP der vorangegangenen drei Jahre (abgesehen von einmaligen und ausserordentlichen Ereignissen). Die Staatsrechnung 2010 wird diesem Grundsatz somit gerecht.

Ein weiteres Ziel des Finanzleitbildes ist die Annäherung der Steuerbelastung an den Durchschnitt der Kantone. Mit der Steuergesetzrevision 2008 und der Reduktion der Staatssteuer auf 1,50 Einheiten haben wir wichtige Schritte Richtung gesamtschweizerisches Mittel gemacht. Dies wird vom Index für den Vergleich der Steuerausschöpfung in den Kantonen, welcher von der Eidgenössischen Finanzverwaltung (EFV) berechnet wird, bestätigt. Mit der Steuergesetzrevision 2011 sind weitere massgebliche Schritte durch das Volk beschlossen worden.

Das Finanzleitbild 2006 enthält die Senkung der Nettoschuld des Kantons pro Kopf auf 3'000 Franken im Jahr 2010 als Zielvorgabe. Dieses Ziel haben wir dank den guten Abschlüssen der vergangenen Jahre bereits unterschritten (Stand per Ende 2010: 1'877 Fr.). Im Rahmen der Verwendung der Ertragsüberschüsse der Rechnungen 2006–2008 hat Ihr Rat Mittelreservierungen beschlossen. Werden die zurzeit reservierten Mittel ausgegeben, erhöht sich die Nettoschuld pro Kopf auf 2'132 Franken (vgl. Kap. 9.3.1, Nettoschuld pro Einwohner). Mit der Finanzierung des Tiefbahnhofs wird die Nettoschuld pro Kopf zunehmen.

1.4 Verwendung des Ertragsüberschusses

Wir wollen den Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von 82,6 Millionen Franken vollständig im Eigenkapital als Schwankungsreserve verbuchen.

Detaillierte Ausführungen dazu finden Sie im Kapitel 6 „Verwendung des Ertragsüberschusses“.

1.5 Ausblick

Wir wollen die bisherige erfolgreiche Finanzpolitik weiterführen, indem wir

- auch im Jahr 2011 mindestens den budgetierten Selbstfinanzierungsgrad von 89,0 Prozent erreichen;
- in einem disziplinierten Budgetprozess für 2012 ein ausgeglichenes Budget ohne Neuverschuldung erreichen, um auch für die weiteren Planjahre eine gute Ausgangslage zu erhalten (Schuldenbremse);
- unsere Verantwortung wahrnehmen und auch weiterhin an den hohen Investitionen festhalten, um Arbeitsplätze zu sichern;
- beim Ausbau von bestehenden Aufgaben bzw. bei der Übernahme von neuen Aufgaben oder Leistungen weiterhin konsequent Zurückhaltung üben; zusätzliche neue Kosten müssen durch den Abbau von bestehenden Leistungen kompensiert werden;
- auf Lastenverschiebungen zwischen den Gemeinden und dem Kanton verzichten.

Zur Erreichung dieser Ziele ist eine grosse Budgetdisziplin unerlässlich.

2. Konjunktur

Die Konjunktur in der Schweiz ist weit weniger von der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise beeinflusst worden als befürchtet. Für 2010 wird ein provisorisches Wachstum des realen BIP von 2,6 Prozent geschätzt (Vorjahr: –1,9%).

Das Bundesamt für Statistik weist für 2010 eine Teuerung von 0,7 Prozent aus (Vorjahr: –0,5%).

Die Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten haben auf dem Schweizer Arbeitsmarkt Spuren hinterlassen. Nachdem in den Arbeitslosenzahlen der Schweiz noch im Jahr 2008 sowohl der tiefste Monatswert als auch das tiefste Jahresmittel seit sechs Jahren ausgewiesen werden konnten, erreichte die Arbeitslosenzahl im Januar 2010 mit über 175'000 Personen den höchsten Stand seit über zehn Jahren (4,5%). Im Verlauf des Jahres reduzierte sich diese Zahl auf 148'636 Personen, die Quote betrug Ende Dezember 3,8 Prozent. Im Jahresmittel betrug die Arbeitslosenquote damit 3,9 Prozent, gegenüber 3,7 Prozent im Vorjahr. Im Kanton Luzern ist die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2010 im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Prozentpunkte auf 2,7 Prozent gesunken (5'136 registrierte Arbeitslose). Ende Dezember 2010 waren im Kanton Luzern 4'630 Personen als arbeitslos registriert (2,5%).

Die Kurzarbeit in der Schweiz hat sich seit ihrem letzten Höhepunkt im Mai 2009 stark zurückgebildet, liegt aber nach wie vor über dem Vorkrisenniveau.

3. Wichtigste Änderungen

Gegenüber dem Voranschlag 2010 sind keine gewichtigen Veränderungen zu verzeichnen.

4. Bemerkungen des Kantonsrates zur Staatsrechnung 2009 und zum IFAP 2010–2014

Zur Staatsrechnung 2009 hat Ihr Rat folgende Bemerkungen an unseren Rat überwiesen:

Die im Budget vorgesehenen Plätze für Lernende sind, wenn immer möglich, zu besetzen.

Mit dem Regierungsratsbeschluss Nr. 530 vom 8. Mai 2007 wurde eine gezielte Erhöhung der Lehrstellen bei der kantonalen Verwaltung Luzern beschlossen. Das Ziel war es, die damalige Anzahl Lehrstellen von 94 bis ins Jahr 2010 auf 120 aufzustocken (Anzahl Lehrstellen bei der zentralen Verwaltung ohne Spitäler, selbständige Anstalten und Konkordate). Die Vorgaben dieses Regierungsratsbeschlusses wurden bis zum Jahr 2010 deutlich übertroffen. Die Zahl der Lehrstellen hat sich in den letzten vier Jahren (vom Zeitpunkt des Regierungsratsbeschlusses sowie jeweils per Lehrjahrsbeginn im August) wie folgt entwickelt:

Mai 2007	94 Lehrstellen
August 2007*	103 Lehrstellen
August 2008*	123 Lehrstellen
August 2009*	127 Lehrstellen
August 2010*	135 Lehrstellen

* Lehrjahrsbeginn

Die Dienststelle Personal (Fachstelle Berufsbildung) unterstützt die Dienststellen aktiv bei der Schaffung und Erhaltung von Lehrstellen. Sie hat jedoch keine Kontrolle darüber, ob die in den einzelnen Budgets der Dienststellen vorgesehenen Plätze für Lernende besetzt sind.

Zum Integrierten Finanz- und Aufgabenplan 2010–2014 hat Ihr Rat folgende Bemerkung an unseren Rat überwiesen:

Die Volksschulbildungskosten sollen mittel- bis langfristig zu je 50 Prozent von Kanton und Gemeinden getragen werden.

Mit der Revision des Volksschulbildungsgesetzes, über die im Frühjahr 2011 abgestimmt wird, kommt das BKD dem Auftrag Ihres Rates nach, den Anteil an den Volksschulbildungskosten von 22,5 auf 25 Prozent zu steigern. Ein längerfristiges Engagement in der Höhe von bis zu 50 Prozent der Kosten ist bei der jetzigen Aufgaben- und Finanzlage durch das BKD nicht finanzierbar. Diese Zielvorgabe muss im grossen Kontext der Aufgaben- und Lastenverteilung zwischen Kanton und Gemeinden gesehen und verhandelt werden.

5. Erläuterungen zum Rechnungsabschluss 2010

5.1 Wesentliche Abweichungen der Laufenden Rechnung vom Budget

Verbesserungen

Minderungsaufwand	(in Mio. Fr.)
– Zinsaufwand	6,0
Mehrertrag	
– Steuern	10,8
– Entgelte	19,7
– Anteile an Bundeseinnahmen (ohne Zweckbindung)	11,8
– Beiträge für eigene Rechnung (eingehende Staatsbeiträge)	24,9
– Regalien und Konzessionen	6,7
– Vermögenserträge	19,5
– Entnahmen aus Spezialfinanzierungen/Fonds	11,1

Verschlechterungen

Mehraufwand

– Personalaufwand	3,2
– Sachaufwand	3,8
– Abschreibungen	12,1
– Eigene Beiträge (ausgehende Staatsbeiträge)	32,0
– Entschädigungen an Gemeinwesen	4,6
– Einlagen in Spezialfinanzierungen/Fonds	5,7

Minderertrag

– Rückerstattungen von Gemeinwesen	13,6
------------------------------------	------

Wir führen im Folgenden die wichtigsten Gründe für diese Abweichungen in Kürze auf. Detailbegründungen finden Sie im Kapitel 7 „Einzelheiten zur Laufenden Rechnung“. In diesem Kapitel nicht enthalten sind durchlaufende Beiträge (z.B. Arbeitslosengelder, Direktzahlungen an Landwirte) und interne Verrechnungen. Diese haben keinen Einfluss auf den Rechnungsabschluss, da sich Aufwand und Ertrag jeweils gegenseitig neutralisieren.

zum Minderaufwand

Zinsaufwand (Details vgl. Kap. 7.1.3)

Insbesondere das tiefe Zinsniveau und die Schuldentrückzahlung mit günstigerer Refinanzierung sowie geringere Vergütungszinsen bei den Steuern führen zu einem Minderaufwand.

zum Mehrertrag

Steuern (Details vgl. Kap. 7.2.1)

Der Ertrag der Staatssteuern liegt insgesamt über dem Budget. Dem Mehrertrag bei den natürlichen Personen (laufende Erträge und Nachträge) steht ein Minderertrag bei den juristischen Personen gegenüber (laufende Erträge unter Budget, Nachträge leicht darüber). Die Nebensteuern liegen über dem Budget.

Entgelte (Details vgl. Kap. 7.2.2)

Die Entgelte liegen hauptsächlich aufgrund der Dienstleistungen für Dritte (Mehraufträge des Bundes im Bereich der Strassen), höherer Rückerstattungen und Gewinnrückführungen im Heimwesen sowie der Auflösung von Rückstellungen und anderer Erträge im Bildungswesen über Budget.

Anteile an Bundeseinnahmen (Details vgl. Kap. 7.2.3)

Bei den Kantonsanteilen an den Bundeseinnahmen schlagen insbesondere die Anteile an der Verrechnungssteuer und der direkten Bundessteuer zu Buche. Der Ertrag aus der LSVA liegt ebenfalls leicht über Budget, womit Mehrausgaben im Strassenwesen verbunden sind (zweckgebundene Mittel).

Beiträge für eigene Rechnung (eingehende Staatsbeiträge) (Details vgl. Kap. 7.2.4)

Der grösste Teil der Abweichung vom Budget lässt sich durch eine von der Budgetierung abweichende Verbuchungspraxis der Heimfinanzierung der beiden heilpädagogischen Zentren sowie der Bundesbeiträge im Asyl- und Flüchtlingswesen erklären (vgl. Rückerstattungen von Gemeinwesen). Ausserdem liegen letztere sowie die Bundesbeiträge für die Berufsbildung über dem Budget.

Regalien und Konzessionen (Details vgl. Kap. 7.2.5)

Dank dem Gewinn der interkantonalen Landeslotterie konnten wir nicht budgetierte Erträge verbuchen. Damit verbunden sind höhere Staatsbeiträge sowie Einlagen in Spezialfinanzierungen.

Vermögenserträge (Details vgl. Kap. 7.2.5)

Die Vermögenserträge liegen insbesondere dank dem Buchgewinn aus dem Verkauf von LUKB-Aktien sowie höheren Dividenden (LUKB-Aktie und Rheinsalinen) über Budget.

Entnahmen aus Spezialfinanzierungen (Details vgl. Kap. 7.2.5)

Der höhere Ertrag ergibt sich aus Entnahmen aus dem Lotteriefonds sowie aus dem Fonds für Sonderbeiträge an Gemeinden.

zum Mehraufwand

Personalaufwand (Details vgl. Kap. 7.1.1)

Die höheren Arbeitgeberbeiträge an die Luzerner Pensionskasse (strukturelle Massnahmen) waren nicht budgetiert. Ausserdem ergeben sich in verschiedenen Bereichen Abweichungen vom Budget (insbes. höherer Personalaufwand im Bildungsbereich).

Sachaufwand (Details vgl. Kap. 7.1.2)

Insbesondere aufgrund von Mehrkosten beim Winterdienst der Strassen (mit Mehrerträgen verbunden) liegt der Sachaufwand über dem Budget.

Abschreibungen (Details vgl. Kap. 7.1.3)

Die Budgetüberschreitung ergibt sich hauptsächlich aus dem Buchgewinn durch den Verkauf von LUKB-Aktien, welche gemäss Umwandlungsgesetz für zusätzliche Abschreibungen verwendet werden müssen (diese Bestimmung wurde per 1. Januar 2011 aufgehoben).

Eigene Beiträge (Staatsbeiträge, Details vgl. Kap. 7.1.4)

Mehraufwände bei den Staatsbeiträgen ergeben in der Sonderschulung (private Sonderschulen sowie integrierte Sonderschulung [Beiträge an Gemeinden]), bei den ausserkantonalen Hospitalisationen, im Heimwesen, durch Sonderbeiträge an Gemeinden sowie durch die Auszahlung von Lotterie-Geldern.

Entschädigungen an Gemeinwesen (Details vgl. Kap. 7.1.5)

Es ergibt sich ein Mehraufwand hauptsächlich aus höheren Repartitionsentschädigungen für die Bundessteuer an Kantone sowie höheren Kosten im Justizvollzug (ausserkantonale Einrichtungen).

Einlagen in Spezialfinanzierungen/Fonds (Details vgl. Kap. 7.1.5)

Die höheren Einlagen in Spezialfinanzierungen resultieren insbesondere aus den höheren Lotterierträgen.

zum Minderertrag

Rückerstattungen von Gemeinwesen (Details vgl. Kap. 7.2.5)

Der grösste Teil der Abweichung vom Budget lässt sich durch eine von der Budgetierung abweichende Verbuchungspraxis der Heimfinanzierung der beiden heilpädagogischen Zentren sowie der Bundesbeiträge im Asyl- und Flüchtlingswesen erklären (vgl. Beiträge für eigene Rechnung).

5.2 Einhaltung der Globalbudgets

Die folgende Übersicht ist ein Konzentrat aus den Jahresberichten der Dienststellen. Ausführlichere Informationen sind dem Kapitel B.III zu entnehmen.

		Rechnung 2009	Budget 2010	Rechnung 2010	Differenz 2010
Staatskanzlei/ Finanzkontrolle	Globalbudget	9,4	10,2	10,8	6,3%
	Ergebnis nach betriebs- fremden Positionen	9,5	10,2	10,8	6,3%

Siehe Bemerkungen zu den Ergebnissen der Dienststellen.

BUWD	Globalbudget	74,2	72,8	70,0	-3,8%
	Ergebnis nach betriebs- fremden Positionen	101,4	90,9	86,5	-4,8%

Zu den tieferen Aufwandüberschüssen im Globalbudget und im Ergebnis nach betriebsfremden Positionen tragen vor allem die Mehreinnahmen der Zentren für Aufträge des Bundes und der tiefere Aufwandüberschuss des Departementssekretariates (0,3 Mio. Fr.) bei.

		Rechnung 2009	Budget 2010	Rechnung 2010	Differenz 2010
BKD	Globalbudget	262,6	280,4	266,7	-4,9%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	576,3	595,8	597,0	0,2%

Folgende Faktoren führten zu einer Überschreitung des Ergebnisses nach betriebsfremden Positionen um 1,2 Mio. Fr. (0,2%):

- höhere Staatsbeiträge in der Volksschulbildung (Sonderschulen)
- höhere Personalkosten bei den Gymnasien
- Gymnasien nahmen weniger Beiträge von den Gemeinden ein aufgrund von weniger Lernenden in der obligatorischen Schulzeit
- Pauschalbeiträge des BBT für die Berufsbildung deutlich höher als budgetiert (höherer Rahmenkredit des Bundes)
- weniger Stipendienauszahlungen
- Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit der neuen Finanzierung der Berufsbildung
- Anstieg der Staatsbeiträge an die HSLU und PHZ aufgrund der Mengenentwicklung
- deutlich höhere Einnahmen durch den Kulturlastenausgleich

FD	Globalbudget	-69,4	-89,7	-113,0	25,9%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-1'339,4	-1'337,7	-1'370,1	2,4%

Das Ergebnis wird massgebend durch die höheren Steuereinnahmen, Anteile an den Einnahmen des Bundes und die Verkaufsgewinne auf den LUKB-Aktien beeinflusst.

GSD	Globalbudget	6,9	18,9	38,1	102,3%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	434,8	452,6	453,5	0,2%

Das Gesundheits- und Sozialdepartement weicht im Ergebnis nach betriebsfremden Positionen mit 0,2% oder 0,9 Mio. Fr. geringfügig vom Budget von 452,6 Mio. Fr. ab. Gründe für die Abweichung sind in der Dienststelle Kantonsärztliche Dienste im Bereich der ausserkantonalen Hospitalisationen zu finden. Nebst diesen Mehrausgaben können auch etliche Minderausgaben verzeichnet werden, wie z.B. im Asylwesen von netto 1,3 Mio. Fr. oder bei den individuellen Prämienverbilligungen von netto 1,1 Mio. Fr. Die Überschreitung des Globalbudgets um 19,3 Mio. Fr. ergibt sich hauptsächlich durch die von der Budgetierung abweichende Verbuchungspraxis der Bundesbeiträge im Asyl- und Flüchtlingswesen.

JSD	Globalbudget	88,6	102,2	101,3	-1,0%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	110,0	114,8	116,6	1,5%

Das Justiz- und Sicherheitsdepartement unterschreitet das Globalbudget um rund 1 Mio. Fr. (1,0%). Das Ergebnis nach betriebsfremden Positionen ist aber um einiges höher, Mehraufwand rund 3,8 Mio. Fr. (2,7%). Den Mehrerträgen bei den Entgelten (Strassenverkehrsamt, Luzerner Polizei, Handelsregisteramt) stehen Mindereinnahmen (Strafverfolgungsbehörden, Militär, Zivilschutz und Justizvollzug) gegenüber. Mehrkosten fallen beim Sachaufwand (Strafverfolgungsbehörde, Militär, Zivilschutz und Justizvollzug) an. Die Personalkosten und die Abschreibungen fielen geringer aus.

Gerichte	Globalbudget	16,7	23,7	20,0	-15,5%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	19,9	26,3	23,1	-12,3%

Minderaufwand: Vorwiegend erbrachte Eigenleistungen aus Projekt JU10. Weniger Konkursfälle bei den Sportelämtern sowie Mutationseffekte und verzögerte Wiederbesetzung von Vakanzten. Erheblich geringerer Aufwand für die unentgeltliche Rechtspflege.
Mehrertrag: Wiederum sehr gute Ergebnisse beim Grundbuchwesen und einzelne ausserordentliche Beschlagnahmen.

(falls nicht anders angegeben in Mio. Fr.)

5.3 Wesentliche Abweichungen der Investitionsrechnung vom Budget

Bei den folgenden Erläuterungen handelt es sich um Abweichungen der Nettoinvestitionen vom Budget:

Verbesserungen

– öffentlicher Verkehr (in Mio. Fr.) 2,1

Verschlechterungen

– Strassenwesen 1,5
 – Wasserbau 4,4
 – Informatik 0,9
 – Wirtschaftsförderung (Darlehen) 5,7

Wir führen im Folgenden die wichtigsten Gründe für diese Abweichungen in Kürze auf. Detailbegründungen befinden sich in Kapitel 8 „Einzelheiten zur Investitionsrechnung“. In diesem Kapitel nicht enthalten sind durchlaufende Beiträge. Diese haben keinen Einfluss auf den Rechnungsabschluss, da sich Ausgaben und Einnahmen jeweils gegenseitig neutralisieren.

Im öffentlichen Verkehr liegen die Investitionen zwar brutto über dem Budget (10,6 Mio. Fr.), jedoch ist die Erhöhung auf der Einnahmeseite noch höher (12,7 Mio. Fr.; vor allem durch Restanzen Gemeindebeiträge).

Die Nettoinvestitionen im Strassenwesen liegen um 1,5 Millionen Franken über dem Budget (Mehrausgaben: 20,3 Mio. Fr.; Mehreinnahmen: 18,8 Mio. Fr.). Diese werden jedoch durch zweckgebundene Mehrerträge (LSVA und Strassenverkehrsabgaben) finanziert.

Beim Wasserbau beträgt die Budgetüberschreitung der Nettoinvestitionen 4,4 Millionen Franken. Dies ist darauf zurückzuführen, dass Beiträge Dritter zugunsten des Kantons Luzern nicht gemäss Budget einbezahlt wurden.

In der Informatik werden die budgetierten Investitionen aufgrund eines notwendigen Ausbaus der zentralen Speicherplattform überschritten.

Die Überschreitung bei der Wirtschaftsförderung kommt insbesondere durch die Darlehen für die Stabilisierungsmassnahmen im Rahmen der neuen Regionalpolitik (NRP) sowie für die „International School of Zug and Luzern“ zustande, wofür Ihr Rat entsprechende Nachtragskredite gesprochen hat.

5.4 Liquiditätswirksame Einnahmen und Ausgaben (ohne Darlehensgeschäfte)

Die laufende Rechnung ist als Erfolgsrechnung konzipiert, enthält also auch nicht kassa-wirksame Vorgänge (Abschreibungen, Fondseinlagen, durchlaufende Posten, interne Verrechnungen). Insbesondere für Zeitreihenvergleiche und zur Würdigung der Finanzpolitik unter volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten sind als bereinigte Daten die kassa-wirksamen effektiven Einnahmen und Ausgaben aussagekräftig.

	Rechnung 2009	Budget 2010	Rechnung 2010
Ausgaben Laufende Rechnung	2'309,6	2'304,2	2'341,8
Ausgaben Investitionsrechnung	325,8	329,3	372,3
Gesamtausgaben	2'635,4	2'633,6	2'714,0
Einnahmen Laufende Rechnung	2'550,9	2'518,1	2'597,9
Einnahmen Investitionsrechnung	138,0	124,5	164,0
Gesamteinnahmen	2'688,9	2'642,6	2'761,9

(in Mio. Fr.)

5.5 Budgetüberschreitungen: Ausnahmen vom Nachtragskredit

Gemäss § 13 Absatz 1 des Finanzhaushaltgesetzes (FHG) vom 13. September 1977 müssen Nachtragskredite nicht verlangt werden für:

- a. teuerungsbedingten Mehraufwand und teuerungsbedingte Mehrausgaben,
- b. gebundenen Aufwand und gebundene Ausgaben,
- c. freibestimmbaren nicht voraussehbaren Aufwand und freibestimmbare nicht voraussehbare Ausgaben im Einzelfall je für einen Betrag bis zu 1 Promille des Ertrags einer Einheit der Staatssteuer; im Maximum darf der Gesamtbetrag dieses zusätzlichen Aufwands und dieser zusätzlichen Ausgaben im Rechnungsjahr 1 Prozent des Ertrags einer Einheit der Staatssteuern nicht übersteigen,
- d. freibestimmbaren Aufwand und freibestimmbare Ausgaben, denen im Rechnungsjahr für denselben Zweck bestimmte Einnahmen in mindestens gleicher Höhe gegenüberstehen.

Für die Bestimmung der Zuständigkeitsgrenze gemäss Unterabsatz c gilt der im Voranschlag für das Rechnungsjahr eingesetzte Steuerertrag. Im Voranschlag 2010 ergibt 1 Prozent des Ertrags einer Einheit der Staatssteuern 5,62 Millionen Franken.

Für Aufwand und Ausgaben gemäss § 13 Absatz 1 FHG haben der Regierungsrat sowie das Ober- und das Verwaltungsgericht den Kantonsrat bei der Rechnungsablage um Entlastung zu ersuchen (§ 13 Absatz 3 FHG). Für das Rechnungsjahr 2010 bitten wir Sie um Entlastung für folgende Ausgaben:

- 13'879'350 Franken gemäss § 13 Absatz 1b (gebunden),
- 1'865'751 Franken gemäss § 13 Absatz 1c (freibestimmbar).

Bei diesen Zahlen handelt es sich um Bruttobeträge. Teilweise sind damit direkte Mehrerträge verbunden. Von den Budgetüberschreitungen sind lediglich 10,6 Millionen Franken finanzierungswirksam.

6. Verwendung des Ertragsüberschusses

Mit dem Finanzleitbild 2006 hat der Kanton sich zum Ziel gesetzt, die Nettoschuld bis 2010 auf 3'000 Franken pro Kopf zu reduzieren. Dank guten Jahresabschlüssen in den vergangenen Jahren haben wir dieses Ziel bereits unterschritten, die Nettoschuld pro Kopf beträgt Ende 2010 1'877 Franken. Werden alle reservierten Mittel ausgegeben, erhöht sie sich pro Kopf auf 2'132 Franken.

Der Schuldenabbau besitzt nach wie vor eine hohe Priorität in der kantonalen Finanzpolitik. Wir beantragen Ihrem Rat, den Ertragsüberschuss von 82,6 Millionen Franken vollständig im Eigenkapital als Schwankungsreserve zu verbuchen. Eine anderweitige Verwendung hätte mittelfristig einen Mittelabfluss zur Folge, was die Verschuldung erhöht. Um den finanzpolitischen Handlungsspielraum nicht zu verringern, soll auf eine anderweitige Verwendung verzichtet werden. Gemäss Gesetz über die Steuerung der Finanzen und Leistungen vom 13. September 2010 (FLG; SRL Nr. 600), welches das Finanzhaushaltgesetz per 1. Januar 2011 abgelöst hat, werden Ertrags- und Aufwandüberschüsse ab Staatsrechnung 2011 automatisch dem Eigenkapital gutgeschrieben beziehungsweise belastet.

7. Einzelheiten zur Laufenden Rechnung

7.1 Aufwand

	Rechnung 2009	Budget 2010	Rechnung 2010
Personalaufwand	563,9	573,5	576,7
Sachaufwand	205,2	201,6	205,4
Passivzinsen und Abschreibungen	210,4	205,4	211,6
Beiträge an Dritte (Staatsbeiträge)	1'464,3	1'464,9	1'496,8
Übriger Aufwand	855,7	883,9	869,1
Total Aufwand	3'299,4	3'329,3	3'359,6

(in Mio. Fr.)

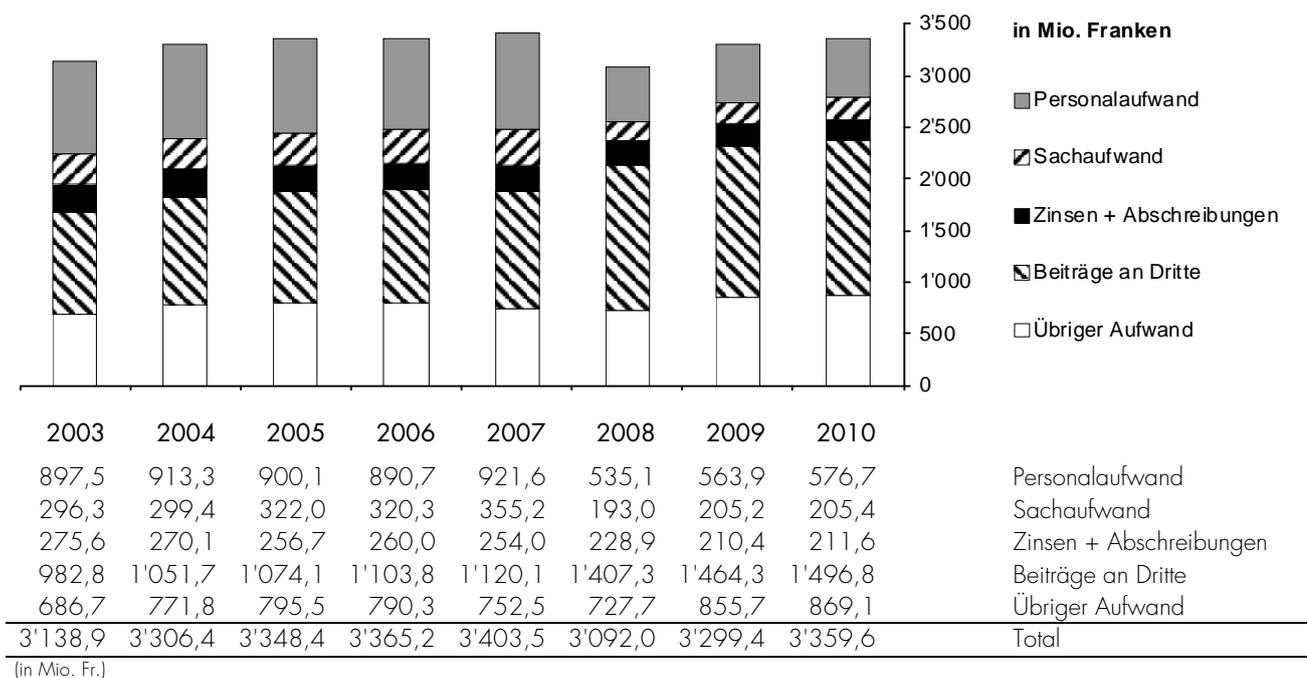
Der Aufwand liegt um 30,3 Millionen Franken oder 0,9 Prozent über dem Budget. Folgende Gründe sind für diese Budgetabweichung hauptsächlich verantwortlich:

– höherer Personalaufwand (u.a. höhere Arbeitgeberbeiträge LUPK [1,7 Mio. Fr.])	+ 3,2
– höherer Sachaufwand (insbesondere für den Betrieb und Unterhalt der Strassen [Winterdienst] – damit sind höhere Erträge verbunden)	+ 3,8
– höhere Staatsbeiträge (insbes. Sonderschulung, ausserkantonale Hospitalisationen, Sonderbeiträge an Gemeinden, Heimwesen sowie Lotteriebeiträge)	+ 32,0
– höhere Abschreibungen (insbes. aus Buchgewinn Verkauf LUKB-Aktien)	+ 12,1
– tiefere Zinskosten	– 6,0
– höhere Entschädigungen an Gemeinwesen (insbes. Justizvollzug)	+ 4,6
– höhere Einlagen in Spezialfinanzierungen (vor allem Lotterierträge)	+ 5,7
– tieferer erfolgsneutraler Aufwand:	
– durchlaufende Beiträge	– 19,5
– interne Verrechnungen	– 5,5

(in Mio. Fr.)

Insgesamt zeigt sich, dass wir die Aufwandsentwicklung im Jahr 2010 im Griff hatten. Ein besonderes Augenmerk ist auf die Entwicklung der Staatsbeiträge zu legen.

Grafik und Tabelle zeigen im Folgenden die Entwicklung des Aufwandes seit 2003:



Der Rückgang des Personalaufwands zwischen 2004 und 2005 ist das Resultat des Sparpakets 2005. Im Jahr 2006 konnte der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr

aufgrund des tieferen Pensionskassenaufwandes als Folge der Abschreibung der den Kanton betreffenden LUPK-Aufzahlungsverpflichtung deutlich gesenkt werden. Der Anstieg im Rechnungsjahr 2007 ist die Folge der Kantonalisierung der 10. Schuljahre und des städtischen Mittelschulzentrums sowie des Ausbaus der Spitäler. Aufgrund der rechtlichen Verselbständigung der Spitäler entfallen ab 2008 die Kosten für das Personal der Spitäler und Kliniken. Der Anstieg des Personalaufwandes 2009 ist insbesondere auf die Rückstellung für Sanierungsbeiträge an die Luzerner Pensionskasse sowie auf das Bildungswesen zurückzuführen. Im aktuellen Berichtsjahr schlägt insbesondere die Fusion der Kantonspolizei und der Stadtpolizei Luzern zur Luzerner Polizei zu Buche.

Der starke Anstieg des Sachaufwands im Jahr 2007 ist hauptsächlich auf den grossen Mehrumsatz der Spitäler zurückzuführen – durch die Verselbständigung ab 2008 reduziert sich dieser markant. Ebenfalls ab 2008 macht sich der Verzicht auf zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen (Beschluss Ihres Rates bei der Behandlung der Staatsrechnung 2006) bemerkbar. Ausserdem führt die Abschreibung sämtlicher Investitionsbeiträge zulasten des Wertberichtigungskontos zu tieferen Abschreibungen in den Folgejahren.

Die Beiträge an Dritte steigen ab 2008 um die neuen Staatsbeiträge an die Spitäler und Kliniken markant an. Die Steigerung 2009 ist insbesondere auf höhere Beiträge im sozialen Bereich und auf die Energieförderprogramme zurückzuführen. Im aktuellen Berichtsjahr fallen insbesondere die Prämienverbilligung und der Bildungsbereich ins Gewicht. Beim übrigen Aufwand lassen sich die Veränderungen vorwiegend mit den darin enthaltenen durchlaufenden Beiträgen und den internen Verrechnungen erklären (erfolgsneutral).

7.1.1 Personalaufwand

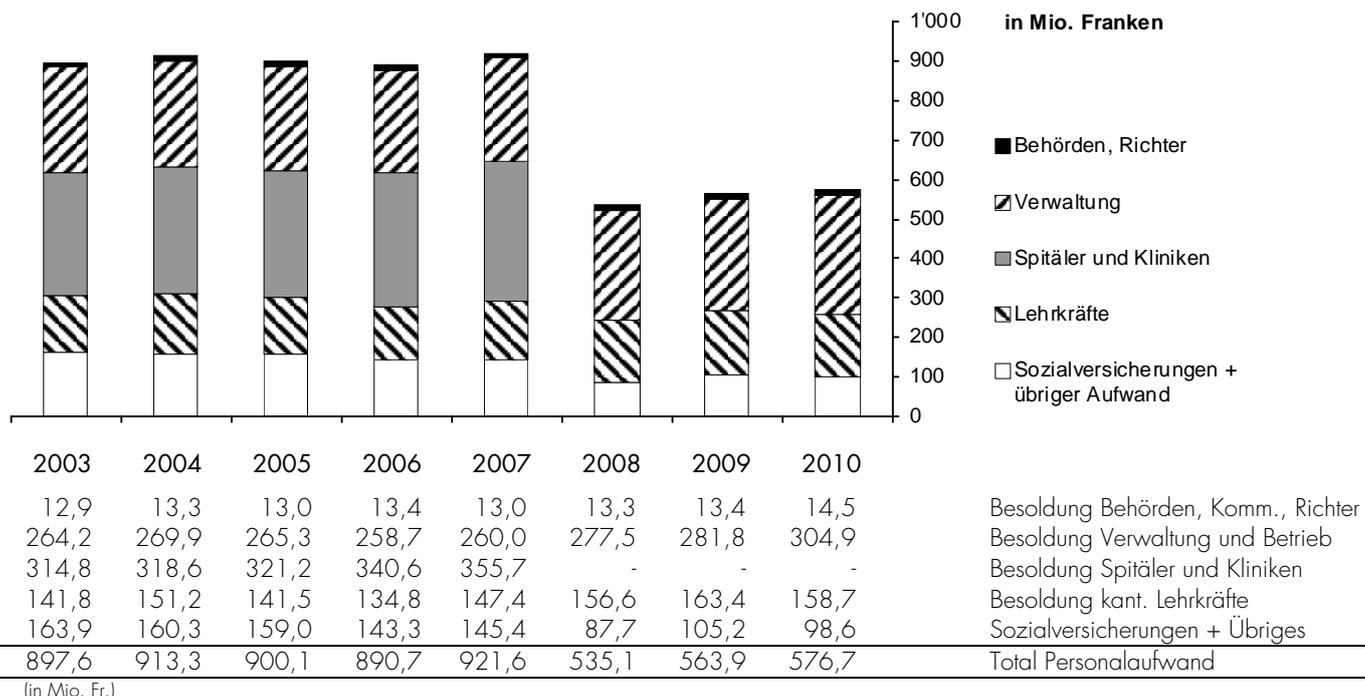
	Rechnung 2009	Budget 2010	Rechnung 2010
Besoldung Behörden, Kommissionen, Richter	13,4	15,1	14,5
Besoldung Verwaltungs- und Betriebspersonal	281,8	305,5	304,9
Besoldung der kantonalen Lehrkräfte	163,4	154,9	158,7
Sozialversicherungen und übriger Aufwand	105,2	98,0	98,6
Total Personalaufwand	563,9	573,5	576,7

(in Mio. Fr.)

Der Personalaufwand liegt um 3,2 Millionen Franken oder 0,6 Prozent über dem Budget. Die von Ihrem Rat am 25. Januar 2010 genehmigte Änderung der Verordnung über die Luzerner Pensionskasse (Botschaft B 131 vom 1. Oktober 2009) hat als strukturelle Massnahme höhere Arbeitgeberbeiträge von 1,7 Millionen Franken zur Folge, welche erst ab Voranschlag 2011 budgetiert sind. Die konjunkturellen Massnahmen zur Sanierung der LUPK haben einen Aufwand von 4,0 Millionen Franken zur Folge, welcher mit der Rückstellung aus dem Jahr 2009 finanziert wird (neutral im Rechnungsjahr). Dieser Sanierungsbeitrag wird geleistet, bis der Deckungsgrad der LUPK wieder 100 Prozent erreicht ist (Stichtag Ende Juni). Nach Rücksprache mit der LUPK erachten wir es als realistisch, dass dies spätestens 2012 der Fall sein wird.

Bei der Staatskanzlei liegt die Überschreitung bei 0,7 Millionen Franken (7,7%), was auf die höhere Entschädigung des Kantonsrates (0,3 Mio. Fr.) sowie auf verschiedene Personalmutationen (z.T. Doppelbesetzungen/Lohnfortzahlungen) zurückzuführen ist. Beim Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement ergibt sich ein tieferer Personalaufwand (-2,3 Mio. Fr.), welcher insbesondere auf die Zentras und die Dienststelle Verkehr und Infrastruktur (vif) zurückzuführen ist. Das Bildungs- und Kulturdepartement überschreitet seinen budgetierten Personalaufwand um 5,4 Millionen Franken (2,1%). Die zu knappe Budgetierung bei den Gymnasien (3,0 Mio. Fr.; u.a. Stellvertretungen), höhere Kosten beim Heilpädagogischen Zentrum Hohenrain (1,7 Mio. Fr.) sowie höhere Projektkosten für Beratung und Integration in der Dienststelle Berufs- und Weiterbildung (0,8 Mio. Fr.) sind die Hauptgründe dafür (die beiden letzteren Budgetüberschreitungen sind mit entsprechenden Mehrerträgen verbunden). Das Finanzdepartement überschreitet seinen Personalaufwand hauptsächlich aufgrund einer Rückerstattung der bisher geleisteten LUPK-Annuitäten an die PHZ Luzern (2,0 Mio. Fr.). Das Gesundheits- und Sozialdepartement unterschreitet den budgetierten Personalaufwand um 0,8 Millionen Franken (-3,9%; div. Bereiche). Beim Justiz- und Sicherheitsdepartement wird das Personalbudget um 0,6 Millionen Franken unterschritten (-0,4%, diverse Bereiche). Bei den Gerich-

ten liegt die Unterschreitung bei 1,3 Millionen Franken (-3,7%, u.a. Stellen nicht besetzt).



Die Besoldungen für Behörden, Kommissionen und Richter erhöhten sich im Rechnungsjahr unter anderem aufgrund der höheren Taggelder für die Mitglieder des Kantonsrates. Die Steigerung bei den kantonalen Lehrkräften im Jahr 2007 ist insbesondere auf die Kantonalisierung der 10. Schuljahre und des Mittelschulzentrums zurückzuführen. Der Rückgang bei den Sozialversicherungsaufwendungen 2006 ist vor allem auf den tieferen Pensionskassenaufwand als Folge der Abschreibung der den Kanton betreffenden LUPK-Aufzahlungsverpflichtung zurückzuführen. Im Jahr 2008 gab es drei bedeutende Veränderungen. Erstens entfiel die Besoldung für das Personal der Spitäler und Kliniken aufgrund der rechtlichen Verselbständigung. Dadurch sanken gleichzeitig die Aufwendungen für Sozialversicherungen sowie der übrige Personalaufwand. Zweitens stieg der Betrag für die Besoldung der kantonalen Lehrkräfte durch die Zunahme der Lektionen aufgrund neuer Ausbildungsverordnungen sowie der Kantonalisierung des Mittelschulzentrums Luzern. Und drittens ergab sich in der Verwaltung ein Mehraufwand durch die Einführung der Abgrenzung von Ferien und Zeitsaldi (einmaliger Umstellungseffekt). 2009 ist insbesondere die Rückstellung für den Sanierungsbeitrag des Kantons Luzern an die Luzerner Pensionskasse von Bedeutung (Sozialversicherungen). Im aktuellen Berichtsjahr führten die Kantonalisierung des städtischen Polizeikorps sowie der Übertritt des Personals der Kantone Nidwalden, Obwalden und Zug in die Gebietseinheit Zentrals (Betrieb und Unterhalt der Nationalstrassen) zu einem markanten Anstieg der Besoldung für Verwaltung und Betrieb.

7.1.2 Sachaufwand

	Rechnung 2009	Budget 2010	Rechnung 2010
Büro- und Schulmaterialien, Drucksachen	23,4	22,2	22,9
Möblier, Maschinen, Fahrzeuge	8,6	7,4	7,9
Wasser, Energie, Heizmaterialien	6,6	7,1	7,2
Verbrauchsmaterialien	13,2	13,2	12,1
Dienstleistungen Dritter für baulichen Unterhalt	31,9	25,7	33,3
Dienstleistungen Dritter für übrigen Unterhalt	20,4	20,9	18,3
Mieten, Pachten, Benützungskosten	33,1	36,7	35,3
Dienstleistungen und Honorare	57,8	57,9	58,1
Übriges	10,1	10,5	10,4
Total Sachaufwand	205,2	201,6	205,4

(in Mio. Fr.)

Der Sachaufwand liegt 3,8 Millionen Franken oder 1,9 Prozent über dem Budget.

Im Betrieb und Unterhalt der Strassen (Dienstleistungen Dritter für baulichen Unterhalt; insbes. Winterdienst) ergab sich ein Mehraufwand von 6,3 Millionen Franken, welcher jedoch kostenneutral ist (für Kantonsstrassen innerhalb Strassenfinanzierung, für Nationalstrassen vom Bund abgegolten). Auch im Forstbetrieb ergab sich ein Mehraufwand, welcher durch einen entsprechenden Mehrertrag abgegolten wurde (1,1 Mio. Fr.).

Bei den Immobilien ergaben sich insbesondere für Gebäudeversicherungen sowie Nebenkosten und Unterhalt Minderkosten von 1,4 Millionen Franken.

Für Impfaktionen der kantonsärztlichen Dienste wurden weniger Mittel gebraucht, was auch tiefere Erträge der Krankenversicherungen zur Folge hat (-1,5 Mio. Fr.).

Im Justiz- und Sicherheitsbereich ergaben sich Mehrkosten von 1,6 Millionen Franken, welche insbesondere durch nicht verrechenbare Kosten der Strafverfolgungsbehörden verursacht wurden.

7.1.3 Schuldendienst

Zinsaufwand/Nettozinsen

Der Zinsaufwand liegt 6,0 Millionen Franken tiefer als budgetiert. Der Hauptgrund liegt insbesondere beim tiefen Zinsniveau und bei weiteren Schuldentrückzahlungen mit günstigerer Refinanzierung (-7,7 Mio. Fr.). Die Vergütungszinsen auf Steuern überschreiten den budgetierten Betrag um 1,9 Millionen Franken.

	Rechnung 2009	Budget 2010	Rechnung 2010
Kurzfristige Schulden	0,0	0,8	0,1
Mittel-/langfristige Schulden	33,6	36,0	28,9
Sonderrechnungen	0,4	0,3	0,3
Übriger Zinsaufwand	6,5	4,4	6,3
Total Zinsaufwand	40,5	41,5	35,5

(in Mio. Fr.)

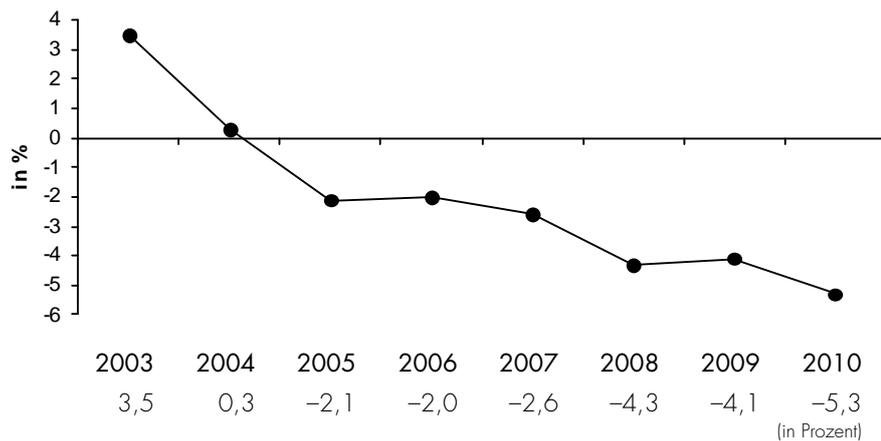
Der Nettozinsaufwand ist negativ und stellt somit ein Nettozinsertrag dar. Die Verbesserung gegenüber Budget liegt bei 11,6 Millionen Franken und erklärt sich durch den tieferen Zinsaufwand (Nettozinsen: -6,0 Mio. Fr.) und die höheren Vermögenserträge (Dividenden LUKB: +5,0 Mio. Fr.; Dividende Rheinsalinen: +0,5 Mio. Fr.; Ausschüttung Reserven Rheinsalinen: +1,6 Mio. Fr.).

	Rechnung 2009	Budget 2010	Rechnung 2010
Total Zinsaufwand	40,5	41,5	35,5
Vermögenserträge*	-74,9	-74,1	-79,8
Nettozinsertrag (-)	-34,3	-32,6	-44,2

*ohne Liegenschaftserträge und Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens (in Mio. Fr.)

Zinsbelastungsanteil

Der Zinsbelastungsanteil gibt an, welcher Anteil der Staatssteuern durch den Nettozinsaufwand gebunden ist (Nettozinsen in Prozent des Nettostaatssteuerertrages). Ein negativer Zinsbelastungsanteil bedeutet, dass insgesamt ein Zinsertrag erwirtschaftet wird.



Abschreibungen

Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen erfassen den Wertverzehr von Anlagegütern, die nicht innerhalb einer Rechnungsperiode verbraucht werden. Die Abschreibungsursache kann technischer (Verschleiss durch Gebrauch), wirtschaftlicher (Marktveränderungen) oder auch zeitlicher Natur (Fristablauf bei Lizenzen, Konzessionen u.a.) sein. Seit der Teilrevision des Finanzhaushaltgesetzes per Anfang 2009 (Kantonsratsbeschluss vom 8.11.2008, Botschaft B 66 vom 1. 7.2008) muss das Verwaltungsvermögen nicht mehr wie vorher mit mindestens zehn Prozent des Restbuchwertes abgeschrieben werden. Dieses wird gemäss Anlagebuchhaltung ihrer Nutzungsdauer entsprechend betriebswirtschaftlich korrekt abgeschrieben. Es werden somit für diesen Zweck keine zusätzlichen Abschreibungen mehr verbucht.

Eine Ausnahme bildet nach wie vor die spezialfinanzierte Strassenrechnung, deren zweckgebundene Einnahmen zur direkten Abschreibung der Strasseninvestitionen verwendet werden. Deshalb werden diese Abschreibungen nicht in die Berechnung des Schuldendienstes einbezogen.

	Rechnung 2009	Budget 2010	Rechnung 2010
Abschreibungen zulasten Spezialfinanzierungen (Strassenwesen)	60,4	60,7	62,2
Zusätzliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen	33,1	26,6	38,3
Abschreibungen zulasten von Dienststellen und Anstalten (inkl. Liegenschaften)	61,3	61,7	60,0
Total Abschreibungen	154,8	149,0	160,4

(in Mio. Fr.)

Die Abschreibungen im Strassenwesen liegen um 1,5 Millionen Franken über dem Budget. Aufgrund höherer zweckgebundener Einnahmen (LSVA, Mineralölsteuer und Strassenverkehrsabgaben) konnten mehr Investitionen in Strassen getätigt und direkt abgeschrieben werden.

Die Erhöhung der zusätzlichen Abschreibungen um 11,7 Millionen Franken lässt sich im Wesentlichen mit dem Buchgewinn aus dem Verkauf von LUKB-Aktien (11,6 Mio. Fr.) erklären, welcher gemäss LUKB-Umwandlungsgesetz für zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen zu verwenden ist (diese Gesetzesbestimmung wurde per 1. Jan. 2011 aufgehoben).

Die Abschreibungen zulasten der Dienststellen und Anstalten liegen 1,7 Millionen Franken unter dem Budgetwert, was auf tiefere Abschreibungen bei den Immobilien zurückzuführen ist.

Schuldendienst

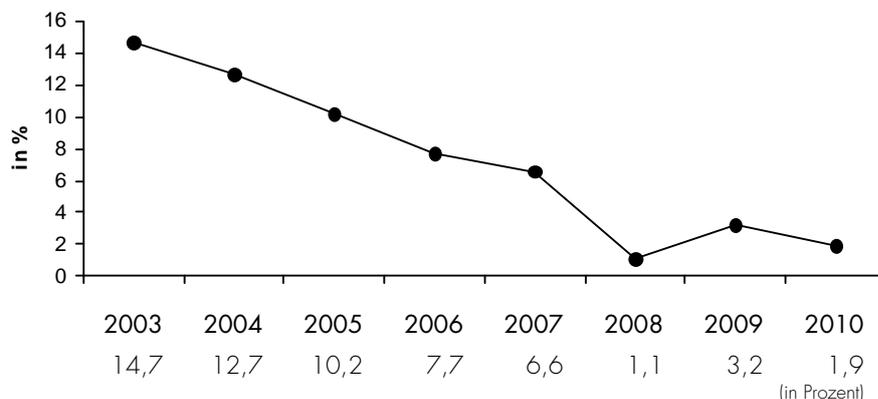
	Rechnung 2009	Budget 2010	Rechnung 2010
Nettozinsertrag (-)	-34,3	-32,6	-44,2
Abschreibungen (ohne Strassenrechnung)	94,4	88,3	98,2
Total Schuldendienst	60,1	55,8	54,0

(in Mio. Fr.)

Für den Schuldendienst mussten 1,8 Millionen Franken weniger aufgewendet werden als budgetiert. Der Nettozinsertrag liegt um 11,6 Millionen Franken über dem Budget, jedoch liegen die Abschreibungen (exkl. Strassenrechnung) um rund 9,9 Millionen Franken über dem Budget (siehe oben).

Kapitaldienstanteil

Der Kapitaldienstanteil gibt an, welcher Anteil der Staatssteuern zur Bewirtschaftung der Schulden gebunden ist (Nettozinsen plus ordentliche Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen exkl. Strassenrechnung und allfälliger Bilanzfehlbetrag in Prozent des Netto-Staatssteuerertrages). Im Gegensatz zum Schuldendienst sind hier die zusätzlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen ausgeklammert. Der Abwärtstrend der letzten Jahre wird ab 2009 etwas unterbrochen. Hauptverantwortlich dafür sind die zweckgebundenen Mittel übersteigenden Strassenbauinvestitionen, welche mit allgemeinen Staatsmitteln direkt abgeschrieben werden müssen.



7.1.4 Beiträge an Dritte (Staatsbeiträge)

	Rechnung 2009	Budget 2010	Rechnung 2010
Bund (Arbeitsmarktmassnahmen, Landw. FAK)	9,8	9,7	10,0
Kantone (Bildung, ausserkantonale Spitäler)	142,3	148,3	159,3
Gemeinden (Volksschule, Finanzausgleich)	318,9	295,8	304,2
Eigene Anstalten (Spitäler, Universität)	253,1	255,0	253,8
Gemischte Unternehmen (Bildungskonkordate, öV)	5,1	3,8	3,0
Private Institutionen (Heime, Berufsschulen, Kultur)	321,1	313,4	327,0
Private Haushalte (Prämienverbilligung, Stipendien, EL)	414,0	438,8	439,5
Total Beiträge an Dritte	1'464,3	1'464,9	1'496,8

(in Mio. Fr.)

Insgesamt beträgt der Mehraufwand bei den Staatsbeiträgen 32,0 Millionen Franken oder 2,2 Prozent. Bei den einzelnen Kategorien gab es insbesondere folgende Abweichungen:

Bund (+0,3 Mio. Fr.): Die Beiträge für arbeitsmarktliche Massnahmen sind höher.

Kantone (+11,0 Mio. Fr.): Für ausserkantonale Hospitalisationen fielen Mehrkosten von 6,1 Millionen Franken an. Darin enthalten ist die erstmalige Rückstellung von 3,0 Millionen Franken für offene Kostengutsprachen. In der tertiären Bildung überschreiten die Beiträge das Budget um 2,7 Millionen Franken. Ausserdem war der Kulturlastenausgleich netto budgetiert, wurde jedoch brutto verbucht, weshalb der Beitrag an den

Kanton Zürich mit 1,4 Millionen Franken zur Überschreitung beiträgt (insgesamt resultiert beim Kulturlastenausgleich ein Mehrertrag von 1,5 Mio. Fr.).

Gemeinden (+8,4 Mio. Fr.): Der Beitrag an den Verkehrsverbund Luzern liegt um 0,5 Millionen Franken über dem Budget (einmaliger Kantonsanteil am Fehlbetrag 2009 des Zweckverbandes ÖVL). An die öffentlichen Volksschulen wurden 0,8 Millionen Franken mehr ausbezahlt. Im Bereich der integrativen Sonderschulung mussten die Gemeinden gegenüber dem Budget um 2,9 Millionen Franken mehr entschädigt werden. Für den Bau von Sportanlagen wurden 0,8 Millionen Franken mehr ausbezahlt (Sport-Toto). Es wurden nicht budgetierte Sonderbeiträge an Gemeinden im Umfang von 3,5 Millionen Franken (Luthern 1,5 Mio. Fr. und Pfeffikon 2,0 Mio. Fr.) sowie Beiträge für Gemeindeprojekte von 0,2 Millionen Franken ausbezahlt (beides finanziert durch Fondsentnahme; vgl. Kap. 7.1.6 Kantonaler Finanzausgleich).

Eigene Anstalten (-1,2 Mio. Fr.): Der Minderaufwand bei den Beiträgen an eigene Anstalten kommt insbesondere durch den tieferen Beitrag an die Universität Luzern zustande (-0,9 Mio. Fr.; weniger Luzerner Studierende).

Gemischte Unternehmen (-0,8 Mio. Fr.): Der Minderaufwand ergibt sich je hälftig aus einem tieferen Beitrag an die Interkantonale Polizeischule Hitzkirch und dem nicht beanspruchten Beitrag an die Geschäftsstelle QuaZentral (Qualitätsmessung der Zentralschweizer Spitäler und Stiftungen).

Private Institutionen (+13,6 Mio. Fr.): Im Rahmen des Energieförderprogramms wurden 2,3 Millionen Franken weniger Beiträge ausbezahlt als budgetiert. Die Beiträge im Forstwesen liegen um 0,7 Millionen Franken tiefer. Für private Sonderschulen wurden um 1,3 Millionen Franken höhere Beiträge ausbezahlt. In der Berufsbildung fallen die Beiträge an private Institutionen um 2,6 Millionen Franken höher aus. Die aus Sport-Toto- und Lotteriegeldern finanzierten Beiträge für Kultur und Sport fallen um 7,4 Millionen Franken höher aus (Bildungs- und Kulturdepartement: 3,4 Mio. Fr.; Finanzdepartement: 3,6 Mio. Fr. [Sport-Arena Allmend]; Justiz- und Sicherheitsdepartement: 0,4 Mio. Fr.). Für das Heimwesen mussten um 5,6 Millionen Franken höhere Beiträge bezahlt werden als budgetiert.

Private Haushalte (+0,7 Mio. Fr.): Im Flüchtlingswesen wurden um 3,2 Millionen Franken höhere Beiträge ausbezahlt. Das Asylwesen verursachte Minderbeiträge (-1,3 Mio. Fr.). Unter Berücksichtigung der Erträge schliesst das Asyl- und Flüchtlingswesen um 1,3 Millionen Franken besser ab als budgetiert. Ein Mehraufwand von 2,9 Millionen Franken ist bei den Ergänzungsleistungen zu verzeichnen. Demgegenüber stehen Minderausgaben für Stipendien (-1,5 Mio. Fr.), für Prämienverbilligungen (-2,0 Mio. Fr.) sowie für Familienzulagen an Unselbständigerwerbende (-0,5 Mio. Fr.).

7.1.5 Übriger Aufwand

	Rechnung 2009	Budget 2010	Rechnung 2010
Beiträge ohne Zweckbindung	5,8	5,8	5,8
Entschädigungen an Gemeinwesen	29,9	16,9	21,5
Durchlaufende Beiträge	492,5	517,9	498,4
Einlagen in Spezialfinanzierungen	16,2	5,6	11,3
Interne Verrechnungen	311,2	337,6	332,1
Total übriger Aufwand	855,7	883,9	869,1

(in Mio. Fr.)

Im Konto Beiträge ohne Zweckbindung wird der Beitrag für den Härteausgleich des NFA wie budgetiert verbucht.

Die Abweichung bei den Entschädigungen an Gemeinwesen von 4,6 Millionen Franken kommt insbesondere durch höhere Repartitionsentschädigungen für die direkte Bundessteuer an Kantone (+1,2 Mio. Fr.) sowie durch höhere Kosten im ausserkantonalen Justizvollzug (3,0 Mio. Fr.) zu Stande.

Die durchlaufenden Beiträge liegen um 19,5 Millionen Franken unter dem Budget. Es handelt sich um Aufwendungen aus Vollzugsaufgaben. Den Minderausgaben stehen Mindererträge im gleichen Umfang gegenüber. In folgenden Bereichen gab es wesentliche Abweichungen:

- Minderaufwand Arbeitslosigkeit – vom Bund finanziert	-	46,6
- IUV-Beiträge für ausserkantonale Studierende an der Universität Luzern (interkantonale Universitätsvereinbarung; erstmals via Kanton ausbezahlt)	+	11,6
- höhere Direktzahlungen an Landwirtschaft und Wald	+	13,0
		(in Mio. Fr.)

Die um 5,7 Millionen Franken höheren Einlagen in Spezialfinanzierungen resultieren insbesondere aus den höheren Lotterierträgen, welche in die Lotteriefonds fliessen.

Verwaltungsintern wurden gegenüber dem Budget Leistungen von 5,5 Millionen Franken weniger verrechnet.

7.1.6 Kantonaler Finanzausgleich

Die Mittel für den Finanzausgleich sind wie budgetiert geflossen:

	Rechnung 2009	Budget 2010	Rechnung 2010
Ressourcenausgleich	75,3	79,7	79,7
Topografischer Lastenausgleich	22,5	22,9	22,9
Bildungslastenausgleich	23,7	24,0	24,0
Soziallastenausgleich	12,2	12,4	12,4
Infrastrukturlastenausgleich	6,1	6,2	6,2
Total Aufwand Finanzausgleich	139,9	145,2	145,2
Sonderbeiträge/Gemeindeprojekte	13,4	-	3,7
			(in Mio. Fr.)

Den Aufwandpositionen stehen folgende Erträge des Finanzausgleichs gegenüber:

	Rechnung 2009	Budget 2010	Rechnung 2010
Horizontaler Ressourcenausgleich	18,8	19,9	19,9
			(in Mio. Fr.)

Zusätzlich zum kantonalen Finanzausgleich können den Gemeinden Fusionsbeiträge und Mittel für Gemeindeprojekte zufließen. Im Jahr 2010 flossen Sonderbeiträge an die Gemeinden Luthern (1,5 Mio. Fr.) und Pfeffikon (2,0 Mio. Fr.). Ausserdem wurden Beiträge für Gemeindeprojekte ausbezahlt (0,2 Mio. Fr.). Diese Ausgaben werden aus den Fonds für Sonderbeiträge und für Gemeindeprojekte finanziert.

Die Bewegungen (Einlagen und Entnahmen) dieser Fonds zeigen folgendes Bild:

	Rechnung 2009	Budget 2010	Rechnung 2010
Einlagen in Fonds	4,0	4,0	4,0
Entnahmen aus Fonds	13,4	-	3,7
			(in Mio. Fr.)

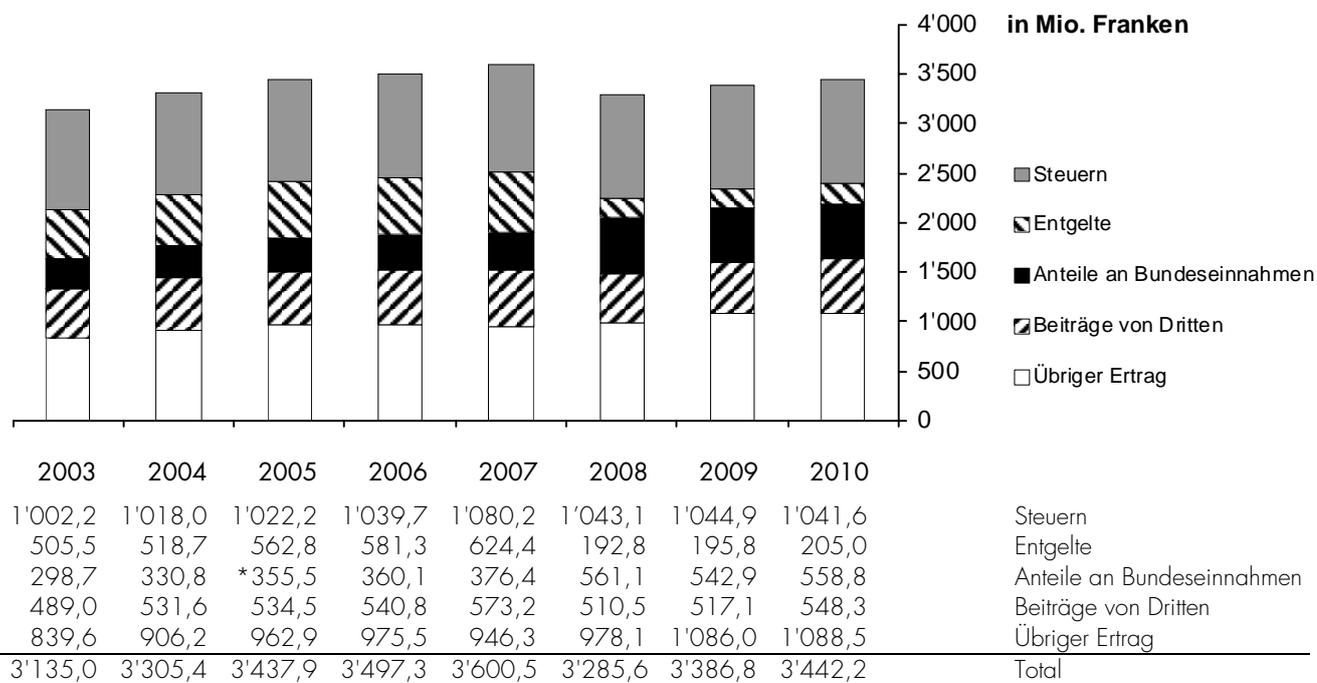
7.2 Ertrag

	Rechnung 2009	Budget 2010	Rechnung 2010
Steuern	1'044,9	1'030,7	1'041,6
Entgelte	195,8	185,3	205,0
Anteile an Bundeseinnahmen	542,9	547,0	558,8
Beiträge von Dritten	517,1	523,4	548,3
Übriger Ertrag	1'086,0	1'089,9	1'088,5
Total Ertrag	3'386,8	3'376,4	3'442,2
			(in Mio. Fr.)

Der Gesamtertrag liegt um 65,8 Millionen Franken oder 1,9 Prozent über dem Budget. Das hat folgende Hauptgründe:

- Mehrertrag Steuern + 10,8
- höhere Vermögenserträge (Buchgewinn Verkauf LUKB-Aktien, höhere Dividenden) + 19,5
- höhere Entgelte (Aufträge Dritter/Winterdienst Strassen, Heimwesen, Auflösung von Rückstellungen und andere Erträge im Bildungsbereich) + 19,7
- höhere Kantonsanteile an den Bundeseinnahmen (insbes. Verrechnungssteuer und direkte Bundessteuer) + 11,8
- Beiträge von Dritten (insbes. Umbuchungen ggb. dem Budget und höhere Bundesbeiträge Berufsbildung sowie Asyl- und Flüchtlingswesen; vgl. Rückerstattungen) + 24,9
- tiefere Rückerstattungen von Gemeinwesen (insbes. Umbuchungen; vgl. Beiträge von Dritten) - 13,6
- Mehrertrag Regalien und Konzessionen (insbes. Lotterieverträge) + 6,7
- höhere Entnahmen aus Spezialfinanzierungen + 11,1
- tieferer erfolgsneutraler Aufwand:
 - durchlaufende Beiträge (Arbeitslosigkeit, Direktzahlungen Landwirtschaft, Finanzierungspool Sonderschulung) - 19,5
 - interne Verrechnungen - 5,5

(in Mio. Fr.)



*ohne Gelderlös von 804,7 Mio. Fr.

(in Mio. Fr.)

7.2.1 Steuern

Steuern	Rechnung 2009	Budget 2010	Rechnung 2010
Einheiten	1,50	1,50	1,50
Ertrag natürliche Personen	711,7	708,6	726,2
Ertrag juristische Personen	148,2	133,9	123,1
Bruttoertrag Staatssteuern	859,9	842,5	849,3
Inkasso-Provisionen Gemeinden	3,1	1,9	2,1
Abschreibungen Staatssteuern	8,1	8,4	8,1
Vergütungszinsen	6,5	4,4	6,3
Nettoertrag Staatssteuern	842,2	827,9	832,8
Nettoertrag pro 1/20-Einheit	28,1	27,6	27,8

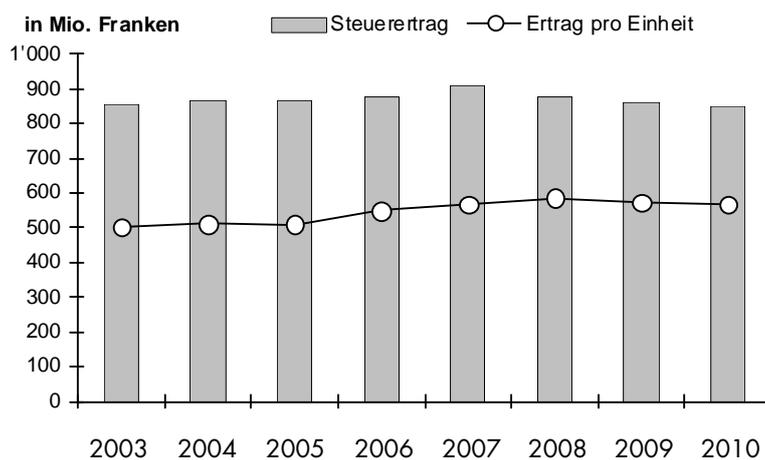
(in Mio. Fr.)

Der Bruttoertrag der Staatssteuern liegt 6,8 Millionen Franken oder 0,8 Prozent über dem Budget.

Bei den natürlichen Personen liegen die Erträge sowohl beim laufenden Jahr (20,6 Mio. Fr.) wie auch bei den Nachträgen (0,8 Mio. Fr.) über Budget. Jedoch liegen sowohl die Quellensteuererträge als auch die Steuern auf Kapitalauszahlungen unter dem budgetierten Betrag (-2,3 Mio. Fr. resp. -1,5 Mio. Fr.).

Bei den juristischen Personen liegen die Erträge des laufenden Jahres um 11,9 Millionen Franken unter dem Budget, bei den Nachträgen waren 1,1 Millionen Franken mehr zu verbuchen.

Die Abschreibungen auf Staatssteuern liegen leicht unter dem Budget (-0,3 Mio. Fr.). Die Vergütungszinsen hingegen waren um 1,9 Millionen Franken zu tief budgetiert.



Steuerertrag	855,6	868,6	866,1	878,5	907,4	877,9	859,9	849,3
Steuer pro Einheit	503,3	510,9	509,5	549,1	567,2	585,3	573,3	566,2
							(in Mio. Fr.)	
Steuereinheiten	1,70	1,70	1,70	1,60	1,60	1,50	1,50	1,50

Im Jahr 2005 war die Steuer pro Einheit trotz der Steuerrevision 2005 praktisch identisch mit dem Vorjahr. Ungeachtet der Senkung der Staatssteuer für das Jahr 2006 lag der Steuerertrag über demjenigen des Vorjahres. Dieser steigende Trend setzte sich 2007 fort. Das Jahr 2008 war geprägt durch die gute konjunkturelle Situation, sodass die Steuer pro Einheit nochmals anstieg. Somit lag der Steuerertrag trotz Steuergesetzrevision 2008 und gesenkter Staatssteuer nur 29,5 Millionen Franken unter dem Vorjahr. 2009 war geprägt durch das schwierige konjunkturelle Umfeld sowie durch die Steuergesetzrevision 2008 (natürliche Personen). Diese Steuergesetzrevision macht sich auch bei den Erträgen im aktuellen Berichtsjahr bemerkbar (juristische Personen).

Nebensteuern	Rechnung 2009	Budget 2010	Rechnung 2010
Personalsteuer	5,2	5,2	5,3
Nach- und Strafsteuer	4,3	3,0	6,1
Liegenschaftssteuer	17,6	17,5	17,7
Grundstückgewinnsteuer	37,2	36,0	40,4
Handänderungssteuer	22,1	22,5	24,4
Erbschaftssteuer	9,7	13,5	7,3
Total Nebensteuern	96,2	97,8	101,2
Motorfahrzeugsteuer	86,4	87,6	88,2
			(in Mio. Fr.)

Die Nebensteuern fielen um 3,4 Millionen Franken höher aus als budgetiert (3,5%).

7.2.2 Entgelte

	Rechnung 2009	Budget 2010	Rechnung 2010
Gebühren für Amtshandlungen	67,7	65,0	68,0
Spital- und Heimtaxen	10,5	10,6	10,1
Verkäufe	19,4	19,4	19,0
Rückerstattungen	26,8	20,0	23,4
Bussen	21,9	30,7	30,9
Übrige (Schulgelder, Beratung/Dienstleistung usw.)	49,5	39,5	53,6
Total Entgelte	195,8	185,3	205,0

(in Mio. Fr.)

Insgesamt liegen die Entgelte um 19,7 Millionen Franken oder 10,6 Prozent über dem Budget. Folgende Faktoren sind hauptsächlich für die Abweichungen gegenüber dem Budget verantwortlich:

Zum Mehrertrag bei den Gebühren für Amtshandlungen von 3,0 Millionen Franken hat gut zur Hälfte das Grundbuchwesen beigetragen. Einen weiteren erwähnenswerten Mehrertrag hat das Passbüro zu verzeichnen.

Die Erträge aus Spital- und Heimtaxen sowie Verkäufen liegen leicht unter dem Budget.

Die Verbesserung bei den Rückerstattungen von 3,4 Millionen Franken ergibt sich neben diversen kleineren Veränderungen hauptsächlich aus Rückerstattungen und Gewinnrückführungen im Heimwesen (4,3 Mio. Fr.). Eine Unterschreitung ergibt sich bei der Dienststelle Personal durch die zentrale Budgetierung der Rückvergütungen für Erwerbsausfall bei Dienstpflicht und Mutterschaft – die tatsächliche Rückvergütung wird dezentral bei den Dienststellen verbucht (-4,7 Mio. Fr.).

Bei den Bussen sind marginale Mehrerträge zu verzeichnen.

Die übrigen Entgelte liegen um 14,1 Millionen Franken über dem Budget. Die Gründe dafür sind vielfältig. Insbesondere erwähnenswert sind die Abgeltungen für Aufträge Dritter und den Winterdienst auf Strassen (7,3 Mio. Fr.) sowie für Informatik (1,1 Mio. Fr.). Ein Mehrertrag ergibt sich ausserdem durch die Auflösung verschiedener Rückstellungen (insbes. im Bildungsbereich).

7.2.3 Anteile an Bundeseinnahmen

	Rechnung 2009	Budget 2010	Rechnung 2010
NFA-Ressourcenausgleich Bund	298,3	310,8	310,8
NFA-Härteausgleich Bund	23,7	23,7	23,7
NFA-Lastenausgleich Bund	6,7	6,6	6,6
Anteil direkte Bundessteuer	92,2	92,8	95,3
Anteil Verrechnungssteuer	21,5	15,1	23,0
Anteil Gewinn Nationalbank	79,2	79,2	79,2
LSVA	18,7	16,4	17,6
Übrige	2,7	2,4	2,7
Total Anteile an Bundeseinnahmen	542,9	547,0	558,8

(in Mio. Fr.)

Viele Anteile an Bundeseinnahmen sind – teilweise zeitverzögert – abhängig von der Konjunktur. Insgesamt liegen sie um 11,8 Millionen Franken über dem Budget. Wesentliche Verbesserungen ergaben sich beim Anteil an der direkten Bundessteuer (+2,5 Mio. Fr.) und bei der Verrechnungssteuer (+7,9 Mio. Fr.). Die Erträge aus der LSVA liegen um 1,2 Millionen Franken über dem Budget. Mit diesen zweckgebundenen Mitteln konnten die sich aus den höheren Strasseninvestitionen ergebenden höheren Abschreibungen – zumindest grösstenteils – finanziert werden (Mehrinvestitionen Strassen 1,5 Mio. Fr.).

7.2.4 Beiträge von Dritten für eigene Rechnung

	Rechnung 2009	Budget 2010	Rechnung 2010
Bund	222,9	225,1	258,0
Kantone	0,8	3,7	6,2
Gemeinden	289,4	290,7	280,9
Übrige	4,1	4,0	3,2
Total Beiträge von Dritten	517,1	523,4	548,3

(in Mio. Fr.)

Die Beiträge des Bundes liegen um 32,9 Millionen Franken über dem Budget. Dazu beigetragen haben vorwiegend die um 4,3 Millionen Franken höheren Bundesbeiträge an die Berufsbildung (Pauschale 3,5 Mio. Fr.; Projektbeiträge: 0,8 Mio. Fr.), eine vom Budget abweichende Verbuchung der Bundesbeiträge im Asyl- und Flüchtlingswesen (30,7 Mio. Fr.; diese waren unter Rückerstattungen budgetiert [vgl. 7.2.5 Übriger Ertrag], wurden jedoch unter Beiträge von Dritten verbucht – ausserdem sind diese Bundesgelder um 3,1 Mio. Fr. höher als budgetiert) sowie die tieferen Bundesbeiträge für das Energieförderungsprogramm (–2,4 Mio. Fr.).

Die Kantonsbeiträge liegen hauptsächlich aufgrund des per Anfang 2010 in Kraft getretenen Kulturlastenausgleiches um 2,5 Millionen Franken über dem Budget. Diese Überschreitung ergibt sich einerseits aus höheren Beiträgen des Kantons Zürich (mehr Zürcher besuchten die Luzerner Institutionen als erwartet) und andererseits aus der Bruttoverbuchung der Zahlungen.

Die Beiträge von Gemeinden unterschreiten das Budget um 9,8 Millionen Franken. Die Gemeindebeiträge an die Heilpädagogischen Zentren Hohenrain und Schüpfheim wurden nicht wie budgetiert unter Beiträge von Dritten, sondern unter Rückerstattungen (vgl. 7.2.5 Übriger Ertrag) verbucht (–10,7 Mio. Fr.). Die Gymnasien haben weniger Gemeindebeiträge erhalten, da weniger Lernende der obligatorischen Stufen zu verzeichnen waren (–1,8 Mio. Fr.). Dem stehen höhere Gemeindebeiträge für Ergänzungsleistungen (1,5 Mio. Fr.) sowie für die Heimfinanzierung (1,4 Mio. Fr.) gegenüber.

Bei den übrigen Beiträgen ergibt sich ein Minderertrag von 0,7 Millionen Franken, der durch Abweichungen in verschiedenen Bereichen verursacht wird.

7.2.5 Übriger Ertrag

	Rechnung 2009	Budget 2010	Rechnung 2010
Regalien und Konzessionen	25,3	18,9	25,5
Vermögenserträge	138,0	135,9	155,4
Rückerstattungen von Gemeinwesen	86,9	77,0	63,4
Durchlaufende Beiträge	492,5	517,9	498,4
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	32,1	2,7	13,8
Interne Verrechnungen	311,2	337,6	332,1
Total übriger Ertrag	1'086,0	1'089,9	1'088,5

(in Mio. Fr.)

Wir konnten bei den Regalien und Konzessionen aus dem Gewinn der interkantonalen Landeslotterie nicht budgetierte Erträge von 6,4 Millionen Franken verbuchen. Aus diesem Grund sind auch die Einlagen in Spezialfinanzierungen (Lotteriefonds) sowie die ausbezahlten Beiträge (vgl. 7.1.4 Beiträge an Dritte) höher als budgetiert.

Die Vermögenserträge sind 19,5 Millionen Franken höher als budgetiert. Hauptsächlich sind Buchgewinne aus dem Verkauf von LUKB-Aktien im Umfang von 11,6 Millionen Franken für diesen Mehrertrag verantwortlich (gemäss LUKB-Umwandlungsgesetz sind diese für zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen zu verwenden, vgl. 7.1.3 Schuldendienst [Abschreibungen]). Weiter wurden höhere Dividenden der LUKB (5,0 Mio. Fr.) und der Rheinsalinen (2,6 Mio. Fr.; inkl. Auflösung Reserven von 1,6 Mio. Fr.) ausgeschüttet. Die Darlehenszinserträge der Spitäler (LUKS und Lups) liegen 1,5 Millionen Franken unter dem Budget. Die Verzugszinserträge auf Steuern liegen um 1,3 Millionen Franken tiefer als erwartet. Die Mietzinserträge aus Liegenschaften liegen insgesamt 1,0 Millionen Franken über dem Budget. Aus dem Verkauf von Liegenschaften ergaben sich Buchgewinne von 1,1 Millionen Franken (nicht budgetiert).

Die Rückerstattungen von Gemeinwesen liegen um 13,6 Millionen Franken unter dem Budget. Die Bundesbeiträge im Asyl- und Flüchtlingswesen wurden nicht wie budgetiert unter Rückerstattungen verbucht, sondern unter den Beiträgen von Dritten (vgl. Kap. 7.2.4), weshalb hier ein Minderertrag von 27,6 Millionen Franken resultiert. Dem gegenüber stehen höhere Rückerstattungen von 11,5 Millionen Franken aus einer von der Budgetierung abweichenden Verbuchung der Gemeinde- (10,1 Mio. Fr.) und Bundesbeiträge (0,4 Mio. Fr.) an die Heilpädagogischen Zentren Hohenrain und Schüpfheim (vgl. Kap. 7.2.4 Beiträge von Dritten für eigene Rechnung) sowie höhere Beiträge für ausserkantonale Lernende (1,0 Mio. Fr.).

Die Gründe für die um 19,5 Millionen Franken tieferen durchlaufenden Beiträgen sind in Kapitel 7.1.5, Übriger Aufwand, aufgeführt. Aufwand und Ertrag heben sich bei diesen Beiträgen jeweils gegenseitig auf.

Die Mehrerträge bei den Entnahmen aus Spezialfinanzierungen von 11,1 Millionen Franken ergeben sich insbesondere aufgrund höherer Entnahmen aus den Lotterie- und Sport-Toto-Fonds (6,2 Mio. Fr.) sowie aus Entnahmen aus dem Fonds für Sonderbeiträge an Gemeinden (3,5 Mio. Fr.).

Verwaltungsintern wurden gegenüber dem Budget Leistungen von 5,5 Millionen Franken weniger verrechnet.

8. Einzelheiten zur Investitionsrechnung

8.1 Erläuterungen zu den Investitionen

Bruttoinvestitionen

	Rechnung 2009	Budget 2010	Rechnung 2010
Sachgüter (ohne Strassenwesen)	132,0	153,8	166,8
Darlehen, Beteiligungen	1,5	1,5	7,2
Eigene Beiträge	44,7	51,5	62,2
Strassenwesen	149,2	124,1	143,2
Durchlaufende Beiträge	9,7	11,9	7,4
Total Investitionsausgaben	337,0	342,7	386,8

(in Mio. Fr.)

Die Bruttoinvestitionen (Investitionsausgaben) liegen um 44,2 Millionen Franken oder 12,9 Prozent über dem Budget.

Bei den Sachgütern (ohne Strassen) resultieren Mehrausgaben von 13,0 Millionen Franken. Insbesondere die höheren Investitionen im Hochbau (11,8 Mio. Fr.) tragen zu dieser Überschreitung bei – diese werden durch das Impulsprogramm 2009 (8,4 Mio. Fr.) und Erträge Dritter finanziert. Zu erwähnen ist ebenfalls die nicht budgetierte Investition in eine neue Speicherplattform bei der Dienststelle Informatik von 1,3 Millionen Franken, welche durch Minderausgaben in anderen Bereichen der Informatik teilweise kompensiert wird (Mehrausgaben IT insgesamt 0,9 Mio. Fr.).

Die Darlehen liegen um 5,7 Millionen Franken über dem Budget. Diese Überschreitung ergibt sich aus den NRP-Stabilisierungsmassnahmen (3,5 Mio. Fr.; Dagmersellen, Entlebuch und Bergbahnen Sörenberg; Nachtragskredit mit B 163 vom 8. Juni 2010), der Restzahlung an die Reka-Ferienhaussiedlung Sörenberg (0,2 Mio. Fr.) sowie aus dem Darlehen an die „International School of Zug and Luzern“ (2,0 Mio. Fr.; Nachtragskredit mit B 177 vom 1. Okt. 2010).

Die eigenen Beiträge überschreiten das Budget um 10,7 Millionen Franken, was insbesondere auf einen höheren Beitrag an die Tieferlegung der Zentralbahn zurückzuführen ist. Diesen Mehrausgaben stehen Mehreinnahmen von Seiten Bund (7,8 Mio. Fr. für Zentralbahn) und der Gemeinden (Restanz Beiträge an den öffentlichen Verkehr: 3,7 Mio. Fr.) gegenüber.

Die Ausgaben im Strassenwesen liegen um 19,2 Millionen Franken oder 15,5 Prozent über dem Budget. Jedoch sind mit dieser Budgetüberschreitung auch Mehreinnahmen in

ähnlichem Umfang verbunden. Der Grund für die Abweichung auf der Ausgabenseite ist insbesondere der Strassenbereich des Ausbaus der Zentralbahn (12,2 Mio. Fr.; schnellerer Baufortschritt) sowie der Nationalstrassenbau (8,5 Mio. Fr.; grösstenteils vom Bund finanziert).

Den gegenüber dem Budget tieferen durchlaufenden Beiträgen stehen Mindereinnahmen im gleichen Umfang gegenüber.

Nettoinvestitionen

Insgesamt ergibt sich bei den Nettoinvestitionen in Hoch- und Tiefbauten folgendes Bild:

Hochbau: Das Globalbudget für Investitionen im Hochbau von 74,0 Millionen Franken wurde eingehalten. Mehrausgaben im Umfang von 11,8 Millionen Franken wurden durch entsprechende Mehrerträge kompensiert. Darin enthalten ist auch eine Entnahme aus dem Impulsprogramm von 8,4 Millionen Franken.

Strassenbau: Die Nettoinvestitionen im Strassenwesen sind rund 1,5 Millionen Franken höher als budgetiert. Unter Berücksichtigung der zweckgebundenen Mehrerträge (LSVA: 1,2 Mio. Fr. und Strassenverkehrsabgaben: 0,2 Mio. Fr.) resultiert im Strassenwesen eine ausgeglichene Finanzierung. In den einzelnen Bereichen des Strassenbaus zeigt sich netto folgendes Bild:

- Nationalstrassen: Im Grundsatz liegt die Zuständigkeit für die Nationalstrassen beim Bund, womit letzterer die Kosten des Kantons Luzern vergütet. Der vom Kanton Luzern zu tragende Anteil am Autobahnanschluss Rothenburg führt jedoch zu nicht budgetierten Nettokosten von 2,0 Millionen Franken.
- Kantonstrassen: Die Nettoinvestitionen liegen um 2,5 Millionen Franken unter dem Budget. Es wurden 6,0 Millionen Franken aus dem Impulsprogramm 2009 verwendet.
- Ausbau Zentralbahn: Aufgrund des Baufortschrittes liegen die Nettoausgaben 1,1 Millionen Franken über dem Budget.

Öffentlicher Verkehr: Die Nettoinvestitionen liegen rund 2,1 Millionen Franken unter dem Budget. Die Budgetüberschreitung beim Ausbau der Zentralbahn um 3,2 Millionen Franken wurde durch die Restanz bei den Gemeindebeiträgen (3,7 Mio. Fr.) mehr als kompensiert.

Wasserbau: Die Nettoinvestitionen liegen um 4,4 Millionen Franken über dem Budgetwert. Zwar liegen die Investitionen um 3,3 Millionen Franken unter dem Budget (hauptsächlich durchlaufende Beiträge), die Einnahmen fallen jedoch um 7,7 Millionen Franken tiefer aus (höhere Bundesbeiträge, jedoch tiefere Beiträge Dritter und durchlaufende Beiträge). Es wurden 2,5 Millionen Franken aus dem Impulsprogramm 2009 entnommen (Budget: 3,0 Mio. Fr.).

Naturgefahren: Zur Bekämpfung von Naturgefahren wurden um netto 0,7 Millionen Franken tiefere Investitionen getätigt (Minderausgaben: 3,9 Mio. Fr.; Mindereinnahmen: 3,2 Mio. Fr.).

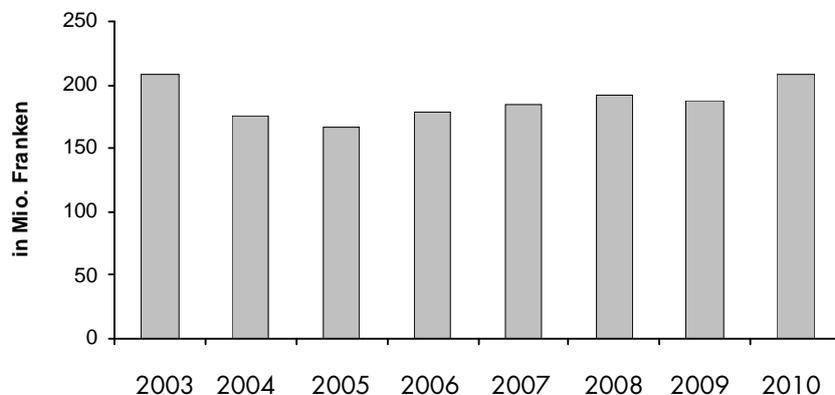
Impulsprogramm 2009

Mit der Verwendung des Ertragsüberschusses der Rechnung 2008 wurde das Impulsprogramm 2009 im Umfang von 40 Millionen Franken gestartet. Bis Ende 2010 wurden folgende Mittel verwendet:

Impulsprogramm 2009: total 40 Mio. Fr.	2009	2010	Total
- Hochbau	2,9	8,4	11,2
- Kantonsstrassen	1,9	6,0	7,9
- Wasserbau	2,5	2,5	5,0
bisher verwendet	7,3	16,9	24,1
Restbestand per Ende 2010			15,9 (in Mio. Fr.)

8.2 Bereinigte Nettoinvestitionen

Die bereinigten Nettoinvestitionen (ohne Darlehens- und Beteiligungsgeschäfte) liegen 2010 um 20,4 Millionen Franken über dem Wert des Vorjahrs und um 3,4 Millionen Franken über dem Budgetwert. Die in der Zeitreihe hohen Nettoinvestitionen 2003 sind auf Aufwendungen von 30 Millionen Franken für den Kauf der Berufsschulliegenschaften zurückzuführen. Für den Anstieg der Nettoinvestitionen im Berichtsjahr sind hauptsächlich das Funknetz Polycom, die höheren Hochbauinvestitionen, die Informatik sowie der Wasserbau verantwortlich.

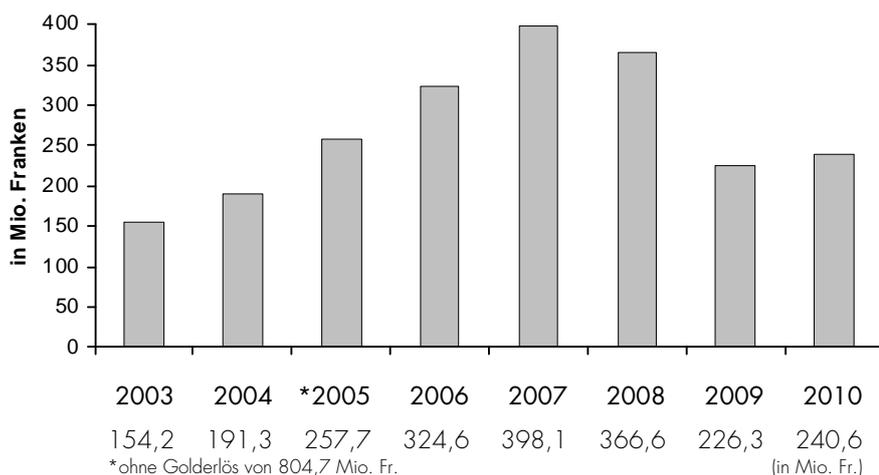


Ausgaben	*331,4	283,5	293,8	282,1	383,7	301,5	335,5	379,6
Einnahmen ohne Abschreibungen	-122,4	-107,8	-127,6	-103,6	-199,5	-109,5	-147,7	-171,4
Nettoinvestitionen	209,0	175,7	166,2	178,5	184,2	192,0	187,9	208,2

* Ertragsüberschuss 2002 zur Vorfinanzierung des Kaufs der Berufsschulliegenschaften 2003 bereits abgezogen (in Mio. Fr.)

8.3 Selbstfinanzierung

Die Selbstfinanzierung gibt an, welche Investitionen (absolute Höhe) der Kanton aus eigenen Mitteln finanzieren kann. Die Selbstfinanzierung ergibt sich aus dem Saldo der Laufenden Rechnung, dem Saldo der Einlagen und Entnahmen aus Spezialfinanzierungen sowie den Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und auf dem Bilanzfehlbetrag (§ 9a Finanzhaushaltsgesetz).



Aufgrund gesunkener Ertragsüberschüsse und tieferer Abschreibungen ist die Selbstfinanzierung ab 2009 stark gesunken. Dass der Wert 2010 gegenüber dem Vorjahr trotz einem tieferen Ertragsüberschuss angestiegen ist, liegt am tieferen Saldo der Einlagen in/Entnahmen aus Spezialfinanzierungen sowie an leicht höheren Abschreibungen.

8.4 Selbstfinanzierungsgrad der Nettoinvestitionen

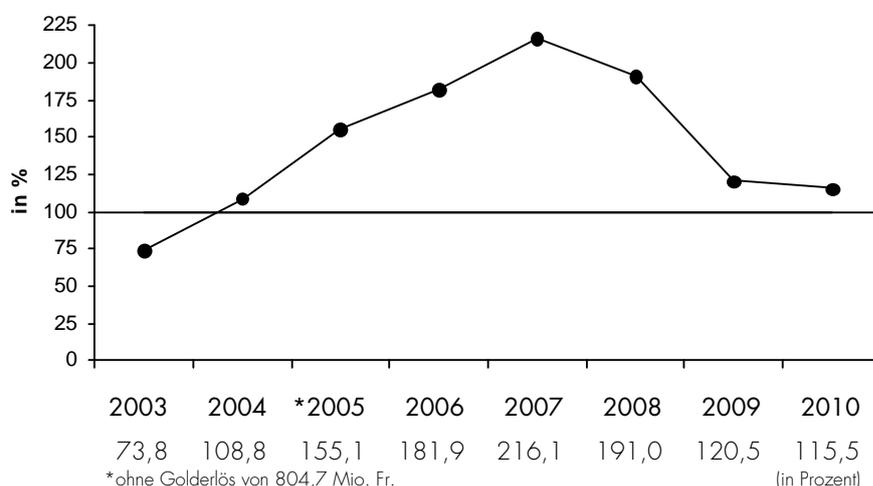
Die Selbstfinanzierung im Verhältnis zu den Nettoinvestitionen ergibt den Selbstfinanzierungsgrad. Diese Kennzahl gibt an, welchen Anteil der Nettoinvestitionen aus eigenen Mitteln finanziert werden kann. Ein Selbstfinanzierungsgrad von unter 100 Prozent erhöht die Nettostaatsschuld, ein Selbstfinanzierungsgrad über 100 Prozent reduziert diese.

Der Selbstfinanzierungsgrad berechnet sich aufgrund des bereinigten Rechnungsergebnisses, das heisst ohne Darlehen und Beteiligungen, aber inklusive Strassenrechnung. Einlagen in und Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Fonds sind nicht Teil der Selbstfinanzierung.

$$\text{Selbstfinanzierungsgrad} = \frac{\text{Selbstfinanzierung} \times 100}{\text{Bereinigte Nettoinvestitionen}}$$

Wir können im Rechnungsjahr 2010 einen Selbstfinanzierungsgrad von 115,5 Prozent ausweisen. Budgetiert war ein Selbstfinanzierungsgrad von 97,1 Prozent.

Im Zeitreihenvergleich zeigt sich, dass der Kanton Luzern ab 2004 stets Selbstfinanzierungsgrade von über 100 Prozent erreichen konnte. Die Unterschreitung der angestrebten 100 Prozent im Jahr 2003 ist vor allem durch den Kauf der Berufsschulliegenschaften begründet. Die hohen Selbstfinanzierungsgrade führten zu einer spürbaren Reduktion der Nettoschuld (vgl. Kap. 9.3 „Nettoschuld“).



8.5 Bemerkungen zu einzelnen Investitionen

Bei den staatlichen Hochbauten standen 2010 folgende Projekte im Vordergrund:

	(in Mio. Fr.)
<i>Bildungs- und Kulturdepartement</i>	
– BBZW Sursee, Sanierung + Erweiterung	1,0
– Hochschule Luzern Technik & Architektur, Neubau Atelier	1,8
– Universität Luzern / PHZ: Umnutzung Postbetriebsgebäude	29,7
– HPZ Hohenrain, Pförtnerhaus Notmassnahmen	0,8
– Kantonsschule Luzern, Erdbebensicherheitsmassnahmen	0,5
– Kantonsschule Beromünster, Fassadensanierung	1,1
– Kantonsschule Musegg, Umbau, betriebliche Anpassung	1,6
– BBZB Heimbach, Brandschutzmassnahmen	1,0
<i>Finanzdepartement</i>	
– DIIN, Informatik / Ausbau Büroräume	1,2
<i>Gesundheits- und Sozialdepartement</i>	
– Luzerner Kantonsspital Luzern, Areal, Ersatz Dampfkesselanlage	2,6
– Luzerner Kantonsspital Luzern, Zentrum: Einbau PET-Geräte	2,1
– Luzerner Kantonsspital Luzern, Areal, Sanierung Kanäle	1,0
– Luzerner Kantonsspital Luzern, Augenklinik, Sanierung + Erweiterung	1,2
– Luzerner Kantonsspital Sursee, Hauptgebäude, Sanierung Korridore	2,8

– Luzerner Psychiatrie, St. Urban, Areal, Erneuerung Lüftungszentrale	1,6
– Luzerner Psychiatrie, St. Urban, Haus A, Sanierung	1,7
– Luzerner Psychiatrie, St. Urban, Küche, Sanierung	1,6

Justiz- und Sicherheitsdepartement

– Strafanstalt Wauwilermoos, Ausschaffungshaft	1,0
--	-----

Im Strassenbau standen 2010 folgende Projekte im Vordergrund: (in Mio. Fr.)

– K 10, Emmen/Littau, Planung Vor- und Bauprojekt (Seetalplatz)	2,6
– K 10, Ruswil, Erstellen Rad-/Gehweg	1,7
– K 10, Schüpfheim, Strassenausbau/Stützmauer	0,4
– K 16, Eschenbach, RVA Waldibrücke - Rotzigen	0,8
– K 16, Hochdorf, Erstellen RVA, Verkehrsberuhigung	0,5
– K 17b, Root/Dierikon Ausbau Götzentalstrasse	1,1
– K 17b, Root, Umgestaltung Knoten Oberfeld	2,6
– K 17, Ebikon, Ersatz Bereichsrechner Verkehr und Lichtsignalanlage (LSA)	1,1
– K 37, Marbach, Ausbau Strasse und Rad-/Gehweg	1,1
– K 65b, Zubringer Rontal	32,3
– Gesamtes Kantonsgebiet, Belagssanierungen	12,2
– Gesamtes Kantonsgebiet, Massnahmen zugunsten Lärmschutz	2,9
– Gesamtes Kantonsgebiet, Kunstbauten	7,1
– A 2.7 und A 2.9 Reussport- und Sonnenberg-Tunnel, Werkleitungsstollen	0,5

9. Einzelheiten zur Bestandesrechnung

9.1 Aktiven

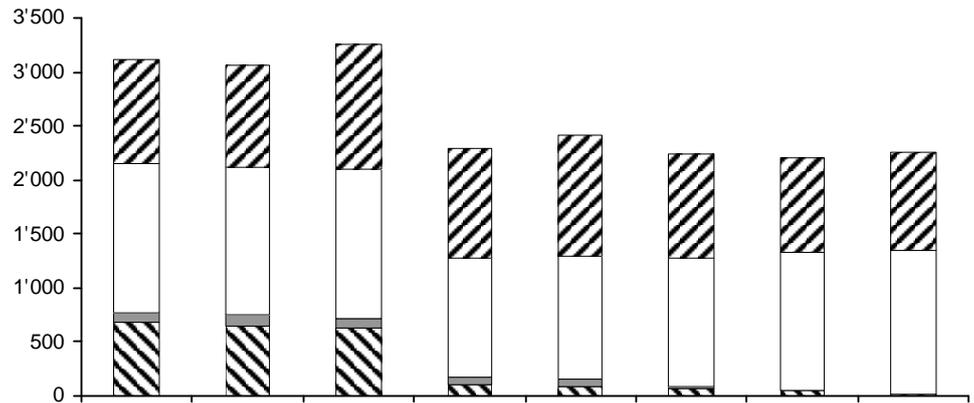
Das Finanzvermögen hat sich um 25,6 Millionen Franken auf 906,0 Millionen Franken erhöht. Sowohl die flüssigen Mittel als auch die transitorischen Aktiven liegen höher als im Vorjahr. Eine Abnahme ist bei den Guthaben zu verzeichnen.

Das Verwaltungsvermögen liegt nach einer Zunahme von 50,5 Millionen Franken bei 1'330,0 Millionen Franken. Die Sachgüter erhöhten sich um 58,2 Millionen Franken, was hauptsächlich auf den Hochbau zurückzuführen ist. Die Wertberichtigungen auf dem Verwaltungsvermögen erhöhten sich um 11,6 Millionen auf 95,7 Millionen Franken. Der Grund dafür liegt im Buchgewinn aus dem Verkauf von LUKB-Aktien, welche gemäss Umwandlungsgesetz für zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen zu verwenden sind (diese Gesetzesbestimmung wurde per 1. Januar 2011 aufgehoben).

Die Sonderverpflichtungen LUPK reduzieren sich aufgrund der Rückzahlung von Gemeinden und Dritten sowie aufgrund der Abschreibung der Guthaben gegenüber der Universität Luzern und dem PHZ-Konkordat (finanziert durch eine Rückstellung in entsprechender Höhe).

in Mio. Franken

- ▨ Finanzvermögen
- Verwaltungsvermögen
- Spezialfinanzierung
- ▩ Sonderverpflichtungen (LUPK)
- Bilanzfehlbetrag



	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Finanzvermögen	966,7	946,9	1'155,8	1'004,7	1'110,7	967,9	880,4	906,0
Verwaltungsvermögen	1'374,5	1'367,5	1'381,1	1'114,8	1'142,7	1'190,8	1'279,5	1'330,0
Spezialfinanz. Strassenwesen	91,6	89,6	82,1	71,9	67,5	5,2	-	0,1
Sonderverpflichtungen LUPK	681,4	657,0	636,8	98,0	92,1	76,7	50,8	23,6
Bilanzfehlbetrag	3,9	1,0	-	-	-	-	-	-
Total	3'118,1	3'062,0	3'255,7	2'289,4	2'413,0	2'240,7	2'210,6	2'259,6

(in Mio. Fr.)

9.2 Passiven

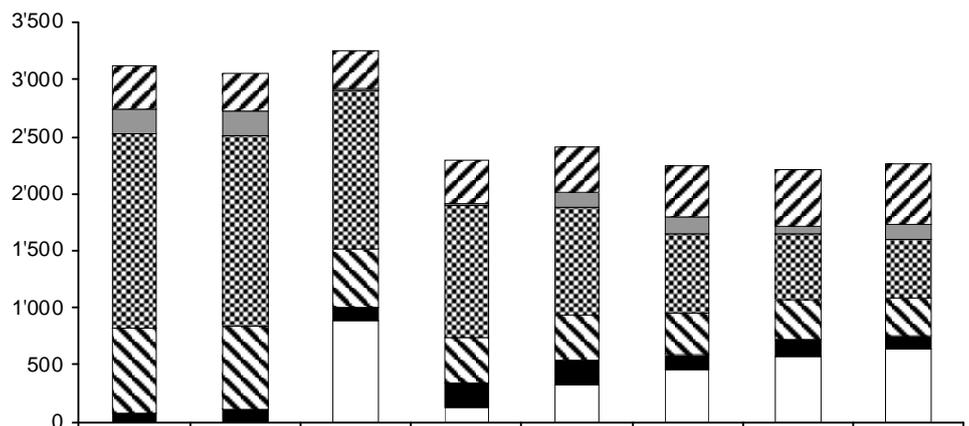
Insgesamt hat sich das Fremdkapital um 16,9 Millionen Franken auf 1'612,7 Millionen Franken reduziert.

Bei den laufenden Verpflichtungen und den transitorischen Passiven ergibt sich eine Erhöhung um 29,0 Millionen Franken, was insbesondere auf eine Erhöhung der Kreditoren und der Kreditüberträge zurückzuführen ist. Die kurzfristigen Schulden haben sich um 59,9 Millionen Franken erhöht. Die mittel- und langfristigen Schulden (66,6 Mio. Fr.), die Sonderverpflichtungen (21,3 Mio. Fr.; ordentliche Annuitätenzahlung an die LUPK) und die Rückstellungen (18,3 Mio. Fr.) haben sich reduziert.

Das Eigenkapital hat sich um 65,8 Millionen Franken auf 646,9 Millionen Franken erhöht. Details dazu sind im Kapitel 9.2.1 „Eigenkapitalnachweis“ ersichtlich.

in Mio. Franken

- ▨ laufende Verpflichtungen, transitorische Passiven
- kurzfristige Schulden
- ▩ mittel- und langfristige Schulden
- ▩ Sonderverpflichtungen (LUPK u.a.)
- Rückstellungen, Spezialfinanzierungen
- Eigenkapital



	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
laufende Verpflichtungen, transit. Passiven	369,0	334,4	337,9	374,7	400,3	448,5	489,8	518,8
kurzfristige Schulden	215,6	221,4	1,4	14,5	126,4	137,0	71,4	131,3
mittel- und langfristige Schulden	1'702,1	1'662,1	1'392,7	1'158,1	951,7	695,9	586,8	520,2
Sonderverpflichtungen (LUPK u.a.)	753,3	731,1	523,5	406,9	388,0	367,7	347,3	326,0
Rückstellungen, Spezialfinanzierungen	78,2	113,0	106,1	203,0	217,4	139,3	134,2	116,3
Eigenkapital	-	-	894,1	132,2	329,2	452,3	581,1	646,9
Total	3'118,1	3'062,0	3'255,7	2'289,4	2'413,0	2'240,7	2'210,6	2'259,6

(in Mio. Fr.)

9.2.1 Eigenkapitalnachweis

Der Eigenkapitalnachweis zeigt die Veränderungen der Eigenkapitalkonti im Berichtsjahr und weist den Bestand per 31. Dezember nach. Umbuchungen stellen Verschiebungen innerhalb des Eigenkapitals dar, Abgänge und Zugänge haben Veränderungen der Summe des Eigenkapitals zur Folge.

	Bestand 1.1.2010	Umbuchungen	Abgänge	Zugänge	Bestand 31.12.2010
Mittelreservation Kohäsionsfonds	80,0	-	-	-	80,0
Mittelreservation Spitalbauten	100,0	-100,0	-	-	0,0
Mittelreservation Impulsprogramm 2009	32,7	-	-16,9	-	15,9
Eigenkapital als Schwankungsreserve	281,0	187,4	-	0,1	468,5
Bilanzüberschuss	87,4	-87,4	-	82,6	82,6
Total Eigenkapital	581,1	-	-16,9	82,7	646,9

(in Mio. Fr.)

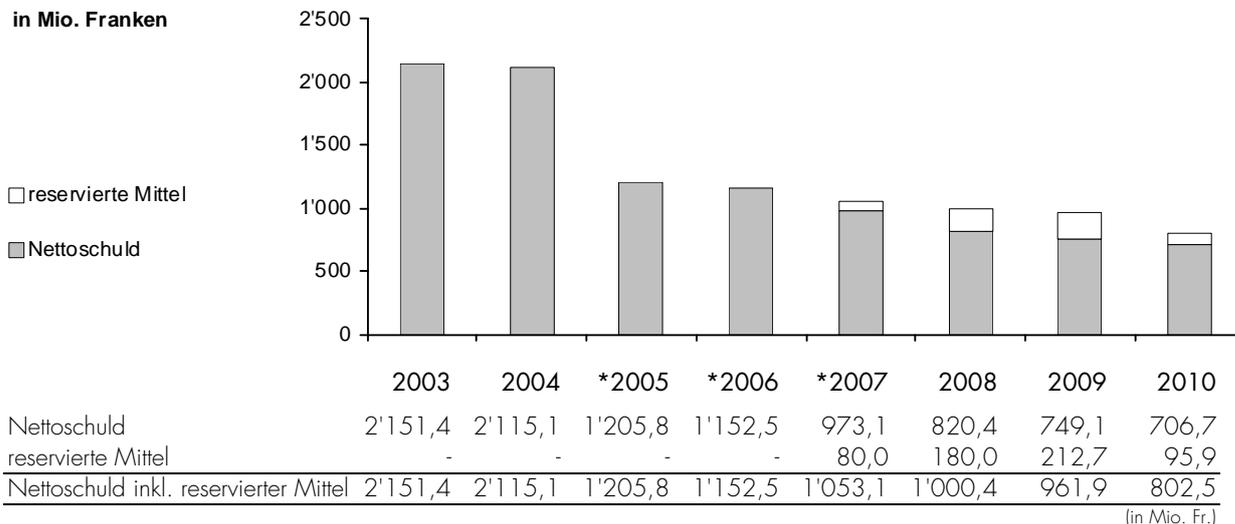
Die Verwendung des Ertragsüberschusses 2009 gemäss dem Beschluss Ihres Rates ist bei den Umbuchungen ersichtlich – diese werden dem Eigenkapital als Schwankungsreserve zugewiesen (87,4 Mio. Fr.). Ebenfalls auf dieses Konto werden die bisher für die Spitalbauten reservierten Mittel (100 Mio. Fr.) übergeführt: Durch die Übertragung der Spitalbauten an das Luzerner Kantonsspital und an die Luzerner Psychiatrie muss der Kanton Luzern die entsprechenden Investitionen nicht selber tätigen. Das Eigenkapital als Schwankungsreserve erhöht sich somit um 187,4 Millionen Franken.

Bei den Abgängen sind die im Berichtsjahr verwendeten Mittel aus dem Impulsprogramm 2009 aufgeführt (16,9 Mio. Fr.; Details zum Impulsprogramm 2009 vgl. Kap. 8.1 Erläuterungen zu den Investitionen). Bei den Zugängen ist einerseits der Amortisationsanteil der LUPK-Annuität der Universität Luzern und der PHZ Luzern aufgeführt (0,1 Mio. Fr.; dieser wird direkt dem Eigenkapital als Schwankungsreserve zugewiesen). Andererseits ist der Ertragsüberschuss 2010 von 82,6 Millionen Franken als Bilanzüberschuss aufgeführt.

9.3 Nettoschuld

Die Nettoschuld ergibt sich aus dem Fremdkapital abzüglich des Finanzvermögens. Dieser Wert bezieht sich auf die Werte aus der Bestandesrechnung per 31. Dezember des entsprechenden Jahres, also vor der Verwendung der Ertragsüberschüsse (betrifft die Jahre 2006, 2007 und 2008). Die Nettoschuld hat sich dank ausserordentlichen Erträgen, wie der Ausschüttung des SNB-Goldes im Umfang von 804,7 Millionen Franken im Jahr 2005, und dank den ordentlichen Finanzierungsüberschüssen der letzten Jahre bis weit unter die Milliardengrenze verkleinert.

Ihr Rat hat im Rahmen der Verwendung des Ertragsüberschusses der Staatsrechnung 2006 für die Agglomerationspolitik und die Politik des ländlichen Raumes 80 Millionen Franken reserviert. Vom Ertragsüberschuss der Rechnung 2007 haben Sie für die Investitionen im Spitalbereich 100 Millionen Franken reserviert; diese wurden mit der Übertragung der Spitalbauten per 1. Januar 2011 in das Eigenkapital als Schwankungsreserve umgebucht. Weitere 40 Millionen Franken haben Sie mit der Verwendung des Ertragsüberschusses 2008 für das Impulsprogramm 2009 reserviert (davon sind inzwischen 24,1 Mio. Fr. ausgegeben). Per Ende 2010 bestehen Mittelreservationen von 95,9 Millionen Franken (Kohäsionsfonds: 80 Mio. Fr.; Restbestand Impulsprogramm 2009: 15,9 Mio. Fr.). Mittelreservationen können mittelfristig zu einem Mittelabfluss führen, weshalb diese Beträge bei der Gesamtbetrachtung der finanziellen Situation des Kantons Luzern zur Nettoschuld dazuzugerechnet werden müssen.

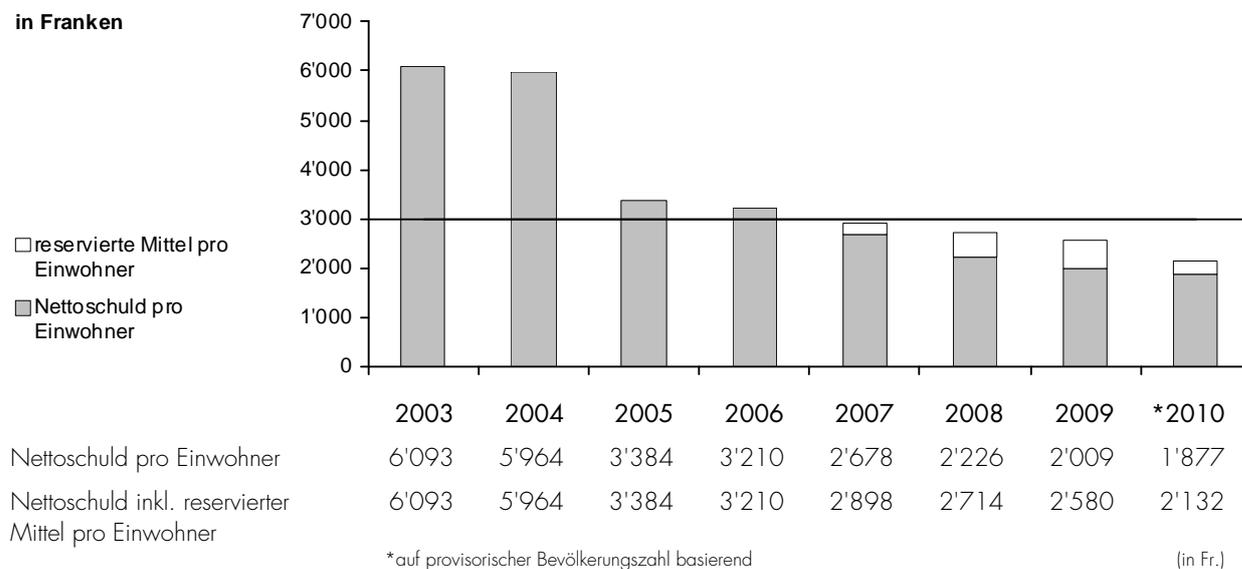


* In der Staatsrechnung 2007 wurden die reservierten Mittel noch unter Berücksichtigung der beantragten Verwendung des Ertragsüberschusses dargestellt. Die Verwendung des Ertragsüberschusses gemäss Beschluss Ihres Rates erfolgt jedoch jeweils erst im Folgejahr. In der aktuellen Darstellung zeigen wir deshalb in allen Jahren die Werte vor der jeweiligen Ertragsüberschussverwendung.

9.3.1 Nettoschuld pro Einwohner

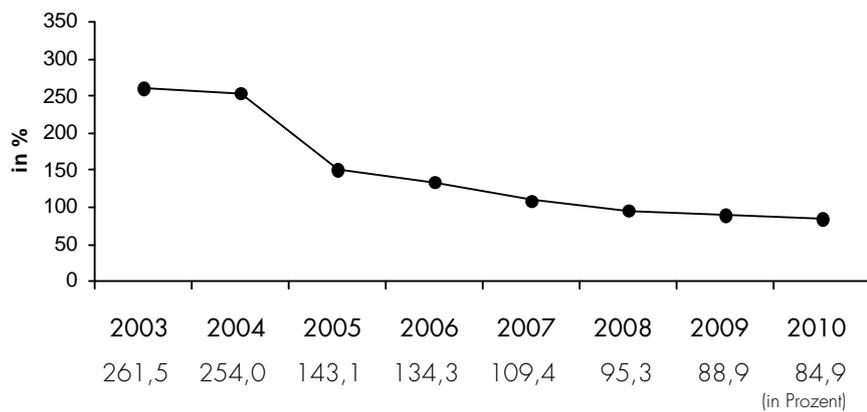
Im Grundsatz 3 des Finanzleitbildes 2006 ist festgehalten, dass die Nettoschuld pro Kopf bis 2010 auf 3'000 Franken reduziert werden soll. Dieses Ziel haben wir bereits 2007 erreicht. Die Schuld beträgt per Ende 2010 1'877 Franken.

Unter Berücksichtigung der reservierten Mittel im Umfang von 95,9 Millionen Franken erhöht sich die Nettoschuld pro Einwohner auf 2'132 Franken.



9.3.2 Nettoverschuldungsquotient

Der Nettoverschuldungsquotient gibt an, wie gross die Nettoverschuldung (Fremdkapital minus Finanzvermögen) in Prozenten des Staatssteuerertrages ist.





III. Jahresberichte der Dienststellen

Staatskanzlei und Finanzkontrolle
Einhaltung Globalbudget 2010

Die folgende Darstellung ermöglicht einen raschen Überblick über die Einhaltung der Globalbudgets im Rechnungsjahr 2010 (Soll-Ist Vergleich). Dabei sind die Globalbudgets der Leistungsgruppen pro Dienststelle in einem Total zusammengefasst. Im Ergebnis nach betriebsfremden Positionen ist das Globalbudget auch enthalten.

		Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Staatskanzlei 2001	Globalbudget	7'872'251	8'526'421	9'355'054	9.7%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	8'010'145	8'553'821	9'381'327	9.7%
	Höhere Entschädigungen Kantonsrat wegen zusätzlicher Sessions- und Kommissionstage. Höhere Personalkosten wegen Transfer Stelle OIB, Freistellung und Krankheitsfall sowie Überlappungen wegen Pensionierungen und Austritten. Höhere Sachkosten wegen Projekt Neukonzept Jubiläums-Gedenkfeier Sempach und Entwicklung Kantonsstrategie.				
Finanzkontrolle 2002	Globalbudget	1'526'009	1'638'900	1'452'200	-11.4%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1'526'009	1'638'900	1'452'200	-11.4%
	Unterschreitung geplanter Vollzeitstellen und Personalaufwand. Mehrererlöse aus Revision ausgelagerter Unternehmen und nicht geplanter Revision Bereich Nationalstrassenbau.				
Total Staatskanzlei und Finanzkontrolle	Globalbudget	9'398'260	10'165'321	10'807'254	6.3%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	9'536'154	10'192'721	10'833'527	6.3%
Bemerkungen zum Total					
keine					

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Die Staatskanzlei führt als Stabsstelle von Regierung und Parlament das Sekretariat des Regierungsrates sowie die Sekretariate des Kantonsrates, seiner Geschäftsleitung und der kantonsrätlichen Kommissionen. Sie ist verantwortlich für den Rechtsdienst und den Informationsdienst des Regierungsrates und unterstützt das Parlament und dessen Organe sowie die Departemente in Rechtsfragen und Informationsbelangen. Die Staatskanzlei erbringt zentrale Dienstleistungen für Parlament, Regierung und Verwaltung sowie für Gemeinden und Öffentlichkeit. Sie ist zuständig für Beglaubigungen, Dokumentation, die Gesetzessammlungen, andere amtliche Publikationen und den Internetauftritt des Kantons sowie für offizielle Anlässe, Weibeldienst und Postdienst.

Der kantonale Datenschutzbeauftragte ist der Staatskanzlei administrativ zugeordnet. Er hat als unabhängige Aufsichtsstelle die Einhaltung der Vorschriften über den Datenschutz in der kantonalen und kommunalen Verwaltung sicherzustellen.

Gesamtzielsetzungen

Die Staatskanzlei stellt eine optimale Unterstützung von Parlament und Regierung sicher. Die vorgeschriebenen Fristen für den Versand von Beratungsunterlagen und Regierungsratsbeschlüssen werden hundertprozentig eingehalten.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Zustellung RRB innert 5 Arbeitstagen	100.0%	100.0%	100.0%	0%
Zustellung Kommissionsunterlagen KR 14 Tage vor Sitzung	80.0%	100.0%	80.0%	-20%
Zustellung Sessionsunterlagen KR spätestens 10 Tage vor Sitzungsbeginn	100.0%	100.0%	100.0%	0%
Kenngrossen für die ganze Dienststelle	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	32.2	32.7	34.9	7%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	0.0	0.0	0.0	0%
				Vergleich 10/09
Anzahl Kommissionstage (nur Ist-Werte)	77	---	118	54%
Anzahl RR-Sitzungen (nur Ist-Werte)	44	---	44	0%
Anzahl Regierungsgeschäfte (nur Ist-Werte)	1551	---	1427	-8%
Anzahl eingegangener Vorstösse (nur Ist-Werte)	204	---	253	24%
Anzahl publizierter Botschaften (nur Ist-Werte)	58	---	47	-19%
Anzahl publizierter Seiten im Kantonsblatt (nur Ist-Werte)	3632	---	3761	4%
Leistungsgruppen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
1. Regierungsrat				
+ Kosten	6 145 342	5 910 202	6 972 312	18%
- Erlöse	2 002 808	1 864 740	1 974 329	6%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	4 142 534	4 045 462	4 997 983	24%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	93 694	17 810	17 077	-4%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	4 236 228	4 063 272	5 015 060	23%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	32.6%	31.6%	28.3%	-10%
2. Kantonsrat				
+ Kosten	2 729 075	3 362 270	3 345 165	-1%
- Erlöse	40 000	40 000	60 000	50%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	2 689 075	3 322 270	3 285 165	-1%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	27 408	5 480	5 255	-4%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2 716 483	3 327 750	3 290 420	-1%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	1.5%	1.2%	1.8%	51%
3. Publikationen				
+ Kosten	2 539 735	2 715 489	2 614 454	-4%
- Erlöse	1 499 093	1 556 800	1 542 547	-1%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	1 040 642	1 158 689	1 071 906	-7%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	16 792	4 110	3 941	-4%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 057 434	1 162 799	1 075 847	-7%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	59.0%	57.3%	59.0%	3%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	11 414 152	11 987 961	12 931 931	8%
- Erlöse	3 541 901	3 461 540	3 576 876	3%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	7 872 251	8 526 421	9 355 054	10%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	137 894	27 400	26 273	-4%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	8 010 145	8 553 821	9 381 327	10%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	8 010 145	8 553 821	9 381 327	10%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	31.0%	28.9%	27.7%	-4%
Investitionen				
+ Ausgaben	129 946	90 000	89 436	-1%
- Einnahmen	0	0	0	0%
= Ausgaben/Einnahmenüberschuss (-)	129 946	90 000	89 436	-1%
Begründung von Abweichungen / Besonderheiten				
Allgemein				
Das Jahr 2010 stand für die Staatskanzlei im Zeichen der Neuaufstellung, der personellen Erneuerung und zweier Grossprojekte (Kantonsstrategie, Neukonzeption Jubiläums-Gedenkfeier Sempach 2011). Damit waren Mehraufwendungen verbunden.				
Die Reorganisation ist in der Kostenrechnung noch nicht abgebildet worden und deshalb erfolgt die Begründung der Abweichungen der Leistungsgruppen nur auf Stufe Staatskanzlei.				
Laufende Rechnung				
Der Mehraufwand von Fr. 225'000 beim Kantonsrat ist mit den zusätzlichen Sessions- und Kommissionstagen begründet.*				
Der Mehraufwand beim Personal hat folgende Ursachen:				
- Neue Stelle OIB der Staatskanzlei und Projektleitung Gever Kanton: Stellentransfer von DIIN (aufwandneutral für Kanton) gemäss RRB Nr. 503 vom 04.05.2010*				
- Freistellung und Krankheitsfall				
- Überlappungen infolge Austritt und Pensionierung von Mitarbeitenden				
Projektierung Neukonzeption Jubiläums-Gedenkfeier Sempach 2011: Fr. 80'000 gemäss RRB Nr. 295 vom 12.03.2010*				
Entwicklung Kantonsstrategie: Fr. 40'000 gemäss RRB Nr. 293 vom 12.03.2010*				
* Für diese Positionen besteht ein Nachtragskredit (Ausnahmebewilligung gemäss § 13 FHG).				
Investitionen				
In den Ist-Kosten ist ein Kreditübertrag von Fr. 74'764 für das Projekt Publikationen enthalten.				
Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Personalaufwand	6 429 852	7 034 261	7 773 364	11%
Sachaufwand	3 355 982	3 240 200	3 490 782	8%
Abschreibungen	127 212	24 700	24 700	0%
Eigene Beiträge	- 50 000	0	0	
Interne Verrechnungen	1 689 000	1 716 200	1 669 358	-3%
+ Aufwand	11 552 046	12 015 361	12 958 204	8%
Entgelte	1 828 476	1 780 000	1 780 630	0%
Interne Verrechnungen	1 713 425	1 681 540	1 796 247	7%
- Ertrag	3 541 901	3 461 540	3 576 877	3%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	8 010 145	8 553 821	9 381 327	10%
Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten				
3652000 Beiträge an priv. Institutionen (Auflösung Übertrag)	- 50 000	0	0	
3910000 BF: Überweisung Lotterierträge	50 000	0	0	
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	0	0	0	

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Die Finanzkontrolle ist das oberste Fachorgan der Finanzaufsicht des Kantons Luzern. Sie unterstützt den Kantonsrat bei der Ausübung der Oberaufsicht über die kantonale Verwaltung und über den Geschäftsgang in der Rechtspflege sowie den Regierungsrat, die Departemente und die Staatskanzlei sowie die obersten Gerichte bei der Erfüllung ihrer Aufsichtstätigkeit.

Die Finanzaufsicht umfasst die Prüfung der Ordnungsmässigkeit, der Rechtmässigkeit und der Sparsamkeit der Haushaltführung sowie der Zweckmässigkeit der angewandten Methoden bei Wirtschaftlichkeits- und Wirkungsrechnungen.

Die Finanzkontrolle ist fachlich selbständig und unabhängig. Sie ist in ihrer Prüfungstätigkeit nur Verfassung und Gesetz verpflichtet.

Gesamtzielsetzungen

- Sicherstellung einer wirksamen Prüfung des Staatlichen Finanzhaushaltes.
- Risikoorientierte und effiziente Revisionen, die sich an hohe Qualitätsanforderungen richten, sollen zur Optimierung der Verwaltung beitragen.
- Unsere Revisionen erbringen wir nach den Richtlinien der massgebenden Berufsverbände.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
- Erledigung der Mandate gemäss Revisionsplanung	88.0%	94.0%	87.0%	-7%
- Durchschnittliche Kundenzufriedenheit (gut/sehr gut)	95.6%	90.0%	89.0%	-1%
- Interne Qualitätskontrollen ohne negative Bemerkungen	85.1%	80.0%	83.3%	4%
Kenngrossen für die ganze Dienststelle	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	10.3	11.0	10.0	-9%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	0.0	0.0	0.0	0%
Anzahl produktive Tage	1879	1834	1693	-8%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	1 908 213	1 974 400	1 889 633	-4%
- Erlöse	382 204	335 500	437 433	30%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	1 526 009	1 638 900	1 452 200	-11%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 526 009	1 638 900	1 452 200	-11%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	20.0%	17.0%	23.1%	36%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten**Indikatoren/Kenngrossen**

Die Erledigung der Revisionsplanung und die Anzahl produktive Tage waren aufgrund der vorübergehenden Vakanzen tiefer als geplant.

Finanzwerte

Im Berichtsjahr konnten wir für die letzten Revisionen im Bereich Nationalstrassenbau rund Fr. 50'000 dem Bund in Rechnung stellen. Diese Revisionen waren nicht geplant. Weiter erbrachten wir um rund Fr. 50'000 mehr verrechenbare Revisionsleistungen an ausgelagerte Unternehmen als budgetiert. Der Personalaufwand war aufgrund personeller Veränderungen mit vorübergehenden Vakanzen tiefer als geplant.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Personalaufwand	1 694 360	1 748 600	1 682 165	-4%
Sachaufwand	66 396	79 500	64 815	-18%
Interne Verrechnungen	147 457	146 300	142 653	-2%
+ Aufwand	1 908 213	1 974 400	1 889 633	-4%
Entgelte	382 204	335 500	437 433	30%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	0	0	0	0%
- Ertrag	382 204	335 500	437 433	30%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	1 526 009	1 638 900	1 452 200	-11%

Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement
Einhaltung Globalbudget 2010

Die folgende Darstellung ermöglicht einen raschen Überblick über die Einhaltung der Globalbudgets im Rechnungsjahr 2010 (Soll-Ist Vergleich). Dabei sind die Globalbudgets der Leistungsgruppen pro Dienststelle in einem Total zusammengefasst. Im Ergebnis nach betriebsfremden Positionen ist das Globalbudget auch enthalten.

		Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Departementssekretariat 2101	Globalbudget	2'818'020	3'176'125	2'843'353	-10.5%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3'885'512	3'796'302	3'445'794	-9.2%
	Da es zu Verzögerungen in IT-Projekten kam und zwei Stellen vorerst nicht besetzt wurden, schliessen sowohl das Globalbudget wie auch das Ergebnis n. b. Pos. unter dem Budget ab.				
Landwirtschaft und Wald (lawa) 2111	Globalbudget	10'938'192	11'274'754	12'415'314	10.1%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	15'016'085	15'384'160	17'606'732	14.4%
	Die Abteilung Natur u. Landschaft (NuL) wurde von der Dienststelle uwe in die Dienststelle lawa verschoben. Das Budget der Abteilung NuL war in der Dst uwe eingestellt, die Aufwände und Erträge sind aber in der Dst lawa angefallen. Daher liegen sowohl das Globalbudget, wie auch das Ergebnis n. b. Pos. über dem Budget.				
Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation (rawi) 2112	Globalbudget	4'113'600	4'187'475	3'965'091	-5.3%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	7'565'920	7'438'142	7'437'965	0.0%
	Durch Mehreinnahmen im Geobereich konnte das Globalbudget leicht unterschritten werden. Der Nachtragskredit für das Micro Center Centralschweiz kompensiert die Mehreinnahmen im Ergebnis n. b. Pos.				
Umwelt und Energie (uwe) 2113	Globalbudget	12'930'451	12'647'330	11'249'257	-11.1%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	27'212'127	18'060'156	15'151'874	-16.1%
	Der Aufwandüberschuss ist tiefer als budgetiert, weil die Abteilung NuL in die Dst lawa verschoben wurde und Überzeitrückstellungen aufgelöst wurden. Zum tieferen Ergebnis n. b. Pos. trägt auch der geringere Anteil an Energieförderungsbeiträgen des Bundes an den Kanton Luzern bei.				
Verkehr und Infrastruktur (vif) 2114	Globalbudget	29'810'171	27'116'855	27'169'790	0.2%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	50'996'234	46'431'188	46'520'446	0.2%
	Der leichte Aufwandüberschuss im Ergebnis n.b. Pos. ist vor allem auf einen nicht budgetierten Fehlbetrag von 463'681 Fr. für die Auflösung des Zweckverbandes öVL zurückzuführen.				
zentras 2117	Globalbudget	13'573'811	14'435'181	12'393'037	-14.1%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-3'231'217	-246'819	-3'653'631	1380.3%
	Der tiefere Aufwandüberschuss im Globalbudget und der höhere Ertragsüberschuss im Ergebnis n. b. Positionen entstand durch Mehreinnahmen aus zusätzlichen Arbeiten für den Bund.				
Total Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement	Globalbudget	74'184'245	72'837'720	70'035'842	-3.8%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	101'444'661	90'863'129	86'509'180	-4.8%
Bemerkungen zum Total					
Zu den tieferen Aufwandüberschüssen im Globalbudget und Ergebnis nach betriebs-fremden Positionen tragen vor allem die Mehreinnahmen der Zentras für Aufträge des Bundes und der tiefere Aufwandüberschuss des Departementssekretariat (0,3 Mio. Fr.) bei.					

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Das Departementssekretariat ist die Stabstelle des Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartements (BUWD). Es unterstützt die Departementsleitung bei der fachlichen, politischen und betrieblichen Führung, nimmt die administrative Leitung des Departements wahr und koordiniert die Verwaltungstätigkeiten innerhalb sowie ausserhalb des Departements.

Für die fachliche Führung werden folgende Leistungen erbracht:

- Fachliche Bearbeitung von Aufträgen des Kantonsrates, des Regierungsrates und des Departementvorstehers
- Interne und externe Kommunikation sowie das Marketing
- Spezielle Dienstleistungen (Erlasse, Vernehmlassungen, Stellungnahmen, Schulungen und Aufsichtstätigkeit, Beratungen, Leitung von Arbeitsgruppen und Projekten).

Leistungen für die betriebliche Führung sind:

- Departementscontrolling
- Dienststellencontrolling und -rechnungswesen
- Führung der Departementsinformatik und Organisationsberatung
- Führung des Personals und Personaladministration

Gesamtzielsetzungen

- Das Departement wird situationsgerecht geführt.
- Eine kundenorientierte Kultur nach der wirkungsorientierten Verwaltungsführung (WOV) wird laufend gefördert.
- Es werden moderne und kostenoptimale Informatiksysteme betrieben.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
- Anzahl Dienststellen mit standardisierter, elektronischer Geschäftskontrolle (Minimalausrüstung = 2 Arbeitsplätze in Dienststellen-Sekretariaten)	5/5	5/5	5/5	0%
Kenngrossen für die ganze Dienststelle	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	13.6	14.5	12.9	-11%
Leistungsgruppen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
1. Departementssekretariat				
+ Kosten	3 463 472	5 187 625	4 843 441	-7%
- Erlöse	645 452	2 011 500	2 000 089	-1%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	2 818 020	3 176 125	2 843 352	-10%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	1 020 932	572 177	547 438	-4%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	3 838 952	3 748 302	3 390 790	-10%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	46 560	48 000	55 004	15%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3 885 512	3 796 302	3 445 794	-9%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	18.6%	38.8%	41.3%	6%
Investitionen				
+ Ausgaben	1 171 147	1 300 000	1 157 837	-11%
- Einnahmen	35 070	0	0	0%
= Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	1 136 077	1 300 000	1 157 837	-11%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Der Aufwandüberschuss im Globalbudget liegt rund 0.3 Mio. Fr. unter dem Budget, da zwei Stellen vorerst nicht besetzt wurden und es in diversen IT-Projekten (siehe auch Investitionen) zu Verzögerungen kam.

Der Staatsbeitrag der Volkswirtschaftsdirektorenkonferenz (VDK) fällt höher als erwartet aus, da die entsprechende Jahresversammlung am 22. Oktober 2009 eine Stärkung der VDK beschlossen hat (Protokoll Nr. 300).

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Personalaufwand	2 088 794	2 211 000	2 022 988	-9%
Sachaufwand	328 131	364 625	211 012	-42%
Abschreibungen	921 730	515 277	515 277	0%
Eigene Beiträge	46 560	48 000	55 004	15%
Interne Verrechnungen	1 145 749	2 668 900	2 641 602	-1%
+ Aufwand	4 530 964	5 807 802	5 445 883	-6%
Entgelte	21 680	45 000	32 651	-27%
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen				0%
Interne Verrechnungen	623 772	1 966 500	1 967 438	0%
- Ertrag	645 452	2 011 500	2 000 089	-1%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	3 885 512	3 796 302	3 445 794	-9%

Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
3611000 Baudirektorenkonferenz	29 404	30 000	29 312	-2%
3611001 Gotthard-Komitee				0%
3611002 Verbandsbeiträge	20			0%
3611003 ÖV-Direktorenkonferenz	10 857	11 000	10 992	0%
3617000 Volkswirtschaftsdirektorenkonferenz	6 280	7 000	14 700	110%
Total ausgehende Staatsbeiträge	46 561	48 000	55 004	15%

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Die Dienststelle Landwirtschaft und Wald ist verantwortlich für den Vollzug der Agrar-, Wald-, Jagd- und Fischereigesetzgebung sowie des Natur- und Heimatschutzgesetzes. Sie fördert die Land- und Forstwirtschaftsbetriebe mit dem Ziel einer Verbesserung der Rahmenbedingungen für die primäre Produktion. Sie fördert die nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raumes. Sie tritt für die Erhaltung der landwirtschaftlichen Nutzfläche ein und strebt artenreiche, naturnahe ländliche Räume an. Sie stellt die nachhaltige Nutzung des staatlichen Fischerei- und Jagdregals sicher und bewirtschaftet Naturschutzgebiete und den Artenschutz. Sie leistet einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung und Förderung der Biodiversität.

Gesamtzielsetzungen

Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaftsbetriebe. Sanierung der Mittellandseen durch Realisierung der Phosphorprojekte in den Einzugsgebieten. Förderung des ökologischen Ausgleichs mit Vernetzungsprojekten. Reduktion der Ammoniakbelastung. Förderung und Koordination von Bau und Unterhalt von Güterstrassen sowie der Entwicklung des ländlichen Raums. Förderung und Schutz der landwirtschaftlichen Infrastruktur und der Produktionsgrundlagen. Realisierung von Programmvereinbarungen mit dem Bund. Förderung neuer regionaler Organisationen für die Bewirtschaftung des Luzerner Waldes. Förderung der Holznutzung und der Verwendung von Holz. Waldentwicklungsplanung in den Regionen. Bewirtschaftung des Staatswaldes. Bewirtschaftung und Schutz der Fischbestände. Nutzung, Schutz und Regulierung der Wildtierbestände. Fischerei und Jagdaufsicht. Mitwirkung bei der Ausbildung der Jäger, des Forstpersonals und der Fischer. Realisierung der Programmvereinbarung Wild- und Wasservogelschutzgebiete mit dem Bund. Realisierung des Arten- und Biotopschutzes, Koordination der Programmvereinbarung "Regionaler Naturpark UNESCO Biosphäre Entlebuch" mit dem Bund, Sicherstellung des Landschaftsschutzes.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Anzahl Regionale Organisationen für die Waldbewirtschaftung	11	12	12	0%
Organisierte Waldfläche in % der gesamten Waldfläche	66%	60%	70%	17%
Direktzahlungen: Schriftliche Einsprachen in % zu den beitragsberechtigten Betrieben	2.3%	2.0%	2.15%	8%
Nettokostendeckungsgrad der Leistungsgruppe Fischerei & Jagd in %	90%	95%	76%	-20%
Umsetzungsgrad nationaler und regionaler Inventarflächen mit Verträgen	70.4%	73%	72.0%	-1%
Kenngrossen für die ganze Dienststelle	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	74.7	75.8	81.4	7%
Ø Anzahl Lernende	7	6	6	0%
Waldfläche des Kantons Luzern in ha	41'000	41'000	41'000	0%
Beitragsberechtigte landw. Betriebe im Kt. Luzern	4'783	4'720	4'726	0%
Berechtigte Jäger im Kt. Luzern	2'066	2'000	2'084	4%
Berechtigte Fischer im Kt. Luzern	2'723	2'500	2'557	2%
Anzahl rechtskräftige Naturschutzverträge	5'900	6'100	6'140	1%
Leistungsgruppen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
1. Landwirtschaft				
+ Kosten	4 220 730	4 394 154	4 210 018	-4%
- Erlöse	581 588	467 000	475 077	2%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	3 639 142	3 927 154	3 734 941	-5%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	2 945	0	60	
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	3 642 087	3 927 154	3 735 001	-5%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	231 076 798	217 222 100	229 792 671	6%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	339 152	0	430 557	
- Eingehende Staatsbeiträge	228 294 108	214 330 000	227 410 706	6%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	30 000	0	0%
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	0	0	0	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	6 763 929	6 789 254	6 547 523	-4%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	13.8%	10.6%	11.3%	6%

2. Wald				
+ Kosten	11 430 696	10 567 895	11 155 599	6%
- Erlöse	5 100 081	4 307 700	5 522 312	28%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	6 330 615	6 260 195	5 633 287	-10%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	67 526	50 580	24 428	-52%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	6 398 141	6 310 775	5 657 715	-10%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	3 708 729	3 473 250	2 820 191	-19%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	0	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	1 995 154	1 436 125	1 366 791	-5%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0	0%
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	0	0	0	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	8 111 716	8 347 900	7 111 115	-15%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	44.6%	40.8%	49.5%	21%
3. Fischerei & Jagd				
+ Kosten	1 177 475	1 243 106	1 372 728	10%
- Erlöse	209 040	155 700	173 473	11%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	968 435	1 087 406	1 199 255	10%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	0	0	605	
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	968 435	1 087 406	1 199 860	10%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	223 024	106 600	160 897	51%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	1 451	
- Eingehende Staatsbeiträge	62 211	22 000	69 348	215%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	75 510	20 000	0	0%
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	913 298	905 000	921 025	2%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	140 440	247 006	371 835	51%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	17.8%	12.5%	12.6%	1%
4. Natur und Landschaft				
+ Kosten	0	0	1 850 884	
- Erlöse	0	0	3 052	
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	0	0	1 847 832	
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	0	0	0	
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	0	0	1 847 832	
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	0	6 089 568	
+ Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	0	
- Eingehende Staatsbeiträge	0	0	3 626 703	
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	734 438	
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	0	0	0	
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	0	0	3 576 259	
Kostendeckungsgrad Globalkredit			0.2%	
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	16 828 901	16 205 155	18 589 229	15%
- Erlöse	5 890 709	4 930 400	6 173 914	25%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	10 938 192	11 274 755	12 415 315	10%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	70 471	50 580	25 093	-50%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	11 008 663	11 325 335	12 440 408	10%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	235 008 551	220 801 950	238 863 327	8%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	339 152	0	432 008	
- Eingehende Staatsbeiträge	230 351 473	215 788 125	232 473 548	8%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	75 510	50 000	734 438	1369%
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	913 298	905 000	921 025	2%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	15 016 085	15 384 160	17 606 732	14%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	35.0%	30.4%	33.2%	9%
Investitionen				
+ Ausgaben	11 728 503	11 727 500	12 839 357	9%
- Einnahmen	9 509 239	9 135 500	10 449 576	14%
= Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	2 219 264	2 592 000	2 389 781	-8%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Allgemeines: Beim Jahresabschluss der Dienststelle lawa gilt zu beachten, dass per 1. Januar 2010 die Verschiebung der Abteilung Natur u. Landschaft von der Dienststelle Umwelt und Energie (uwe) in die Dienststelle Landwirtschaft und Wald (lawa) vollzogen wurde. Das entsprechende Budget der Abteilung Natur u. Landschaft in der Höhe von rund 3 Mio. Fr. erscheint noch im Budget der Dienststelle uwe, wird für die Rechnung 2010 aber in der Dst lawa ausgewiesen. In der Rechnung 2010 werden die Umlage-Kosten der Dienststelle lawa auf 4 Leistungsgruppen (neu Natur u. Landschaft) verteilt. Deshalb profitieren die bisherigen Leistungsgruppen (Landwirtschaft, Wald, Fischerei u. Jagd) im Vergleich zum Budget mit weniger Umlagekosten. Die Erhöhung des Personalbestandes in Vollzeitstellen von rund 7% erklärt sich ebenfalls aus der Verschiebung der Abteilung Natur u. Landschaft in die Dienststelle lawa.

Landwirtschaft: Das Globalbudget 2010 konnte eingehalten werden. Der Feuerbrand belastete 2010 die ausgehenden Staatsbeiträge mit rund 0.2 Mio. Fr., welche vom Bund zu 50 % finanziert werden. Die durchlaufenden Beiträge bei den Direktzahlungen 2010 umfassen 209 Mio. Fr. allgemeine und ökologische Direktzahlungen, 7.1 Mio. Fr. für Ökoqualität und -vernetzung, 3.4 Mio. Fr. für Ressourcenprojekt Stickstoff, 2.1 Mio. Fr. für Sömmerungsbeiträge, 1.4 Mio. Fr. für Ackerbaubeiträge und 5.6 Mio. Fr. für die Phosphorbeiträge an den Luzerner Mittellandseen.

Wald: Das Globalbudget 2010 konnte eingehalten werden. Die Programmvereinbarungen mit dem Bund (NFA) für das Jahr 2010 wurden nicht voll ausgeschöpft. Dies ergab Nettoeinsparungen von rund 0.7 Mio. Fr. Die organisierte Waldfläche im Kt. Luzern nahm im Jahr 2010 erfreulicherweise um 17% zu. Dies erklärt die Budgetüberschreitung von Fr. 50'000.

Fischerei & Jagd: Das Globalbudget konnte hauptsächlich wegen eines Schiffsmotorschadens (Brand) und Einkäufen von Fotofallen für das Monitoring von Grossraubtieren (v.a. Luchs) sowie Materialeinkaufs für den neuen Wildhüter nicht eingehalten werden. Der Mehraufwand bei den Beiträgen zur Förderung der Fischerei und Jagd konnte mit Mehreinnahmen bei den Bundesbeiträgen kompensiert werden.

Natur und Landschaft: Aufgrund der nicht budgetierten Umlagekosten (Zentrale Dienste) von rund 0.4 Mio. Fr. und Fr. 145'000 zu viel budgetierter Gemeinde-Beiträge konnte das Budget von rund 3 Mio. Fr., welches in der Dienststelle uwe ausgewiesen wird, nicht eingehalten werden. Mit der Entnahme von Fr. 734'438 aus der Spezialfinanzierung (Fonds für Natur und Landschaft) wurden verschiedene Projekte (Weiherbauten, Hochmoorrenaturierungen etc.) finanziert, welche vom Bund, im Rahmen der Konjunkturförderung, unterstützt wurden.

Investitionsrechnung: Das Budget 2010 konnte eingehalten werden. Die Einsparung von rund Fr. 200'000 betrifft die Programmvereinbarung der Abteilung Wald mit dem Bund .

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Personalaufwand	10 082 169	9 945 131	10 727 868	8%
Sachaufwand	3 250 782	2 764 723	3 837 868	39%
Abschreibungen	64 745	41 680	21 840	-48%
Eigene Beiträge	7 350 328	7 801 950	12 830 761	64%
Durchlaufende Beiträge	227 658 222	213 000 000	226 032 566	6%
Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	339 152	0	432 008	
Interne Verrechnungen	3 501 675	3 504 200	4 026 745	15%
+ Aufwand	252 247 073	237 057 684	257 909 656	9%
Regalien & Konzessionen	913 298	905 000	921 025	2%
Entgelte	3 487 911	2 932 400	3 602 686	23%
Beiträge für eigene Rechnung	1 323 251	1 458 125	4 601 982	216%
Durchlaufende Beiträge	227 658 222	213 000 000	226 032 566	6%
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	75 510	50 000	734 438	1369%
Interne Verrechnungen	3 772 797	3 328 000	4 410 228	33%
- Ertrag	237 230 989	221 673 525	240 302 925	8%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	15 016 084	15 384 159	17 606 731	14%

Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
3617003 Försterschule Lyss	45 312	48 000	45 308	-6%
3627000 Schongebiete	5 063	2 600	5 063	95%
3627001 Ressourcenprogramm Art. 77 LwG	545 758	550 000	689 030	25%
3627002 Seesanierungen	1 263 575	1 300 000	1 261 336	-3%
3647002 Ungedeckt. VK LK	762 100	712 100	712 100	0%
3657003 Gebirgshilfe	912 481	1 130 000	828 726	-27%
3657020 Innovative Projekte	88 367	200 000	199 717	0%
3657025 Förderung Fischerei & Jagd	208 250	104 000	133 627	28%
3657029 Biologischer Landbau (FiBL)	28 832	35 000	0	0%
3657030 Förderung Betriebsberatung	0	0	0	0%
3657031 Unversicherbare Elementarschäden	132 990	100 000	62 260	-38%
3657036 Vollzug Landwirtschaftsrecht	0	0	0	0%
3657039 Tierzuchtförderung	139 959	150 000	142 395	-5%
3657042 Beiträge an Organisation	0	0	13 100	
3657043 Pflege, Unterhalt	0	0	4 637 021	
3657044 Verschiedene Beiträge	0	0	1 434 438	
3657045 Beiträge an Vereine/Verbände	14 059	15 000	21 352	42%
3657046 Beiträge an Private	1 882 045	2 625 250	1 578 811	-40%
3657051 Pflanzenkrankheiten (Feuerbrand)	477 301	0	185 267	
3657052 Beiträge an Regionale Organisationen	814 236	800 000	851 210	6%
3667001 Freiwilliger Landdienst	30 000	30 000	30 000	0%
3760000 Beiträge an private Haushalte	227 658 222	213 000 000	226 032 566	6%
Total ausgehende Staatsbeiträge	235 008 550	220 801 950	238 863 327	8%
4600000 Beiträge für eigene Rechnung inkl. Feuerbrand	1 323 251	1 458 125	1 205 294	-17%
4600002 Rückerstattung für Pflege	0	0	1 750 000	
4620000 Beitrag für eigene Rechnung Gde.	0	0	1 645 628	
4690000 Beiträge für eigene Rechnung übrige	0	0	1 059	
4700000 DL Beitr. vom Bund	224 388 291	210 000 000	226 032 566	8%
4720000 DL Beitr. von Gemeinden	3 269 932	3 000 000	0	0%
4910000 Überweisung Lotterierträge	1 370 000	1 330 000	1 839 000	38%
Total eingehende Staatsbeiträge	230 351 474	215 788 125	232 473 547	8%
Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
3657003 Gebirgshilfe	912 481	1 130 000	828 726	-27%
3657020 Innovative Projekte	88 367	200 000	199 717	0%
3657025 Förderung Fischerei & Jagd	20 000	0	0	0%
3657044 Verschiedene Beiträge N&L	0	0	350 000	
3667001 Freiwilliger Landdienst	30 000	0	30 000	
3803000 Einlage Gebirgshilfe	339 152	0	430 557	
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	1 390 000	1 330 000	1 839 000	38%
4803000 Entnahme Gebirgshilfe	20 000	0	0	0%
4910000 Überweisung Lotterierträge	1 370 000	1 330 000	1 839 000	38%
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	1 390 000	1 330 000	1 839 000	38%

1. Landwirtschaft**Leistungen**

- 1.1 Seesanierungen
- 1.2 Ökologischer Ausgleich
- 1.3 Direktzahlungen ausrichten
- 1.4 Güterstrassen
- 1.5 Investitionshilfen

Ziele

- Betriebe mit Seevertrag
- Flächendeckende Vernetzungen
- möglichst keine schriftlichen Einsprachen
- Erhaltsmanagement
- Optimaler Mitteleinsatz

Indikatoren	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
1.1 Vertragsfläche in % der gesamten landw. Nutzung	78%	79%	80%	0%
1.2 Anzahl Vernetzungsprojekte	34	37	36	0%
1.3 Auszahlungssumme per 31.12. in % des gesamten Betrages		99%	99%	1%
1.4 Genehmigung Güterstrassennetze der Gemeinden in %	99%	100%	99%	-1%
1.5 Fristgerechte Behandlung von Gesuchen in %	100%	100%	100%	0%

2. Wald**Leistungen**

- 2.1 Planungsgrundlagen
- 2.2 Walderhaltung
- 2.3 Waldpflege
- 2.4 Schutzwald
- 2.5 Staatswald

Ziele

- Aufbau flächendeckender Grundlagen
- Biodiversität fördern
- standortgerechte Waldbestände
- Schutzwald pflegen und erhalten
- Holznutzung optimieren

Indikatoren	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
2.1 WEP-Entwürfe in % der Waldfläche des Kantons Luzern	80%	100%	80%	-20%
2.2 Reservatsanteil an der gesamten Waldfläche in %	2.75%	3%	3%	0%
2.3 Umsetzung Nachhaltigkeitscontrolling	80%	80%	80%	0%
2.4 Umsetzung NASEF in %	60%	60%	60%	0%
2.5 genutzte Holzmenge im Staatswald in m3	14'640	13'000	14'213	9%

Kommentar

- 2.1 Projektverzögerung wegen zusätzlicher Grundlagenerarbeitung (Wildtiere)

3. Fischerei & Jagd**Leistungen**

- 3.1 Wild und Lebensraummanagement
- 3.2 Fischereiwirtschaft
- 3.3 Konfliktarten-Management

Ziele

- Natürliche Verjüngung sicherstellen, Erhaltung Artenvielfalt
- Nachhaltige Nutzung sicherstellen, Erhaltung Artenvielfalt
- Konfliktarten akzeptieren, Schäden in Grenzen halten

Indikatoren	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
3.1 Zielerreichung in %	90%	90%	90%	0%
3.2 Zielerreichung in %	90%	90%	90%	0%
3.3 Zielerreichung in %	70%	80%	80%	0%

4. Natur und Landschaft**Leistungen**

- 4.1 Lancierung und Umsetzung von Artenhilfprogrammen und Biotopförderprogrammen
- 4.2 Biotopmanagement
- 4.3 neue Verträge und Vertragserneuerungen

Ziele

- Erhaltung und Förderung von Arten und Artengruppen mit spezieller Verantwortung des Kantons Luzern
- Akzeptanz und Umsetzung der Schutz- und Vertragsbestimmungen
- qualitativ gute Bewirtschaftung der Naturschutzflächen

Indikatoren	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
4.1 Anzahl Programme		8	8	0%
4.2 Anzahl strafrechtlicher Verstösse (maximal)		5	4	-20%
4.3 Verhältnis der durchgeführten zu den anstehenden Vertragsverhandlungen	72%	75%	76%	1%

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Dienststelle Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation (rawi) sorgt für den bestmöglichen Interessenausgleich in allen Teilbereichen der kantonalen, regionalen und kommunalen Raumordnungspolitik (Wirtschaftspolitik, Regionalpolitik, Siedlungspolitik, Verkehrspolitik etc.). Sie erarbeitet die raumwirksamen Führungsinstrumente für den Kantonsrat sowie für den Regierungsrat und koordiniert die raumwirksamen Instrumente von Bund, Kanton, Regionen und Gemeinden (inkl. Vorprüfung der Planungen der beiden letztgenannten Ebenen). Die rawi entwickelt, koordiniert und begleitet in Zusammenarbeit mit den regionalen Entwicklungsträgern die Mehrjahresprogramme, Entwicklungskonzepte und Umsetzungsprogramme im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP). Die rawi vollzieht das kantonale Tourismusgesetz. Sie schliesst Leistungsvereinbarungen mit den Destinations-Managementorganisationen (DMO) ab und leistet Beiträge zur Erhöhung der Wertschöpfung im Tourismus-Marketing. Im Bereich der kantonalen Wirtschaftsförderung arbeitet die rawi eng mit der Stiftung Wirtschaftsförderung zusammen.

Die rawi führt die kantonale Bewilligungs- und Koordinationszentrale und erbringt Beratungsdienstleistungen in allen Fragen einer effizienten Projekt- und Verfahrenskoordination.

Als kantonale Fachstelle für die Erfassung, Aufbereitung und Verwaltung raumbezogener Daten leitet, koordiniert und überwacht die rawi die Arbeiten in den Bereichen Geoinformation und Vermessung. Sie erstellt und betreut den Konzerndatensatz, führt die zentrale Raumdatenbank des Kantons und sorgt für die Qualitätssicherung und Sicherheit der Daten sowie deren Publikation im Internet. Sie schult und berät kantonale, kommunale und privatwirtschaftliche Dienststellen und Kunden. Die rawi betreibt zusammen mit den Luzerner Gemeinden und den Werken den Raumdatenpool.

Gesamtzielsetzungen

Die Leistungen der rawi werden aufgrund eines professionellen betrieblichen Qualitätsmanagement erbracht (EFQM). Die rawi zeichnet sich aus durch rasche Planungs- und Bewilligungsverfahren, kompetente Stellungnahmen und Auskünfte, kundenfreundliche Beratungen, sowie durch innovative Dienstleistungen.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Erfüllung Leistungsvereinbarung Bund (AV, NRP)	100.0%	100.0%	100.0%	0%
Kundenzufriedenheit (Feedback, Befragung)	82.5%	hoch	hoch	erfüllt
Kenngrößen für die ganze Dienststelle	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	57.5	56.5	58.4	3%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	5.9	5.0	5.0	0%
Leistungsgruppen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
1. Raum- und Wirtschaftsentwicklung				
+ Kosten	5 298 093	6 235 421	6 025 091	-3%
- Erlöse	1 723 633	2 520 965	2 418 149	-4%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	3 574 460	3 714 456	3 606 942	-3%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	900 102	479 900	720 285	50%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	4 474 562	4 194 356	4 327 227	3%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	3 580 052	4 469 000	5 284 922	18%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	2 381 966	
- Eingehende Staatsbeiträge	1 600 000	2 763 000	5 762 766	109%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	165 235	0	0	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	6 289 379	5 900 356	6 231 349	6%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	32.5%	40.4%	40.1%	-1%
2. Geoinformation / Vermessung				
+ Kosten	7 036 027	6 822 019	7 004 319	3%
- Erlöse	6 496 887	6 349 000	6 646 169	5%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	539 140	473 019	358 150	-24%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	655 201	1 004 767	757 967	-25%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 194 341	1 477 786	1 116 117	-24%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	1 143 482	1 100 000	775 955	-29%
- Eingehende Staatsbeiträge	1 061 282	1 040 000	685 455	-34%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 276 541	1 537 786	1 206 617	-22%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	92.3%	93.1%	94.9%	2%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	12 334 120	13 057 440	13 029 410	0%
- Erlöse	8 220 520	8 869 965	9 064 318	2%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	4 113 600	4 187 475	3 965 092	-5%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	1 555 303	1 484 667	1 478 252	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	5 668 903	5 672 142	5 443 344	-4%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	4 723 534	5 569 000	6 060 877	9%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	2 381 966	
- Eingehende Staatsbeiträge	2 661 282	3 803 000	6 448 221	70%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	165 235	0	0	0%
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	0	0	0	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	7 565 920	7 438 142	7 437 966	0%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	66.6%	67.9%	69.6%	2%
Investitionen				
+ Ausgaben	11 101 393	7 940 000	12 736 095	60%
- Einnahmen	4 275 600	4 175 450	3 272 350	-22%
= Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	6 825 793	3 764 550	9 463 745	151%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Laufende Rechnung aller Leistungsgruppen

Personalbestand

Der Mittelwert der Personalrechnung zeigt einen Wert von 58,4 Vollzeitstellen an. Gründe dafür sind eine zusätzliche Stelle in der Bewilligungs- und Koordinationszentrale sowie temporäre Anstellungen in den Zentralen Diensten zur Aufrechterhaltung der Durchlaufzeiten der elektronischen Baugesuchsbearbeitung.

Personalkosten

Der Personalaufwand liegt vor allem durch eine Erhöhung der Stellenprozente bei der Baugesuchszentrale und die Verlängerung der temporären Aushilfe in den Zentralen Diensten im Zusammenhang mit dem Baugesuchsprozess über dem Budget. Diese Kosten werden durch Mehreinnahmen ausgeglichen.

Raum- und Wirtschaftsentwicklung

Personalaufwand: Erhöhung der Stellenprozente in der BKZ (rund 85'000 Fr.)

Interne Leistungsverrechnung: Die effektiv in Rechnung gestellten Spruchgebühren der Vernehmlassungsstellen und Grundbuchkosten sind tiefer ausgefallen als budgetiert (rund 125'000 Fr.). Weniger Belastung von IT-Konzerngebühren (rund 190'000 Fr.)

Gebühreneinnahmen: Aufgrund von Verzögerungen bei der Entscheidungseröffnung durch die Leitbehörde (Gemeinderat) konnten vermehrt die Amtlichen Kosten im 2010 nicht in Rechnung gestellt werden (rund 250'000 Fr.). Gemäss Prozessablauf werden die Amtlichen Kosten erst nach der Entscheidungseröffnung in Rechnung gestellt.

Erlöse: Die Einnahmen der Sondernutzungsgebühren sind vor allem in der Kategorie "Kiesentnahmen" höher ausgefallen (rund 130'000 Fr.).

Geoinformation

Kosten: Mehrbelastung von IT-Konzerngebühren durch die Kostenumlage (190'000 Fr.).

Erlöse: Die Einnahmen bei den Dienstleistungen Geoinformation und im Nachführungskreis Meggen sind aufgrund von hohem Projektaufkommen und -nachfrage höher als budgetiert ausgefallen (rund 300'000 Fr.).

Staatsbeiträge

Nachtragskredit (Ausnahme nach §13 Abs. 1c FHG): 200'000 Fr. an Microcenter Central Switzerland (RRB vom 05.01.2010).

Ausserordentliche Lotterierträge von 2,4 Mio. Fr., die 2011 für Gesamtprojekt Rotsee (2,2 Mio. Fr.) und Verein Naturarena Rotsee (0,2 Mio. Fr.) verwendet werden.

Durchlaufende Beiträge vom Bund an Kantone, Gemeinden und private Institutionen sind ausgeglichen, aber aufgrund von Kreditüberträgen über dem Budget.

Investitionen

Die Nettoinvestitionen liegen rund 5,7 Mio. Fr. über dem Budget. Die Differenz erklärt sich wie folgt:

2 Mio. Fr. gemäss Nachtragskredit für die International School of Zug and Lucerne, Botschaft B 177 vom 1.10.2010 (abgegrenzt auf 2011).

3,7 Mio. Fr. gemäss Nachtragskredit (Total 5 Mio. Fr.) für NRP Stabilisierungsmassnahmen, Botschaft B 163 vom 8.6.2010.

Die Einnahmen bei den Investitionen liegen aufgrund geringerer durchlaufender NRP-Bundesbeiträge rund 900'000 Fr. unter Budget.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Personalaufwand	7 749 885	7 474 365	7 599 934	2%
Sachaufwand	3 566 837	3 440 375	3 429 190	0%
Abschreibungen	1 039 581	916 767	919 235	0%
Eigene Beiträge	2 330 052	4 483 000	4 699 922	5%
Durchlaufende Beiträge	2 393 482	1 086 000	1 360 955	25%
Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	0	0	2 381 966	
Interne Verrechnungen	1 533 120	2 710 600	2 559 302	-6%
+ Aufwand	18 612 957	20 111 107	22 950 505	14%
Vermögenserträge	2 620	10 965	14 097	29%
Entgelte	6 381 572	6 845 000	7 026 177	3%
Beiträge für eigene Rechnung	17 800	40 000	9 500	-76%
Durchlaufende Beiträge	2 393 482	1 086 000	1 360 955	25%
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	165 235	0	0	0%
Interne Verrechnungen	2 086 328	4 691 000	7 101 811	51%
- Ertrag	11 047 036	12 672 965	15 512 540	22%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	7 565 920	7 438 142	7 437 965	0%
Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
3647001 Wissens- und Technologietransfer	110 820	50 000	50 000	0%
3651000 Beiträge an private Institutionen	38 555	0	0	0%
3651001 Konkordatsbeitrag IKSS	30 441	30 000	31 438	5%
3653101 Lotterie-Erträge: Verschiedene Beiträge	198 936	200 000	200 000	0%
3653105 Lotterie-Erträge: Zusatzerträge	216 299	0	0	0%
3657012 Entwicklungskonzepte	85 000	570 000	570 000	0%
3657017 Microcenter Central Switzerland	350 000	0	200 000	
3657022 Fremdenverkehrsorganisationen	0	1 480 000	1 480 000	0%
3657023 Beherbergungsabgaben	0	867 000	885 800	2%
3657044 Verschiedene Beiträge	0	62 000	61 620	-1%
3657045 Beiträge an Vereine/Verbände	0	44 000	41 064	-7%
3657049 Innovative Projekte Biosphäre	250 000	250 000	250 000	0%
3657050 Technopark Luzern	100 000	0	0	0%
3657053 Stiftung Wirtschaftsförderung	750 000	750 000	750 000	0%
3657055 Lucerne Event	100 000	80 000	80 000	0%
3657058 Raumdatenpool	100 000	100 000	100 000	0%
3710000 Durchlaufende Beiträge Kanton	42 625	300 000	30 035	-90%
3720000 Durchlaufende Beiträge Gemeinden	500 000	50 000	0	0%
3750000 Durchlaufende Beiträge Private	1 850 857	736 000	1 330 921	81%
3803002 Einlage Lotterie-Erträge	0	0	2 381 966	
Total ausgehende Staatsbeiträge	4 723 534	5 569 000	8 442 843	52%
4600000 Beiträge für eigene Rechnung Bund	17 800	40 000	9 500	-76%
4700000 Durchlaufende Beiträge vom Bund	2 393 482	1 086 000	1 360 955	25%
4803002 Entnahme Lotterie-Erträge	165 235	0	0	0%
4910000 Überweisung Lotterierträge	250 000	200 000	2 581 966	1191%
4910001 BF:Überw.Steuer,Abgaben	0	2 477 000	2 495 800	1%
Total eingehende Staatsbeiträge	2 826 517	3 803 000	6 448 221	70%
Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten				
3653101 Lotterie-Erträge: Verschiedene Beiträge	198 936	200 000	200 000	0%
3653105 Lotterie-Erträge: Zusatzerträge	216 299	0	0	0%
3803002 Einlage Lotterie-Erträge	0	0	2 381 966	
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	415 235	200 000	2 581 966	1191%
4803002 Entnahme Lotterie-Erträge	165 235	0	0	0%
4910000 Überweisung Lotterierträge	250 000	200 000	2 581 966	1191%
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	415 235	200 000	2 581 966	1191%

1. Raum- und Wirtschaftsentwicklung

Leistungen	Ziele
1.1 Kantonalplanung	Der Richtplan wird alle 10 Jahre gesamthaft überprüft und vom Kantonsrat und vom Bundesrat genehmigt. Alle 4 Jahre wird über den Stand der kantonalen Richtplanung Bericht erstattet, dieser stützt sich auf eine Raumb Beobachtung und das Richtplan-Controlling. Für die Formulierung und die Umsetzung der Raumordnungspolitik werden die notwendigen Grundlagen und Strategien sowie Sachplanungen und Projekte erarbeitet.
1.2 Orts- und Regionalplanung	Vorabklärungen, Vorprüfungen und Amtsberichte stellen sicher, dass die regionalen Richtpläne sowie die kommunalen Richt- und Nutzungspläne zweckmässig auf die Ziele und Grundsätze der Raumplanung und auf die Kantonalplanung abgestimmt werden. Dabei belassen sie den nachgeordneten Planungsträgern einen angemessenen Ermessensspielraum.
1.3 Berichte / Stellungnahmen	Termin- und fachgerechte Berichte zu Händen von externen Entscheidungsbehörden sowie Beschaffung und Nachführung von Grundlagendaten für einen sachgerechten Vollzug der planungs- und baurechtlichen Ziele und Grundsätze.
1.4 Bewilligungen	Termin- und fachgerechte Entscheide und Stellungnahmen innerhalb der gesetzlichen Fristen gemäss § 68 PBV und unter Berücksichtigung vorhandener Ermessensspielräume zu Gunsten der Kunden.
1.5 Netzwerke / Dienstleistungen	Vollzug von Koordinations- und Führungsaufgaben mit innovativer und partnerschaftlicher Zusammenarbeit in relevanten Netzwerken (Regionale Entwicklungsträger, Verbände, Gemeinden usw.).
1.6 Regionalpolitik	Effiziente Umsetzung kantonaler Vollzugsaufgaben gemäss einschlägiger Bundeserlasse mit Bezug zur Regional- und Wirtschaftspolitik.

Indikatoren	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Einhalten der internen Bearbeitungsfristen				
1.1 /1.2 Raumplanung 30 bzw. 60 Arbeitstage (AT)	78%	80%	75%	-6%
1.2 /1.4 Bewilligungs- und Koordinationszentrale 23 AT im Vernehmlassungsverfahren	75%	80%	75%	-6%
1.6 Gesuchsabwicklung intern innerhalb 10 AT	>90%	>90%	>90%	0%

Kommentar
 1.1/1.2: Die erwähnten Fristen konnten aufgrund einer überdurchschnittlich hohen Anzahl von komplexen Geschäften nicht ganz eingehalten werden.
 1.2/1.4: Die in der Planungs- und Bauverordnung vorgegebenen Bearbeitungsfristen bei Baugesuchen konnten aufgrund eines erneuten Anstiegs der Gesuche und wegen krankheitsbedingten längerfristigen Absenzen beim Personal nicht vollständig eingehalten werden.

2. Geoinformation / Vermessung

Leistungen

2.1 Geodatenmanagement

Ziele

Entwicklung von GIS Konzepten gemäss Rahmenbedingungen.
Organisatorische, konzeptionelle und technische Unterstützung beim GIS Einsatz.
Gewährleistung Informationsaustausch im GIS Bereich.
Ausbau zentrale Raumdatenbank und anwendungsorientierte Bereitstellung.

2.2 Geoapplikationen

Bereitstellung von Geobasisdaten über Geodienste (im Internet).
Zurverfügungstellung von Applikationen zur effizienten Nutzung von Geodaten.
Sicherung Kernkompetenz durch Koordination und Durchführung von Projekten.
Unterstützung der Ausbildung im GIS Bereich.

2.3 Leitung und Aufsicht Amtliche Vermessung

Gewährleistung Qualitätsstandard AV 93.
Automatisierte und standardisierte Qualitätskontrolle der AV-Daten.
Anbieten spannungsfreies Fixpunktnetz als Grundlage der AV.
Aktualisiertes und flächendeckendes Datenangebot der AV.

2.4 Vermessungsprodukte

Beschleunigung der Umarbeitung und Aktualisierung Übersichtsplan.
Bereitstellung eines flächendeckenden, vektorisierten Übersichtsplans.
Effiziente und kundenorientierte Auftragsabwicklung.
Sicherung der Kernkompetenzen der amtlichen Vermessung.

Indikatoren	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
2.2 Standardisierte Qualitätskontrolle von Geodaten	11	10	31	210%
2.3 Verifikation Nachführungskreise	10 Arbeitstage	10 Arbeitstage	16 Arbeitstage	erfüllt
Kostendeckungsgrad Globalbudget geo	>50%	>50%	95%	erfüllt

Kommentar

Die Vorgaben konnten eingehalten werden.

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Oberstes Ziel ist die Erhaltung und ökologische Aufwertung der Lebensräume für Menschen, standorttypische Pflanzen und Tiere. Die Dienststelle Umwelt und Energie ist zuständig für bundesrechtlich festgelegte Aufgaben in den Bereichen Umweltschutz, Gewässerschutz und Energie. Die rechtlichen Grundlagen sind die Bundesgesetze über den Umweltschutz (USG), den Gewässerschutz (GSchG) und das Energierecht. Die fachlichen Details sind in Verordnungen spezifiziert. Dazu kommen in kantonalem Recht festgelegte Aufgaben (EGUSG, EGGSchG, Energiegesetz des Kantons Luzern).

Die Dienststelle Umwelt und Energie überwacht die Umwelt in allen Kompartimenten, überprüft umweltrelevante Anlagen und Projekte, nimmt zu Nutzungsplanungen sowie zu betrieblichen und baulichen Vorhaben im Rahmen von Bewilligungsverfahren Stellung, erteilt umweltrechtliche Spezial- und Betriebsbewilligungen und berät Verwaltungsstellen, Gemeinden, Gemeindeverbände, Private, Firmen sowie Branchenverbände in umweltrelevanten Fragen. Die zugewiesenen Fachaspekte betreffen Oberflächen- und Grundwasser, Altlasten, Abwasserentsorgung, chemische und biologische Risiken, wassergefährdende Flüssigkeiten, Abfallbewirtschaftung, Boden, Lufthygiene-, Klimaschutz- und Lärmassnahmen, nichtionisierende Strahlen und Radonvorsorge, energietechnische Aufgaben sowie Ereignisdienste und umweltschutzpolizeiliche Massnahmen.

Schwerpunkte und Hauptziele sind: Die Durchsetzung des Prinzips der nachhaltigen Entwicklung, die Förderung des Wandels vom hoheitlichen zum partnerschaftlichen, bürgernahen Umweltschutz und die verstärkte Wahrnehmung des Verursacherprinzips, die Ökologisierung der Wirtschaft, die Erhaltung der Gewässer als Lebensräume, verursachergerechte Kosten für die Abwasser- und Abfallentsorgung, das Digitalisieren von Bodenprofilen, um die standortgerechte Nutzung von Böden zu verbessern, und die Umsetzung des Energiekonzepts mit dem Energieförderungsprogramm.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Termintreue Baugesuchsbearbeitung [%]	95	95	92	-3%
Ø Durchlaufzeit Baugesuche [Tage]	20	20	20	0%
Förderung partnerschaftlicher Umweltschutz: Anzahl Branchenverträge	18	18	18	0%
Kenngrossen für die ganze Dienststelle	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	63.8	64.2	55.7	-13%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	2/4	2/2	2/4	erfüllt
Anzahl uwe-Geschäfte	1'597	1'200	1'674	40%
Anteil Kontrollen in Industrie und Gewerbe ohne gravierende Mängel bzw. Analysen im Toleranzbereich [%]	95	95	> 90	erfüllt
Reklamationen [Anzahl]	0	< 10	1	erfüllt
Anteil Weiterbildung an Gesamtarbeitszeit [%]	3.2	5.0	3.9	-22%
Anzahl Unfälle	5	< 5	7	nicht erfüllt
Absenzen (Krankheiten/Unfall) [%]	2.0	< 5	1.4	erfüllt
Leistungsgruppe uwe	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
+ Kosten	14 777 052	14 608 930	13 458 032	-8%
- Erlöse	1 846 601	1 961 600	2 208 774	13%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	12 930 451	12 647 330	11 249 257	-11%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	97 714	178 300	81 975	-54%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	13 028 166	12 825 630	11 331 232	-12%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	23 398 112	15 120 526	6 700 774	-56%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	1 312 929	0	3 094	
- Eingehende Staatsbeiträge	9 289 753	9 116 000	2 101 255	-77%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	508 254	0	44 786	
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	729 073	770 000	737 186	-4%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	27 212 127	18 060 156	15 151 874	-16%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	12.5%	13.4%	16.4%	22%
Investitionen				
+ Ausgaben	429 885	5 000 000	3 489 297	-30%
- Einnahmen	309 093	1 170 000	310 218	-73%
= Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	120 792	3 830 000	3 179 079	-17%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Kenngrossen Personalbestand

Umteilung der Abteilung Natur und Landschaft (NL) zur Dienststelle Landwirtschaft und Wald (lawa)

Laufende Rechnung

Kosten: Kosten NL bei lawa gebucht.

Erlöse: Mehrerträge wegen mehr Erdwärmesonden-Bewilligungen, mehr Stellungnahmen zu Baugesuchen; einmaliger, ausserordentlicher Ertrag aus Rückerstattung Feuerungskontrolle.

Ausgehende Staatsbeiträge: ausgehende Staatsbeiträge NL bei lawa gebucht.

Eingehende Staatsbeiträge: eingehende Staatsbeiträge NL bei lawa gebucht; Bundesbeitrag für Energieförderprogramm geringer, da Anteil LU gesamtschweizerisch gemessen kleiner als bei Budgetlegung voraussehbar.

Investitionsrechnung

Ausgaben: Weniger Beiträge an Gewässerschutzanlagen durch Ausführungs-Rückstände bei den Empfängern; weniger durchlaufende Bundesbeiträge an Gewässerschutzanlagen

Einnahmen: Weniger durchlaufende Bundesbeiträge an Gewässerschutzanlagen

Informationen zu Aufwand und Ertrag

Personalaufwand: Kosten Personalaufwand NL bei lawa gebucht; Auflösung von Rückstellungen für Gleitzeitsaldi

Eigene Beiträge: Kosten Eigene Beiträge NL bei lawa gebucht.

Durchlaufende Beiträge: Beitrag entfiel nach Umteilung des Auftrages an andere Dienststelle

Entgelte: Mehreinnahmen durch ansteigende Anzahl Baugesuche und Bewilligungen für Erdwärmesonden

Beiträge für eigene Rechnung: Beiträge für eigene Rechnung NL bei lawa gebucht. Bundesbeitrag für Energieförderprogramm geringer, da Anteil LU gesamtschweizerisch gemessen kleiner als bei Budgetlegung voraussehbar.

Interne Verrechnungen: Lotterierträge NL bei lawa gebucht.

Informationen zu den Staatsbeiträgen

3657005/4600000: Aufwand für Energieförderprogramm geringer nach Rückgang des Bundesbeitrages

3657042/3657043/3657044/3657045: Aufwand NL bei lawa gebucht

4600002/4600003/4620000/4910000: Erträge NL bei lawa gebucht

Informationen zu den Lotterierträgen

3657044: Aufwand NL bei lawa gebucht

3653101: a.o. Ertrag

4910000: Ertrag NL bei lawa gebucht

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Personalaufwand	9 171 162	8 911 330	7 714 324	-13%
Sachaufwand	4 332 411	4 227 300	4 205 671	-1%
Passivzinsen	0			0%
Abschreibungen	88 029	153 700	73 655	-52%
Anteile & Beiträge ohne Zweckbindung	0			0%
Entschädigungen an Gemeinwesen	0			0%
Eigene Beiträge	23 398 112	14 920 526	6 700 774	-55%
Durchlaufende Beiträge	0	200 000	0	0%
Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	1 312 929	0	3 094	100%
Interne Verrechnungen	1 283 165	1 494 900	1 546 357	3%
+ Aufwand	39 585 808	29 907 756	20 243 875	-32%
Steuern	0			0%
Regalien & Konzessionen	729 073	770 000	737 186	-4%
Vermögenserträge	0			0%
Entgelte	1 590 924	1 135 600	1 321 844	16%
Anteile & Beiträge ohne Zweckbindung	0			0%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	0	10 000	0	0%
Beiträge für eigene Rechnung	8 659 753	8 446 000	1 956 255	-77%
Durchlaufende Beiträge	0	200 000	0	0%
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	508 254	0	44 786	
Interne Verrechnungen	885 677	1 286 000	1 031 930	-20%
- Ertrag	12 373 681	11 847 600	5 092 000	-57%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	27 212 127	18 060 156	15 151 874	-16%
Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
3621001 Beiträge Seesaniert. Ertragsausfallentsch.	125 000	125 000	125 000	0%
3627003 Beiträge an Gemeinden	300 000	0	0	0%
3641002 Beiträge Umweltberatung Kanton LU	297 000	297 000	297 000	0%
3653101 LE: Versch. Beiträge	20 000	0	36 062	100%
3657005 Energie-Förderungsprogramme	17 030 559	8 000 000	5 687 012	-29%
3657042 Beiträge an Organisationen	13 100	15 000	0	0%
3657043 Beiträge Pflege, U/halt und Minderertrag	4 248 744	5 230 000	0	0%
3657044 Verschiedene Beiträge	350 000	700 000	0	0%
3657045 Beiträge an Vereine/Verbände	-	42 526	0	0%
3657057 Inet AG Luftmessung	471 183	471 000	472 935	0%
3657059 Vogelwarte Sempach	500 000	-	0	0%
3657060 Luftreinhaltmassnahmen Stadt Luzern	-	40 000	40 000	0%

Total ausgehende Staatsbeiträge	23 355 586	14 920 526	6 658 008	-55%
4600000 Beiträge für eigene Rechnung vom Bund	4 432 810	4 446 000	1 956 255	-56%
4600002 Rückerstattung für Pflege	1 750 000	2 321 000	0	0%
4600003 Beiträge für eigene Rechnung Fonds N+L	1 070 200	9 000	0	0%
4620000 Beiträge für eig.Rechnung von Gemeinden	1 406 743	1 670 000	0	0%
4910000 BF:Überw.Lotteriererträge	630 000	470 000	145 000	-69%
Total eingehende Staatsbeiträge	9 289 753	8 916 000	2 101 255	-76%
Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten				
3641002 Beiträge Umweltberatung Kt. LU	120 000	120 000	120 000	0%
3657044 Verschiedene Beiträge (N+L)	300 000	350 000	0	0%
3657059 Vogelwarte Sempach	500 000	0	0	0%
3800001 Fonds Natur und Landschaft	100 000	0	0	0%
3653101 Lotteriererträge, versch. Beiträge	20 000	0	25 000	100%
3803002 Einlage Lotteriererträge	90 000	0	0	0%
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	1 130 000	470 000	145 000	-69%
4803002 Entnahme Lotteriererträge	500 000	0	0	0%
4910000 BF:Überw.Lotteriererträge	420 000	470 000	145 000	-69%
4910000 BF:Überw.Lotteriererträge	210 000	0	0	0%
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	1 130 000	470 000	145 000	-69%

Leistungen	Ziele
Jahr der Biodiversität	Mit der Umteilung der Abteilung Natur und Landschaft ging auch die Federführung zum Planungsbericht Biodiversität an die Dienststelle Landwirtschaft und Wald über.
Grundwasser	Sicherstellung der Wasserressourcen durch Grundlagenbeschaffung, Überwachung, Beratung und Vollzug, um Bevölkerung und Industrie langfristig mit ausreichendem und qualitativ einwandfreiem Trink- und Brauchwasser zu versorgen. Die Ausscheidung von Grundwasserschutzzonen soll gemäss Prioritätenliste vorangetrieben werden.
Oberflächengewässer	Überwachung der Wasserqualität in den Oberflächengewässern (Gewässermonitoring); Abschluss der Erhebung des ökomorphologischen Zustandes der wichtigen Fließgewässer und Konkretisierung der Aufwertungspotentiale der Hauptgewässer. Sowohl die Daten des Gewässermonitorings wie auch diejenigen der Ökomorphologischen Zustandserfassung sollen Interessierten Kreisen per EDV-Mittel (Homepage) aktueller zugänglich gemacht werden.
Altlasten	Erstellen des Katasters über die belasteten Standorte im Kanton Luzern und Durchführung der daraus erforderlichen Massnahmen (Untersuchungen, Sanierungen). Einleiten und sicherstellen der Massnahmen bei Bauvorhaben auf belasteten Standorten. Weiterführung der laufenden Untersuchungen, Überwachungen und Sanierungen. Ausbau des Beratungs- und Informationsdienstes zum Thema Altlasten.
Abwasser und Risiko	
Siedlungsentwässerung	Die Siedlungsentwässerung ist optimiert: Schmutziges und unverschmutztes Abwasser wird getrennt, der Werterhalt der Anlagen ist sichergestellt, das Kanalnetz ist optimal bewirtschaftet.
Industrie- und Gewerbeabwasser	Die Beeinträchtigungen von Kanalisationen, Kläranlagen und Gewässern durch Industrieabwasser sind minimal.
Abwasserreinigung	Die Abwasserentsorgung im Kanton Luzern ist strategisch und operativ optimiert. Der Betrieb der ARAs ist wirkungsvoll und kostengünstig.
Risikovororge	Der Schutz der Bevölkerung und der Umwelt vor schweren Schädigungen infolge von Störfällen mit chemischen Stoffen bzw. Schutz vor schädlichen oder lästigen Einwirkungen durch den Umgang mit Organismen sind gewährleistet.
Tankanlagen	Schutz der Gewässer und des Bodens vor wassergefährdenden Flüssigkeiten. Bewilligte und kontrollierte Tankanlagen werden entsprechend dem Stand der Technik erstellt und betrieben.
Abfall und Boden	
Abfallbewirtschaftung	Die Abfallentsorgung ist für sämtliche Abfallströme entsprechend der Abfallplanung und dem interkantonalen Bericht über die koordinierte Nutzung der Abfallanlagen auch künftig sicherzustellen. Die Beratung und Bearbeitung der Vollzungsaufgaben soll in sämtlichen Sachbereichen der Abfallbewirtschaftung termingerecht und mit hoher Qualität erfolgen und eine umweltverträgliche Entsorgung gewährleisten.
Boden	Fördern der standortgerechten Bodennutzung und -bewirtschaftung sowie des sachgerechten Umgangs mit dem Boden. Erarbeiten der notwendigen bodenkundlichen Grundlagen für den Vollzug sowie für Beratungen von Behörden, Wirtschaft und Privaten.
Luft, Lärm, Energie	
Luft	Controlling Umsetzung Massnahmenplan Luft. Vollzug der Luftreinhalte-Verordnung (LRV) im Bereich Feuerungen. Qualitätssicherung bei Öl- und Gasfeuerungsanlagen < 350 kW, Gemeindeaufsicht. Messungen oder Kontrollen im vorgeschriebenen Rhythmus, veranlassen und durchsetzen von Sanierungen. Vollzug LRV und VOCV und Beratung. Betreuung der Betriebe und QS bei LRV-relevanten Anlagen. Messungen oder Kontrollen im vorgeschriebenen Rhythmus, Durchsetzen von Sanierungen. Führen des Luftschadstoff-Emissionskatasters: Aktualisierung/Erneuerung, Auswertung, Kommunikation, Auskunft. Ergänzende Immissionsmessprojekte, Entwicklung und Betreuung von Immissionsberechnungen. Umsetzung des Massnahmenplans Ammoniak.
Lärm	2. Generation Lärmkataster etablieren. Die Grundlagedaten (Strassen- und Schiesslärnkataster, lärmbelastete Gebiete) sind aktuell und können effizient bewirtschaftet werden. Die Grundlagen zu Lärmthemen sind für das Publikum in zeitgemässer Form und aktuell zugänglich (Web, Auskünfte, Infos etc.). Eine kundenorientierte und einheitliche Vollzugspraxis bei Anlagensanierungen (Strassen, I&G-Anlagen, Schiessanlagen), bei Planungen und beim Bauen im lärmbelasteten Gebiet sowie bei Lärmklagen ist sichergestellt. Für die Schall- und Laserverordnung wird ein einheitlicher Vollzug und die Förderung der Verantwortung der Veranstalter angestrebt.

Energie	Umsetzung des Energiekonzeptes für den Kanton Luzern bzw. des Energieförderprogrammes; Projekte in den Bereichen der sparsamen und rationellen Energienutzung, der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes. Projekte im Bereich Mobilität zusammen mit Unternehmungen und Gemeinden. Praxisorientierter Vollzug der energierechtlichen Vorschriften.			
Strahlen	Vollzug der Verordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung (NISV), Beurteilung, Überprüfung und Sanierung von Sendeanlagen, Kenntnis der Quellen und Übersicht bei den Immissionen an elektromagnetischen Feldern, Beratung. Aufbau NIS-Monitoring (Langzeitmessung der NIS-Strahlung). Vollzug der Strahlenschutz-Verordnung (StSV) im Bereich Radon.			
Zentrale Dienste				
Koordination Grossprojekte	Der Prozess für die Erarbeitung amtsübergreifender Geschäfte ist sichergestellt. Die Betreuung und Koordination grosser Projekte wird effizient abgewickelt.			
Ereignisdienste	Die Organisation und der Betrieb der Ereignisdienste und des Pikettdienstes sind sichergestellt.			
Umweltschutzpolizei	Die Unterstützung der Umweltschutzpolizei ist sichergestellt.			
Indikatoren	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Ausscheidung Grundwasserschutzzonen	12	15	12	-20%
Gemeinden mit generellem Entwässerungsplan [%]	94	100	87	-13%
Bodenprofile digitalisieren	300	300	250	-17%
Lärmkataster nach neuem Modell [%]	50	100	100	0%
Naturverlaichung der Felchen in den Mittellandseen	nicht erreicht	erreicht	nicht erreicht	nicht erreicht
Kommentar	<p>Grundwasserschutzzonen: Steigerung gegenüber 2009 nicht möglich, da nicht zusätzliche Ressourcen eingesetzt werden konnten</p> <p>Gemeinden mit generellem Entwässerungsplan (GEP): Anteil sinkt rechnerisch nach Gemeindefusionen, effektiv sind GEP in 11 Gemeinden ausstehend</p> <p>Bodenprofile: Ressourcenprobleme bei den externen Lieferanten</p>			

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Die Dienststelle Verkehr und Infrastruktur (vif) stellt die Mobilität der Bevölkerung und Wirtschaft sowie den Schutz vor Naturgefahren im Kanton Luzern sicher. Im Rahmen des Gesamtverkehrssystems ist die vif verantwortlich für Planung, Bau, Betrieb und Werterhaltung der Kantonsstrassen und sorgt für funktionierende Strukturen im öffentlichen Verkehr. Zudem gehört der Schutz von Menschen, Tieren und Sachwerten vor Naturgefahren zum Grundauftrag der Dienststelle.

Seit 2008 ist der Bund für den Bau, Betrieb und Unterhalt der Nationalstrassen zuständig. Der betriebliche und projektfreie bauliche Unterhalt für die Gebietseinheit X (LU, OW, NW, ZG) wird jedoch durch den Kanton Luzern im Auftrag des Bundes und in Zusammenarbeit mit den genannten Kantonen vorgenommen. Dieser Auftrag wird durch die *Organisationseinheit zentras* ausgeführt und im Buchungskreis 2117 dargestellt.

Gesamtzielsetzungen

Optimierung des Gesamtverkehrssystems (u.a. Agglomerationsprogramm Luzern)

- Realisierung der Bauprogramme Kantonsstrassen und Schutzbauten
- Weiterentwicklung des öffentlichen Verkehrs, insbesondere Realisierung Bauprogramm S-Bahn (Infrastruktur)
- Betriebsbereitschaft und Erhaltung des Substanzwertes der Strassen, Bauten und Anlagen sowie der Schutzbauten gegen Naturgefahren

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Realisierung der Bauprogramme		siehe Leistungsinformationen		
Modal Split Anteil des öffentlichen Verkehrs am gesamten motorisierten Verkehr (Anzahl Wegdistanzen MIV und ÖV, ohne Langsamverkehr) in der Agglomeration Luzern.	> 30 %	> 30%	> 30%	-
Zustandswert der Kantonsstrassen		siehe Leistungsinformationen		
Kenngrossen für die ganze Dienststelle	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	85.4	87.6	86.2	-2%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	1.0	1.0	1.0	0%
Leistungsgruppen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
1 Strassenwesen				
1.1 Planung & Projektabwicklung (P & P)				
+ Kosten	9 574 818	10 855 169	10 284 668	-5%
- Erlöse	1 518 922	1 391 000	3 414 032	145%
= Globalkredit / Ertragsüberschuss (-)	8 055 896	9 464 169	6 870 636	-27%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	0	0	2 827	-
+ Ausgehende Staatsbeiträge	134 000	134 000	197 800	48%
- Eingehende Staatsbeiträge	635 011	100 000	381 823	282%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen (Aufwandüberschuss P & P)	7 554 885	9 498 169	6 689 440	-30%
Kostendeckungsgrad Globalkredit (%)	15.9%	12.8%	33.2%	159%
1.2 Betrieb & Unterhalt (B & U)				
+ Kosten	20 061 706	16 275 400	19 386 154	19%
- Erlöse	1 598 382	1 230 000	1 580 447	28%
= Globalkredit / Ertragsüberschuss (-)	18 463 324	15 045 400	17 805 708	18%
- Eingehende Staatsbeiträge	0	0	6 753	
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen (Aufwandüberschuss B & U)	18 463 324	15 045 400	17 798 954	18%
Kostendeckungsgrad Globalkredit (%)	8.0%	7.6%	8.2%	8%
1.3 Strassenfinanzierung				
+ Anteil Strassenverkehrsabgaben Luzern	60 453 844	61 313 000	61 758 906	1%
+ Mineralölsteuer vom Bund	12 861 946	12 400 000	12 622 233	2%
+ LSVA vom Bund	13 081 250	11 490 000	12 311 894	7%
= Total Ertrag	86 397 040	85 203 000	86 693 033	2%
- Aufwandüberschuss P & P	7 554 885	9 498 169	6 689 440	-30%
- Aufwandüberschuss B & U	18 463 324	15 045 400	17 798 954	18%
- Beitrag an Güterstrassen	4 382 069	4 418 000	4 398 947	0%
= Mittel für Investitionen aus Zweckbindung	55 996 761	56 241 431	57 805 692	3%
+ Mittel für Investitionen allg. Staatsmitteln	12 232 155	8 041 569	8 041 569	0%
= Total verfügbare Mittel für Investitionen	68 228 916	64 283 000	65 847 261	2%
- Nettoinvestitionen Strassenbau	63 000 852	64 283 000	65 789 436	2%
= Finanzierungsüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	5 228 064	0	57 825	-

Leistungsgruppen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
2 Öffentlicher Verkehr				
+ Kosten	1 098 726	0	13 330	-
- Erlöse	60 214	0	24 436	-
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	1 038 512	0	- 11 106	-
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 038 512	0	- 11 106	-
+ Ausgehende Staatsbeiträge	62 491 572	41 088 587	41 464 028	1%
- Eingehende Staatsbeiträge	29 430 433	7 649 500	7 929 035	4%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	18 439	400 000	311 760	-22%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	34 081 213	33 039 087	33 212 127	1%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	5.5%	0.0%	183%	-
3 Naturgefahren				
+ Kosten	2 252 438	2 607 286	2 504 553	-4%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	2 252 438	2 607 286	2 504 553	-4%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	3 018 967	3 603 246	3 282 755	-9%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	5 271 405	6 210 532	5 787 307	-7%
- Eingehende Staatsbeiträge	309 598	580 000	241 581	-58%
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	278 941	280 000	278 976	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	4 682 866	5 350 532	5 266 750	-2%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	0.0%	0.0%	0.0%	-
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)				
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	32 987 688	29 737 855	32 188 705	8%
- Erlöse	3 177 517	2 621 000	5 018 914	91%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	29 810 171	27 116 855	27 169 790	0%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	3 018 967	3 603 246	3 285 582	-9%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	32 829 138	30 720 101	30 455 372	-1%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	62 625 572	41 222 587	41 661 828	1%
- Eingehende Staatsbeiträge	30 375 042	8 329 500	8 559 193	3%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	18 439	400 000	311 760	-22%
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	278 941	280 000	278 976	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	64 782 289	62 933 188	62 967 271	0%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	9.6%	8.8%	15.6%	77%
- Saldo Strassenfinanzierung	13 786 055	16 502 000	16 446 825	0%
= Total Ergebnis	50 996 234	46 431 188	46 520 446	0%
Informationen zu Aufwand und Ertrag				
Personalaufwand	12 314 660	12 295 655	11 885 750	-3%
Sachaufwand	17 818 887	13 712 000	16 003 244	17%
Abschreibungen	74 003 331	70 093 346	71 747 874	2%
Eigene Beiträge	62 625 572	41 222 587	41 661 828	1%
Interne Verrechnungen	30 498 973	30 484 669	30 571 808	0%
+ Aufwand	197 261 423	167 808 257	171 870 504	2%
Regalien & Konzessionen	278 941	280 000	278 976	0%
Vermögenserträge	26 182	0	1 216	-
Entgelte	2 186 295	1 600 000	4 049 628	153%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	469 381	430 000	420 360	-2%
Beiträge für eigene Rechnung	38 918 856	13 080 000	13 188 591	1%
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	18 439	400 000	311 760	-22%
Interne Verrechnungen	104 367 095	105 587 069	107 099 529	1%
- Ertrag	146 265 189	121 377 069	125 350 059	3%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	50 996 234	46 431 188	46 520 446	0%
Begründung von Abweichungen / Besonderheiten	<p>Personalbestand / Personalaufwand: Wie schon im 2009 konnten nicht alle Stellen sofort besetzt werden.</p> <p>Strassenfinanzierung: Die Kosten des langen Winterdienstes und Belagsarbeiten haben zur Überschreitung des Globalkredites bei Betrieb & Unterhalt geführt. Aufgrund der höheren zweckgebundenen Einnahmen und des Ertragsüberschusses bei Planung & Projektierung standen im 2010 total 65.8 Mio. Fr. für Investitionen zur Verfügung. Insgesamt resultiert im Strassenwesen ein Finanzierungsüberschuss von Fr. 57'825.</p> <p>Öffentlicher Verkehr: Ausgehende Staatsbeiträge umfassen den Beitrag an den VVL von Fr. 40'688'587, einen Beitrag an P&R von Fr. 311'760 sowie den einmaligen Kantonsanteil am Fehlbetrag 2009 des Zweckverbandes ÖVL von Fr. 463'681.</p> <p>Investitionen Nationalstrassen: Die Tranche 2010 an die Kosten des Anschlusses Rothenburg gemäss Zahlungsplan mit dem ASTRA beträgt 2 Mio. Fr. und war nicht budgetiert.</p> <p>Ausbau zb: Das Gesamtbudget für das Projekt Ausbau Zentralbahn kann aus heutiger Sicht eingehalten werden. Der Baufortschritt hat zu einer Überschreitung der Jahrestranche 2010 geführt.</p> <p>Investitionen öV: Höherer Beitrag an Investitionen im Projekt Ausbau Zentralbahn aufgrund des Baufortschritts.</p> <p>In den Gemeindebeiträgen ist auch eine Restanz aus den Vorjahren von 3.7 Mio. Fr. enthalten.</p> <p>Investitionen Wasserbau: Die höheren Beiträge vom Bund und den Gemeinden konnten die unter Budget liegenden Beiträge von Dritten nicht kompensieren. Aus dem Impulsprogramm wurden 2.5 Mio. Fr. verwendet.</p> <p>In den Jahren 2009 und 2010 wurden somit die zusätzlichen Mittel aus dem Impulsprogramm aufgebraucht.</p>			

Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
3651000 Beitrag Luzerner Wanderwege	134 000	134 000	134 000	0%
3651000 Beitrag Förderverein Luthern Bad	0	0	60 000	-
3651000 Beitrag Fussverkehr Schweiz	0	0	3 800	-
3621002 Beitrag an Zweckverband ÖVL	14 399 341	0	463 681	-
3621003 Beiträge an Park & Ride	18 439	400 000	311 760	-22%
3641000 Beiträge an Tarifverbund	1 907 731	0	0	-
3651000 Beiträge an Transportleistungen	46 166 061	40 688 587	40 688 587	0%
Total ausgehende Staatsbeiträge	62 625 572	41 222 587	41 661 828	1%
4600000 Beitrag Bund Projektierung Nationalstr.	635 011	100 000	324 776	225%
4600001 Beitrag Bund Ertrag Mineralölsteuer	12 861 946	12 400 000	12 622 233	2%
4620000 Beiträge Gemeinden an Transportleistungen	25 112 301	0	0	-
4600000 Beitrag Bund Projektierung Wasserbauten	153 607	200 000	198 662	-1%
4690000 Beitrag Dritte Wasserbauten	155 992	380 000	42 920	-89%
Total eingehende Staatsbeiträge	38 918 856	13 080 000	13 188 591	1%
Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
3651000 Beitrag Förderverein Luthern Bad	0	0	60 000	-
3651000 Beitrag Fussverkehr Schweiz	0	0	3 800	-
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	0	0	63 800	-
4910000 Überw. Lotteriererträge	0	0	63 800	-
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	0	0	63 800	-

Investitionen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
1 Strassenwesen				
Nationalstrassen, Neu- und Ausbau	23 112 060	10 920 000	19 420 063	78%
Beiträge Bund	22 916 112	10 920 000	17 453 961	60%
Nettoinvestitionen	195 948	0	1 966 102	-
Nationalstrassen, baulicher Unterhalt	4 740 552	4 750 000	3 920 979	-17%
Beiträge Bund	4 740 552	4 750 000	3 920 979	-17%
Nettoinvestitionen	0	0	0	0%
Kantonsstrassen				
Neu- und Ausbau	42 770 324	52 000 000	43 775 553	-16%
Belagssanierungen	11 466 296	6 500 000	12 223 094	88%
Kunstabauten, Instandsetzung	1 502 598	4 000 000	7 101 272	78%
Lichtsignalanlagen u. Systeme, Erneuerung	1 283 392	3 000 000	1 990 790	-34%
Lärm- und Schallschutz	3 719 431	3 000 000	2 887 904	-4%
Total Investitionen	60 742 041	68 500 000	67 978 612	-1%
Beiträge Bund, Gemeinden, Dritte	2 396 705	2 460 000	4 476 091	82%
Impulsprogramm	1 900 000	6 000 000	6 000 000	0%
Nettoinvestitionen	56 445 336	60 040 000	57 502 522	-4%
Ausbau Zentralbahn	60 408 972	39 530 000	51 680 435	31%
Beiträge Bund, OW, NW, Stadt, öV	55 923 000	37 090 000	48 080 435	30%
Nettoinvestitionen, Anteil Strassenwesen	4 485 972	2 440 000	3 600 000	48%
Seetalbahn, Sanierung	104 332	100 000	233 750	134%
Beiträge Bund, Gemeinden, SBB	702 755	0	73 182	-
Nettoinvestitionen	- 598 423	100 000	160 568	61%
Diverse Investitionen P & P und B & U	2 472 020	1 703 000	2 560 243	50%
Zusammenfassung Strassenwesen				
Ausgaben	151 579 977	125 503 000	145 794 084	16%
Einnahmen	88 579 125	61 220 000	80 004 648	31%
Nettoinvestitionen Strassenwesen	63 000 852	64 283 000	65 789 436	2%
2 Öffentlicher Verkehr				
Investitionsbeiträge	4 677 158	9 160 000	8 805 915	-4%
Investitionsbeitrag Ausbau Zentralbahn	15 896 000	9 160 000	20 140 000	120%
Investitionsbeitrag Tiefbahnhof Luzern	328 987	10 000 000	10 000 000	0%
Beiträge Gemeinden, Dritte	11 977 626	20 160 000	32 869 302	63%
Nettoinvestitionen Öffentlicher Verkehr	8 924 519	8 160 000	6 076 614	-26%
3 Naturgefahren				
Investitionen Wasserbau	23 239 840	30 716 800	31 414 307	2%
Durchlaufende Bundesbeiträge an Dritte	2 795 788	4 261 200	282 305	-93%
Total Ausgaben	26 035 627	34 978 000	31 696 612	-9%
Durchlaufende Beiträge Bund	2 795 788	4 261 200	282 305	-93%
Beiträge Bund, Gemeinden, Dritte	13 535 500	22 016 800	18 830 313	-14%
Impulsprogramm	2 500 000	3 000 000	2 500 000	-17%
Auflösung Rückstellung	1 519 770	0	0	-
Nettoinvestitionen Wasserbau	5 684 570	5 700 000	10 083 994	77%
Zusammenfassung aller Investitionen				
Ausgaben	198 517 749	188 801 000	216 436 611	15%
Einnahmen	120 907 808	110 658 000	134 486 568	22%
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	77 609 941	78 143 000	81 950 043	5%

Verkehr und Infrastruktur (vif)		2114	Leistungsinformationen																					
1 Strassenwesen																								
Leistungen		Ziele																						
1.1 Kantonsstrassen		- Ausbau und Umgestaltung der Kantonsstrassen gemäss Zielsetzung und Strassenbauprogramm 2007 - 2010																						
1.2 Nationalstrassen		- Erhaltung der Kantonsstrassen inklusive Kunstbauten und verkehrstechnischen Anlagen																						
1.3 Radrouten		- Wirtschaftlicher Kantonsstrassenunterhalt																						
1.4 Parlamentarische Vorstösse und Gutachten		- Phasenabschluss definierter Projekte, Übergabe Projekte an ASTRA																						
		- Realisierung der Radverkehrsanlagen gemäss Radroutenkonzept Zielsetzung: Realisierung von 90 % bis 2013																						
Indikatoren	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Abweichung 11 zu 10																				
1.1 Kantonsstrassen																								
.11 Stand der Realisierung der wichtigsten Projekte																								
- Buchrain, Dierikon; Autobahnzubringer Rontal	Realisierung	Realisierung	Realisierung																					
- Büron, Geuensee; Radverkehrsanlage	Projektierung	Projektierung	Projektierung																					
- Dierikon, Götzenthalstrasse, K 17 - Rigistrasse	Projekt bewilligt	Realisierung	Realisierung																					
- Emmen, Seetalplatz - Emmen Nord, öV-Förderung	Projektierung	Projektierung	Projektierung																					
- Littau, Sanierung Reusstalmauer	Projektierung	Projektierung	Projektierung																					
- Kriens, Zentrum - Hergiswaldstr.; öV-Förderung	Projektierung	Projektierung	Projektierung																					
- Luzern, Ausbau Zentralbahn, Doppelspur und Tieflegung	Realisierung	Realisierung	Realisierung																					
- Luzern, Grosshof - Eichhof; Busspur, RVA	Betrieb	Betrieb	Betrieb																					
- Luzern, Schweizerhofquai; Strassenausbau	Realisierung	Realisierung	Realisierung																					
- Meggen, Adligenswilstr. - Grenze SZ; RVA	Projekt bewilligt	Projekt bewilligt	Projekt bewilligt																					
- Neuenkirch, Aufhebung Niveauübergang	Projektierung	Projektierung	Projekt bewilligt																					
- Root, Ronnegg - Knoten Tell	Projektierung	Projektierung	Projektierung																					
- Root/Gisikon/Honau, Radverkehrsanlage	Betrieb	Betrieb	Betrieb																					
- Ruswil, Langnauerbrücke - Dietenei; RVA	Betrieb 1. Teil	Realisierung 2. Teil	Realisierung																					
- Willisau, Adlermattstrasse; Verlegung Strasse, LSP	Betrieb	Betrieb	Betrieb																					
.12 Massnahmen zugunsten Lärmschutz Lärmsanierungs-Projekte (LSP) nach Art. 24 Lärmschutz-Verordnung (LSV)	3'719'431	3'000'000	2'887'904	-4%																				
.13 Betriebskosten pro km/Jahr (ohne Winterdienst)	26'430	21'800	23'400	7%																				
.14 Betriebskosten Winterdienst pro Kilometer/Jahr	11'303	9'100	14'400	58%																				
.15 Zustandswert der Kantonsstrassen																								
Der allgemeine Zustand der Fahrbahn-Oberflächen (Zustandswert) wird alle drei Jahre mittels der PMS-Methode erhoben. Der Erneuerungsbedarf für die Beläge liegt jährlich bei CHF 15 Mio. In den Jahren 2010 und 2011 sind nur je CHF 10 Mio. vorgesehen. Die Zielsetzung, den abschnittsweise schlechten Unterbau (Frostfreiheit) und die ungenügenden Breiten auf spezifischen Routen zu eliminieren, kann mit dem jährlichen Budget von CHF 10 Mio. nicht realisiert werden. Im Jahr 2012 wird der Strassenzustand aufgenommen und es werden wieder Vergleiche erstellt.																								
Fahrbahnindex nach neuer VSS-Norm: <= 1: gut, > 4: schlecht. Der Zustandswert wird alle 3 Jahre erhoben.																								
<p style="text-align: center;">Oberflächenzustand Kantonsstrassen 2006 - 2009</p> <table border="1"> <caption>Oberflächenzustand Kantonsstrassen 2006 - 2009</caption> <thead> <tr> <th>Index</th> <th>Ist 2006 (%)</th> <th>Ist 2009 (%)</th> <th>Tolerierte Grenzlinie (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>0 - 1 gut</td> <td>~55</td> <td>~52</td> <td>~55</td> </tr> <tr> <td>1.1 - 2 mittel</td> <td>~35</td> <td>~35</td> <td>~35</td> </tr> <tr> <td>2.1 - 3 ausreichend</td> <td>~10</td> <td>~12</td> <td>~10</td> </tr> <tr> <td>3.1 - 4 kritisch</td> <td>~2</td> <td>~3</td> <td>~2</td> </tr> </tbody> </table>					Index	Ist 2006 (%)	Ist 2009 (%)	Tolerierte Grenzlinie (%)	0 - 1 gut	~55	~52	~55	1.1 - 2 mittel	~35	~35	~35	2.1 - 3 ausreichend	~10	~12	~10	3.1 - 4 kritisch	~2	~3	~2
Index	Ist 2006 (%)	Ist 2009 (%)	Tolerierte Grenzlinie (%)																					
0 - 1 gut	~55	~52	~55																					
1.1 - 2 mittel	~35	~35	~35																					
2.1 - 3 ausreichend	~10	~12	~10																					
3.1 - 4 kritisch	~2	~3	~2																					
1.2 Nationalstrassen																								
.21 Projekte, die durch die vif bis zur nächsten Phase weiter bearbeitet werden ²⁾																								
- A14 Anschluss Buchrain	Realisierung	Realisierung	Realisierung																					
- A14 Anschluss Gisikon	Projektierung	Projektbew. UVEK	Projektierung																					
- A2 Anschluss Dagmersellen	Projektierung	Projektbew. UVEK	Projektierung																					
- A2 Anschluss Rothenburg und Emmen Nord	Beschwerdeverfahren	Realisierung	Realisierung																					
- A2 Anschluss Sempach	Projektierung	Projektbew. UVEK	Projektierung																					
- A2 LKW Stauraum Knutwil	Projekt bewilligt	Projektbew. UVEK	Betrieb																					
1.3 Radrouten																								
.31 Realisierung Radverkehrsanlagen (in Betrieb) (100 % = 361 km ³⁾)	65%	65%		0%																				
gemäss RKK 94 ergänzt inkl. best. Anlagen mit Verbesserungen (100 % = 415 km)	58%	-	59%																					
<p>1) Änderung der ursprünglichen Planung aufgrund verfügbaren Mitteln für Investitionen.</p> <p>2) Übergangsregelung mit Bundesamt für Strassen (ASTRA) im Rahmen Einführung NFA.</p> <p>3) 361km gemäss Überprüfung RKK 94 im Jahr 2009 anstatt vorher 335 km.</p>																								
Abkürzungsverzeichnis																								
PGV = Planenehmigungsverfahren; RVA = Radverkehrsanlage; ZMB = Zweckmässigkeitsbeurteilung; LSP = Lärmsanierungs-Projekt.																								

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Die Organisationseinheit zentras ist seit 2008 für den betrieblichen und projektfreien baulichen Unterhalt auf den Nationalstrassen in den Kantonen Luzern, Obwalden, Nidwalden und Zug (Gebietseinheit X) zuständig. Dies erfolgt im Leistungsauftrag des Bundes, der aufgrund der NFA für den Bau, Betrieb und Unterhalt der Nationalstrassen zuständig ist, und in Zusammenarbeit mit den genannten Kantonen. Die Organisationseinheit zentras ist als separate Trägerschaft der Dienststelle Verkehr und Infrastruktur (vif) unterstellt.

Der Leistungsauftrag der zentras umfasst folgende vom Bund definierten Produkte: Winterdienst, Reinigung, Grünpflege, elektromechanischer Dienst, technischer Dienst, Unfalldienst, ausserordentlicher Dienst, Dienste und kleiner baulicher Unterhalt. Diese Leistungen werden vom Bund aufgrund der Leistungsvereinbarung pauschal sowie teilweise nach Aufwand entschädigt.

Gesamtzielsetzungen

- Gewährleisten der Verfügbarkeit und Sicherheit der Nationalstrassen in den Kantonen Luzern, Obwalden, Nidwalden und Zug
- Erfüllen des Leistungsauftrages des Bundes hinsichtlich Qualität, Kosten und Termine

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Betriebskosten pro km/Jahr (ohne Winterdienst)	67'953	63'500	60'860	-4%
Betriebskosten Winterdienst pro km/Jahr	20'925	17'000	28'650	69%
Kenngrossen für die ganze Dienststelle	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen Kanton Luzern	43.0	72.0	64.9	-10%
Ø Zusätzliche Stellen Kantone OW, NW, ZG	25.0	0.0	0.0	0%
Ø Anzahl Lehrlinge/Praktikanten	3.0	3.0	3.0	0%
Total	71.0	75.0	67.9	-9%
Leistungsgruppen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
1. zentras				
+ Kosten	23 908 121	22 430 181	24 858 212	11%
- Erlöse	10 334 310	7 995 000	12 465 175	56%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	13 573 811	14 435 181	12 393 037	-14%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	13 573 811	14 435 181	12 393 037	-14%
- Eingehende Staatsbeiträge	16 805 028	14 682 000	16 046 668	9%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-3 231 217	- 246 819	-3 653 631	1380%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	43.2%	35.6%	50.1%	41%
Investitionen				
+ Ausgaben	0	1 050 000	784 845	-25%
- Einnahmen	0	1 050 000	784 845	-25%
= Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	0	0	0	0%
Begründung von Abweichungen / Besonderheiten				
Die zusätzlichen Stellen der Kantone OW, NW, ZG wurden im Ist 2009 zu hoch ausgewiesen. Die um 2.4 Mio. Fr. über Budget liegenden Kosten wurden durch den Winterdienst sowie durch mehr Aufträge im kleinen baulichen Unterhalt verursacht. Die mit 5.8 Mio. Fr. über Budget liegenden Erlöse wurden mit zusätzlichen Arbeiten im Auftrag des Bundes erzielt. In den Sachaufwendungen ist eine Erhöhung der im 2009 erstmals gebildeten Risikorückstellung um Fr. 290'000 gemäss ASTRA Leistungsvereinbarung enthalten. In der laufenden Rechnung 2010 resultiert ein Ertragsüberschuss von 3.6 Mio. Fr. Die Investitionen von 0.8 Mio. Fr. wurden mit der Globale des Bundes abgedeckt.				
Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Personalaufwand	5 259 555	8 675 675	7 298 921	-16%
Sachaufwand	18 502 907	13 374 506	17 384 585	30%
Passivzinsen	0	180 000	0	0%
Interne Verrechnungen	145 659	200 000	174 707	-13%
+ Aufwand	23 908 121	22 430 181	24 858 212	11%
Entgelte	7 603 260	5 945 000	9 382 172	58%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	1 505 654	850 000	1 157 245	36%
Beiträge für eigene Rechnung	16 805 028	14 682 000	16 046 668	9%
Interne Verrechnungen	1 225 396	1 200 000	1 925 758	60%
- Ertrag	27 139 338	22 677 000	28 511 843	26%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	-3 231 217	- 246 819	-3 653 631	0%
Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
4600000 Globale Vergütung Bund (LR)	16 805 028	14 682 000	16 046 668	9%
Total eingehende Staatsbeiträge	16 805 028	14 682 000	16 046 668	9%

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Die Landwirtschaftliche Kreditkasse ist verantwortlich für den Vollzug der eidgenössischen und kantonalen Gesetzgebung im Bereich der öffentlichen Finanzierungshilfen in der Landwirtschaft (Kredite und Beiträge).

Gesamtzielsetzungen

Verbesserung der Betriebsgrundlagen in der Landwirtschaft. Unterstützung von wirtschaftlichen, zukunftsgerichteten Betriebsstrukturen unter Wahrung der natürlichen Lebensgrundlagen. Verbesserung der Lebens- und Wirtschaftsverhältnisse im ländlichen Raum. Stärkung und Erhaltung der Randregionen. Förderung von nachhaltigen, naturnahen und tiergerechten Produktionsformen. Verhütung der Überschuldung. Erhaltung von bäuerlichem Kulturgut.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Verluste aus Eventualverpflichtungen	0	0	0	0%
Verwaltungsaufwand zu Lasten Kanton Luzern	762'100	712'100	597'993	-16%
Kenngrossen für die ganze Dienststelle	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	5.7	5.6	5.6	0%
Ø Anzahl Lehrlinge/Praktikanten	1	1	1	0%
Finanzierung (in Franken)	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Laufende Rechnung (Total)				
= Nettokosten Verwaltungsaufwand Kt. LU	762 100	712 100	597 993	-16%
= Gebirgshilfe	455 000	480 000	490 000	2%
Investitionen				
= Wohnbausanierung	500 000	500 000	500 000	0%
= Hochbauten	982 725	800 000	879 075	10%
= Darlehensrückzahlung	- 590 000	- 300 000	- 320 000	7%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Laufende Rechnung: Die ungedeckten Verwaltungskosten konnten dank Einsparungen bei den Personalkosten nochmals reduziert werden. Mit den ausgewiesenen Nettokosten konnte zudem die restanzliche Mobiliarschuld von Fr. 91'000 vollständig getilgt werden.

Investitionsrechnung: Im Jahre 2010 wurden auf den Kant. Ökokredit 320'000 Fr. zurückbezahlt. Die Schuld gegenüber dem Kanton beträgt somit noch 200'000 Fr. und wird 2011 vollständig abbezahlt.

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Der Verkehrsverbund Luzern ist für den öffentlichen Personenverkehr zuständig, soweit einzelne Aufgaben nicht dem Kanton obliegen. Zu den Aufgaben des Verkehrsverbundes zählen:

- die Zuordnung der Linien des öffentlichen Personenverkehrs zu den Angebotsstufen sowie die Planung und die Festsetzung des Angebots für den öffentlichen Personenverkehr,
- die Mitwirkung bei der Gestaltung des Mobilitätsmanagements,
- die Abwicklung des Fahrplanverfahrens innerhalb des Kantons,
- die Ausschreibung von Verkehrsleistungen, das Bestellverfahren und der Abschluss von Angebotsvereinbarungen mit den Transportunternehmen,
- die für den Tarifverbund erforderlichen Massnahmen und dessen Verwaltung,
- die Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen des Bundes und der Kantone, mit den Gemeinden, mit den sie vertretenden regionalen Entwicklungsträgern und mit den Transportunternehmen sowie die Koordination unter den Beteiligten,
- die Bereitstellung von Grundlagen zur Infrastrukturplanung,
- die Festlegung des jährlichen Investitionskostenbeitrags der Gemeinden nach § 23 Absatz 2,
- die Festlegung des Kostenverteilers für die Gemeindebeiträge sowie der Höhe dieser Beiträge,
- die gesetztes- und vertragskonforme Durchführung des öffentlichen Personenverkehrs, einschliesslich des Controllings.

Gesamtzielsetzungen

- eine Grundversorgung durch den öffentlichen Personenverkehr im ganzen Kantonsgebiet als Voraussetzung für die raumplanerisch und volkswirtschaftlich erwünschte Entwicklung der Regionen und Gemeinden,
- ein leistungsfähiger, der Verkehrssicherheit und der Umwelt verpflichteter, attraktiver und einfach zugänglicher öffentlicher Personenverkehr,
- eine gute Erreichbarkeit der Agglomerationen mit dem öffentlichen Personenverkehr und eine Verbesserung seiner Effizienz,
- eine wirtschaftliche Verwendung der Mittel der öffentlichen Hand im Rahmen der finanziellen Vorgaben, namentlich durch Steigerung der Verkehrserträge dank einem attraktiven, verständlichen und auf das Angebot abgestimmten Tarifsystem,
- ein qualitativ hochstehendes Mobilitätsmanagement.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist-Vergleich 2010
Modal Splitt <small>Anteil des öffentlichen Verkehrs am gesamten motorisierten Verkehr (Anzahl Wegdistanzen MIV und OeV, ohne Langsamverkehr) in der Agglomeration Luzern.</small>	> 30%	> 30%	> 30%	-
Kenngrossen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist-Vergleich 2010
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen		9.0	8.2	-9%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten		0.0	1.0	100%
Finanzierung (in Franken)	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist-Vergleich 2010
Laufende Rechnung (Total) = Staatsbeitrag/Ertragsüberschuss (-)		40 688 587	40 688 587	-

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Personal: Eine Stelle wurde nicht sofort besetzt.

Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten: Der Verkehrsverbund Luzern bemüht sich, Praktikumsstellen anzubieten.

Bildungs- und Kulturdepartement
Einhaltung Globalbudget 2010

Die folgende Darstellung ermöglicht einen raschen Überblick über die Einhaltung der Globalbudgets im Rechnungsjahr 2010 (Soll-Ist Vergleich). Dabei sind die Globalbudgets der Leistungsgruppen pro Dienststelle in einem Total zusammengefasst. Im Ergebnis nach betriebsfremden Positionen ist das Globalbudget auch enthalten.

		Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Departementssekretariat	Globalbudget	4'581'292	14'551'430	11'530'020	-20.8%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	8'233'973	16'697'669	13'754'535	-17.6%
	Im Zusammenhang mit der neuen Finanzregelung der Berufsbildung wurden im Jahr 2008 Rückstellungen gebildet. Diese wurden nun aufgelöst (2,2 Mio. Fr.). Weiter ist der Aufwand in der Informatik weniger hoch ausgefallen als geplant, was Einsparungen von Fr. 300'000 gebracht hat.				
Dienststelle Volksschulbildung	Globalbudget	16'312'633	27'117'947	15'918'042	-41.3%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	175'795'676	176'237'346	180'177'721	2.2%
	Die Schulgeldpauschale der Gemeinden wurde bei den eingehenden Staatsbeiträgen budgetiert, jedoch bei den Erlösen verbucht (10,5 Mio. Fr.). Aufgrund von mehr Lernenden sind die Kosten wie auch die Erlöse im Heilpädagogischen Zentrum Hohenrain deutlich über dem Budget. Die Staatsbeiträge an die Gemeinden sind stark gestiegen, da die Lernenden mit integrativer Sonderschulung deutlich zugenommen haben (3 Mio. Fr.).				
Dienststelle Berufs- und Weiterbildung	Globalbudget	103'468'622	96'487'393	95'021'914	-1.5%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	143'305'056	146'149'027	141'339'073	-3.3%
	Zusätzliche Beiträge konnten generiert werden durch andere Kantone oder waren nicht budgetiert. Höhere Kosten mussten in der schulischen Bildung durch mehr Klassen sowie durch Personalmutationen hingenommen werden. Vom BBT wurden zusätzliche Projektgelder (1,0 Mio. Fr.) gesprochen bzw. die BBT Pauschale (3,5 Mio. Fr.) ist deutlich höher ausgefallen als budgetiert. Die Stipendienzahlungen sind zudem tiefer ausgefallen (1,5 Mio. Fr.).				
Dienststelle Gymnasialbildung	Globalbudget	126'155'674	124'350'342	126'377'565	1.6%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	96'836'413	93'542'583	97'574'986	4.3%
	Höhere Kosten sind vor allem im Personalbereich angefallen infolge diverser Kurz- und Langzeitausfälle und weil neue Ergänzungs- und Schwerpunktfächer an der KS Musegg nicht budgetiert wurden (2,5 Mio. Fr.). An der KS Alpenquai musste zudem eine ausserordentliche Pensenabgrenzung vorgenommen werden (Fr. 400'000). Mehreinnahmen konnten u.a. durch mehr ausserkantonale Lernende generiert werden (Fr. 200'000). Im Weiteren wurden Rückstellungen im Zusammenhang mit der Mensa und für schülerorientierte Zwecke aufgelöst (1,1 Mio. Fr.). Aufgrund dieser Auflösung wurden Investitionen von rund Fr. 800'000 getätigt. Von der Hasler-Stiftung wurde ein Beitrag von Fr. 300'000 für ICT-Zusatzausbildungen für Lehrpersonen gesprochen. Das betriebsfremde Ergebnis wurde verschlechtert durch die Tatsache, dass die Schulen von den Gemeinden weniger Beiträge einnahmen, da der Zuwachs von Lernenden in der obligatorischen Schulzeit geringer ausfiel.				
Dienststelle Hochschulbildung, Kultur und Sport	Globalbudget	12'108'805	17'923'801	17'821'524	-0.6%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	152'174'819	163'201'933	164'184'590	0.6%
	Deutlich haben die Staatsbeiträge zugenommen: - Mengenentwicklung HSLU und PHZ (2,2 Mio. Fr.) - weniger Luzerner Studierende an der Universität Luzern (- Fr. 900'000) - Mengenentwicklung Lernende an ausserkantonalen Fachhochschulen (1,5 Mio. Fr.) - Beiträge an Gemeinden an den Bau von Sportanlagen (Fr. 700'000; Beiträge aus dem Fonds) - Beiträge an private Sportinstitutionen (Fr. 800'000, Beiträge aus dem Fonds) - zusätzliche Kulturbeiträge, finanziert über zusätzliche Lotterierträge (2,8 Mio. Fr.) - Beitrag an den Kanton Zürich im Rahmen des interkantonalen Kulturlastenausgleichs (1,3 Mio. Fr.) Infolge des interkantonalen Kulturlastenausgleichs konnte der Kanton Luzern 2,8 Mio. Fr. aus anderen Kantonen generieren.				

Die folgende Darstellung ermöglicht einen raschen Überblick über die Einhaltung der Globalbudgets im Rechnungsjahr 2010 (Soll-Ist Vergleich). Dabei sind die Globalbudgets der Leistungsgruppen pro Dienststelle in einem Total zusammengefasst. Im Ergebnis nach betriebsfremden Positionen ist das Globalbudget auch enthalten.

		Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Total Bildungs- und Kulturdepartement	Globalbudget	262'627'026	280'430'913	266'669'065	-4.9%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	576'345'937	595'828'558	597'030'905	0.2%

Bemerkungen zum Total

Folgende Faktoren führten zu einer Überschreitung von 1,2 Mio. Fr. (0,2%):

- Höhere Staatsbeiträge in der Volksschulbildung (Sonderschulen)
- Höhere Personalkosten bei den Gymnasien
- Gymnasien nahmen weniger Beiträge von den Gemeinden ein aufgrund von weniger Lernenden in der obligatorischen Schulzeit
- Pauschalbeiträge des BBT für die Berufsbildung deutlich höher als budgetiert (höherer Rahmenkredit des Bundes)
- weniger Stipendienauszahlungen
- Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit der neuen Finanzierung der Berufsbildung
- Anstieg der Staatsbeiträge an die HSLU und PHZ aufgrund der Mengenentwicklung
- Deutlich höhere Einnahmen durch den Kulturlastenausgleich

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Das Departementssekretariat ist die Stabsstelle des Bildungsdepartements. Es unterstützt die Departementsleitung bei der politischen und betrieblichen Führung und nimmt die operative Leitung des Departements wahr. Es koordiniert die Verwaltungstätigkeiten innerhalb des Departements und gegen aussen. Das Departementssekretariat umfasst die zentralen Dienste Controlling, Finanzen, Informatik, Rechtsdienst und Informationsdienst.

Für die politische Führung werden folgende Leistungen erbracht:

- Fachliche Bearbeitung von Aufträgen des Kantonsrates, des Regierungsrates und des Departementvorstehers
- Spezielle Dienstleistungen (Erlasse, Vernehmlassungen, Stellungnahmen, Mitarbeit in interkantonalen Gremien, Leitung von Arbeitsgruppen und Projekten)

Für die betriebliche Führung werden folgende Leistungen erbracht:

- Strategische und operative Planung des Bildungsdepartements
- Führung und Steuerung der Dienststellen Volksschulbildung, Gymnasialbildung, Berufs- und Weiterbildung sowie Hochschulbildung, Kultur und Sport

Gesamtzielsetzungen

Den Departementvorsteher in der Führung unterstützen, ihn von allem Unwesentlichen entlasten, die Verwaltungstätigkeit koordinieren, Teilbereiche selbständig erledigen, die Umsetzung von Entscheiden und der Führungskultur gewährleisten, Planungs- und Kontrollaufgaben erfüllen.

Kenngrößen für die ganze Dienststelle	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	14.7	16.7	15.6	-7%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	3.8	3.0	3.5	17%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	8 136 299	17 888 511	17 456 313	-2%
- Erlöse	3 555 007	3 337 081	5 926 293	78%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	4 581 292	14 551 430	11 530 020	-21%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	2 263 556	625 639	589 097	-6%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	6 844 848	15 177 069	12 119 117	-20%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	1 389 125	1 520 600	2 001 755	32%
- Eingehende Staatsbeiträge	0	0	366 337	
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	8 233 973	16 697 669	13 754 535	-18%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	43.7%	18.7%	33.9%	82%
Investitionen				
+ Ausgaben	1 165 831	700 000	698 975	0%
- Einnahmen	0	0	0	0%
= Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	1 165 831	700 000	698 975	0%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten**Laufende Rechnung**

Das Globalbudget wurde aus folgenden Gründen unterschritten:

- Auflösung von Rückstellungen: Im Zusammenhang mit der neuen Finanzregelung der Berufsbildung wurden im Jahr 2008 Rückstellungen gebildet. Das Konto wurde nun saldiert (2,2 Mio. Fr.).
- Mehreinnahmen in der Informatik aufgrund Erhöhung der PC-Bestände in den Schulen (Fr. 400'000, kostenneutral im BKD).
- Weniger Reparaturen im Bereich Informatik. Zudem werden einige Softwarekäufe erst im Jahr 2011 getätigt (Fr. 300'000).
- Beiträge an das Regionalsekretariat BKZ sind tiefer ausgefallen als budgetiert (Fr. 100'000, siehe auch Staatsbeiträge).

Staatsbeiträge

Die Beiträge an die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren wurden teilweise nicht gleich verbucht wie budgetiert (100'000 Fr.; Staatsbeiträge statt betriebliche Kosten).

Durchlaufende Beiträge

Die Stadt Sursee musste dem Kanton und dem BBT infolge reduzierter Belegung der Stadthalle durch die Berufsschulen einen Teil der Subventionen zurückzahlen. Die Rückzahlung erfolgte über den Kanton.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Personalaufwand	2 508 992	2 790 211	2 506 175	-10%
Sachaufwand	2 035 225	2 357 100	1 672 161	-29%
Abschreibungen	2 046 774	567 439	566 439	0%
Eigene Beiträge	1 389 125	1 520 600	1 635 418	8%
Durchlaufende Beiträge	0	0	366 337	
Interne Verrechnungen	3 808 864	12 799 400	13 300 635	4%
+ Aufwand	11 788 980	20 034 750	20 047 165	0%
Entgelte	305 517	322 531	2 513 443	679%
Durchlaufende Beiträge	0	0	366 337	
Interne Verrechnungen	3 249 490	3 014 550	3 412 850	13%
- Ertrag	3 555 007	3 337 081	6 292 630	89%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	8 233 973	16 697 669	13 754 535	-18%
Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
3612000 SB an Kantone:				
EDK, NWEDK	589 294	632 600	619 199	-2%
Regionalkonferenz BKZ	415 000	430 000	548 885	28%
3642001 Kirchliche Institutionen	341 614	347 000	392 009	13%
3652000 Beiträge an private Institutionen:				
Diverse Beiträge	43 217	111 000	75 325	-32%
Total Eigene Beiträge	1 389 125	1 520 600	1 635 418	8%
3700000 Durchlaufende Beiträge an Bund	0	0	366 337	
Total ausgehende Staatsbeiträge	1 389 125	1 520 600	2 001 755	32%
4720000 Durchlaufende Beiträge von Gemeinden	0	0	366 337	
Total eingehende Staatsbeiträge	0	0	366 337	

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Die Dienststelle Volksschulbildung ist zuständig für alle Vollzugsmassnahmen im Bereich der Volksschule, die durch Gesetz und Verordnung nicht anderen Organen übertragen sind. Der Dienststelle Volksschulbildung obliegt insbesondere die Bearbeitung der pädagogischen, didaktischen, organisatorischen und aufsichtsrechtlichen Belange der Volksschule mit dem Ziel, den Schulen optimale Bedingungen zu schaffen für die Erfüllung ihrer Aufgabe und ihre Weiterentwicklung. Sie führt auch externe Schulevaluationen durch und bietet den Schulen und Lehrpersonen Beratung an. Ebenfalls erbringt sie die Leistungen des kantonalen Sonderschulangebots.

Gesamtzielsetzungen

Die Qualität des Gesamtsystems Volksschule Kanton Luzern sichern und weiterentwickeln.

Die einzelnen Schulen bei der Organisation und Weiterentwicklung ihrer Angebote unterstützen.

Eine für die Lernenden chancengerechte Ausgestaltung der einzelnen Schule sicherstellen.

Die Lernenden im kantonal zu erbringenden Sonderschulangebot optimal fördern.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Anzahl Gemeinden, die die Wochenstundentafel 06 umgesetzt haben (1. - 5. Primarklassen)	100.0%	100.0%	100%	
Anzahl Schulen, die im Netzwerk Luzerner Volksschulen mitarbeiten.	100 Schulen	100 Schulen	103 Schulen	
Kundenzufriedenheit HPZ Hohenrain	91.0%	85.0%	95.0%	12%
Kundenzufriedenheit HPZ Schüpfheim	90.0%	90.0%	95.0%	6%
Kenngrossen für die ganze Dienststelle	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	316.1	316.8	332.0	5%
- Volksschulbildung Services	45.4	45.8	45.7	0%
- Heilpädagogisches Zentrum Hohenrain	158.0	151	168.3	11%
- Heilpädagogisches Zentrum Schüpfheim	112.7	120	118.0	-2%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	44.4	44	47.7	8%
- Volksschulbildung Services			5.7	
- Heilpädagogisches Zentrum Hohenrain			9.3	
- Heilpädagogisches Zentrum Schüpfheim			32.7	
Anzahl Sonderschulentscheide (Eintritte)	286	250	284	14%
Anzahl Beratungsfälle in Schulberatung	372	370	417	13%
Anzahl Evaluationen	41	45	42	-7%
Anzahl Lernende im HPZ Hohenrain separiert	294	310	298	-4%
Anzahl Lernende im HPZ Hohenrain integriert			18	
Anzahl Betreute im HPZ Schüpfheim separiert	105	100	97	-3%
Anzahl Betreute im HPZ Schüpfheim integriert			13	
Anzahl Kinder Kindergarten	4 525	4 700	4 617	-2%
Anzahl Lernende Primarschule	24 889	24 700	24 036	-3%
Anzahl Lernende Sekundarstufe I	11 718	11 800	11 556	-2%
Anzahl Lernende in Sonderschulen	947	950	958	1%
Normkosten Lernende Kindergarten	8 747	8 747	9 155	5%
Normkosten Lernende Primarschule	11 241	11 241	11 671	4%
Normkosten Lernende Sekundarstufe I	15 846	15 846	16 302	3%
Leistungsgruppen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
1. Organisation und Entwicklung Volksschulbildung				
+ Kosten	8 221 131	8 339 830	8 080 971	-3%
- Erlöse	341 796	191 000	485 662	154%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	7 879 335	8 148 830	7 595 309	-7%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	0	0	2 323	
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	7 879 335	8 148 830	7 597 632	-7%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	183 953 115	183 620 000	188 769 004	3%
- Eingehende Staatsbeiträge	24 186 508	23 958 300	24 591 557	3%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	167 645 942	167 810 530	171 775 079	2%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	4.2%	2.3%	6.0%	
2. Heilpädagogische Förderung Hohenrain				
+ Kosten	23 823 397	24 403 017	26 595 172	9%
- Erlöse	17 907 466	10 427 900	20 536 839	97%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	5 915 931	13 975 117	6 058 333	-57%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	71 265	103 626	69 106	
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	5 987 196	14 078 743	6 127 439	-56%
- Eingehende Staatsbeiträge	78 091	7 910 700	63 640	-99%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	5 909 105	6 168 043	6 063 799	-2%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	75.2%	42.7%	77.2%	81%

3. Heilpädagogische Förderung Schüpfheim				
+ Kosten	17 294 237	15 707 100	15 945 084	2%
- Erlöse	14 776 870	10 713 100	13 680 684	28%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	2 517 367	4 994 000	2 264 400	-55%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	66 096	74 073	64 093	-13%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 583 463	5 068 073	2 328 493	-54%
- Eingehende Staatsbeiträge	342 833	2 809 300	- 10 350	-100%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2 240 630	2 258 773	2 338 843	4%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	85.4%	68.2%	85.8%	26%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	49 338 765	48 449 947	50 621 227	4%
- Erlöse	33 026 132	21 332 000	34 703 185	63%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	16 312 633	27 117 947	15 918 042	-41%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	137 361	177 699	135 522	-24%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	16 449 994	27 295 646	16 053 564	-41%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	183 953 115	183 620 000	188 769 004	3%
- Eingehende Staatsbeiträge	24 607 432	34 678 300	24 644 847	-29%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	175 795 677	176 237 346	180 177 721	2%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	66.9%	44.0%	68.6%	56%
Investitionen				
+ Ausgaben	206 732	400 000	288 220	-28%
- Einnahmen	0	0	0	
= Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	206 732	400 000	288 220	-28%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Kenngrößen

Der Personalbestand im Heilpädagogischen Zentrum ist um 17 Vollzeitstellen höher als budgetiert, weil viel mehr Kinder betreut werden mussten.

Begründung Organisation und Entwicklung Volksschulbildung

Der Globalkredit konnte um Fr. 550'000 verbessert werden, da einerseits weniger Beiträge ausgerichtet wurden (z.B. Besoldungen, Druckkosten für Broschüren) und andererseits mehr Erlöse erzielt werden konnten. Bei den zusätzlichen Erlösen handelt es sich um Rückerstattungen verschiedener Sonderschulen aufgrund des Rechnungsabschlusses 2009.

Die grosse Abweichung bei den Staatsbeiträgen ist auf folgende Faktoren zurückzuführen:

- Die Beiträge an die Schulsozialarbeit haben aufgrund der Umsetzung in den Gemeinden stärker zugenommen als budgetiert.
- Bei der Sonderschulung haben vor allem die Lernenden mit integrativer Sonderschulung stark zugenommen (+51). Deshalb sind die Staatsbeiträge an die Gemeinden sehr stark gestiegen. Bei den separativ geschulten Kindern und Jugendlichen haben nur noch die verhaltensbehinderten zugenommen (+ 10), was zu einer entsprechenden Zunahme der Staatsbeiträge an private Institutionen geführt hat.
- Schulentwicklungsprojekte: Das Lehrplanprojekt 21 startete verspätet.
- Projektbeiträge: Zwei Projekte (Sozialraumorientierte Schule, betriebliche Gesundheitsförderung in Schulen) werden erst im Schuljahr 2011/12 gestartet, weshalb die Projektkosten noch nicht angefallen sind.
- Weiterbildungsbeiträge PHZ: Der Weiterbildungsmaster für Integrative Förderung konnte aufgrund der Anmeldungen im Schuljahr 2010/11 nicht gestartet werden, weshalb die Kursbeiträge wegfielen.

Begründung Heilpädagogische Förderung Hohenrain

Die Schulgeldpauschale der Gemeinden wurde bei den eingehenden Staatsbeiträgen budgetiert, jedoch bei den Erlösen verbucht (7,9 Mio. Fr.). Durch die grössere Zahl der Lernenden sind die Kosten höher, gleichzeitig sind aber auch die Einnahmen gestiegen. So konnten u.a. mehr Einnahmen von anderen Kantonen generiert werden (Fr. 900'000).

Begründung Heilpädagogische Förderung Schüpfheim

Die Schulgeldpauschale der Gemeinden wurden bei den eingehenden Staatsbeiträgen budgetiert, jedoch bei den Erlösen verbucht (2,5 Mio. Fr.). Durch die grössere Zahl der Lernenden sind die Kosten höher, gleichzeitig sind aber auch die Einnahmen gestiegen.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Personalaufwand	36 803 030	37 135 667	38 518 074	4%
Sachaufwand	5 169 976	4 990 380	5 605 354	12%
Passivzinsen	0	5 500	4 657	-15%
Abschreibungen	104 061	142 562	106 384	-25%
Eigene Beiträge	161 645 965	161 620 000	165 944 847	3%
Durchlaufende Beiträge	22 307 150	22 000 000	22 824 157	4%
Interne Verrechnungen	7 399 058	6 353 537	6 522 279	3%
+ Aufwand	233 429 240	232 247 646	239 525 752	3%
Vermögenserträge	34 715	100 000	26 824	-73%
Entgelte	4 150 060	2 818 900	4 494 352	59%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	12 821 412	3 242 900	14 737 210	354%
Beiträge für eigene Rechnung	2 250 282	12 628 300	1 770 690	-86%
Durchlaufende Beiträge	22 307 150	22 000 000	22 824 157	4%
Interne Verrechnungen	16 069 945	15 220 200	15 494 798	2%
- Ertrag	57 633 564	56 010 300	59 348 031	6%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	175 795 676	176 237 346	180 177 721	2%

Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
3612000 SB an Kantone:				
Sonderschulbeiträge	1 490	0	1 926	
Regionale Schulabkommen	1 733 123	1 850 000	1 533 785	-17%
Schulentwicklungsprojekte	0	160 000	18 518	-88%
3622000 SB an Gemeinden:				
Projektbeiträge	656 066	425 000	177 679	-58%
Kindergartenstufe	8 722 157	9 250 000	9 234 797	0%
Primarstufe	63 657 582	62 500 000	62 994 677	1%
Sekundarstufe I	43 268 472	43 400 000	43 805 888	1%
Beiträge an Stellvertretungen	2 239 464	2 500 000	2 412 856	-3%
Beiträge an Weiterbildung	617 920	850 000	857 156	1%
Fremdsprachige Kinder	6 335 732	6 500 000	6 267 148	-4%
Betreuungsangebote	0	1 550 000	1 659 125	7%
Sonderschulbeiträge	11 864 005	10 150 000	13 066 226	29%
Umlagen			100	
3632000 Beiträge an eigene Anstalten:				
Dienstleistungen PHZ	2 875 000	2 785 000	2 785 000	0%
Weiterbildungsbeiträge PHZ	816 497	800 000	619 077	-23%
Sonderschulbeiträge	926 804	600 000	887 482	48%
3652000 Beiträge an private Institutionen:				
Private Volksschulen	914 315	900 000	1 019 825	13%
Sonderschulen	15 820 091	15 700 000	17 145 148	9%
Beiträge an Weiterbildung Lehrpersonen	611 020	725 000	710 012	-2%
Diverse Beiträge	586 229	975 000	748 424	-23%
Total eigene Beiträge	161 645 964	161 620 000	165 944 847	3%
3710000 Durchlaufende Beiträge an Kantone	5 823 593	5 500 000	5 203 177	-5%
3720000 Durchlaufende Beiträge an Gemeinden:	6 393 648	6 400 000	6 832 271	7%
3750000 Beiträge an priv. Institutionen	10 089 909	10 100 000	10 788 709	7%
Total durchlaufende Beiträge	22 307 150	22 000 000	22 824 157	4%
Total ausgehende Staatsbeiträge	183 953 115	183 620 000	188 769 004	3%
4600000 Beiträge für eigene Rechnung Bund:				
IV-Beiträge HPZ Hohenrain	27 031	0	0	0%
IV-Beiträge HPZ Schüpfheim	342 833	20 000	0	
4610000 Beiträge für eigene Rechnung Kantone:				
HPZ Schüpfheim	0	300 000	0	
4620000 Beiträge für eigene Rechnung Gemeinden:				
Schulabkommensbeiträge	1 829 358	1 908 300	1 717 400	-10%
Sonderschulbeiträge HPZ Hohenrain	0	7 910 700	0	
Sonderschulbeiträge HPZ Schüpfheim	0	2 489 300	- 10 350	-100%
4690000 Beiträge für eigene Rechnung Übrige	51 060	0	63 640	
Total Beiträge für eigene Rechnung	2 250 282	12 628 300	1 770 690	-86%
4720000 Durchlaufende Beiträge von Gemeinden	22 077 592	22 000 000	22 739 315	3%
4750000 Durchlaufende Beiträge von priv. Instit.	229 559	0	84 842	
Total durchlaufende Beiträge	22 307 150	22 000 000	22 824 157	4%
4910000 Betriebsfremde Interne Überweisungen:				
Lotterierträge z.G. Projekt schukulu	50 000	50 000	50 000	0%
Total eingehende Staatsbeiträge	24 607 432	34 678 300	24 644 847	-29%
Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten				
3652000 Projekt schukulu	50 000	50 000	21 236	-58%
3652000 Theaterperlen			21 879	
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	50 000	50 000	43 116	-14%
4910000 Interne Überweisung Lotterierträge:				
Projekt schukulu	50 000	50 000	50 000	0%
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	50 000	50 000	50 000	0%

1. Organisation und Entwicklung Volksschulbildung

Leistungen	Ziele
1.1 Schulbetrieb	Die DVS unterstützt die Schulleitungen bei der Organisation und Ausgestaltung der Schulen mit zukunftsorientierten Konzepten.
1.2 Schulentwicklung	Konkrete Schwerpunkte des Schulentwicklungsprojekts "Schulen mit Zukunft" werden mit Teilprojekten umgesetzt.
1.3 Schulberatung	Die DVS unterstützt alle an der Schule Beteiligten bei der Erfüllung der Aufgaben durch psychologische und pädagogische Beratung.
1.4 Schulaufsicht	Die DVS überprüft die kantonalen Vorgaben in relevanten Bereichen, leitet Massnahmen ab und informiert die für die Schulqualität Verantwortlichen darüber.
1.5 Schulevaluation	Durchführung qualitativ hochstehender Evaluationen in angemessener Quantität.

Indikatoren	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
1.1 Zahl der aktualisierten Unterstützungskonzepte, die mit den Zielen der Schulentwicklung übereinstimmen.	5	4	5	25%
1.2 Teilprojekte Schulen mit Zukunft: Lehren und Lernen: Anzahl Schulen, die das Angebot nutzen	99	90	91	1%
Basisstufe: Anzahl Pilotklassen	27	25	27	8%
1.3 Erreichen der Beratungsziele	95%	85%	90%	6%
1.4 Überprüfung und Auswertung einer Anzahl Themen	7	6	8	33%
1.5 Zufriedenheit der Leistungsempfänger (SPF, SL) 7-stufige Skala	5.8	5.8	5.5	-5%

Kommentar

Die Zielsetzungen konnten weitgehend erreicht werden bzw. wurden sogar übertroffen. Bei der Evaluation ist die Zufriedenheit leicht gesunken, möglicherweise aufgrund des neuen Verfahrens.

2. Heilpädagogische Förderung Hohenrain

Leistungen	Ziele
2.1 Schulung lern- und geistigbehinderter Kinder und Jugendlicher (inkl. IS)	Bedarfsgerechte sonderpädagogische Förderung und Schulung mit dem Ziel der optimalen sozialen und beruflichen Eingliederung.
2.2 Schulung hör- und sprachbehinderter Kinder und Jugendlicher (inkl. APD)	
2.3 Sozialpädagogische Förderung (Internat)	
2.4 Dienstleistungen (inkl. Beratungsstellen)	

Indikatoren	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
2.1 Kundenzufriedenheit im Bereich gut - sehr gut	92%	85%	96%	13%
2.2 Kundenzufriedenheit im Bereich gut - sehr gut	96%	85%	93%	9%
2.3 Kundenzufriedenheit im Bereich gut - sehr gut	85%	85%	96%	13%
2.4 Kostendeckungsgrad diverser Dienstleistungen	53%	100%	86%	-14%

Kommentar

Mit Ausnahme der Zielsetzung 2.4 wurden die Ziele übertroffen. Aufgrund verschiedener Renovationsarbeiten auf dem Areal konnten die Cateringaktivitäten und Vermietungen nicht wie geplant ausgeführt werden.

3. Heilpädagogische Förderung Schüpfheim

Leistungen	Ziele
3.1 Schulung lern- und geistigbehinderter Kinder und Jugendlicher (inkl. IS)	Bedarfsgerechte sonderpädagogische Förderung und Schulung mit dem Ziel der optimalen sozialen und beruflichen Vorbereitung auf Anschlusslösungen.
3.2 Sozialpädagogische Förderung und Pflege für Kinder und Jugendliche (Internat)	
3.3 Beschäftigung und Wohnen für junge Erwachsene	
3.4 Dienstleistungen	

Indikatoren	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
3.1 Jedes Kind erhält eine zus. Förderlekt./Woche	erfüllt	erfüllt	erfüllt	
3.2 1 pos. Kontakt mit Herk.-Gemeinde/pro Grp.	erfüllt	erfüllt	erfüllt	
3.3 1 pos. Kontakt mit Herk.-Gemeinde/pro Grp.	erfüllt	erfüllt	erfüllt	
3.4 Vermietungsgrad im Personalhaus	95%	80%	90%	13%

Kommentar

Markant ist die Zunahme von heilpädagogischer Begleitung integrierter Sonderschüler in der Regelschule und von sehr aufwändiger Betreuungsarbeit im Internat oder in der Tagesschule (Autismus, Doppeldiagnosen mit psychiatrischem Anteil, grosser Pflegeaufwand, soziales Umfeld, etc.).

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Die Dienststelle Berufs- und Weiterbildung

- Sorgt durch Lehrstellenmarketing in enger Zusammenarbeit mit Betrieben, Organisationen der Arbeitswelt und anderen Partnern dafür, dass in den verschiedenen Wirtschaftszweigen genügend Ausbildungsplätze zur Verfügung stehen.
- Bietet durch ihre Berufsfachschulen den schulischen Teil der dualen Berufsbildung und durch ihre Fach- und Wirtschaftsmittelschulen vollschulische Bildungsgänge an.
- Passt das Bildungsangebot laufend den Anforderungen des Arbeitsmarktes und der Nachfrage der Jugendlichen und Erwachsenen an.
- Stellt für Jugendliche, welche den direkten Einstieg in die Berufs- und Arbeitswelt nicht schaffen, schulische, kombinierte (Schule-Praxis) oder Integrations-Brückenangebote und andere Supportleistungen zur Verfügung.
- Fördert schulisch schwächere Jugendliche durch Stützkurse, stärkere durch Freikurse und andere pädagogische Massnahmen.
- Informiert und berät die Ausbilder/innen in Lehrbetrieben, die Lehrpersonen, die Lernenden sowie die Eltern in allen Fragen rund um Ausbildung, Lehrverhältnis und Lehrverträge.
- Überwacht die Qualität der beruflichen Grundbildung, der höheren Berufsbildung und der Weiterbildung gemäss den gesetzlichen Vorschriften des Bundes und des Kantons.
- Plant und steuert die Weiterentwicklung der Berufsbildung im Kanton Luzern in enger Abstimmung mit den übrigen Berufsbildungspartnern, mit den Nachbarantonen und den zuständigen Stellen auf schweizerischer Ebene.
- Richtet über ihre Fachstelle Stipendien Ausbildungsbeiträge an jugendliche und erwachsene Gesuchsteller/innen aus und leistet damit einen Beitrag zur Chancengleichheit im Bildungswesen.

Gesamtzielsetzungen

Betriebliche Bildung: Erhaltung der bestehenden und Schaffung neuer Ausbildungsplätze

Schulische Bildung: Sicherstellen der Bildungsqualität; attraktive Berufs- und Fachmaturitätsangebote

Beratung und Integration: Kontinuität der Informations- und Beratungsdienstleistungen

Gesamthaft: Optimale Positionierung und Stärkung der Berufsbildung als attraktiver Bildungsweg

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Betriebliche Bildung:				
- Anzahl neu abgeschlossene Lehrverträge	4 140	4 250	4 294	1%
Schulische Bildung:				
- Anzahl Schulen mit gültigem Q-Zertifikat	7	7	7	0%
- Anzahl Berufs- u. Fachmaturitätsabschlüsse	656	700	647	-8%
- Anzahl Lernende an Berufsfachschulen, Berufs- und Fachmittelschulen	15 469	15 640	15 572	0%
Beratung und Integration:				
- Anzahl Beratungsfälle (Schul- und Berufsberatung)	5 404	4 500	5 113	14%
- Anzahl Besucher/innen in den BIZ	17 433	17 500	16 671	-5%
- Anzahl Jugendliche in den Brückenangeboten	588	590	633	7%
Kenngrossen für die ganze Dienststelle	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	741.6	702.8	700.3	0%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	21.8	23.0	22.4	-3%
Ø Personalbestand in Vollzeitst. LP (inkl. Schulleitung)	555.5	534.6	520.4	-3%
Ø Personalbestand in Vollzeitst. Beratung / Verwaltung	186.1	168.2	179.9	7%
Kosten pro Lernende in den Integrationsangeboten	32 600	31 700	30 600	-3%
Kosten pro Lernende in den schulischen Brückenange.	25 300	19 200	25 500	33%
Kosten pro Lernende in den kombinierten Brückenange.	8 900	10 800	6 600	-39%
Kosten pro Lernende in der beruflichen GB Vollzeit*	21 700	21 700	20 800	-4%
Kosten pro Lernende in der beruflichen GB dual	7 200	7 100	7 300	3%
Anzahl Lernende in der Höheren Berufsbildung	2 929	3 100	3 222	4%
Anzahl Teilnehmerlektionen in der Weiterbildung an BFS	124 577	122 890	90 960	-26%
Anzahl angebotene Lehrberufe (EFZ)	185	170	167	-2%

* Kosten pro Lernende in der beruflichen GB Vollzeit:

Ist 2009 bzw. Soll 2010 müssen aufgrund einer neuen Zuordnungsweise der Lernenden korrigiert werden: Ist 2009: 19'800 / Soll 2010: 20'100

Leistungsgruppen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
1. Betriebliche Bildung				
+ Kosten	5 154 905	5 928 801	4 603 314	-22%
- Erlöse	370 523	285 200	321 888	13%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	4 784 382	5 643 601	4 281 426	-24%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	0	0	0	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	4 784 382	5 643 601	4 281 426	-24%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	9 742 031	11 039 600	9 824 819	-11%
- Eingehende Staatsbeiträge	0	103 200	0	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	14 526 413	16 580 001	14 106 246	-15%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	7.2%	4.8%	7.0%	45%

2. Schulische Bildung				
+ Kosten	120 362 662	109 614 866	109 859 339	0%
- Erlöse	37 100 284	32 627 027	34 008 727	4%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	83 262 378	76 987 839	75 850 612	-1%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	222 102	259 175	246 956	-5%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	83 484 481	77 247 014	76 097 568	-1%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	59 253 898	67 020 559	69 915 309	4%
- Eingehende Staatsbeiträge	28 578 087	29 034 800	33 478 659	15%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	92 588	20 000	9 756	-51%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	114 067 704	115 212 773	112 524 461	-2%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	30.8%	29.8%	31.0%	4%
3. Beratung und Integration				
+ Kosten	16 142 054	14 711 811	15 693 872	7%
- Erlöse	542 963	412 800	616 248	49%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	15 599 090	14 299 011	15 077 624	5%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	240	0	80	
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	15 599 330	14 299 011	15 077 704	5%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	25 639	500 000	694 534	39%
- Eingehende Staatsbeiträge	737 758	0	876 793	
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	14 887 211	14 799 011	14 895 445	1%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	3.4%	2.8%	3.9%	40%
4. Dienstleistungen				
+ Kosten	4 199 316	4 620 287	4 981 139	8%
- Erlöse	4 376 544	5 063 345	5 168 887	2%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	- 177 228	- 443 058	- 187 748	-58%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	957	300	669	123%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 176 272	- 442 758	- 187 079	-58%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	54 400	0	65 096	
- Eingehende Staatsbeiträge	54 400	0	65 096	
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 176 272	- 442 758	- 187 079	-58%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	104.2%	109.6%	103.8%	-5%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	145 858 937	134 875 765	135 137 664	0%
- Erlöse	42 390 315	38 388 372	40 115 750	4%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	103 468 622	96 487 393	95 021 914	-2%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	223 299	259 475	247 705	-5%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	103 691 921	96 746 868	95 269 619	-2%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	69 075 968	78 560 159	80 499 758	2%
- Eingehende Staatsbeiträge	29 370 245	29 138 000	34 420 548	18%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	92 588	20 000	9 756	-51%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	143 305 056	146 149 027	141 339 073	-3%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	29.1%	28.5%	29.7%	4%
Investitionen				
+ Ausgaben	3 862 735	3 850 000	3 691 203	-4%
- Einnahmen	0	0	0	0%
= Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	3 862 735	3 850 000	3 691 203	-4%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Kenngrößen

- Neu abgeschlossene Lehrverträge: 2010 wurde die bislang höchste Anzahl verzeichnet.
- Anzahl Lernende: Auch wenn der Anstieg geringer als erwartet ausfiel, ist noch kein Rückgang aufgrund der demographischen Entwicklung spürbar.
- Die Beratungsfälle insbesondere in der Berufsberatung wurden zu vorsichtig budgetiert.
- Der Besucherinnen-Rückgang in den BIZ entspricht einer gesamtschweizerischen Entwicklung aufgrund des Rückgangs der Lernendenzahlen an den Volksschulen.
- Anzahl Jugendliche in den Brückenangeboten: Aufgrund des verbesserten Erfassungsprozesses mit dem Projekt "startklar" stieg auch die Zahl der Jugendlichen.
- Personalbestand: 8,5 Vollzeitstellen des Vor- und Abendkurses Grafik (nicht-Hochschulteil an der Hochschule Design & Kunst) waren im Budget 2010 nicht berücksichtigt, gleichzeitig wurde aber am Fach- und Wirtschaftsmittelschulzentrum FMZ aufgrund tieferer Lernendenzahlen und Klassenoptimierungen der Stellenetat um 8 Vollzeitstellen nicht beansprucht. 5 Stellen im Zentrum für Brückenangebote waren als Lehrpersonen budgetiert, werden aber unter Beratung / Verwaltung ausgewiesen. Im Rahmen BBT-finanzierter Projekte wurden bei Beratung und Integration 3 Stellen zusätzlich besetzt.
- Bei den Teilnehmendenlektionen Weiterbildung wurde zu optimistisch budgetiert und zusätzlich sank die Nachfrage aufgrund der Wirtschaftslage.
- Kosten pro Lernende Brückenangebote: Die Zuordnung der Kosten im Budget entsprach nicht der Wirklichkeit, daher die grosse Kostendiskrepanz bei den schulischen und kombinierten Angeboten. Mit den Ist-Kennzahlen 2009 sind die Kennzahlen jedoch vergleichbar.

Generell

- Die Rechnung der Berufs- und Weiterbildung schloss um 4,8 Mio. Fr. besser ab, hauptsächlich aufgrund höherer Bundespauschalen (3,5 Mio. Fr.) und tieferer Stipendienzahlen (1,5 Mio. Fr.).
- Es ist zu beachten, dass der vom Finanzdepartement verbuchte Minusaufwand im Zusammenhang mit der Sanierung der LUPK vollumfänglich in die Leistungsgruppe "Betriebliche Bildung" (inkl. Leitung, Finanzen und Services) gebucht wurde (Fr. 700'000). Die IST-Kosten der anderen Leistungsgruppen sind daher um die entsprechenden LUPK-Beitrags-Zahlungen zu hoch.

Betriebliche Bildung inkl. Leitung / Finanzen & Services

Sachkosten wurden deutlich unterschritten oder z.T. unter Beratung und Integration abgerechnet (Fr. 300'000) sowie weniger Fachexperten-Honorare (Fr. 300'000).

Schulische Bildung

Das Globalbudget wurde um 1,1 Mio. Fr. (-1%) unterschritten, da insbesondere mehr Erlöse generiert werden konnten:

- Zusätzliche Beiträge von Kantonen in der Grundbildung aufgrund von mehr ausserkantonalen Lernenden in den Berufsbildungszentren (1,0 Mio. Fr.)
- Zusätzliche Beiträge von Kantonen (mehr Studierende) in der Höheren Berufsbildung Tourismus (Fr. 200'000)
- Nicht budgetierte Einnahmen am Bildungszentrum Bau und Gewerbe (Exkursionen, üK Sanitär, Fr. 200'000)
- Nicht budgetierte Einnahmen am Bildungszentrum Natur und Ernährung (Schulgelder in der Nachholbildung Hauswirtschaft und Landwirtschaft, Fr. 200'000)
- Nicht budgetierte Einnahmen am FMZ aus Prüfungsgebühren für gestalterische Aufnahmeprüfung und Schulmaterialgeld (Fr. 100'000)
- Leistungsverrechnungen der Hochschule Luzern mit dem FMZ (Fachklasse Grafik) sind weniger hoch ausgefallen (- Fr. 300'000).
- In diversen Weiterbildungskursen (insbesondere Sprach- und Informatikkurse) musste ein erheblicher Einnahmerrückgang hingenommen werden (- Fr. 700'000), demzufolge waren aber auch die Kosten tiefer (- Fr. 500'000).
- Die Personalkosten des Berufsbildungszentrums Natur und Ernährung haben in der Grundbildung aufgrund einer zusätzlichen Klasse sowie höheren Stellvertretungskosten zugenommen (Fr. 200'000, zusätzliche Klasse, Stellvertretungen).
- Aufgrund einer Änderung in der Verbuchungspraxis haben interne Verrechnungen zu- und Staatsbeiträge abgenommen (Fr. 800'000).
- Budgetierte Kosten wurden in der Leistungsgruppe Dienstleistungen verbucht (- Fr. 200'000).

Beratung und Integration

- Die höheren Personalkosten (Fr. 900'000) sind durch BBT-Projektgelder gedeckt.
- Gewisse Sachkosten waren unter Betriebliche Bildung / Leitung budgetiert.
- Für Dienstleistungen an das SDBB (Schweizerisches Dienstleistungszentrum für Berufsbildung) konnte eine höhere Abgeltung ausgehandelt werden (Fr. 200'000).

Dienstleistungen

Die erhöhten Kosten sind zum grössten Teil durch technisch bedingte Umbuchungen entstanden (erfolgsneutral). Die Leistungsgruppe "Schulische Bildung" wurde dafür entlastet (Fr. 200'000). Mehrererlöse konnten durch die landwirtschaftlichen Konvikte erzielt werden.

Informationen zu den Staatsbeiträgen

Insgesamt liegen die ausgehenden Staatsbeiträge 0,9 Mio. Fr. höher als budgetiert.

- Nicht budgetierte BM-Lernende (Mehrkosten 1,1 Mio. Fr.), Mehrkosten Nachholbildungen (Fr. 200'000) und höhere Schlussrechnungen (Fr. 400'000) am KBZ Luzern und weniger ausserkantonale Lernende (Fr. 200'000) in der Grundbildung.
- Höhere Belegung der Brückenangebote führte zu Mehrkosten (Fr. 100'000).
- Im Bereich der allgemeinen und berufsorientierten Weiterbildung inkl. Sprache / Information liegen die Kosten im Bereich des Budgets, es ergaben sich aber Verschiebungen durch Änderungen in der Verbuchungspraxis.
- Bei den Höheren Fachschulen ergaben sich Mehrkosten bei der HFGZ (Fr. 600'000), höhere Studierendenzahlen an Luzerner HF (Mehrkosten Fr. 700'000) und an ausserkantonalen HF (Mehrkosten 1,7 Mio. Fr.).
- Die Nachfrage nach Vorbereitungskursen auf eidg. Berufs- oder höhere Fachprüfungen ging zurück (Minderkosten 0,2 Mio. Fr.). Weiter wurden 0,8 Mio. als Staatsbeiträge budgetiert, jedoch intern verrechnet.
- Die Kosten für überbetriebliche Kurse fielen tiefer aus (Minderkosten 0,6 Mio. Fr.) wie auch beim Qualifikationsverfahren dank einer Rückzahlung zu hoher Beiträge in den letzten Jahren (Minderkosten 0,6 Mio. Fr.).
- Der Rückgang an Stipendiengesuchen führte zu entsprechenden Minderkosten (1,5 Mio. Fr.).

Die eingehenden Staatsbeiträge nahmen um 4,9 Mio. Fr. zu:

- Durch die Erhöhung des Rahmenkredites des Bundes für die Berufsbildung fiel die Bundespauschale höher aus (3,5 Mio. Fr.)
- Für verschiedene Projekte gingen zusätzliche BBT-Geldern ein (0,4 Mio. Fr.).
- Die durchlaufenden Beiträge für altrechtliche Bauten im Berufsbildungsbereich lagen um 1 Mio. Fr. höher.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Personalaufwand	109 005 052	98 077 416	98 850 047	1%
Sachaufwand	15 448 722	14 277 172	13 272 142	-7%
Abschreibungen	180 305	211 275	204 925	-3%
Eigene Beiträge	68 637 368	77 060 159	77 976 230	1%
Durchlaufende Beiträge	438 600	1 500 000	2 523 528	68%
Interne Verrechnungen	21 448 156	22 569 377	23 058 255	2%
+ Aufwand	215 158 203	213 695 399	215 885 127	1%
Vermögenserträge	163 394	117 000	130 003	11%
Entgelte	13 790 815	9 429 162	10 139 645	8%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	25 046 225	24 416 400	24 594 247	1%
Beiträge für eigene Rechnung	28 931 645	27 638 000	31 897 020	15%
Durchlaufende Beiträge	438 600	1 500 000	2 523 528	68%
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	92 588	20 000	9 756	-51%
Interne Verrechnungen	3 389 880	4 425 810	5 251 855	19%
- Ertrag	71 853 147	67 546 372	74 546 054	10%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	143 305 056	146 149 027	141 339 073	-3%
Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
3612000 SB an Kantone:				
Berufsfachschulen Vollzeit	567 449	653 800	419 396	-36%
Berufsfachschulen berufsbegleitend	6 201 806	7 460 720	7 537 886	1%
Höhere Fachschulen Vollzeit	1 174 613	593 507	2 889 995	387%
Höhere Fachschulen berufsbegleitend	404 195	367 126	398 474	9%
allgemeine Weiterbildung	0	41 760	0	
Berufsorientierte Weiterbildung	228 950	0	0	
Vorbereitung auf eidg. Berufsprüfungen	188 997	363 519	294 479	-19%
Vorbereitung auf eidg. höhere Fachprüfungen	219 516	160 204	201 225	26%
Quartärausbildungen	0	20 980	9 220	-56%
Div. Ausbildungen im Gesundheitswesen (siehe HF)	1 973 614	2 003 640	0	0%
Bildung Bildungsverantwortliche			400	
3622000 SB an Gemeinden:				
Berufsfachschulen Vollzeit	192 095	206 202	209 964	2%
3632000 Beiträge an eigene Anstalten:				
Vorbereitung auf eidg. Berufsprüfungen	621 076	755 761	0	
Vorbereitung auf eidg. höhere Fachprüfungen	0	83 272	0	
Höhere Fachschulen Vollzeit		0	368 225	
Quartärausbildungen		0	190 966	
3652000 Beiträge an private Institutionen:				
Sprache und Information/Integration			923 053	
allgemeine Weiterbildung	915 569	750 000	87 350	-88%
Vorbereitung auf Grundbildung, Brückenangebote	0	500 000	626 884	25%
Berufsfachschulen Vollzeit	383 462	263 500	203 642	-23%
Berufsfachschulen berufsbegleitend	26 171 887	26 019 580	27 721 730	7%
Überbetriebliche Kurse	3 752 717	4 000 000	3 369 876	-16%
Prüfungsdurchführung	5 644 044	6 400 000	5 807 900	-9%
Höhere Fachschulen Vollzeit	1 613 587	1 496 705	8 773 100	486%
Höhere Fachschulen berufsbegleitend	2 437 775	3 029 079	3 756 049	24%
Bildung Bildungsverantwortliche	132 076	300 000	347 720	16%

Vorbereitung auf eidg. Berufsprüfungen	2 513 548	2 575 171	2 526 267	-2%
Vorbereitung auf eidg. höhere Fachprüfungen	362 107	306 211	215 457	-30%
Berufsorientierte Weiterbildung	152 535	169 042	432	-100%
Quartärausbildungen	0	486 626	288 381	-41%
Div. Ausbildungen im Gesundheitswesen (siehe HF)	764 297	5 736 154	0	
Zentralschweizer Bildungsmesse	24 939	0	0	
Beiträge an diverse Organisationen	190 791	347 600	309 189	-11%
übrige Beiträge	23 364	0	58 535	
3662000 Stipendien-Auszahlungen	11 561 433	11 700 000	10 194 125	-13%
3662001 Stipendien-Darlehenszinse	220 926	270 000	246 310	-9%
Total Eigene Beiträge	68 637 368	77 060 159	77 976 230	1%
3750000 Durchlauf. Bundesbeiträge an priv. Institut:				
Bauten Berufsbildung (alte Gesetzgebung)	438 600	1 500 000	2 523 528	68%
Total durchlauf. Beiträge an priv. Institutionen	438 600	1 500 000	2 523 528	68%
Total ausgehende Staatsbeiträge	69 075 968	78 560 159	80 499 758	2%
4600000 Beiträge für eigene Rechnung Bund:				
Pauschalbeiträge	26 996 887	26 300 000	29 823 227	13%
Stipendienzahlungen	1 197 000	1 234 800	1 197 000	-3%
Projekte	690 975	103 200	810 566	685%
4610000 Beiträge für eig. Rechnung Kantone:				
Case Management	46 783	0	66 227	
Total Beiträge für eigene Rechnung	28 931 645	27 638 000	31 897 020	15%
4700000 Durchlaufende Beiträge vom Bund:				
Bauten Berufsbildung (alte Gesetzgebung)	384 200	1 500 000	2 431 295	62%
4750000 Durchlaufende Beiträge von Privaten:	54 400	0	92 233	
Total durchlaufende Beiträge	438 600	1 500 000	2 523 528	68%
Total eingehende Staatsbeiträge	29 370 245	29 138 000	34 420 548	18%

1. Betriebliche Bildung**Leistungen**

- 1.1 Ausbildungsplätze
- 1.2 Kurse für Berufsbildner/innen
- 1.3 Überbetriebliche Kurse
- 1.4 Beratung/Information/Support
- 1.5 Qualitätssicherung
- 1.6 Qualifikationsverfahren

Ziele

- möglichst ausgewogener Lehrstellenmarkt
- hohe Quote gut ausgebildeter Berufsbildner/innen
- hohe Qualität der angebotenen Kurse
- intensiver Kontakt zu den Lehrbetrieben
- möglichst wenig Lehrabbrüche
- möglichst wenig Einsprachen und Beschwerden

Indikatoren	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
1.1 Anzahl neu abgeschlossene Lehrverträge	4 140	4 250	4 294	1%
1.2 Anzahl Kursabsolventinnen und -absolventen	990	1 000	887	-11%
1.3 Quote der üK-Anbieter mit Leistungsvereinbarung und Qualitätscontrolling	n.a.	80%	80%	0%
1.4 Anzahl Lehrbetriebsbesuche	600	800	750	-6%
1.5 Quote erfolgreich beendeter Lehrverhältnisse	94%	95%	95%	0%
1.6 Anzahl behandelte Einsprachen	33	< 40	22	

Kommentar

Das hohe Engagement der Luzerner Wirtschaft und die verstärkten Bemühungen im Lehrstellenmarketing führten zu neuen Höchstzahlen an neu abgeschlossenen Lehrverträgen.

2. Schulische Bildung**Leistungen**

- 2.1 Berufliche Grundbildung mit Attest
- 2.2 Berufliche Grundbildung mit Fähigkeitszeugnis
- 2.3 Berufliche Grundbildung mit Berufsmaturität
- 2.4 Vollzeitschule mit Fachmaturität
- 2.5 Stützkurse
- 2.6 Freikurse
- 2.7 Vorbereitungskurse auf Berufsprüfungen
- 2.8 Vorbereitungskurse auf Höhere Fachprüfungen
- 2.9 Diplomelehrgänge Höhere Fachschule
- 2.10 Weiterbildungskurse
- 2.11 Ausbildungsbeiträge

Ziele

- Angebot für Lernende zur Verfügung stellen
- Lehrabbrüche oder Lehrjahr-Wiederholungen wegen mangelnder schulischer Leistungen tief halten.
- Lernende mit besonderen Begabungen fördern
- Lernende zum erfolgreichen Abschluss führen
- Lernende zum erfolgreichen Abschluss führen
- Lernende zum erfolgreichen Abschluss führen
- Bedarfsgerechtes und nachfrageorientiertes Angebot
- Steigende Anzahl positive Stipendienentscheide

Indikatoren	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
2.1 Anzahl Lernende an BFS (Attest)	773	830	771	-7%
2.2 Anzahl Lernende an BFS (Fähigkeitszeugnisse)	12 407	12 400	12 421	0%
2.3 Anzahl Lernende (Berufsmatura)	1 929	2 000	2 007	0%
2.4 Anzahl Lernende (Fachmittelschule)	360	410	373	-9%
2.5 Quote der Abbrechenden in %	4%	<7%	4%	
2.6 Quote der Lehrabsolvierenden in Freikursen in Prozenten	8%	>5%	11%	
2.7 Bestehensquote BP	87%	75%	83%	11%
2.8 Bestehensquote HFP	70%	80%	96%	20%
2.9 Bestehensquote HF	84%	85%	75%	-12%
2.10 Kostendeckungsgrad	68%	100%	69%	-31%
2.11 Anzahl positive Stipendienentscheide	2 077	2 300	1 922	-16%

Kommentar

Aufgrund des Nachfragerückgangs konnte der Kostendeckungsgrad in der Weiterbildung noch nicht gesteigert werden. Der Rückgang bei den Stipendienentscheiden erklärt sich mit dem deutlichen Rückgang der Gesuche um rund 15%.

3. Beratung und Integration**Leistungen**

- 3.1 Berufs- Studien- und Laufbahnberatung
- 3.2 Schulberatung
- 3.3 Brückenangebote

Ziele

- Niederschwelliges Informationsangebot sowie Unterstützung von Jugendlichen und Erwachsenen bei der optimalen Bewältigung von Entscheidungssituationen in der beruflichen Laufbahn.
- Die Situation und die Handlungsfähigkeit der in der Sek. II tätigen Personen und Gruppen verbessern bzw. Veränderungen, die zu Verbesserung führen, initiieren und begleiten.
- Anteil derjenigen, welche den Einstieg in eine berufliche Grundbildung schaffen, erhöhen.

Indikatoren	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
3.1 Anzahl Informationsgespräche am Schulort	583	700	677	-3%
3.1 Anzahl Beratungsfälle Berufsberatung	4581	4 000	4 623	16%
3.2 Anzahl Beratungsfälle Schulberatung	823	500	490	-2%
3.3 Quote der Berufseinsteigenden (nach einem Jahr) in Prozenten	64%	70%	78%	11%
<p>Kommentar Bei der Anzahl Beratungsfälle Schulberatung handelt es sich gegenüber 2009 nur um die neuen Fälle ohne die aus dem Vorjahr weitergeführten (neue Zählart). Die Verstärkung der Bemühungen in den Brückenangeboten zeigt aufgrund der deutlich höheren Quote an Berufseinsteigenden erste Erfolge.</p>				
<p>4. Dienstleistungen</p>				
<p>Leistungen 4.1 Verpflegung (Mensen etc.) 4.2 Beherbergung (Internate etc.)</p>		<p>Ziele Lernende erhalten eine ausgewogene Verpflegung zu einem angemessenen Preis. Lernende werden zu einem angemessenen Preis und zu ihrer Zufriedenheit untergebracht.</p>		
Indikatoren	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
4.1 Kundenzufriedenheit mit der Mensa	81%	80%	83%	4%
4.2 Zufriedenheitsgrad mit Unterbringung	95%	80%	100%	25%

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Die Kantonsschulen führen Gymnasien auf der Sekundarstufe I und II aufgrund des eidgenössischen Maturitätsanerkenntnisreglements (MAR) und der Vorgaben des Kantons Luzern. Sie vermitteln den Schülerinnen und Schülern eine vertiefte Allgemeinbildung und bereiten sie auf das Studium an einer universitären oder pädagogischen Hochschule vor.

Die Kantonsschulen Seetal und Sursee führen auch Fachmittelschulen mit dem Profil Pädagogik bzw. Musik und die Kantonsschule Willisau eine Wirtschaftsmittelschule. An diesen Schulen werden die Schülerinnen und Schüler im Anschluss an die Sekundarstufe I auf anspruchsvolle, weiterführende Berufsausbildungen vorbereitet. Die Maturitätsschule für Erwachsene (MSE) führt auch Kurse für die "Passerelle", den Vorbereitungskurs für Berufsmaturandinnen und -maturanden, die an einer universitären Hochschule studieren möchten. Die MSE führt zudem die entsprechenden Prüfungen durch.

Die Angebote der einzelnen Kantonsschulen:

KS Beromünster: Langzeitgymnasium

KS Alpenquai Luzern: Langzeitgymnasium, Sport- und Musikklassen, zweisprachige Matura

KS Muesegg Luzern: Kurzzeitgymnasium

KS Reussbühl Luzern: Langzeitgymnasium, Kurzzeitgymnasium, Maturitätsschule für Erwachsene, Passerelle Berufsmatura - Universität

KS Schüpfheim: Kurzzeitgymnasium, Gymnasium Plus (Sport-, Musik- und Kunstklassen)

KS Sursee: Langzeitgymnasium, Kurzzeitgymnasium, Fachmittelschule

KS Seetal: Langzeitgymnasium, Kurzzeitgymnasium, Fachmittelschule, Erwachsenenbildung

KS Willisau: Langzeitgymnasium, Kurzzeitgymnasium, Wirtschaftsmittelschule

Gesamtzielsetzungen

Erfüllung der Bildungs- und Erziehungsziele gemäss geltenden eidgenössischen und kantonalen Regelungen, Rahmenlehrplan und Stundentafel. Neben der Erfüllung der Lernziele gehören dazu auch das Erlangen von Kompetenzen im selbstständigen Arbeiten und Lernen in der Teamarbeit und im Zusammenleben.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Übertrittsquote an die Universität	86.8%	84.5%	88.9%	5%
Erfolgsquote an der Universität	71.8%	66.8%	73.3%	10%
Kenngrossen für die ganze Dienststelle	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	708.2	702.8	720.3	2%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	12.1	12.0	12.9	8%
Ø Personalbestand in Vollzeitst. LP (inkl. Schulleitung)	595.5	592.1	593.6	0%
Ø Personalbestand in Vollzeitst. Verwaltung + Betrieb	112.7	110.7	126.7	14%
Kenngrossen Gymnasiale Bildung				
<i>Gymnasialbildung Vollzeit</i>				
Anzahl Lernende Untergymnasium	1 599.0	1 572.0	1 586.5	1%
Durchschnittl. Anzahl Klassen Untergymnasium	76.6	76.0	75.2	-1%
Anzahl Lernende MAR	3 932.0	4 048.0	3 895.2	-4%
Durchschnittl. Anzahl Klassen MAR	201.1	203.2	199.6	-2%
Anzahl Lernende Sport-, Musik- und Kunstklassen	220.9	224.7	220.2	-2%
Durchschnittl. Anzahl Klassen Sport, Musik und Kunst	11.6	10.6	10.6	0%
Anzahl Lernende zweisprachige Matura	169.0	173.0	178.2	3%
Durchschnittl. Anzahl Klassen zweisprachige Matura	9.0	9.0	8.5	-6%
Total Lernende Gymnasien Vollzeit	5 531.0	5 620.0	5 481.7	-2%
Total Durchschnittl. Anzahl Klassen Vollzeit	277.7	279.2	274.8	-2%
Kosten pro Lernende Gymnasien Vollzeit	21 900	21 300	22 400	5%
<i>Gymnasialbildung Berufsbegleitend</i>				
Anzahl Lernende Maturitätsschule für Erwachsene (MSE)	110.6	109.6	89.6	-18%
Durchschnittliche Anzahl Klassen MSE	6.6	7.2	6.0	-17%
Kosten pro Lernende MSE	12 500	11 900	14 300	20%
Kenngrossen weitere Bildungsangebote				
<i>Fachmittelschule (FMS)</i>				
Anzahl Lernende	181.4	164.6	169.3	3%
Durchschnittl. Anzahl Klassen	9.2	9.2	8.8	-4%
Kosten pro Lernende FMS	21 800	26 500	24 500	-8%
<i>Wirtschaftsmittelschule (WMS)</i>				
Anzahl Lernende	102.4	100.0	95.6	-4%
Durchschnittl. Anzahl Klassen	5.0	5.0	4.6	-8%
Kosten pro Lernende WMS	18 100	18 000	18 600	3%
<i>Passerelle Berufsmatura - Universität</i>				
Anzahl Lernende	56.7	60.0	69.6	16%
Durchschnittl. Anzahl Klassen	3.0	3.0	3.4	13%
Kosten pro Lernende Passerelle	13 500	11 600	12 900	11%
Total Lernende weitere Bildungsangebote	340.5	324.6	334.5	3%
Total Durchschnittl. Anzahl Klassen	17.2	17.2	16.8	-2%
<i>Erwachsenenbildung</i>				
Anzahl Kurse Erwachsenenbildung	25	25	25	0%

Leistungsgruppen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
1. Gymnasiale Bildung				
+ Kosten	124 533 066	122 392 686	125 161 625	2%
- Erlöse	5 622 440	5 352 800	5 983 137	12%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	118 910 626	117 039 886	119 178 488	2%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	93 942	89 395	87 166	-2%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	119 004 568	117 129 281	119 265 654	2%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	5 142 815	5 505 400	5 689 071	3%
- Eingehende Staatsbeiträge	34 565 164	36 410 200	34 588 667	-5%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	89 582 219	86 224 481	90 366 058	5%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	4.5%	4.4%	4.8%	9%
2. Weitere Bildungsangebote				
+ Kosten	6 755 401	7 003 121	7 024 879	0%
- Erlöse	775 713	924 400	1 022 080	11%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	5 979 688	6 078 721	6 002 799	-1%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	7 981	7 646	9 851	29%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	5 987 669	6 086 367	6 012 650	-1%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	5 987 669	6 086 367	6 012 650	-1%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	11.5%	13.2%	14.5%	10%
3. Dienstleistungen				
+ Kosten	8 593 730	8 023 211	9 706 345	21%
- Erlöse	7 328 370	6 791 476	8 510 067	25%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	1 265 360	1 231 735	1 196 278	-3%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	1 165	0	0	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 266 525	1 231 735	1 196 278	-3%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	0	12 980	
- Eingehende Staatsbeiträge	0	0	12 980	
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 266 525	1 231 735	1 196 278	-3%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	85.3%	84.6%	87.7%	4%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	139 882 197	137 419 018	141 892 849	3%
- Erlöse	13 726 523	13 068 676	15 515 284	19%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	126 155 674	124 350 342	126 377 565	2%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	103 088	97 041	97 017	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	126 258 762	124 447 383	126 474 582	2%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	5 142 815	5 505 400	5 702 051	4%
- Eingehende Staatsbeiträge	34 565 164	36 410 200	34 601 647	-5%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	96 836 413	93 542 583	97 574 986	4%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	9.8%	9.5%	10.9%	15%
Begründung von Abweichungen / Besonderheiten				
Kenngrossen				
- Personalbestand in Vollzeitstellen Verwaltung und Betrieb (+ 16) Die grosse Differenz ist zum einen auf eine neue Quelle der Personalstatistik zurück zu führen. Erstmals wurde von der Dienststelle Personal nicht nur der Totalbestand ausgewiesen, sondern es wird von ihr differenziert gemeldet, wie viele Vollzeitstellen das Lehr- bzw. das Verwaltungs- und Betriebspersonal ausmachen. Bis anhin haben die Schulen die Unterscheidung selber gemeldet. Die unterschiedliche Zählweise bewirkt im Jahr 2010 eine Zunahme des Verwaltungs- und Betriebspersonals von rund sieben Stellen. Zum anderen ist es vor allem an der Kantonsschule Alpenquai zu grossen Verschiebungen gekommen (5,7): Begründet ist diese Zunahme durch zusätzliche Assistenzstellen in "Natur und Technik" (0,3) und Sprachassistenz (0,6). Weiter hat eine Umstellung von Stundenlohnstellen in feste Pensen eine Zunahme von 1,5 VZ-Stellen bewirkt (Änderung in der Auszahlungsmodalität bewirkte einmalig eine Pensenzunahme) und die erstmaligen Lohnabrechnungen der Dienststelle Personal von Lernendeneinsätze während der Ferien führte zu einer Steigerung von 1,2 Vollzeitstellen. Zudem haben diverse Stellvertretungen für Kurz- und Langzeitausfälle (Krankheit und Unfall) zu einem weiteren Anstieg geführt (2 Vollzeitstellen). Auch andere Schulen beklagen diverse Stellvertretungen für Krankheitsfälle (3,3 Vollzeitstellen).				
- Kosten pro Lernende: Es ist zu beachten, dass die Kosten pro Lernende inklusive LUPK-Sanierungsbeitrag gerechnet wurden (total LUPK Sanierungsbeitrag gesamte Dienststelle Fr. 800'000). Weitere Gründe für die Zunahme der Kosten pro Lernende siehe Ausführungen zum Globalbudget "Gymnasiale Bildung".				

Gymnasiale Bildung

Die Kostenüberschreitung ist vor allem im Personalbereich angefallen. Folgende Gründe haben dazu geführt:

- Neue Ergänzungs- und Schwerpunktfächer an der KS Musegg wurden nicht budgetiert (Wirtschaft/Recht, Physik, Informatik Fr. 400'000)
- Ausserordentliche Pensenabgrenzung an der KS Alpenquai (Fr. 400'000)
- erhöhte Nachfrage nach Musikunterricht (Fr. 100'000)
- Stellvertretungskosten infolge diverser Kurz- und Langzeitausfälle (Krankheit, Unfall Fr. 500'000)
- Stellvertretungskosten infolge Intensivweiterbildungen (z. B. ICT, finanziert durch Beitrag der Hasler-Stiftung, Anteil 2010 Fr. 200'000)
- zu tiefe Budgetierung (1 Mio. Fr.)

Im Weiteren sind interne Verrechnungen der Informatik und Immobilien höher ausgefallen als budgetiert (Fr. 400'000).

Aufgrund von mehr ausserkantonalen Lernenden konnten zusätzliche Einnahmen generiert werden (Fr. 200'000). Zudem wurde von der Hasler-Stiftung ein Beitrag von Fr. 300'000 für ICT-Zusatzausbildungen für Lehrpersonen gesprochen.

Weitere Bildungsangebote

Mehreinnahmen aufgrund von mehr Lernenden an den Fachmittelschulen und an der Passerelle.

Dienstleistungen

Diverse Geschäfte an den Schulen werden neu über SAP abgewickelt (vor allem Lehrmittelein- und verkauf, Fr. 500'000). Zum Teil waren Einnahmen nicht budgetiert (rund Fr. 100'000).

Auflösung von Rückstellungen (Mensa und schülerorientierte Zwecke; 1,1 Mio. Fr.): Aus diesen Rückstellungen wurden für die Mensa und für schülerorientierte Zwecke Investitionen getätigt (Fr. 800'000).

Erhöhte Personalkosten aufgrund von diversen Langzeitkrankheiten (Fr. 200'000).

Staatsbeiträge

Von den Gemeinden konnten weniger Beiträge eingenommen werden, da der Zuwachs von Lernenden in der obligatorischen Schulzeit geringer ausfiel.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Personalaufwand	105 862 879	103 560 454	106 548 783	3%
Sachaufwand	11 274 748	10 825 113	11 673 728	8%
Passivzinsen	0	0	380	
Abschreibungen	83 293	80 441	80 440	0%
Eigene Beiträge	5 142 815	5 505 400	5 689 071	3%
Durchlaufende Beiträge	0	0	12 980	
Interne Verrechnungen	22 764 364	23 050 050	23 686 534	3%
+ Aufwand	145 128 099	143 021 458	147 691 916	3%
Vermögenserträge	186 791	1 340 061	1 327 824	-1%
Entgelte	10 391 348	8 589 615	10 460 783	22%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	2 451 430	2 459 100	2 659 632	8%
Beiträge für eigene Rechnung	34 565 164	36 410 200	34 588 667	-5%
Durchlaufende Beiträge	0	0	12 980	
Interne Verrechnungen	696 954	679 900	1 067 044	57%
- Ertrag	48 291 687	49 478 876	50 116 930	1%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	96 836 412	93 542 582	97 574 986	4%
Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
3612000 SB an Kantone: Regionale Schulabkommen	792 500	700 000	775 772	11%
3652000 Beiträge an private Institutionen: Gymnasium St. Klemens	2 647 135	3 200 000	3 304 380	3%
Regionale Schulabkommen	1 698 180	1 600 000	1 497 089	-6%
Diverse	5 000	5 400	111 830	1971%
Total eigene Beiträge	5 142 815	5 505 400	5 689 071	3%
3750000 Durchlaufende Beiträge an priv. Institut.:	0	0	12 980	
Total durchlaufende Beiträge	0	0	12 980	
Total ausgehende Staatsbeiträge	5 142 815	5 505 400	5 702 051	4%
4620000 Beiträge für eigene Rechnung Gemeinden: Reg. Schulabk: Rückerstattungen v. Gemeinden	1 066 667	1 103 800	1 043 500	-5%
Gemeindebeiträge an Gymnasien	33 498 497	35 306 400	33 545 167	-5%
Total Beiträge für eigene Rechnung	34 565 164	36 410 200	34 588 667	-5%
4750000 Durchlaufende Beiträge an Private	0	0	12 980	
Total durchlaufende Beiträge	0	0	12 980	
Total eingehende Staatsbeiträge	34 565 164	36 410 200	34 601 647	-5%

Gymnasialbildung

Leistungsinformationen 2010

1. Gymnasiale Bildung

Leistungen	Ziele
1.1 Untergymnasium (UG 1. - 2. Klasse)	Promotion ins Gymnasium nach MAR
1.2 Gymnasium nach MAR (KZG und OG 3. - 6. Kl.)	Maturität
1.3 Sport-, Musik- und Kunstklassen	Maturität
1.4 zweisprachiger Maturitätslehrgang	Maturität
1.5 Maturitätsschule für Erwachsene MSE	Maturität
1.6 Instrumentalunterricht (schulintern und externe Belegungen)	Bedarfsgerechtes Angebot

Indikatoren	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
1.1 Promotionsquote Ende 2. Klasse	94.8%	95%	94.0%	-1%
1.2 Bestehensquote Maturität (Best. / Ang.)	96.1%	95%	97.7%	3%
1.3 Bestehensquote Maturität (Best. / Ang.)	100.0%	90%	94.7%	5%
1.4 Bestehensquote Maturität (Best. / Ang.)	100.0%	90%	100.0%	11%
1.5 Bestehensquote Maturität (Best. / Ang.)	95.2%	90%	88.0%	-2%
1.6 Interesse am Angebot	40.0%	45%	54.4%	21%

2. Weitere Bildungsangebote

Leistungen	Ziele
2.1 Fachmittelschule (FMS)	Fachmittelschulabschluss
2.2 Fachmittelschule (FMS)	Fachmaturität
2.3 Wirtschaftsmittelschule (WMS)	Handelsdiplom
2.4 Wirtschaftsmittelschule (WMS)	Berufsmaturität
2.5 Passerelle Berufsmaturität - Universität	Ergänzungsprüfung
2.6 Erwachsenenbildung	Bedarfsgerechte Bildungsangebote

Indikatoren	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
2.1 Bestehensquote Fachmittelschulabschluss (Best. / Ange.)	100%	95%	100.0%	5%
2.2 Bestehensquote Fachmaturität (Best. / Ange.)	91%	90%	86.5%	-4%
2.3 Bestehensquote Handelsdiplom (Best. / Ange.)	100%	95%	100.0%	5%
2.4 Bestehensquote Berufsmaturitätsprüfung (Best. / Ange.)	100%	90%	73.0%	-19%
2.5 Bestehensquote Ergänzungsprüfung (Best./Ang.)	74%	80%	65.0%	-19%
2.6 Auslastung der Angebote	50%	50%	50.0%	0%

Kommentar
 2.4 Neu treten alle Lernende zur Berufsmatura-Prüfung an. Daher konnte der gesetzte Sollwert nicht erreicht werden.

3. Dienstleistungen

Leistungen	Ziele
3.1 Mensa	Ausgewogene Verpflegung zu angemessenem Preis u. hoher Auslastungsgrad

Indikatoren	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
3.1 Kundenzufriedenheit mit der Mensa	84%	80%	87%	9%

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Die Dienststelle ist zuständig für alle Belange in den Bereichen Wissenschaft und Forschung, Kultur und Sport. Dort, wo per Gesetz anderen Organen Zuständigkeiten übertragen sind (Konkordate, selbständige Anstalten), bearbeitet die Dienststelle im Sinne der Interessen des Kantons Luzern die bildungspolitischen, strategischen und administrativen Geschäfte. Sie sorgt dafür, dass Wissenschaft und Forschung, Kultur und Sport im Kanton angemessen positioniert sind und zielorientiert gefördert und weiterentwickelt werden und dass die einzelnen Fachbereiche ihre gesetzlichen Aufgaben effizient erfüllen können.

Gesamtzielsetzungen

Entwicklung und Strukturierung der HS-Bildungsangebote, i.S. klarer Profilierung, bestmöglicher Synergien und hoher Qualität. Hoher Zufriedenheitsgrad bei Hochschulangehörigen und allgemeinem Publikum mit den Versorgungsangeboten an wissenschaftlicher Information. Kulturförderung und Denkmalpflege/Archäologie gemäss Finanzreform 08 neu ausrichten und DA durch Inventare transparenter machen. Die Vermittlung naturwissenschaftlicher und historischer Erkenntnisse durch attraktive Museumsangebote fördern. Die Bedeutung sportlicher Aktivität im Bewusstsein der Bevölkerung stärken. Es soll ein hoher Anteil der Bevölkerung mit entsprechenden Angeboten erreicht werden.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Gesamtzahl Studierende (BA und MA)	7 162	8 143	8'039	-1%
Gesamtzahl Besucher/Teilnehmer (Museen, ZHB, DA)	369 990	352 000	keine Angaben	
Gesamtzahl Schulklassen (Museen, ZHB, DA)	887	915	809	-12%
Zufriedenheit der KursteilnehmerInnen von Jugend & Sport sowie von Seniorensport-Angeboten	90.0%	90.0%	90.0%	0%
Kenngrossen für die ganze Dienststelle	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen (ohne Hochschulen)	109.5	111.5	116.2	4%
davon Personalbestand in Vollzeitst. fremdfinanziert (ZHB)	24.2	22.8	24.3	7%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	10.2	9.0	9.5	6%
zusätzlich Ehrenamtliche und andere (Denkmalpflege, Archäologie und Museen)	14.5	11.0	11.5	5%
Ø Anzahl Studierende HSLU (Bachelor/Master)	3 712	4 332	4 290	-1%
davon LU -Studierende an der HSLU	1 076	1 256	1 244	-1%
Ø Studierende HSLU in Vollzeitäquivalenten	3 336	3 822	4 054	6%
davon LU-Studierende an der HSLU	957	1 067	1 161	9%
Ø Anzahl Studierende PHZ (Bachelor/Master)	1 419	1 520	1 555	2%
davon LU-Studierende an der PHZ	583	620	653	5%
Ø Studierende PHZ in Vollzeitäquivalenten (exkl. VBK)	1 368	1 616	1 570	-3%
davon LU-Studierende an der PHZ	564	654	660	1%
Ø Anzahl Studierende Universität (Bachelor/Master)	2 031	2 291	2 194	-4%
davon LU-Studierende an der Universität	655	700	575	-18%
Anzahl Zutritte Zentral- und Hochschulbibliothek	265 154	265 000	keine Angaben	
Anzahl Besucher Museen	87 236	84 000	82 855	-1%
Leistungsgruppen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
1. Hochschulbildung				
+ Kosten	11 138 485	11 293 171	11 580 569	3%
- Erlöse	8 718 178	3 215 400	3 761 413	17%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	2 420 307	8 077 771	7 819 156	-3%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	1 280	4 000	3 450	-14%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 421 587	8 081 771	7 822 606	-3%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	129 175 633	135 458 028	149 736 232	11%
- Eingehende Staatsbeiträge		1 100	11 560 357	1050842%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	131 597 220	143 538 699	145 998 481	2%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	78.3%	28.5%	32.5%	14%
2. Kultur				
+ Kosten	9 283 549	9 144 539	9 442 071	3%
- Erlöse	577 178	415 900	548 496	32%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	8 706 371	8 728 639	8 893 575	2%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	3 705	10 200	12 365	21%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	8 710 076	8 738 839	8 905 940	2%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	19 719 329	18 937 404	23 460 523	24%
- Eingehende Staatsbeiträge	8 708 094	8 981 800	15 080 392	68%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	19 721 311	18 694 443	17 286 071	-8%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	6.2%	4.5%	5.8%	28%

3. Sport				
+ Kosten	1 349 030	1 445 191	1 488 913	3%
- Erlöse	366 903	327 800	380 120	16%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	982 127	1 117 391	1 108 793	-1%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	982 127	1 117 391	1 108 793	-1%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	3 544 837	2 226 000	2 990 406	34%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	948 698	600 000	600 000	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	3 688 122	2 974 600	3 021 828	2%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	931 250	0	777 333	
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	856 290	968 791	900 038	-7%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	27.2%	22.7%	25.5%	13%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	21 771 064	21 882 901	22 511 553	3%
- Erlöse	9 662 259	3 959 100	4 690 029	18%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	12 108 805	17 923 801	17 821 524	-1%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	4 985	14 200	15 815	11%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	12 113 790	17 938 001	17 837 339	-1%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	152 439 799	156 621 432	176 187 161	12%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	948 698	600 000	600 000	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	12 396 216	11 957 500	29 662 577	148%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	931 250	0	777 333	
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	152 174 821	163 201 933	164 184 590	1%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	44.4%	18.1%	20.8%	15%
Investitionen				
+ Ausgaben	6 126 434	6 371 600	6 476 953	2%
- Einnahmen	100 146	0	104 000	
= Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	6 026 288	6 371 600	6 372 953	0%
Begründung von Abweichungen / Besonderheiten				
Kenngrossen				
- Gesamtzahl Besucher/Teilnehmer: Durch einen irreparablen Defekt der Zählanlage in der ZHB konnten ab Mai 2010 keine Zutrittszahlen mehr erhoben werden. Besucherzahlen der Museen siehe Leistungsinformationen.				
- Gesamtschulklassen: Das Natur-Museum behandelte in seinen Sonderausstellungen Themen, welche für Primarschulen weniger relevant und dementsprechend weniger attraktiv waren.				
- Personalbestand in Vollzeitstellen: Der Personalbestand der ZHB umfasst zusätzliche fremdfinanzierte Stellen (1,5). Für die Projekte "Retrokatalogisierung" und "Handschriftenkatalogisierung" sind zusätzliche Stellen befristet geschaffen worden, die durch Sonderkredite finanziert werden. Im Natur-Museum wurden Stellen geschaffen, die aus Drittmittel finanziert sind. Der Bedarf der Archäologie an Temporärstellen (Grabungen) war grösser als geplant.				
Hochschulbildung				
Aufgrund von Mehrerlösen wurde der Globalkredit um Fr. 250'000 unterschritten:				
- Die Dienstleistungen für Dritte der Zentral- und Hochschulbibliothek implizieren zahlreiche Verrechnungen mit Kooperationspartnern (zusätzliche Kosten und Erlöse).				
- Durch Übernahme der Studienbibliothek der PHZ Luzern per 01.01.2010 hat der Anteil fremdfinanzierter Stellen weiter zugenommen.				
- Die Dienststelle DHKS erzielte zudem Mehrerlöse, da die Sportanlage Würzenbach durch die Frei's Schulen deutlich höher belegt wurde (Fr. 200'000).				
Die Projekte "Retrokatalogisierung", "Handschriftenkatalogisierung" und "Kunstabibliothek" wurden weitergeführt. Der personelle Mehrbedarf an befristeten Stellen ist durch Sonderkredite finanziert.				
Kultur				
Der Globalkredit wurde um Fr. 160'000 überschritten:				
- Für das Datenbank-Projekt IMDASpro der Archäologie wurde der Personalaufwand um rund Fr. 30'000 überschritten, da die Kosten ursprünglich im zentralen Informatik-Budget des BKD vorgesehen waren.				
- Diverse Mehraufwände von Museen, die jedoch von Stiftungen finanziert wurden (Fr. 50'000). Zudem weisen die beiden Museen höhere Liegenschaftskosten von rund Fr. 50'000 aus.				
- Die Kulturförderung verbuchte gewisse Aufwendungen anders als budgetiert, was sich negativ auf das Globalbudget auswirkt aber in der Summe erfolgsneutral ist (weniger ausgehende Staatsbeiträge, höhere betriebliche Kosten).				
Sport				
Die Nachfrage nach Kaderkursen war grösser als budgetiert, was einerseits höhere Kosten verursachte aber andererseits auch mehr Einnahmen generierte.				
Staatsbeiträge				
Ausgehende Staatsbeiträge (19,6 Mio. Fr.): Mengenentwicklung HSLU (Fr. 800'000), PHZ (1,4 Mio. Fr.) und Schulabkommen Fach-hochschulen (Fr. 1'500'000), tieferer Beitrag an die Universität Luzern aufgrund weniger Luzerner Studierender (Fr. 900'000), Beiträge an den Kanton Zürich im Rahmen des interkantonalen Kulturlastenausgleichs (Fr. 1'300'000, Verbuchung nach dem Bruttoprinzip, siehe eingehende Staatsbeiträge), Beiträge an Gemeinden an den Bau von Sportanlagen (Fr. 700'000; Beiträge aus dem Fonds) und an private Sportinstitutionen (Fr. 800'000, aus dem Fonds), zusätzliche Kulturbeiträge, finanziert über zusätzliche Lottereerträge (2,8 Mio. Fr.), neu werden die IUV-Beiträge der EDK brutto über "durchlaufende Beiträge" (12,1 Mio. Fr.) verbucht.				
Eingehende Staatsbeiträge: Höhere Beiträge an den Kanton Luzern infolge des interkantonalen Kulturlastenausgleichs (2,8 Mio. Fr.).				

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Personalaufwand	13 027 995	13 473 405	13 972 008	4%
Sachaufwand	4 807 715	4 522 829	4 590 870	2%
Abschreibungen	4 588	11 500	13 420	17%
Entschädigungen an Gemeinwesen	52 284	55 000	49 556	-10%
Eigene Beiträge	151 957 015	156 566 432	164 754 325	5%
Durchlaufende Beiträge	430 500	0	12 137 939	
Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	948 698	600 000	600 000	0%
Interne Verrechnungen	3 935 750	3 889 367	3 951 071	2%
+ Aufwand	175 164 545	179 118 533	200 069 189	12%
Entgelte	4 041 012	3 954 100	4 632 356	17%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	5 605 611	0	0	0%
Beiträge für eigene Rechnung	390 516	3 030 300	5 808 388	92%
Durchlaufende Beiträge	430 500	0	12 137 939	
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	931 250	0	1 531 993	
Interne Verrechnungen	11 590 836	8 932 200	11 773 923	32%
- Ertrag	22 989 725	15 916 600	35 884 599	125%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	152 174 820	163 201 933	164 184 590	1%
Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
3510000 Entschädigungen an Kantone:				0%
Sportförderung: Kurse	52 284	55 000	49 556	-10%
Total Entschädigung an Gemeinwesen	52 284	55 000	49 556	-10%
3612000 SB an Kantone:				
Bibliotheksstatistik	6 315	0	0	0%
Schweiz. Universitätskonferenz	80 000	94 028	144 563	54%
Fachhochschule Zollikofen	0	0	0	0%
Interkantonale Universitätsbeiträge	39 010 315	40 100 000	39 966 160	0%
Schulabkommen Fachhochschulen	12 225 561	12 200 000	13 704 830	12%
Hochschule Luzern (Fachhochschule)	37 469 286	40 000 000	40 815 727	2%
Pädagogische Hochschule Zentralschweiz	23 441 842	24 300 000	25 724 885	6%
Interkantonaler Lastenausgleich Kultur			1 368 506	
Diverse Beiträge			6 315	
3622000 SB an Gemeinden:				
Sportanlagen, Sportgeräte	681 670	0	644 200	
Kunstankauf	16 000	0	0	0%
Sport-Toto-Beiträge	0	0	105 985	
3632000 Beiträge an eigene Anstalten:				
Universität Luzern	0	17 300 000	16 440 310	-5%
IUV-Äquivalente	5 453 645			
Kostenabgeltungspauschale	10 200 000			
Historisches Museum: Weiterleitung Lotteriegelder	0	120 000	0	
3652000 Beiträge an private Institutionen:				
J + S Lager	0	5 000	1 000	-80%
Senioren-sport	0	6 000	0	
Beiträge an Sportvereine	2 810 882	2 160 000	2 833 865	31%
Sportanlagen, Sportgeräte			110 460	
Schulabkommen Fachhochschulen	242 669	400 000	326 084	-18%
Lucerne Festival	170 000	175 000	175 000	0%
Verkehrshaus	565 000	572 000	565 000	-1%
Sammlung Rosengart	130 000	135 000	135 000	0%
Kunstankäufe	46 403	80 000	74 348	-7%
Filmförderung	198 544	200 000	198 559	-1%
Meisterkurse	35 000	35 000	35 000	0%
Osterfestspiele	18 000	18 000	18 000	0%
Div. Beiträge zur Förderung v. Kunst u. Kultur	977 591	1 000 000	1 056 613	6%
Schweiz. Landwirtschaftsmuseum Burgrain	62 000	62 000	62 000	0%
Pro Heidegg	150 000	155 000	155 000	0%
Werkjahrbeiträge	213 543	230 000	208 402	-9%
Zweckverband Grosse Kulturbetriebe Luzern	14 810 727	16 155 404	16 056 248	-1%
Paraplegiker-Stiftung	966 000	967 000	967 000	0%
Micro Center Central Switzerland	0	0	0	0%
Diverse Beiträge	78 020	97 000	86 000	-11%
Schule Kultur			- 19 785	
zusätzliche Lotterierträge	1 898 000	0	2 789 050	
Total eigene Beiträge	151 957 013	156 566 432	164 754 325	5%
3710000 Beiträge an Kantone: IUV-Beiträge	0	0	11 560 357	
3750000 Durchlauf. Bundesbeitr. an priv. Institut.:	48 000	0	447 582	
3760000 Durchlauf. Bundesbeitr. an priv. Haush.	382 500	0	130 000	
Total durchlaufende Beiträge	430 500	0	12 137 939	
Total ausgehende Staatsbeiträge	152 387 513	156 566 432	176 892 264	13%

4600000 Beiträge für eigene Rechnung Bund:				
Abt. Sport: Kurse	172 395	206 300	245 896	19%
Abt. Sport: J + S Lager	5 727	8 300	8 433	2%
Sport-Toto			7 500	
Archäologische Untersuchungen	102 394	84 600	82 000	-3%
4610000 Beiträge für eig. Rechnung von Kantonen:				
Interkantonaler Lastenausgleich Kultur	0	2 500 000	5 354 559	114%
Historisches Museum	0	120 000	0	
4620000 Beiträge für eig. Rechnung von Gemeinden:				
Werkjahrbeiträge	110 000	110 000	110 000	0%
4690000 Beiträge für eig. Rechnung Übrige:				
Zentral- und Hochschulbibliothek: Zinsertrag aus Mitteln der Stiftung für Suchende	0	1 100	0	
Total Beiträge für eigene Rechnung	390 516	3 030 300	5 808 388	92%
4700000 Durchlauf. Beiträge vom Bund:				
Denkmalpflege	430 500	0	577 582	
4710000 Beiträge von Kantone: IUUV-Beiträge			11 560 357	
Total durchlaufende Beiträge	430 500	0	12 137 939	
4910000 Betriebsfremde Interne Überweisungen:				
Lotterierträge z.G. Kunst und Kultur	6 047 200	6 047 200	6 047 200	0%
zusätzliche Lotterierträge	2 648 000	0	2 789 050	
Sport-Toto-Beiträge	2 760 000	2 760 000	2 760 000	0%
Historisches Museum: Lotterierträge	120 000	120 000	120 000	0%
Total betriebsfremde Interne Überweisungen	11 575 200	8 927 200	11 716 250	31%
Total eingehende Staatsbeiträge	12 396 216	11 957 500	29 662 577	148%
Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten				
3622000 Sport-Toto: Beiträge an Gemeinden	681 670	0	750 185	
3652000 Sport-Toto: Beiträge an priv. Institutionen	2 810 882	2 160 000	2 949 308	37%
3652000 Kultur:				
Beiträge an private Institutionen	6 047 200	6 047 200	6 047 200	0%
3652000 zusätzl. Lotterierträge: Beitr. an priv. Inst.	1 898 000	0	2 789 050	
3802003 Einlage in Fonds für Beitr. an Sportanlagen	948 698	600 000	600 000	0%
Historisches Museum Luzern (div, Kostenarten)	120 000	120 000	120 000	0%
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	12 506 450	8 927 200	13 255 743	48%
4802003 Entnahme Fonds Sportanlagen / Vereine	931 250	0	1 531 993	
4910000 Interne Überweisung Lotterierträge:				
Zusätzliche Lotterierträge	2 648 000	0	2 789 050	
Sport-Toto-Beiträge	2 760 000	2 760 000	2 767 500	0%
Kunst und Kultur	6 047 200	6 047 200	6 047 200	0%
Historisches Museum Luzern	120 000	120 000	120 000	0%
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	12 506 450	8 927 200	13 255 743	48%

1. Hochschulbildung

Leistungen Hochschulbildung Zentral- und Hochschulbibliothek - Bibliotheksbetrieb ZHB - Bibliotheksdienstleistungen für Dritte	Ziele Für die UNI besteht ein separater politischer Leistungsauftrag. FHZ und PHZ werden über Konkordate geregelt. Aktuelle, professionell organisierte Informationsvermittlung Professionelle Führung von Bibliotheken nach vereinbarten Standards
---	---

Indikatoren	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
- Ausleihe (Anzahl pro Jahr)	239 644	200 000	251 820	26%
- elektronische Medien (Zugriffe pro Jahr)	94 858	100 000	100 655	1%
- Zufriedenheit Träger der Institutionen	83%	75%	80%	7%

Kommentar
Ausleihen: Die Ausleihen haben gegenüber dem IST 2009 erneut zugenommen und den Trend aus den Vorjahren fortgesetzt. Zu beachten ist, dass die positive Entwicklung zwischen 2007 und 2008 durch Anpassung der Ausleihregelungen unterstützt wurde. Die Möglichkeiten einer erneuten Ausleihe nach Ablauf der ordentlichen Leihfristen wurden damals erleichtert.

Elektronische Medien: Das Angebot wurde im Jahr 2010 durch zusätzliche Lizenzen erweitert, die von der Universität Luzern finanziert wurden. Das Angebot steht Hochschulangehörigen und allgemeinem Publikum zur Verfügung.

2. Kultur

Leistungen <i>Denkmalpflege</i> - Inventarisierung - Beratung, Denkmalschutz und Beiträge - Archiv und Depot <i>Archäologie</i> - Fundstelleninventar - Archäologische Untersuchungen - Archiv und Depot <i>Natur-Museum</i> - Ausstellungen - Sammlung und Forschung - Wiss. und technische Dienstleistungen <i>Historisches Museum</i> - Ausstellungen - Sammlung und Forschung - Wiss. und technische Dienstleistungen <i>Kulturförderung</i>	Ziele Bauinventar um weitere Gemeinden erweitern, Inventar der Kunstdenkmäler fortschreiben. Definierte Abläufe und Fristen einhalten Basis für die Forschung an Denkmälern und deren Pflege Fundstelleninventar erstellen Schutz, resp. Untersuchung und Auswertung erfolgen nach wissenschaftlichen Standards. Basis für die wissenschaftliche Bearbeitung der Befunde und Funde und die Vermehrung des Wissens über die kulturgeschichtliche Entwicklung unseres Lebensraums. Qualität und Attraktivität erhalten, Besucherfreundlichkeit verbessern Rasche Inventarisierung des Museumsbestandes und der Neueingänge Rasche und kompetente Ausführung Das Konzept der Neueinrichtung verfeinern, die Qualität erhalten Rasche Inventarisierung des Museumsbestandes und der Neueingänge Rasche und kompetente Ausführung Förderung von Kulturinstitutionen und Projekten mit kantonaler Bedeutung
--	---

Indikatoren	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
<i>Denkmalpflege</i>				
- Anzahl der erfassten Gemeinden	1	10	9	-10%
- Unterschutzstellungen	16	8	4	-50%
- Abgeschlossene Restaurierungen und weitere Massnahmen	109	80	113	41%
<i>Archäologie</i>				
- Anzahl erfasste Fundstellen	13	50	15	-70%
- Archäologische Untersuchungen, Baubegleitungen, Sondierungen	26	20	37	85%
<i>Natur-Museum</i>				
- Anzahl Besucher	48 256	50 000	48 630	-3%
- Anzahl Beratungen und Auskünfte	395	300	278	-7%
<i>Historisches Museum</i>				
- Anzahl Besucher	38 980	34 000	34 225	1%
- Inventarisierungsgrad Altbestand	100%	100%	100%	0%
- Anzahl Beratungen und Auskünfte	160	160	160	0%

Kommentar

Denkmalpflege: Die Arbeiten "Bauinventar" wurden erst im März 2010 statt wie ursprünglich geplant im Januar 2010 aufgenommen.

Archäologie: Die Inkraftsetzung bestehender Fundstellen war sehr zeitaufwändig, so dass mit der Überprüfung und dem Ausbau des Inventars noch kaum begonnen werden konnte. Der Bauboom spiegelt sich in deutlicher Zunahme der Aushubbegleitungen und Sondierungen.

Museen: Die beiden kantonalen Museen verzeichnen stabile Eintrittszahlen.

3. Sport**Leistungen**

- Sportförderung
- Kurse

Ziele

Verteilung von Mitteln zur Förderung von Sportanlagen und Aktivitäten von Sportvereinen über Sport-Toto-Gelder

Die Angebote des Sportamts sind vielfältig und werden den verschiedenen Anspruchsgruppen (Kinder, Jugendliche (J+S), Erwachsene, Seniorinnen und Senioren) gerecht.

Indikatoren	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
- Anzahl angebotene Kaderkurse	51	55	65	18%

Kommentar

Zusätzliche Kids-, Geräte-, Tischtennis- und Fussballkurse

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Universität Luzern ist eine Bildungsinstitution im Hochschulbereich. Sie engagiert sich in Forschung, Lehre, Weiterbildung und Dienstleistungen und erarbeitet Lösungsmodelle im Blick auf Fragen und Probleme, die sich aus der Entwicklung heutiger Gesellschaften ergeben.

Im Verbund der an ihr vertretenen Fakultäten für Theologie, Kultur- und Sozialwissenschaften sowie Rechtswissenschaft erstellt sie ein interfakultäres Netzwerk in Forschung und Lehre und entwickelt ein wissenschaftliches Profil, das sich aus der Integration der den Fakultäten gemeinsamen Schwerpunkte ergibt. Darüber hinaus beteiligt sich die Universität an der kritischen Reflexion gesellschafts-bezogener Fragestellungen im Blick auf verschiedene Bevölkerungssegmente und Problembereiche. Sie übt ihre Tätigkeit teilweise in Zusammenarbeit mit anderen in- und ausländischen Universitäten aus, insbesondere durch gemeinsame Forschungsprojekte und Studienangebote, teilweise aber auch im Wettbewerb, um sich in einzelnen Bereichen besonders zu profilieren.

Kenngrossen für die ganze Dienststelle	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	229	242	252	4%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	1	2	2	0%
Studierende Grundstudium	2 031	2 291	2 086	-9%
Doktoranden	209	200	238	19%
Studierende Nachdiplom	144	76	103	36%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	44 557 662	46 150 000	47 051 588	2%
+ Abschreibungen	597 864	700 000	659 196	-6%
+ Kalkulatorische Kosten (Raum, Mobiliar)	315 388	1 247 000	381 456	-69%
- Erlöse	-4 294 419	-4 650 000	-4 592 604	-1%
- Drittmittel	-4 684 800	-4 000 000	-6 040 190	51%
- Beiträge des Bundes	-9 332 713	-9 500 000	-9 106 852	-4%
- IUV-Beiträge	-11 184 183	-11 300 000	-11 560 357	2%
- IUV-Äquivalent Kt. Luzern	-5 453 646	-5 800 000	-5 640 310	-3%
- Kostenabgeltungspauschale	-10 200 000	-11 600 000	-10 800 000	-7%
= Deckungsdifferenz	321 153	1 247 000	351 927	-72%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Generell

Eine Aufteilung auf die Leistungsgruppen Lehre, Forschung, Weiterbildung und Dienstleistung ist nicht möglich. Die Kostenrechnung zuhanden des Bundes wird jeweils erst im Sommer/Herbst erstellt und beruht auf anderen Grundlagen. Eine Aufteilung anhand von Schätzungen erachten wir als nicht sinnvoll.

Kenngrossen

Die Zunahme des Personalbestandes beruht auf folgenden Veränderungen: Ausschlaggebend ist einerseits die Einrichtung zusätzlicher drittmittelfinanzierter Forschungsprojekte, andererseits die Einrichtung neuer Professuren in den Fachbereichen Steuerrecht, öffentliches Recht, Ökonomie und Wissenschaftsforschung.

Laufende Rechnung

Eine grosse Abweichung Soll 2010 / IST 2010 ist bei den Drittmitteln zu verzeichnen. Die Zunahme der SNF Projekte sowie der übrigen drittmittelfinanzierten Projekten ist im 2010 erfreulich angestiegen. Die Beiträge Bund sind leider zurückgegangen, insbesondere der Grundbeitrag Bund stieg nicht im erwarteten und budgetierten Rahmen. Der gesamte Grundbeitrag der an alle Universitäten verteilt wird, ist insgesamt stagnierend. Die Kostenabgeltungspauschale fiel um 0.8 Mio tiefer aus, als budgetiert. Die kalkulatorischen Kosten können im Budget nur geschätzt werden. Diese fielen in der Rechnung 2010 bedeutend tiefer aus.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Personalaufwand	34 959 158	35 695 000	37 758 403	6%
Mietaufwand	3 177 631	3 350 000	3 354 238	0%
übriger Betriebsaufwand	6 420 860	7 105 000	5 914 104	-17%
Abschreibungen	597 864	700 000	659 196	-6%
+ Aufwand	45 155 513	46 850 000	47 685 941	2%
Vermögenserträge	119 604	0	60 683	
Entgelte	4 108 317	4 650 000	4 386 806	-6%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	66 497	0	145 115	
Beiträge für eigene Rechnung	40 855 342	42 200 000	43 122 866	2%
- Ertrag	45 149 760	46 850 000	47 715 470	2%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	5 753	0	- 29 529	

1. Lehre

Leistungen

- Die wissenschaftliche Arbeit ist offen für Lernende und Lehre.
- Forschende beteiligen sich als Lehrende an der Gestaltung von Studiengängen, ihre Arbeit ermöglicht eine wissenschaftsorientierte Ausrichtung aller Lernangebote.

Ziele

- Die Universität partizipiert am Bildungsauftrag des Gemeinwesens.
- Lehrende leiten Studierende an zur Erweiterung ihrer Fähigkeiten und Kenntnisse in den Studienfächern.
- Sie vermitteln Arbeitsmethoden und machen vertraut mit der systematischen Reflexion sowie mit dem aktuellen Forschungsstand.
- Wer einen Studiengang erfolgreich absolviert hat, ist fähig, verantwortungsbewusst, sachkompetent und kritisch einen akademischen Beruf auszuüben.

Indikatoren	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
- Studierende (Grundstudium, Nachdiplom, Doktoranden)	2 384	2 567	2 540	-1%
- Neustudierende	559	500	514	3%
- Studienabschlüsse	527	580	577	-1%
- Betreuungsquotient Universität (Stud./Prof.)	53	48	48	0%

Kommentar

Betreuungsquotienten der Fakultäten: Theol. Fakultät 1:21 / Kultur- und Sozialwiss. Fakultät 1:50 / Rechtswiss. Fakultät 1.63

2. Forschung

Leistungen

- Kernaufgabe der Universität ist die wissenschaftliche Forschung.
- Ihr widmen sich die drei Fakultäten für Theologie, Geisteswissenschaften und Rechtswissenschaften in den zugehörigen Fachgebieten.

Ziele

- Studierende und Lehrende beteiligen sich auf der Basis des jeweiligen Erkenntnisstandes am akademischen Diskurs und tragen bei zur Erweiterung des Wissens, zur Formulierung neuer Fragestellungen und zur Weiterentwicklung von Methoden.

Indikatoren	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
- Forschungsprojekte	151	170	187	10%
- Publikationen	400	400	440	10%
- Präsentation und Diskussion von Forschungsergebnissen	298	310	341	10%
- Vergabe von universitätseigenen Forschungsmitteln	450 000	450 000	300 000	-33%
- Einwerbung von Drittmitteln	4 684 800	4 000 000	5 276 400	32%

Kommentar

Universitäre eigene Forschungsmittel: Ein geplanter dritter universitärer Forschungsschwerpunkt wurde zurückgestellt.
Drittmittel: Zunahme von Forschungsgeldern aus dem Schweizerischen Nationalfonds in der Höhe von 1.1 Millionen.

3. Weiterbildung

Leistungen

- Die Universität Luzern bietet Weiterbildungsprogramme in Form von Weiterbildungskursen, Zertifikatslehrgängen, Diplomlehrgängen und Master of Advanced Studies (MAS)-Programmen an.
- Im Hinblick auf die optimale Verankerung der Universität Luzern wird besonderer Wert gelegt auf ein attraktives Programm an Weiterbildungskursen.

Ziele

- Der Notwendigkeit lebenslangen Lernens wird permanent Rechnung getragen, indem Nachdiplomstudiengänge angeboten und Weiterbildungsprogramme durchgeführt werden.

Indikatoren	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
- Weiterbildungskurse	7	6	7	17%
- Zertifikatslehrgänge	3	3	4	33%
- Diplomlehrgänge	4	3	3	0%
- MAS-Programme	2	1	1	0%

Kommentar

Zertifikatslehrgänge: Die Rechtswissenschaftliche Fakultät führte im Herbstsemester 2010 einen neuen Zertifikatskurs für Erbrecht durch.

4. Dienstleistungen

Leistungen

- In ihren Fachgebieten erbringen Universitäts-angehörige Dienstleistungen zugunsten Dritter.
- Im Weiteren sorgt die Universität für die Verankerung im gesellschaftlichen Umfeld.
- Sie trägt bei zur Arbeit internationaler Zusammenschlüsse, schweizerischer Hochschulgremien und regionaler Netzwerke der tertiären Bildung.

Ziele

- Durch das Angebot von Dienstleistungen stellt die Universität Kompetenzen und Wissen im gesellschaftlichen Alltag, insbesondere in der Zentralschweiz, zur Verfügung.
- Zudem ist sie durch einzelne Mitglieder in ausserwissenschaftlichen oder in Gutachtens- und Beratertätigkeiten von nationaler und internationaler Bedeutung präsent.

Indikatoren	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
- öffentliche Veranstaltungen	216	210	231	10%
- Engagements in Fachgremien	264	240	264	10%
- Mitarbeit in Hochschulgremien	68	65	65	0%
- Gutachtens- und Beratertätigkeiten	249	250	275	10%

Kommentar

Die Soll-Werte für 2010 wurden bei den Dienstleistungen etwas zu zurückhaltend eingeschätzt.

Finanzdepartement
Einhaltung Globalbudget 2010

Die folgende Darstellung ermöglicht einen raschen Überblick über die Einhaltung der Globalbudgets im Rechnungsjahr 2010 (Soll-Ist Vergleich). Dabei sind die Globalbudgets der Leistungsgruppen pro Dienststelle in einem Total zusammengefasst. Im Ergebnis nach betriebsfremden Positionen ist das Globalbudget auch enthalten.

		Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Departementssekretariat 2301	Globalbudget	2'157'151	3'545'600	2'956'264	-16.6%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	126'810'052	132'697'804	131'995'757	-0.5%
	Unterschreitung Vollzeitstellen und Personalaufwand aufgrund verzögerten Stellenbesetzungen und Personalmutationen. Einsparungen bei Sachaufwand und intern verrechneten Kosten durch zurückhaltende Vergabe von externen und internen Aufträgen.				
Dienststelle Finanzen 2302	Globalbudget	-29'092'820	-22'962'624	-48'793'580	112.5%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-435'172'957	-444'312'861	-459'074'943	3.3%
	Globalbudget: Minderaufwand für Schuldzinsen aufgrund tieferer Zinskosten und weiterer Schuldentrückzahlungen. Höhere Vermögenserträge aus Zinsen und Beteiligungen. Buchgewinn von 11.6 Mio. Fr. aus Verkauf LUKB-Aktien. Gesamtergebnis: Zusätzliche Abschreibungen aus Buchgewinnen Verkauf Aktien LUKB.				
Dienststelle Personal 2303	Globalbudget	19'680'769	4'318'101	8'964'869	107.6%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	20'114'367	4'346'135	8'990'903	106.9%
	Dienststelle: Diverse Verbesserungen von rund 0.7 Mio. Fr. vs. Budget 2010. Sonderbereich: Verschlechterung von rund 4.9 Mio. Fr. vs. Budget 2010. - 4.7 Mio. Fr. Systembedingte Verschlechterung, da die Rückvergütungen von Versicherungen (EO, Mutterschaft) zentral budgetiert, aber im Ist dezentral gutgeschrieben werden. - 0.2 Mio. Fr. Zentrale Rückstellung der Arbeitgeberverpflichtung aus den Massnahmen zur Sanierung der LUPK (Anpassung der Rückstellung).				
Dienststelle Informatik 2305/2307	Globalbudget	5'136'457	-9'724'814	-10'167'137	4.5%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	8'262'339	-611'643	-1'009'662	65.1%
	Globalbudget: Im Jahre 2010 erfolgte erstmals die Verrechnung an die Organisationseinheiten des Kantons zu Vollkosten. Tieferer Personalaufwand im 4. Quartal wurde nicht voll weitergegeben. Dies hat zur Folge, dass die Dienststelle Informatik ein leicht positiveres Ergebnis ausweist.				
Dienststelle Steuern 2309	Globalbudget	21'090'530	20'512'132	23'375'011	14.0%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-1'036'269'342	-1'014'310'928	-1'031'111'886	1.7%
	Globalbudget: Minderaufwand im Personalbereich durch Integration der Einschätzungsabteilung SE der Stadt Luzern und Mindereinnahmen vs. Budget 2010 im Bereich der Steuerzinsen/-bussen. Gesamtergebnis: + 17.6 Mio. Fr. höhere Einnahmen Staatssteuern natürliche Personen - 10.9 Mio. Fr. tiefere Einnahmen Staatssteuern juristische Personen + 3.4 Mio. Fr. höhere Nebensteuern + 11.5 Mio. Fr. höhere Anteile an Einnahmen aus der direkten Bundessteuer, Verrechnungssteuer und LSVA				
Dienststelle Immobilien 2310	Globalbudget	-88'409'172	-85'402'000	-89'314'602	4.6%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-23'137'589	-15'506'400	-19'915'730	28.4%
	Globalbudget: Höhere Miet- und Pachtzinseinnahmen von Dritten sowie Buchgewinne aus Veräusserung von Liegenschaften. Gesamtergebnis: Leicht tiefere Kosten für Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen.				
Total Finanzdepartement	Globalbudget	-69'437'085	-89'713'605	-112'979'175	25.9%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-1'339'393'130	-1'337'697'893	-1'370'125'561	2.4%

Bemerkungen zum Total

Das Ergebnis wird massgebend durch die höheren Steuereinnahmen, Anteile an den Einnahmen des Bundes und die Verkaufsgewinne auf den LUKB-Aktien beeinflusst.

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Das Departementssekretariat ist die Stabsstelle des Finanzdepartements. Es unterstützt die Departementsleitung bei der fachlich-politischen und betrieblichen Führung, nimmt die administrative Leitung des Departements wahr und koordiniert die Verwaltungstätigkeiten innerhalb des Departments und gegen aussen.

Für die fachliche Führung werden folgende Leistungen erbracht:

- Fachliche Bearbeitung von Aufträgen des Kantonsrates, des Regierungsrates und des Departementsvorstehers.
- Interne und externe Kommunikation.
- Erarbeiten von Gesetzesvorlagen, Botschaften. Begleitung von öffentlichen Ausschreibungen.
- Vollzug und Weiterentwicklung des interkommunalen Finanzausgleiches.

Leistungen für die betriebliche Führung sind:

- Führung des Personals und Personaladministration,
- Dienststellen- und Departementscontrolling,
- Organisationsberatungen, Projektcontrolling,
- IKS und Qualitätsmanagement,
- Beratung in Rechtsfragen.

Gesamtzielsetzungen

Das Departementssekretariat gewährt die bestmögliche Unterstützung des Departementsvorstehers in seiner Regierungstätigkeit.

Das Departementssekretariat sichert professionelle, geplante und koordinierte Verwaltungstätigkeit des Finanzdepartements.

Das Departementssekretariat fördert eine kundenorientierte Kultur im Finanzdepartement.

Die Öffentlichkeit wird offensiv und angemessen über die Leistungen des Finanzdepartements orientiert.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Einhaltung von Vorgaben und Fristen Wirkungsbericht 2009 Finanzausgleich	100.0% Session Jan. 2010	100.0% Botschaft und Entwurf zur Änderung FAG: Dez.	100.0% Vernehmlassung zur Änderung FAG: Nov.	0%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	9.4	11.4	10.8	-5%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	0.0	1.0	0.7	-33%
Leistungsgruppen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
1. Departementsführung und Dienstleistungen Departementssekretariat				
+ Kosten	2 157 357	3 545 600	2 965 424	-16%
- Erlöse	206	0	9 160	
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	2 157 151	3 545 600	2 956 264	-17%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	378 160	77 841	78 283	1%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 535 311	3 623 441	3 034 547	-16%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	143 103 071	148 981 784	148 982 215	0%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	145 800	
- Eingehende Staatsbeiträge	18 837 030	19 932 421	20 055 895	1%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0	0%
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	0	0	120 000	
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	126 801 352	132 672 804	131 986 667	-1%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	0.0%	0.0%	0.3%	
2. Sonderbereich FDDS (Allg. Staats- und Lotteriebeiträge)				
+ Kosten	0	0	0	0%
- Erlöse	0	0	0	0%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	0	0	0	0%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	26 483 282	13 525 000	23 525 079	74%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	204 700	0	105 900	
- Eingehende Staatsbeiträge	50 000	0	0	
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	6 898 418	0	3 757 700	
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	19 730 864	13 500 000	19 864 189	47%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	8 700	25 000	9 090	-64%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	2 157 357	3 545 600	2 965 424	-16%
- Erlöse	206	0	9 160	
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	2 157 151	3 545 600	2 956 264	-17%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	378 160	77 841	78 283	1%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 535 311	3 623 441	3 034 547	-16%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	169 586 353	162 506 784	172 507 294	6%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	204 700	0	251 700	
- Eingehende Staatsbeiträge	18 887 030	19 932 421	20 055 895	1%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	6 898 418	0	3 757 700	
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	19 730 864	13 500 000	19 984 189	48%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	126 810 052	132 697 804	131 995 757	-1%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	0.0%	0.0%	0.3%	
Investitionen				
+ Ausgaben	1 309 236	5 782 000	5 782 000	0%
- Einnahmen	0	0	0	0%
= Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	1 309 236	5 782 000	5 782 000	0%
Begründung von Abweichungen / Besonderheiten				
Allgemein / Kenngrößen				
Wir unterschreiten den durchschnittlichen Personalbestand, weil wir geplante Stellen mit teilweise erheblichen zeitlichen Verzögerungen besetzt haben. Per Januar 2011 weisen wir einen Personalbestand von 11 Vollzeitstellen aus.				
Leistungsgruppe Departementsführung und Dienstleistungen Departementssekretariat				
Wir realisieren einen Minderaufwand bei den Personalkosten aufgrund der erwähnten Unterschreitung der Vollzeitstellen, aber auch aufgrund von Personalmutationen.				
Wir waren im 2010 zurückhaltend mit der Vergabe von externen wie auch internen Aufträgen und erzielen dadurch Einsparungen im Sachaufwand wie auch bei den internen Leistungsbezügen im Bereich Informatik.				
Leistungsgruppe Sonderbereich (Allg. Staats- und Lotteriebeiträge)				
Wir haben rund 6.4 Mio. Fr. höhere Anteile der Erträge aus der interkantonalen Landeslotterie erhalten (Zusatzerträge). Zusätzlich haben wir für bedeutende Projekte, welche Mittel aus Lotteriegeldern erhalten, rund 3.76 Mio. Fr. aus den Lotteriefonds entnommen. Wir haben gemäss RR-Beschluss Nr. 1408 vom 17.12.2010 zusätzlich rund 6.4 Mio. Fr. an die Departemente überwiesen. Wir verwendeten rund 3.76 Mio. Fr. für die Beiträge an das Sportstadion Allmend sowie Rose d'Or.				
Die entsprechenden Details können den nachfolgenden Informationen über Lotteriegelder im FDDS bzw. den Ausweisen aller Departemente über ausbezahlte Lotteriebeiträge in der Staatsrechnung entnommen werden.				
Investitionen				
In den verbuchten Ist-Kosten 2010 sind folgende Kreditüberträge ins Jahr 2011 berücksichtigt:				
			220 000	
			1 068 703	

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Personalaufwand	1 468 562	1 802 900	1 636 472	-9%
Sachaufwand	299 883	565 500	162 978	-71%
Abschreibungen	345 007	71 341	72 405	1%
Eigene Beiträge	145 346 870	149 231 784	152 868 105	2%
Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	204 700	0	251 700	
Interne Verrechnungen	24 661 548	14 458 700	20 811 041	44%
+ Aufwand	172 326 570	166 130 225	175 802 701	6%
Regalien & Konzessionen	19 730 864	13 500 000	19 984 189	48%
Entgelte	206	0	9 160	
Beiträge für eigene Rechnung	18 837 030	19 932 421	20 055 895	1%
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	6 898 418	0	3 757 700	
Interne Verrechnungen	50 000	0	0	0%
- Ertrag	45 516 518	33 432 421	43 806 944	31%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	126 810 052	132 697 804	131 995 757	-1%
Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
3613000 Finanzdirektorenkonferenz	68 152	43 500	43 431	0%
3625001 FA: Ressourcenausgleich	75 348 119	79 729 684	79 729 684	0%
3625003 FA: Topogr. Lastenausgleich	22 520 000	22 860 000	22 860 000	0%
3625004 FA: Bildungslastenausgleich	23 660 000	24 020 000	24 020 000	0%
3625005 FA: Soziallastenausgleich	12 240 000	12 420 000	12 420 000	0%
3625006 FA: Infrastrukturlastenausgleich	6 120 000	6 210 000	6 210 000	0%
3625007 FA: Entschuldung der Gemeinden	0	0	0	0%
3653003 Verschiedene Beiträge	8 700	25 000	9 090	-64%
3653004 LUSTAT Statistik Luzern	3 146 800	3 698 600	3 698 600	0%
3657045 Beiträge an Vereine/Verbände	0	0	500	
365nnnn Lotterie-Beiträge gesamt (siehe sep. Info)	2 235 100	225 000	3 876 800	1623%
3720001 FA: Übergangsregelung	0	0	0	0%
3910000 BF: Überweisung Lotterie-Erträge	24 239 482	13 275 000	19 639 189	48%
Total ausgehende Staatsbeiträge	169 586 352	162 506 784	172 507 294	6%
4620001 FA: Horizontale Einnahmen	18 837 030	19 932 421	19 932 421	0%
4690000 Beiträge für eigene Rechnung übrige	0	0	123 474	
4720001 FA: Übergangsregelung	0	0	0	0%
4910000 BF: Überweisung Lotterie-Erträge	50 000	0	0	0%
Total eingehende Staatsbeiträge	18 887 030	19 932 421	20 055 895	1%
Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten				
3653100 Lotterie-Ertr.: Pferderennen, CSIO Luzern	10 000	20 000	10 000	-50%
3653101 Lotterie-Ertr.: Versch. Beiträge	15 800	45 000	14 100	-69%
3653110 Lotterie-Ertr.: Ruderwelt	0	0	0	0%
3653111 Lotterie-Ertr.: Sportarena Allmend	1 974 300	0	3 607 700	
3657056 Lotterie-Ertr.: Rose d'Or	150 000	0	150 000	
3663002 Lotterie-Ertr.: Entwicklungshilfe	60 000	60 000	60 000	0%
3663003 Lotterie-Ertr.: Katastrophenhilfe	25 000	100 000	35 000	-65%
3803002 Einlage Lotterie-Erträge	204 700	0	105 900	
3910000 BF: Überweisung Lotterie-Erträge	24 239 482	13 275 000	19 639 189	48%
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	26 679 282	13 500 000	23 621 889	75%
4100003 Gewinnanteil interkant. Landeslotterie	19 730 864	13 500 000	19 864 189	47%
4803002 Entnahme Lotterie-Erträge	6 898 418	0	3 757 700	
4910000 BF: Überweisung Lotterie-Erträge	50 000	0	0	
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	26 679 282	13 500 000	23 621 889	75%

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Die Dienststelle Finanzen (DFI) ist das Kompetenzzentrum der kantonalen Verwaltung für Finanz- und Controllingfragen.

Die Dienststelle Finanzen erbringt folgende Dienstleistungen:

- Organisation und Durchführung des staatlichen Rechnungswesens.
- Sicherstellen der Zahlungsbereitschaft und optimieren der Finanzierungskosten des Kantons Luzern.
- Verantwortlich für den IFAP-, den Budget-, den Rechnungs- und den unterjährigen Reporting-Prozess für die gesamte kantonale Verwaltung.
- Weiterentwickeln des Führungssystems.
- Bereitstellen von Entscheidungshilfen für die Planung und Steuerung des Kantonshaushaltes.
- Erstellen von Mitberichten zu Geschäften anderer Departemente mit finanziellen Auswirkungen.
- Verantwortlich für das Versicherungswesens des Kantons Luzern.

Gesamtzielsetzungen

- Freundliche, kompetente, termintreue Beratung und Bedienung der Kundinnen und Kunden.
- Sicherstellung von marktüblichen Finanzierungskosten.
- Termingerechte Erstellung der Staatsrechnung.
- Termingerechte Erstellung von IFAP und Budget gemäss den Zielen des Finanzleitbilds.
- Permanente Weiterentwicklung unserer Dienstleistungen.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Gewährleistung der Zahlungsbereitschaft des Kantons	Ja	Ja	Ja	
Termintreue der Zahlungsbereitschaft (Delta Zahlungsdauer)	2,3 Tage	< 4,0 Tage	1,8 Tage	
Professionelle Debitorenbewirtschaftung (Ausstände > 1 Jahr)	0,9%	< 3 %	2,4%	
Marktgerechte Zinsen (SWAP-Satz + 10 Basispunkte)	-0.3 BP	< 10 BP	-2.2 BP	
Berichterstattung an Kommissionen mit:				
- Voranschlag	9. September	8. September	3. September	
- IFAP	9. September	8. September	3. September	
- Rechnung	15. April	15. April	15. April	
Kenngrossen für die ganze Dienststelle	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	14.4	14.5	14.2	-2%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	1.0	1.0	1.0	0%
Leistungsgruppen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
1. Finanzen				
+ Kosten	2 484 506	4 123 900	3 982 655	-3%
- Erlöse	69 458	21 300	105 094	393%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	2 415 048	4 102 600	3 877 561	-5%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	165 909	265 200	165 909	-37%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 580 957	4 367 800	4 043 470	-7%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2 580 957	4 367 800	4 043 470	-7%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	2.8%	0.5%	2.6%	
2. Sonderbereich				
+ Kosten	41 784 032	43 652 776	37 290 864	-15%
- Erlöse	73 291 900	70 718 000	89 962 005	27%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	-31 507 868	-27 065 224	-52 671 141	95%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	-1 353 296	-10 666 437	425 287	-104%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	-32 861 164	-37 731 661	-52 245 854	38%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	11 646 189	11 235 000	11 598 867	3%
- Eingehende Staatsbeiträge	409 774 058	422 094 000	422 194 262	0%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	6 641 918	0	146 397	
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	122 963	90 000	130 767	45%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-437 753 914	-448 680 661	-463 118 413	3%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	175.4%	162.0%	241.2%	49%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	44 268 538	47 776 676	41 273 519	-14%
- Erlöse	73 361 358	70 739 300	90 067 099	27%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	-29 092 820	-22 962 624	-48 793 580	112%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	-1 187 387	-10 401 237	591 196	-106%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	-30 280 207	-33 363 861	-48 202 384	44%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	11 646 189	11 235 000	11 598 867	3%
- Eingehende Staatsbeiträge	409 774 058	422 094 000	422 194 262	0%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	6 641 918	0	146 397	
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	122 963	90 000	130 767	45%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-435 172 957	-444 312 861	-459 074 943	3%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	165.7%	148.1%	218.2%	47%
Investitionen				
+ Ausgaben	0	0	0	0%
- Einnahmen	150 700	150 700	150 700	0%
= Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	- 150 700	- 150 700	- 150 700	0%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Leistungsgruppe Finanzen

Abschreibungen

Die Abschreibungen und die kalk. Zinsen fallen wegen tieferen Investitionen im Vorjahr um 0,1 Mio. Fr. tiefer aus.

Leistungsgruppe Sonderbereich

Personalaufwand

- 2,3 Mio. Fr. Mehraufwand aus Rückerstattung LUPK-Annuität an PHZ.
- 0,5 Mio. Fr. Minderaufwand Rentenleistungen Magistratspersonen.
- 0,5 Mio. Fr. Netto-Auflösung Pensionskassen-Rückstellung Fusion Luzerner Polizei.

Sachaufwand

- 0,2 Mio. Fr. Minderaufwand bei Bankspesen, weil 2010 keine öffentliche Anleihe platziert wurde.

Passivzinsen

Der Zinsaufwand liegt dank weiteren Schuldentrückzahlungen und dem tieferen Zinsniveau 7,7 Mio. Fr. unter dem Voranschlag.

Abschreibungen

- 1,5 Mio. Fr. tiefere Sofortabschreibungen auf Investitionsbeiträgen gegenüber dem Voranschlag (Soll: 26,6 Mio. Fr. - Ist: 25,1 Mio. Fr.).
- 11,6 Mio. Fr. zusätzliche Abschreibungen aus Buchgewinnen Verkauf LUKB-Aktien.

Staatsbeiträge

- 0,5 Mio. Fr. Mehraufwand höhere Erlassbeiträge AHV.

Vermögenserträge

- 0,9 Mio. Fr. zusätzliche Zinseinnahmen auf Bankkonti.
- 11,6 Mio. Fr. Buchgewinne aus Verkauf LUKB-Aktien.
- 5,4 Mio. Fr. Dividendenerhöhung LUKB und höhere Abgeltung Staatsgarantie.
- 2,1 Mio. Fr. höhere Dividendenausschüttung Rheinsalinen inkl. Zusatzausschüttung aus Auflösung Reserven.
- 1,5 Mio. Fr. Mindereinnahmen Zinsertrag auf Darlehen als Folge von tieferen Ist-Zinssätzen (v.a. Zins auf Dotationskapital LUKS/lups).

Entgelte

- 0,3 Mio. Fr. Mehrertrag Rückerstattung Versicherungsbroker.

Rückerstattungen von Gemeinwesen

- 0,6 Mio. Fr. Rückvergütung CO2-Abgabe vom Bund an Kanton Luzern.

Entnahme Spezialfinanzierungen & Stiftungen

- 0,1 Mio. Fr. Rückführung Restbetrag Gemeindeentwicklungsprojekte und Auflösung Rückstellung zur NFA-Korrektur St. Gallen (2009).

Interne Verrechnungen (Ertrag)

- 1,0 Mio. Fr. Mindereinnahmen kalkulatorische Zinsen.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Personalaufwand	7 822 082	6 628 176	7 896 720	19%
Sachaufwand	1 709 485	2 090 400	1 916 875	-8%
Passivzinsen	34 018 028	36 951 000	29 260 379	-21%
Abschreibungen	33 298 146	26 840 900	36 837 131	37%
Anteile & Beiträge ohne Zweckbindung	5 835 055	5 835 000	5 835 056	0%
Eigene Beiträge	5 811 134	5 400 000	5 763 811	7%
Interne Verrechnungen	737 889	2 131 400	2 211 857	4%
+ Aufwand	89 231 819	85 876 876	89 721 829	4%
Steuern	122 963	90 000	130 767	45%
Vermögenserträge	70 066 420	68 698 000	87 242 369	27%
Entgelte	2 743 062	1 363 000	1 658 226	22%
Anteile & Beiträge ohne Zweckbindung	407 795 493	420 244 000	420 303 110	0%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	18 300	18 300	587 335	3109%
Beiträge für eigene Rechnung	0	0	- 9 056	
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	6 641 918	0	146 397	
Interne Verrechnungen	37 016 620	39 776 437	38 737 624	-3%
- Ertrag	524 404 776	530 189 737	548 796 772	4%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	-435 172 957	-444 312 861	-459 074 943	3%
Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
3411001 NFA Härteausgleich Bund	5 835 056	5 835 000	5 835 056	0%
3603002 Staatsbeitrag Landw. Familienzulagen	4 949 366	4 700 000	4 690 939	0%
3663001 Erlassbeiträge (AHV)	861 768	700 000	1 072 872	53%
Total ausgehende Staatsbeiträge	11 646 190	11 235 000	11 598 867	3%
4400003 Gewinnausschüttung SNB	79 175 537	79 175 000	79 199 053	0%
4401000 NFA Ressourcenausgleich Bund	298 254 854	310 771 000	310 805 687	0%
4401001 NFA Härteausgleich Bund	23 692 069	23 692 000	23 692 068	0%
4401003 NFA geogr.-topogr. Lastenausgleich Bund	6 673 033	6 606 000	6 606 302	0%
4690002 Spenden mit Zweckbindung	0	0	- 9 056	
4910001 BF: Überweisung Steuern/Abgaben	1 978 565	1 850 000	1 900 208	3%
Total eingehende Staatsbeiträge	409 774 058	422 094 000	422 194 262	0%

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Die Dienststelle Personal ist das Kompetenzzentrum der kantonalen Verwaltung Luzern für Personalfragen. Sie übernimmt die Aufgaben in allen Prozessen des Personalmanagements, wenn ein personalpolitisches Interesse an einer einheitlichen und zentralen Regelung besteht, eine zentrale Regelung kostengünstiger ist als eine dezentrale oder die nötige fachliche Qualifizierung für eine Aufgabe so hoch ist, dass eine zentrale Regelung sinnvoller ist.

Gesamtzielsetzungen

Die Dienststelle Personal berät und unterstützt Regierung, Departemente und Dienststellen in allen Anliegen des Personalmanagements. Sie entlastet diese durch eine professionelle HR-Administration für Verwaltungspersonal sowie Lehrpersonen und bietet eine qualitativ hochstehende Beratung und Unterstützung als Dienstleistung im Rahmen des Leistungsauftrages.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Kundenzufriedenheit	90.0%	90.0%	97.5%	8%
Pünktliche Lohnzahlungen	100.0%	100.0%	100.0%	0%
Kenngrossen für die ganze Dienststelle	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	45.8	45.7	45.8	0%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	4.1	5.4	5.4	0%
Eingliederung Erwerbsbehinderter:				
- Gesamtzahl Arbeitsplätze Kantonale Verwaltung	50.0	50.0	50.0	0%
- davon finanziert durch die Dienststelle Personal	25.0	25.0	25.0	0%
Kinderbetreuung: Ø Anzahl betreuter Kinder	41.0	45.0	43.0	-4%
Anzahl Seminarteilnehmende des Kantons Luzern an Seminaren der ZRK	826.0	800.0	799.0	0%
Anzahl Seminarteilnehmende an Seminaren der Dienststelle Personal	853.0	650.0	614.0	-6%
Leistungsgruppen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
1. Personalmanagement				
+ Kosten	9 658 301	11 262 901	10 650 893	-5%
- Erlöse	1 938 578	1 814 800	1 930 796	6%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	7 719 723	9 448 101	8 720 097	-8%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	433 598	28 034	26 035	-7%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	8 153 321	9 476 135	8 746 132	-8%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	8 153 321	9 476 135	8 746 132	-8%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	20.1%	16.1%	18.1%	13%
2. Sonderbereich (Versicherungsleistungen, zentrale Budgetierung Personalaufwand)				
+ Kosten	12 090 500	- 400 000	301 621	-
- Erlöse	129 454	4 730 000	56 849	-99%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	11 961 046	-5 130 000	244 772	-105%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	0	0	0	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	11 961 046	-5 130 000	244 772	-105%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	11 961 046	-5 130 000	244 772	-105%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	1.1%	-	18.8%	-
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	21 748 801	10 862 901	10 952 514	1%
- Erlöse	2 068 032	6 544 800	1 987 646	-70%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	19 680 769	4 318 101	8 964 869	108%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	433 598	28 034	26 035	-7%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	20 114 367	4 346 135	8 990 903	107%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	20 114 367	4 346 135	8 990 903	107%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	9.5%	60.2%	18.1%	-70%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Kundenzufriedenheit

Auch im Jahr 2010 haben wir zur Kundenumfrage von den Dienststellen und den Schulleitungen gute bis sehr gute Rückmeldungen erhalten. Das vorgegebene Leistungsziel von 90 % wurde in beiden Bereichen übertroffen. Verwaltung: Die Frage zur Zufriedenheit mit der Dienststelle Personal haben insgesamt 96 % der Dienststellen beantwortet, wovon 55 % mit sehr gut und 41 % mit gut. Bei den Schulleitungen antworteten 99 % der Befragten, davon 64 % mit sehr gut und 35 % mit gut.

Kenngrossen Dienststelle

Anzahl Seminarteilnehmende an Seminaren der DPE: Im Jahr 2010 wurde nur eine anstelle von zwei Mittagsakademien durchgeführt.

1. Leistungsgruppe Personalmanagement

Kosten

- Die Aufwendungen für die kantonale Personalbeschaffung und Stelleninserierung sind infolge vermehrter Fluktuation höher ausgefallen.
- Das Budget für das Case-Management wurde nur teilweise ausgeschöpft. Das lag zum Teil daran, dass im Verlaufe des Jahres 2010 viele Dienststellen erst noch über das Case-Management informiert werden mussten. Auch das Absenz-Management, das als Instrument der Früherkennung zum erfolgreichen Einsatz des Case-Managements beiträgt, wurde in den meisten Dienststellen erst im Verlaufe des Jahres 2010 eingerichtet. Wir gehen davon aus, dass die Nachfrage nach Case-Management im Jahr 2011 zunehmen wird.
- Die Kosten für Dienstleistungen Dritter mussten nicht in vollem Umfange in Anspruch genommen werden.
- Im Lehrlingswesen resultierten Einsparungen infolge nicht beanspruchter Leistungen durch die übrigen Dienststellen.

Erlöse

- Wir erzielten Mehreinnahmen aufgrund neuer Leistungsvereinbarungen mit Dritten sowie Mehreinnahmen durch die Erhöhung der Anzahl Mitarbeitenden in den laufenden Leistungsvereinbarungen.
- Im Zusammenhang mit Seminarteilnehmenden Dritter an Seminaren der Dienststelle Personal erreichten wir höhere Einnahmen an Kursgeldern.

2. Leistungsgruppe Sonderbereich

Kosten

- Für die Arbeitgeberverpflichtungen aus den Sanierungsmassnahmen der Luzerner Pensionskasse LUPK (Teil konjunkturelle Massnahmen) wurden die für die Jahre 2010 - 2012 berechneten Verpflichtungen von rund CHF 12,1 Mio. Fr. im Jahr 2009 in unserem Sonderbereich als Personalaufwand verbucht und zurückgestellt. Die erste Teilauflösung von total 4,034 Mio. Fr. erfolgte im Jahr 2010 als Aufwandminderung dezentral bei den kantonalen Dienststellen über das Rückstellungskonto (Bestandesrechnung) der Dienststelle Personal.
- Die LUPK rechnet per Mitte 2012 mit einem Deckungsgrad von 100 %. Für die Jahre 2011 und 2012 fallen noch Sanierungsbeiträge an. Daher muss der Arbeitgeber per 31.12.2010 eine Rückstellung vorweisen, welche die Sanierungsbeiträge für 2011 und 2012 beinhaltet. Um den Sollwert von rund 8,2 Mio. Franken nach Auflösung der 1. Tranche für das Jahr 2010 zu erreichen, haben wir eine erfolgswirksame Erhöhung der Rückstellung im Betrag von rund Fr. 165'000 vorgenommen.
- Im Zusammenhang mit der durch den Regierungsrat beschlossenen Äufnung eines Arbeitslosenhilfsfonds (SRL 890 § 9 ff und SRL 890c) haben wir nach Erhebung der Mitarbeiterzahlen den festgesetzten Betrag für die Beitragsjahre 2009 und 2010 für die kantonale Verwaltung in unserem Sonderbereich verbucht.
- Das Einsparpotenzial im Zusammenhang mit der Einführung des Absenz- und Case-Managements haben wir im Sonderbereich der Dienststelle Personal eingestellt. Dieses Einsparpotenzial in den Besoldungskosten wird jedoch in den betroffenen Dienststellen erzielt.

Erlöse

UVG-, EO- und MSE-Vergütungen werden zentral bei der Dienststelle Personal im Sonderbereich als Ertrag budgetiert, im Ist jedoch dezentral als Aufwandminderung in den Besoldungskosten bei den jeweiligen Dienststellen verbucht.

Personalthilfsfonds

Die Abwicklung der Personalthilfsfondsbeiträge erfolgte wie in den Vorjahren direkt über die Bestandesrechnung. Im Jahr 2010 wurden die folgenden Beiträge gesprochen resp. verwendet:

- Fr. 25'000.00 Darlehen
- Fr. 12'722.00 Personalförderung
- Fr. 2'468.15 à-fonds-perdu-Beiträge

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Personalaufwand	19 271 153	7 000 901	7 575 366	8%
Sachaufwand	1 533 117	2 008 000	1 549 648	-23%
Abschreibungen	413 665	25 034	25 034	0%
Interne Verrechnungen	964 465	1 857 000	1 828 502	-2%
+ Aufwand	22 182 399	10 890 935	10 978 549	1%
Entgelte	2 068 032	6 544 800	1 987 646	-70%
- Ertrag	2 068 032	6 544 800	1 987 646	-70%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	20 114 367	4 346 135	8 990 903	107%

Dienststelle Personal		2303		Leistungsinformationen	
1. Personalmanagement					
Leistungen		Ziele			
1.1 Entwicklung und Umsetzung von Grundlagen und Instrumenten		Termingerechtes Umsetzen der im Projekt-Portfolio enthaltenen Projekte			
1.2 Personalgewinnung		Sämtliche vakante Stellen sind innerhalb von zwei Monaten ab Freigabe der Stellenvakanz wieder besetzt			
1.3 Personalphonorierung		Fehlerfreie monatliche Lohnauszahlungen			
1.4 Personal- und Organisationsentwicklung		90 % der Seminarteilnehmenden beurteilen das besuchte Seminar als gut oder sehr gut			
Indikatoren	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010	
1.1 Projektmeilensteine in geplantem Zeitrahmen erreicht	90%	90%	90%	0%	
1.2 Erfüllungsgrad	82%	80%	81.1%	1%	
1.3 Anzahl fehlerhafte Lohnauszahlungen	< 0.05%	< 0.25%	< 0.04%	0%	
1.4 Erfüllungsgrad	93%	90%	92%	2%	
Kommentar					
2. Sonderbereich (Versicherungsleistungen, zentrale Budgetierung Personalaufwand, Sozialpläne)					
Leistungen		Ziele			
Keine Ziele/Indikatoren; lediglich treuhänderische Verwaltung durch die Dienststelle Personal					
Gesamte Dienststelle					
Ausweis gewerbliche Leistungen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010	
1 Verkauf von Publikationen und Drucksachen					
Kosten	0	0	0	0%	
Erlöse	452	5 000	1 953	-61%	
Saldo	- 452	- 5 000	- 1 953	-61%	
Bemerkungen zu den gewerblichen Leistungen					
Verkauf von Publikationen und Drucksachen an Gemeinden, Heime, übrige Externe. Keine Verrechnung von Kosten bei Auskünften an Gemeinden und Heime.					

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Die Dienststelle Informatik (DIIN) ist die zentrale Leistungserbringerin von Informatikdienstleistungen für die kantonale Verwaltung, die Gerichte und Dritte. Wir erbringen die Leistungen nach Vorgabe der Informatikstrategie sowie in Abstimmung mit den Bedürfnissen der Departemente (inkl. Schulbereich). Wir betreiben ein zertifiziertes SAP-Customer-Competence-Center, welches die standardisierte Abbildung der betriebswirtschaftlichen Geschäftsprozesse sicherstellt. Wir verrechnen diese Kosten der Konzerninformatik kostendeckend weiter an die internen und externen Kunden. Im Bereich des zentralen Einkaufs versorgen wir einerseits die Schulen mit Lehrmitteln und Unterrichtsmaterialien, andererseits als zentrale Einkaufsstelle die kantonalen Dienststellen mit den betriebsnotwendigen Materialien und beraten sie in der Herstellung von Drucksachen. Bei den Lehrmitteln und Unterrichtsmaterialien orientieren wir uns an den Bedürfnissen des Bildungs- und Kulturdepartementes sowie der Interkantonalen Lehrmittelzentrale (ILZ).

Gesamtzielsetzungen

- Sicherstellung der Verfügbarkeit der kantonalen Kommunikationsinfrastruktur.
- Sicherstellung des kantonalen Rechencenterbetriebes.
- Kompetente Betreuung der internen Leistungsabnehmer in allen IT- und Beschaffungsfragen sowie der Systemunterstützung von Geschäftsprozessen.
- Marktgerechte Versorgung der Schulen mit Lehrmitteln und Unterrichtsmaterialien

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Verfügbarkeit IT-Netz	99.9%	99.0%	99.9%	1%
Verfügbarkeit Rechencenterinfrastruktur	99.2%	99.0%	99.4%	0%
SLA-Erfüllungsgrad	>90%	>90.0%	>90%	0%
Anteil online-Bestellungen (E-Shop)	43.6%	50.0%	54.0%	8%
Kenngrossen für die ganze Dienststelle	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	83.8	81.0	90.6	12%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	6.0	6.0	6.0	0%
Leistungsgruppen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
1. Informatik				
+ Kosten	19 351 200	22 847 956	23 400 402	2%
- Erlöse	13 477 412	32 017 970	32 951 685	3%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	5 873 788	-9 170 014	-9 551 283	4%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	2 970 174	9 051 171	9 152 558	1%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	8 843 962	- 118 843	- 398 725	236%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	21 570	22 000	21 570	-2%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	8 865 532	- 96 843	- 377 155	289%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	69.6%	140.1%	140.8%	0%
2. Zentraler Einkauf				
+ Kosten	16 285 506	15 734 234	16 204 134	3%
- Erlöse	17 022 837	16 289 034	16 819 988	3%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	- 737 331	- 554 800	- 615 854	11%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	134 138	40 000	- 16 653	-142%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 603 193	- 514 800	- 632 507	23%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 603 193	- 514 800	- 632 507	23%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	104.5%	103.5%	103.8%	0%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	35 636 706	38 582 190	39 604 536	3%
- Erlöse	30 500 249	48 307 004	49 771 673	3%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	5 136 457	-9 724 814	-10 167 137	5%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	3 104 312	9 091 171	9 135 905	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	8 240 769	- 633 643	- 1 031 232	63%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	21 570	22 000	21 570	-2%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	8 262 339	- 611 643	- 1 009 662	65%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	85.6%	125.2%	125.7%	0%
Investitionen				
+ Ausgaben	8 655 919	6 900 000	8 185 450	19%
- Einnahmen	0	0	0	0%
= Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	8 655 919	6 900 000	8 185 450	19%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Vorbemerkung:

Im Jahr 2010 haben wir die Informatik - Leistungen den Organisationseinheiten des Kantons erstmals zu Vollkosten belastet. Dies hat zur Folge, dass die Dienststelle Informatik ein leicht positives Ergebnis ausweist.

Indikatoren:

Wir konnten die Anzahl Bestellungen über den E-Shop markant steigern - inzwischen auf über 50% der gesamten Bestellungen.

Kenngrossen:

Aufgrund der Umsetzungsmassnahmen aus der Informatikstrategie sowie der Informatikverordnung und der damit verbundenen Zusammenführung verschiedener kantonalen Informatikbereiche liegt der Personalbestand 9,6 Vollzeitstellen über dem budgetierten Wert.

Laufende Rechnung

Personalaufwand

Der Personalbestand stieg aufgrund der Zusammenführung verschiedener kantonalen Informatikbereiche und infolge der Umsetzung der kantonalen Informatikstrategie auf rund 90,6 Vollzeitstellen, indem dabei Stellen von den Departementen zur Konzerninformatik verlagert werden konnten. Deshalb sind die Personalkosten rund 1,0 Mio. Fr. über dem budgetierten Wert. Die Personalkosten sind 0,4 Mio. Fr. besser als in der letzten Hochrechnung. Dies als Folge des im letzten Quartal tiefer als erwarteten Personalbestandes, einer nicht geplanten Entlastung des LUPK - Sanierungsbeitrages von 0,1 Mio. Fr. und Massnahmen im Bereich Ferien/-Überstunden-Guthaben von 0,1 Mio. Fr.

Sachaufwand

Der Sachaufwand stieg ebenfalls um 0,2 Mio. Fr. Die Mehrkosten (Informatikbeschaffungen für die Departemente und Dienststellen) konnten weiterverrechnet und damit durch höhere Entgelte kompensiert werden. Mit diesem Vorgehen fand eine Fortführung der Zentralisierung von Informatikaufgaben statt. Ebenso lag der Umsatz mit kantonsnahen Drittkunden über dem budgetierten Wert, was schliesslich ebenfalls zur Verbesserung des Resultates führte.

Globalbudget

Die Fortführung der Zentralisierungsstrategie liess sowohl unsere Kosten wie auch die Erlöse weiter ansteigen - auf Stufe Globalbudget erfolgte somit kein Anstieg. Die leichte Verbesserung ist mehrheitlich aufgrund höherer Erträge bei kantonsnahen Drittkunden entstanden. Die konsequente Verrechnungspraxis und der damit verbundene Anstieg der intern verrechneten IT-Dienstleistungen war notwendig, damit nicht nur vorhandene Aufgaben sondern auch deren Finanzierungsmittel zu uns verschoben wurden und insgesamt kein Kostenwachstum entstand.

Leistungsgruppe Zentraler Einkauf (Buchungskreis 2307):

Wir konnten den Umsatz und die Kosten im Rahmen des Vorjahres halten. Der Ertragsüberschuss liegt leicht über dem budgetierten Wert.

Investitionen:

Wir verfügten über ein eigenes Investitionsbudget von 6,9 Mio. Fr. Wir haben jedoch 8,18 Mio. Fr. investiert. Die Ausgaben erfolgten gemäss kantonalem IT-Projektportfolio bzw. dem darin enthaltenen Anteil für Infrastrukturprojekte der Konzerninformatik. Aufgrund der Engpässe im Storage - Bereich hat der Regierungsrat (RRB 974 vom 10.9.2010) einen Nachtragskredit von Fr. 1'288'000 beschlossen.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Personalaufwand	10 994 833	10 869 112	11 886 458	9%
Sachaufwand	23 645 548	26 272 378	26 430 950	1%
Passivzinsen	4 111	0	0	
Abschreibungen	2 806 561	8 203 971	8 186 522	0%
Eigene Beiträge	21 570	22 000	21 570	-2%
Interne Verrechnungen	1 289 965	2 327 900	2 236 511	-4%
+ Aufwand	38 762 588	47 695 361	48 762 011	2%
Entgelte	14 352 787	11 086 270	13 013 934	17%
Interne Verrechnungen	16 147 462	37 220 734	36 757 739	-1%
- Ertrag	30 500 249	48 307 004	49 771 673	3%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	8 262 339	- 611 643	-1 009 662	65%
Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
3643000 Schweizerische Informatikkonferenz	21 570	22 000	21 570	-2%
Total ausgehende Staatsbeiträge	21 570	22 000	21 570	-2%

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Die Dienststelle Steuern ist verantwortlich für den Vollzug der kantonalen Steuergesetzgebung (ausgenommen Billettsteuern, Verkehrsabgaben und Schiffssteuern), für den Bezug der direkten Bundessteuer sowie für die Rückerstattung der Verrechnungssteuer. Sie beaufsichtigt und betreut fachlich die Gemeindesteuerämter, ebenso die Gemeindekanzleien bei der Veranlagung von Sondersteuern. Sie ist verantwortlich für den Vollzug des Schatzungsgesetzes. Die Dienststelle Steuern erarbeitet zuhanden des Finanzdepartementes Gesetzesvorlagen auf dem Gebiet des Steuerwesens und der Grundstückschätzungen. In diesen Bereichen bearbeitet sie auch parlamentarische Vorstösse und Vernehmlassungen. Sie liefert ausgewählte Steuerdaten an Amtsstellen des Kantons und des Bundes und vertritt in interkantonalen und eidgenössischen Fachgremien des Steuerwesens und der Grundstückschätzungen die Interessen des Kantons Luzern. Die Dienststelle Steuern ist zuständig für die zentrale Verlustscheinbewirtschaftung.

Gesamtzielsetzungen

- Veranlagungen der juristischen und natürlichen Personen wirtschaftlich, termingerecht und in guter Qualität durchführen.
- Eröffnung und Bezug der direkten Bundessteuer termingerecht durchführen.
- Kontrolle und Bezug der Steuern für alle quellensteuerpflichtigen Personen gemäss Planung.
- Kontrolle und Rückerstattung der Verrechnungssteuer gemäss Planung.
- Schätzen landwirtschaftlicher und nicht landwirtschaftlicher Grundstücke gemäss Weisungen des Bundes resp. des Kantons.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Dienststelle Steuern: Veranlagungsstand				
Unselbständigerwerbende, Steuerperiode 2009		90.0%	86.7%	-3.3%
Unselbständigerwerbende, Steuerperiode 2008	88.5%	99.0%	98.7%	-0.3%
Unselbständigerwerbende, Steuerperiode 2007	98.9%	100.0%	99.8%	-0.2%
Unselbständigerwerbende, Steuerperiode 2006	99.8%	100.0%	100.0%	0.0%
Selbständigerwerbende, Steuerperiode 2009	41.2%	45.0%	52.7%	7.7%
Selbständigerwerbende, Steuerperiode 2008	97.2%	98.0%	98.2%	0.2%
Selbständigerwerbende, Steuerperiode 2007	99.6%	99.5%	99.7%	0.2%
Selbständigerwerbende, Steuerperiode 2006	99.9%	100.0%	99.9%	-0.1%
Juristische Personen, Steuerperiode 2009	43.4%	40.0%	44.6%	4.6%
Juristische Personen, Steuerperiode 2008	98.3%	97.5%	98.5%	1.0%
Juristische Personen, Steuerperiode 2007	99.6%	99.5%	99.7%	0.2%
Juristische Personen, Steuerperiode 2006	99.9%	100.0%	99.9%	-0.1%
Schätzungen:				
Neuschätzungen Einfamilienhäuser/StWE	29.80%	80.0%	68.8%	-11.2%
Kenngrossen für die ganze Dienststelle	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	160.3	171.6	164.9	-4%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	6.0	6.0	6.0	0%
Steuererlöse:				
Staatssteuereinheiten	1.50	1.50	1.50	0%
Verzugszinssatz	5.0%	5.0%	5.0%	0%
Ausgleichszinssatz	1.5%	1.5% *	1.0%	
* Lediglich Berechnungsgrundlage Budget. Die definitive Festlegung der Zinssätze wird jeweils Ende Jahr durch die Regierung beschlossen.				
Leistungsgruppen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
1. Dienststelle Steuern				
+ Kosten	25 195 423	27 092 132	26 811 786	-1%
- Erlöse	2 278 236	2 140 000	2 191 781	2%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	22 917 187	24 952 132	24 620 005	-1%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	1 128 833	703 940	708 369	1%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	24 046 020	25 656 072	25 328 374	-1%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	24 046 020	25 656 072	25 328 374	-1%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	9.0%	7.9%	8.2%	3%

2. Steuererlöse				
+ Kosten	6 739 774	4 660 000	6 515 306	40%
- Erlöse	8 566 431	9 100 000	7 760 300	-15%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	-1 826 657	-4 440 000	-1 244 994	-72%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	8 275 285	8 689 000	8 276 767	-5%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	6 448 628	4 249 000	7 031 773	65%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	21 737 057	20 420 000	22 818 388	12%
- Eingehende Staatsbeiträge	132 401 228	124 301 000	135 822 650	9%
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	956 099 820	940 335 000	950 467 770	1%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-1060 315 363	-1039 967 000	-1056 440 259	2%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	127.1%	195.3%	119.1%	-39%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	31 935 197	31 752 132	33 327 092	5%
- Erlöse	10 844 667	11 240 000	9 952 081	-11%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	21 090 530	20 512 132	23 375 011	14%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	9 404 118	9 392 940	8 985 136	-4%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	30 494 648	29 905 072	32 360 147	8%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	21 737 057	20 420 000	22 818 388	12%
- Eingehende Staatsbeiträge	132 401 228	124 301 000	135 822 650	9%
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	956 099 820	940 335 000	950 467 770	1%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-1036 269 343	-1014 310 928	-1031 111 885	2%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	34.0%	35.4%	29.9%	-16%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Leistungsgruppe Dienststelle Steuern

Indikatoren

Die Veranlagungsstände in den Kundensegmenten Juristische Personen und Selbständigerwerbende weisen ein rekordhohes Niveau auf. Die erfreuliche Steigerung unseres Servicelevels ist auf die hohe Leistungs- und Kundenorientierung unserer Mitarbeitenden sowie auf die Ausschöpfung von Produktivitätssteigerungen zurückzuführen.

Der Veranlagungsstand im Kundensegment Unselbständigerwerbende, welcher durch die 86 Gemeindesteuerämter bewirtschaftet wird, erreicht die Vorjahreswerte und die Soll-Vorgaben nicht. Dies ist teilweise auf den einmaligen Datenmigrationsprozess im Zuge der Fusion Luzern-Littau durch das Regionale Steueramt Luzern zurückzuführen. Als erschwerend und zugleich irritierend erachten wir, dass einzelne Gemeindeexekutivbehörden ihren Steuerämtern deutlich tiefere Veranlagungsziele vorgeben. Dies erfolgt in Abweichung von den kantonsrätlichen Vorgaben. Obwohl wir im Rahmen unserer Aufsichtsverantwortung diesen Zielkonflikt laufend thematisieren, bleiben unsere Interventionsmöglichkeiten sehr beschränkt.

Personalbestand und -aufwand

Seit dem Kalenderjahr 2010 werden auch die Selbständigerwerbenden (SE) der Stadt Luzern durch die Dienststelle Steuern veranlagt. Dazu wurden 6 Vollzeitstellen (mit 7 Personen) von der Stadt Luzern übernommen. Im Gegenzug entfiel die bisherige Entschädigung an die Stadt Luzern für die Veranlagung der SE (Konto Entschädigungen an Gemeinden in Leistungsgruppe Steuererlöse). Stellenzahlmässig unterschritten wir das Personalbudget deutlich stärker als frankenmässig. Hier zeigt sich infolge der fortschreitenden Technologisierung im Steuerbereich ein Trend zu weniger, dafür breiter qualifizierten Mitarbeitenden.

LuTax (Zentrale Steuerlösung)

Mit LuTax führen wir für Gemeinden und Kanton eine einheitliche Steuerapplikation sowie standardisierte Geschäftsprozesse ein. Der Kantonsrat hat am 26. Januar 2010 diesem zukunftsgerichteten Vorhaben zugestimmt. Nach umfangreichen Vorbereitungsarbeiten können Ende Februar 2011 die Steuerdaten von Horw als erster Pilot-Gemeinde migriert werden. Als weitere Pilotgemeinden werden Mitte April 2011 die Daten von Escholzmatt und im Mai die Daten von Dierikon auf das zentrale System übernommen. Anfang Juni 2011 soll mit dem Rollout für die restlichen über 80 Steuerämter gestartet werden. Das Projekt soll plangemäss im Jahr 2013 abgeschlossen werden. Unter dem Link <http://www.ludata.lu.ch/index/lutax.htm> finden Sie die entsprechenden aktuellen Informationen.

Leistungsgruppe Steuererlöse

Im Globalbudget sind u.a. folgende Positionen - welche wir nicht direkt beeinflussen können - enthalten:

Kosten Ausgleichs-/Vergütungszinsen: Das Budget 2010 von 4,4 Mio. Fr. wurde unter der Annahme eines Zinssatzes von 1,5 % berechnet. Aufgrund des allgemein tiefen Zinsniveaus wurde dieser jedoch für 2010 auf 1 % gesenkt. Der Ist-Wert von 6,3 Mio. Fr. ergibt einen Mehraufwand vs. Budget von 1,9 Mio. Fr. Dies ist auf einen Anstieg der Vorauszahlungen zurückzuführen.

Erlöse Verzugszinsen: Der Ertrag von rund 4 Mio. Fr. liegt um 1,3 Mio. Fr. unter der Budgetannahme von 5,3 Mio. Fr. und 0,8 Mio. Fr. unter dem Vorjahreswert. Dies ist auf fristgerechtere Zahlungseingänge oder tiefere Steuerausstände zurückzuführen, da der Zinssatz unverändert bei 5 % lag.

Erlöse Steuerbussen: Mit CHF 3,7 Mio. liegen diese auf dem Vorjahreswert 2009 und nur 0,1 Mio. Fr. unter den Budgetannahmen.

Für die Bereiche Staatssteuereinnahmen und Anteile an Steuereinnahmen des Bundes verweisen wir auf den allgemeinen Kommentar im Bericht zur Staatsrechnung.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Personalaufwand	21 024 414	22 235 111	21 914 079	-1%
Sachaufwand	1 666 940	1 845 821	1 913 298	4%
Passivzinsen	6 523 184	4 370 000	6 280 154	44%
Abschreibungen	9 294 657	9 319 640	8 908 770	-4%
Entschädigungen an Gemeinwesen	6 787 057	4 020 000	5 229 968	30%
Eigene Beiträge	1 868 750	1 640 000	1 758 842	7%
Interne Verrechnungen	15 911 369	18 134 500	19 125 504	5%
+ Aufwand	63 076 371	61 565 072	65 130 616	6%
Steuern	956 099 820	940 335 000	950 467 770	1%
Vermögenserträge	4 840 819	5 300 000	4 033 069	-24%
Entgelte	4 580 057	4 640 000	4 521 418	-3%
Anteile & Beiträge ohne Zweckbindung	132 401 228	124 301 000	135 822 650	9%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	1 423 790	1 300 000	1 397 593	8%
- Ertrag	1099 345 714	1075 876 000	1096 242 501	2%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	-1036 269 343	-1014 310 928	-1031 111 886	2%
Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
3510000 Entschädigungen an Kantone	2 605 318	900 000	2 058 436	129%
3520000 Entschädigungen an Gemeinden	4 181 740	3 120 000	3 171 532	2%
3623000 LSVA, Überweisung an Gemeinden	1 868 750	1 640 000	1 758 842	7%
3910001 BF: Überweisung Steuern, Abgaben	13 081 250	14 760 000	15 829 578	7%
Total ausgehende Staatsbeiträge	21 737 058	20 420 000	22 818 388	12%
4400001 Anteil direkte Bundessteuer	92 163 989	92 800 000	95 276 999	3%
4400002 Verrechnungssteueranteil	21 549 739	15 101 000	22 957 230	52%
4400004 Anteil LSVA	18 687 500	16 400 000	17 588 421	7%
Total eingehende Staatsbeiträge	132 401 228	124 301 000	135 822 650	9%

1. Dienststelle Steuern

Leistungen

Ziele

Steuern Unselbständigerwerbende und NE
 Steuern Selbständigerwerbende
 Landwirtschaft (seit 2010 in SE integriert)
 Steuern juristische Personen
 Quellensteuern
 Bezug Bundessteuer
 Verrechnungssteuer
 Auskünfte und Beratung
 Rechtsetzung und parl. Vorstösse
 Schulung / Information
 Aufsicht Sondersteuern
 Datenlieferung an Dritte
 Zentrale Verlustscheinbewirtschaftung
 Neuschätzungen
 übrige Schätzungen

- Vollzug Steuergesetzgebung Kanton/Bund
- hohe Kundenorientierung
- rechtsgleiche, effiziente Veranlagung und Rechtsmittelverfahren aller steuerpflichtigen Personen
- Vollzug Steuergesetzgebung Bund
- Vollzug Steuergesetzgebung Bund
- Kundenzufriedenheit
- Vollzug Steuergesetz Kanton/ Bund
- Kundenzufriedenheit/Kompetenzerweiterung für Steuerfachpersonen
- Vollzug Steuergesetz Kanton/ Bund
- sicherer und wirtschaftlicher Datenaustausch
- wirtschaftliche Bearbeitung, Vollkosten gedeckt
- wirtsch. Ausführung gemäss Detailplanung und Schätzungsverteilung
- wirtsch./termingerechte Ausführung innerhalb 3 Mt. nach Auftragserteilung

Indikatoren	Kalenderjahr 2009 Steuerperiode 2008 Ist	Kalenderjahr 2010 Steuerperiode 2009 Soll	Kalenderjahr 2010 Steuerperiode 2009 Ist	Soll-Ist Abweichung 2010
Unselbständig Erwerbende (Registerbestand)	204'800	205'000	208'383	2%
Selbständig Erwerbende (Registerbestand)	21'205	21'150	20'775	-2%
Juristische Personen (Registerbestand)	15'453	15'500	15'945	3%
Quellensteuer (Anzahl Quellensteuerpflichtige)	22'119	22'000	21'157	-4%
Bezug Bundessteuer (Registerbestand)	226'037	225'000	230'108	2%
Verr.steuer (Anzahl Wertschriftenverzeichnisse)	172'086	175'000	177'406	1%
Zentr. Verlustscheinbew. (inventarisierte VS)	39'638	37'000	44'803	21%
Neuschätzungen Einfamilienhäuser/StWE	9'634	8'400	5'848	-30%
Revisionsschätzungen	7'516	6'800	4'971	-27%

Kommentar

Ihr Rat beauftragte in zwei parlamentarischen Vorstössen, die Zusammenlegung unserer Abteilung Immobilienbewertung und der Gebäudeversicherung Luzern zu prüfen. Die in der Berichtsperiode erarbeitete Machbarkeitsstudie führte im Jahr 2010 in unserer Abteilung Immobilienbewertung zu grosser Verunsicherung und einem personellen Exodus. Infolge der vielen internen Stellenvakanzen, dem damit einhergehenden Know-How-Verlust und der unsicheren Zukunft gestaltete sich sowohl die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs als auch die Rekrutierung von neuem Personal entsprechend anspruchsvoll. Im Berichtsjahr wurden daher die Mengenvorgaben verfehlt. Der Neuschätzungszyklus für Einfamilienhäuser und Stockwerkeigentum wird sich daher bis ins Jahr 2012 hinziehen. Aufgrund unserer steuerlichen Praxis der jährlichen Indexierung der Eigenmietwerte ist das Steueraufkommen davon sehr beschränkt negativ beeinträchtigt.

2. Steuererlöse

Leistungen

Ziele

Keine Ziele/Indikatoren für diesen Sonderbereich. Lediglich buchhalterische Trennung der Erlös- und Kostenpositionen aus der Steuerfakturierung und den Anteilen von Bundessteuereinnahmen von Aufwand und Ertrag der Dienststelle Steuern.

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Die Dienststelle Immobilien ist der spezialisierte Immobilien- und Baufachberater und vertritt als Eigentümer- und Bauherrenvertreter die Interessen des Staates Luzern.

- Die Dienststelle Immobilien ist verantwortlich für die Erarbeitung einer kundenorientierten und nachhaltigen Bewirtschaftungsstrategie aller staatlichen und zugemieteten Liegenschaften und von Projektentwicklungen mit Standort- und Nutzungskonzepten. Die Dienststelle Immobilien erarbeitet und bewirtschaftet umfassende Liegenschaften- und Objektdaten sowie Liegenschaftensstandards als Grundlage für ein systematisches, effizientes und qualitätsvolles Immobilienmanagement.
- Die Dienststelle Immobilien ist verantwortlich für die Projektierung und Realisierung aller staatlichen Hochbauten. Sie erarbeitet und bewirtschaftet die Investitionsrechnung aller kantonalen Hochbauten. Sie schafft und bewahrt mit diesen Bauten gesellschaftliche, kulturelle und ökonomische Werte.
- Die Dienststelle Immobilien sichert die optimale Nutzung der staatlichen und zugemieteten Bauten, Grundstücke, Anlagen und Einrichtungen. Sie kauft und verkauft Liegenschaften für den Kanton Luzern. Sie sichert die langfristige Werterhaltung und die Funktionstüchtigkeit der staatlichen Immobilien.
- Als Immobilien- und Baufachorgan berät und unterstützt die Dienststelle Immobilien den Regierungsrat, die Departemente und die Dienststellen des Kantons Luzern sowie externe Kunden. Sie ist verantwortlich für den Vollzug des sozialen Wohnungsbaus.

Gesamtzielsetzungen

Bedarfsgerechtes Bewirtschaften und Erstellen der zur Erfüllung der Leistungsaufträge des Kantons Luzern erforderlichen Infrastrukturanlagen. Sicherstellung des Substanzwertes der staatseigenen Gebäude. Die Dienststelle Immobilien pflegt eine offene, transparente Zusammenarbeit und eine neutrale Immobilien- und Baufachberatung.

1. Erreichung einer optimalen Nutzung und Bewirtschaftung der kantonalen Liegenschaften
2. Durch gezielte Investitionen wird eine langfristige Werterhaltung der staatseigenen Gebäude angestrebt

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
1.1 Intern verrechenbare Mietkosten an kant. Dienststellen	70 045 593	72 044 200	72 685 351	1%
1.2 Mietzinse der externen Mieten	27 294 716	29 640 000	29 321 369	-1%
1.3 Bruttoerlös Liegenschaftsverkäufe (Finanzvermögen)	3 261 711	5 600 000	2 222 122	-60%
1.4 Durchschnittlicher Substanzwert Staatsgebäude	73%	>80%	72%	
Kenngrossen für die ganze Dienststelle	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen:				
a) Dienststelle	31.3	31.8	29.9	-6%
b) Hauswarte/Reinigungspersonal	9.4	10.3	8.6	-16%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	0.0	0.0	0.2	
Anzahl staatseigene Gebäude	626	630	627	0%
Gebäudeversicherungswert (in Mia. CHF)	2.20	2.20	2.20	0%
Leistungsgruppen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
1. Bau- und Immobilienmanagement				
+ Kosten	5 279 584	5 826 180	5 705 019	-2%
- Erlöse	5 870 175	6 070 700	6 283 001	3%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	- 590 591	- 244 520	- 577 982	136%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	186 744	167 200	157 213	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 403 847	- 77 320	- 420 769	444%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 403 847	- 77 320	- 420 769	444%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	111.2%	104.2%	110.1%	6%
2. Staats- und Mietliegenschaften				
+ Kosten	46 744 573	49 609 020	48 564 135	-2%
- Erlöse	134 640 153	134 823 500	137 309 205	2%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	-87 895 580	-85 214 480	-88 745 070	4%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	65 166 214	69 593 400	69 341 668	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	-22 729 366	-15 621 080	-19 403 402	24%
- Steuereinnahmen, Regalien (Wasserzinse)	86 296	130 000	111 857	-14%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-22 815 662	-15 751 080	-19 515 259	24%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	288.0%	271.8%	282.7%	4%

3. Sozialer Wohnungsbau				
+ Kosten	77 000	77 000	15 000	-81%
- Erlöse	0	20 000	6 549	-67%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	77 000	57 000	8 451	-85%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	77 000	57 000	8 451	-85%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	2 891 878	3 015 000	2 550 337	-15%
- Eingehende Staatsbeiträge	2 242 221	2 300 000	2 011 333	-13%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	644 737	450 000	527 156	17%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	81 920	322 000	20 299	-94%
Kostendeckungsgrad Globalkredit				
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	52 101 157	55 512 200	54 284 154	-2%
- Erlöse	140 510 328	140 914 200	143 598 755	2%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	-88 409 171	-85 402 000	-89 314 601	5%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	65 352 958	69 760 600	69 498 881	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	-23 056 213	-15 641 400	-19 815 720	27%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	2 891 878	3 015 000	2 550 337	-15%
- Eingehende Staatsbeiträge	2 242 221	2 300 000	2 011 333	-13%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	644 737	450 000	527 156	17%
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	86 296	130 000	111 857	-14%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-23 137 589	-15 506 400	-19 915 729	28%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	269.7%	253.8%	264.5%	4%
Investitionen				
+ Ausgaben	87 729 868	88 900 000	100 723 121	13%
- Einnahmen	19 351 194	14 900 000	26 744 317	79%
= Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	68 378 674	74 000 000	73 978 804	0%
Begründung von Abweichungen / Besonderheiten				
Indikatoren Gesamtzielsetzungen				
1.2 Zumietungen: Neu abgeschlossene Mietverträge u.a. an den Standorten Allmend, Luzern / Hertensteinstrasse 18, Luzern / Rüeggisingerstrasse 20, Emmenbrücke / Ruopigenplatz 1, Luzern / Menzbergstrasse 16, Willisau / Landenbergstrasse 36, Luzern / Alpenquai 10, Luzern / Firmengebäude 70, Entlebuch / Schlämmanlage Ballwil.				
1.3 Verkauf der Grundstücke: P 1489, GB Schötz, Hostrisfeld / P 147, 149, 150, 153, alle GB Ettiswil, Raffinerieland / P 262, GB Rothenburg, Schrotten / P 935, GB Buchrain, Schiltwald / P 706, GB Emmen, Feldmatt. Der Sollwert wurde nicht erreicht, da sich die Grundstückverkäufe in Ebikon und Hohenrain aufgrund von Einsparungen verzögern.				
1.4 Der durchschnittliche Substanzwert der Staatsgebäude ergibt sich aus dem Zustandswert im Verhältnis zum Neuwert. Die stetige Verschlechterung ist u.a. auf die fehlenden Finanzmittel für Instandhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten zurückzuführen.				
Kenngrossen für die ganze Dienststelle				
a) Personalbestand Dienststelle: - Den sechs ausgetretenen Mitarbeitenden stehen sieben Neueintritte gegenüber.				
b) Personalbestand Hauswarte/Reinigungspersonal: - Wegfall von Stellenprozenten eines Hauswartes. Durch Mehrleistungen der andern Hauswarte wurde dies teilweise kompensiert. - Wir haben einzelne Grossreinigungen nicht ausgeführt und die Reinigung teilweise externen Firmen übertragen.				
Anzahl Lernende: - Seit November bilden wir im Verbund mit zwei weiteren Dienststellen des Finanzdepartementes einen Lernenden aus.				
Leistungsgruppe 1: Bau- und Immobilienmanagement				
Aufgrund unseres straffen Kostenmanagements und der personellen Mutationen (Vakanzen) realisieren wir tiefere Personal- und Sachkosten sowie gleichzeitig leicht höhere Erlöse.				
Leistungsgruppe 2: Staats- und Mietliegenschaften				
Durch die konsequente Weiterverrechnung der Kosten an die Nutzer erzielen wir Mehrerlöse. Wir verbuchen zudem höhere Miet- und Pachtzinseinnahmen von Dritten sowie rund 1,2 Mio. Fr. realisierte Buchgewinne aus Verkäufen von Liegenschaften und Grundstücken.				

Leistungsgruppe 3: Sozialer Wohnungsbau**Ausgehende Staatsbeiträge:**

Rückgang, da vereinzelte KWE-Geschäfte ausgelaufen sind, gleichbedeutend mit dem Wegfall sämtlicher Leistungen. Aufgrund von Mieterwechseln ist vereinzelt der Anspruch auf Mietzinszuschüsse weggefallen (finanzielle Verhältnisse des Mieters).

Eingehende Staatsbeiträge:

Bundesbeitrag an die Wohnbaugenossenschaften im Rahmen der Wohnbau-/und Eigentumsförderung KWE/LUWEG.

Entnahme aus Spezialfinanzierung:

Wir decken den Staatsanteil der Beiträge aus den vorhandenen Rückstellungen.

Investitionen**Ausgaben:**

- Für Bauprojekte aus dem Impulsprogramm wurden 8,39 Mio. Fr. ausgegeben.
- Wir haben weitere Mittel in zusätzliche Bauprojekte investiert, da höhere Beiträge vom Bund und Dritten zurückfliessen (siehe Einnahmen).
- Im Zusammenhang mit dem Umbau des Kantonsspitals Sursee haben wir die Rückstellung für den Rückbau des OP-Provisoriums im Betrag von rund 0,7 Mio. Fr. aufgelöst.

Einnahmen:

- Aus dem Mittelreservationskonto für das Impulsprogramm 2010 fliesst der Betrag in der Höhe der Ausgaben (8,39 Mio. Fr.) wieder ein.
- Wir haben im Berichtsjahr für die Universität vom Bund Beiträge von 12,9 Mio. Fr. und der Albert Köchlin-Stiftung von 3 Mio. Fr. erhalten. Das restliche Beitragsguthaben pro 2010 für die Universität und für weitere andere Bauprojekte haben wir mittels zeitlicher Abgrenzungsbuchung erfasst.

Informationen zu Aufwand und Ertrag		Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
	Personalaufwand	5 251 227	5 425 380	5 074 517	-6%
	Sachaufwand	42 029 123	44 853 400	43 391 059	-3%
	Abschreibungen	34 540 467	37 093 400	37 368 337	1%
	Entschädigungen an Gemeinwesen	4 920	15 000	4 635	-69%
	Eigene Beiträge (KWE)	644 737	700 000	534 369	-24%
	Durchlaufende Beiträge	2 242 221	2 300 000	2 011 333	-13%
	Interne Verrechnungen	35 633 298	37 900 620	37 949 122	0%
+	Aufwand	120 345 993	128 287 800	126 333 372	-2%
	Regalien & Konzessionen	86 296	130 000	111 857	-14%
	Vermögenserträge	62 283 798	59 914 300	62 140 705	4%
	Entgelte	3 862 038	4 514 400	3 970 362	-12%
	Durchlaufende Beiträge	2 242 221	2 300 000	2 011 333	-13%
	Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	644 737	450 000	527 156	0%
	Interne Verrechnungen	74 364 492	76 445 500	77 487 689	1%
-	Ertrag	143 483 582	143 794 200	146 249 102	2%
=	Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	-23 137 589	-15 506 400	-19 915 730	28%
Informationen zu den Staatsbeiträgen		Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
3500000	Entschädigungen an Bund	4 920	10 000	4 635	-54%
3520000	Entschädigungen an Gemeinden	0	5 000	0	0%
3663004	LUWEG/KWE	644 737	700 000	534 369	0%
3750000	Beiträge an priv. Institutionen (WEG)	2 242 221	2 300 000	2 011 333	-13%
	Total ausgehende Staatsbeiträge	2 891 878	3 015 000	2 550 337	-15%
4700000	Durchlaufende Beiträge vom Bund (WEG)	2 242 221	2 300 000	2 011 333	-13%
	Total eingehende Staatsbeiträge	2 242 221	2 300 000	2 011 333	-13%
4802007	Entnahme Rückstellungen (KWE)	644 737	450 000	527 156	0%

Dienststelle Immobilien		Leistungsinformationen		
1. Bau- und Immobilienmanagement				
Leistungen	Ziele			
Immobilien				
1.1 Bewirtschaftungen eigene LS	Fachgerechte und effiziente Bewirtschaftung der Liegenschaften			
1.2 Bewirtschaftung LS-Dritte (Zumietungen)	Fachgerechte und effiziente Bewirtschaftung der Liegenschaften			
1.3 Enteignungen Kt.-/Nationalstrasse und Wasserbau	Erledigung der operativen Ziele gem. Auftragsplan VIF optimale Kosten pro Vertrag			
Bau				
2.1 Kleinprojekte und Sofortmassnahmen	Kompetente und kostengünstige Umsetzung von Kleinprojekten			
2.2 Mittelprojekte	Erzielung eines hohen Zufriedenheitsgrades der Leistungsabnehmer			
2.3 Grossprojekte	Erfolgreiche und kostengünstige Umsetzung der Konzepte Erzielung eines hohen Zufriedenheitsgrades der Leistungsabnehmer			
Beratungen/Begutachtungen				
3.1 Beratungen/Begutachtungen	Kompetente Beurteilung von Projekten Rasche, korrekte, kostengünstige Beratung			
Sozialer Wohnungsbau				
4.1 Soziale Mietwohnungen	Überwachung der Zuschüsse an sämtliche Mietwohnungen (KWE/WEG) keine zusätzliche Zusicherungen			
Indikatoren	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Abweichung 2010
Immobilien				
1.1 Anzahl m2-Fläche eigene Liegenschaften (<i>ohne Spitäler</i>)	272 532	275 266	273 367	-1%
durchschnittliche Bewirtschaftungskosten in Fr. pro m2-Fläche (<i>ohne Spitäler</i>)	4.72	4.71	4.91	4%
1.2 Anzahl m2-Fläche Zumietungen (<i>ohne Turnhallen</i>)	62 761	68 944	72 391	5%
durchschnittliche Bewirtschaftungskosten in Fr. pro m2-Fläche (<i>ohne Turnhallen</i>)	6.69	6.07	7.95	31%
1.3 Anzahl Verträge	200	230	245	7%
durchschnittliche Kosten in Fr. pro Vertrag	1 000	1 000	1 000	0%
Bau				
2.1 Baukosten Kleinprojekte	4 583 000	6 000 000	6 590 000	10%
Aufwand Fr./ Fr. 1000 Baukosten	127	150	81	-46%
Zufriedenheitsgrad der Leistungsabnehmer mit Status gut/sehr gut	80%	> 80 %	80%	
2.2 Baukosten mittlere Projekte (mit externen Planern < 3,0 Mio.)	31 849 000	36 000 000	41 900 000	16%
Aufwand Fr./ Fr. 1000 Baukosten	39	40	38	-5%
Zufriedenheitsgrad der Leistungsabnehmer mit Status gut/sehr gut	80%	> 80 %	80%	
2.3 Baukosten grosser Projekte (mit externen Planern > 3,0 Mio.)	41 787 000	53 000 000	43 280 000	-18%
Aufwand Fr./ Fr. 1000 Baukosten	30	30	22	-27%
Zufriedenheitsgrad der Leistungsabnehmer mit Status gut/sehr gut	80%	> 80 %	80%	
Beratungen/Begutachtungen				
3.1 Anzahl erledigte Aufträge oder Projekte	4	8	3	-63%
durchschnittliche Kosten in Fr. pro Auftrag	6 600	5 000	3 867	-23%
Sozialer Wohnungsbau				
4.1 Anzahl zu überwachende Mietwohnungen	6 200	6 200	5 700	-8%
Anzahl Wohnungen mit Mietzinszuschüssen (KWE)	2 130	2 000	1 760	-12%
durchschnittliche Mietzinszuschüsse an Wohnungen (KWE) in Fr.	350	350	250	-29%
Kommentar				
1.1 - Neuaufnahmen von Gebäuden, laufende Planbearbeitungen und allgemeine Überprüfungen auf Richtigkeit und Vollständigkeit des Datenmaterials führen zu Flächenveränderungen-/abweichungen. Diese Arbeiten sind nun überwiegend abgeschlossen.				
1.2 - Die Flächen der Amtsgerichte und der Polizeiposten konnten im Budget 2010 nicht oder nur approximativ einbezogen werden. Im Ist 2010 haben wir die effektiven m2-Zahlen eingerechnet.				
- Neue Zumietungen bzw. Flächenerweiterungen.				
- Nicht enthalten sind die intern weiterverrechenbaren Mietkosten der Brückenangebote und Kantonalisierung 10. Schuljahr (verschiedene Gemeinden) sowie der Turnhallen in Berufsbildungszentren. Die Räume sind inklusive Ausstattung pauschal ohne Flächenangaben gemietet.				
4.1 - Die Anzahl zu überwachende Mietwohnungen nimmt ab. Frühzeitige Auflösung von Verträgen (WEG-Geschäfte) sowie Entlassungen aus den Verpflichtungen nach 20-25 Jahren. Kantonsbeiträge an vereinzelte Geschäfte der kantonalen Wohnbau- und Eigentumsförderungsaktion (KWE) fallen nach 20 Jahren weg .				

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Die öffentlich-rechtliche Anstalt LUSTAT hat als zentrale Statistikstelle des Kantons Luzern die Aufgabe, statistische Basisdaten über Bevölkerung, Wirtschaft, Raum und Umwelt und Gesellschaft zu erheben, auszuwerten und benutzergerecht zu veröffentlichen bzw. zur Verfügung zu stellen. In dieser Funktion führt sie im Auftrag des Bundes auch gewisse eidgenössische statistische Erhebungen auf dem Kantonsgebiet durch. Mit dem Inkrafttreten des Statistikgesetzes am 1. Juli 2006 hat die zentrale Statistikstelle den Auftrag erhalten, die statistischen Tätigkeiten in der kantonalen Verwaltung zu koordinieren und ein Mehrjahresprogramm zuhanden der Regierung zu erstellen.

Gesamtzielsetzungen

Sicherstellung der statistischen Grundversorgung für Politik, Gesellschaft und Öffentlichkeit.

Erarbeitung von Informationsgrundlagen für Entscheidungsträger.

Erarbeitung und Veröffentlichung statistischer Informationen zu politisch und gesellschaftlich relevanten Themen.

Koordination und Planung der öffentlichen Statistik des Kantons Luzern.

Aufbau und Betrieb der kantonalen Datenplattformen im Bereich Einwohner, Betriebe, Gebäude und Wohnungen.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Zufriedenheit von Kunden und Auftraggebern (Bewertung mit gut bis sehr gut)	100.0%	95.0%	100.0%	5%
Kenngrossen für Lustat	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	23.0	22.0	23.5	7%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	0.4	0.4	1.6	
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	4 048 820	4 168 300	4 233 255	2%
- Erlöse	1 161 253	939 700	1 078 047	15%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	2 887 567	3 228 600	3 155 209	-2%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	0	470 000	450 417	-4%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 887 567	3 698 600	3 605 626	-3%
- Eingehende Staatsbeiträge	3 146 800	3 698 600	3 698 600	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 259 233	0	- 92 974	
Kostendeckungsgrad Globalkredit	28.7%	22.5%	25.5%	13%
Investitionen				
+ Ausgaben	2 085 536	1 100 000	1 733 514	58%
- Einnahmen	15 871	0	1 005 000	
= Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	2 069 665	1 100 000	728 514	-34%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten**Allgemein**

Auf der Grundlage des am 1. Juli 2006 in Kraft getretenen Statistikgesetzes hat der Regierungsrat am 15 Juni 2007 die Umwandlung des Amtes für Statistik in eine öffentlich-rechtliche Anstalt beschlossen. Die zentrale Statistikstelle wird seit 1. Januar 2008 unter der Bezeichnung "LUSTAT Statistik Luzern" mit eigener Rechtspersönlichkeit geführt. Der entsprechende Staatsbeitrag ist im politischen Leistungsauftrag des Departementssekretariats FD eingestellt. Der vorliegende Leistungsauftrag dient informativen Zwecken.

Personalbestand

Der durchschnittliche Personalbestand 2010 blieb mit 23,5 Stellen annähernd auf Vorjahresniveau, lag aber 1,5 Stellen über dem Planwert. Diese Differenz ist auf den höheren Auftragsbestand zurückzuführen, was sich auch in den erhöhten Erträgen niedergeschlagen hat.

Laufende Rechnung

Wir hatten - aufgrund des Beschlusses zur Sanierung der LUPK und der entsprechenden Fachempfehlung der Finanzkontrolle - für den Arbeitgeberanteil an den Sanierungsmassnahmen für 3 Jahre eine Rückstellung zu Lasten der Jahresrechnung 2009 im Betrag von rund Fr. 60'800 gebildet. Ein Drittel dieser Rückstellung haben wir nun zu Gunsten der Jahresrechnung 2010 aufgelöst.

Den realisierten Ertragsüberschuss von rund Fr. 93'000 können wir auf folgende Faktoren zurückführen:

- Mehreinnahmen aus Sonderprojekten der kantonalen Verwaltung (insbesondere im Bereich Soziales) sowie der Zentralschweizer Kantone.
- Keine Belastung der jährlichen SAS-Lizenzgebühren für 2011, die jeweils im Dezember in Rechnung gestellt werden. Damit haben wir die Empfehlung der Finanzkontrolle, die zeitliche Abgrenzung genau vorzunehmen, umgesetzt. Dies führt zu einer einmaligen Entlastung der laufenden Rechnung im Umfang von Fr. 82'300.
- Andererseits resultierte ein Mehraufwand von rund 6 Prozent im Personalbereich, bedingt einerseits durch erhöhte Aufwendungen für die Personalbeschaffung im Zusammenhang mit der geplanten Neubesetzung der Direktion und andererseits durch einen leicht höheren Besoldungsaufwand.

Rückführung Gewinnanteil in Staatshaushalt

Der Umgang mit dem Betriebsgewinn ist in § 10 der *Verordnung über die Errichtung, Organisation und Finanzierung der zentralen Statistikstelle* festgelegt worden. Aus allfälligen Betriebsgewinnen kann LUSTAT Reserven bilden. Diese dürfen die Grenze von 10 % des jährlichen Bruttoaufwandes nicht überschreiten. Ein diese Limite übersteigender Überschuss geht an den Kanton Luzern.

Im Jahre 2010 betrug der Bruttoaufwand Fr. 4'683'673 und die Reservenlimite somit Fr. 468'367. Da LUSTAT per 31.12.2010 über bestehende Reserven (Eigenkapital) von Fr. 404'882 verfügt, können vom Gewinn 2010 maximal Fr. 63'485 zur Reservenbildung verwendet werden. Der darüber hinaus erzielte Überschuss von Fr. 29'489 (Gewinn Fr. 92'974 minus Reservenbildung Fr. 63'485) wird in den Staatshaushalt zurückgeführt.

Investitionsrechnung

Wir hatten für 2010 Nettoinvestitionen von 1,1 Mio. Fr. budgetiert. Tatsächlich lagen die Nettoinvestitionen 2010 um Fr. 371'486 unter dem budgetierten Betrag. Da der Auftrag an die Schweizerische Post für die EWID-Zuweisung im Rahmen der Registerharmonisierung um rund 0,7 Mio. Fr. günstiger als ursprünglich geschätzt ausgeführt werden konnte, reduziert sich sowohl die Nettobelastung für LUSTAT als auch für die Gemeinden, die gemäss Registergesetz die Hälfte der Gesamtkosten zu tragen haben. Im Staatshaushalt werden diese Ausgaben erst wirksam durch die Übernahme der Abschreibungs- und Zinskosten via Staatsbeitrag.

Unsere Investitionen 2010 im Detail:	Ausgaben	Einnahmen
Datenplattformen LuReg	375 139	
Ersatz SUN-Server und sonstige Informatikinvestitionen	99 042	
LuReg-Auftrag an die Post für die EWID-Zuweisung	1 259 333	
Beiträge von Gemeinden		1 001 000
Rückerstattung Server		4 000
Summe	1 733 514	1 005 000

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Personalaufwand	2 807 907	2 866 800	3 033 055	6%
Sachaufwand	1 240 913	1 266 500	1 178 093	-7%
Passivzinsen	0	35 000	22 108	-37%
Abschreibungen	0	470 000	450 417	-4%
+ Aufwand	4 048 820	4 638 300	4 683 673	1%
Vermögenserträge	775	0	0	
Entgelte	130 251	113 700	83 825	-26%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	1 030 226	826 000	994 221	20%
Beiträge für eigene Rechnung	3 146 800	3 698 600	3 698 600	0%
- Ertrag	4 308 053	4 638 300	4 776 647	3%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	- 259 233	0	- 92 974	

Gesundheits- und Sozialdepartement
Einhaltung Globalbudget 2010

Die folgende Darstellung ermöglicht einen raschen Überblick über die Einhaltung der Globalbudgets im Rechnungsjahr 2010 (Soll-Ist Vergleich). Dabei sind die Globalbudgets der Leistungsgruppen pro Dienststelle in einem Total zusammengefasst. Im Ergebnis nach betriebsfremden Positionen ist das Globalbudget auch enthalten.

		Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Departementssekretariat GSD (GSDDS) 2401	Globalbudget	9'259'734	10'604'387	10'075'389	-5.0%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	85'330'070	95'900'372	93'832'022	-2.2%
	Das Ergebnis nach betriebsfremden Positionen wird durch die leicht tieferen Beiträge für individuelle Prämienverbilligungen (-1%) beeinflusst. Das geplante Projekt Behindertenfahrdienst wird auf 2011 verschoben.				
Dienststelle Soziales und Gesellschaft (DISG) 2402	Globalbudget	-17'763'281	-7'826'557	14'447'951	-284.6%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	88'099'558	92'532'943	90'271'047	-2.4%
	Innerhalb des Globalbudgets kommt es zu einer Änderung der Verbuchungspraxis. Das Gesamtergebnis wird um 2,2 Mio. Fr. unterschritten. Ein Hauptgrund für die Unterschreitung war die gute Entwicklung der Fallzahlen im Asylwesen inkl. der Nothilfe.				
Kantonsärztliche Dienste (KAD) 2403	Globalbudget	3'355'059	3'069'147	1'705'140	-44.4%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	16'003'985	16'847'547	23'163'464	37.5%
	Im Bereich der ausserkantonalen Hospitalisationen wurde im Rechnungsjahr 2010 eine erstmalige Rückstellung von 3 Mio. Fr. für bewilligte Kostengutsprachen (Rechnungseingang noch ausstehend) gemacht. Zusätzlich haben sich Mehrausgaben infolge von Transplantationen verbunden mit ausserkantonalen Hospitalisationen in der Höhe von 3,1 Mio. Fr. ergeben.				
Kantonsapotheker (KAP) 2404	Globalbudget	860'131	1'056'347	1'017'339	-3.7%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	869'517	1'087'247	1'056'168	-2.9%
	Die geringfügige Budgetunterschreitung ergibt sich aus tieferen Personalaufwendungen aufgrund von Personalmutationen und eines Mutterschaftsurlaubs.				
Dienststelle Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz (DLV) 2405	Globalbudget	3'145'949	3'681'087	3'356'112	-8.8%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3'424'283	4'019'328	3'540'094	-11.9%
	Durch die Nichtbesetzung der Lehrlingsbetreuerstelle, des Aufschubs für Stellenbesetzungen für die Umsetzung der neuen gesetzlichen Vorgaben im Bereich Badewasser/Gebrauchsgegenstände wurde das Budget der DLV um ca. 0,5 Mio. Fr. unterschritten.				
Veterinärdienst (VETD) 2406	Globalbudget	6'001'274	5'719'548	5'748'458	0.5%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2'129'391	1'971'941	2'157'817	9.4%
	Die Einnahmen aus Fleischkontrollgebühren wurden im Budget 2010 zu optimistisch eingeschätzt.				
Dienststelle Spitäler (DSP) 2412	Globalbudget	714'499	789'604	540'952	-31.5%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	233'143'044	233'765'204	233'303'288	-0.2%
	Die Abweichung des Globalbudgets rührt daher, dass innerhalb des Personalaufwands vakante Stellen für die Einführung der Fallpreispauschale (SwissDRG) verspätet besetzt werden konnten.				
Dienststelle Wirtschaft und Arbeit (WIRA) 2412	Globalbudget	1'326'836	1'763'467	1'251'366	-29.0%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	5'791'489	6'473'167	6'184'863	-4.5%
	Durch leicht höhere Rückerstattungen vom Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) in den Bereichen Entsendegesetz und Schwarzarbeit verbessert sich das Globalbudget der Dienststelle Wirtschaft und Arbeit.				
Total Gesundheits- und Sozialdepartement	Globalbudget	6'900'201	18'857'030	38'142'707	102.3%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	434'791'337	452'597'749	453'508'763	0.2%

Bemerkungen zum Total

Das Gesundheits- und Sozialdepartement weicht im Ergebnis nach betriebsfremden Positionen mit 0,2% oder 0,9 Mio. Fr. geringfügig vom Budget von 452,6 Mio. Fr. ab. Gründe für die Abweichung sind in der Dienststelle Kantonsärztlicher Dienst im Bereich der ausserkantonalen Hospitalisationen zu finden. Nebst diesen Mehrausgaben können auch etliche Minderausgaben verzeichnet werden wie z.B. beim Asylwesen von netto 1,3 Mio. Fr. oder bei den individuellen Prämienverbilligungen von netto 1,1 Mio. Fr. Die Überschreitung des Globalbudgets um 19,3 Mio. Fr. ergibt sich hauptsächlich durch die von der Budgetierung abweichende Verbuchungspraxis der Bundesbeiträge im Asyl- und Flüchtlingswesen.

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Das Departementssekretariat ist die Stabsstelle des Gesundheits- und Sozialdepartements. Es unterstützt die Departementsleitung bei der fachlich-politischen und betrieblichen Führung, nimmt die administrative Leitung des Departements wahr und koordiniert die Verwaltungstätigkeit innerhalb des Departements und gegen aussen. Es sorgt in den Bereichen Gesundheit, Soziales, Gesellschaft und Arbeit für eine effiziente und bedarfsgerechte Aufgabenerfüllung.

Für die fachliche Führung werden folgende Leistungen erbracht:

- Fachliche Bearbeitung von Aufträgen des Kantonsrates, des Regierungsrates und des Departementsvorstehers
- Interne und externe Kommunikation
- Spezielle Dienstleistungen (Erlasse, Vernehmlassungen, Stellungnahmen, Mitarbeit in interkantonalen Gremien, Leitung von Arbeitsgruppen und Projekten)
- Erteilung von Bewilligungen nach Sozialhilfegesetz
- Gewährleistung einer wirksamen, zweckmässigen und wirtschaftlichen Gesundheitsversorgung

Für die betriebliche Führung werden folgende Leistungen erbracht:

- Strategische und operative Planung des Gesundheits- und Sozialdepartementes
- Führung des Personals und Personaladministration
- Dienststellenrechnungswesen und -Controlling
- Departementscontrolling
- Führung der Departementsinformatik und Organisationsberatungen

Gesamtzielsetzungen

Das Departementssekretariat wird situationsgerecht geführt.

Eine kundenorientierte Kultur wird laufend gefördert.

Das Departementssekretariat gewährleistet eine optimale Unterstützung des Departementsvorstehers.

Die Geschäfte und Projekte werden innerhalb der Fristen und entsprechend den Vorgaben abgewickelt.

Das Finanz- und Rechnungswesen entspricht den kantonalen Vorgaben, das Controlling unterstützt den Führungsprozess.

Es werden funktionale und wirtschaftliche Informatiksysteme eingesetzt.

Es werden zeitgemässe Personaldienstleistungen angeboten.

Die Öffentlichkeit wird schnell und verständlich informiert, die Leistungen des Departements sind transparent.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Individuelle Prämienverbilligung				
Anzahl Gesuche	88013	94000	86037	-8%
davon abgelehnt	25820	20000	21136	6%
Ergänzungsleistungen				
Anzahl EL berechnete Personen	15501	15500	15871	2%
Anzahl erstmalige Anmeldungen	2723	3000	2812	-6%
Kenngrossen für die ganze Dienststelle	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	12.0	13.2	13.6	3%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	1.4	1.0	1.0	0%
Leistungsgruppen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
1. Departementsführung und Dienstleistungen				
+ Kosten	9 325 980	10 665 787	10 158 080	-5%
- Erlöse	66 246	61 400	82 691	35%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	9 259 734	10 604 387	10 075 389	-5%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	- 27 750	2 565	21 705	746%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	9 231 984	10 606 952	10 097 094	-5%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	365 979 670	391 794 600	391 521 742	0%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	7 500 862	426 250	1 229 814	189%
- Eingehende Staatsbeiträge	296 737 146	306 912 430	308 481 628	1%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	645 300	15 000	535 000	3467%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	85 330 070	95 900 372	93 832 022	-2%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	0.7%	0.6%	0.8%	41%
Investitionen				
+ Ausgaben	370 325	250 000	0	0%
- Einnahmen	0	0	0	0%
= Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	370 325	250 000	0	0%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Personalaufwand: Verzögerungen bei Stellenbesetzungen, geringere Weiterbildungskosten als budgetiert.

Sachaufwand: Minderkosten im Bereich der Entschädigung für übertragene Arbeiten an die Ausgleichskasse Luzern sowie zeitliche Verschiebung von Projekten.

Eigene Beiträge: Minimale Abweichung zum Budget von 1 % (+ 2,8 Mio. Fr.) bei den Ergänzungsleistungen und 1 % (- 1,9 Mio. Fr.) bei der Prämienverbilligung. Der effektive Aufwand für die Familienzulagen Nichterwerbstätige fällt gegenüber dem budgetierten Betrag um knapp 0,5 Mio. Fr. tiefer aus.

Das geplante Projekt Behindertenfahrdienst wird auf 2011 verschoben und mit dem Verkehrsverbund zusammen in Angriff genommen.

Die Mittel der Geschäftsstelle QuaZentral reichten noch aus, sodass im 2009 und 2010 keine weiteren Forderungen eingingen; Auflösung der transitorischen Buchung im 2010 sowie Rückzahlung aus Schlussabrechnung.

Einlagen in Spezialfinanzierungen: Einlage noch nicht verwendeter Lotteriegelder zum Ausgleich in Lotteriefonds.

Beiträge für eigene Rechnung: Etwas tieferer Bundesbeitrag für die Ergänzungsleistungen (Fr. -0,8 Mio.), jedoch höhere Gemeindebeiträge (Fr. + 2,6 Mio.). Durch den Minderaufwand bei der Prämienverbilligung fallen auch die Gemeindebeiträge um ca. 1 Mio. Fr. geringer aus. Die Erträge für die Familienzulagen Nichterwerbstätige verhalten sich den Kosten gegenüber gleich, da sie hälftig von den Gemeinden übernommen werden.

Entnahmen Spezialfinanzierungen: Entnahmen aus Lotteriefonds zur Finanzierung der Beiträge aus den Lotteriezusatzerträgen.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Personalaufwand	1 867 309	2 198 587	2 018 926	-8%
Sachaufwand	6 678 495	7 185 500	6 857 123	-5%
Passivzinsen	987	0	0	0%
Abschreibungen	93 282	248 765	178 396	-28%
Eigene Beiträge	365 529 770	391 407 100	391 101 742	0%
Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	7 500 862	426 250	1 229 814	189%
Interne Verrechnungen	1 240 503	1 673 200	1 724 539	3%
+ Aufwand	382 911 208	403 139 402	403 110 540	0%
Vermögenserträge	11 425	2 000	11 072	454%
Entgelte	27 421	20 000	25 336	27%
Beiträge für eigene Rechnung	287 205 994	304 341 630	305 230 455	0%
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	645 300	15 000	535 000	3467%
Interne Verrechnungen	9 690 998	2 860 400	3 476 655	22%
- Ertrag	297 581 138	307 239 030	309 278 518	1%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	85 330 070	95 900 372	93 832 022	-2%
Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
3614000 Konferenzen: Kostenanteile	220 243	226 200	217 577	-4%
3644005 Schweiz. Gesundheitsobservatorium	71 800	72 000	71 800	0%
3644006 Stiftung für Patientensicherheit	32 700	32 700	32 700	0%
3644007 Case-Mix-Office Swiss DRG	47 839	48 000	- 31 893	-166%
3644008 QuaZentral	176 302	150 000	- 246 612	-264%
3652000 Beiträge an private Institutionen	178 394	140 000	122 650	-12%
3654000 Verschiedene Staatsbeiträge	185 038	567 000	678 913	20%
3654008 Spitex-Leistungen: Staatsbeitrag	30 000	30 000	30 000	0%
3654009 Solidaritätsfonds für werdende Mütter	18 300	18 300	18 300	0%
3654049 Orphanet Schweiz	7 500	7 500	7 500	0%
3654050 Behindertenfahrdienst	35 000	600 000	0	0%
3654051 Zweckverb. Inst.Soz.hilfe u. Gesu. (ZiSG)	2 797 870	3 150 400	3 152 017	0%
3654056 Berufsmarketing ZIGG	50 300	50 000	0	0%
3654057 SEARCH Antibiotika-Resistenzprogramm	0	15 000	14 360	-4%
3654060 Paradrom	500 000	0	280 000	0%
3664000 Ergänzungsleistungen an AHV/IV-Renten	210 681 847	216 000 000	218 884 974	1%
3664005 Prämienverbilligungen (IPV)	149 194 883	167 800 000	165 842 968	-1%
3664015 Familienzulagen Nichterwerbstätige (NE)	1 301 755	2 500 000	2 026 488	-19%
3910000 BF: Überweisung Lotterierträge	449 900	387 500	420 000	8%
Total ausgehende Staatsbeiträge	365 979 670	391 794 600	391 521 742	0%
4600000 Beiträge Bund (EL)	64 708 056	64 800 000	63 999 825	-1%
4600000 Beiträge Bund (IPV)	86 055 658	93 503 259	93 675 576	0%
4600000 Beiträge Bund (Verwaltungskosten)	1 887 420	1 800 000	1 891 740	5%
4620000 Beiträge Gemeinden (EL)	102 181 653	105 840 000	108 419 604	2%
4620000 Beiträge Gemeinden (IPV)	31 569 613	37 148 371	36 083 701	-3%
4620000 Beiträge Gemeinden (Familienzulagen NE)	650 878	1 250 000	1 013 245	-19%
4690000 Beiträge für eigene Rechnung übrige	152 717	0	146 764	0%
4910000 BF: Überweisung Lotterierträge	9 038 282	2 025 800	2 686 173	33%
4910090 BF: Übrige Überweisungen	492 870	545 000	565 000	4%
Total eingehende Staatsbeiträge	296 737 147	306 912 430	308 481 628	1%

Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten		Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
3654000	Verschiedene Staatsbeiträge (Soz.Inst.)	185 038	167 000	678 713	306%
3654009	Solidaritätsfonds für werdende Mütter	18 300	18 300	18 300	0%
3654050	Behindertentransport	35 000	250 000	0	0%
3654051	Zweckverband ZISG (Teilfinanzierung)	1 056 900	726 750	726 750	0%
3654056	Berufsmarketing ZIGG	50 300	50 000	0	0%
3654057	SEARCH Antibiotika-Resistenzprogramm	0	15 000	14 360	-4%
3654060	Kloster Rathausen "Paradrom"	500 000	0	280 000	0%
3803006	Einlage Lotteriererträge (Ausgleich)	7 500 862	426 250	1 229 814	189%
3900000	BF: Überweisung Lotteriererträge				0%
DISG	Familienergänzende Kinderbetreuung	40 000	0	0	0%
3910000	BF: Überweisung Lotteriererträge				0%
KAD	Gesundheitsförderung	64 000	64 000	64 000	0%
KAD	Mitfinanzierung SoBZ	200 000	200 000	200 000	0%
KAD	Suchtprävention	75 000	20 000	20 000	0%
KAD	Beitrag "Schnitz & Schwatz" / 2. Staffel	0	0	7 500	0%
DISG	Jugendförderung	60 000	60 000	60 000	0%
DISG	Pro Juventute	43 500	43 500	43 500	0%
DISG	Respekt ist Pflicht für alle	7 400	0	0	0%
DISG	Europ. Jahr der Armut (Wanderausstellung)	0	0	25 000	0%
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		9 836 299	2 040 800	3 367 937	65%
4690000	Spielsucherträge	152 717	0	146 764	0%
4803006	Entnahmen aus Lotteriefonds				0%
	Kulturlegi	15 000	15 000	15 000	0%
	Berufsmarketing ZIGG	50 300	0	0	0%
	Internationale Friedenskonferenz	40 000	0	40 000	0%
	Familienergänzende Kinderbetreuung	40 000	0	0	0%
	Kloster Rathausen "Paradrom"	500 000	0	280 000	0%
	Krebsregister	0	0	100 000	0%
	Philosophie und Medizin	0	0	100 000	0%
4910000	BF: Überweisung Lotteriererträge				0%
	Soziale Institutionen	1 805 000	1 110 000	1 110 000	0%
	SoBZ	200 000	200 000	200 000	0%
	Jugendförderung	0	103 500	103 500	0%
	Frauzentrale	0	35 000	35 000	0%
	Behindertentransport	0	250 000	250 000	0%
	Pro Juventute (Sozialpraktika)	0	13 500	13 500	0%
	Fixerraum	0	148 000	148 000	0%
	Schuldenfragen	0	70 000	70 000	0%
	Suchtprävention	0	95 800	95 800	0%
	Suchtprävention (Zusatzertr. 09)	23 655	0	0	0%
	Philosophie und Medizin (Zusatzertr. 09)	200 000	0	0	0%
	Familienerg. Kinderbetreuung (Zusatzertr. 09)	40 000	0	0	0%
	Kloster Rathausen "Paradrom" (Zusatzertr. 09/10)	6 769 627	0	230 373	0%
	Lotteriezusatzerträge 10	0	0	430 000	0%
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		9 836 299	2 040 800	3 367 937	65%

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Der Grundauftrag der Dienststelle Soziales und Gesellschaft (DISG) besteht darin, die ihr durch Gesetz und durch konkrete Beschlüsse von der Legislative und der Exekutive übertragenen Aufgaben zu erfüllen. Sie koordiniert dabei auch angrenzende oder sachlich verbundene Verantwortlichkeiten anderer Dienststellen. Gleichzeitig hat sie den Auftrag, sich abzeichnender Probleme im gesellschaftlichen und Sozialbereich anzunehmen. Die DISG nimmt diese Aufgaben einerseits in der eigenen Organisation wahr, deren Themen Sozialhilfe, Asyl- und Flüchtlingswesen, Interinstitutionelle Zusammenarbeit, Soziale Einrichtungen, Opferhilfe, Kinderschutz und Opferberatung ebenso umfassen wie weitere Gesellschaftsfragen in den Bereichen Kind, Jugend und Familie, Gleichstellung von Frau und Mann, Integration, Behinderung und Alter.

Im Interesse der interkantonalen Koordination nehmen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zudem Einsitz in verschiedenen gesamtschweizerischen und regionalen Arbeitsgruppen und Kommissionen. Schliesslich bietet die DISG themenspezifische Informationen und Beratung für kommunale Sozialämter sowie Heime an.

Gesamtzielsetzungen**Sozialhilfe** (Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger, ZUG):

Die DISG gewährleistet die korrekte und fristgerechte Abwicklung des ZUG im Kanton Luzern ohne Kostenfolge für den Kanton. Die Koordinationsstelle "Interinstitutionelle Zusammenarbeit" (IIZ) koordiniert Invalidenversicherung, Arbeitslosenversicherung, Berufs- und Studienberatung sowie Sozialhilfe für Personen mit Mehrfachproblematik.

Asyl- und Flüchtlingswesen:

Die DISG gewährleistet die korrekte und fristgerechte Umsetzung der persönlichen und der bedarfsbezogenen wirtschaftlichen Sozialhilfe für Asylsuchende, vorläufig Aufgenommene und anerkannte Flüchtlinge. Über aktive Integrationshilfen sollen möglichst viele Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen in den Arbeitsmarkt integriert werden. Damit werden mittel- und langfristige Kosten für den Kanton und die Gemeinden gespart.

Soziale Einrichtungen:

A) Innerkantonale Institutionen: Die DISG handelt jährlich Leistungsvereinbarungen aus, die zwischen den Einrichtungen und dem Vorsteher des GSD abgeschlossen werden. Die leistungsorientierte Finanzierung stellt eine bedarfsgerechte, wirksame und wirtschaftliche Betreuung sicher.

B) Ausserkantonale Platzierungen: Die DISG stellt das Controlling der ausserkantonalen Platzierungen im gesamten Bereich der interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE) sicher.

Opferhilfe:

A) Kostengutsprachen: Gesuche um Kostengutsprache für längerfristige Hilfen werden von der DISG fristgerecht bearbeitet und nach Vorliegen aller Gesuchsunterlagen entschieden.

B) Entschädigungen und Genugtuungen: Gesuche um Entschädigungen und Genugtuungen werden von der DISG fristgerecht bearbeitet und nach Vorliegen aller Gesuchsunterlagen entschieden.

Kinderschutz:

Die DISG bearbeitet telefonische und schriftliche Anfragen innerhalb einer angemessenen Frist.

Gesellschaftsfragen:

Die DISG koordiniert und vernetzt in den Bereichen Familie, Gleichstellung von Frau und Mann, Jugendförderung, Integration von Zugewanderten, Alter und Menschen mit Behinderung sowohl verwaltungsinterne Stellen wie auch verwaltungsexterne Institutionen und Organisationen. Sie fördert die Umsetzung der bestehenden kantonalen Leitbilder (Alter, Familie, Integration) und des gesetzlichen Auftrages (Gleichstellung und Jugendhilfe). Mit Projektbeiträgen und Kampagnen fördert sie die Chancengerechtigkeit und Integration in den genannten Bereichen. Die Fachstelle Gesellschaftsfragen ist kantonale Ansprechstelle des Bundes in Integrationsfragen.

Opferberatung:

Die DISG berät Opfer und Angehörige und unterstützt sie bei der Wahrnehmung ihrer Rechte. Sie leistet oder vermittelt Soforthilfe und/oder längerfristige Hilfe, bis sich der gesundheitliche Zustand der betroffenen Person stabilisiert hat.

Übrige Leistungen: (Projekte, Sonderaufgaben, Dienstleistungen für die Politik)

Die DISG bearbeitet Projekte, Jahresziele, Aufträge vom GSD mit vorhandenen Ressourcen fristgerecht.

Fördernde Hilfe:

Die DISG handelt mit allen Beitragsempfängern Leistungsverträge aus und stellt das Controlling sicher.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Sozialhilfe				
- Anzahl Dossiers mit Bewegungen (ZUG)	660	800	690	-14%
- Anzahl neue Dossiers	320	160	314	96%
Asyl- und Flüchtlingswesen (Sozialhilfe-Dossier per Stichtag)				
- Anzahl Dossiers Flüchtlinge	164	250	288	15%
- Anzahl Dossiers vorläufig Aufgenommene	300	350	299	-15%
- Anzahl Dossiers Asylsuchende	503	280	504	80%
Sozialpädagogische Einrichtungen				
- Anzahl sozialpädagogische Einrichtungen gemäss SEG	9	9	9	0%
- Anzahl Platzierungen gemäss SEG innerkantonale (Personen)	193	205	197	-4%
- Anzahl Platzierungen gemäss SEG ausserkantonale (Personen)	83	70	73	4%
IV-Einrichtungen inkl. Sonderschulheime				
- Anzahl Einrichtungen gemäss SEG	23	24	23	-4%
- Anzahl Platzierungen gemäss SEG innerkantonale (Personen)	2'418	2'220	2'311	4%
- Anzahl Platzierungen gemäss SEG ausserkantonale (Personen)	429	360	374	4%
Opferhilfe				
- Anzahl neue Gesuche um Kostengutsprache	198	200	226	13%
- Anzahl neue Gesuche um Entschädigung	44	70	29	-59%
- Anzahl neue Gesuche um Genugtuung	44	70	33	-53%
Kinderschutz				
- Anzahl Meldungen im Kinderschutz	101	110	100	-9%
- Anzahl betroffene Kinder	189	170	158	-7%

Gesellschaftsfragen - Anzahl Gesuche Projektförderung (Integration, Kind-Jugend-Familie, Gleichstellung)	108	90	114	27%
Opferberatung - Gesamtanzahl Dossiers - Anzahl neue Dossiers	1'280 680	1'300 750	1'539 851	18% 13%
Kenngrossen für die ganze Dienststelle	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	32.7	32.6	33.3	2%
Ø Anzahl Lernende	2.0	2.0	2.0	0%
Ø Anzahl Praktikanten	1.0	2.0	2.0	0%

Leistungsgruppen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
1. Soziale Massnahmen				
+ Kosten	19 999 443	20 596 543	21 215 284	3%
- Erlöse	37 762 724	28 423 100	6 767 333	-76%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	-17 763 281	-7 826 557	14 447 951	-285%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	404 059	110 800	490 082	342%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	-17 359 222	-7 715 757	14 938 033	-294%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	187 354 494	186 437 200	192 747 896	3%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	131 671	0	492 519	
- Eingehende Staatsbeiträge	81 920 176	86 188 500	117 836 543	37%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	107 209	0	70 858	
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	88 099 558	92 532 943	90 271 047	-2%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	188.8%	138.0%	31.9%	-77%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Personalaufwand: Der Personalaufwand wurde um Fr. 178'800 unterschritten. Die Minderung der Rückstellungen für Ferien, Dienstaltersgeschenke und Gleizeitguthaben (Fr. 74'200), Mutterschaftsentschädigungen und unbesoldete Urlaube (Fr. 47'000) und niedrigere Entschädigungen an die Kommissionen (Fr. 22'600) haben zu diesem Ergebnis beigetragen. Weiter wurde die Entlastung des Sanierungsbeitrages LUPK verbucht (Fr. 30'600). Im Bereich Aus- und Weiterbildung wurden Fr. 4'300 weniger aufgewendet als budgetiert.

Sachaufwand: Beim Sachaufwand sind wesentlich höhere Aufwendungen für Dienstleistungen und Honorare zu verzeichnen. Namentlich handelt es sich um die Kosten für das Projekt "Arbeit muss sich lohnen (AMSL)" (Fr. 250'000) und die durch Regierungsratsbeschluss (RRB Nr. 521 vom 5.7.2010) initiierte Abklärung der Vorkommnisse in Luzerner Kinder- und Jugendheimen (Fr. 250'000). Diverse Projektkostenbeiträge wurden kostenartengerecht gebucht (z.B. Insetatekosten) und werden daher unter dem Sachaufwand und nicht bei den Staatsbeiträgen ausgewiesen (Fr. 115'500).

Soziale Einrichtungen: Der Gesamtaufwand im Bereich SEG beträgt rund 158,8 Mio. Fr. Dies entspricht einem Bruttomehraufwand von ca. 6,1 Mio. Fr. gegenüber dem Budget. Der Mehraufwand ist insbesondere in der höheren Auslastung der innerkantonalen Institutionen, nicht in diesem Masse budgetierte Nachträge aus Vorjahren und durch mehr Luzerner Klient/innen in ausserkantonalen Institutionen begründet. Dem Bruttomehraufwand von ca. 6,1 Mio. Fr. stehen auch Mehrerträge in der selben Höhe gegenüber (Rückerstattung IVSE aus Vorjahren sowie Gewinnrückführungen). Die Gesamtrechnung ist somit ausgeglichen.

Asylwesen und Nothilfe: Die Entwicklung der Fallzahlen war im Zeitpunkt der Budgetierung nicht voraussehbar. Die Rechnung 2010 im Asylbereich schliesst um rund 1,4 Mio. Fr. besser ab als budgetiert und im Bereich Nothilfe um rund Fr. 600'000.

Flüchtlingswesen: Im Bereich Flüchtlingswesen haben die Zahlen massiv zugenommen. Die höheren Kosten wurden durch höhere Rückerstattungen teilweise kompensiert. Insgesamt schliesst die Rechnung 2010 in diesem Bereich um rund Fr. 720'000 schlechter ab als budgetiert.

Opferhilfe und Kinderschutz: Die höheren Abschreibungen sind auf einen Systemwechsel bei der Verbuchung zurückzuführen und werden durch höhere Erträge kompensiert. Die Schwankungen bei den Entschädigungen und Genugtuungen gegenüber dem Budget (geringere Aufwendungen von Fr. 544'300) hängen mit der Deliktsart und dem Bestehen von Versicherungsdeckungen zusammen. Die Höhe der Entschädigungen und Genugtuungen sind nur begrenzt beeinflussbar.

Opferberatung: Die Kostenüberschreitung (Fr. 105'600) ist auf die Tarifierpassung des Frauenhauses sowie höhere Fallzahlen (Neumeldungen 2009 = 680 / 2010 = 851) zurückzuführen. Diese Veränderungen konnten im Zeitpunkt der Budgetierung nicht vorausgesehen werden.

Gesellschaftsfragen: Für verschiedene vom Bund und/oder durch Dritte finanzierte Projekte im Bereich Integration (Sprache und Bildung, Frühförderung Bildungspartnerschaften und EKIM-Integrationsprogramm) wurden Fr. 492'500 in die Rückstellungen gebucht. Im Wesentlichen handelt es sich um Bundesgelder für die Projektphase 2011, die bereits im Rechnungsjahr 2010 vereinnahmt wurden.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Personalaufwand	4 092 638	4 563 443	4 384 599	-4%
Sachaufwand	559 243	542 200	1 073 090	98%
Abschreibungen	364 430	20 000	430 349	2052%
Eigene Beiträge	179 251 570	176 637 200	183 434 316	4%
Durchlaufende Beiträge	8 102 924	9 800 000	9 313 580	-5%
Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	131 671	0	492 519	
Interne Verrechnungen	15 387 191	15 581 700	15 817 328	2%
+ Aufwand	207 889 667	207 144 543	214 945 781	4%
Vermögenserträge	4 541	11 700	5 364	-54%
Entgelte	7 283 837	375 700	5 867 063	1462%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	30 355 692	27 991 700	824 758	-97%
Beiträge für eigene Rechnung	73 365 234	75 910 000	108 020 153	42%
Durchlaufende Beiträge	8 102 924	9 800 000	9 313 580	-5%
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	107 210	0	70 858	
Interne Verrechnungen	570 671	522 500	572 958	10%
- Ertrag	119 790 109	114 611 600	124 674 734	9%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	88 099 558	92 532 943	90 271 047	-2%

Informationen zu den Staatsbeiträgen		Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Soziale Einrichtungen					
3654003	Schulheime im Kanton Luzern	8 277 338	7 600 000	8 414 704	11%
3654010	Soz.päd. Wohnheime Kt. Luzern	13 121 709	12 600 000	14 259 823	13%
3654012	Justizheime im Kanton Luzern	1 932 022	1 600 000	1 764 513	10%
3654015	Schulheime in anderen Kantonen	6 603 650	5 500 000	7 017 493	28%
3654016	Soz.päd. Wohnheime in anderen Kantonen	1 425 333	1 500 000	1 405 878	-6%
3654019	Justizheime andere Kantone	3 302 768	4 000 000	3 486 658	-13%
3654021	Einrichtungen für erwa. Behinderte Kt. Luzern	86 498 467	89 079 800	87 928 670	-1%
3654022	Einr. für erwa. Behinderte andere Kantone	8 420 382	8 100 000	8 697 637	7%
3654025	Soz.päd. Pflegefamilien	2 559 431	2 700 000	2 785 989	3%
3654027	Sucht- und Therapieheime Kt. Luzern	2 862 090	2 800 000	2 231 370	-20%
3654041	Heilpäd. Schule Kt. Luzern	800 000	0	798 967	
3654048	Sucht- und Therapieheime andere Kantone	1 001 526	500 000	979 003	96%
3654059	Nachträge Heimfinanzierung	1 135 901	0	1 835 646	
3700000	Beiträge an Bund	3 036 842	2 800 000	3 255 150	16%
Total Soziale Einrichtungen (Staatsbeiträge)		140 977 460	138 779 800	144 861 500	4%
Asylwesen inkl. Nothilfe					
3664007	Personal- u. Strukturkosten	6 631 579	5 932 000	5 883 574	-1%
3664008	Unterstütz. u. Unterbringung	11 042 918	11'840'000	9 546 791	-19%
3664009	Gesundheitskosten	134 936	50'000	79 575	59%
3664011	Rückkehrberatungskosten	40 065	0	6 400	
3664012	Bildungs- und Beratungskosten	1 500 762	1'100'000	1 093 812	-1%
3664014	Diverse Kosten	90 121	100'000	0	
3664016	Nothilfe Asylbewerber	765 481	0	1 100 229	
Total Asylwesen (Staatsbeiträge)		20'205'861	19'022'000	17 710 382	-7%
Flüchtlingswesen inkl. VA					
3664001	Wirtschaftliche Sozialhilfe	13 328 107	13'200'000	15 704 852	19%
3664007	Personal- u. Strukturkosten	3 014 468	3'200'000	3 676 832	15%
3664012	Bildungs- und Beratungskosten	1 117 976	1'200'000	1 260 721	5%
3664013	Eingliederungsmassnahmen	458 310	450'000	492 008	9%
3664014	Diverse Kosten	1 680	0	115 496	
Total Flüchtlingsw. inkl. VA (Staatsbeiträge)		17'920'542	18'050'000	21 249 908	18%
Diverse					
3604000	Sozialhilfestatistik	81 600	82 000	81 600	0%
3653101	LE: Versch. Beiträge	40 000	0	12 000	
3654001	LE: Verschiedene Beiträge	43 500	43 500	43 500	0%
3654004	Integr. Ausgesteuerte	682 236	750 000	733 379	-2%
3654018	Verschiedene Beiträge		0	224 798	
3654043	Fabia	200 000	220 000	200 000	-9%
3654053	Opferberatungsstelle	65 039	0	0	
3654054	Dolmetscherdienst	108 123	107 900	107 900	0%
3657002	Projektbeiträge	751 673	682 000	166 773	-76%
3664001	Wirtschaftliche Sozialhilfe	11 209	0	0	
3664004	Entschädigungen	119 916	300 000	15 711	-95%
3664006	Soforthilfen u. längerfristige Massnahmen	474 539	400 000	481 196	20%
3664014	Diverse Kosten	219	0	53 000	
3664017	Genugtuungen Opferhilfe	191 713	500 000	239 993	-52%
3664018	Weitere Hilfen Opferhilfe	414 782	500 000	507 825	2%
3720000	Durchlaufende Beiträge Gemeinden	5 066 082	7 000 000	6 058 430	-13%
Total Diverse (Staatsbeiträge)		8 250 630	10 585 400	8 926 107	-16%
Total ausgehende Staatsbeiträge		187 354 493	186 437 200	192 747 896	3%
Soziale Einrichtungen					
4620000	Beiträge f. eigene Rechnung Gemeinden	72 402 440	75 250 000	76 639 349	2%
4700000	DL Beiträge Bund	3 036 842	2 800 000	3 255 150	16%
Total Soziale Einrichtungen (Staatsbeiträge)		75 439 282	78 050 000	79 894 499	2%
Asylwesen inkl. Nothilfe					
4600000	Beiträge für eigene Rechnung Bund	884 628	660 000	31 379 409	4654%
Total Asylwesen (Staatsbeiträge)		884 628	660 000	31 379 409	4654%
Diverse					
4690002	Spenden mit Zweckbindung	78 166	0	1 395	
4720000	Durchlaufende Beiträge Gemeinden	5 066 082	7 000 000	6 058 430	-13%
4910000	BF: Überw. Lotterierträge	110 900	103 500	128 500	24%
4910000	BF: Kostenüberwälzung/Kostenbeteiligung	341 118	375 000	374 310	0%
Total Diverse (Staatsbeiträge)		5 596 265	7 478 500	6 562 635	-12%
Total eingehende Staatsbeiträge		81 920 176	86 188 500	117 836 543	37%
Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern		Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten					
3653101	LE: Albimag (Peer-Group)	40 000	0	0	0%
3654004	LE: Pro Juventute (Tel. 147)	43 500	43 500	43 500	0%
3657002	LE: Jugendförderung	60 000	60 000	60 000	0%
3657002	LE: Jahr der Armut	0	0	25 000	
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		143 500	103 500	128 500	24%
4900000	BF: Überweisung Lotterierträge	40 000	0	0	
4910000	BF: Überweisung Lotterierträge	110 900	103 500	128 500	24%
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		150 900	103 500	128 500	24%

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Kantonsärztliche Dienste: Die Kantonsärztin erfüllt die ihr durch die eidgenössische und kantonale Gesetzgebung übertragenen Aufgaben. Eidgenössisch geregelt ist der Bereich der übertragbaren Krankheiten (Epidemiengesetz) sowie das Betäubungsmittelwesen. Die Mehrheit der Aufgaben ist jedoch kantonal geregelt. Dazu gehören die Beaufsichtigung des öffentlichen Gesundheitswesens (Berufsbewilligungen), Prävention sowie Gesundheitsförderung. Die Kantonsärztin berät die Regierung in medizinischen Belangen. Zu ihren Aufgaben gehört auch die fachliche Betreuung der Schul- und Amtsärzte. Sie erteilt Kostengutsprachen für ausserkantonale Hospitalisationen nach Art. 41.3 KVG. Zudem unterstehen ihr die kantonale Stelle für Gesundheitsförderung sowie der kantonale Beauftragte für Suchtfragen.

Die Kantonale Stelle für Gesundheitsförderung ist eine Dienstleistungs-, Vernetzungs- und Koordinationsstelle für Gesundheitsförderung und Prävention. Sie propagiert, unterstützt und koordiniert Gesundheitsförderungs- und Präventionsaktionen im Kanton. Die Stelle informiert und sensibilisiert die Bevölkerung über wichtige Themen der Gesundheitsförderung und Prävention.

Der Beauftragte für Suchtfragen fördert eine koordinierte und vernetzte Suchtpolitik im Rahmen der drogenpolitischen Leitsätze des Regierungsrates. Er arbeitet in den für Suchtfragen relevanten Kommissionen und Arbeitsgruppen mit.

Der Kantonszahnarzt vollzieht die ihm durch Gesundheitsgesetz und Gesetz über die Schulzahnpflege übertragenen Aufgaben. Diese umfassen unter anderem das Bewilligungswesen und die Aufsicht über die Schulzahnpflege. Im Weiteren begutachtet er zahnärztliche und zahntechnische Kostenvoranschläge und Rechnungen für die Ausgleichskasse, die Sozialämter und die Abteilung Strafvollzug des Justiz- und Sicherheitsdepartementes.

Gesamtzielsetzungen

Erhaltung und Verbesserung des Gesundheitszustandes und der Befindlichkeit der Luzerner Bevölkerung durch Qualitätssicherung und Qualitätsförderung im Gesundheitswesen.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Stabilisierung und Verbesserung der Gesundheit der Luzerner Bevölkerung z.B. durch:				
- Überprüfung Praxisbewilligungen	5	1-5	12	140%
- Bearbeitung Meldewesen Infektionskrankheiten in einem Arbeitstag	100%	100%	100%	0%
- Gesundheitsberichte (inkl. Planung und Umsetzung)	6	1-2	6	200%
- Fortbildungen für Schul- und Amtsärzte	4	3-5	3	0%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	12.8	12.5	12.9	3%
davon Praktikantin	1	0	0	0%
Ausserkantonale Hospitalisationen:				
- Anzahl Gesuche (Hosp. + Ambulante)	3458	3 450	3 528	2%
- Bewilligte Gesuche (Hosp. + Ambulante)	1872	2 060	2 157	5%
- Abgelehnte Gesuche	1586	1 380	1 371	-1%
- Bezahlte ambulante Behandlungen	0	10	0	0%
Leistungsgruppen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
1. Gesundheitsschutz und -förderung				
+ Kosten	4 427 305	4 145 262	2 340 862	-44%
- Erlöse	212 894	195 000	280 545	44%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	4 214 411	3 950 262	2 060 317	-48%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	14 944	23 741	19 134	-19%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	4 229 355	3 974 003	2 079 451	-48%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	3 728 275	3 682 400	4 004 874	9%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	114 042	0	7 500	-
- Eingehende Staatsbeiträge	4 280 658	3 616 800	2 201 298	-39%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	804 870	815 000	954 081	17%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2 986 144	3 224 603	2 936 446	-9%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	4.8%	4.7%	12.0%	155%
2. Ausserkantonale Hospitalisationen				
+ Kosten	334 242	318 885	349 726	10%
- Erlöse	1 193 594	1 200 000	704 903	-41%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	- 859 352	- 881 115	- 355 177	-60%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	2 785	4 059	3 270	-19%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 856 567	- 877 056	- 351 907	-60%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	13 874 408	14 500 000	20 578 924	42%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	13 017 841	13 622 944	20 227 017	48%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	357.1%	376.3%	201.6%	-46%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	4 761 547	4 464 147	2 690 588	-40%
- Erlöse	1 406 488	1 395 000	985 448	-29%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	3 355 059	3 069 147	1 705 140	-44%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	17 729	27 800	22 404	-19%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	3 372 788	3 096 947	1 727 545	-44%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	17 602 683	18 182 400	24 583 798	35%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	114 042	0	7 500	-
- Eingehende Staatsbeiträge	4 280 658	3 616 800	2 201 298	-39%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	804 870	815 000	954 081	17%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	16 003 985	16 847 547	23 163 464	37%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	29.5%	31.2%	36.6%	17%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Personalaufwand: Mehraufwand Lohn Sachbearbeitung Abrechnung und Auswertung H1N1-Impfaktion für 1/2 Jahr (Januar-Juni 10) von Fr. 55'000 gemäss RRB Nr. 1249 vom 30.10.2009 und erstmalige Ferien- und Gleitzeitabgrenzung per Ende Jahr. Entlastung für Projektmitarbeiterin und Praktikantin "Luzerner Aktionsprogramm gesundes Körpergewicht" von Fr. 33'000 durch Drittfinanzierung (siehe Entgelte).

Sachaufwand: Nach der Einführung des kantonalen HPV-Impfprogramms, der Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs bei jungen Frauen von 11-14 Jahren bzw. bei der Übergangslösung bei 15-19 jährigen Frauen, ist die Anzahl Impfungen stark zurückgegangen, 1,57 Mio. Fr. Minderaufwand. Kosten für den HPV-Impfstoff und die Impfhandlungen der Ärzte werden durch Krankenkassen zurückerstattet (siehe Beiträge für eigene Rechnung). Die budgetierten Materialkosten für die Präpandemie-Massenimpfung von Fr. 200'000 und der Kreditübertrag aus 2009 von Fr. 100'000 wurden nur geringfügig für die Lagerkosten von Masken und Impfstoff (H1N1) verwendet. Minderaufwand allgemeine Prävention Infektionskrankheiten.

Eigene Beiträge: Mehraufwand ausserkantonale Hospitalisationen inkl. erstmalige Rückstellung von 3 Mio. Fr. für bewilligte Kostengutsprachen (Rechnungseingang noch ausstehend). Mehrausgaben infolge ausserkantonaler bedingter Hospitalisationen. Im Weiteren Zunahme von Transplantationen mit den entsprechenden Kosten. Mehreinnahmen des Alkoholzehntels werden vollumfänglich weitergegeben (budgetneutral). Sachkosten des "Luzerner Aktionsprogramms gesundes Körpergewicht" werden drittfinanziert (Entlastung siehe Beiträge für eigene Rechnung).

Entgelte: Reduktion Rückzahlungen ausserkantonale Hospitalisationen. Mehreinnahmen Gebühren für Berufsbewilligungen infolge Zunahme Gesuche von ca. 50 %. Zur Entlastung der Staatsrechnung wurde ein Betrag aus dem Alkoholzehntel an die Lohnkosten des Suchtbeauftragten sowie für die wissenschaftliche Grundlagenarbeit für Gesundheitsförderung und Prävention entnommen. Entlastung Lohnaufwand Projektleiterin und Praktikantin "Luzerner Aktionsprogramm gesundes Körpergewicht".

Anteile & Beiträge ohne Zweckbindung: Mehreinnahmen durch Alkoholzehntel 2009 werden vollumfänglich weitergegeben (budgetneutral). Budgetbetrag 2010 wurde zu tief budgetiert.

Beiträge für eigene Rechnung: Entlastung Staatsrechnung durch Beitrag von Dritten für "Luzerner Aktionsprogramm gesundes Körpergewicht", wie z.B. Gesundheitsförderung Schweiz. Mindereinnahmen infolge Rückgang Impfhandlungen und der damit verbundenen Rückerstattungen von Krankenkassen für das HPV-Impfprogramm von 1,636 Mio. Fr.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Personalaufwand	1 750 555	1 854 547	1 981 456	7%
Sachaufwand	2 797 672	2 367 700	473 057	-80%
Abschreibungen	0	0	4	-
Eigene Beiträge	17 109 813	17 637 400	24 018 799	36%
Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	114 042	0	7 500	-
Interne Verrechnungen	723 919	814 700	823 475	1%
+ Aufwand	22 496 001	22 674 347	27 304 291	20%
Vermögenserträge	61	0	62	-
Entgelte	1 406 427	1 395 000	985 386	-29%
Anteile & Beiträge ohne Zweckbindung	1 313 733	1 200 000	1 298 919	8%
Beiträge für eigene Rechnung	2 627 925	2 132 800	610 879	-71%
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	804 870	815 000	954 081	17%
Interne Verrechnungen	339 000	284 000	291 500	3%
- Ertrag	6 492 016	5 826 800	4 140 827	-29%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	16 003 985	16 847 547	23 163 464	37%

Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
3614001 Ausserkantonale Hospitalisationen	13 874 408	14 500 000	20 578 924	42%
3654002 Bekämpf. Suchtkrankheiten	1 229 691	1 200 000	1 399 000	17%
3654011 elbe	190 000	201 200	190 000	-6%
3654013 Aidshilfe (Hotline ab 08 für Sexualpädagogik)	100 000	100 000	100 000	0%
3654042 Lotterierträge SoBZ-Zentren	200 000	200 000	200 000	0%
3654047 SoBZ-Zentren	1 250 700	1 250 700	1 250 700	0%
3657002 Projektbeiträge	265 014	185 500	300 174	62%
3910090 BF: übrige Überweisungen	492 870	545 000	565 000	4%
Total ausgehende Staatsbeiträge	17 602 683	18 182 400	24 583 798	35%
4400007 Anteil am Alkoholmonopol	1 313 733	1 200 000	1 298 919	8%
4690000 Beitrag für eig. Rechnung Übrige	2 574 790	2 132 800	609 111	-71%
4690002 Spenden mit Zweckbindung	53 135	0	1 768	-
4910000 BF: Überw. Lotterierträge	339 000	284 000	291 500	3%
Total eingehende Staatsbeiträge	4 280 658	3 616 800	2 201 298	-39%
Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
3654042 Lotterierträge SoBZ-Zentren	200 000	200 000	200 000	0%
3654047 SoBZ-Zentren	75 000	20 000	20 000	0%
3657002 Projektbeiträge Gesundheitsförderung	64 000	64 000	64 000	0%
3803006 Einlage Lotterierträge für GSD	0	0	7 500	-
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	339 000	284 000	291 500	3%
4910000 BF: Überw. Lotterierträge				
- Projektbeiträge Gesundheitsförderung	64 000	64 000	64 000	0%
- Projektbeitrag 2011 "Schnitz & Drunder" des Luzerner Aktionsprogramms gesundes Körpergewicht	0	0	7 500	-
- Mitfinanzierung Staatsbeitrag an SoBZ	200 000	200 000	200 000	0%
- Prävention Spielsucht an Staatsbeitrag SoBZ	75 000	20 000	20 000	0%
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	339 000	284 000	291 500	3%

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag****1. Schutz und Sicherheit im Umgang mit Heilmitteln**

Der Kantonsapotheker überwacht den gesamten Arzneimittelverkehr auf dem Kantonsgebiet. Er kontrolliert die pharmazeutischen Herstellungs- und Grosshandelsbetriebe, die öffentlichen und privaten Apotheken sowie die Drogerien. Zusätzlich betreut er sämtliche kantonalen Spitäler (ausser das Kantonsspital) im pharmazeutischen Bereich. Der Kantonsapotheker vollzieht die ihm durch Gesundheitsgesetz übertragenen Aufgaben. Diese umfassen u.a. die Bewilligungen und die damit verbundene Aufsicht.

2. Schutz und Sicherheit im Umgang mit Giften und Chemikalien

Die Stelle für Chemikalien und Erzeugnisse kontrolliert Betriebe, führt Marktkontrollen durch, entsorgt Haushaltsgifte, unterstützt Organisationen bei der Vorsorge und Bewältigung von Chemieereignissen und berät Schulen und Privatpersonen beim Umgang mit Chemikalien, Erzeugnissen und Wohngiften. Vollzug der Gefahrgut-Verordnung. Expertentätigkeit in der Chemielaborantenausbildung, die Prüfung chemierelevanter Umweltverträglichkeits-Berichte sowie die Marktkontrolle der Düngerverordnung /Pflanzenschutzverordnung.

3. Vorsorge und Bewältigung von ausserordentlichen Ereignissen

Der Koordinierte Sanitätsdienst (KSD) ist zuständig für die Vorbereitung und Bereitstellung aller sanitätsdienstlichen Mittel des Kantons zur Bewältigung eines Grossereignisses bzw. einer Katastrophe.

4. Ethikkommission (Dienstleistungen): Führung des Sekretariates der Kantonalen Ethikkommission und Bewilligungserteilung.**Gesamtzielsetzungen**

Herstellung und Distribution von qualitativ hochstehenden und sicheren Heilmitteln im Kanton.

Herstellung und Distribution von sicheren Giften und Chemikalien im Kanton.

Adäquate Bewältigung von a.o. Ereignissen im Sanitätsbereich.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Periodische flächendeckende Inspektionen und Kontrollen nach Einsatzplanung und Aufsicht des Detailhandels mit Heilmitteln	100%	>90%	> 90%	
Gruppenspezifische Analysen und Schulungen	nach Bedarf	nach Bedarf	nach Bedarf	
Fristgerechte Stellungnahmen und Beurteilungen von Klinischen Studien	>95%	>95%	>95%	
Fristgerechte Erteilung aller Bewilligungen	>95%	>95%	>95%	
Kenngrossen für die ganze Dienststelle	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	5.3	5.9	5.8	-2%
Ø Anzahl Lehrlinge/Praktikanten	0.7	2.0	0.6	-70%
Leistungsgruppen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
1. Gesundheitsvorsorge				
+ Kosten	1 118 787	1 325 347	1 252 970	-5%
- Erlöse	258 656	269 000	235 631	-12%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	860 131	1 056 347	1 017 339	-4%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	9 386	30 900	38 829	26%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	869 517	1 087 247	1 056 168	-3%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	23.1%	20.3%	18.8%	-7%
Investitionen				
+ Ausgaben	106 897	0	0	
- Einnahmen	0	0	70	
= Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	106 897	0	- 70	

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Personalaufwand: Personalmutationen, Mutterschaftsurlaub, unbesoldeter Urlaub, kein Lehrling im 2. Halbjahr, erstmalige Abgrenzung für Ferien, DAG sowie der nicht erhobene Sanierungsbeitrag an die LUPK haben die Personalkosten insgesamt positiv beeinflusst. Demgegenüber stehen wegen Abwesenheiten (Mutterschaftsurlaub, unbesoldeter Urlaub) Ertragsausfälle im Bereich der Heilmittelkontrolle.

Fachstelle Chemikalien: Die geplanten Entsorgungsaktivitäten (Annahme und Entsorgung) konnten weitgehend im vorgesehenen Ausmass realisiert werden.

Koordinierter Sanitätsdienst: Die Ausbildung der Notfallärzte konnte nicht im geplanten Umfang durchgeführt werden, was zu Kosteneinsparungen führte. Im Leistungsauftrag 2010 für das LUKS wurden die Leistungen des Rettungsdienstes für den KSD berücksichtigt und pauschal finanziell abgegolten. Die mobile Sanitäts-Hilfsstelle konnte mit 2 Occasions-Rettungsfahrzeugen ergänzt werden.

Ethikkommission: Die Neustrukturierung und Organisation der Ethikkommission und die systematische Weiterbildung der Kommissionsmitglieder wurden realisiert. Die Anzahl eingereicherter Studien war leicht rückläufig. Das neue System der Leitkommission für Multizenterstudien hat zu ersten Ertragsausfällen geführt.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Personalaufwand	838 524	985 197	893 916	-9%
Sachaufwand	187 960	237 750	266 898	12%
Abschreibungen	101 689	10 000	23 353	134%
Interne Verrechnungen		123 300	107 632	-13%
+ Aufwand	1 128 173	1 356 247	1 291 799	-5%
Vermögenserträge	1 835	0	1 944	
Entgelte	256 821	269 000	232 687	-13%
Interne Verrechnungen	0	0	1 000	
- Ertrag	258 656	269 000	235 631	-12%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	869 517	1 087 247	1 056 168	-3%

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Dienststelle Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz ist durch das eidgenössische Lebensmittelgesetz mit der Überwachung von Lebensmittelbetrieben (Produktionsbetriebe, Lebensmittelgeschäfte, Restaurants, usw.) und der zugehörigen Untersuchung von Lebensmitteln, Trinkwasser sowie Gebrauchsgegenständen (Bedarfsgegenstände, Kosmetika, Spielzeuge) beauftragt. Zudem überwacht sie öffentliche Badebetriebe und führt Spezialuntersuchungen im Auftrag von Strafverfolgungs- und Umweltbehörden durch.

Gesamtzielsetzungen

Schutz der Bevölkerung vor Gesundheitsgefährdung und Täuschung im Bereich Lebensmittel.
Schutz der Bevölkerung vor Gesundheitsgefährdung im Bereich Gebrauchsgegenstände.
Sicherstellung des hygienischen Umgangs mit Lebensmitteln.
Schutz vor Gesundheitsgefährdung durch Wasser aus öffentlichen Schwimmbädern.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Reaktion bei Grenzwertüberschreitung am gleichen Tag	100%	100%	100%	0%
Berichtversand innert 5 Arbeitstagen nach Untersuchungsende	99%	90%	97%	8%
Gesetzeskonformität der Nachkontrollen	75%	75%	79%	5%
Kenngrößen für die ganze Dienststelle	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	26.9	27.2	27.4	1%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	2.3	1.5	1.5	0%
Anzahl Betriebsinspektionen	1980	3000	2087	-30%
Anzahl chemische und mikrobiologische Proben	10759	6000	9893	65%
Akzeptanz der Beanstandungen durch Betriebsverantwortliche	100%	95%	100%	5%
Finanzierung ganze Dienststelle (in Franken)	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Laufende Rechnung				
+ Kosten	4 280 165	4 687 487	4 429 160	-6%
- Erlöse	1 134 216	1 006 400	1 073 048	7%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	3 145 949	3 681 087	3 356 112	-9%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	278 334	338 241	183 982	-46%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	3 424 283	4 019 328	3 540 094	-12%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	26.5%	21.5%	24.2%	13%
Investitionen				
+ Ausgaben	337 023	250 000	247 523	-1%
- Einnahmen	0	0	0	0%
= Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	337 023	250 000	247 523	-1%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Personalaufwand : Nichtbesetzung Lehrlingsbetreuerstelle / Aufschub Stellenbesetzung für die Umsetzung der neuen gesetzlichen Vorgaben im Bereich Badewasser/Gebrauchsgegenstände.

Sachaufwand: Geringerer Kostenaufwand für die Akkreditierung.

Entgelte: Mehr Dienstleistungsaufträge.

Interne Verrechnungen: Höhere Entgelte, da Dienstleistungen an Staatsanwaltschaft (bisher Amtsstatthalterämter) 2010 intern verrechnet wurden.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Personalaufwand	3 396 705	3 756 987	3 536 926	-6%
Sachaufwand	372 009	415 700	374 469	-10%
Abschreibungen	212 769	241 441	115 976	-52%
Interne Verrechnungen	577 016	611 600	585 770	-4%
+ Aufwand	4 558 499	5 025 728	4 613 142	-8%
Entgelte	919 763	791 000	820 700	4%
Interne Verrechnungen	214 453	215 400	252 348	17%
- Ertrag	1 134 216	1 006 400	1 073 048	7%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	3 424 283	4 019 328	3 540 094	-12%

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Der Veterinärdienst ist in den Bereichen Tiergesundheit, Tierschutz, Lebensmittelhygiene und Tierarzneimittel tätig. In diesen Gebieten sorgt er in erster Linie für den Vollzug der in der Tierseuchen-, Tierschutz-, Lebensmittel-, Heilmittel-, Gesundheits-, Landwirtschafts- und Hundegesetzgebung festgeschriebenen Bestimmungen. Weiter nimmt er Funktionen als Bewilligungs-, Auskunfts- und Beratungsinstanz wahr, welche die Sicherung eines hohen Standards in der Tierhaltung und Lebensmittelproduktion unterstützen. Durch die Zusammenarbeit mit anderen kantonalen Stellen, dem Bundesamt für Veterinärwesen, mit Tierärzten, verschiedensten Fachkreisen und Organisationen wird eine bestmögliche Erfüllung der Aufgaben angestrebt. Im Zusammenhang mit der NFA gilt seit 2008 das AKV-Prinzip für die Lebensmittelkontrolle: Der Veterinärdienst hat die von den Gemeinden angestellten oder beauftragten Fleischkontrolleure übernommen. Ebenfalls seit 2008 wird die Rinderseuche BVD (Bovine Virus Diarrhoe) ausgerottet. Zudem wurde in den Jahren 2008 - 2010 die aus Nordwesten in die Schweiz eingedrungene Blauzungenkrankheit durch eine flächendeckende Impfkampagne bekämpft.

Gesamtzielsetzungen

Gesundheit und Wohl der Tiere sowie Schutz des Menschen vor Gesundheitsschädigung und Täuschung:

Krankheiten, welche den Tierbestand gefährden oder auf den Menschen übertragbar sind, schwerwiegende wirtschaftliche Folgen haben oder den internationalen Handel beeinträchtigen, werden bekämpft, kontrolliert und überwacht. Es wird dafür gesorgt, dass Tieren weder ungerechtfertigt Schmerzen, Schäden oder Leiden zugefügt, noch dass sie in schwere Angst versetzt werden. Ihr Wohlbefinden wird unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Aspekte gefördert. Meldungen von gefährlichen Hunden werden bearbeitet und Massnahmen angeordnet. Lebensmittel tierischer Herkunft sollen hygienisch einwandfrei, gesundheitlich unbedenklich und möglichst frei von Fremdstoffen hergestellt werden. Deren Produktion soll dokumentiert und rückverfolgbar sein.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Erfüllung Monitoringprogramme des Bundes	100.0%	95.0%	96.0%	1%
Bundesvorgaben an Kontrollen erfüllen: Soll an Kontrollen durchführen, Betriebskontrollen bez. Tiergesundheit, Tierverskehr, Tierschutz	100.0%	95.0%	100.0%	5%
Kenngrossen für die ganze Dienststelle	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	28.0	27.9	28.4	2%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	1.0	1.0	1.0	0%
Seuchenfälle (inkl. BVD-positiv getestete Tiere)	532	250	290	16%
Entschädigte Nutztiere und Bienenvölker	998	200	257	29%
Sperrungen	55	50	116	132%
Stichprobenuntersuchungen	860	1 000	791	-21%
Kontrollen Tierhalterbetriebe	1 605	1 700	1 715	1%
Kontrollen nicht Tierhalterbetriebe	42	50	45	-10%
Meldungen gefährliche Hunde	282	300	301	0%
Fleischkontrollen	442 000	450 000	471 441	5%
Verfügungen, Beanstandungen, Verwarnungen	788	700	838	20%
Anzeigen	101	80	56	-30%
Prüfung Baugesuche	99	80	116	45%
Bewilligungen	360	350	343	-2%
Zertifikate / Zeugnisse (Export)	1 964	2 000	2 296	15%
Leistungsgruppe	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
1. Veterinärdienst				
+ Kosten	8 385 978	8 262 048	8 071 437	-2%
- Erlöse	2 384 704	2 542 500	2 322 979	-9%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	6 001 274	5 719 548	5 748 458	1%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	33 558	27 800	24 889	-10%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	6 034 832	5 747 348	5 773 347	0%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	742 947	740 000	751 121	2%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	203 023	-
- Eingehende Staatsbeiträge	3 063 424	3 530 000	3 575 721	1%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	593 210	35 407	0	-
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	991 754	950 000	993 954	5%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2 129 391	1 971 941	2 157 817	9%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	28.4%	30.8%	28.8%	-6%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Personalaufwand: Pensenanpassungen bei der Fleischkontrolle Sursee wegen erhöhter Schlachttätigkeit.

Sachaufwand: Minderkosten bei den BT-Impfungen (Fr. 124'000) sowie bei den Entsorgungskosten für Tierkörper (Fr. 174'000).

Durchlaufende Beiträge: Kautionsgebühren im Viehhandel bleiben bestehen.

Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen: Wegen der oben genannten Minderkosten sowie Mehreinnahmen bei den Viehhandelsgebühren und Tierhalterbeiträgen kann statt einer Entnahme eine Einlage in die Tierseuchenkasse erfolgen (siehe Tabelle unten).

Entgelte: Die Einnahmen aus Fleischkontrollgebühren wurden im Budget 2010 zu optimistisch eingeschätzt.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Personalaufwand	3 750 288	3 729 898	3 826 097	3%
Sachaufwand	4 404 311	4 305 150	4 015 639	-7%
Abschreibungen	20 000	0	0	0%
Eigene Beiträge	737 314	740 000	745 706	1%
Durchlaufende Beiträge	5 633	0	5 415	-
Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	0	0	203 023	-
Interne Verrechnungen	244 936	254 800	254 590	0%
+ Aufwand	9 162 482	9 029 848	9 050 470	0%
Regalien & Konzessionen	991 754	950 000	993 954	5%
Entgelte	2 194 450	2 391 000	2 174 187	-9%
Beiträge für eigene Rechnung	3 057 791	3 530 000	3 570 306	1%
Durchlaufende Beiträge	5 633	0	5 415	-
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	593 210	35 407	0	-
Interne Verrechnungen	190 254	151 500	148 792	-2%
- Ertrag	7 033 092	7 057 907	6 892 653	-2%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	2 129 391	1 971 941	2 157 817	9%
Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
3614003 Kantonsbeitrag Tierseuchenkasse	737 314	740 000	745 706	1%
3700000 Durchlaufende Beiträge an Bund	5 633	0	5 415	-
Total ausgehende Staatsbeiträge	742 947	740 000	751 121	2%
4600000 Beiträge für eig. Rechnung Bund	588 086	600 000	579 414	-3%
4610000 Beiträge für eig. Rechnung Kanton	737 314	740 000	745 706	1%
4620000 Beiträge für eig. Rechnung Gemeinden	737 314	740 000	745 706	1%
4690000 Beiträge für eig. Rechnung Übrige	995 078	1 450 000	1 499 480	3%
4700000 Durchlaufende Beiträge vom Bund	5 633	0	5 415	-
Total eingehende Staatsbeiträge	3 063 424	3 530 000	3 575 721	1%

Entwicklung Tierseuchenkasse (Zahlen in Tausend Franken)								
Jahr	Aufwand	Beiträge Tierhalter, Gemeinden und Bund	Viehhandels-Gebühren	Beitrag Kanton	Diverse Erträge	Zins	Entnahme o. Einlage	Bestand per 31.12.
2000	-2'413	977	674	--	239	302	-221	11'857
2001	-3'300	999	842	--	229	296	-932	10'925
2002	-2'523	1'008	618	--	177	219	-501	10'424
2003	-3'027	1'030	891	--	267	261	-578	9'846
2004	-2'765	1'021	913	--	236	197	-398	9'448
2005	-2'528	1'028	918	--	225	189	-168	9'280
2006	-2'429	1'698	932	713	229	186	1'328	10'609
2007	-2'543	1'694	987	718	238	212	1'306	11'915
2008	-6'888	2'281	985	727	255	238	-2'402	9'513
2009	-5'125	2'326	992	737	286	190	-593	8'919
2010	-4'737	2'830	994	746	236	134	203	9'122

Einflussfaktoren: Verwertungskosten für Tierkörper sind auf Grund der verschärften Vorschriften wegen BSE stark angestiegen. Ab dem Jahre 2006 beträgt der Kantonsbeitrag Fr. 2.00 je Einwohner. Ab 2008 Bekämpfungsprogramm der Rinderseuche BVD sowie Impfung Blauzungenkrankheit. 2010 temporäre Erhöhung der Tierhalterbeiträge für Rinder und Schafe.

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Staatsbeitrag**Grundauftrag**

Die Dienststelle Spitäler setzt die strategischen und die finanzpolitischen Ziele des Gesundheits- und Sozialdepartementes im Bereich des Spitalwesens um (Versorger-, Einkäufer- und Eigentümerstrategie). Sie betreibt einen wirtschaftlichen und qualitätsorientierten Leistungseinkauf (innerkantonal und ausserkantonal). Sie erstellt im Auftrag des Regierungsrates die vierjährigen Leistungsaufträge für die Spitäler und Kliniken. Auf der Basis der Leistungsaufträge werden jährlich die Leistungsvereinbarungen zwischen dem GSD bzw. der Dienststelle Spitäler und den Spitälern und Kliniken ausgehandelt.

Die Dienststelle Spitäler erstellt Statistiken und Analysen für den Departementvorsteher.

Die Dienststelle Spitäler ist verantwortlich für die Budget-, Controlling- und Reportingprozesse mit den Spitälern und Kliniken.

Leistungsbezüge ausserhalb der öffentlichen Spitäler und Kliniken des Kantons sind:

- Notfälle ausserhalb des Kantons.
- Akutsomatische Versorgung: universitäre Leistungen (sogenannte "Spitzenmedizin") und teilweise Neurochirurgie.
- Psychiatrische Versorgung: stationäre Kinder- und teilweise Jugendpsychiatrie, Psychotherapiestation sowie teilweise Rehabilitationspsychiatrie.
- Rehabilitation: allg. Rehabilitation mit Badeskuren, Rheumarehabilitation, teilweise Neurorehabilitation.

Gesamtzielsetzung

Die Dienststelle Spitäler überwacht die Einhaltung der vereinbarten Ziele aus den Leistungsaufträgen und den Leistungsvereinbarungen; diese umfassen insbesondere:

- Die Versorgung in den Luzerner Spitälern und Kliniken muss wirksam, zweckmässig und wirtschaftlich erfolgen. Die zur Verfügung gestellten Mittel müssen bedarfsgerecht eingesetzt werden.
- Die Grundversorgung muss in allen Regionen angemessen sichergestellt sein. Die Grundversorgung in Medizin, Chirurgie sowie Geburtshilfe und Gynäkologie erfolgt an den drei Standorten Luzern, Sursee und Wolhusen.
- Die Interdisziplinarität des Zentrumsspitals soll gewährleistet bleiben.
- Die Spital- und klinikseitige Erstversorgung in Notfallsituationen muss im ganzen Kantonsgebiet sichergestellt sein.
- Ausbildung von genügend Fachpersonal für die Gesundheitsversorgung und Durchführung von Lehre und Forschung am Zentrumsspital.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Abweichung 10 zu 09
Einholen von Monats- und Quartalsberichten (Finanz- und Leistungszahlen, Hochrechnungen) LUKS und <i>lups</i>	100%	100%	100%	
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Abweichung 10 zu 09
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	2.2	3.2	2.1	-34%
Leistungsgruppe	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Abweichung 10 zu 09
1. Gesundheitsversorgung				
+ Kosten	714 499	789 604	540 952	-31%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	714 499	789 604	540 952	-31%
+ Kalkulatorische Kosten	3 129	5 600	3 733	-33%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	717 628	795 204	544 685	-32%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	232 425 416	232 970 000	232 758 603	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	233 143 044	233 765 204	233 303 288	0%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	0.0%	0.0%	0.0%	0%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Personalaufwand: Die Einführung der Fallpreispauschale (SwissDRG) verlangt eine Aufstockung des Personalbestands. Die vakanten Stellen konnten allerdings erst im Herbst 2010 bzw. Januar 2011 besetzt werden.

Sachaufwand: Vorgesehene Kosten für das Projekt "Spitalfinanzierung" sind im Jahr 2010 noch keine angefallen. Auch die geplante Neuauflage des Kennzahlenbüchleins musste aus Ressourcengründen zurückgestellt werden.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll - Ist Abweichung
Personalaufwand	425 315	564 384	454 667	-19%
Sachaufwand	191 014	133 700	- 7 335	-105%
Eigene Beiträge	232 425 416	232 970 000	232 758 603	0%
Interne Verrechnungen	101 300	97 120	97 353	0%
+ Aufwand	233 143 045	233 765 204	233 303 288	0%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	233 143 045	233 765 204	233 303 288	0%
Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2009	Soll 2010	Soll 2010	Soll - Ist Abweichung
3634000 Staatsbeitrag Luzerner Kantonsspital	186 800 000	188 100 000	188 100 000	0%
3634001 Staatsbeitrag Luzerner Psychiatrie	45 400 000	44 000 000	44 000 000	0%
3634002 Staatsbeitrag Krebsregister	0	400 000	400 000	0%
3644003 Toxikologisches Informationszentrum	62 576	70 000	63 483	-9%
3654052 Übergangspflege	162 840	400 000	195 120	-51%
Total ausgehende Staatsbeiträge	232 425 416	232 970 000	232 758 603	0%

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Als Kompetenzzentrum für Arbeitsmarkt und Arbeitsbedingungen bauen wir Brücken zwischen allen Beteiligten des Arbeitsmarktes und sorgen für den Vollzug der gesetzlichen Rahmenbedingungen zum Wohle des Standorts Luzern.

In den 5 Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) setzen wir uns für die rasche und dauerhafte Wiedereingliederung Stellensuchender ein, das Dienstleistungszentrum Arbeitsmarktliche Angebote (DLZ AA) plant und beschafft ein qualitativ und quantitativ hochstehendes Angebot an geeigneten Weiterbildungs- und Beschäftigungsmassnahmen, die Arbeitslosenkasse (ALK) klärt den Anspruch auf Versicherungsleistungen ab, sorgt für deren rasche Auszahlung und für eine kompetente Beratung in Versicherungsfragen (Vollzug AVIG).

Die Industrie- und Gewerbeaufsicht (IGA) überwacht die Unfallverhütung und die Gesundheitsvorsorge in den Betrieben (Vollzug ArG und UVG), ist betraut mit der Umsetzung der flankierenden Massnahmen zum Schutz vor missbräuchlichen Arbeits- und Lohnbedingungen im Bereich des freien Personenverkehrs zwischen der Schweiz und der EU (Vollzug Entsendegesetz) sowie mit der Umsetzung des Bundesgesetzes über Massnahmen zur Bekämpfung der Schwarzarbeit (Vollzug BGSA).

In den Stabstellen Support und Recht, den internen Dreh- und Angelpunkten der Dienststelle, stellen wir die unterstützenden Aufgaben sicher und erteilen kantonale und eidgenössische Bewilligungen für die private Arbeitsvermittlung und den Personalverleih (Vollzug AVG).

Gesamtzielsetzungen

Effizientes und effektives Erbringen der geforderten Leistungen gemäss den Leistungsvereinbarungen (LV) mit dem Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement (EVD) für den Vollzug des Bundesgesetzes über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzschiädigung (AVIG), geltend für die Abteilungen Arbeitsmarkt und Arbeitslosenkasse.

Nachhaltiger Gesundheitsschutz für alle Arbeitnehmenden durch Verhütung von Berufsunfällen und -krankheiten sowie berufsassozierten Erkrankungen. Genehmigung von Bauten und Anlagen sowie Durchführung von Arbeits- und Ruhezeitkontrollen sowie Betriebsbesuchen zum Vollzug der Bundesvorschriften im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz. Umsetzung der flankierenden Massnahmen zum Personenfreizügigkeitsabkommen EU-CH und die Bekämpfung der Schwarzarbeit gemäss LV EVD. Die Einhaltung minimaler Standards bezüglich Lohn- und Arbeitsbedingungen soll im Kanton Luzern sichergestellt werden. Weiter sollen Wettbewerbsverzerrungen in den Wirtschaftsbranchen und der Ausfall von Einnahmen für die Steuerverwaltung und die Sozialversicherungen verhindert werden. Kompetente und rasche Unterstützung der Dienststelle bei übergreifenden Aufgaben. Die Leistungserbringung erfolgt transparent.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Erfüllungsgrad Leistungsvereinbarung Bund für die Abteilung Arbeitsmarkt in %	100	100	100	0%
Erfüllungsgrad Leistungsvereinbarung Bund für die Abteilung Arbeitslosenkasse in %	100	100	100	0%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Durchschnittl. Personalbestand in Vollzeitstellen	191.1	240.0	227.5	-5%
Davon Kanton	15.5	16.2	14.6	-10%
Davon Bund (SECO)	175.6	223.8	212.9	-5%
zusätzlich Anzahl Lehrlinge/Praktikanten	4.0	4.0	4.0	0%
Durchschnittliche Anzahl Stellensuchender	8118	13300	8335	-37%
Leistungsgruppen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
1. AVIG- und AVG-Vollzug Kanton/Bund				
+ Kosten	617 526	697 400	486 590	-30%
- Erlöse	39 400	30 000	37 000	23%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	578 126	667 400	449 590	-33%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	4 200	5 700	4 392	-23%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	582 326	673 100	453 982	-33%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	232 863 298	272 568 200	226 401 387	-17%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	4 587	0	771 270	
- Eingehende Staatsbeiträge	227 908 633	267 354 000	221 492 982	-17%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	519 173	550 000	772 859	41%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	5 022 405	5 337 300	5 360 798	0%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	6.4%	4.3%	7.6%	77%
2. Industrie- und Gewerbeaufsicht (IGA)				
+ Kosten	1 980 411	2 164 067	2 035 773	-6%
- Erlöse	1 231 701	1 068 000	1 233 997	16%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	748 710	1 096 067	801 776	-27%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	14 061	33 400	15 976	-52%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	762 771	1 129 467	817 752	-28%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	6 313	6 400	6 313	-1%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	769 084	1 135 867	824 065	-27%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	62.2%	49.4%	60.6%	23%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	2 597 937	2 861 467	2 522 363	-12%
- Erlöse	1 271 101	1 098 000	1 270 997	16%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	1 326 836	1 763 467	1 251 366	-29%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	18 261	39 100	20 368	-48%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 345 097	1 802 567	1 271 734	-29%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	232 869 611	272 574 600	226 407 700	-17%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	4 587	0	771 270	
- Eingehende Staatsbeiträge	227 908 633	267 354 000	221 492 982	-17%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	519 173	550 000	772 859	41%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	5 791 489	6 473 167	6 184 863	-4%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	48.9%	38.4%	50.4%	31%
Begründung von Abweichungen / Besonderheiten				
Kenngrossen				
Die Anzahl Stellensuchender ist entgegen den Prognosen erheblich tiefer ausgefallen.				
LG1 AVIG- und AVG Vollzug Kanton/Bund				
Personalaufwand				
Die Auflösung der Rückstellung Sanierungsbeitrag LUPK für die SECO-finanzierten Stellen entlastet den Personalaufwand zusätzlich um rund Fr. 155'000.				
Eigene Beiträge				
Höherer Kantonsbeitrag an die ALV von Fr. 285'000 aufgrund der stark angestiegenen ALV-pflichtigen Lohnsumme, welche als Berechnungsbasis gilt (BG AVIG).				
Einlagen in Spezialfinanzierung				
Einlage der fakturierten Arbeitgeberbeiträge 2010 von rund Fr. 769'000 in den Arbeitslosenhilfsfonds.				
Entnahme Spezialfinanzierung				
Gesamthaft höhere Entnahme aus Arbeitslosenhilfsfonds für SAH-Infozentren, Dock AG und ALHF-Erhebung von rund Fr. 178'000.				
LG2 Industrie- und Gewerbeaufsicht (IGA)				
Sachaufwand				
Tieferer Aufwand für Fachberatung und Expertisen von Fr. 79'000 sowie für Spesenentschädigungen von Fr. 10'000.				
Entgelte				
Höhere Gebühreneinnahmen für Amtshandlungen von Fr. 23'000.				
Höhere Rückerstattungen vom SECO für Vollzugsaufgaben in den Bereichen Entsendegesetz und Bundesgesetz über Massnahmen zur Bekämpfung der Schwarzarbeit von Fr. 47'000 und von der Eidg. Kommission für Arbeitssicherheit EKAS von rund Fr. 112'000.				
Tiefere Busseneinnahmen aus Sanktionen für Verstösse aus dem Vollzug des Entsendegesetzes von Fr. 12'000.				
Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Personalaufwand	2 088 925	2 194 167	1 966 974	-10%
Sachaufwand	338 038	495 400	381 447	-23%
Abschreibungen	532	15 000	1 701	-89%
Eigene Beiträge	4 619 859	4 845 600	5 309 112	10%
Durchlaufende Beiträge	227 908 633	267 354 000	220 724 278	-17%
Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	4 587	0	771 270	
Interne Verrechnungen	529 822	571 000	566 919	-1%
+ Aufwand	235 490 396	275 475 167	229 721 701	-17%
Entgelte	1 271 101	983 000	1 163 298	18%
Beiträge für eigene Rechnung	0	0	768 704	
Durchlaufende Beiträge	227 908 633	267 354 000	220 724 278	-17%
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	519 173	550 000	772 859	41%
Interne Verrechnungen	0	115 000	107 699	-6%
- Ertrag	229 698 907	269 002 000	223 536 838	-17%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	5 791 489	6 473 167	6 184 863	-4%
Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
3607001 Kantonsbeitrag an Finanzierung ALV	4 477 680	4 700 000	4 985 099	6%
3617001 Beiträge an VSAA, SZH, IVA	15 700	15 600	15 700	1%
3667000 AM-Massnahmen finanziert aus ALHF	126 479	130 000	308 313	137%
3700000 Durchlaufende Beiträge AVIG Vollzug	227 908 633	267 354 000	220 724 278	-17%
3911000 BF: Kostenüberwälzung/Kostenbeteilig.	341 119	375 000	374 310	0%
Total ausgehende Staatsbeiträge	232 869 611	272 574 600	226 407 700	-17%
4690003 Beiträge für Arbeitslosenhilfsfonds (ALHF)			768 704	0%
4700000 Durchlaufende Beiträge AVIG Vollzug	227 908 633	267 354 000	220 724 278	-17%
Total eingehende Staatsbeiträge	227 908 633	267 354 000	221 492 982	-17%

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Staatsbeitrag**Grundauftrag**

- Das Luzerner Kantonsspital LUKS gewährleistet eine wirksame, zweckmässige und wirtschaftliche Spitalversorgung für die Kantonseinwohnerinnen und Kantonseinwohner im ganzen Kantonsgebiet.
- Know-how- und ressourcenintensive medizinische Dienstleistungen sind aus Gründen der Qualitätssicherung und Wirtschaftlichkeit möglichst weitgehend an einem Standort zu konzentrieren.
- Das Angebot erfolgt innerkantonal und interkantonal möglichst koordiniert und auf einem qualitativ hohen Niveau. Es wird eine enge Zusammenarbeit und Koordination des Angebots für die ganze jeweils definierte Versorgungsregion angestrebt.
- Das Luzerner Kantonsspital, Standort Luzern, ist ein überkantonales Zentrum für die umfassende Erst- und Zentrumsversorgung.
- Die Spitalversorgung umfasst ambulante und stationäre Leistungen sowie weitere Leistungen, die dem LUKS durch Gesetz, Verträge, Leistungsaufträge und Leistungsvereinbarungen übertragen werden, wie Sicherstellung der Notfallversorgung, Aus- und Weiterbildung, Lehre und Forschung sowie Nebenleistungen.

Gesamtzielsetzungen (Ziele 2010)

- Stationäre Leistungsabrechnung gemäss SwissDRG (Pilotprojekt).
- Rechnungslegung gemäss Swiss GAAP FER.
- Teilnahme an Qualitätssicherungsprogrammen.
- Teilnahme an Benchmarkvergleichen.
- Kontinuierliche Verbesserung von betrieblichen Prozessen.
- Förderung Praxisassistenten in Zusammenarbeit mit den Grundversorgern.
- Umsetzung Übertragung der Spitalbauten gemäss Beschluss des Kantonsrats.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Abweichung
Beteiligung am Akkreditierungsprozess der VQS/H+	ja	ja	ja	
Anteil zufriedene bis sehr zufriedene Patienten	> 80 %	> 80 %	83.8%	
Teilnahme an den Messungen QuaZentral / NVQ	ja	ja	ja	
Wundinfektionsrate (gemäss Erhebung Swiss-NOSO)	-	<3%	n.a.	
Mortalität Myokardinfarkt (Gruppierung gemäss Helios Methode)	22.0%	<9%	10.0%	
Mortalität Schlaganfall (Gruppierung gemäss Helios Methode)	14.0%	<13%	n.a.	
Kenngrossen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Abweichung
Stationäre Patienten (Austritte, ohne gesunde Säuglinge)	35 734	37 233	36 283	-2.6%
Stationäre Patienten (Austritte, inkl. gesunde Säuglinge)	37 472	40 433	38 800	-4.0%
Anzahl Pflgetage (ohne gesunde Säuglinge)	288 883	293 358	289 120	-1.4%
Anzahl Pflgetage (inkl. gesunde Säuglinge)	303 943	308 908	302 635	-2.0%
durchschnittliche Aufenthaltsdauer	8.1	7.9	8.0	1.1%
Anzahl ambulante Konsultationen	413 274	380 000	449 968	18.4%
Anzahl ambulante Taxpunkte	141 500 000	162 500 000	153 123 591	-5.8%
Leistungsgruppen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Abweichung
= Staatsbeitrag/Ertragsüberschuss (-)	186 800 000	188 100 000	188 100 000	0.0%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Personalaufwand: Der Personalaufwand entspricht dem Budget. Insbesondere im Rahmen des Lernenden-Ersatzes Pflege sowie beim ärztlichen Personalverleih wuchs der Personalbestand leicht an.

Sachaufwand: Der medizinische Bedarf (Einwegmaterial, Medikamente und Implantate) nahm wie absehbar zu. Der übrige Sachaufwand liegt unter Budget.

Erträge: Tiefere Laborentscheidungen führen zu einer Erlösabnahme, welche durch die Steigerung im ambulanten Bereich mehr als kompensiert werden konnte. Die Pflgetage liegen unter Budget.

1. Fallabhängige Leistungen

Die folgenden medizinischen Leistungen des LUKS basieren auf dem Leistungsauftrag 2008 - 2011, welchen die Regierung dem Luzerner Kantonsspital erteilt hat.

1. Medizinische Klinik

Allergologie, Angiologie, Dermatologie, Endokrinologie, Gastroenterologie, Hämatologie, Infektiologie, Kardiologie, Nephrologie/Dialyse, Neurologie, Onkologie/Radio-Onkologie, Pneumologie, Rheumatologie/Physiotherapie

2. Chirurgie

Hand- und Plastische Chirurgie, Herz- und Gefässchirurgie, Neurotraumatologie, Neurochirurgie, Traumatologie/Unfallchirurgie, Viszeralchirurgie

3. Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

4. Orthopädie

5. Urologie

6. Hals-, Nasen- und Ohrenchirurgie

7. Gynäkologie und Geburtshilfe

Frauenheilkunde, Schwangerschaft/Geburt

8. Ophthalmologie (Augenheilkunde)

Augenheilkunde, Refraktive Chirurgie

9. Kinderchirurgie und Pädiatrie

Entwicklungsneurologie, IPS-Neonatalogie, Kinderchirurgie, Kindergastroenterologie, Kinderkardiologie, Kinderneurologie, Kinderonkologie, Pädiatrische Tagesklinik

10. Rehabilitation

11. Externe Leistungen der Institute

2. Fallunabhängige Leistungen

Leistungsgruppen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Abweichung
<i>Vorhalteleistungen Notfall</i>	20 367 100	18 400 000	19 062 400	3.6%
<i>Aus- und Weiterbildung</i>	20 420 706	21 000 000	21 420 000	2.0%
<i>Lehre und Forschung</i>	3 000 000	3 000 000	3 000 000	0.0%
Total fallunabhängige Leistungen	43 787 806	42 400 000	43 482 400	2.6%

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Staatsbeitrag**Grundauftrag**

- Die Luzerner Psychiatrie gewährleistet eine wirksame, zweckmässige und wirtschaftliche psychiatrische Versorgung für die Kantonseinwohnerinnen und Kantonseinwohner im ganzen Kantonsgebiet.
- Das Angebot erfolgt innerkantonal und interkantonal möglichst koordiniert und auf einem qualitativ hohen Niveau. Es wird eine enge Zusammenarbeit und Koordination des Angebots für die ganze jeweils definierte Versorgungsregion angestrebt.
- Die psychiatrische Versorgung umfasst ambulante, stationäre sowie kinder- und jugendpsychiatrische Leistungen sowie weitere Leistungen, die den Spitälern durch Gesetz, Verträge, Leistungsaufträge und Leistungsvereinbarungen übertragen werden, wie Sicherstellung der Notfallversorgung, Aus- und Weiterbildung sowie Nebenleistungen.

Gesamtzielsetzungen (Ziele 2010)

- Vollständige Rechnungslegung gemäss Swiss GAAP FER.
- Teilnahme an Qualitätssicherungsprogrammen.
- Teilnahme an Benchmarkvergleichen.
- Kontinuierliche Verbesserung von betrieblichen Prozessen.
- Umsetzung Übertragung der Klinikbauten gemäss Beschluss des Kantonsrats.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Abweichung
Beteiligung am Akkreditierungsprozess VQS/H+ Anteil zufriedene bis sehr zufriedene Patienten	ja 80%	ja > 80 %	ja 80%	
Kenngrossen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Abweichung
Stationäre Patienten Erwachsenenpsychiatrie (Austritte)	1 981	1 980	2 119	7.0%
Stationäre Patienten Kinder- & Jugendpsychiatrie (Austritte)	48	65	57	-12.3%
Stationäre Patienten Heime (Austritte)	11	9	7	-22.2%
Pflegetage Erwachsenenpsychiatrie	97 171	97 200	97 059	-0.1%
Pflegetage Kinder- & Jugendpsychiatrie	6 872	7 300	6 915	-5.3%
Pflegetage Heime	20 696	20 665	20 674	0.0%
Ø Aufenthaltsdauer - Akutpatienten Erwachsenenpsych.	30.2	31.7	29.0	-8.5%
Ø Aufenthaltsdauer Kinder- & Jugendpsychiatrie	143.2	112.3	121.3	8.0%
Anzahl ambulante Taxpunkte	6 594 043	7 131 000	7 105 000	-0.4%
Leistungsgruppen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Abweichung
Luzerner Psychiatrie				
= Staatsbeitrag/Ertragsüberschuss (-)	45 400 000	44 000 000	44 000 000	0.0%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Personalaufwand: Auflösung von Fr. 300'000 aus Rückstellung Unterdeckung LUPK

Sachaufwand: Bildung Rückstellung Erdbebensicherheit Fr. 803'000, höhere Unterhaltskosten für Gebäude, Zunahme Mietaufwände infolge Leistungsausbaus

Erträge: Höhere Belegung in Klinik Luzern sowie Gemeindeintegrierte Akutbehandlung, Zunahme Taxpunkte um 7,7 % ggü. Vorjahr

1. Fallabhängige Leistungen

Die folgenden medizinischen Leistungen der *lups* basieren auf dem Leistungsauftrag 2008 - 2011, welchen die Regierung der Luzerner Psychiatrie erteilt hat.

1. Stationäre Dienste Erwachsenenpsychiatrie
2. Ambulante Dienste Erwachsenenpsychiatrie
3. Stationäre und ambulante Dienste Kinder- und Jugendpsychiatrie

2. Fallunabhängige Leistungen

Leistungsgruppen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Abweichung
<i>Vorhalteleistungen Notfall</i>	529 800	551 400	627 800	13.9%
<i>Aus- und Weiterbildung</i>	2 710 212	2 770 060	2 699 112	-2.6%
Total fallunabhängige Leistungen	3 240 012	3 321 460	3 326 912	0.2%

Justiz- und Sicherheitsdepartement
Einhaltung Globalbudget 2010

Die folgende Darstellung ermöglicht einen raschen Überblick über die Einhaltung der Globalbudgets im Rechnungsjahr 2010 (Soll-Ist Vergleich). Dabei sind die Globalbudgets der Leistungsgruppen pro Dienststelle in einem Total zusammengefasst. Im Ergebnis nach betriebsfremden Positionen ist das Globalbudget auch enthalten.

		Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Departementssekretariat (2701)	Globalbudget	4'789'550	4'804'442	4'483'430	-6.7%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	5'488'604	5'690'746	5'245'571	-7.8%
	Das Globalbudget wurde um rund Fr. 440'000 unterschritten. Der Personalaufwand, der Sachaufwand sowie die Abschreibungen fielen tiefer aus.				
Strassenverkehrsamt (2704)	Globalbudget	-4'072'348	-2'715'821	-3'303'749	21.6%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-3'742'873	-2'410'721	-2'993'871	24.2%
	Der budgetierte Ertragsüberschuss wurde um rund Fr. 580'000 überschritten. Beim Personalaufwand und Sachaufwand konnte eingespart werden. Zudem war der Ertrag aus Steuern und Entgelten höher als budgetiert.				
Luzerner Polizei (2705)	Globalbudget	57'664'745	68'372'585	66'013'730	-3.5%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	57'440'194	60'455'485	58'084'189	-3.9%
	Das Globalbudget wurde um rund 2,4 Mio. Fr. unterschritten. Die Gründe liegen bei den Erlösen hauptsächlich bei den höheren Erträgen beim Passbüro und bei den Ordnungsbussen.				
Amt für Gemeinden (2717)	Globalbudget	1'636'479	1'718'815	1'462'430	-14.9%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	5'755'061	6'106'048	5'892'456	-3.5%
	Das Globalbudget wurde um rund Fr. 250'000 unterschritten. Der Personalaufwand sowie der Sachaufwand fielen tiefer aus.				
Handelsregisteramt (2718)	Globalbudget	-1'689'810	-1'119'882	-1'381'822	23.4%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-1'374'689	-871'332	-1'103'840	26.7%
	Der budgetierte Ertragsüberschuss wurde um rund Fr. 200'000 überschritten. Der Personalaufwand fiel tiefer aus. Durch die erhöhte Anzahl der Geschäftsfälle wurden auch Mehrerträge erzielt.				
Staatsarchiv (2719)	Globalbudget	3'605'072	3'846'610	3'857'059	0.3%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3'496'546	3'748'124	3'725'605	-0.6%
	Das Globalbudget wurde um rund Fr. 10'000 überschritten. Leicht höheren Personalkosten stehen tiefere Sachkosten und Abschreibungen gegenüber.				
Amt für Migration (2721)	Globalbudget	619'274	1'226'879	923'150	-24.8%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	999'443	1'553'079	1'267'476	-18.4%
	Das Globalbudget wurde um rund Fr. 300'000 unterschritten. Die Verfügung von weniger Haften ergaben Minderkosten. Zudem ergaben sich Mehrerlöse durch die weitere Zuteilung von "Dublin-Fällen" durch den Bund. Die Personalkosten fielen höher aus.				
Regierungsstatthalter (2723)	Globalbudget	2'224'710	2'182'516	2'057'329	-5.7%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2'242'987	2'191'516	2'105'466	-3.9%
	Das Globalbudget wurde um rund Fr. 120'000 unterschritten. Dies aufgrund eines tieferen Personalaufwands sowie höherer Entgelten.				
Schlichtungsbehörde für Miete und Pacht (2724)	Globalbudget	1'230'504	1'248'523	1'277'999	2.4%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1'233'512	1'248'938	1'282'689	2.7%
	Das Globalbudget wurde um rund Fr. 30'000 überschritten. Der Personalaufwand war leicht höher. Der Sachaufwand erhöhte sich durch EDV-Lizenzen und Fachliteratur.				

Justiz- und Sicherheitsdepartement
Einhaltung Globalbudget 2010

Die folgende Darstellung ermöglicht einen raschen Überblick über die Einhaltung der Globalbudgets im Rechnungsjahr 2010 (Soll-Ist Vergleich). Dabei sind die Globalbudgets der Leistungsgruppen pro Dienststelle in einem Total zusammengefasst. Im Ergebnis nach betriebsfremden Positionen ist das Globalbudget auch enthalten.

		Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Strafverfolgungsbehörden (2727)	Globalbudget	4'035'630	3'737'973	6'643'461	77.7%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	7'530'558	7'218'773	10'106'161	40.0%
	Das Globalbudget wurde um rund 2,9 Mio. Fr. überschritten. Mit der neuen CH Strafprozessordnung per 1.1.2011 können die Kosten für Untersuchungshaft nicht mehr weiterverrechnet werden. Nach Vorgabe des Finanzdepartementes wurden deshalb die Debitoren im Jahr 2010 ausgebucht, wodurch ein Aufwand von rund 2,3 Mio. Fr. entstand. Zudem fielen die Personalkosten höher und die Erträge geringer aus.				
Militär, Zivilschutz und Justizvollzug (2728)	Globalbudget	18'578'709	18'941'247	19'219'069	1.5%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	30'962'057	29'893'025	32'978'823	10.3%
	Das Globalbudget wurde um rund Fr. 280'000 überschritten. Die Vollzugskosten (Vollzugs- und Bewährungsdienste und Grosshof) erhöhten sich massiv (Mehrkosten von rund 4,2 Mio. Fr.). Das Budget der Leistungsgruppen Militär und Zivilschutz und der Strafanstalt Wauwilermoos liegen leicht unter Budget.				
Total Justiz- und Sicherheitsdepartement	Globalbudget	88'622'516	102'243'887	101'252'086	-1.0%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	110'031'400	114'823'681	116'590'725	1.5%

Bemerkungen zum Total

Das Justiz- und Sicherheitsdepartement unterschreitet das Globalbudget um rund 1 Mio. Fr. (1,0%). Das Ergebnis nach betriebsfremden Positionen ist aber um einiges höher, Mehraufwand rund 3,8 Mio. Fr. (2,7%). Den Mehrerträgen bei den Entgelten (Strassenverkehrsamt, Luzerner Polizei, Handelsregisteramt) stehen Mindereinnahmen (Strafverfolgungsbehörden, Militär, Zivilschutz und Justizvollzug) gegenüber. Mehrkosten fallen beim Sachaufwand (Strafverfolgungsbehörde, Militär, Zivilschutz und Justizvollzug) an. Die Personalkosten und Abschreibungen fielen geringer aus.

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Das Departementssekretariat ist die Stabsstelle des JSD. Es unterstützt die Departementschefin bei der politischen und betrieblichen Führung sowie in allen Fragen der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Es nimmt die administrative Leitung des JSD wahr und koordiniert die Verwaltungstätigkeiten innerhalb des Departements und gegen aussen.

Das Departementssekretariat gliedert sich in die Abteilung Rechtsdienst, in die Abteilung Controlling, Finanzen und Informatik (CFI) und in die Abteilung Stabsdienste.

Gesamtzielsetzungen

- Das Departement wird situationsgerecht geführt und richtet sich auf seine Kundschaft aus
- Die Geschäfte werden rasch und - soweit vorhanden - innerhalb der Fristen und entsprechend den Vorgaben abgewickelt
- Das Finanz- und Rechnungswesen entspricht den kantonalen Vorgaben, das Controlling unterstützt den Führungsprozess
- Es werden moderne und kostenoptimale Informatiksysteme betrieben
- Die Öffentlichkeit wird schnell und verständlich informiert, die Leistungen des Departements sind transparent
- Es werden zeitgerechte Personaldienstleistungen angeboten

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Zielerreichung der Umsetzung der Legislaturziele JSD	94.6%	90.0%	96.0%	7%
Kenngrossen für die ganze Dienststelle	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	16.8	17.4	17.0	-2%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	1.5	1.0	1.1	10%
Vorstösse: Eingang/Bearbeitung/Endbestand	32/28/16	30/60/30	49/49/16	-
Beschwerdeerledigung Rechtsdienst: Eingang/Bearbeitung/Endbestand	123/109/52	120/120/30	156/146/62	-
Finanzierung der Leistungsgruppe Departementssekretariat (in Franken)	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	6 078 630	10 382 742	10 075 235	-3%
- Erlöse	1 289 080	5 578 300	5 591 805	0%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	4 789 550	4 804 442	4 483 430	-7%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	160 634	291 804	169 328	-42%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	4 950 184	5 096 246	4 652 758	-9%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	767 881	866 500	1 280 568	48%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	409 400	0	324 500	-
- Eingehende Staatsbeiträge	546 000	272 000	557 000	105%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	92 860	0	455 255	-
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	5 488 605	5 690 746	5 245 571	-8%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	21.2%	53.7%	55.5%	3%
Investitionen				
+ Ausgaben	864 270	800 000	809 492	1%
- Einnahmen	0	0	0	0%
= Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	864 270	800 000	809 492	1%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten**Allgemein**

Das Departementssekretariat schliesst die Jahresrechnung 2010 mit rund Fr. 320'000 (7% des Globalkredits) besser ab als budgetiert. Die Investitionsrechnung wurde um rund Fr. 10'000 (1%) überschritten.

Dabei wurden Kreditüberträge in der laufenden Rechnung von Fr. 69'000 für die Mediation im Jugendbereich und für eine laufende Personalselektion vorgenommen.

Indikator Gesamtzielsetzung; Legislaturziele 2007-2011

Die Projekte der Legislaturziele 2007-2011 sind auf Kurs und teilweise bereits abgeschlossen.

Laufende Rechnung

Bei der laufenden Rechnung wurde der Personalaufwand nicht ausgeschöpft. Der Sachaufwand fiel um rund Fr. 180'000 und die Abschreibungen um Fr. 105'000 tiefer aus.

Investitionen

Es erfolgten Kreditüberträge von total Fr. 516'000 für bereits geplante, ins Jahr 2011 verschobene Projekte (Poolkredit JSD).

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Personalaufwand	2 811 233	2 940 146	2 773 898	-6%
Sachaufwand	665 730	822 096	641 929	-22%
Abschreibungen	138 770	257 304	149 796	-42%
Eigene Beiträge	767 881	866 500	1 280 568	48%
Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	409 400	0	324 500	-
Interne Verrechnungen	2 623 531	6 655 000	6 678 940	0%
+ Aufwand	7 416 545	11 541 046	11 849 631	3%
Entgelte	112 880	110 000	123 505	12%
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	92 860	0	455 255	-
Interne Verrechnungen	1 722 200	5 740 300	6 025 300	5%
- Ertrag	1 927 940	5 850 300	6 604 060	13%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	5 488 605	5 690 746	5 245 571	-8%
Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
3615000 Kostenanteile Konferenzen	356 895	400 000	395 808	-1%
3616001 Milit. + Polizeidirektoren Konferenz	122 026	120 000	137 378	14%
3616002 Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht	55 000	55 000	55 126	0%
3655019 Mieterv.-Schlichtung	4 500	4 500	4 500	0%
3656001 STB Schiesswesen	69 000	168 000	296 275	76%
3656002 STB Wehrsport	35 600	72 000	32 500	-55%
3656004 Lotterie-Erträge	124 860	32 000	358 980	1022%
3656006 Verschiedene Staatsbeiträge	0	15 000	0	0%
Total ausgehende Staatsbeiträge	767 881	866 500	1 280 567	48%
4910000 BF: Überweisung Lotterie-Erträge	546 000	272 000	557 000	105%
Total eingehende Staatsbeiträge	546 000	272 000	557 000	105%
Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten				
3656001 STB Schiesswesen	69 000	168 000	296 275	76%
3656002 STB Wehrsport	35 600	72 000	32 500	-55%
3656004 Lotterie-Erträge	124 860	32 000	358 980	1022%
3802004 Einlage in Fonds Schiesswesen	135 400	0	39 500	-
3803002 Einlage Lotterie-Erträge	274 000	0	285 000	-
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	638 860	272 000	1 012 255	272%
4802004 Entnahme aus Fond Schiesswesen	0	0	128 275	-
4803002 Entnahme Lotterie-Erträge	92 860	0	326 980	-
4910000 Überweisung Lotterie-Erträge	546 000	272 000	557 000	105%
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	638 860	272 000	1 012 255	272%

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Das Strassenverkehrsamt (StVA) ist ein Dienstleistungsunternehmen, das die strassen- und schiffahrtsrechtlichen Erlasse des Bundes im Bereich Zulassung von Personen, Fahrzeugen und Schiffen vollzieht. Im Verantwortungsbereich des Justiz- und Sicherheitsdepartementes wirkt es mit seinen hoheitlichen Tätigkeiten für einen sicheren und umweltschonenden Verkehr auf den Strassen und Gewässern und erhebt die kantonalen und eidgenössischen Abgaben. Das StVA bietet seine Leistungen kundenorientiert und effizient an.

Gesamtzielsetzungen

- Kontrolle der Betriebs- und Verkehrssicherheit von Fahrzeugen und Schiffen innerhalb der vorgeschriebenen Intervalle
- Objektive Beurteilung der Führerausweisbewerber/innen über ihre Kenntnisse der Verkehrsvorschriften und die Fähigkeit, Fahrzeuge oder Schiffe verkehrsgerecht und sicher zu führen
- Fehlerfreie und rasche Ausstellung der Ausweise und Bewilligungen
- Pflichtgemässe Ermessensausübung bei der Anordnung von Administrativmassnahmen nach Strassenverkehrsgesetz
- Durchsetzung eines termingerechten und vollständigen Steuerbezuges

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Kostendeckungsgrad ohne gewerbliche Leistungen, inkl. Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	116.9%	108.7%	111.8%	3%
Kenngrossen für die ganze Dienststelle	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	103.2	103.8	103.9	0%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	6.2	6.0	6.0	0%
Fahrzeugbestand am 30. September	263 780	270 000	271 469	1%
Schiffsbestand am 30. September	4 052	4 100	4 023	-2%
Anzahl Fahrzeugprüfungen	56 618	62 500	54 538	-13%
Anzahl praktische Führerprüfungen	9 367	9 000	9 482	5%
Anzahl Administrativmassnahmen	7 607	7 000	7 729	10%
Leistungsgruppen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
1. Technische Verkehrssicherheit/Umweltschutz				
+ Kosten	7 627 713	7 900 938	7 771 965	-2%
- Erlöse	8 296 465	8 283 008	8 192 008	-1%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	- 668 752	- 382 070	- 420 043	10%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	66 346	58 552	54 391	-7%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 602 406	- 323 518	- 365 652	13%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 602 406	- 323 518	- 365 652	13%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	108.8%	104.8%	105.4%	1%
2. Administrative Verkehrssicherheit				
+ Kosten	6 395 511	6 758 602	6 653 983	-2%
- Erlöse	8 522 062	8 017 866	8 125 694	1%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	-2 126 551	-1 259 264	-1 471 711	17%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	99 653	102 638	105 411	3%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	-2 026 898	-1 156 626	-1 366 300	18%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-2 026 898	-1 156 626	-1 366 300	18%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	133.3%	118.6%	122.1%	3%
3. Verkehrs- und Schiffssteuern				
+ Kosten	2 225 177	2 377 852	2 175 001	-9%
- Erlöse	2 551 703	2 553 786	2 591 736	1%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	- 326 526	- 175 934	- 416 735	137%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	161 438	141 832	148 073	4%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 165 088	- 34 102	- 268 662	688%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	88 341 200	89 440 000	90 127 218	1%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	0	100 000	100 000	0%
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	88 341 200	89 540 000	90 227 218	1%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 165 088	- 34 102	- 268 662	688%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	114.7%	107.4%	119.2%	11%
4. Gewerbliche Leistungen				
+ Kosten	144 287	156 787	166 205	6%
- Erlöse	1 094 806	1 055 340	1 161 465	10%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	- 950 519	- 898 553	- 995 260	11%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	2 038	2 078	2 003	-4%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 948 481	- 896 475	- 993 257	11%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 948 481	- 896 475	- 993 257	11%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	758.8%	673.1%	698.8%	4%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	16 392 688	17 194 179	16 767 154	-2%
- Erlöse	20 465 036	19 910 000	20 070 903	1%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	-4 072 348	-2 715 821	-3 303 749	22%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	329 475	305 100	309 878	2%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	-3 742 873	-2 410 721	-2 993 871	24%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	88 341 200	89 440 000	90 127 218	1%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	0	100 000	100 000	0%
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	88 341 200	89 540 000	90 227 218	1%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-3 742 873	-2 410 721	-2 993 871	24%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	124.8%	115.8%	119.7%	3%
Investitionen				
+ Ausgaben	194 224	140 000	47 800	-66%
= Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	194 224	140 000	47 800	-66%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Allgemein

Der Ertragsüberschuss ohne Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen fiel um Fr. 588'000 (22%: Minderaufwand Fr. 427'000 und Mehrertrag Fr. 161'000) besser aus als budgetiert. Der Kostendeckungsgrad (ohne gewerbliche Leistungen, inkl. Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen) ist mit 111,8% um 3% höher ausgefallen als budgetiert. Die Personalkosten betragen Fr. 158'000 weniger. Dies resultierte aus Mutationsgewinnen (Besoldungen und Sozialbeiträge Fr. 124'000) und Aus- und Weiterbildung (Fr. 34'000). Für die Projekte "Korrespondenz Massnahmen" und "Kundeninformationssystem" waren im Voranschlag 2010 Fr. 135'000 vorgesehen. Wegen Verzögerungen wurde dieser Betrag ins Jahr 2011 übertragen.

Investitionen

Es wurden Betriebsfahrzeuge (Fahrzeug/Motorrad) ersetzt. Die Ersatzinvestition für die Prüfbahnen (Scherenhebebühne) erfolgte über die laufende Rechnung, da der Investitionsbetrag unter der Aktivierungsgrenze lag.

Technische Verkehrssicherheit/Umweltschutz

Das Budget wurde mit Fr. 42'000 übertroffen. Ein Minderaufwand resultierte aus den Personalkosten (Fr. 81'000), EDV-Kosten (Fr. 33'000, Viacar) und Dienstleistungen Dritter (Fr. 20'000). Weiter fielen die internen Verrechnungen, wie Büromaterial und Druckkosten tiefer aus. Auf der Ertragsseite wurde das Budget bei den Fahrzeugprüfungen um Fr. 223'000 unterschritten, hingegen fielen die Einnahmen aus den Führerprüfungen um Fr. 136'000 höher aus.

Administrative Verkehrssicherheit

Das Budget wurde mit Fr. 209'000 übertroffen. Ein Minderaufwand resultierte aus den tieferen EDV-Kosten (Fr. 87'000). Ein Mehraufwand ergab sich bei den Ausweisen (Fr. 20'000). Der Mehrertrag setzte sich aus Administrativverfahren (Fr. 38'000), Kontrollschildern (Fr. 63'000) und Sonderbewilligungen (Fr. 127'000) zusammen. Bei den Ausweisen wurde das Budget um Fr. 120'000 nicht erreicht, da eine ausserordentliche Gebührenreduktion von Fr. 350'000 erfolgte (Januar 2010).

Verkehrs- und Schiffssteuern

Das Budget wurde um Fr. 234'000 übertroffen. Einsparungen ergaben sich beim Sachaufwand: Frankaturen (Fr. 14'000), Druckkosten (Fr. 17'000), EDV-Kosten (Fr. 62'000), ESR/ASR-Kosten (Fr. 24'000), Mobililar (Fr. 10'000), Betriebskosten (Fr. 11'000). Beim Personalaufwand resultierte ein Minderaufwand (Fr. 45'000). Ein Mehrertrag ergab sich aus den Schilderentzugsverfügungen (Fr. 9'000) und den Bezugsprovisionen (Fr. 24'500). Die restlichen Einnahmen bewegten sich im Rahmen des Budgets. Der Nettoertrag aus Verkehrssteuern betrug Fr. 88'227'000 und überstieg das Budget um Fr. 637'000 (+0,7%). Der Nettoertrag bei den Schiffssteuern ergab Fr. 2'000'000. Dies ist Fr. 50'000 mehr als budgetiert (+2,6%).

Gewerbliche Leistungen

Die Wunschkontrollschilder generierten einen Mehrertrag von Fr. 119'000. Durch den Mehrertrag, resp. mit der damit erhöhten Nachfrage stiegen auch die Kosten der Kontrollschilderherstellung um Fr. 10'000.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Personalaufwand	10 774 919	11 127 479	10 969 734	-1%
Sachaufwand	3 982 164	4 159 200	3 924 026	-6%
Abschreibungen	313 729	287 000	292 067	2%
Eigene Beiträge	8 636 264	8 759 000	8 822 701	1%
Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	0	100 000	100 000	0%
Interne Verrechnungen	81 356 287	82 606 600	83 195 723	1%
+ Aufwand	105 063 363	107 039 279	107 304 251	0%
Steuern	88 341 200	89 540 000	90 227 218	1%
Entgelte	19 677 244	19 137 500	19 271 331	1%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	758 926	745 000	769 532	3%
Interne Verrechnungen	28 866	27 500	30 041	9%
- Ertrag	108 806 236	109 450 000	110 298 122	1%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	-3 742 873	-2 410 721	-2 993 871	24%
Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
3626001 Verkehrsabgaben: Beitr. an Gemeinden	8 636 264	8 759 000	8 822 701	1%
3803008 Einlage Infrastruktur/Anlagen Kleinschiffahrt	0	100 000	100 000	0%
3910001 Betriebsfr. Überw.: Verkehrsabgaben	79 704 936	80 681 000	81 304 517	1%
Total ausgehende Staatsbeiträge	88 341 200	89 540 000	90 227 218	1%

1. Technische Verkehrssicherheit/Umweltschutz

Leistungen	Ziele
1100 Fahrzeug- und Schiffsprüfungen	1. Prio.: Fahrzeuge mit jährlichem Prüfungsintervall 2. Prio.: Abbau Prüfrückstand übrige Fahrzeugarten Optimale Auslastung der Expertenstunden
1200 Führerprüfungen	Prakt. Führerprüfung: Abw. +/- 1% Erfolgsquote CH-Durchschnitt (asa-Statistik)

Indikatoren	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
	geprüft/fällig 31.12.	zu prüfen	geprüft/fällig 31.12.	
1100 Personenwagen	37 587 49 853	40 000	35 599 53 362	-11%
1100 Lieferwagen	7 274 1 980	7 500	6 470 3 190	-14%
1100 Motorräder, Kleinmotorräder	5 001 7 279	6 500	4 556 7 949	-30%
1100 Anhänger	4 919 3 378	5 000	4 689 3 964	-6%
1100 Traktoren und übrige Motorfahrzeuge	3 116 3 986	3 500	3 224 4 069	-8%
1100 Schiffe	1 090 692	1 000	1 244 442	24%
1100 Auslastung Expertenstunden	95.6%	93.0%	95.7%	3%
1100 Kostendeckungsgrad exkl. Abschreibungen	109.7%	106.9%	104.8%	-2%
1200 Führerprüfungen: Erfolgsquote LU	62.1%	+/- 1%	61.2%	-
Erfolgsquote CH 2009: 64.1%				
1200 Kostendeckungsgrad exkl. Abschreibungen	105.0%	96.4%	107.7%	12%

Kommentar
Fahrzeugprüfungen
 Das Soll wurde im Total um 13% nicht erreicht und liegt mit rund 3'300 Fahrzeugprüfungen tiefer als im Vorjahr. Die Infrastruktur in Kriens stösst an die Grenzen und das StvA ist dringend auf weitere Prüfbahnen angewiesen. Weitere Gründe sind: Personelle Vakanzen, welche nicht zeitgleich ersetzt werden konnten. Damit einhergehend ist der Einsatz "neuer" Experten, die in den ersten 3-4 Monaten wenig produktiv sind und vor allem Ausbildungsaufwand auslösen. Im Weiteren wurde das Pensum eines Experten um 30% reduziert. Zusätzlich wurde aufgrund einer Pensionierung die Ausbildung eines Schiffsexperten und die Einführung sowie Ausbildung des neuen Chefexperten Fahrzeugprüfungen und Schifffahrt durchgeführt. Der Aufwand zu Gunsten von Führerprüfungen ist wiederum hoch. Rund 280 Stunden Mehraufwand wurden für die Abnahme von Führerprüfungen sowie 273 Stunden Mehraufwand für 15 Fahrzeugkontrollen mit der Polizei aufgewendet. Die Zahl der am 31.12. zur Prüfung fälligen Fahrzeuge ist um 9% (6'055 Fahrzeuge) angestiegen. Die Beanstandungsquoten liegen leicht tiefer. Bei allen Fahrzeugprüfungen beträgt sie 21,8% und bei den Personenwagen 24,1%.

Führerprüfungen
 Die Anzahl abgenommener Führerprüfungen/Kontrollfahrten hat wieder zugenommen (+200). Jedoch haben die Theorieprüfungen leicht abgenommen (-100).

2. Administrative Verkehrssicherheit

Leistungen	Ziele
2100 Fahrzeug-, Führerausweise	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer von Ausweisen (neue, Mutationen) < = 3 Arbeitstage ab Posteingang bis Versand
2200 Administrativmassnahmen (Admas)	Rasche Behandlung schriftlicher Kundenreklamationen Mit gut begründeten Verfügungen Beschwerden vermeiden Kostendeckungsgrad exkl. Abschreibungen 100% oder höher

Indikatoren	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
2100 Ausweise: Stichprobe Durchlaufzeit Ausweise	72 Std.	72 Std.	72 Std.	0%
Kundenreklamation: 1. Reaktion	< = 3 Arbeitstage	< = 3 Arbeitstage	< = 3 Arbeitstage	0%
Kostendeckungsgrad exkl. Abschr.	139.7%	123.2%	125.7%	2%
2200 Admas: Beschwerden in % im Verhältnis zur Anzahl Verfügungen	0.7%	< 1.5%	0.6%	-40%
Kostendeckungsgrad exkl. Abschr.	110.5%	103.6%	107.8%	4%

Kommentar
Ausweise
 Im Jahr 2010 wurden gesamthaft ca. 134'400 gebührenpflichtige Ausweise erstellt. Das sind ca. 4'800 Stück mehr als im Vorjahr und entspricht einer Zunahme von 3,7%. Die Zunahme geht zum grössten Teil in den Bereich Fahrzeugzulassung. Bei den Führerausweisen (FAK) entspricht die Zunahme lediglich 1,8%.

Administrativmassnahmen
 Im Jahr 2010 mussten 3'731 (-66) Ausweise entzogen werden, 2'655 (+124) Fahrzeuglenkende wurden verwarnet. Insgesamt wurden 7'729 (+122) Massnahmen verfügt. Im Weiteren wurden 61 (+34) Führerausweise auf Probe annulliert. Die periodischen Kontrolluntersuche sind leicht rückläufig 10'754 (-970). Dies ist auf die neue, geänderte Vorlaufzeit zurückzuführen. Seit 2009 werden die Arztaufgebote 3 Monate früher versandt.

3. Verkehrs- und Schiffssteuern

Leistungen

3100 Bezug Abgaben

Ziele

Termingerechte Zustellung der Entzugsverfügung wegen ausstehender Verkehrssteuern
Unverzögerlicher Entzug des Fahrzeugausweises bei fehlender Versicherungsdeckung

Indikatoren	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
3100 Stichprobe Eröffnung Entzugsverfahren nach Eingang der Sperrmeldung der Versicherung	1 Arbeitstag	1 Arbeitstag	1 Arbeitstag	0%

Kommentar

Es mussten 3'112 Entzugsverfügungen wegen Nichtbezahlens der Verkehrssteuern, Nichterscheins zur Fahrzeugprüfung oder wegen fehlender Versicherungsdeckung ausgestellt werden. In 1'134 Fällen musste die Polizei die Kontrollschilder vor Ort einziehen. In rund 3'100 Fällen wurde die Betreuung eingeleitet.

Gesamte Dienststelle

Ausweis gewerbliche Leistungen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
1 Gewerbliche Leistungen				
Kosten	144 287	156 787	166 205	6%
Erlöse	1 094 806	1 055 340	1 161 465	10%
Saldo	- 950 519	- 898 553	- 995 260	11%

Bemerkungen zu den gewerblichen Leistungen

Zu den gewerblichen Leistungen zählen: Wunschkontrollschilder, Übertragung von Kontrollschildern, Halterauskünfte, Reklametafel-Stellplatzmiete, Verkauf von nautischen Lehrmitteln und Richtlinien sowie das Erstellen von Unfallgutachten.

Bemerkungen zu Projekten und laufenden/geplanten Massnahmen

Verkehrsabgabegesetz

Die Vernehmlassungen sind ausgewertet und der Entwurf zur Botschaft sowie die Gesetzesvorlage sind erstellt. Die Vorlage wurde in der Kommission diskutiert und ein Hearing mit weiteren Interessenvertretern angesetzt. Die Inkraftsetzung wird auf den 1.1.2012 angestrebt.

Verselbständigung

Der Kantonsrat hat auf Antrag des Regierungsrates die Bestrebungen betreffend die Verselbständigung des Strassenverkehrsamtes (Motion 308 und 318) abgelehnt.

Informatik

Die Branchensoftware wurde aus der kantonalen Verwaltung Aargau ausgelagert. Die Eigentümerin der Software ist die neu gegründete Viacar AG. Die Nutzung durch den Kanton Luzern ist bis Ende 2016 vertraglich gewährleistet.

Sanierung Prüfhallenboden

Die Sanierung des Prüfhallenbodens an der Arsenalstrasse wurde abgeschlossen.

Infrastrukturweiterung Rothenburg

Das Projekt zur Erweiterung der Prüfinfrastruktur in Rothenburg ist gestartet. Die Erweiterung um 3 Prüfbahnen (auf Mietbasis, 2 x Personenwagen, 1 x schwere Fahrzeuge) wird nun ausgearbeitet. Der Baubeginn der fremderstellten Infrastruktur ist auf Juni 2011 vorgesehen. Die ersten Fahrzeuge werden im Herbst 2012 in Rothenburg geprüft.

Internes Kontrollsystem (IKS)

Im Herbst 2010 prüfte die Finanzkontrolle das neu eingeführte IKS (Pilotprojekt) des Strassenverkehrsamtes. Das IKS wird erfolgreich umgesetzt.

Kommunikation

Im Jahr 2010 wurde der geplante Imagefilm realisiert. Dieser wurde erstellt, um die Dienstleistungen und Aufgaben des Strassenverkehrsamtes den Kunden und Besuchern im Hause und auf der Homepage näher zu bringen oder bekannt zu machen.

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Die Luzerner Polizei sorgt für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung. Sie trägt durch Information und andere geeignete Massnahmen zur Verhütung von Straftaten und Unfällen bei. Insbesondere nimmt sie die Aufgaben der Sicherheits-, der Kriminal- und der Verkehrspolizei wahr und erfüllt Aufgaben der Strafverfolgung nach den Vorschriften des Gesetzes über die Strafprozessordnung. Sie leistet der Bevölkerung Hilfe in der Not. Zusätzlich vollzieht sie gastgewerbliche und gewerbepolizeiliche Aufgaben.

Gesamtzielsetzungen

1. Interventionszeit bei allen dringlichen Polizeieinsätzen so kurz wie möglich
2. Zufriedenheit der Ereignisbetroffenen mit der Interventionszeit
3. Hohes Sicherheitsempfinden der Bevölkerung erhalten

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
1a Interventionszeit unter 25 Minuten	88.1%	90.0%	88.0%	-2%
1b Mittelwert der Interventionszeit (in Minuten)	11.1	10.0	10.1	1%
2. Bewertung der Zufriedenheit durch Ereignisbetroffene (Skala von 1 bis 10)	7.8	8.0	7.9	-1%
3. Bewertung des Sicherheitsempfindens durch Bevölkerungsbefragung (Skala von 1 bis 10)	7.7	7.0	7.7	10%
Kenngrossen für die ganze Dienststelle	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	541.6	764.6	760.5	-1%
Ø Anzahl Polizeianwärter/innen	22.3	36.0	36.1	0%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	6.0	6.0	6.5	8%
Leistungsgruppen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
1. Kriminalpolizeiliche Leistungen				
+ Kosten	31 204 235	38 348 826	38 688 287	1%
- Erlöse	1 318 233	4 610 035	4 896 964	6%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	29 886 002	33 738 791	33 791 322	0%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	677 119	593 883	679 512	14%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	30 563 120	34 332 674	34 470 834	0%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	2 413 147	835 946	733 058	-12%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	32 976 268	35 168 620	35 203 892	0%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	4.2%	12.0%	12.7%	5%
2. Verkehrspolizeiliche Leistungen				
+ Kosten	21 452 813	27 829 292	28 469 667	2%
- Erlöse	12 703 231	23 711 515	24 859 211	5%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	8 749 581	4 117 777	3 610 456	-12%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	883 199	827 198	877 379	6%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	9 632 780	4 944 975	4 487 835	-9%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	3 541 767	520 075	450 867	-13%
- Eingehende Staatsbeiträge	12 954 395	13 138 500	13 234 052	1%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	220 152	-7 673 450	-8 295 350	8%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	59.2%	85.2%	87.3%	2%
3. Sicherheitspolizeiliche Leistungen				
+ Kosten	23 766 031	38 295 329	37 376 517	-2%
- Erlöse	2 797 807	6 227 450	6 451 608	4%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	20 968 224	32 067 879	30 924 909	-4%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	519 042	557 269	640 053	15%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	21 487 266	32 625 148	31 564 962	-3%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	4 541 893	854 826	741 429	-13%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	26 029 159	33 479 974	32 306 391	-4%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	11.8%	16.3%	17.3%	6%

4. Gastgewerbe und Gewerbe Polizei				
+ Kosten	2 364 003	3 330 889	3 216 212	-3%
- Erlöse	4 303 065	5 320 000	5 879 270	10%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	-1 939 062	-1 989 111	-2 660 058	34%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	98 260	97 745	125 878	29%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	-1 840 802	-1 891 366	-2 534 179	34%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	3 020 270	4 031 497	4 308 824	7%
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	2 964 852	3 117 000	3 275 794	5%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-1 785 385	- 976 869	-1 501 149	54%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	182.0%	159.7%	182.7%	14%
5. Polizei Löschpikett				
+ Kosten	0	1 166 248	1 036 625	-11%
- Erlöse	0	729 000	689 525	-5%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	0	437 248	347 101	-21%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	0	13 305	15 979	20%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	0	450 553	363 080	-19%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	6 656	7 325	10%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	0	457 209	370 405	-19%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	0.0%	62.5%	66.5%	6%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	78 787 081	108 970 585	108 787 309	0%
- Erlöse	21 122 336	40 598 000	42 773 579	5%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	57 664 745	68 372 585	66 013 730	-3%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	2 177 619	2 089 400	2 338 801	12%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	59 842 365	70 461 985	68 352 531	-3%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	13 517 077	6 249 000	6 241 504	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	12 954 395	13 138 500	13 234 052	1%
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	2 964 852	3 117 000	3 275 794	5%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	57 440 194	60 455 485	58 084 189	-4%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	26.8%	37.3%	39.3%	6%
Investitionen				
+ Ausgaben	1 777 178	11 150 000	11 149 269	0%
- Einnahmen	0	1 730 000	1 730 000	0%
= Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	1 777 178	9 420 000	9 419 269	0%
Begründung von Abweichungen / Besonderheiten				
Allgemein				
Die Jahresrechnung 2010 der Luzerner Polizei schliesst mit einem rund 2,4 Mio. Fr. besseren Ergebnis ab als budgetiert. Das Berichtsjahr 2010 war geprägt durch die Zusammenlegung der Stadtpolizei Luzern mit der Kantonspolizei per 1. Januar 2010. Unter Berücksichtigung der Vorgaben und Zielsetzungen sind die Voraussetzungen für eine effiziente, vernetzte und wirkungsorientierte Polizeiarbeit geschaffen und umgesetzt worden. Organisation, Struktur, Prozesse und interne Aufgabenteilung der Luzerner Polizei sind auf den Polizeiauftrag und mögliche Veränderungen des Umfeldes ausgerichtet. Der Schlussbericht der Projektleitung wurde vom Regierungsrat am 15. Juni 2010 unter Verdankung der geleisteten Arbeit zur Kenntnis genommen.				
Indikatoren und Kenngrössen				
Die Indikatoren der Gesamtzielsetzung zeigen auch unter der fusionierten Luzerner Polizei ein gutes Bild. Der Anteil der Einsätze mit einer Interventionszeit unter 25 Minuten von 88% konnte gehalten werden, der Mittelwert ist sogar um 1 Minute (entspricht 9%) besser als im Vorjahr. Die Rückmeldungen von 104 Personen, welche von einem Ereignis mit einem dringlichen Polizeieinsatz betroffen waren, fielen mit 7,9 Punkten auf einer Skala von 1 bis 10 wiederum positiv aus. Das Ergebnis der Bevölkerungsbefragung stammt aus dem Jahr 2009. Die nächste Befragung ist 2012 vorgesehen. Im Jahr 2010 war ein durchschnittlicher Unterbestand von rund 4 Mitarbeitenden (entspricht ca. 0,5%) zu verzeichnen. Die Planung sieht vor, dass dieser Unterbestand 2011 wieder aufgeholt werden kann.				
Laufende Rechnung				
Die Gründe für das um rund 2,4 Mio. Fr. bessere Ergebnis liegen bei den höheren Erträgen. Bei den Entgelten waren hauptsächlich die höheren Erträge beim Passbüro (Fr. 630'000) und bei den Ordnungsbussen (Fr. 630'000) ausschlaggebend. Zudem waren zusätzliche Erträge wegen eines Unterstützungseinsatzes in Biel und bei den Alarmanlagen-Abonnementen in der Höhe von Fr. 270'000 zu verzeichnen. Bei den Rückerstattungen vom Bund wurden Mehrerträge in der Höhe von Fr. 660'000 realisiert (mehr Schwerverkehrskontrollen, zusätzliche Leistungen im Zusammenhang mit der Sanierung Cityring auf der Autobahn A2, Entschädigung für Staumanagement auf der Autobahn).				
Auf der Aufwandseite wurde das Budget von 117,31 Mio. Fr. um Fr. 58'000 überzogen. Beim Personalaufwand musste die Abgrenzung der Gleitzeit-, Überzeit, Ferien- und Dienstaltersgeschenk-Guthaben der Mitarbeitenden als Folge des durch die Fusion deutlich höheren Personalbestandes angepasst werden. Per 31. Dezember 2010 bestanden um total 9750 Std. höhere Guthaben (31.12.2009: 40'150 Std., 31.12.2010: 49'900 Std.), was zu einer zusätzlichen Abgrenzung von Fr. 457'000 (2009: 2,21 Mio. Fr., 2010: 2,67 Mio. Fr.) führte. Dieser Mehraufwand konnte durch eine Teilauflösung der Rückstellungen durch das Finanzdepartement für die nicht budgetierten Sanierungsbeiträge an die Luzerner Pensionskasse in der Höhe von Fr. 605'000 aufgefangen werden, so dass der budgetierte Personalaufwand von 90,55 Mio. Fr. lediglich um Fr. 30'000 überschritten wurde.				

Beim Sachaufwand wurde das Budget um Fr. 368'000 unterschritten. Einsparungen beim Büromaterial, bei den Anschaffungen und beim Unterhalt stehen einem Mehraufwand bei den Spesen und beim Übrigen Sachaufwand gegenüber.

Die Abschreibungen fielen um Fr. 227'000 höher aus als budgetiert. Gründe dafür sind das erstmalige Bilden von Delkredere für gefährdete Forderungen in der Höhe von Fr. 140'000 auf Empfehlung der Finanzkontrolle sowie zusätzliche Informatikabschreibungen, welche zentral beim Justiz- und Sicherheitsdepartement budgetiert waren.

Das Budget für Entschädigungen an andere Gemeinwesen wurde wegen der höheren Ablieferungen des Bundesanteils an Pass- und Identitätskarten-Gebühren und in Folge von fünf Konkordatseinsätzen für Ordnungsdienst an Demonstrationen und Fussballspielen um Fr. 365'000 überschritten.

Der Beitrag an die Interkantonale Polizeischule Hitzkirch war um Fr. 391'000 tiefer als budgetiert.

Bei den Internen Verrechnungen fiel der Aufwand um Fr. 195'000 höher aus (Büromaterialbezug bei der Drucksachen- und Materialzentrale, Postgebühren, kalkulatorische Zinsen).

Kriminalpolizeiliche Leistungen

Die Leistungsgruppe Kriminalpolizeiliche Leistungen schliesst 2010 bei betrieblichen Kosten von 38,7 Mio. Fr. sowohl beim Globalkredit wie auch beim Ergebnis nach betriebsfremden Positionen mit einer Abweichung von unter 0,2% zum Budget ab.

Verkehrspolizeiliche Leistungen

Bei den Verkehrspolizeiliche Leistungen ist das Ergebnis besser ausgefallen als budgetiert. Die Erträge aus den Ordnungsbussen fielen mit 18,73 Mio. Fr. um Fr. 630'000 höher aus als budgetiert (entspricht ca. 3,5%). Ebenso fallen die Mehrerträge bei den Bundesbeiträgen von Fr. 660'000 für mehr Schwerverkehrskontrollen, zusätzliche Leistungen im Zusammenhang mit der Sanierung Cityring auf der Autobahn A2 sowie für das Staumanagement auf den Autobahnen bei den Verkehrspolizeilichen Leistungen an.

Diese Mehrleistungen haben sich auch auf der Kostenseite bemerkbar gemacht. Anstelle der - wegen der Fusion allerdings erschwerten - Planung von rund 200'000 produktiven Arbeitsstunden fielen gemäss Leistungserfassung 235'000 Stunden an.

Sicherheitspolizeiliche Leistungen

Das Budget für die sicherheitspolizeilichen Leistungen wurde unterschritten. Die direkten Kosten und Umlagen fielen tiefer aus als budgetiert (Budgetzusammenlegung mit der Stadtpolizei). Es fielen Mehrerträge wegen eines Unterstützungseinsatzes in Biel und bei den Alarmanlagen-Abonnementen in der Höhe von Fr. 270'000 an.

Gastgewerbe und Gewerbepolizei

Bei der Leistungsgruppe Gastgewerbe und Gewerbepolizei fallen vor allem die deutlich über dem Durchschnitt der vergangenen Jahre liegenden Pass- und Identitätskarten-Verkäufe als Folge der Einführung des biometrischen Passes ins Gewicht. Waren es in den Jahren 2007 bis 2009 im Durchschnitt rund 49'000 Ausweise, wurden 2010 insgesamt 58'100 Pässe und Identitätskarten ausgestellt. Dies führte zu einem Mehrertrag von Fr. 630'000, aber auch zu Fr. 260'000 höheren Ablieferungen des Gebührenanteils an den Bund.

Polizeilöschpikett

Das Polizeilöschpikett auf dem Gebiet der Stadt Luzern hat weniger Kosten verursacht als vor der Fusion geplant, hingegen auch weniger Erträge im Bereich der Verrechnung von Fehlalarmen bei Brandmeldeanlagen erwirtschaftet. Gemäss Fusionsvertrag bezahlt die Stadt Luzern einen Beitrag in der Höhe von Fr. 640'000 jährlich.

Investitionsrechnung, Projekte

Das Projekt Funknetz Polycom ist planmässig gestartet. Von den im Jahr 2010 vorgesehenen Ausgaben von 9,53 Mio. Fr. wurden 6,08 Mio. Fr. investiert. In der Höhe des Restkredites von 3,45 Mio. Fr. wurde vom Finanzdepartement ein Kreditübertrag bewilligt.

Die Minderausgaben sind darauf zurückzuführen, dass es bei der Realisierung zu zeitlichen Verschiebungen gekommen ist.

Besonders ins Gewicht fällt die Verschiebung des Baubeginns von Sende- und Richtfunkstationen von 2010 ins Jahr 2011.

Das Bundesamt für Strassen ASTRA hat Beiträge an Polycom von 5,52 Mio. Fr. für die Jahre 2010 bis 2013 schriftlich zugesichert, gegenüber der Budgetierung jedoch zeitlich verzögert. So haben wir 2010 nur einen Beitrag von Fr. 140'000 erhalten. Für die noch nicht bezahlten Beiträge wurden Abgrenzungs- und Kreditübertragungsanträge in der Höhe von 1,59 Mio. Fr. genehmigt.

2011 wird der grösste Teil der Investitionen getätigt. Zum heutigen Zeitpunkt rechnen wir damit, dass die Realisierung des Funknetzes Polycom sowohl finanziell wie auch zeitlich im geplanten Rahmen verläuft, so dass im Sommer 2012 die Inbetriebnahme erfolgen kann.

Im Investitionsbudget 2010 haben wir eine erste Tranche von Fr. 520'000 für den Ersatz der Radar- und Rotlichtüberwachungsanlagen in der Stadt Luzern vorgesehen. Der Start dieses Projektes hat sich verzögert. Der von uns beantragte Kreditübertrag im Betrag von Fr. 520'000 wurde vom Finanzdepartement genehmigt.

Die laufende Beschaffung von Dienstfahrzeugen in der Höhe von 1,1 Mio. Fr. wurde planmässig umgesetzt.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Personalaufwand	65 687 717	90 551 985	90 583 050	0%
Sachaufwand	6 570 151	8 007 900	7 640 114	-5%
Abschreibungen	1 821 739	1 751 000	1 977 891	13%
Entschädigungen an Gemeinwesen	10 441 048	1 590 000	1 954 960	23%
Eigene Beiträge	3 076 029	2 182 000	1 790 744	-18%
Interne Verrechnungen	6 885 094	13 226 100	13 420 856	1%
+ Aufwand	94 481 778	117 308 985	117 367 614	0%
Steuern	508 796	867 000	889 469	3%
Regalien & Konzessionen	2 456 056	2 250 000	2 386 325	6%
Entgelte	17 857 038	28 159 000	29 607 354	5%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	2 392 480	11 582 000	12 241 103	6%
Interne Verrechnungen	13 827 212	13 995 500	14 159 173	1%
- Ertrag	37 041 583	56 853 500	59 283 425	4%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	57 440 194	60 455 485	58 084 189	-4%
Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
3500000 Entschädigungen an Bund	1 335 062	1 590 000	1 850 010	16%
3510000 Entschädigungen an Kantone	105 986	0	104 950	100%
3520000 Entschädigungen an Gemeinden	9 000 000	0	0	0%
3626004 Strassenrettungsdienst Feuerwehr	74 000	122 000	122 000	0%
3647003 Interkantonale Polizeischule Hitzkirch	1 233 233	2 000 000	1 608 744	-20%
3656003 Alpines Rettungswesen SAC	60 000	60 000	60 000	0%
3657022 Fremdenverkehrsorganisationen	1 200 000	0	0	0%
3657023 Beherbergungsabgaben	508 796	0	0	0%
3910001 Überweisung Tourismusbeiträge an rawi	0	2 477 000	2 495 800	1%
Total ausgehende Staatsbeiträge	13 517 077	6 249 000	6 241 504	0%
4910001 Überweisung Motorfahrzeugsteuer	12 954 395	13 138 500	13 234 052	1%
Total eingehende Staatsbeiträge	12 954 395	13 138 500	13 234 052	1%

1. Kriminalpolizeiliche Leistungen**Leistungen**

- 1.1 Ermittlungen Delikte Leib und Leben
 1.2 Vermögensdelikte
 1.3 Kriminaltechnik

Ziele

- Vollständige Aufklärung von Tötungsdelikten
 Bekämpfung der Auswüchse der Strassenkriminalität
 Abnahme der Straftaten bei Auswüchsen der Strassenkriminalität
 Effizienter Einsatz der DNA-Analysen

Indikatoren	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
1.1 Aufklärungsquote Tötungsdelikte	100%	100%	100%	0%
1.2 Durchgeführte Aktionen im Verhältnis zur Anzahl Auswüchse bei der Strassenkriminalität	88%	75%	86%	15%
Entwicklung Straftaten im definierten Bereich	66%	-10%	0%	0%
1.3 Anteil gewonnene DNA-Profile im Verhältnis zu den an den Tatorten gesicherten und ausgewerteten Spurenrägern	52%	50%	49%	-2%

Kommentar

1.1 Aufklärungsquote Tötungsdelikte
 Im Jahr 2010 waren keine Tötungsdelikte zu verzeichnen.

1.2 Strassenkriminalität

Das Regionale Lagezentrum der Kriminalpolizei erhebt permanent, wie sich die Kriminalitätslage im Bereich der Strassenkriminalität (d.h. bei den Delikten Diebstahl, Taschendiebstahl, Trickdiebstahl) verhält. Stellt das Lagezentrum einen merklichen Anstieg fest, ist diesem Auswuchs mit einer Polizeiaktion zu begegnen, welche das Ziel verfolgt, Straftäter festzunehmen. Der Indikator gibt an, in wie vielen Fällen bei einem Auswuchs auch tatsächlich die personellen Mittel zeitgerecht für die Durchführung einer entsprechenden Aktion abgestellt werden können. Im Jahr 2010 hat das Lagezentrum 14 Auswüchse festgestellt. In 12 Fällen (86%) konnten innert nützlicher Frist eine zielgerichtete Aktion eingeleitet und dabei auch Straftäter bzw. Verdächtige festgenommen werden.

Der zweiten Indikator „Entwicklung Straftaten im definierten Bereich“ stellt die Veränderung der Anzahl Delikte bei der Strassenkriminalität (d.h. bei den Delikten Diebstahl, Taschendiebstahl, Trickdiebstahl) dar. Das Ziel ist es, die Anzahl der Delikte durch die erwähnten gezielten Aktionen zu senken. Im Berichtsjahr 2010 ist die Anzahl der Delikte im Bereich der Strassenkriminalität gegenüber dem Vorjahr von 2110 auf 2105 minim gesunken (-0,2%).

1.3 DNA-Profile

Von den insgesamt von den Kriminaltechnikern der Luzerner Polizei an Tatorten gesicherten und zur Auswertung an das Institut für Rechtsmedizin der Universität Zürich zur Auswertung übergebenen Spurenrägern konnten bei 49% ein für die Identifikation von Personen benötigtes DNA-Profil erstellt werden. Das Ergebnis liegt damit leicht unter dem Vorjahreswert.

2. Verkehrspolizeiliche Leistungen**Leistungen**

- 2.1 Bearbeitung fliessender Verkehr

Ziele

- Leistung der vorgegebenen Stunden im fliessenden Verkehr
 Abnahme der Unfälle bei definierten Unfallschwerpunkten
 Leistung der vorgegebenen Stunden Schwerverkehrskontrollen
 Kontrolle der vorgegebenen Anzahl Lastwagen
 Verbesserung der Einhaltung der Verkehrsvorschriften beim Schwerverkehr

Indikatoren	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
2.1 Anzahl Std. Bearbeitung fliessender Verkehr	100 006	120 000	140 092	17%
Entwicklung Unfallzahlen bei Schwerpunkten	2.5%	-5.0%	1.9%	-138%
Anzahl Stunden Schwerverkehrskontrollen	11 082	12 000	14 384	20%
Anzahl kontrollierte Lastwagen	6 156	7 000	5 578	-20%
Entwicklung der Verletzung der Verkehrsvorschriften beim Schwerverkehr	-4.8%	-5.0%	27.3%	-646%

Kommentar**2.1 Bearbeitung fliessender Verkehr**

Die Anzahl der gearbeiteten Stunden beim fliessenden Verkehr ist deutlich höher ausgefallen als angenommen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass es sich beim Soll um eine Hochrechnung auf der Basis der Zahlen vor der Fusion zwischen der Stadt- und der Kantonspolizei handelt.

Das Ziel, die Unfallzahlen bei Schwerpunkten zu reduzieren, konnte nicht erreicht werden, hingegen wurde die vorgesehene Leistung der Anzahl Stunden Schwerverkehrskontrollen übertroffen.

Um eine Standardisierung der Abläufe und der statistischen Auswertungen im Bereich der Schwerverkehrskontrollen zu erreichen, hat das Bundesamt für Strassen ASTRA ein neues Erfassungssystem ETC (Easy way for Traffic Control) eingeführt. Basis dafür ist die 2008 erlassene Bundesverordnung über die Kontrolle des Strassenverkehrs. Diese Standardisierung hat dazu geführt, dass der Kontrollaufwand pro Fahrzeug grösser ist und die durchschnittlichen Beanstandungen höher ausfallen. Das ETC-System konnte 2010 erstmals ausgewertet werden, weshalb die Werte mit den Ist-Zahlen 2009 nicht mehr vergleichbar sind.

3. Sicherheitspolizeiliche Leistungen

Leistungen

- 3.1 Präventive Präsenz
3.2 Gemeindepolizeiliche Aufgaben

Ziele

- Präsenz der uniformierten Polizei
Verbesserung des subjektiven Sicherheitsgefühls der Bevölkerung
Leistung der vorgegebenen bzw. vereinbarten Stunden im gemeindepolizeilichen Aufgabenbereich

Indikatoren	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
3.1 Anzahl Stunden präventive Präsenz durch Uniformpolizei	44 742	80 000	87 756	10%
Bewertung des Sicherheitsempfindens durch Bevölkerungsbefragung (Skala von 1 bis 10)	7.7	7.0	7.7	10%
3.2 Anzahl Stunden gemeindepolizeiliche Aufgaben	24 651	30 000	41 662	39%

Kommentar

Die Ziele bei den Sicherheitspolizeilichen Leistungen konnten mehr als erreicht werden. Hauptsächlich war dafür die intensive Bewirtschaftung des Aufgabengebietes im Nachgang zur Fusion zwischen der Stadtpolizei Luzern und der Kantonspolizei verantwortlich.

4. Gastgewerbe und Gewerbe Polizei

Leistungen

- 4.1 Gewerbepolizeiliche Leistungen
4.2 Kontrolle Mass und Gewicht

Ziele

- Kurze Bearbeitungszeit von Bewilligungsgesuchen
Vorgeschriebene Eichungen sind durchgeführt

Indikatoren	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
4.1 Maximale Bearbeitungszeit 8 Arbeitstage	100%	100%	100%	0%
4.2 Erfüllungsgrad	98%	98%	98%	0%

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Das Amt für Gemeinden leitet das Projekt Gemeindereform 2000+. Es moderiert dabei unter anderem die Projekte zur Stärkung der Stadtregion Luzern sowie der Gemeinden der Region Sursee. Es organisiert Wahlen und Abstimmungen, führt das Stimmregister für Auslandschweizer, prüft Initiativen vor und stellt Antrag zur Erwerbung von Initiativen und Referenden.

Als Aufsichtsbehörde im Zivilstandswesen berät, unterstützt und beaufsichtigt es die Zivilstandsämter. Es beurteilt die Gesuche um Namensänderungen.

Das Amt für Gemeinden bearbeitet Gesuche um Erteilung des kantonalen Bürgerrechts und instruiert für das Justiz- und Sicherheitsdepartement und den Regierungsrat Beschwerden gegen Entscheide der Gemeinden im Zuständigkeitsbereich des Departements.

Das Amt für Gemeinden erarbeitet Gesetzesvorlagen, Vernehmlassungen und Antwortentwürfe auf parlamentarische Vorstösse im Zuständigkeitsbereich des Amtes und führt das Sekretariat der Gemeindeschreiberprüfungskommission.

Gesamtzielsetzungen

- Fusionen werden gefördert und begleitet
- Die Prozesse zur Stärkung der Stadtregion Luzern und der Gemeinden der Region Sursee werden gemäss Projektauftrag gefördert
- Die ordentlichen Wahlen 2011 sind gemäss Projektauftrag in Vorbereitung
- E-Voting für Auslandschweizer erstmals erfolgreich durchgeführt

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Erfüllt interne Qualitätskontrolle (u.a. Durchlaufzeiten gemäss Projektvorgaben, Termine Beschwerden etc.)	95.0%	95.0%	95.0%	0%
Kenngrossen für die ganze Dienststelle	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	9.8	9.7	9.7	0%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	0.5	1.0	0.0	0%
Anzahl Gemeinden per Anfang Jahr	88	87	87	0%
Anzahl ordentliche Einbürgerungen	1 458	1 300	1 587	22%
Namensänderungen:				
Eingang/Bearbeitung/Endbestand	264/253/38	200/200/27	251/240/49	-
Inspektionstage bei regionalen Zivilstandsämtern	5	7	7	0%
Auslandzivilstandsereignisse von Luzerner Bürgerinnen und Bürgern: Eingang/Bearbeitung/Endbestand	1 115/1 209/35	1 400/1 400/129	1 302/1 265/37	-
Anzahl Beschwerdeinstruktionen:				
Eingang/Bearbeitung/Endbestand	41/26/27	35/35/12	31/47/11	-
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	2 097 107	2 121 815	1 905 473	-10%
- Erlöse	460 628	403 000	443 043	10%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	1 636 479	1 718 815	1 462 430	-15%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	14 707	1 360	3 726	174%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 651 186	1 720 175	1 466 156	-15%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	13 631 613	550 873	4 245 008	671%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	4 000 000	4 000 000	4 000 000	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	116 879	165 000	166 585	1%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	13 410 859	0	3 652 123	-
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	5 755 061	6 106 048	5 892 456	-3%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	22.0%	19.0%	23.3%	22%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Allgemein

Das Globalbudget wurde um rund Fr. 250'000 (15%) unterschritten. Zum einen ist beim Personalaufwand ein unbesoldeter Mutterschaftsurlaub nur teilweise mit Stellvertretung kompensiert worden, die Praktikumsstelle war nicht besetzt und die Ferien- und Zeitsaldi wurden abgebaut. Zum andern sind beim Sachaufwand die budgetierten Mittel für die Umsetzung Agglomerationspolitik und Politik des ländlichen Raumes nicht verwendet worden, da die Kommunikation zu diesem Thema an den Zentralen Informationsdienst (ZID) übertragen worden ist. Für die Gemeindeprojekte Michelsamt, Escholzmatt-Marbach und Region Sursee wurden für das Jahr 2010 Kantonsbeiträge zugesichert. Diese sind noch nicht ausbezahlt aber mit einem Kreditübertrag von Fr. 234'000 abgegrenzt.

Aufsicht, Vollzug und Beratung

Die Durchlaufzeiten für die Geschäfte in den verschiedenen Fachbereichen konnten eingehalten werden. Zugenommen hat die Anzahl der ordentlichen Einbürgerungen. Der Beschwerdeeingang hat sich im Vergleich zu 2009 um 10 verringert, die Beschwerdeinstruktion konnte um 21 erhöht werden, so dass der Endbestand der hängigen Beschwerden 11 beträgt. Das E-Voting für Auslandschweizer wurde erstmals am 28. November 2010 in Zusammenarbeit mit dem Kanton Genf erfolgreich durchgeführt, und die Vorbereitungen für die Wahlen 2011 erfolgten zeitgerecht.

Gemeindeentwicklung

Auf den 1. Januar 2010 fusionierten die Stadt Luzern und Littau. Sonderbeiträge aus dem Finanzausgleich wurden ausgerichtet an Pfeffikon (2 Mio. Fr.) und Luthern (1,5 Mio. Fr.). An Gemeindeprojekte sind Fr. 427'211 ausgerichtet worden, wobei rund Fr. 152'000 bereits in früheren Jahren zugesichert worden sind und dementsprechend aus dem Fonds Sonderkredite zur Förderung von Gemeindefusionen und der Zusammenarbeit von Gemeinden entnommen wurden. Am 28. November 2010 hat die Stimmbevölkerung von Geuensee, Knutwil, Mauensee und Sursee dem Projekt Fusionsabklärungen zugestimmt. Im Projekt Starke Stadtregion prüften die Gemeinden in mehreren Fachgruppen mit Unterstützung einer externen Projektleitung die beiden Szenarien "verstärkte Kooperation" und "Fusion" und gestützt darauf bereitete die Projektsteuerung den Schlussbericht "Starke Stadtregion Luzern" vor.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Personalaufwand	1 331 158	1 402 175	1 317 873	-6%
Sachaufwand	241 558	188 840	37 835	-80%
Abschreibungen	14 004	1 260	3 551	182%
Entschädigungen an Gemeinwesen	96 012	103 000	143 339	39%
Eigene Beiträge	13 418 722	282 873	3 935 084	1291%
Durchlaufende Beiträge	116 879	165 000	166 585	1%
Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	4 000 000	4 000 000	4 000 000	0%
Interne Verrechnungen	525 094	530 900	549 940	4%
+ Aufwand	19 743 427	6 674 048	10 154 207	52%
Entgelte	412 481	400 000	439 866	10%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	48 147	3 000	3 177	6%
Beiträge für eigene Rechnung	116 879	0	0	0%
Durchlaufende Beiträge	13 410 859	165 000	166 585	1%
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	0	0	3 652 123	-
- Ertrag	13 988 366	568 000	4 261 751	650%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	5 755 061	6 106 048	5 892 456	-3%
Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
3500000 Entschädigungen an Bund	93 204	100 000	140 398	40%
3520000 Entschädigungen an Gemeinden	2 808	3 000	2 941	-2%
3615000 Kostenanteile Konferenzen	7 863	7 873	7 873	0%
3625000 Gemeindeprojekte	3 510 859	275 000	427 211	55%
3625008 FA: Sonderbeiträge	9 900 000	0	3 500 000	-
3700000 Durchlaufende Beiträge an Bund	116 879	165 000	166 585	1%
Total ausgehende Staatsbeiträge	13 631 613	550 873	4 245 008	671%
4720000 DL Beitr. von Gemeinden	116 879	165 000	166 585	1%
Total eingehende Staatsbeiträge	116 879	165 000	166 585	1%

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Das Handelsregisteramt führt das Handelsregister für den Kanton Luzern. Es nimmt rechtserhebliche Tatsachen ins Tagesregister auf, trägt sie nach Publikation im Schweizerischen Handelsamtsblatt (SHAB) ins Hauptregister ein und gewährt der Öffentlichkeit Einsicht ins Handelsregister und in Belege. Gläubiger und Publikum erhalten so Kenntnis über die Verhältnisse und Verantwortlichkeitsordnung Eintragungspflichtiger. Daneben orientiert, dokumentiert, berät und betreut das Handelsregisteramt Anwälte, Notare, Treuhänder usw.

Gesamtzielsetzungen

Das Handelsregisteramt wird kundenfreundlich, effizient und gewinnorientiert als Dienstleistungsunternehmen geführt.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Gutgeheissene Beschwerden aus Eintragungsgebühren	0	0	1	-
Kenngrossen für die ganze Dienststelle	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	10.7	10.2	10.8	6%
Anzahl Eintragungsgeschäfte	9 891	7 000	9 418	35%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	1 488 552	1 452 753	1 406 114	-3%
- Erlöse	3 178 362	2 572 635	2 787 936	8%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	-1 689 810	-1 119 882	-1 381 822	23%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	11 621	5 550	10 057	81%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	-1 678 189	-1 114 332	-1 371 765	23%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	303 500	243 000	267 925	10%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-1 374 689	- 871 332	-1 103 840	27%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	213.5%	177.1%	198.3%	12%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten**Indikator Gesamtzielsetzung**

Die Anzahl Eintragungsgeschäfte ist nach wie vor hoch und bewegt sich auf dem Vorjahresniveau. Ein hoher Anteil der Geschäfte erfolgt aufgrund von gesetzlichen Vollzugshandlungen (z.B. Opting out-Verzicht Revisionsstelle, Ergänzung Rechtsform etc.). Die Eintragungsgebühren sind vom Bund vorgegeben und beeinflussen so den Mehrertrag (eher tiefe Gebühren, z.B. Opting out Fr. 40).

Personal

Durch Weggang/Neubesetzung im Sekretariat wurde eine Doppelbesetzung während 3 Monaten nötig. Wegen hohem Arbeitsaufkommen konnten Mehrarbeitsstunden nicht kompensiert werden. Diese wurden teilweise ausbezahlt. Daraus resultierte eine Personalüberschreitung um 0,6 Stellen. Aufgrund der laufend hohen Fallzahlen wird der Personalbestand im Jahr 2011 erhöht.

Laufende Rechnung

Der budgetierte Ertragsüberschuss wurde um rund Fr. 200'000 (23%) übertroffen. Durch Auflösung von Rückstellungen für Überzeit konnte ein Teil der Personal-Mehrkosten kompensiert werden. Die Ablösung der Softwares HR-Win/HR-Net und Debitorenbuchhaltung ist Mitte November 2010 erfolgt.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Personalaufwand	1 268 290	1 138 833	1 150 452	1%
Sachaufwand	69 363	125 820	65 105	-48%
Abschreibungen	11 432	5 450	9 967	83%
Eigene Beiträge	303 500	243 000	267 925	10%
Interne Verrechnungen	151 087	188 200	190 647	1%
+ Aufwand	1 803 672	1 701 303	1 684 096	-1%
Vermögenserträge	11	150	14	-91%
Entgelte	3 178 351	2 572 485	2 787 922	8%
- Ertrag	3 178 362	2 572 635	2 787 936	8%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	-1 374 690	- 871 332	-1 103 840	27%
Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
3607000 Handelsregistergebühren (an Bund)	303 500	243 000	267 925	10%
Total ausgehende Staatsbeiträge	303 500	243 000	267 925	10%

Gesamte Dienststelle

Ausweis gewerbliche Leistungen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
1 Vorprüfungen				
Kosten	295 851	258 105	274 835	6%
Erlöse	684 710	639 000	551 693	-14%
Saldo	- 388 859	- 380 895	- 276 858	-27%

Bemerkungen zu den gewerblichen Leistungen

Im Gegensatz zu 2009 fielen 2010 weniger grosse Fälle mit entsprechenden Kosten an. Aus den gleichwohl arbeitsintensiven kleinen Fällen resultierten weniger hohe Gebührenerträge. Der budgetierte Ertragsüberschuss konnte somit nicht erreicht werden (Minderertrag Fr. 104'000).

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Das Staatsarchiv dient der Aufbewahrung, Sicherung, Erschliessung und Auswertung von Unterlagen aus allen Tätigkeitsbereichen der kantonalen Verwaltung und von Unterlagen privater Herkunft, welche den Kanton Luzern betreffen und aus rechtlicher, kultureller und historischer Sicht zu erhalten sind. Das Staatsarchiv bewahrt diese Unterlagen vor Verlust und Zerstörung und sichert der Nachwelt damit ein wichtiges kulturelles Erbe des Kantons Luzern. Es fördert durch die Überlieferung der Unterlagen und durch die damit in direktem Zusammenhang stehenden Forschungsaktivitäten in der Bevölkerung das Verständnis für die eigene Kantonsgeschichte und wirkt dadurch identitätsstiftend.

Gesamtzielsetzungen

Das Staatsarchiv schafft Transparenz: Mit Hilfe der archivierten Unterlagen macht es die Tätigkeit des Parlaments, der Regierung, der Verwaltung und Gerichte des Kantons Luzern nach aussen transparent. Gleichzeitig sichert das Staatsarchiv die Verwaltungskontinuität der genannten Institutionen und trägt so zur Rechtssicherheit bei. Das Staatsarchiv erarbeitet eine Überlieferung, die eine ausgewogene Darstellung der Geschichte des Kantons Luzern ermöglicht.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Nicht erschlossene Unterlagen				
a. Erschliessung Zugangsvolumen innerhalb x Mte.	12 Mt.	12 Mt.	12 Mt.	0%
b. Erschliessung von ungenügend erschlossenen Altbeständen	3.0%	3.0%	3.0%	0%
Beantwortungsfrist für Fragen in Arbeitstagen	3 Tg	3 Tg	3 Tg	0%
Kenngrossen für die ganze Dienststelle	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	16.5	16.5	17.0	3%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	2.1	2.0	2.0	0%
Zuwachs an staatlichen Akten in Laufmetern	900	500	1 068	114%
Vernichtung nicht archivwürdiger Akten in t	26	27	27	0%
Benutzung des Lesesaals in Tagen	3 571	3 500	3 589	3%
Ausleihen in Lesesaal und interne MA in Akten	7 809	8 000	8 754	9%
Ausleihen an kantonale Dienststellen in Akteneinheiten	1 199	1 400	1 165	-17%
Leistungsgruppen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
1. Dienstleistungen				
+ Kosten	2 924 477	3 305 329	3 275 378	-1%
- Erlöse	31 922	28 100	40 078	43%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	2 892 555	3 277 229	3 235 300	-1%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	35 019	28 663	26 903	-6%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 927 574	3 305 892	3 262 203	-1%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	0	15 580	-
+ Einlage in Spezialfinanzierung	30 000	0	0	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	193 967	147 000	180 778	23%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	15 580	-
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2 763 607	3 158 892	3 081 425	-2%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	1.1%	0.9%	1.2%	33%
2. Forschen und Publizieren				
+ Kosten	712 517	569 381	624 559	10%
- Erlöse	0	0	2 800	-
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	712 517	569 381	621 759	9%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	2 514	1 851	1 663	-10%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	715 030	571 232	623 422	9%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	76 833	364 000	238 541	-34%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	691 167	0	20 458	-
- Eingehende Staatsbeiträge	750 000	0	0	0%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	92	346 000	238 241	-31%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	732 938	589 232	644 180	9%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	0.0%	0.0%	0.4%	-

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	3 636 994	3 874 710	3 899 937	1%
- Erlöse	31 922	28 100	42 878	53%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	3 605 072	3 846 610	3 857 059	0%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	37 533	30 514	28 566	-6%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	3 642 604	3 877 124	3 885 625	0%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	76 833	364 000	254 121	-30%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	721 167	0	20 458	-
- Eingehende Staatsbeiträge	943 967	147 000	180 778	23%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	92	346 000	253 821	-27%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3 496 545	3 748 124	3 725 605	-1%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	0.9%	0.7%	1.1%	44%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Kenngrossen für die ganze Dienststelle

Personalbestand

Im Personalbestand werden auch 0,9 Stellen für die Projekte Kantonsgeschichte und Grossratsbiografien aufgeführt. Diese Stellen werden durch Projektkredite ausserhalb des Budgets finanziert. Der etatmässige Personalbestand von 16,5% Vollzeitstellen ist eingehalten worden.

Zuwachs der staatlichen Akten in Laufmetern

Der ausserordentliche Zuwachs an staatlichen Akten ist in erster Linie auf die Reformen der Gerichts- und Strafverfolgungsbehörden per.1.1.2011 zurückzuführen, aus denen im Jahr 2010 vermehrt vorgezogene Ablieferungen resultierten.

Laufende Rechnung

Das Globalbudget wurde um rund Fr. 10'000 unterschritten. Die Erlöse sind aufgrund von Rückerstattungen und vermehrt erbrachten Dienstleistungen angestiegen.

Bei den aus- und eingehenden Staatsbeiträgen, die zur Hauptsache das Projekt Kantonsgeschichte des 20. Jahrhunderts betreffen, fallen grössere Ausgaben erst in den Jahren 2011 bis 2013 an, so dass 2010 grössere Abweichungen von den budgetierten Beträgen erscheinen. Bei den "Sonderprojekten" des Staatsarchivs musste ein Kreditübertragung von Fr. 30'000 auf das folgende Jahr vorgenommen werden, da die externen Dienstleister nicht genügend Kapazitäten hatten, um alle Duplizier- und Digitalisierungsaufträge des Staatsarchivs im Rechnungsjahr vollständig zu erledigen.

Staatsbeiträge

Der unter den ausgehenden Staatsbeiträgen budgetierte Betrag ist unter den Einlagen in Spezialfinanzierung verbucht und in den Fonds "Wissenschaftliche Forschung" eingelegt worden.

Projekte

Das Projekt Luzerner Kantonsgeschichte des 20. Jahrhunderts hat im Jahr 2010 rund Fr. 90'000 weniger gekostet als budgetiert, da verschiedene Autoren ihre Arbeiten anders etappiert und noch keine Rechnungen gestellt haben. Die entsprechenden Kosten werden in der Rechnung 2011 erscheinen. Die individuelle Zeiteinteilung der Autoren hat in dieser Phase keinen Einfluss auf den Projektverlauf. Das Projekt Grossratsbiografien war nicht budgetiert. Gegenstand dieses Projekts ist die Erarbeitung einer Datenbank über die Mitglieder des Luzerner Grossen Rats zwischen 1803 und 2007. Das Projekt wird aus Drittmitteln finanziert und ist vorerst auf zwei Jahre befristet.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Personalaufwand	2 134 716	2 198 559	2 224 713	1%
Sachaufwand	195 715	271 751	260 648	-4%
Abschreibungen	33 513	28 714	25 883	-10%
Eigene Beiträge	76 833	364 000	254 121	-30%
Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	721 167	0	20 458	-
Interne Verrechnungen	1 310 583	1 406 200	1 417 259	1%
+ Aufwand	4 472 527	4 269 224	4 203 082	-2%
Entgelte	25 684	15 500	30 184	95%
Beiträge für eigene Rechnung	163 967	147 000	180 778	23%
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	92	346 000	253 821	-27%
Interne Verrechnungen	786 238	12 600	12 694	1%
- Ertrag	975 981	521 100	477 477	-8%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	3 496 546	3 748 124	3 725 605	-1%

Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
3635000 Kulturbeitrag	0	18 000	0	100%
3656004 Lotterieverträge	76 833	346 000	254 121	-27%
3802013 Einlage Fonds wissenschaftl. Forschung	0	0	20 458	100%
Total ausgehende Staatsbeiträge	76 833	364 000	274 579	-25%
4600000 Beiträge für eigene Rechnung	163 967	147 000	180 778	23%
4910000 Überweisung Lotterieverträge	780 000	0	0	0%
4802011 Entnahme Fonds Kantonsgeschichte	0	0	238 241	-
4802012 Entnahme Fonds Sonderprojekte	0	0	15 580	-
Total eingehende Staatsbeiträge	943 967	147 000	434 599	196%
Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
3656004 Lotterieverträge	76 833	346 000	254 121	-27%
3802007 Einlage in Fonds Kantonsgeschichte	703 167	0	0	0%
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	780 000	346 000	254 121	-27%
4362000 Div. Rückerstattungen Dritter	0	0	300	-
4802007 Entnahme Rückstellungen	0	346 000	0	0%
4802011 Entnahme Fonds Kantonsgeschichte	0	0	238 241	-
4802012 Entnahme Fonds Sonderprojekte	0	0	15 580	-
4910000 BF überwiesene Lotterieverträge	780 000	0	0	-
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	780 000	346 000	254 121	-27%

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Für den Kanton Luzern regelt das Amt für Migration den Aufenthalt von ausländischen Arbeitskräften, deren Familiennachzug sowie für Schüler, Studenten, Privatisiers, Besucher und anerkannte Flüchtlinge. Bei Verstössen gegen die Ausländergesetzgebung werden Massnahmen getroffen.

Im Auftrag des Bundes vollzieht das Amt für Migration die Asylgesetzgebung, indem es die administrative Erfassung der Asylbewerber und vorläufig Aufgenommenen übernimmt, deren Erwerbseinsätze prüft sowie die Ausreisegespräche und die Rückkehrberatung mit abgelehnten Asylsuchenden durchführt. Für unberechtigterweise anwesende Ausländerinnen und Ausländer organisiert das Amt für Migration die Rückführung in ihre Herkunftsländer.

Gesamtzielsetzungen

- Zeit- und kostenbewusste Regelung der Anwesenheiten aller ausländischen Personen unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben
- Umsetzung der Übergangslösung zum freien Personenverkehr für EU-Staatsangehörige

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Anteil fristgerechter Bewilligungsverlängerungen B + C	51.0%	90.0%	91.0%	1%
Kostendeckungsgrad Bewilligungen	91.0%	95.0%	90.2%	-5%
Kenngrossen für die ganze Dienststelle	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	41.9	43.6	44.3	2%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	2.0	2.0	2.0	0%
Personen ständige ausl. Bevölkerung (per 31.12.)	60 886	60 760	61 560	1%
Anzahl schriftliche Integrationsvereinbarungen	229	250	182	-27%
Personen im Asylprozess: Eingänge/Abgänge aus Asylprozess/Endbestand	598/762/2 302	600/500/2 350	592/986/2 148	-
Leistungsgruppen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
1. Aufenthaltler und Niedergelassene				
+ Kosten	4 742 351	5 113 450	5 043 187	-1%
- Erlöse	4 057 297	4 120 000	4 120 571	0%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	685 055	993 450	922 616	-7%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	97 495	22 402	32 298	44%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	782 549	1 015 852	954 914	-6%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	246 072	275 000	283 661	3%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 028 621	1 290 852	1 238 575	-4%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	85.6%	80.6%	81.7%	1%
2. Asyl				
+ Kosten	1 847 131	2 127 429	1 994 546	-6%
- Erlöse	1 912 911	1 894 000	1 994 012	5%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	- 65 780	233 429	534	-100%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	11 601	3 798	3 367	-11%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 54 179	237 228	3 901	-98%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	25 000	25 000	25 000	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 29 179	262 228	28 901	-89%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	103.6%	89.0%	100.0%	12%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	6 589 482	7 240 879	7 037 733	-3%
- Erlöse	5 970 208	6 014 000	6 114 583	2%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	619 274	1 226 879	923 150	-25%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	109 096	26 200	35 665	36%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	728 371	1 253 080	958 815	-23%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	271 072	300 000	308 661	3%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	999 443	1 553 080	1 267 476	-18%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	90.6%	83.1%	86.9%	5%
Investitionen				
+ Ausgaben	0	210 000	104 473	-50%
= Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	0	210 000	104 473	-50%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Indikator Gesamtzielsetzung

Der Kostendeckungsgrad der Bewilligungen ist 4,8% (200'000 Fr.) tiefer ausgefallen als angestrebt. Im Wesentlichen wegen einer personellen Langzeitabsenz in diesem Bereich und damit verbundenen höheren Lohnkosten.

Kenngrossen für die ganze Dienststelle

Personal

Eine Stelle in der Abteilung Asyl und Rückführung wurde vom JSD aufgrund der Mehrarbeit in der Rückführung ausser Budget bewilligt. Die Mehrarbeit steht in direktem Zusammenhang mit den steigenden Asylbewerberzahlen der Vorjahre. Drei Langzeitabsenzen konnten teilweise mit befristeten Anstellungen überbrückt werden. Dank dieser Massnahmen hielt das Amigra die Pendenzenlage auf einem guten Niveau.

Anzahl ständige ausländische Bevölkerung

Der Bestand der ständigen ausländischen Bevölkerung hat gegenüber dem Vorjahr um 1,1% zugenommen. Der Anteil der nicht EU-Bürger beträgt 48,6%, dies ist im Vergleich zur Gesamtschweiz (36%) hoch.

Anzahl schriftliche Integrationsvereinbarungen

Entgegen den Erwartungen des Amigra waren 70 Neueinreisen aus Drittstaaten weniger zu verzeichnen.

Allgemein

Das Globalbudget wurde um rund 300'000 Fr. (25%) unterschritten.

Aufenthalter und Niedergelassene

Bis Ende Jahr konnten die Vorarbeiten (Erarbeitung der Prozessabläufe und Schulung der Mitarbeitenden) für die biometrische Datenerfassung ab Januar 2011 abgeschlossen werden. Die Erfassungsstationen waren fristgerecht installiert.

Asyl

Das Amigra verfügte 23% weniger Hafttage als geplant, daraus resultierten 250'000 Fr. weniger Kosten und entsprechend weniger Rückvergütungen durch den Bund. Die durchschnittliche Haftdauer ist aufgrund der vielen Dublin-Fälle gesunken, zudem sind nicht so viele lange Haftten (u.a. Durchsetzungshaft) verfügt worden. Der Bund teilte dem Kanton Luzern, entgegen den Ankündigungen, 237 "Dublin-Fälle" zu, was Mehrerlöse von 175'000 Fr. ergab.

Investitionen

Entgegen der Planung wurde die Bestellung der Geräte für die biometrische Erfassung von drei auf zwei Stationen gekürzt.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Personalaufwand	4 447 194	4 715 579	4 780 005	1%
Sachaufwand	899 303	1 150 500	812 088	-29%
Abschreibungen	103 575	25 100	34 617	38%
Entschädigungen an Gemeinwesen	271 072	300 000	308 661	3%
Interne Verrechnungen	1 248 506	1 375 900	1 446 688	5%
+ Aufwand	6 969 650	7 567 079	7 382 059	-2%
Entgelte	5 063 800	5 330 000	5 142 412	-4%
Interne Verrechnungen	906 407	684 000	972 171	42%
- Ertrag	5 970 208	6 014 000	6 114 583	2%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	999 443	1 553 079	1 267 476	-18%
Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
3500000 Entschädigung Bund (Zemis-Gebühren)	271 072	300 000	308 661	3%
Total ausgehende Staatsbeiträge	271 072	300 000	308 661	3%

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Die Regierungsstatthalter sind einzige Verwaltungsbehörde auf Amtsebene und tragen zum Ausgleich der Interessen und zum gegenseitigen Verständnis zwischen Kanton und Gemeinden, Bürgerschaft und Staat bei. Die Regierungsstatthalter sind allgemeine Aufsichtsbehörde über die Gemeinden ihres Amtes und deren Behörden, ferner fachliche Aufsichtsbehörde im Vormundschafts- und Teilungswesen. Sie sind Beschwerdeinstanz in Kinderschuttsachen und bei Verfahren in Erbschaftsfällen. Die Regierungsstatthalter entscheiden über Grundstückserwerb durch Personen im Ausland, über die Erteilung von Pflegekinderbewilligungen im Hinblick auf eine Adoption (Amt Luzern), über Adoptionen, über den Entzug der elterlichen Sorge und über die fürsorgerische Freiheitsentziehung für Erwachsene. Sie besorgen nach den Vorschriften des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege die Rechtshilfe und die Vollstreckung durch Ersatzvornahme und unmittelbaren Zwang. Sie unterstehen der Dienstaufsicht des Justiz- und Sicherheitsdepartementes.

Gesamtzielsetzungen

Die Gemeindebehörden sollen ihre gesetzlichen Aufgaben wirtschaftlich und sachgerecht erfüllen und dabei auch legitime Interessen von Personen berücksichtigen, welche diese nicht selber wahrnehmen können

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Untersuch aller zur Prüfung vorgesehenen Vormundschaftsbehörden	100.0%	100.0%	100.0%	0%
Qualitätssicherung aller zur Prüfung vorgesehenen Alters- und Pflegeheime	100.0%	100.0%	100.0%	0%
Entscheide sind rechtlich richtig	100.0%	100.0%	100.0%	0%
Gemeindeaufsicht gemäss GG ist umgesetzt	100.0%	100.0%	100.0%	0%
Kenngrößen für die ganze Dienststelle	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	13.1	12.2	12.3	1%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	0.3	1.0	1.0	0%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	2 324 155	2 337 516	2 251 212	-4%
- Erlöse	99 445	155 000	193 884	25%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	2 224 710	2 182 516	2 057 328	-6%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	9 995	3 400	3 589	6%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 234 705	2 185 916	2 060 917	-6%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	8 282	5 600	44 549	696%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2 242 987	2 191 516	2 105 466	-4%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	4.3%	6.6%	8.6%	30%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten**Allgemein**

Das Globalbudget wurde um rund Fr. 120'000 (6%) unterschritten.

Personal

Der Regierungsstatthalter des Amtes Hochdorf, Erwin Galliker, wurde per 31. Mai 2010 pensioniert. An dessen Stelle ist der Regierungsstatthalter des Amtes Luzern, Josef Röösl, auch zum Regierungsstatthalter des Amtes Hochdorf bestimmt worden. Gleichzeitig wurden die notwendigen Stellenprozente bei den jur. Mitarbeitenden sowie bei den Fach- und Sachbearbeitenden erhöht. Gesamthaft führten diese personellen Wechsel zu einer Reduktion der Personalkosten. Beim Regierungsstatthalter des Amtes Luzern wurde wiederum einer Person die Möglichkeit gegeben, das Rechtspraktikum zu absolvieren.

Sachaufwand

Die Kosten bei der unentgeltlichen Rechtspflege und für die Fachberatung waren geringer. Mit der Schweizerischen Fachstelle für Adoption besteht für die Mitwirkung bei internationalen Adoptionen (Pflegekinderbewilligungen und Adoptionen) eine Leistungsvereinbarung (Regierungsratsbeschluss Nr. 706 vom 13.06.2008). Der Grund- und Sockelbeitrag von rund Fr. 40'000 ist daher unter den Beiträgen verbucht.

Beiträge

Zusätzlich zum Kostenanteil an der Konferenz der Kantone für Kindes- und Erwachsenenschutz (KOKES) von Fr. 3'800 ist neu auch der Grund- und Sockelbeitrag an die Schweizerische Fachstelle für Adoption (SFA) von rund Fr. 40'000 enthalten.

Entgelte

Für die Mitglieder der Rechnungskommissionen und der Controlling-Kommissionen der Gemeinden wurde ein Aus- und Weiterbildungskurs durchgeführt. Die an drei Tagen durchgeführte Schulung wurde von knapp 300 Personen besucht. Das Kursgeld führte zu einem Mehretrag von Fr. 29'000.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Personalaufwand	1 970 162	1 857 616	1 842 918	-1%
Sachaufwand	135 209	219 700	162 685	-26%
Abschreibungen	8 886	3 000	3 273	9%
Eigene Beiträge	8 282	5 600	44 549	696%
Interne Verrechnungen	219 893	260 600	245 925	-6%
+ Aufwand	2 342 432	2 346 516	2 299 350	-2%
Entgelte	99 445	155 000	193 884	25%
- Ertrag	99 445	155 000	193 884	25%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	2 242 987	2 191 516	2 105 466	-4%
Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
3615000 Kostenanteil Konferenz der Vormundschaftsbehörde	8 282	5 600	3 800	-32%
3656008 Kostenanteil Schweiz. Fachstelle für Adoption	0	0	40 749	-
Total ausgehende Staatsbeiträge	8 282	5 600	44 549	696%

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Die Schlichtungsbehörde Miete und Pacht des Kantons Luzern führt bei Streitigkeiten aus Miete und nichtlandwirtschaftlicher Pacht von Wohn- und Geschäftsräumen den Einigungsversuch durch. Kann keine Einigung erzielt werden, hat die Schlichtungsbehörde je nach Verfahrensart einen Entscheid über die Ansprüche der Parteien zu fällen oder in ihrer Funktion als Vermittlerbehörde einen Weisungsschein auszustellen. Auf Antrag der Parteien amtiert die Schlichtungsbehörde als Schiedsgericht. Mietende und Vermietende können sich - auch ausserhalb eines Rechtsstreits - in allen mietrechtlichen Fragen beraten lassen. Administrativ ist die Schlichtungsbehörde dem Justiz- und Sicherheitsdepartement unterstellt.

Gesamtzielsetzungen

- Die Schlichtungsbehörde verfolgt die gesetzlich festgelegten Ziele
- Sie begegnet ihren Kundinnen und Kunden mit Vertrauen und Wertschätzung

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Anzahl Entscheidungsverfahren (Eingang/Bearbeitung/Endbestand)	454/387/67	340/295/45	423/349/74	0%
Max. Dauer d. Entscheidungsverfahren einhalten (5 Mte.)	94.0%	100.0%	93.0%	-7%
Anzahl Sühneverfahren (Eingang/Bearbeitung/Endbestand)	809/657/152	645/521/124	637/520/117	0%
Max. Dauer der Sühneverfahren einhalten (6 Mte.)	93.0%	100.0%	82.0%	-18%
Verfahren rechtlich korrekt abwickeln	100.0%	100.0%	100.0%	0%
Kenngrossen für die ganze Dienststelle	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	7.4	7.3	7.4	1%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	1.0	1.0	1.0	0%
Finanzierung der Leistungsgruppe Schlichtungsbehörde Miete und Pacht (in Franken)	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	1 259 137	1 275 523	1 303 684	2%
- Erlöse	28 633	27 000	25 685	-4%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	1 230 504	1 248 523	1 277 999	2%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	3 008	415	4 690	10%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 233 512	1 248 938	1 282 689	3%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 233 512	1 248 938	1 282 689	3%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	2.3%	2.1%	2.0%	3%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten**Indikator Gesamtzielsetzung**

Entscheidungsverfahren / Sühneverfahren

Die Anzahl der Verfahren nahm leicht zu. Gleichzeitig ist im zweiten Halbjahr ein Fachbearbeiter für rund 4 Monate ausgefallen (Krankheit/Unfall). Die Bearbeitungsfristen konnten somit nicht ganz eingehalten werden.

Allgemein

Das Globalbudget 2010 wurde um rund Fr. 30'000 (2%) überschritten. Der Personalaufwand wurde leicht überschritten. Zudem sind beim Sachaufwand höhere Kosten für Lizenzgebühren "Tribuna" entstanden, welche nicht voraussehbar waren. Aufgrund der neuen ZPO (neue Verfahren) musste zusätzliche Fachliteraturen angeschafft werden.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Personalaufwand	1 101 239	1 111 688	1 138 360	2%
Sachaufwand	7 042	1 835	10 696	5%
Abschreibungen	2 913	315	4 665	14%
Interne Verrechnungen	150 950	162 100	154 653	-5%
+ Aufwand	1 262 144	1 275 938	1 308 374	3%
Entgelte	28 633	27 000	25 685	-5%
- Ertrag	28 633	27 000	25 685	-5%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	1 233 512	1 248 938	1 282 689	3%

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Die Amtsstatthalterämter (AStA) und das Kant. Untersuchungsrichteramt (URA) führen Strafuntersuchungen bei Erwachsenen durch, erlassen einzelrichterliche Entscheide und vollziehen Geldstrafen und Bussen.

Die Jugendanwaltschaft (Juga) führt Strafuntersuchungen bei Jugendlichen durch, erlässt einzelrichterliche Entscheide und vollzieht Schutzmassnahmen und Strafen nach Jugendstrafgesetz (JStG).

Die Staatsanwaltschaft (STA) ist die oberste Strafverfolgungsbehörde für den Kanton Luzern. Sie sorgt für eine einheitliche Rechtsanwendung auf dem Gebiet des Strafrechts und nimmt den staatlichen Strafanspruch wahr.

Gesamtzielsetzungen

Die Strafverfolgungsbehörden stellen sicher, dass der Sachverhalt geklärt wird und bei Straftaten die angemessenen Sanktionen ergriffen werden. Sie leisten damit einen wesentlichen Beitrag dazu, dass sich die Bevölkerung sicher fühlen kann.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Erledigungsquotient in %	99.0%	100.0%	96.0%	-4%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	93.5	94.5	98.4	4%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	7.5	8	7.5	-6%
Anzahl Akteneingänge STA (ohne Visierung)	650	600	623	4%
Anzahl Akteneingänge AStA / URA / Juga	44 500	42 000	44 921	7%
Leistungsgruppen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
1. Staatsanwaltschaft				
+ Kosten	2 242 665	2 498 632	2 423 127	-3%
- Erlöse	127 719	122 000	112 350	-8%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	2 114 946	2 376 632	2 310 777	-3%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	192 926	15 800	17 953	14%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 307 872	2 392 432	2 328 730	-3%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2 307 872	2 392 432	2 328 730	-3%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	5.7%	4.9%	4.6%	-5%
2. Amtsstatthalteramt Luzern				
+ Kosten	10 251 222	10 013 060	12 131 174	21%
- Erlöse	8 424 247	8 892 000	8 629 641	-3%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	1 826 975	1 121 060	3 501 533	212%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	2 289 871	2 450 000	2 094 631	-15%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	4 116 846	3 571 060	5 596 164	57%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	10 701	5 000	357	-93%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	4 127 547	3 576 060	5 596 521	56%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	82.2%	88.8%	71.1%	-20%
3. Amtsstatthalteramt Hochdorf				
+ Kosten	1 651 274	1 725 933	2 192 250	27%
- Erlöse	2 509 223	2 461 600	2 597 359	6%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	- 857 949	- 735 667	- 405 109	-45%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	655 930	600 000	749 579	25%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 202 019	- 135 667	344 470	-354%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	4 021	2 000	0	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 197 998	- 133 667	344 470	-358%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	152.0%	142.6%	118.5%	-17%
4. Amtsstatthalteramt Sursee				
+ Kosten	1 380 032	1 371 129	1 478 405	8%
- Erlöse	1 826 404	1 813 000	1 725 896	-5%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	- 446 372	- 441 871	- 247 491	-44%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	195 398	210 000	352 934	68%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 250 974	- 231 871	105 443	-145%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	1 000	0	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 250 974	- 230 871	105 443	-146%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	132.3%	132.2%	116.7%	-12%

5. Amtsstatthalteramt Willisau				
+ Kosten	1 164 122	1 179 271	1 216 876	3%
- Erlöse	1 251 671	1 238 000	1 356 667	10%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	- 87 549	- 58 729	- 139 791	138%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	110 779	140 000	214 697	53%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	23 230	81 271	74 906	-8%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	1 000	0	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	23 230	82 271	74 906	-9%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	107.5%	105.0%	111.5%	6%
6. Amtsstatthalteramt Entlebuch				
+ Kosten	494 726	515 653	575 009	12%
- Erlöse	338 278	343 000	362 975	6%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	156 448	172 653	212 034	23%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	25 860	35 000	21 604	-38%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	182 308	207 653	233 638	13%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	1 000	0	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	182 308	208 653	233 638	12%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	68.4%	66.5%	63.1%	-5%
7. Jugendanwaltschaft				
+ Kosten	1 459 702	1 428 895	1 524 529	7%
- Erlöse	130 571	125 000	113 021	-10%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	1 329 131	1 303 895	1 411 508	8%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	9 442	20 000	10 945	-45%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 338 573	1 323 895	1 422 453	7%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 338 573	1 323 895	1 422 453	7%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	8.9%	8.7%	7.4%	-15%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	18 643 743	18 732 573	21 541 370	15%
- Erlöse	14 608 113	14 994 600	14 897 909	-1%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	4 035 630	3 737 973	6 643 461	78%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	3 480 206	3 470 800	3 462 343	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	7 515 836	7 208 773	10 105 804	40%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	14 722	10 000	357	-96%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	7 530 558	7 218 773	10 106 161	40%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	78.4%	80.0%	69.2%	-14%
Begründung von Abweichungen / Besonderheiten				
Allgemeines				
Die Budgetvorgaben 2010 wurden bei einer Abweichung von knapp 2,9 Mio. Fr. (78%) deutlich verfehlt. Der Grund ist primär darin zu sehen, dass mit der CH Strafprozessordnung (CH StPO) eine neue Rechtslage entstand. Mit dem Inkrafttreten der neuen CH StPO per 01.01.2011 können die Kosten für Untersuchungshaft nicht mehr weiterverrechnet werden. Nach Vorgaben des Finanzdepartements wurden deshalb alle entsprechenden Debitoren im Jahr 2010 ausgebucht. Dadurch entstand zusätzlicher, nicht budgetierter Aufwand von rund 2,3 Mio. Fr.				
Indikator Gesamtzielsetzung				
Aufgrund der hohen Arbeitslast konnten nicht alle Fälle erledigt werden (Fallzunahme und Ressourcenbindung Projekt CH StPO). Es gingen 45 544 Fälle ein, während 43 687 Fälle erledigt werden konnten. Dies entspricht einem Erledigungsquotienten von 96%.				
Personal				
Aufgrund einer massiven Überbelastung in der Abteilung Wirtschaftskriminalität mussten zwei zusätzliche Fachbearbeiterinnen angestellt werden. Im Weiteren war infolge verschiedener Mutterschaften während des ganzen Jahres eine Aushilfe notwendig. Alles in allem wurden die Personalkosten aus diesen Gründen um rund Fr. 300'000 überschritten.				
Ertrag				
Im Jahr 2010 konnten nicht alle eingegangenen Fälle erledigt werden (Erledigungsquotient nur bei 96%). Aus diesem Grund lagen auch die Erträge rund Fr. 300'000 unter dem Budget.				

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Personalaufwand	13 929 352	14 193 327	14 501 409	2%
Sachaufwand	2 711 208	2 270 246	4 678 173	106%
Abschreibungen	3 470 862	3 470 000	3 461 542	0%
Entschädigungen an Gemeinwesen	14 721	10 000	357	-96%
Interne Verrechnungen	2 012 527	2 269 800	2 362 588	4%
+ Aufwand	22 138 670	22 213 373	25 004 069	13%
Vermögenserträge	123 864	190 000	206 928	9%
Entgelte	14 478 691	14 800 000	14 686 396	-1%
Interne Verrechnungen	5 559	4 600	4 584	0%
- Ertrag	14 608 114	14 994 600	14 897 908	-1%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	7 530 556	7 218 773	10 106 161	40%
Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
3510000 Entschädigungen an Kantone (Vollzug)	14 721	10 000	357	-96%
Total ausgehende Staatsbeiträge	14 721	10 000	357	-96%

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Dienststelle Militär, Zivilschutz und Justizvollzug (MZJ) ist ein Leistungserbringer für die öffentliche Sicherheit und stellt die gesetzlich geforderten Aufgaben zugunsten der Armee, des Zivilschutzes, des Justizvollzuges und der Wirtschaftlichen Landesversorgung sicher. Die Hauptabteilungen Militär und Zivilschutz (Militär, ZS) betreiben und unterhalten das Armee-Ausbildungszentrum, das Ausbildungszentrum Sempach, die Regionale Reparaturstelle, die Retablierungsstelle und das Vorortlager. Sie erbringen die Betreiberleistungen für bundeseigene Liegenschaften, vollziehen im Rahmen der Militärgesetzgebung die kantonalen Aufgaben, stellen gemäss den gesetzlichen Vorgaben die Zivilschutzaufgaben sicher und koordinieren die Belange der Wirtschaftlichen Landesversorgung.

Die Hauptabteilung Vollzugs- und Bewährungsdienste (VBD) vollzieht Freiheitsstrafen, gemeinnützige Arbeit, ambulante und stationäre Massnahmen, überprüft Weisungen, begleitet Personen in ihrer Bewährungsphase und führt die soziale Betreuung durch. Sie verfolgt die Entwicklungen im Justizvollzug und setzt geeignete Massnahmen (z.B. Lernprogramme, Luzerner Interventionsprojekt gegen häusliche Gewalt, Mediation) um.

Die Hauptabteilung Haft- und Untersuchungsgefängnis Grosshof (Grosshof) führt Untersuchungshaft und Freiheitsstrafen im geschlossenen Vollzug durch. Sie stellt unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit bestmögliche Voraussetzungen für eine optimale soziale und berufliche Reintegration der Gefangenen in der Gesellschaft sicher.

Die Hauptabteilung Strafanstalt Wauwilermoos (Möösl) führt Freiheitsstrafen im offenen Vollzug durch. Sie bietet Plätze für Ausschaffungs- und Durchsetzungshaft an und stellt unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit bestmögliche Voraussetzungen für eine optimale soziale und berufliche Reintegration der Gefangenen in die Gesellschaft sicher.

Gesamtzielsetzungen

- Die Dienststelle Militär, Zivilschutz und Justizvollzug ist zuständig für die marktgerechte Bewirtschaftung und den nachhaltigen Unterhalt der ihr zugewiesenen kantonalen Infrastrukturen
- Sie ist zuständig für die Erstellung, Wartung und Unterhalt der Schutzanlagen
- Die vorgegebenen Aufgaben aus der Gesetzgebung für die Wehrpflichtigen (Militär und Zivilschutz) werden sichergestellt
- Mit dem primären Ziel der Rückfallvermeidung und der sozialen Integration tragen die Vollzugs- und Bewährungsdienste zur gesellschaftlichen Sicherheit und somit auch zum Opferschutz bei
- Das Haft- und Untersuchungsgefängnis Grosshof gewährleistet den Schutz der Öffentlichkeit vor weiteren Straftaten durch die konsequente Umsetzung eines Sicherheitskonzeptes auf den Pfeilern instrumentelle, soziale und administrative Sicherheit
- Die Strafanstalt Wauwilermoos bezweckt die Re-/Sozialisierung der Insassen durch einen möglichst offenen, individuellen Vollzug im Hinblick auf die berufliche und soziale Integration

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
MZJ: Hohe Kundenzufriedenheit im Armee-Ausbildungszentrum (AAL)	86.0%	>85%	86%	-
Grosshof: Auslastungsgrad/in Tagen	91.9% / 36 511	91.0% / 32 200	92.7% / 33 708	-
Wauwilermoos: Auslastungsgrad/in Tagen	90.4% / 21 448	95.0% / 24 600	91.5% / 21 225	-
Kenngrossen für die ganze Dienststelle	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	177.1	174.9	176.6	1%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	8.7	11	13	18%
Militär: Entlassungen aus dem Militär	1 214	1 400	1 367	-2%
Militär: Ersatzabgabepflichtige	11 825	10 000	11 933	19%
Militär: Wehrpflichtige	29 114	30 000	28 846	-4%
ZS: Teilnehmertage Zivilschutzausbildung	6 988	6 000	6 328	5%
VBD: Anzahl anhängige Klienten per Ende Jahr	1 416	1 800	2 534	41%
VBD: Anzahl Aufträge zum Vollzug von Bussen-Ersatzfreiheitsstrafen	4 935	4 200	4 877	16%
Grosshof: Anzahl Plätze (U-Haft/Vollzug/Ausschaffung)	39 / 53 / 14	32 / 65 / 0	46.4 / 41.2 / 12	-
Grosshof: Anzahl Eintritte	979	800	771	-4%
Grosshof: Kosten pro Insassentag	212	235	252	7%
Wauwilermoos: Anzahl Plätze (Vollzug/Ausschaffung)	65	59 / 12	61.5 / 2	-
Wauwilermoos: Anzahl Eintritte	86	135	116	-14%
Wauwilermoos: Kosten pro Insassentag	369	366	373	2%
Leistungsgruppen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
1. Militär und Zivilschutz				
+ Kosten	13 214 095	13 163 678	12 898 221	-2%
- Erlöse	5 691 828	5 312 456	5 576 475	5%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	7 522 267	7 851 222	7 321 746	-7%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	109 729	119 389	148 135	24%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	7 631 996	7 970 611	7 469 881	-6%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	1 031 156	633 500	1 010 219	59%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	559 455	500 000	500 000	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	2 319 325	1 758 500	2 284 452	30%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	6 903 282	7 345 611	6 695 648	-9%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	43.1%	40.4%	43.2%	7%

2. Vollzugs- und Bewährungsdienste				
+ Kosten	6 145 102	6 597 700	7 643 195	16%
- Erlöse	390 618	335 000	469 060	40%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	5 754 484	6 262 700	7 174 135	15%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	99 826	24 016	- 20 515	-185%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	5 854 310	6 286 716	7 153 620	14%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	12 304 397	10 893 580	13 863 704	27%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	18 158 707	17 180 296	21 017 324	22%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	6.4%	5.1%	6.1%	21%
3. Haft- und Untersuchungsgefängnis Grosshof				
+ Kosten	8 789 430	8 333 400	9 113 704	9%
- Erlöse	6 340 864	6 096 000	6 497 089	7%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	2 448 566	2 237 400	2 616 615	17%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	24 670	9 150	21 929	140%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 473 236	2 246 550	2 638 544	17%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2 473 236	2 246 550	2 638 544	17%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	72.1%	73.2%	71.3%	-3%
4. Strafanstalt Wauwilermoos				
+ Kosten	11 930 031	12 414 125	11 924 612	-4%
- Erlöse	9 076 639	9 824 200	9 818 039	0%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	2 853 392	2 589 925	2 106 573	-19%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	573 441	530 643	520 736	-2%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	3 426 833	3 120 568	2 627 309	-16%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3 426 833	3 120 568	2 627 309	-16%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	76.1%	79.1%	82.3%	4%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	40 078 658	40 508 903	41 579 732	3%
- Erlöse	21 499 949	21 567 656	22 360 663	4%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	18 578 709	18 941 247	19 219 069	1%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	807 666	683 198	670 283	-2%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	19 386 375	19 624 445	19 889 353	1%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	13 335 553	11 527 080	14 873 923	29%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	559 455	500 000	500 000	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	2 319 325	1 758 500	2 284 452	30%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	30 962 057	29 893 025	32 978 823	10%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	53.6%	53.2%	53.8%	1%
Investitionen				
+ Ausgaben	658 933	430 000	463 046	8%
- Einnahmen	36 170	0	37 634	-
= Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	622 763	430 000	425 412	-1%
Begründung von Abweichungen / Besonderheiten				
Allgemein				
Die Justizvollzugskosten haben 2010 massiv zugenommen und übertreffen das Budget um rund 3 Mio. Fr., das Globalbudget selber um Fr. 280'000. Die Ausschaffungshaft konnte von Sursee (Grosshof) erst im November ins Wauwilermoos verlegt werden. Im Frühling musste die Grosshof-Aussenstelle Willisau mit ihren 10 Zellen nach einem gewaltsamen Ausbruch geschlossen werden. Vermehrt mussten U-Haftplätze zu Lasten von Vollzugsplätzen für die Strafverfolgungsbehörden zur Verfügung gestellt werden, was mit Regimewechseln und Mehrfachbelegungen der Zellen verbunden war. Die akuten Platzverhältnisse und die Entwicklungen im Justizvollzug Schweiz verlangen nach Sofortmassnahmen und mittelfristig nach einem grösseren Ausbauschritt im Gefängnis Grosshof. Die beiden Zivilschutzabteilungsstandorte wurden in Sempach zusammengezogen und zentralisiert.				
Personalbestand				
Das Soll 2010 betrug 179,5 Stellen anstelle von 174,9. Die Stellenprozente wurden im Voranschlag falsch ausgewiesen. Das Ist 2010 liegt 2,9 Stellen unter dem richtigen Soll, bedingt durch Fluktuation, Verzögerungen bei Anstellungen, Verminderung beim Einsatz von Stundenlöhnern, Auszahlung von IV-Beiträgen und Überzeitenabbau. Der Personalaufwand schloss Fr. 620'000 unter Budget ab, begründet einerseits durch die 2,9 Stellen und andererseits durch den budgetierten Sanierungsbeitrag an die LUPK von Fr. 400'000, der neu zentral im Finanzdepartement belastet und erfolgswirksam ausgebucht wurde.				
Militär und Zivilschutz				
Das Globalbudget wurde um Fr. 530'000 unterschritten. Der grösste Teil resultierte im Personalbereich: Verschiedene Stellen wurden abgebaut, zum Teil konnten Stellen nicht übergangslos wieder besetzt werden, die Rückstellungen für Überzeiten konnten reduziert werden und der Sanierungsbeitrag LUPK wurde erfolgswirksam zu Lasten des Personalamtes ausgebucht. Der Wehrpflichtersatzanteil des Kantons fiel analog dem Vorjahr um Fr. 140'000 höher aus (Anteile & Beiträge ohne Zweckbindung), während für die priorisierten Züge des Zivilschutzes Fr. 29'000 weniger bezahlt wurde.				

Vollzugs- und Bewährungsdienste

Das Globalbudget wurde um Fr. 900'000 überzogen, das Betriebsergebnis um Total 3,9 Mio. Fr. Diese Mehrkosten kamen fast ausschliesslich durch höhere Vollzugskosten zustande, wobei das Globalbudget durch zusätzliche, interne Platzierungen von Klienten im Wauwilermoos und im Grosshof mit Kosten von 1 Mio. Fr. beeinflusst wurde, während sich die externe Zusatzbelegung bei den ausgehenden Staatsbeiträgen mit 3 Mio. Fr. widerspiegelt, im Betriebsergebnis zusammen mit 4 Mio. Fr. Die interne Zusatzbelegung erklärt auch die entsprechende Zunahme der internen Verrechnungen auf der Einnahmenseite der beiden Anstalten. Die massiven Mehrkosten liegen in der Tarif- und Mengenentwicklung (Zunahme der Vollzugstage 18%) der letzten zwei Jahre sowie der Tendenz begründet, zunehmend Vollkosten im Straf- und Massnahmenvollzug unter den Kantonen und Institutionen wie etwa Psychiatrien zu verrechnen. Festgestellt werden auch zunehmende Kosten im Gesundheits- und Sozialbereich der Insassen.

Haft- und Untersuchungsgefängnis Grosshof

Das Globalbudget wurde mit rund Fr. 400'000 überzogen. Die Schliessung der Aussenstelle Willisau mit den 10 Zellen und den wegfallenden Erträgen, aber den verbleibenden Kosten wie Personal- und Mietaufwand, hat eine Verschlechterung von Fr. 300'000 bewirkt. Die Aussenstelle Sursee mit dem Ausschaffungsgefängnis konnte erst im November geschlossen werden, nach dem Bezug des umgebauten Traktes im Wauwilermoos. Die prognostizierte Budgetverbesserung von Fr. 100'000 für das Jahr 2010 blieb daher aus. Nach der Erstellung des Budgets 2010 wurde bereits im Sommer 2009 eine Abteilung des Grosshofes von Vollzug auf Untersuchungshaft gewechselt, um die steigende Nachfrage nach diesen Plätzen zu befriedigen. Mit dem Wechsel wurden insgesamt 5 Plätze abgebaut, da in der U-Haft vor allem Einzelplätze gefragt waren. Der Platzabbau hätte ohne Doppelbelegungen der Zellen eine finanzielle Verschlechterung von Fr. 500'000 zur Folge gehabt.

Im Jahr 2010 war hingegen die Auslastung auf den verbleibenden Plätzen relativ hoch, während mit zusätzlichen Doppelbelegungen von Zellen der allgemein gesteigerten Nachfrage, auch nach Vollzugsplätzen, einigermaßen entsprochen werden konnte. Dabei entstanden deutliche Mehrerträge, die aber die Mehrkosten nicht ganz kompensieren konnten. Die Mehrfachbelegungen sind nur temporär und bedürfen verschiedener Sofortmassnahmen zur Entlastung der Verhältnisse vor Ort. Mittelfristig muss eine Erweiterung des Grosshofes erfolgen. Die vermehrte Belegung der Plätze mit Luzerner Insassen im Umfang von Fr. 800'000 (Interne Verrechnungen) hat auch zu einer Verdrängung externer Insassen geführt im Umfang von Fr. 350'000 (Entgelte).

Strafanstalt Wauwilermoos

Das Globalbudget wurde um Fr. 480'000 unterschritten. Das Ausschaffungsgefängnis konnte aufgrund von Verzögerungen bei den baulichen Anpassungen erst im November 2010 eröffnet werden. Im Budget wurde der Betrieb für das ganze Jahr im Wauwilermoos vorgesehen. Dadurch fielen verschiedene Kostenfaktoren noch im Grosshof an. Die budgetierte Auslastung von 95% wurde ohne Ausschaffung nicht erreicht. Ein Trakt konnte während der Bauphase nicht richtig belegt werden. Der Kostgeldertrag ist rund Fr. 400'000 tiefer. Es fand in der Belegung auch hier eine Verlagerung statt, indem vermehrt kantonsinterne Insassen, zu Lasten Ausserkantonaler, übernommen wurden. Dabei wurden rund Fr. 300'000 unter den Kostenarten 'Interne Verrechnungen' und 'Entgelte' verschoben. Das insgesamt gute Ergebnis der Strafanstalt Wauwilermoos resultiert vor allem aus guten Landwirtschaftserträgen im Feldbau und bei den Tierbetrieben mit einem Mehrertrag von Fr. 170'000.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
Personalaufwand	20 474 309	21 102 470	20 484 012	-3%
Sachaufwand	9 845 009	8 649 033	9 270 281	7%
Abschreibungen	699 730	584 698	568 059	-3%
Entschädigungen an Gemeinwesen	12 223 759	10 821 000	13 800 009	28%
Eigene Beiträge	196 758	172 580	156 695	-9%
Durchlaufende Beiträge	915 035	533 500	917 219	72%
Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	559 455	500 000	500 000	0%
Interne Verrechnungen	9 867 276	10 855 900	11 927 663	10%
+ Aufwand	54 781 331	53 219 181	57 623 938	8%
Vermögenserträge	224 319	185 200	221 574	20%
Entgelte	13 275 354	12 897 500	12 735 488	-1%
Anteile & Beiträge ohne Zweckbindung	1 404 290	1 225 000	1 367 233	12%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	3 980 207	3 864 456	3 967 377	3%
Durchlaufende Beiträge	915 035	533 500	917 219	72%
Interne Verrechnungen	4 020 070	4 620 500	5 436 224	18%
- Ertrag	23 819 274	23 326 156	24 645 115	6%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	30 962 057	29 893 025	32 978 823	10%
Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
3510000 Entschädigung an Kantone	12 223 759	10 821 000	13 800 009	28%
3626002 Katastrophenhilfe	97 641	100 000	71 000	-29%
3656005 Notfallseelsorge	18 480	0	22 000	-
3656007 Verein Mannebüro	80 638	72 580	63 695	-12%
3700000 Durchlaufende Beiträge an Bund	252 350	165 700	222 433	34%
3720000 Beiträge an Gemeinden	662 686	367 800	694 786	89%
Total ausgehende Staatsbeiträge	13 335 553	11 527 080	14 873 923	29%
4400006 Wehrpflichtersatzanteil Kanton	1 404 290	1 225 000	1 367 233	12%
4700000 Durchlaufende Beiträge vom Bund	915 035	533 500	917 219	72%
Total eingehende Staatsbeiträge	2 319 325	1 758 500	2 284 452	30%

1. Militär und Zivilschutz

Leistungen	Ziele
1.1 Center	Optimale Belegung der Räumlichkeiten mit hohem Kostendeckungsgrad (AAL)
1.2 Dienstverschiebungen / Entlassungen	Termingerechte Behandlung von Gesuchen und Abrüstungen von AdA
1.3 Kontrollführung	Kostengünstige administrative Abwicklung der Angehörigen der Armee (AdA)
1.4 Wehrpflichtersatz	Rechnungsstellung für das Vorjahr spätestens Ende Mai
1.5 Anlagen und Bauten	Sicherstellung Einsatzbereitschaft durch zentrale Schutzplanung und periodische Anlagekontrolle

Indikatoren	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
1.1 Belegung der Räume: Seminare	52%	56%	57.3%	2%
1.1 Belegung der Räume: Übernachtungen	42%	51%	42.7%	-16%
1.2 Behandlung aller Gesuche innerhalb 30 Tagen	99%	100%	98%	-2%
1.3 Kosten pro Wehrpflichtigen	75.60	59.30	64.11	8%
1.4 Rechnungsversand Ende Mai	70%	85%	75%	-12%
1.5 Anzahl Anlagenkontrollen	15	15	27	80%

Kommentar

1.1 Übernachtungen: Ausgewiesen werden die tatsächlichen Übernachtungen. Die vom Bund bezahlten Reservationen liegen deutlich höher.

1.3 Die Kosten pro Wehrpflichtigen konnten nicht so stark gesenkt werden wie budgetiert, da der Gesamtbestand an Wehrpflichtigen zurück ging, während die Geschäftszahlen dabei noch leicht zunahmen.

1.4 Die Liste der Dienstverschieber wurde vom Bund relativ spät zugestellt, so dass deren Rechnungsversand erst im Juni vorgenommen werden konnte.

1.5 Verschiedene Nachkontrollen wurden zusätzlich durchgeführt.

2. Vollzugs- und Bewährungsdienste

Leistungen	Ziele
2.1 Überprüfung der Massnahmenfälle nach Art. 62d StGB	Alle Massnahmenfälle sind überprüft bzw. es ist ein jährlicher Entscheid gefasst worden
2.2 Überprüfung der ambulanten Behandlungen nach Art. 63a StGB	Alle ambulanten Behandlungen sind überprüft bzw. es ist ein jährlicher Beschluss gefasst worden
2.3 Abbrüche gemeinnützige Arbeit (GA)	Vermeidung von Abbrüchen

Indikatoren	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
2.1 Anzahl nicht durchgeführte Überprüfungen	13	0	3	-
2.2 Anzahl nicht durchgeführte Überprüfungen	4	0	4	-
2.3 Anzahl Abbrüche gemeinnützige Arbeit/vom Total abgeschlossener gemeinnütziger Arbeit (GA)	43/168	65/230	72/177	-

Kommentar

2.1 / 2.2 Aufgrund teilweise verspäteter Therapieberichte sowie personeller Engpässe konnten nicht alle Überprüfungen fristgerecht abgeschlossen werden.

2.3 Zunahme der Abbrüche zu Vorjahr; gemäss Richtlinien des Konkordates zählen auch die Verzichtserklärungen zu den Abbrüchen gemeinnütziger Arbeit.

3. Haft- und Untersuchungsgefängnis Grosshof

Leistungen	Ziele
3.1 Geregelte soziale Integration beim Austritt	Schaffen von guten Voraussetzungen für die Wiedereingliederung in die Gesellschaft und Erziehung zu deliktfreiem Leben
3.2 Anteil verhaltensauffällige Inhaftierte	Systematische Erfassung verhaltensauffälliger Inhaftierter mit besonderem Betreuungsaufwand
3.3 Vollbeschäftigung während Aufenthalt	Möglichst realitätsnahes Leben im Gefängnis mit geregelter Tagesablauf

Indikatoren	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
3.1 Anteil geregelte soziale Integration beim Austritt	93%	>=95%	84%	-88%
3.2 Anteil verhaltensauffällige Inhaftierte	18%	20%	30%	50%
3.3 Vollbeschäftigung während Aufenthalt	91%	>=80%	89%	11%

Kommentar

3.2 Starke Zunahme beim Anteil verhaltensauffälliger Inhaftierter mit Auswirkungen auf den Personalbedarf.

4. Strafanstalt Wauwilermoos

Leistungen

- 4.1 Offener Strafvollzug
4.2 Betrieb
4.3 Betrieb

Ziele

Re-/Sozialisierung durch offenen, individuellen Vollzug
Differenziertes Angebot an sinnvollen, therapeutisch wertvollen Arbeitsplätzen
Bioknospenanforderungen erfüllt (Vereinigung CH-Biolandbau-Organisationen)

Indikatoren	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
4.1 Anteil geregelte soziale Integration beim Austritt	95%	>90%	93%	3%
4.2 Anzahl unterschiedliche Insassenarbeitsplatz-Möglichkeiten	20	20	19	-5%
4.3 Zertifikat Bio-Knospe	erfüllt	erfüllt	erfüllt	-

Kommentar

4.2 Die Töpferei wurde aus wirtschaftlichen Gründen geschlossen.

Gesamte Dienststelle

Ausweis gewerbliche Leistungen	Ist 2009	Soll 2010	Ist 2010	Soll-Ist Vergleich 2010
1 Cafeteria Sempach				
Kosten	424 586	417 294	427 231	2%
Erlöse	281 095	250 000	265 238	6%
Saldo	143 491	167 294	161 993	-3%
2 Reparaturstelle Sempach				
Kosten	673 566	441 648	672 249	52%
Erlöse	590 418	353 000	568 321	61%
Saldo	83 148	88 648	103 928	17%

Bemerkungen zu den gewerblichen Leistungen

(Ausweis der Vollkosten, ohne Abgrenzung der innerbetrieblich notwendigen Leistungen)

Cafeteria Sempach

Die Cafeteria versorgt die Zivilschutzangehörigen (AdZS) von Gesetzes wegen, weitere Dritte werden ad hoc verpflegt.

Reparaturstelle Sempach

Die Regionale Reparaturstelle Sempach arbeitet zugunsten der Kantone LU, AG, BE, SO, OW, NW sowie für die Partnerorganisationen, insbesondere die Feuerwehren. Es wurde zusätzliches Produktionsmaterial im Umfang von Fr. 210'000 beschafft, welches an die ZSO's und andere Kantone im gleichen Betrag weiterverkauft wurde. Die Personalkosten fielen durch eine temporäre, krankheitsbedingte Ersatzanstellung leicht höher aus.

Gerichtswesen
Einhaltung Globalbudget 2010

Die folgende Darstellung ermöglicht einen raschen Überblick über die Einhaltung der Globalbudgets im laufenden Rechnungsjahr (Soll-Ist Vergleich). Dabei sind die Globalbudgets der Leistungsgruppen pro Dienststelle in einem Total zusammengefasst.

		IST 2009	SOLL 2010	IST 2010	Soll - IST Vergleich 2010
Obergericht (4000)	Globalbudget	6'456'589	8'172'055	6'896'612	-15.6%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	7'624'830	9'191'038	7'860'831	-14.5%
	Begründung bei Abweichung				
Erstinstanzliche LG (4100)	Globalbudget	11'164'190	12'502'320	12'391'358	-0.9%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	12'543'838	13'802'867	14'106'517	2.2%
	Begründung bei Abweichung				
Grundbuchämter (4300)	Globalbudget	-8'261'307	-5'563'397	-7'335'479	31.9%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-7'725'889	-5'314'388	-7'021'321	32.1%
	Begründung bei Abweichung				
Konkursämter (4400)	Globalbudget	625'070	1'164'523	1'004'171	-13.8%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	707'828	1'206'648	1'059'824	-12.2%
	Begründung bei Abweichung				
Total	Globalbudget	9 984 543	16 275 501	12 956 662	-20.4%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	13'150'607	18'886'166	16'005'851	-15.3%
Bemerkungen zum Total					
Gründe der Unterschreitung:					
<u>Aufwandseite:</u> Vorwiegend erbrachte Eigenleistungen aus Projekt JU10. Weniger Konkursfälle bei den Sportelämtern sowie Mutationseffekte und die verzögerte Wiederbesetzung von Vakanzen.					
<u>Ertragsseite:</u> Wiederum sehr gute Ergebnisse beim Grundbuchwesen und einzelne ausserordentliche Beschlagnahmen.					
		IST 2009	SOLL 2010	IST 2010	Soll - IST Vergleich 2010
Verwaltungsgericht (4200)	Globalbudget	6'673'980	7'399'816	7'053'051	-4.7%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	6'714'552	7'439'673	7'079'829	-4.8%
Bemerkungen zum Total					
Gründe der Unterschreitung:					
<u>Aufwandseite:</u> Erheblich geringerer Aufwand für die unentgeltliche Rechtspflege					
Total Gerichtswesen	Globalbudget	16'658'522	23'675'317	20'009'712	-15%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	19'865'159	26'325'839	23'085'679	-12%

Informationen zum Grundauftrag, den Zielen und Indikatoren

Grundauftrag

- Urteile / Entscheide als einzige Instanz oder als Rechtsmittelinstanz fällen;
- Unterstellte Gerichte und Dienststellen beaufsichtigen und betreuen;
- Beaufsichtigung der Anwälte und Notare sicherstellen; in den Aufsichtsbehörden mitwirken;
- Prüfungen durchführen; in Prüfungskommissionen mitwirken.

Gesamtzielsetzung

Das Obergericht entscheidet die eingehenden Fälle und Begehren innert angemessener Frist * korrekt.
(* Die angemessene Frist ist pro Geschäftsart festgelegt.)

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2009	Soll 2010	IST 2010	Soll - Ist Vergleich 2010
Verhältnis erledigte Fälle zu Eingängen	0.94	1.00	0.97	-3%
Kenngrößen für die ganze Leistungsgruppe				
	Ist 2009	Soll 2010	IST 2010	Soll - Ist Vergleich 2010
• Anzahl Eingänge Gerichtsverfahren	1004	1070	1076	1%
• Ø Anstellungen in Personen	42.0	44.0	43.0	-2%
• Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	35.1	38.8	36.2	-7%
• Ø Anzahl Lernende / Praktikantinnen / Praktikanten	3.0	3.0	3.0	0%
Beschluss: Leistungsgruppenbudget				
	Ist 2009	Soll 2010	IST 2010	Soll - Ist Vergleich 2010
Leistungen des Obergerichts & der angegliederten Kommissionen				
+ Kosten	9 485 006	12 172 955	11 259 875	-8%
- Erlöse	3 028 417	4 000 900	4 363 262	9%
= Globalkredit / Ertragsüberschuss (-)	6 456 589	8 172 055	6 896 612	-16%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	1 168 241	1 018 983	964 219	-5%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	7 624 830	9 191 038	7 860 831	-14%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	31.9%	32.9%	38.8%	
Investitionen				
Ausgaben	578 312	650 000	647 299	
Einnahmen				
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	578 312	650 000	647 299	0%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Löhne: Abgänge infolge Pensionierungen und Ausscheidens aus dem Amt, Neubesetzungen nicht zeitgleich bzw. noch nicht erfolgt.

Sachaufwand: Die budgetierten Aufwendungen für die Justizreform mussten dank Eigenleistungen nicht beansprucht werden.

Unentgeltliche Rechtspflege: Der erwartete Anstieg fiel erheblich geringer aus (Ergebnis liegt unter dem langjährigen Durchschnitt).

Abschreibungen: Es fielen weniger Debitorenverluste an.

Entgelte: Der Zuwachs konnte aufgrund der Rückforderungen für die unentgeltliche Rechtspflege und einer ausserordentlichen Beschlagnahme erzielt werden. Die budgetierten Gebühren konnten nicht erreicht werden.

Informationen zu Aufwand & Ertrag	Ist 2009	Soll 2010	IST 2010	Soll - Ist Vergleich 2010
Personalaufwand	6 628 052	7 300 555	6 906 903	-5%
Sachaufwand	862 546	1 206 700	956 642	-21%
Unentgeltliche Rechtspflege	326 845	700 000	379 155	-46%
Abschreibungen	1 164 799	1 016 919	963 891	-5%
Interne Verrechnungen	1 671 005	2 967 764	3 017 502	2%
+ Aufwand	10 653 247	13 191 938	12 224 093	-7%
Entgelte	1 399 092	1 100 200	1 423 705	29%
Interne Verrechnungen	1 629 325	2 900 700	2 939 558	1%
- Ertrag	3 028 417	4 000 900	4 363 262	9%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	7 624 830	9 191 038	7 860 831	

Zusätzliche Leistungsinformationen

4000

Leistungen

- Urteile / Entscheide
- Erlasse
- Aufsicht / Weisungen
- Prüfungen
- Dienstleistungen zu Gunsten der Politik
- Dienstleistungen zu Gunsten der Öffentlichkeit

Ziele

Rechtsfrieden erhalten, Rechtssicherheit schaffen, Recht durchsetzen
 Organisation optimieren, Abläufe rechtsstaatlich sicherstellen
 Einwandfreies Funktionieren der beaufsichtigten Organe, Qualitätssicherung
 Prüfungsdurchführung gewährleisten, Qualitätssicherung
 Kenntnisse und Erfahrungen in Gesetze einfließen lassen
 Unnötige Prozesse verhindern

Indikatoren	Ist 2009	Soll 2010	IST 2010	Soll - Ist Vergleich 2010
• Anzahl erledigte Gerichtsverfahren	948	1'070	1 042	-3%
• Anzahl Vernehmlassungen	70	50	68	36%
• Anzahl Verfahren Aufs. Anwälte & Urkundspersonen	80	105	120	14%
• Anzahl durchgeführte Prüfungen	101	90	86	-4%
• Anzahl erledigte übrige Geschäfte	472	500	390	-22%

Informationen zum Grundauftrag, den Zielen und Indikatoren

Grundauftrag

- Urteile / Entscheide fällen
- Friedensrichter, Betreibungsämter und Konkursämter direkt beaufsichtigen
- Rechtspraktikanten/Innen ausbilden

Gesamtzielsetzungen

Die erstinstanzlichen Gerichte entscheiden die eingehenden Fälle innert angemessener Frist * korrekt.
(* Die angemessene Frist ist pro Geschäftsart festgelegt.)

Indikator Gesamtzielsetzung	IST 2009	Soll 2010	IST 2010	Soll - Ist Vergleich 2010
Verhältnis erledigte Fälle zu Eingängen	0.99	1.00	1.02	2%
Kenngrößen für die ganze Leistungsgruppe	IST 2009	Soll 2010	IST 2010	Soll - Ist Vergleich 2010
• Anzahl Eingänge Gerichtsverfahren	8 372	9 250	8 706	-6%
• Ø Anstellungen in Personen	112.0	113.0	116.0	3%
• Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	87.2	88.5	90.8	3%
• Ø Anzahl Lernende / Praktikantinnen / Praktikanten	20.6	22.0	22.3	1%
Beschluss: Leistungsgruppenbudget	IST 2009	Soll 2010	IST 2010	Soll - Ist Vergleich 2010
Leistungen der erstinstanzlichen Gerichte				
+ Kosten	16 510 147	17 462 320	17 500 367	0%
- Erlöse	5 345 957	4 960 000	5 109 009	3%
= Globalkredit / Ertragsüberschuss (-)	11 164 190	12 502 320	12 391 358	-1%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	1 379 647	1 300 547	1 715 159	32%
= Nettokosten /betriebliches Ergebnis	12 543 838	13 802 867	14 106 517	2%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	32.4%	28.4%	29.2%	
Investitionen				
Ausgaben				0%
Einnahmen				0%
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	0	0	0	0%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Löhne: Der budgetierte Anteil für das Zwangsmassnahmegericht wurde nicht beansprucht.
Unentgeltliche Rechtspflege: Diese Kosten sind von wirtschaftlichen Faktoren abhängig, die seitens der Gerichte nicht beeinflussbar sind.
Abschreibungen: Kundenguthaben mussten infolge Ausschaffungen, unbekanntem Aufenthalts und Gefängnisstrafen von mehr als 10 Jahren abgeschrieben werden. Die Bereinigung der Debitorenbestände führte zur Überschreitung des Globalkredits. Diese gebundenen Ausgaben sind mittels Nachtragskredit genehmigt worden.
Interne Verrechnungen: Die Mietaufwände sind höher ausgefallen, als sie von der Dienststelle Immobilien vorgegeben waren.
Entgelte: Das Kriminalgericht verzeichnete aussergewöhnliche Beschlagnahmungen und Ersatzforderungen.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	IST 2009	Soll 2010	IST 2010	Soll - Ist Vergleich 2010
Personalaufwand	12 811 936	13 351 900	13 146 937	-2%
Sachaufwand	452 916	455 320	471 739	4%
Unentgeltliche Rechtspflege	1 279 794	1 165 000	1 274 417	9%
Abschreibungen	1 369 047	1 294 175	1 714 009	32%
Interne Verrechnungen	1 976 101	2 496 472	2 608 424	4%
+ Aufwand	17 889 794	18 762 867	19 215 526	2%
Entgelte	5 345 957	4 960 000	5 109 009	3%
Interne Verrechnungen	0	0	0	0%
- Ertrag	5 345 957	4 960 000	5 109 009	3%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	12 543 838	13 802 867	14 106 517	

Zusätzliche Leistungsinformationen 4100

Leistungen

- Entscheide / Urteile
- Rechtshilfe
- Friedensrichter, Betreibungs- + Konkursämter beaufsichtigen
- Praktika
- Prüfungen
- Dienstleistungen zu Gunsten der Politik
- Dienstleistungen zu Gunsten der Öffentlichkeit

Ziele

Rechtsfrieden erhalten, Rechtssicherheit schaffen, Recht durchsetzen
 Recht durchsetzen
 Einwandfreies Funktionieren der beaufsichtigten Organe, Qualitätssicherung
 Grundlage für erfolgreichen Abschluss des Anwaltspatents schaffen
 Prüfungsdurchführung gewährleisten, Qualitätssicherung!
 Kenntnisse und Erfahrungen in Gesetze einfließen lassen
 Unnötige Prozesse verhindern (Rechtsauskünfte Arbeitsgericht)

Indikatoren	IST 2009	Soll 2010	IST 2010	Soll - Ist Vergleich 2010
• Anzahl erledigte Gerichtsverfahren	8 291	9 250	8 859	-4%
• Anzahl Vernehmlassungen	7	7	15	114%
• Anzahl ausgebildete Praktikanten/Innen	51	48	49	2%
• Anzahl kontrollierte Betreibungs-/Konkursämter	66	67	66	-1%
• Anzahl Prüfungen mit Mitwirkung	63	63	63	0%

Informationen zum Grundauftrag, den Zielen und Indikatoren

Grundauftrag

- Urteile / Entscheide als Rechtsmittelinstanz oder als einzige Instanz fällen
- Schätzungskommission nach Enteignungsgesetz und Wildschadenschätzungskommissionen beaufsichtigen und betreuen
- Mitwirkung in der Aufsichtsbehörde über die Anwältinnen und Anwälte sowie in der Anwaltsprüfungskommission

Gesamtzielsetzung

Das Verwaltungsgericht und die Schätzungskommission nach Enteignungsgesetz entscheiden die eingehenden Fälle und Begehren innert angemessener Frist * sowie unabhängig und nur dem Recht verpflichtet.

(*Die angemessene Frist ist pro Geschäftsart/Rechtsgebiet festgelegt.)

Indikator Gesamtzielsetzung	IST 2009	SOLL 2010	IST 2010	Soll - Ist Vergleich 2010
Verhältnis erledigte Fälle zu Eingängen	1.10	1.06	1.04	-1%
Kenngrossen für die ganze Leistungsgruppe	IST 2009	SOLL 2010	IST 2010	Soll - Ist Vergleich 2010
• Anzahl Eingänge Gerichtsverfahren	1 248	1400	1 266	-10%
• Ø Anstellungen in Personen	49.0	49.00	49.0	0%
• Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	37.7	40.25	39.0	-3%
• Ø Anzahl Lernende / Praktikantinnen / Praktikanten	1.0	1.50	1.5	0%
Beschluss: Leistungsgruppenbudget	IST 2009	SOLL 2010	IST 2010	Soll - Ist Vergleich 2010
Leistungen des Verwaltungsgerichts				
+ Kosten	7 394 741	8 037 816	7 712 847	-4%
- Erlöse	720 761	638 000	659 796	3%
= Globalkredit / Ertragsüberschuss (-)	6 673 980	7 399 816	7 053 051	-5%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	40 573	39 857	26 778	-33%
= Nettokosten /betriebliches Ergebnis	6 714 552	7 439 673	7 079 829	-5%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	9.7%	7.9%	8.6%	8%
Investitionen				
Ausgaben				0%
Einnahmen				0%
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	0	0	0	0%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Sachaufwand: Einsparungen beim Büromaterial, den Telekommunikationskosten sowie der Fachliteratur.

Unentgeltliche Rechtspflege: Diese Aufwandposition ist nicht beeinflussbar und jährlich sehr unterschiedlich.

Abschreibungen: Es wurden keine Investitionen in Informatikmittel getätigt, weshalb die kalk. Abschreibungen nicht wie geplant anfielen. Diese werden erst mit der Zusammenlegung Obergericht / Verwaltungsgericht zum Kantonsgericht anfallen.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	IST 2009	SOLL 2010	IST 2010	Soll - Ist Vergleich 2010
Personalaufwand	6 285 095	6 672 500	6 480 305	-3%
Sachaufwand	124 910	170 816	136 220	-20%
Unentgeltliche Rechtspflege	211 259	250 000	169 491	-32%
Abschreibungen	37 156	37 612	26 436	-30%
Interne Verrechnungen	776 893	946 745	927 174	-2%
+ Aufwand	7 435 314	8 077 673	7 739 625	-4%
Entgelte	720 761	638 000	659 796	3%
Interne Verrechnungen	0	0	0	0%
- Ertrag	720 761	638 000	659 796	3%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	6 714 552	7 439 673	7 079 829	

Leistungen des Verwaltungsgerichts und der Schätzungskommission

Leistungen	Ziele			
<ul style="list-style-type: none"> • Entscheide / Urteile • Erlasse • Aufsicht / Weisungen • Prüfungen • Praktika • Dienstleistungen zu Gunsten der Politik • Dienstleistungen zu Gunsten der Öffentlichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> Rechtsfrieden erhalten, Rechtssicherheit schaffen, Recht durchsetzen Organisation optimieren, Abläufe rechtsstaatlich sicherstellen Einwandfreies Funktionieren der beaufsichtigten Organe, Qualitätssicherung Prüfungsdurchführung gewährleisten, Qualitätssicherung Zur Zeit aus finanziellen Gründen nicht möglich. Kenntnisse und Erfahrungen in Gesetze einfließen lassen Unnötige Prozesse verhindern 			
Indikatoren	IST 2009	SOLL 2010	IST 2010	Soll - Ist Vergleich 2010
<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl erledigte Gerichtsverfahren • Anzahl Vernehmlassungen • Anzahl Mitwirkung Aufsichtsfälle Anwälte • Anzahl Mitwirkung Prüfungen Anwälte (Hauptexp./Präsidium) • Anzahl restliche erledigte übrige Geschäfte 	<p style="text-align: center;">1 375 64 40 60 61</p>	<p style="text-align: center;">1 480 55 40 70 100</p>	<p style="text-align: center;">1 320 0 0 0 0</p>	<p style="text-align: center;">-11% -100% -100% -100% -100%</p>

Informationen zum Grundauftrag, den Zielen und Indikatoren

Grundauftrag

- 1 Grundbuchinspektorat:
 - ° übt im Auftrag des Obergerichts die fachliche Aufsicht über die Grundbuchämter aus;
 - ° erbringt Dienstleistungen für das Obergericht und für die Öffentlichkeit.
- 2 Grundbuchämter
 - ° führen und verwalten die Daten über die Grundstücke und die an diesen bestehenden Rechte und Lasten (Art 942 ff ZGB);
 - ° erteilen schriftliche und mündliche Auskünfte über den Inhalt des Grundbuchs.

Gesamtzielsetzung

Grundbuchinspektorat und Grundbuchämter erledigen die eingehenden Geschäfte innert angemessener Frist * korrekt.
 (* Die angemessene Frist ist pro Geschäftsart festgelegt.)

Indikator Gesamtzielsetzung	IST 2009	Soll 2010	IST 2010	Soll - IST Vergleich 2010
Verhältnis erledigte Anmeldungen zu Eingängen	0.97	1.02	1.02	0%
Kenngrößen für die ganze Leistungsgruppe				
	IST 2009	Soll 2010	IST 2010	Soll - IST Vergleich 2010
• Anzahl Grundbuchanmeldungen	24 027	21 700	23 829	10%
• Ø Anstellungen in Personen	57.0	60.0	63.0	5%
• Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	43.3	41.6	45.7	10%
• Ø Anzahl Lernende / Praktikantinnen / Praktikanten	3.8	8.0	3.0	-63%
Beschluss: Leistungsgruppenbudget				
	IST 2009	Soll 2010	IST 2010	Soll - IST Vergleich 2010
Leistungen Grundbuchwesen				
+ Kosten	7 939 677	8 655 303	8 550 856	-1%
- Erlöse	16 200 984	14 218 700	15 886 335	12%
= Globalkredit / Ertragsüberschuss (-)	-8 261 307	-5 563 397	-7 335 479	32%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	535 418	249 009	314 158	26%
= Nettokosten /betriebliches Ergebnis	-7 725 889	-5 314 388	-7 021 321	32%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	204.1%	164.3%	185.8%	13%
Investitionen				
Ausgaben	0	0	0	
Einnahmen	0	0	0	
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	0	0	0	

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Kennzahlen: Aufgrund der hohen Auslastung der Mitarbeiter durch die Reorganisation wurden vermehrt Aushilfskräfte engagiert. Dank dem Einsatz dieser Zusatzkräfte konnten mehr Erledigungen als Eingänge erzielt werden.

Löhne: Es trat ein unerwarteter Todesfall eines Grundbuchverwalters ein. Diese Vakanz wurde infolge der anstehenden Reorganisation nicht besetzt. Zudem blieb die Stelle der Leitung Grundbuch zwei Monate unbesetzt, was zu Rochaden innerhalb der Grundbuchämter und weiteren nicht sofortigen Stellenbesetzungen führte.

Abschreibungen: Höhere Investitionskosten im IT-Bereich führten zu höheren kalk. Abschreibungen.

Interne Verrechnungen: Der Anstieg des Geschäftsgangs führte zu mehr Publikationskosten; zudem stieg der Unterhalt im IT-Bereich.

Entgelte: Gegenüber dem Vorjahr sind weniger lukrative Objekte veräussert worden, es wurden jedoch mehr Anmeldungen erledigt.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	IST 2009	Soll 2010	IST 2010	Soll - IST Vergleich 2010
Personalaufwand	4 957 446	5 180 803	4 948 664	-4%
Sachaufwand	196 313	220 900	222 914	1%
Abschreibungen	490 322	229 912	296 898	29%
Interne Verrechnungen	2 831 014	3 272 697	3 396 538	4%
+ Aufwand	8 475 096	8 904 312	8 865 014	0%
Entgelte	16 182 026	14 204 000	15 858 225	12%
Interne Verrechnungen	18 958	14 700	28 110	91%
- Ertrag	16 200 984	14 218 700	15 886 335	12%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	-7 725 889	-5 314 388	-7 021 321	

Zusätzliche Leistungsinformationen

Leistungen

- Grundbuchinspektorat:
 - Aufsicht / Weisungen
 - übrige Dienstleistungen
- Grundbuchämter
 - Grundbucheintragungen
 - Auskünfte / Auszüge

Ziele

Einwandfreies Funktionieren der beaufsichtigten Grundbuchämter, QS Kenntnisse und Erfahrungen in Gesetze und Projekte einfließen lassen

Rechtssicherheit schaffen, Recht durchsetzen, Rechtsfrieden erhalten
Gesetzlichen Informationsauftrag erfüllen, Rechtsfrieden erhalten

Indikatoren

	IST 2009	Soll 2010	IST 2010	Soll - IST Vergleich 2010
• Grundbuchinspektorat				
• Anzahl Inspektionen und Weisungen	7	8	6	-25%
• Anzahl Anfragen und Vernehmlassungen	42	43	45	5%
• Anzahl Leitung und Mitarbeit in Projekten	15	11	16	45%
• Anzahl Kommissionen	1	1	1	
• Grundbuchämter				
• Anzahl erledigte Anmeldungen	23 209	22 150	24 275	10%
• Anzahl schriftliche Auskünfte	14 144	12 500	14 156	13%

Informationen zum Grundauftrag, den Zielen und Indikatoren

Grundauftrag

- Konkursverfahren und betriebsrechtliche Grundpfandverwertungen durchführen
- Rechtshilfeaufträge zu Konkursverfahren und zu Liquidationen erledigen

Gesamtzielsetzungen

Die Konkursämter erledigen die eingehenden Geschäfte innert angemessener Frist * korrekt.
(* Die angemessene Frist ist pro Geschäftsart festgelegt.)

Indikator Gesamtzielsetzung	IST 2009	Soll 2010	IST 2010	Soll - Ist Vergleich 2010
Verhältnis erledigte Konkursverfahren zu Eingängen	0.98	1.00	0.89	-11%
Kenngrossen für die ganze Leistungsgruppe				
	IST 2009	Soll 2010	IST 2010	Soll - Ist Vergleich 2010
• Anzahl Eingänge Konkursverfahren	373	440	470	7%
• Ø Anstellungen in Personen	8.0	9.0	8.0	-11%
• Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	6.4	6.8	6.4	-6%
• Ø Anzahl Lernende / Praktikantinnen / Praktikanten	0.7	1.0	0.0	0%
Beschluss: Leistungsgruppenbudget				
	IST 2009	Soll 2010	IST 2010	Soll - Ist Vergleich 2010
Leistungen der Konkursämter				
+ Kosten	1 419 836	1 864 523	1 575 371	-16%
- Erlöse	794 766	700 000	571 200	-18%
= Globalkredit / Ertragsüberschuss (-)	625 070	1 164 523	1 004 171	-14%
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	82 757	42 125	55 653	32%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	707 828	1 206 647	1 059 824	-12%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	56.0%	37.5%	36.3%	
Investitionen				
Ausgaben	0	0	0	
Einnahmen	0	0	0	
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	0	0	0	

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Löhne: Aufhebung einer Stelle beim Konkursamt Luzern-Land sowie weniger Konkurse bei den Sportelämtern.

Sachaufwand: Die für den Umzug geplanten Gelder mussten nicht beansprucht werden.

Abschreibungen: Anstieg der Debitorenverluste wegen Einstellungen mangels Aktiven.

Entgelte: Rückgang aufgrund weniger gebührenintensiver Fälle und weniger Erledigungen.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	IST 2009	Soll 2010	IST 2010	Soll - Ist Vergleich 2010
Personalaufwand	1 197 552	1 545 223	1 296 191	-16%
Sachaufwand	34 521	61 600	35 925	-42%
Abschreibungen	81 578	41 203	55 583	35%
Interne Verrechnungen	188 942	258 622	243 325	-6%
+ Aufwand	1 502 594	1 906 648	1 631 024	-14%
Entgelte	794 766	700 000	571 200	-18%
Interne Verrechnungen	0	0	0	0%
- Ertrag	794 766	700 000	571 200	-18%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	707 828	1 206 648	1 059 824	

Zusätzliche Leistungsinformationen**4400****Leistungen**

- Konkursverfahren
- Betriebsrechtliche Grundpfandverwertungen
- Liquidationen nach Art. 230a SchKG
- Nachlassvertrag im Konkurs nach Art.332 SchKG
- Rechtshilfetätigkeiten
- Dienstleistungen für Öffentlichkeit und Politik

Ziele

Recht durchsetzen, bestmögliche Verwertung der Aktiven
 Recht durchsetzen, bestmögliche Verwertung der Aktiven
 Recht durchsetzen, bestmögliche Verwertung der Aktiven
 Recht durchsetzen
 Recht durchsetzen
 Kenntnisse und Erfahrungen weitergeben

Indikatoren	IST 2009	Soll 2010	IST 2010	Soll - Ist Vergleich 2010
• Anzahl erledigte Konkurse	364	440	416	-5%
• Anzahl erledigte Grundpfandverwertungen	18	15	9	-40%
• Anzahl erledigte Rechtshilfeaufträge	34	29	17	-41%
• Anzahl Vernehmlassungen	0	10	5	-50%



IV. Verwaltungsrechnung

Zusammenzug Finanzierungsrechnung 2010

	Rechnung 2009	Voranschlag 2010	Rechnung 2010
Unbereinigte Investitions- und Finanzierungsrechnung			
Laufende Rechnung			
Total Aufwand	3'299'412'471	3'329'286'498	3'359'604'510
Total Ertrag	-3'386'790'952	-3'376'352'718	-3'442'171'294
Aufwand-/Ertragsüberschuss(-)	-87'378'480	-47'066'221	-82'566'783
Investitionsrechnung			
Total Ausgaben	337'031'352	342'692'100	386'848'234
Total Einnahmen (ohne Abschreibungen Artengliederung 68)	-150'301'762	-138'551'650	-173'671'261
= Nettoinvestitionen	186'729'590	204'140'450	213'176'972
Finanzierungsrechnung			
Nettoinvestitionen	186'729'590	204'140'450	213'176'972
-Abschreibungen (exkl. Finanzvermögen)	-154'806'511	-149'003'491	-160'443'846
+/- Aufwand/Ertragsüberschuss (-) der Laufenden Rechnung	-87'378'480	-47'066'221	-82'566'783
= Finanzierungsfehlbetrag/-überschuss (-)	-55'455'401	8'070'738	-29'833'658
Bereinigte Investitions- und Finanzierungsrechnung (ohne Darlehen und Beteiligungen)			
Investitionsrechnung			
Total Ausgaben (ohne Artengliederung 52)	335'531'352	341'192'100	379'648'234
Total Einnahmen (ohne Artengliederung 62+68)	-147'680'462	-136'315'500	-171'418'211
= Nettoinvestitionen	187'850'890	204'876'600	208'230'022
Finanzierungsrechnung			
Nettoinvestitionen	187'850'890	204'876'600	208'230'022
- Abschreibungen (exkl. Finanzvermögen)	-154'806'511	-149'003'491	-160'443'846
+/- Aufwand/Ertragsüberschuss (-) der Laufenden Rechnung	-87'378'480	-47'066'221	-82'566'783
+ Saldo aus Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierung	15'903'261	-2'944'843	2'440'131
= Finanzierungsfehlbetrag/-überschuss (-)	-38'430'840	5'862'046	-32'340'476

(in Fr.)

VERWALTUNGSRECHNUNG

Institutionelle Gliederung Laufende Rechnung

Rechnung 2009

Voranschlag 2010

Rechnung 2010**Staatskanzlei und Finanzkontrolle**

Total Aufwand	13'460'259	13'989'761	14'847'837
Total Ertrag	-3'924'105	-3'797'040	-4'014'310
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	9'536'154	10'192'721	10'833'527

**Bau-, Umwelt- und Wirtschafts-
departement (BUWD)**

Total Aufwand	536'146'347	483'122'787	485'611'483
Total Ertrag	-434'701'685	-392'259'659	-399'102'303
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	101'444'661	90'863'128	86'509'180

Bildungs- und Kulturdepartement (BKD)

Total Aufwand	780'669'068	788'117'786	823'219'149
Total Ertrag	-204'323'131	-192'289'229	-226'188'245
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	576'345'937	595'828'557	597'030'904

Finanzdepartement (FD)

Total Aufwand	505'925'743	500'446'268	516'729'077
Total Ertrag	-1'845'318'872	-1'838'144'162	-1'886'854'638
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	-1'339'393'129	-1'337'697'894	-1'370'125'561

Gesundheits- und Sozialdepartement (GSD)

Total Aufwand	1'096'779'471	1'157'610'486	1'123'341'012
Total Ertrag	-661'988'134	-705'012'737	-669'832'250
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	434'791'337	452'597'749	453'508'762

Justiz- und Sicherheitsdepartement (JSD)

Total Aufwand	320'475'540	335'155'972	346'180'671
Total Ertrag	-210'444'140	-220'332'291	-229'589'945
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	110'031'400	114'823'681	116'590'725

Zivil- und Strafrechtspflege

Total Aufwand	28'543'042	31'954'805	31'439'619
Total Ertrag	-8'374'374	-8'960'900	-9'472'271
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	20'168'668	22'993'905	21'967'348

Grundbuch- und Konkurswesen

Total Aufwand	9'977'689	10'810'960	10'496'037
Total Ertrag	-16'995'750	-14'918'700	-16'457'535
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	-7'018'061	-4'107'740	-5'961'497

Verwaltungsrechtspflege

Total Aufwand	7'435'314	8'077'673	7'739'625
Total Ertrag	-720'761	-638'000	-659'796
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	6'714'552	7'439'673	7'079'829

VERWALTUNGSRECHNUNG

Institutionelle Gliederung Investitionsrechnung

Rechnung 2009

Voranschlag 2010

Rechnung 2010**Staatskanzlei und Finanzkontrolle**

Total Ausgaben	129'946	90'000	89'436
----------------	---------	--------	--------

**Bau- Umwelt- und Wirtschafts-
departement (BUWD)**

Total Ausgaben	222'957'488	215'818'500	247'444'043
----------------	-------------	-------------	-------------

Total Einnahmen	-135'045'621	-126'188'950	-149'303'557
-----------------	--------------	--------------	--------------

Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	87'911'867	89'629'550	98'140'486
--	-------------------	-------------------	-------------------

Bildungs- und Kulturdepartement (BKD)

Total Ausgaben	11'361'732	11'321'600	11'155'352
----------------	------------	------------	------------

Total Einnahmen	-100'146	-	-104'000
-----------------	----------	---	----------

Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	11'261'586	11'321'600	11'051'352
--	-------------------	-------------------	-------------------

Finanzdepartement (FD)

Total Ausgaben	97'695'024	101'582'000	114'690'570
----------------	------------	-------------	-------------

Total Einnahmen	-19'501'894	-15'050'700	-26'895'017
-----------------	-------------	-------------	-------------

Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	78'193'129	86'531'300	87'795'553
--	-------------------	-------------------	-------------------

Gesundheits- und Sozialdepartement (GSD)

Total Ausgaben	814'244	500'000	247'454
----------------	---------	---------	---------

Justiz- und Sicherheitsdepartement (JSD)

Total Ausgaben	3'494'606	12'730'000	12'574'079
----------------	-----------	------------	------------

Total Einnahmen	-36'170	-1'730'000	-1'767'634
-----------------	---------	------------	------------

Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	3'458'436	11'000'000	10'806'445
--	------------------	-------------------	-------------------

Zivil- und Strafrechtspflege

Total Ausgaben	578'312	650'000	647'299
----------------	---------	---------	---------

VERWALTUNGSRECHNUNG

Laufende Rechnung Staatskanzlei und Finanzkontrolle

Rechnung 2009 Voranschlag 2010

Rechnung 2010

Staatskanzlei und Finanzkontrolle

Total Aufwand	13'460'259	13'989'761	14'847'837
Total Ertrag	-3'924'105	-3'797'040	-4'014'310
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	9'536'154	10'192'721	10'833'527

2001 Staatskanzlei

Total Aufwand	11'552'046	12'015'361	12'958'204
Total Ertrag	-3'541'901	-3'461'540	-3'576'877
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	8'010'145	8'553'821	9'381'327

2002 Finanzkontrolle

Total Aufwand	1'908'213	1'974'400	1'889'633
Total Ertrag	-382'204	-335'500	-437'433
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	1'526'009	1'638'900	1'452'200

VERWALTUNGSRECHNUNG

Laufende Rechnung BUWD

Rechnung 2009 Voranschlag 2010

Rechnung 2010

Bau- Umwelt- und Wirtschafts- departement (BUWD)

Total Aufwand	536'146'347	483'122'787	485'611'483
Total Ertrag	-434'701'685	-392'259'659	-399'102'303
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	101'444'661	90'863'128	86'509'180
2101 Departementssekretariat			
Total Aufwand	4'530'964	5'807'802	5'445'883
Total Ertrag	-645'452	-2'011'500	-2'000'089
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	3'885'513	3'796'302	3'445'794
2111 Landwirtschaft und Wald (lawa)			
Total Aufwand	252'247'074	237'057'684	257'909'657
Total Ertrag	-237'230'990	-221'673'525	-240'302'925
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	15'016'084	15'384'159	17'606'732
2112 Raumentwicklung Wirtschaftsförderung und Geoinformation (rawi)			
Total Aufwand	18'612'957	20'111'107	22'950'505
Total Ertrag	-11'047'036	-12'672'965	-15'512'540
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	7'565'920	7'438'142	7'437'965
2113 Umwelt und Energie (uwe)			
Total Aufwand	39'585'808	29'907'756	20'243'875
Total Ertrag	-12'373'681	-11'847'600	-5'092'000
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	27'212'127	18'060'156	15'151'874
2114 Verkehr und Infrastruktur (vif)			
Total Aufwand	197'261'423	167'808'257	154'203'352
Total Ertrag	-146'265'189	-121'377'069	-107'682'906
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	50'996'234	46'431'188	46'520'446
2117 Zentras			
Total Aufwand	23'908'121	22'430'181	24'858'212
Total Ertrag	-27'139'338	-22'677'000	-28'511'843
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	-3'231'217	-246'819	-3'653'631

VERWALTUNGSRECHNUNG

Laufende Rechnung BKD

Rechnung 2009 Voranschlag 2010

Rechnung 2010

Bildungs- und Kulturdepartement (BKD)

Total Aufwand	780'669'068	788'117'786	823'219'149
Total Ertrag	-204'323'131	-192'289'229	-226'188'245
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	576'345'937	595'828'557	597'030'904

2201 Departementssekretariat

Total Aufwand	11'788'981	20'034'750	20'047'165
Total Ertrag	-3'555'007	-3'337'081	-6'292'630
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	8'233'973	16'697'669	13'754'535

Dienststelle Volksschulbildung

Total Aufwand	233'429'240	232'247'646	239'525'752
Total Ertrag	-57'633'564	-56'010'300	-59'348'031
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	175'795'676	176'237'346	180'177'721

Dienststelle Berufs- und Weiterbildung

Total Aufwand	215'158'203	213'695'399	215'885'127
Total Ertrag	-71'853'147	-67'546'372	-74'546'054
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	143'305'056	146'149'027	141'339'073

Dienststelle Gymnasialbildung (-)

Total Aufwand	145'128'100	143'021'458	147'691'917
Total Ertrag	-48'291'687	-49'478'876	-50'116'930
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	96'836'413	93'542'582	97'574'987

Dienststelle Hochschulbildung Kultur und Sport

Total Aufwand	175'164'544	179'118'533	200'069'188
Total Ertrag	-22'989'725	-15'916'600	-35'884'599
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	152'174'819	163'201'933	164'184'589

VERWALTUNGSRECHNUNG

Laufende Rechnung FD

Rechnung 2009 Voranschlag 2010

Rechnung 2010

Finanzdepartement (FD)

Total Aufwand	505'925'743	500'446'268	516'729'077
Total Ertrag	-1'845'318'872	-1'838'144'162	-1'886'854'638
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	-1'339'393'129	-1'337'697'894	-1'370'125'561
2301 Departementssekretariat			
Total Aufwand	172'326'570	166'130'225	175'802'701
Total Ertrag	-45'516'518	-33'432'421	-43'806'944
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	126'810'052	132'697'804	131'995'757
2302 Dienststelle Finanzen			
Total Aufwand	89'231'820	85'876'876	89'721'829
Total Ertrag	-524'404'777	-530'189'737	-548'796'772
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	-435'172'957	-444'312'861	-459'074'943
2303 Dienststelle Personal			
Total Aufwand	22'182'399	10'890'935	10'978'549
Total Ertrag	-2'068'032	-6'544'800	-1'987'646
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	20'114'367	4'346'135	8'990'903
2305/ Dienststelle Informatik			
2307 Total Aufwand	38'762'588	47'695'361	48'762'011
Total Ertrag	-30'500'248	-48'307'004	-49'771'673
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	8'262'340	-611'643	-1'009'662
2309 Dienststelle Steuern			
Total Aufwand	63'076'372	61'565'072	65'130'616
Total Ertrag	-1'099'345'715	-1'075'876'000	-1'096'242'501
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	-1'036'269'342	-1'014'310'928	-1'031'111'886
2310 Dienststelle Immobilien			
Total Aufwand	120'345'994	128'287'800	126'333'372
Total Ertrag	-143'483'582	-143'794'200	-146'249'102
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	-23'137'589	-15'506'400	-19'915'730

VERWALTUNGSRECHNUNG

Laufende Rechnung GSD

Rechnung 2009 Voranschlag 2010

Rechnung 2010

Gesundheits- und Sozialdepartement (GSD)

Total Aufwand	1'096'779'471	1'157'610'486	1'123'341'012
Total Ertrag	-661'988'134	-705'012'737	-669'832'250
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	434'791'337	452'597'749	453'508'762
2401 Departementssekretariat			
Total Aufwand	382'911'208	403'139'402	403'110'540
Total Ertrag	-297'581'138	-307'239'030	-309'278'518
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	85'330'071	95'900'372	93'832'022
2402 Dienststelle Soziales und Gesellschaft			
Total Aufwand	207'889'667	207'144'543	214'945'781
Total Ertrag	-119'790'109	-114'611'600	-124'674'735
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	88'099'558	92'532'943	90'271'047
2403 Kantonsärztliche Dienste			
Total Aufwand	22'496'001	22'674'347	27'304'291
Total Ertrag	-6'492'016	-5'826'800	-4'140'827
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	16'003'985	16'847'547	23'163'464
2404 Kantonsapotheker			
Total Aufwand	1'128'173	1'356'247	1'291'799
Total Ertrag	-258'656	-269'000	-235'631
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	869'516	1'087'247	1'056'168
2405 Dienststelle Lebensmittelkontrolle & Verbraucherschutz			
Total Aufwand	4'558'499	5'025'728	4'613'142
Total Ertrag	-1'134'216	-1'006'400	-1'073'048
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	3'424'283	4'019'328	3'540'094
2406 Veterinärdienst			
Total Aufwand	9'162'482	9'029'848	9'050'470
Total Ertrag	-7'033'092	-7'057'907	-6'892'653
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	2'129'391	1'971'941	2'157'817
2412 Dienststelle Spitäler			
Total Aufwand	233'143'044	233'765'204	233'303'288
Total Ertrag	-	-	-
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	233'143'044	233'765'204	233'303'288
2413 Wirtschaft und Arbeit			
Total Aufwand	235'490'396	275'475'167	229'721'701
Total Ertrag	-229'698'908	-269'002'000	-223'536'838
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	5'791'489	6'473'167	6'184'863

VERWALTUNGSRECHNUNG

Laufende Rechnung JSD

Rechnung 2009 Voranschlag 2010

Rechnung 2010

Justiz- und Sicherheitsdepartement (JSD)

Total Aufwand	320'475'540	335'155'972	346'180'671
Total Ertrag	-210'444'140	-220'332'291	-229'589'945
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	110'031'400	114'823'681	116'590'725
2701 Departementssekretariat			
Total Aufwand	7'416'545	11'541'046	11'849'630
Total Ertrag	-1'927'940	-5'850'300	-6'604'060
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	5'488'604	5'690'746	5'245'570
2704 Strassenverkehrsamt			
Total Aufwand	105'063'363	107'039'279	107'304'252
Total Ertrag	-108'806'236	-109'450'000	-110'298'121
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	-3'742'873	-2'410'721	-2'993'870
2705 Luzerner Polizei			
Total Aufwand	94'481'778	117'308'985	117'367'614
Total Ertrag	-37'041'583	-56'853'500	-59'283'425
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	57'440'194	60'455'485	58'084'189
2717 Amt für Gemeinden			
Total Aufwand	19'743'427	6'674'048	10'154'207
Total Ertrag	-13'988'366	-568'000	-4'261'751
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	5'755'061	6'106'048	5'892'456
2718 Handelsregisteramt			
Total Aufwand	1'803'673	1'701'303	1'684'096
Total Ertrag	-3'178'362	-2'572'635	-2'787'936
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	-1'374'689	-871'332	-1'103'840
2719 Staatsarchiv			
Total Aufwand	4'472'526	4'269'224	4'203'082
Total Ertrag	-975'980	-521'100	-477'477
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	3'496'546	3'748'124	3'725'605
2721 Amt für Migration			
Total Aufwand	6'969'650	7'567'079	7'382'058
Total Ertrag	-5'970'208	-6'014'000	-6'114'583
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	999'443	1'553'079	1'267'476
2723 Regierungsstatthalter			
Total Aufwand	2'342'432	2'346'516	2'299'350
Total Ertrag	-99'445	-155'000	-193'884
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	2'242'987	2'191'516	2'105'466
2724 Schlichtungsbehörde Miete und Pacht			
Total Aufwand	1'262'144	1'275'938	1'308'374
Total Ertrag	-28'633	-27'000	-25'685
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	1'233'512	1'248'938	1'282'689
2727 Strafverfolgungsbehörden			
Total Aufwand	22'138'671	22'213'373	25'004'069
Total Ertrag	-14'608'113	-14'994'600	-14'897'908
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	7'530'558	7'218'773	10'106'161
2728 Militär Zivilschutz und Justizvollzug			
Total Aufwand	54'781'331	53'219'181	57'623'938
Total Ertrag	-23'819'274	-23'326'156	-24'645'115
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	30'962'057	29'893'025	32'978'823

VERWALTUNGSRECHNUNGLaufende Rechnung Rechtspflege, Grundbuch-
und Konkurswesen

Rechnung 2009 Voranschlag 2010

Rechnung 2010

Zivil- und Strafrechtspflege

Total Aufwand	28'543'042	31'954'805	31'439'619
Total Ertrag	-8'374'374	-8'960'900	-9'472'271
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	20'168'668	22'993'905	21'967'348

4000 Obergericht (LOG)

Total Aufwand	10'653'247	13'191'938	12'224'093
Total Ertrag	-3'028'417	-4'000'900	-4'363'262
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	7'624'830	9'191'038	7'860'831

**4100 Erstinstanzliche Gerichte in Zivil-
und Strafsachen (LOG)**

Total Aufwand	17'889'794	18'762'867	19'215'526
Total Ertrag	-5'345'957	-4'960'000	-5'109'009
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	12'543'838	13'802'867	14'106'517

Grundbuch- und Konkurswesen

Total Aufwand	9'977'689	10'810'960	10'496'037
Total Ertrag	-16'995'750	-14'918'700	-16'457'535
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	-7'018'061	-4'107'740	-5'961'497

4300 Grundbuchwesen (LOG)

Total Aufwand	8'475'096	8'904'312	8'865'014
Total Ertrag	-16'200'984	-14'218'700	-15'886'335
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	-7'725'889	-5'314'388	-7'021'321

4400 Konkursämter (LOG)

Total Aufwand	1'502'594	1'906'647	1'631'024
Total Ertrag	-794'766	-700'000	-571'200
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	707'828	1'206'647	1'059'824

Verwaltungsrechtspflege

Total Aufwand	7'435'314	8'077'673	7'739'625
Total Ertrag	-720'761	-638'000	-659'796
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	6'714'552	7'439'673	7'079'829

**4200 Verwaltungsgericht und Schätzungs-
kommissionen (LOG)**

Total Aufwand	7'435'314	8'077'673	7'739'625
Total Ertrag	-720'761	-638'000	-659'796
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	6'714'552	7'439'673	7'079'829

VERWALTUNGSRECHNUNG

Investitionsrechnung Staatskanzlei und Finanzkontrolle

Rechnung 2009 Voranschlag 2010

Rechnung 2010

Staatskanzlei und Finanzkontrolle

Total Ausgaben	129'946	90'000	89'436
2001 Staatskanzlei			
Total Ausgaben	129'946	90'000	89'436
5060000 Fahrzeuge Neuanschaffungen	-	50'000	-
5060001 Fahrzeuge Ersatzanschaffungen	-	-	49'436
5080000 Investitionen Informatik	125'615	40'000	-7'559
5080001 Investitionen Informatik Pool-Kredit	4'332	-	47'559

VERWALTUNGSRECHNUNG

Investitionsrechnung BUWD

Rechnung 2009 Voranschlag 2010

Rechnung 2010

Bau- Umwelt- und Wirtschafts- departement (BUWD)

Total Ausgaben	222'957'488	215'818'500	247'444'043
Total Einnahmen	-135'045'621	-126'188'950	-149'303'557
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	87'911'867	89'629'550	98'140'486
2101 Departementssekretariat			
Total Ausgaben	1'171'147	1'300'000	1'157'837
Total Einnahmen	-35'070	-	-
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	1'136'076	1'300'000	1'157'837
5080001 Investitionen Informatik Pool	1'171'147	1'300'000	1'157'837
6611200 Beiträge von Kantonen	-35'070	-	-
2111 Landwirtschaft und Wald (lawa)			
Total Ausgaben	11'728'503	11'727'500	12'839'357
Total Einnahmen	-9'509'239	-9'135'500	-10'449'576
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	2'219'264	2'592'000	2'389'781
Landwirtschaft			
5659001 Beiträge Güterstrassen	3'943'862	3'976'000	4'172'718
5659002 Beiträge übrige Meliorationen	1'450'000	1'460'000	1'476'113
5659005 Reg.proj. Art. 9	525'100	500'000	566'041
5659006 Wohnbausanierung	500'000	500'000	500'000
5750000 Bundesbeiträge an Dritte: Überweisung	4'223'030	4'200'000	5'304'937
6230000 Darlehensrückzahlung	-590'000	-300'000	-320'000
6450000 Rückerstattung von Staatsbeiträgen	-53'801	-10'000	-44'578
6690001 Auflösung Rückstellungen Investitionsrechnung	-	-	-164'639
6700000 Durchlaufende Beiträge vom Bund	-4'223'030	-4'200'000	-5'304'937
6810000 Abschreibungen Strassenrechnung	-3'943'862	-3'976'000	-3'959'052
Wald			
5050000 Naturgefahren			
5060000 Fahrzeuge			
5659004 Beiträge Waldstrassen	438'207	442'000	556'830
5669000 Staatsbeiträge	648'304	649'500	262'718
6600000 Beiträge für eigene Rechnung vom Bund	-260'339	-207'500	-101'646
6690001 Auflösung Rückstellungen IR	-	-	-114'830
6810000 Übern. Abschr. Laufende Rechnung Strassen	-438'207	-442'000	-439'895
2112 Raumentwicklung Wirtschaftsförderung und Geoinformation (rawi)			
Total Ausgaben	11'101'393	7'940'000	12'736'095
Total Einnahmen	-4'275'600	-4'175'450	-3'272'350
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	6'825'793	3'764'550	9'463'745
Raumplanung			
5090000 Übrige Sachgüter	250'000	250'000	249'840
5700000 DLB an Bund	30'000	-	-
6700000 DLB vom Bund	-30'000	-	-

VERWALTUNGSRECHNUNG

Investitionsrechnung BUWD

Rechnung 2009 Voranschlag 2010

Rechnung 2010

Wirtschaftsförderung

5220001	NRP Darlehen an Gemeinden	750'000	1'500'000	3'000'000
5240001	NRP Darlehen an gemischwirtsch. Untern.	-	-	200'000
5250000	Darlehen an private Institutionen	-	-	2'000'000
5250001	NRP Darlehen an private Unternehmen	750'000	-	2'000'000
5650000	Staatsbeiträge	3'050'000	-	-
5650001	NRP Staatsbeiträge Kanton	1'500'000	1'500'000	1'500'000
5700000	Durchlaufende Beiträge an Bund	34'700	-	-
5700001	NRP Beiträge Bund	2'330'300	2'390'000	1'490'000
6220000	Darlehensrückzahlungen von Gemeinden	-1'333'600	-122'990	-1'234'900
6240000	Darlehensrückzahl. Gemischtwirtsch. Untern.	-196'050	-193'050	-193'050
6250000	Darlehensrückzahlungen privater Institutionen	-308'150	-269'200	-269'200
6250001	NRP Darlehensrückzahlungen privat	-10'000	-60'000	-60'000
6260000	Darlehensrückzahlungen privater Haushalte	-32'800	-33'300	-25'200
6700001	NRP Vergütung Bund	-2'365'000	-2'390'000	-1'490'000

GIS-Koordination

5080000	Investitionen Informatik	509'421	400'000	397'277
5090000	Übrige Sachgüter	1'896'973	1'900'000	1'898'978

2113 Umwelt und Energie (uwe)

Total Ausgaben	429'885	5'000'000	3'489'297
Total Einnahmen	-309'093	-1'170'000	-310'218
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	120'792	3'830'000	3'179'079

5080000	Investitionen Informatik			
5090000	Übrige Sachgüter	89'665	100'000	25'834
5620000	Staatsbeiträge	-	600'000	125'925
5621001	Beiträge an Gewässerschutzanlagen (Gemeinden)	41'708	3'300'000	3'027'320
5720001	Bundesbeiträge an Gewässerschutzanlagen	298'512	1'000'000	310'218
6600000	Beiträge vom Bund	-10'581	-170'000	-
6700000	Durchlaufende Beiträge vom Bund	-298'512	-1'000'000	-310'218

2114 Verkehr und Infrastruktur (vif)

Total Ausgaben	198'526'560	188'801'000	216'436'611
Total Einnahmen	-120'916'618	-110'658'000	-134'486'568
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	77'609'941	78'143'000	81'950'043

Planung und Projektabwicklung

5090000	Übrige Sachgüter	141'990	400'000	157'710
---------	------------------	---------	---------	---------

Neu- und Ausbau Nationalstrassen

5010000	Tiefbauten	23'112'060	10'920'000	19'420'063
6601000	Beiträge vom Bund Nationalstrassenbau	-22'916'112	-10'920'000	-17'453'961

Baulicher Unterhalt Nationalstrassen

5010001	Baulicher Unterhalt	4'740'552	4'750'000	3'920'979
6601000	Beiträge vom Bund Nationalstrassenbau	-4'740'552	-4'750'000	-3'920'979

Neu- und Ausbau Kantonsstrassen

5010000	Tiefbauten	46'489'755	55'000'000	46'661'877
5010002	Belagserneuerungen	11'466'296	6'500'000	12'223'094
5010003	Kunstabauten	1'502'598	4'000'000	7'101'272
5010004	Erneuerung LSA und Systeme	1'283'392	3'000'000	1'990'790
5100000	MWST der Investitionsrechnung	-	-	1'580
6600000	Beiträge vom Bund	-	-	-250'615
6601100	Beiträge vom Bund Kantonsstrassenbau	-2'310'700	-2'460'000	-3'247'169
6620000	Beiträge von Gemeinden	-53'772	-	-
6690000	Beiträge für eigene Rechnung von Übrigen	-32'233	-	-978'307
6690002	Entnahmen Impulsprogramm	-1'900'000	-6'000'000	-6'000'000

VERWALTUNGSRECHNUNG

Investitionsrechnung BUWD

Rechnung 2009 Voranschlag 2010

Rechnung 2010

Seetalbahn

5010000	Tiefbauten	104'332	100'000	230'940
5100000	MWST der Investitionsrechnung	-	-	2'811
6600000	Beiträge für eigene Rechnung vom Bund	-506'387	-	-6'260
6601200	Beiträge der SBB Sanierung Seetalbahn	-196'368	-	-66'922

Investitionen KSI

5010001	Baulicher Unterhalt	63'555	250'000	-
5060001	Fahrzeuge Ersatzanschaffungen	1'096'705	703'000	222'572
5090002	Winterkonzept Ersatzanschaffungen	1'178'581	350'000	2'179'961

vif Öffentlicher Verkehr

5100000	MWST der IR	-	-	4'200
5651000	Beiträge an Investit. priv. Verkehrsunternehmen	5'006'145	19'160'000	18'801'715
6620003	Gemeindebeiträge Investitionen des öff. Verkehrs	-8'595'532	-9'160'000	-13'898'490
6690000	Beiträge für eigene Rechnung von Übrigen	-81'094	-1'000'000	-1'143'812
6690099	Vereinn.n.beanspr.Be	-	-10'000'000	-10'000'000

vif Wasserbau

5020000	Tiefbauten Gewässer (Sammelkonto)	21'538'715	30'716'800	30'203'850
5100000	MWST der Investitionsrechnung	1'125	-	345'821
5669000	Staatsbeiträge	1'700'000	-	864'636
5720000	Bundesbeiträge an Dritte: Überweisung	2'795'788	4'261'200	282'305
6600000	Beiträge für eigene Rechnung vom Bund	-7'371'252	-6'821'400	-10'158'275
6620000	Beiträge für eigene Rechnung von Gemeinde	-4'961'243	-6'076'300	-6'839'367
6690000	Beiträge für eigene Rechnung von Übrigen	-1'203'005	-9'119'100	-1'832'671
6690001	Auflösung Rückst. Investitionsrechnung	-1'519'770	-3'000'000	-
6690002	Entnahme für Impulsprogramm 2009	-2'500'000	-	-2'500'000
6700000	Durchlaufende Beiträge vom Bund	-2'795'788	-4'261'200	-282'305

vif Ausbau Zentralbahn

5010000	Tiefbauten	60'408'972	39'530'000	51'680'435
5651000	Beiträge an Investit. priv. Verkehrsunternehmen	15'896'000	9'160'000	20'140'000
6600000	Beiträge vom Bund	-7'747'000	-19'310'000	-20'126'049
6690000	Beiträge für einene Rechnung von Übrigen	-51'477'000	-17'780'000	-35'781'386

2117 Zentras

Total Ausgaben	-	1'050'000	784'845
Total Einnahmen	-	-1'050'000	-784'845
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	-	-	-

5040000	Mobilien, Einrichtungen	-	30'000	-
5040001	Maschinen, Apparate	-	70'000	-
5060000	Fahrzeuge Neuanschaffungen	-	350'000	357'322
5060001	Fahrzeuge Ersatzanschaffungen	-	600'000	427'523
6600000	Beiträge vom Bund	-	-1'050'000	-784'845

VERWALTUNGSRECHNUNG

Investitionsrechnung BKD

Rechnung 2009 Voranschlag 2010

Rechnung 2010

Bildungs- und Kulturdepartement (BKD)

Total Ausgaben	11'361'732	11'321'600	11'155'352
Total Einnahmen	-100'146	-	-104'000
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	11'261'586	11'321'600	11'051'352
2201 Departementssekretariat			
Total Ausgaben	1'165'831	700'000	698'975
5080000 Investitionen Informatik	1'165'831	-	-
5080001 Investitionen Informatik Pool-Kredit	-	700'000	698'975
Dienststelle Volksschulbildung			
Total Ausgaben	206'732	400'000	288'220
5622003 Beitrag an Informatikprojekte	206'732	250'000	278'220
5652000 Investitionsbeiträge an priv. Schulen	-	150'000	10'000
Dienststelle Berufs- und Weiterbildung			
Total Ausgaben	3'862'735	3'850'000	3'691'203
5040000 Mobilien Einrichtungen	-	150'000	149'290
5040002 Instrumente Geräte	162'735	200'000	55'645
5650000 Staatsbeiträge	3'700'000	3'500'000	3'486'268
Dienststelle Hochschulbildung Kultur und Sport			
Total Ausgaben	6'126'434	6'371'600	6'476'953
Total Einnahmen	-100'146	-	-104'000
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	6'026'288	6'371'600	6'372'953
5060001 Fahrzeuge Ersatzanschaffungen	76'427	-	-
5650000 Staatsbeiträge	1'549'284	1'948'600	1'948'600
5665001 Denkmalpflege: neue Zusicherungen	4'500'723	4'423'000	4'528'353
6060000 Fahrzeuge / Maschinen	-23'146	-	-
6690099 Vereinnahmung nicht beanspruchter Beiträge	-77'000	-	-104'000

VERWALTUNGSRECHNUNG

Investitionsrechnung FD

Rechnung 2009 Voranschlag 2010

Rechnung 2010

Finanzdepartement (FD)

Total Ausgaben	97'695'024	101'582'000	114'690'570
Total Einnahmen	-19'501'894	-15'050'700	-26'895'017
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	78'193'129	86'531'300	87'795'553
2301 Departementssekretariat			
Total Ausgaben	1'309'236	5'782'000	5'782'000
5080000 Investitionen Informatik	1'009'236	-	5'747'622
5080001 Investitionen Informatik Pool	300'000	5'782'000	34'378
2302 Dienststelle Finanzen			
Total Einnahmen	-150'700	-150'700	-150'700
6250000 Darlehensrückzahlungen privater Institutionen	-150'700	-150'700	-150'700
2305/ Dienststelle Informatik			
2307 Total Ausgaben	8'655'919	6'900'000	8'185'450
5080000 Investitionen Informatik	8'655'919	6'900'000	8'185'450
2310 Dienststelle Immobilien			
Total Ausgaben	87'729'868	88'900'000	100'723'121
Total Einnahmen	-19'351'194	-14'900'000	-26'744'317
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	68'378'674	74'000'000	73'978'803
5000000 Grundstücke (ohne Strassenwesen)	10'000	-	34'003
5030000 Hochbauten (Sammelkonto)	87'719'868	88'900'000	100'689'118
6000000 Grundstückverkäufe	-180'225	-	-
6600000 Beiträge für eigene Rechnung vom Bund	-12'271'793	-14'800'000	-15'949'712
6620000 Beiträge für eigene Rechnung von Gemeinden	-1'013'255	-	1'843'239
6690000 Beiträge für eigene Rechnung von Übrigen	-3'034'393	-100'000	-4'247'790
6690002 Entnahme für Impulsprogramm 2009	-2'851'528	-	-8'390'054

VERWALTUNGSRECHNUNG

Investitionsrechnung GSD

Rechnung 2009 Voranschlag 2010

Rechnung 2010

Gesundheits- und Sozialdepartement (GSD)

Total Ausgaben	814'244	500'000	247'454
2401 Departementssekretariat			
Total Ausgaben	370'325	250'000	-
5080000 Investitionen Informatik	370'325	250'000	-
2404 Kantonsapotheker oder -apothekerin			
Total Ausgaben	106'897	-	-70
5040000 Mobilien, Einrichtungen	44'975	-	-
5040002 Instrumente, Geräte	61'921	-	-70
2405 Dienststelle Lebensmittelkontrolle & Verbraucherschutz			
Total Ausgaben	337'023	250'000	247'523
5040002 Instrumente Geräte	287'119	250'000	247'523
5080000 Investitionen Informatik	1'582	-	-
5080001 Investitionen Informatik Pool-Kredit	48'322	-	-

VERWALTUNGSRECHNUNG

Investitionsrechnung JSD

Rechnung 2009 Voranschlag 2010

Rechnung 2010

Justiz- und Sicherheitsdepartement (JSD)

Total Ausgaben	3'494'606	12'730'000	12'574'079
Total Einnahmen	-36'170	-1'730'000	-1'767'634
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	3'458'436	11'000'000	10'806'445
Departementssekretariat			
2701 Total Ausgaben	864'270	800'000	809'492
5040001 Maschinen, Apparate	300'000	-	9'969
5080001 Investitionen Informatik Pool	564'270	800'000	799'523
2704 Strassenverkehrsamt			
Total Ausgaben	194'224	140'000	47'800
5040000 Mobilien Einrichtungen	-	100'000	-
5040001 Maschinen Apparate	156'224	-	-
5060000 Fahrzeuge	-	40'000	-
5060001 Fahrzeuge Ersatzanschaffungen	38'000	-	47'800
2705 Kantonspolizei			
Total Ausgaben	1'777'178	11'150'000	11'149'269
Total Einnahmen	-	-1'730'000	-1'730'000
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	1'777'178	9'420'000	9'419'269
5040001 Maschinen Apparate	519'977	520'000	520'000
5040002 Instrumente Geräte	157'243	9'530'000	9'530'000
5060000 Fahrzeuge	1'099'959	1'100'000	1'099'269
6600000 Beiträge vom Bund	-	-1'730'000	-1'730'000
2721 Amt für Migration			
Total Ausgaben	-	210'000	104'473
5040001 Maschinen Apparate	-	210'000	104'473
2728 Militär Zivilschutz und Justizvollzug			
Total Ausgaben	658'933	430'000	463'046
Total Einnahmen	-36'170	-	-37'634
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	622'763	430'000	425'412
5040000 Mobilien, Einrichtungen	6'204	-	26'278
5040001 Maschinen Apparate	246'668	330'000	414'768
5060000 Fahrzeuge	116'336	100'000	22'000
6060000 Fahrzeuge / Maschinen	-36'170	-	-37'634

VERWALTUNGSRECHNUNGInvestitionsrechnung Rechtspflege, Grundbuch-
und Konkurswesen**Rechnung 2009** Voranschlag 2010**Rechnung 2010****Zivil- und Strafrechtspflege**

Total Ausgaben	578'312	650'000	647'299
4001 Gerichtswesen Allgemein			
Total Ausgaben	578'312	650'000	647'299
5080000 Investitionen Informatik	578'312	650'000	647'299

VERWALTUNGSRECHNUNG

Artengliederung Laufende Rechnung

Rechnung 2009 Voranschlag 2010

Rechnung 2010

3	Aufwand	3'299'412'471	3'329'286'498	3'359'604'510
30	Personalaufwand	563'851'206	573'532'797	576'692'998
300	Behörden Kommissionen und Richter	13'444'624	15'127'630	14'479'808
301	Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal	281'830'125	305'491'340	304'920'167
302	Löhne Lehrkräfte der kantonalen Schulen	163'371'713	154'922'387	158'675'110
303	Sozialversicherungsbeiträge	34'611'882	36'971'172	35'911'555
304	Personalversicherungsbeiträge	57'050'979	46'487'727	48'790'293
305	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	1'682'649	1'711'509	1'837'824
306	Dienstkleider Zulagen	1'155'354	1'154'706	1'665'454
307	Rentenleistungen	4'575'430	4'630'276	4'164'313
308	Entschädigung temporäre Arbeitskräfte	158'560	154'428	163'449
309	Übriger Personalaufwand	5'969'891	6'881'622	6'085'025
31	Sachaufwand	205'183'198	201'591'679	205'390'701
310	Büro- und Schulmaterial Drucksachen	23'431'271	22'225'882	22'873'649
311	Mobilien Maschinen Fahrzeuge	8'564'670	7'407'800	7'891'934
312	Wasser Energie und Heizmaterialien	6'635'125	7'103'851	7'182'559
313	Verbrauchsmaterial	13'188'356	13'242'404	12'081'045
314	Dienstleist. Dritter f. baulichen Unterhalt	31'927'221	25'690'996	33'313'430
315	Dienstleist. Dritter f. übrigen Unterhalt	20'448'484	20'919'795	18'300'179
316	Dritt-Raumkosten (Mieten / Pachten)	33'083'774	36'651'145	35'259'125
317	Spesenentschädigungen	5'509'962	5'680'052	5'999'854
318	Dienstleistungen / Honorare	57'823'931	57'855'878	58'119'697
319	Übriger Sachaufwand	4'570'404	4'813'875	4'369'228
32	Passivzinsen	40'546'311	41'506'500	35'545'570
320	Zinsen laufende Verpflichtungen	19'487	150'000	63'731
321	Passivzinsen kurzfristige Schulden	24'625	680'000	32'912
322	Zinsen mittel- und langfristige Schulden	33'565'787	36'000'000	28'876'230
323	Zinsen Sonderrechnungen	412'240	306'500	292'164
329	Übrige Passivzinsen	6'524'171	4'370'000	6'280'534
33	Abschreibungen	169'815'219	163'881'841	176'010'295
330	Abschreibungen Finanzvermögen	15'008'708	14'878'350	15'566'448
331	Ordentl. Abschreibungen Verwaltungsvermögen	121'674'278	122'403'491	122'157'622
332	Zusätzl. Abschreibungen Verwaltungsvermögen	33'132'234	26'600'000	38'286'224
333	Abschreibungen Bilanzfehlbetrag			
334	Abschreibungen SNB-Gold-Effekt			
34	Anteile/Beiträge ohne Zweckbindung	5'835'055	5'835'000	5'835'056
341	Anteile/Beiträge ohne Zweckbindung	5'835'055	5'835'000	5'835'056
35	Entschädigungen an Gemeinwesen	29'890'874	16'914'000	21'491'485
350	Entschädigungen an Bund	1'704'258	2'000'000	2'303'703
351	Entschädigungen an Kantone	15'002'068	11'786'000	16'013'309
352	Entschädigungen an Gemeinden	13'184'548	3'128'000	3'174'473

VERWALTUNGSRECHNUNG

Artengliederung Laufende Rechnung

Rechnung 2009 Voranschlag 2010

Rechnung 2010

36	Staatsbeiträge	1'464'323'986	1'464'855'291	1'496'815'542
360	Staatsbeiträge an Bund	9'812'146	9'725'000	10'025'563
361	Staatsbeiträge an Kantone	142'324'147	148'341'657	159'324'549
362	Staatsbeiträge an Gemeinden	318'883'971	295'844'486	304'233'008
363	Staatsbeiträge an eigene Anstalten	253'093'022	254'962'033	253'796'020
364	Staatsbeiträge an gemischtwirtsch. Unternehmen	5'065'284	3'800'800	2'970'901
365	Staatsbeiträge an private Institutionen	321'097'806	313'419'315	326'972'065
366	Staatsbeiträge an private Haushalte	414'047'610	438'762'000	439'493'435
37	Durchlaufende Beiträge	492'519'279	517'938'500	498'396'873
370	Durchlaufende Beiträge an Bund	231'320'336	270'484'700	224'740'198
371	Durchlaufende Beiträge an Kantone	5'866'218	5'800'000	16'793'569
372	Durchlaufende Beiträge an Gemeinden	12'622'415	13'817'800	13'585'487
375	Durchlaufende Beiträge an private Institutionen	14'669'587	14'636'000	17'115'053
376	Durchlaufende Beiträge an private Haushalte	228'040'722	213'200'000	226'162'566
38	Einlagen in Spezialfinanzierungen Stiftungen	16'246'661	5'626'250	11'317'853
380	Einlagen in Spezialfinanzierungen Stiftungen	16'246'661	5'626'250	11'317'853
39	Interne Verrechnungen	311'200'683	337'604'640	332'108'138
390	Interne Überweisungen und Verrechnungen	47'767'976	48'950'199	33'125'129
391	Betriebsfremde int. Überweisung / Verrechnung	118'359'556	112'500'500	120'628'394
395	Interne Lieferungen / Leistungen (ILL)	110'436'225	138'637'304	141'917'169
397	Kalkulatorische Zinsen und Abschreibungen	34'636'926	37'516'637	36'437'446
4	Ertrag	-3'386'790'952	-3'376'352'718	-3'442'171'294
40	Steuern	-1'044'949'816	-1'030'742'000	-1'041'584'458
400	Einkommens- und Vermögenssteuern	-721'239'771	-716'800'000	-737'603'162
401	Ertrags- und Kapitalsteuern	-148'233'607	-133'935'000	-123'059'984
402	Grundsteuern	-17'619'545	-17'525'000	-17'747'071
403	Vermögensgewinnsteuern	-37'193'384	-36'025'000	-40'357'314
404	Vermögensverkehrssteuern	-22'141'952	-22'525'000	-24'426'144
405	Erbschaftssteuern	-9'671'561	-13'525'000	-7'274'095
406	Besitz- und Aufwandsteuern	-88'849'996	-90'407'000	-91'116'687
41	Regalien und Konzessionen	-25'309'244	-18'875'000	-25'544'278
410	Regalien und Konzessionen	-25'309'244	-18'875'000	-25'544'278

VERWALTUNGSRECHNUNG

Artengliederung Laufende Rechnung

Rechnung 2009 Voranschlag 2010

Rechnung 2010

42	Vermögenserträge	-137'970'794	-135'869'376	-155'363'063
420	Post- und Bankkonti	-120'074	-80'350	-503'126
421	Guthaben	-5'870'212	-5'552'000	-4'777'407
422	Anlagen des Finanzvermögens	-15'231'527	-15'311'000	-15'885'536
423	Liegenschaftserträge des Finanzvermögens	-2'080'649	-5'897'700	-1'228'980
424	Buchgewinne aus Anlagen des Finanzvermögens	-2'376'995	-	-12'868'019
425	Darlehen des Verwaltungsvermögens	-3'774'899	-4'062'965	-2'602'471
426	Beteiligungen des Verwaltungsvermögens	-49'859'820	-49'075'000	-55'988'785
427	Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögens	-58'656'619	-55'890'361	-61'508'740
43	Entgelte	-195'778'979	-185'312'163	-204'969'144
431	Gebühren für Amtshandlungen	-67'671'616	-65'010'500	-67'987'144
432	Spital- und Heimtaxen Kostgelder	-10'519'460	-10'633'600	-10'123'535
433	Schulgelder	-8'274'274	-7'695'600	-7'240'875
434	Andere Benützungsgebühren / Dienstleistungen	-26'016'371	-18'029'955	-28'060'341
435	Verkäufe	-19'407'950	-19'439'077	-19'022'990
436	Rückerstattungen	-26'805'604	-20'036'631	-23'393'119
437	Bussen	-21'861'697	-30'711'000	-30'885'789
439	Übrige Entgelte	-15'222'007	-13'755'800	-18'255'352
44	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	-542'914'744	-546'970'000	-558'791'913
440	Anteil an Bundeseinnahmen	-542'914'744	-546'970'000	-558'791'913
45	Rückerstattungen von Gemeinwesen	-86'877'256	-76'952'856	-63'359'570
450	Rückerstattungen vom Bund	-39'322'529	-35'837'156	-10'472'579
451	Rückerstattungen von Kantonen	-35'417'807	-29'790'500	-31'146'347
452	Rückerstattungen von Gemeinden	-12'115'412	-11'325'200	-21'739'970
453	Rückerstattungen vom Ausland	-21'508	-	-675
46	Beiträge für eigene Rechnung	-517'120'235	-523'406'776	-548'295'873
460	Beiträge für eigene Rechnung vom Bund	-222'872'709	-225'123'584	-257'994'750
461	Beiträge für eigene Rechnung von Kantonen	-784'097	-3'660'000	-6'166'493
462	Beiträge für eigene Rechnung von Gemeinden	-289'402'493	-290'659'292	-280'885'371
469	Beiträge für eigene Rechnung von Übrigen	-4'060'937	-3'963'900	-3'249'259
47	Durchlaufende Beiträge	-492'519'279	-517'938'500	-498'396'873
470	Durchlaufende Beiträge vom Bund	-461'704'836	-485'773'500	-457'315'793
471	Durchlaufende Beiträge Kantone	-	-	-11'560'357
472	Durchlaufende Beiträge von Gemeinden	-30'530'484	-32'165'000	-29'330'667
475	Durchlaufende Beiträge von privaten Institutionen	-283'959	-	-190'055
48	Entnahmen aus Spezialfinanz. Stiftungen	-32'149'922	-2'681'407	-13'757'984
480	Entnahmen aus Spezialfinanzierungen Stiftungen	-32'149'922	-2'681'407	-13'757'984
49	Interne Verrechnungen	-311'200'683	-337'604'640	-332'108'138
490	Interne Überweisungen und Verrechnungen	-47'767'976	-48'950'199	-33'124'923
491	Betriebsfremde int. Überweisung / Verrechnung	-118'359'556	-112'500'500	-120'628'394
495	Interne Lieferungen / Leistungen (ILL)	-110'436'225	-138'637'304	-141'917'375
497	Kalkulatorische Zinsen und Abschreibungen	-34'636'926	-37'516'637	-36'437'446

VERWALTUNGSRECHNUNG

Artengliederung Investitionsrechnung

Rechnung 2009 Voranschlag 2010

Rechnung 2010

5	Ausgaben	337'031'352	342'692'100	386'848'234
50	Sachgüter	281'162'958	277'821'800	310'015'315
500	Grundstücke	10'000	-	34'003
501	Tiefbauten Strassen	149'171'512	124'050'000	143'229'450
502	Tiefbauten Gewässer	21'538'715	30'716'800	30'203'850
503	Hochbauten	87'719'868	88'900'000	100'689'118
504	Mobilien Maschinen	1'943'068	11'390'000	11'057'876
506	Fahrzeuge	2'717'151	2'943'000	2'225'923
508	Informatik und Kommunikationssysteme	14'504'311	16'822'000	17'708'361
509	Übrige Sachgüter	3'558'333	3'000'000	4'866'735
52	Darlehen und Beteiligungen	1'500'000	1'500'000	7'200'000
522	Darlehen an Gemeinden	750'000	1'500'000	3'000'000
524	Darlehen an gemischtwirtsch. Unternehm.	-	-	200'000
525	Darlehen an private Institutionen	750'000	-	4'000'000
56	Eigene Beiträge	44'656'065	51'519'100	62'245'458
562	Investitionsbeiträge an Gemeinden	248'440	4'150'000	3'431'465
565	Investitionsbeiträge an private Institutionen	37'558'598	42'296'600	53'158'285
566	Investitionsbeiträge an private Haushalte	6'849'027	5'072'500	5'655'708
57	Durchlaufende Beiträge	9'712'330	11'851'200	7'387'460
570	Durchlaufende Beiträge an Bund	2'395'000	2'390'000	1'490'000
572	Durchlaufende Beiträge an Gemeinden	3'094'300	5'261'200	592'523
575	Durchlaufende Beiträge an private Institutionen	4'223'030	4'200'000	5'304'937

VERWALTUNGSRECHNUNG

Artengliederung Investitionsrechnung

Rechnung 2009 Voranschlag 2010

Rechnung 2010

6	Einnahmen	-154'683'831	-142'969'650	-178'070'208
60	Abgang von Sachgütern	-239'541	-	-37'634
600	Grundstücke	-180'225	-	-
606	Fahrzeuge	-59'316	-	-37'634
62	Rückzahlungen von Darlehen / Beteiligungen	-2'621'300	-2'236'150	-2'253'050
622	Darlehensrückzahlungen von Gemeinden	-1'333'600	-1'229'900	-1'234'900
623	Darlehensrückzahlungen eigener Anstalten	-590'000	-300'000	-320'000
624	Darlehensrückz. von gemischtw. Unternehmen	-196'050	-193'050	-193'050
625	Darlehensrückzahlungen von privaten Institutionen	-468'850	-479'900	-479'900
626	Darlehensrückzahlungen privater Haushalte	-32'800	-33'300	-25'200
64	Rückzahlungen eigener Beiträge	-53'801	-10'000	-44'578
645	Rückz. eigener Beiträge private Institutionen	-53'801	-10'000	-44'578
66	Beiträge für eigene Rechnung	-137'674'790	-124'454'300	-163'948'539
660	Beiträge für eigene Rechnung vom Bund	-58'336'611	-62'218'900	-73'796'433
661	Beiträge für eigene Rechnung von Kantonen	-35'070	-	-
662	Beiträge für eigene Rechnung von Gemeinden	-14'623'802	-15'236'300	-18'894'618
669	Beiträge für eigene Rechnung von Übrigen	-64'679'307	-46'999'100	-71'257'489
67	Durchlaufende Beiträge	-9'712'330	-11'851'200	-7'387'460
670	Durchlaufende Beiträge vom Bund	-9'712'330	-11'851'200	-7'387'460
677	Durchlaufende Beiträge Bund / Gemeinden			
68	Übernahme der Abschreibungen	-4'382'069	-4'418'000	-4'398'947
681	Ordentliche Abschreibungen Spezialfinanzierungen	-4'382'069	-4'418'000	-4'398'947

VERWALTUNGSRECHNUNG

Funktionale Gliederung

Rechnung 2009 Voranschlag 2010

Rechnung 2010

Laufende Rechnung
0 Allgemeine Verwaltung

Aufwand	403.3	410.9	413.9
Ertrag	-293.9	-305.5	-314.0
Aufwand-/Ertragsüberschuss	109.4	105.5	100.0

01 Legislative und Exekutive

Aufwand	8.8	9.1	10.1
Ertrag	-2.0	-1.9	-2.0
Aufwand-/Ertragsüberschuss	6.8	7.2	8.1

02 Allgemeine Verwaltung

Aufwand	276.8	276.5	280.5
Ertrag	-155.5	-167.1	-172.6
Aufwand-/Ertragsüberschuss	121.3	109.4	107.9

03 Leistungen für Pensionierte

Aufwand	4.6	4.6	4.2
Ertrag	-0.1	-0.1	-0.1
Aufwand-/Ertragsüberschuss	4.5	4.5	4.1

09 Nicht aufteilbare Aufgaben

Aufwand	113.1	120.7	119.1
Ertrag	-136.3	-136.4	-139.2
Aufwand-/Ertragsüberschuss	-23.2	-15.7	-20.1

1 Öffentliche Sicherheit

Aufwand	261.6	280.7	294.6
Ertrag	-138.8	-155.6	-161.7
Aufwand-/Ertragsüberschuss	122.8	125.1	132.8

10 Rechtsaufsicht

Aufwand	30.7	33.5	32.7
Ertrag	-37.5	-35.0	-36.9
Aufwand-/Ertragsüberschuss	-6.9	-1.6	-4.2

11 Polizei

Aufwand	118.1	131.7	140.2
Ertrag	-53.7	-72.6	-75.2
Aufwand-/Ertragsüberschuss	64.4	59.1	65.0

12 Rechtsprechung

Aufwand	58.0	62.2	64.1
Ertrag	-23.7	-24.6	-25.0
Aufwand-/Ertragsüberschuss	34.3	37.7	39.1

13 Strafvollzug

Aufwand	39.9	38.8	43.1
Ertrag	-15.8	-16.3	-16.8
Aufwand-/Ertragsüberschuss	24.1	22.5	26.3

15 Militärische Landesverteidigung

Aufwand	8.3	8.2	7.8
Ertrag	-6.0	-5.7	-5.9
Aufwand-/Ertragsüberschuss	2.2	2.5	1.9

16 Zivile Landesverteidigung

Aufwand	6.6	6.2	6.7
Ertrag	-2.0	-1.4	-1.9
Aufwand-/Ertragsüberschuss	4.7	4.8	4.8

VERWALTUNGSRECHNUNG

Funktionale Gliederung

Rechnung 2009 Voranschlag 2010

Rechnung 2010

	Rechnung 2009	Voranschlag 2010	Rechnung 2010
2 Bildung			
Aufwand	796.7	802.9	837.4
Ertrag	-215.4	-213.3	-229.4
Aufwand-/Ertragsüberschuss	581.3	589.6	607.9
21 Volksschule			
Aufwand	148.1	149.0	149.8
Ertrag	-19.3	-18.5	-18.9
Aufwand-/Ertragsüberschuss	128.7	130.6	130.9
22 Sonderschulen			
Aufwand	136.7	130.8	144.2
Ertrag	-66.7	-74.4	-67.8
Aufwand-/Ertragsüberschuss	70.0	56.3	76.4
23 Berufsbildung			
Aufwand	180.6	179.8	182.9
Ertrag	-68.9	-65.5	-71.4
Aufwand-/Ertragsüberschuss	111.7	114.3	111.4
25 Allgemeinbildende Schulen			
Aufwand	150.0	148.0	152.1
Ertrag	-48.8	-50.0	-50.6
Aufwand-/Ertragsüberschuss	101.2	98.0	101.4
27 Hochschulen und Forschung			
Aufwand	133.0	139.3	152.9
Ertrag	-6.1	-0.5	-12.1
Aufwand-/Ertragsüberschuss	126.8	138.7	140.8
29 Übriges Bildungswesen			
Aufwand	48.4	56.1	55.5
Ertrag	-5.6	-4.3	-8.5
Aufwand-/Ertragsüberschuss	42.8	51.8	47.0
3 Kultur und Freizeit			
Aufwand	70.8	55.2	72.1
Ertrag	-24.2	-15.9	-27.8
Aufwand-/Ertragsüberschuss	46.6	39.4	44.3
30 Kulturförderung			
Aufwand	59.9	46.4	61.0
Ertrag	-18.6	-12.5	-22.2
Aufwand-/Ertragsüberschuss	41.3	33.9	38.8
31 Denkmalpflege und Heimatschutz			
Aufwand	4.7	4.3	4.9
Ertrag	-0.6	-0.1	-0.7
Aufwand-/Ertragsüberschuss	4.1	4.2	4.2
34 Sport			
Aufwand	5.8	4.3	5.8
Ertrag	-5.0	-3.3	-4.9
Aufwand-/Ertragsüberschuss	0.9	1.0	0.9
39 Kirche			
Aufwand	0.3	0.3	0.4
Ertrag	-	-	-
Aufwand-/Ertragsüberschuss	0.3	0.3	0.4

VERWALTUNGSRECHNUNG

Funktionale Gliederung

Rechnung 2009 Voranschlag 2010

Rechnung 2010

	Rechnung 2009	Voranschlag 2010	Rechnung 2010
4 Gesundheit			
Aufwand	269.4	271.7	274.2
Ertrag	-8.2	-9.3	-5.9
Aufwand-/Ertragsüberschuss	261.2	262.5	268.3
40 Spitäler			
Aufwand	201.7	201.8	207.6
Ertrag	-1.2	-1.2	-0.7
Aufwand-/Ertragsüberschuss	200.5	200.6	206.9
42 Psychiatrische Kliniken			
Aufwand	45.6	46.8	46.7
Ertrag	0.0	0.0	0.0
Aufwand-/Ertragsüberschuss	45.6	46.8	46.7
45 Krankheitsbekämpfung			
Aufwand	4.1	3.5	3.4
Ertrag	-0.2	-1.9	-0.2
Aufwand-/Ertragsüberschuss	3.9	1.7	3.2
47 Lebensmittelkontrolle			
Aufwand	4.6	5.0	4.6
Ertrag	-1.1	-1.0	-1.1
Aufwand-/Ertragsüberschuss	3.4	4.0	3.5
49 Übriges Gesundheitswesen			
Aufwand	13.4	14.6	11.9
Ertrag	-5.6	-5.2	-3.9
Aufwand-/Ertragsüberschuss	7.7	9.4	8.0
5 Soziale Wohlfahrt			
Aufwand	774.0	835.5	792.7
Ertrag	-637.1	-669.8	-647.9
Aufwand-/Ertragsüberschuss	136.8	165.7	144.7
52 Krankenversicherung			
Aufwand	149.2	167.8	165.9
Ertrag	-117.7	-130.7	-129.8
Aufwand-/Ertragsüberschuss	31.5	37.2	36.1
53 Sonstige Sozialversicherungen			
Aufwand	212.0	218.5	220.9
Ertrag	-167.5	-171.9	-173.4
Aufwand-/Ertragsüberschuss	44.4	46.6	47.5
54 Jugendschutz			
Aufwand	9.1	8.4	8.5
Ertrag	-3.6	-5.6	-3.4
Aufwand-/Ertragsüberschuss	5.5	2.8	5.1
55 Invalidität			
Aufwand	97.7	99.9	100.2
Ertrag	-67.1	-50.2	-70.3
Aufwand-/Ertragsüberschuss	30.6	49.6	29.9

VERWALTUNGSRECHNUNG

Funktionale Gliederung

Rechnung 2009 Voranschlag 2010

Rechnung 2010

	Rechnung 2009	Voranschlag 2010	Rechnung 2010
56 Sozialer Wohnungsbau			
Aufwand	3.0	3.1	2.6
Ertrag	-2.9	-2.8	-2.5
Aufwand-/Ertragsüberschuss	0.1	0.3	0.0
58 Wirtschaftliche Sozialhilfe			
Aufwand	303.0	337.8	294.6
Ertrag	-278.2	-308.7	-268.4
Aufwand-/Ertragsüberschuss	24.7	29.1	26.1
6 Verkehr			
Aufwand	143.3	124.1	103.0
Ertrag	-172.8	-143.2	-135.7
Aufwand-/Ertragsüberschuss	-29.5	-19.1	-32.6
60 Nationalstrassen			
Aufwand	23.9	22.4	24.9
Ertrag	-27.1	-22.7	-28.5
Aufwand-/Ertragsüberschuss	-3.2	-0.2	-3.7
61 Kantonsstrassen			
Aufwand	55.8	51.8	36.7
Ertrag	-116.2	-112.5	-98.9
Aufwand-/Ertragsüberschuss	-60.4	-60.7	-62.2
62 Gemeindestrassen			
Aufwand	-	8.8	-
Ertrag	-	-	-
Aufwand-/Ertragsüberschuss	-	8.8	-
65 Regionalverkehr			
Aufwand	63.6	41.1	41.5
Ertrag	-29.5	-8.0	-8.3
Aufwand-/Ertragsüberschuss	34.1	33.0	33.2
7 Umwelt und Raumordnung			
Aufwand	49.8	41.5	41.7
Ertrag	-14.9	-15.3	-14.9
Aufwand-/Ertragsüberschuss	34.8	26.2	26.8
75 Gewässerverbauungen			
Aufwand	5.3	6.2	5.8
Ertrag	-0.6	-0.9	-0.5
Aufwand-/Ertragsüberschuss	4.7	5.4	5.3
77 Naturschutz			
Aufwand	8.1	7.8	8.2
Ertrag	-4.7	-4.5	-4.4
Aufwand-/Ertragsüberschuss	3.4	3.3	3.8
78 Übriger Umweltschutz			
Aufwand	31.5	22.1	20.0
Ertrag	-7.7	-7.4	-5.1
Aufwand-/Ertragsüberschuss	23.8	14.7	14.9
79 Raumordnung			
Aufwand	4.9	5.4	7.7
Ertrag	-2.0	-2.6	-4.9
Aufwand-/Ertragsüberschuss	2.9	2.8	2.8

VERWALTUNGSRECHNUNG

Funktionale Gliederung

Rechnung 2009 Voranschlag 2010

Rechnung 2010

	Rechnung 2009	Voranschlag 2010	Rechnung 2010
8 Volkswirtschaft			
Aufwand	269.8	255.6	269.3
Ertrag	-247.0	-232.5	-247.4
Aufwand-/Ertragsüberschuss	22.8	23.2	21.9
80 Landwirtschaft			
Aufwand	246.3	232.2	245.0
Ertrag	-235.9	-221.9	-234.8
Aufwand-/Ertragsüberschuss	10.4	10.3	10.2
81 Forstwirtschaft			
Aufwand	15.2	14.1	14.0
Ertrag	-7.1	-5.7	-6.9
Aufwand-/Ertragsüberschuss	8.1	8.3	7.1
82 Jagd und Fischerei			
Aufwand	1.4	1.3	1.5
Ertrag	-1.3	-1.1	-1.2
Aufwand-/Ertragsüberschuss	0.1	0.2	0.4
84 Industrie, Gewerbe und Handel			
Aufwand	6.9	8.0	8.7
Ertrag	-2.7	-3.7	-4.5
Aufwand-/Ertragsüberschuss	4.1	4.3	4.2
9 Finanzen und Steuern			
Aufwand	260.8	251.1	260.8
Ertrag	-1'634.4	-1'616.1	-1'657.6
Aufwand-/Ertragsüberschuss	-1'373.6	-1'364.9	-1'396.8
90 Steuern			
Aufwand	9.4	9.9	9.4
Ertrag	-956.1	-940.3	-950.5
Aufwand-/Ertragsüberschuss	-946.7	-930.4	-941.1
92 Finanzausgleich			
Aufwand	159.6	155.1	158.6
Ertrag	-357.4	-361.0	-364.5
Aufwand-/Ertragsüberschuss	-197.7	-205.9	-206.0
93 Einnahmeanteile			
Aufwand	22.3	17.6	19.9
Ertrag	-211.6	-203.5	-215.0
Aufwand-/Ertragsüberschuss	-189.3	-185.9	-195.1
94 Vermögens- und Schuldenverwaltung			
Aufwand	36.4	41.9	36.2
Ertrag	-74.9	-74.0	-91.3
Aufwand-/Ertragsüberschuss	-38.5	-32.1	-55.0
99 Nicht aufgeteilte Posten			
Aufwand	33.2	26.6	36.7
Ertrag	-34.5	-37.3	-36.3
Aufwand-/Ertragsüberschuss	-1.4	-10.7	0.4

VERWALTUNGSRECHNUNG

Funktionale Gliederung

Rechnung 2009 Voranschlag 2010

Rechnung 2010

Investitionsrechnung
Gesamte Verwaltung

Ausgaben	337.0	342.7	386.8
Einnahmen	-154.7	-143.0	-178.1
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	182.3	199.7	208.8

0 Allgemeine Verwaltung

Ausgaben	14.8	17.6	19.2
Einnahmen	-0.8	-0.6	-1.1
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	14.0	17.0	18.2

1 Öffentliche Sicherheit

Ausgaben	8.5	17.8	18.3
Einnahmen	-1.0	-2.5	-3.1
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	7.5	15.4	15.2

2 Bildung

Ausgaben	40.4	40.5	45.0
Einnahmen	-8.0	-6.1	-11.0
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	32.4	34.4	34.0

3 Kultur und Freizeit

Ausgaben	8.7	9.0	9.5
Einnahmen	-0.6	-0.4	-0.8
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	8.1	8.6	8.7

4 Gesundheit

Ausgaben	42.9	43.2	48.6
Einnahmen	-9.3	-7.2	-12.8
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	33.6	36.0	35.8

5 Soziale Wohlfahrt

Ausgaben	-	-	-
Einnahmen	-	-	-
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	-	-	-

6 Verkehr

Ausgaben	172.5	154.9	185.5
Einnahmen	-100.6	-82.4	-113.7
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	71.9	72.4	71.9

7 Umwelt und Raumordnung

Ausgaben	35.2	45.6	45.6
Einnahmen	-24.9	-34.6	-25.2
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	10.2	11.0	20.4

8 Volkswirtschaft

Ausgaben	14.1	14.0	15.1
Einnahmen	-9.5	-9.1	-10.4
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	4.6	4.9	4.7

9 Finanzen und Steuern

Ausgaben	-	-	-
Einnahmen	-	-	-
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	-	-	-



V. Bestandesrechnung

Bestandesrechnung *

Aktiven	Bestand 1.1.2010	Veränderung	Bestand 31.12.2010
10 Finanzvermögen			
100 Flüssige Mittel			
1000 Kassen	364'551	-20'499	344'052
1001 Post	20'963'457	20'782'271	41'745'728
1002 Banken	15'160'818	-9'295'779	5'865'039
Total Flüssige Mittel	36'488'826	11'465'993	47'954'819
101 Guthaben			
1010 Verrechnungskonti	47'428'346	-13'392'806	34'035'540
1011 Kontokorrente	173'136'319	9'555'264	182'691'583
1012 Steuerguthaben	185'439'401	-34'677'729	150'761'672
1014 Beiträge von Gemeinwesen	9'276'936	-3'378'161	5'898'775
1015 Debitoren	183'848'032	11'443'234	195'291'266
1016 Festgelder	6'000'000	-	6'000'000
1019 Übrige Forderungen gegenüber Dritten	-	1'709'764	1'709'764
Total Guthaben	605'129'034	-28'740'434	576'388'600
102 Anlagen			
1021 Aktien, Anteilscheine	82'785'915	-3'142'500	79'643'415
1022 Darlehen	7'000'000	-	7'000'000
1023 Liegenschaften	64'556'213	1'776'449	66'332'662
1025 Vorräte	3'049'725	156'755	3'206'480
Total Anlagen	157'391'853	-1'209'296	156'182'557
103 Transitorische Aktiven			
1031 Transitorische Aktiven	81'018'341	34'814'236	115'832'577
1039 Überträge der Investitionsrechnung	370'093	9'270'971	9'641'064
Total Transitorische Aktiven	81'388'434	44'085'207	125'473'641
Total Finanzvermögen	880'398'147	25'601'470	905'999'617
11 Verwaltungsvermögen			
114 Sachgüter			
1140 Grundstücke	92'983'393	-5'313'064	87'670'329
1141 Tiefbauten	44'597'864	8'104'545	52'702'409
1143 Hochbauten	709'143'297	39'998'008	749'141'305
1145 Umbauten, Installationen	51'348	-10'269	41'079
1146 Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	45'334'129	13'910'259	59'244'388
1149 Übrige Sachgüter	14'233'664	1'507'480	15'741'144
Total Sachgüter	906'343'695	58'196'959	964'540'654
115 Darlehen und Beteiligungen			
1151 Aktien und Anteilscheine	409'541'773	1	409'541'774
1152 Darlehen an Gemeinden	45'562'754	64'450	45'627'204
1159 Nicht beanspruchte Darlehen	2'079'900	3'900'100	5'980'000
Total Darlehen und Beteiligungen	457'184'427	3'964'551	461'148'978
117 Wertberichtigungen Verwaltungsvermögen			
1170 Wertberichtigungen VV	-84'039'563	11'612'500	-95'652'063
Total Wertberichtigungen Verwaltungsvermögen	-84'039'563	11'612'500	-95'652'063
Total Verwaltungsvermögen	1'279'488'559	-50'549'010	1'330'037'569
12 Spezialfinanzierung			
128 Spezialfinanzierung			
1280 Spezialfinanzierung Strassenwesen	-	-57'825	-57'825
Total Spezialfinanzierung	-	-57'825	-57'825
19 Sonderverpflichtungen			
190 Sonderverpflichtungen			
1902 Annuitätsdarl. LUPK, Gemeindeanteil	9'654'288	-2'355'775	7'298'513
1903 Annuitätendarlehen Angeschl. Arbeitgeb.	42'058'962	-24'537'253	17'521'709
1906 Wertberichtigung LUPK-OP-Debitoren	-954'766	-286'195	-1'240'961
Total Sonderverpflichtungen	50'758'484	-27'179'223	23'579'261
Total Aktiven	2'210'645'190	48'913'432	2'259'558'622

Bestandesrechnung *

Passiven	Bestand 1.1.2010	Veränderung	Bestand 31.12.2010
20 Fremdkapital			
200 Laufende Verpflichtungen			
2000 Kreditoren	-263'354'395	19'503'958	-282'858'353
2001 Depotgelder	-3'724'991	-512'131	-3'212'860
2006 Kontokorrente	-6'400'287	-2'121'203	-4'279'084
2009 Lohnabrechnungskonten	-1'505'319	-786'070	-719'249
Total Laufende Verpflichtungen	-274'984'992	16'084'554	-291'069'546
201 Kurzfristige Schulden			
2010 Bankschulden	-70'000'000	10'000'000	-80'000'000
2016 Mehrwertsteuer	-921'405	-155'137	-766'268
2019 Übrige kurzfristige Schulden	-466'541	50'057'374	-50'523'915
Total Kurzfristige Schulden	-71'387'946	59'902'237	-131'290'183
202 Mittel- und langfristige Schulden			
2021 Schuldscheine	-265'000'000	-70'000'000	-195'000'000
2023 Ausgegebene Obligationen	-320'000'000	-	-320'000'000
2029 Übrige mittel.und langfristige Schulden	-1'800'000	3'400'000	-5'200'000
Total Mittel- und langfristige Schulden	-586'800'000	-66'600'000	-520'200'000
203 Verpflichtungen für Sonderrechnungen			
2031 Personalvorsorgeeinrichtungen	-344'035'606	-21'247'387	-322'788'219
2033 Verwaltete Stiftungen	-3'269'422	-15'319	-3'254'103
Total Verpflichtungen f. Sonderrechnung	-347'305'028	-21'262'706	-326'042'322
204 Rückstellungen			
2040 Rückstellungen der Laufenden Rechnung	-57'827'425	-17'316'188	-40'511'237
2041 Rückstellungen der Investitionsrechnung	-6'173'370	-1'007'782	-5'165'588
Total Rückstellungen	-64'000'795	-18'323'970	-45'676'825
205 Transitorische Passiven			
2050 Transitorische Marchzinsen	-8'326'947	-507'576	-7'819'371
2051 Transitorische Passiven	-183'403'513	-1'900'371	-181'503'142
2059 Kreditüberträge	-23'130'916	15'305'027	-38'435'943
Total Transitorische Passiven	-214'861'376	12'897'080	-227'758'456
218 Verpflichtungen für Spezialfinanzierung			
2180 Verpflichtungen für Spezialfinanzierung	-70'193'913	423'168	-70'617'081
Total Verpflich.f. Spezialfinanzierung	-70'193'913	423'168	-70'617'081
Total Fremdkapital	-1'629'534'050	-16'879'637	-1'612'654'413
22 Eigenkapital			
2290 Mittelreservation Kohäsionsfonds	-80'000'000	-	-80'000'000
2291 Mittelreservation Spitalbauten	-100'000'000	100'000'000	-
2292 Mittelreservation Impulsprogramm 2009	-32'748'472	16'890'054	-15'858'418
2293 Eigenkapital als Schwankungsreserve	-280'984'187	-187'494'821	-468'479'008
2294 Bilanzgewinn / Bilanzverlust	-87'378'481	4'811'698	-82'566'783
Total Eigenkapital	-581'111'140	-65'793'069	-646'904'209
Total Passiven	-2'210'645'190	-48'913'432	-2'259'558'622

* Bestandesrechnung vor Verwendung Ertragsüberschuss

Eigenkapitalnachweis 2010

	Bestand 01.01.2010	Umbuchungen	Abgänge	Zugänge	Bestand 31.12.2010
Mittelreservation Kohäsionsfonds	80,0	-	-	-	80,0
Mittelreservation Spitalbauten	100,0	-100,0	-	-	0,0
Mittelreservation Impulsprogramm 2009	32,7	-	-16,9	-	15,9
frei verfügbares Eigenkapital	281,0	187,4	-	0,1	468,5
Bilanzüberschuss	87,4	-87,4	-	82,6	82,6
Total Eigenkapital	581,1	-	-16,9	82,7	646,9

(in Mio. Fr.)

Bürgschafts- und Eventualverpflichtungen *

Begünstigter	Art der Verpflichtung, Grundlage, etc.	Bestand per	Bestand per
		31.12.2009 *	31.12.2010 *
		Fr.	Fr.
Luzerner Kantonalbank, Luzern	Gesetz über die Luzerner Kantonalbank vom 19.10.1982. Staatshaftung für alle Verbindlichkeiten der Luzerner Kantonalbank, soweit deren eigene Mittel nicht ausreichen. Eine Quantifizierung dieser Verpflichtung ist nicht möglich.		
Luzerner Pensionskasse, Luzern	Verordnung über die Luzerner Pensionskasse SRL Nr. 131 Verpflichtung gemäss § 69 für die Anteile Gemeinden und Dritter	51'713'250,00	24'820'222,00
Mitglieder der obersten Verwaltungs- und Gerichtsbehörden, sowie des Staatsschreibers	Garantieleistung aufgrund des "Grossratsbeschlusses über die Pensionsordnung der Mitglieder der obersten Verwaltungs- und Gerichtsbehörden sowie des Staatsschreibers (für die vor dem 1.7.2003 Pensionierten) (SRL Nr. 130 vom 31.3.2003)"	7'082'455,00	6'610'291,00
Valiant Bank AG	Solidarbürgschaft z.G. Schweiz. Fachverband Betriebsunterhalt betr. Errichtung eines Ausbildungszentrums Mittelland	500'000,00	466'000,00
Verschiedene Banken	Bankkredit-Garantien (i.S. Studiendarlehen Stipendien)	7'400'133,00	7'238'021,00
Luzerner Kantonalbank, Luzern	Risikogarantie (i.S. Kantonspolizei; Uebernahme für die Bereitstellung von Vorzeigegeld bei Scheinkäufen im Falle eines Verlustes)	500'000,00	500'000,00
Landw. Kreditkasse des Kantons Luzern	Rückzahlungsgarantie gemäss Art. 40 des Bundesgesetzes über den Wald (forstliche Investitionskredite)	3'680'315,30	3'082'235,01
Landw. Kreditkasse des Kantons Luzern	Uebernahme allfälliger Verluste gemäss Art. 111 LwG Landwirte/bäuerliche Selbsthilfe-Organisation (Investitionskredite)	237'156'201,17	243'391'738,46
Landw. Kreditkasse des Kantons Luzern	Uebernahme allfälliger Verluste gemäss Art. 86 LwG (i. S. Betriebshilfedarlehen)	27'924'437,55	27'924'437,55
LUMAG, Luzerner Messe- und Ausstellungs-AG, Luzern	Solidarbürgschaft LUGA - Halle 2	1'000'000,00	1'000'000,00
Schweiz. Eidgenossenschaft, Bern	Bürgschaft IHG-Darlehen	19'578'425,00	17'744'270,00
Schweiz. Eidgenossenschaft, Bern	Bürgschaft NRP-Darlehen	975'000,00	1'075'000,00
Schweiz. Eidgenossenschaft, Bern	Bürgschaft Bundesbeschluss zu Gunsten wirtschaftlicher Erneuerungsgebiete Swiss Medical, Solution AG, Büron	500'000,00	500'000,00
Total		358'010'217,02	334'352'215,02

* Von den Departementen, Gerichtskasse und Dienststellen gemeldete Bürgschafts- und Eventual-Verpflichtungen

Verzeichnis der Wertschriften

1. Finanzvermögen							
Aktien:	Nominalwert			Kurswert 31.12.2010		Buchwert 31.12.2010	
	Anzahl	Stück	Total	Stück	Total	Stück	Total
Name der Gesellschaft:		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Luzerner Kantonalbank, Luzern	933 923	42,00	39'224'766,00	311,00	290'450'053,00	62,85	58'708'954,55
Bootshafen AG, Luzern	570	1'000,00	570'000,00	1'000,00	570'000,00	500,00	285'000,00
Centralschweiz. Kraftwerke AG, Luzern	589 636	0,50	294'818,00	328,00	193'400'608,00	33,56	19'786'059,80
Luzerner Messe- und Ausstellung AG, LUMAG	4500	100,00	450'000,00	100,00	450'000,00	97,60	439'201,00
Kursaal-Casino AG, Luzern	2 380	100,00	238'000,00	399,00	949'620,00	178,23	424'200,00
Total							79'643'415,35
2. Verwaltungsvermögen							
Aktien:	Nominalwert			Kurswert 31.12.2010		Buchwert 31.12.2010	
	Anzahl	Stück	Total	Stück	Total	Stück	Total
Name der Gesellschaft:		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Luzerner Kantonalbank, Luzern	4 335 000	42,00	182'070'000,00	311,00	1'348'185'000,00	62,85	272'485'712,00
Extraktionswerk AG, Tiermehlfabrik, Kirchberg	213	300,00	63'900,00	540,00	115'020,00	p. m.	1,00
IGA für gesunde Schweine, Sursee	2	500,00	1'000,00	4'525,00	9'050,00	454,50	909,00
SUISAG, Dienstleistung Schweinepr. Sempach	1	200,00	200,00	-	-	200,00	200,00
Aare Seeland Mobil AG, Langenthal	500	10,00	5'000,00	1,00	500,00	p. m.	1,00
Pilatusbahnen AG, Alpnachstad	13	50,00	650,00	1'500,00	19'500,00	70,00	910,00
Rigibahnen AG, Goldau	4 560	5,00	22'800,00	3,90	17'784,00	p. m.	1,00
Schiffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee, Luzern	23	1,00	23,00	190,00	4'370,00	p. m.	1,00
Schiffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee, Luzern	300	250,00	75'000,00	150,00	45'000,00	p. m.	1,00
Schweiz. Nationalbank, Bern	1 768	250,00	442'000,00	990,00	1'750'320,00	230,00	406'640,00
MCH Group AG (Messe Schweiz), Basel	1 000	10,00	10'000,00	47,70	47'700,00	63,00	6'300,00
Schweizer Rheinsalinen AG, Basel (1)	520	1'000,00	520'000,00	16'100,00	8'372'000,00	1'000,00	520'000,00
Sursee-Triengen-Bahn AG, Triengen	842	500,00	421'000,00	660,00	555'720,00	p. m.	1,00
BLS Lötschbergbahn AG, Bern	857 232	1,00	857'232,00	1,06	908'665,92	p. m.	1,00
Swiss-Metro AG, Bern	82	50,00	4'100,00	1'000,00	82'000,00	p. m.	1,00
inNET Monitoring AG, Altdorf UR	200	1'000,00	200'000,00	-	-	p. m.	1,00
"ewl Solar AG" Luzern	19	1'000,00	19'000,00	-	-	p. m.	1,00
"idee Seetal AG", Hochdorf	1	1'000,00	1'000,00	-	-	p. m.	1,00
Sportanlagen Würzenbach AG, Luzern	763	65,00	49'595,00	-	-	25,25	19'270,00
Sportanlagen Würzenbach AG, Luzern	195	650,00	126'750,00	-	-	252,55	49'250,00
Sportanlagen Würzenbach AG, Luzern	81	1'000,00	81'000,00	-	-	388,60	31'480,00
Total							273'520'682,00
1) Im Besitztum der öffentlichen Hand, werden nicht gehandelt							

Verzeichnis der Wertschriften

2. Verwaltungsvermögen		Nominalwert		Kurswert 31.12.2010		Buchwert 31.12.2010	
Anteilscheine und Beteiligungen	Anzahl	Stück	Total	Stück	Total	Stück	Total
Name der Gesellschaft:		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Genossenschaft. Schweizer Bibliotheksdienst, Bern	391	100,00	39'100,00	-	-	48,37	18'915,00
Luz. Bürgerschaftsgen. für das Gewerbe, Luzern	2 800	50,00	140'000,00	-	-	p. m.	1,00
Schweiz. Gesellschaft Hotelkredit, Zürich	50	500,00	25'000,00	-	-	330,00	16'500,00
Industrie-Geleise-Genossenschaft, Horw - Kriens	1	20'000,00	20'000,00	-	-	p. m.	1,00
Einkaufsorganisation des Schweizerischen							
Auto- und Motorfahrzeuggewerbes, Burgdorf	5	500,00	2'500,00	-	-	p. m.	1,00
Grastrocknungsgen. Eschenbach + Umgebung	1	5'000,00	5'000,00	-	-	5'000,00	5'000,00
BIOFARM - Genossenschaft, Kleindietwil	1	500,00	500,00	-	-	500,00	500,00
Genossenschaft für landw. Bauen, Menznau	1	50,00	50,00	-	-	p. m.	1,00
Luzernische Saatzuchtgenossenschaft Sursee	1	50,00	50,00	-	-	p. m.	1,00
Genossenschaft Hochzig Messe, Luzern	1	1'000,00	1'000,00	-	-	p. m.	1,00
Beteiligung Swissmedic, Bern	1	-	-	-	-	-	239'920,36
Dotationskapital Luzerner Spitäler LUKS	1	-	-	-	-	-	123'456'836,00
Dotationskapital Luzerner Psychiatrie LUPS	1	-	-	-	-	-	12'283'415,00
Total							136'021'092,36
Zusammenstellung						Buchwert	
1. Finanzvermögen:						31.12.2010	
Aktien						Fr.	
2. Verwaltungsvermögen:						79'643'415,35	
Aktien, Anteilscheine und Beteiligungen						409'541'774,36	

Finanzvermögen

Grundbuch	Grundbuch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Gebäudeversicherung Fr.	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2010 Fr.
A. Ueberbaute Grundstücke:						
Altishofen	517	Forstgebäude + Land	13 26	649'000,00	0,00	186'569,40
Beromünster	280	Flugplatz Moos (ME 2/3)	86 20	100'000,00	0,00	70'000,00
Ebikon	152	Sedelhof	32 96 70	3'862'000,00	632'000,00	1'682'800,00
	152	Kulturzentrum Sedel	40 00			
	154	Sedelwald	43 37 80	11'000,00	138'700,00	172'000,00
	156	Seehof	22 93 43	2'264'000,00	470'400,00	268'960,85
	162	Rathauswald	40 59 08	101'000,00	114'100,00	140'000,00
	182	Althof	22 19 68	2'607'000,00	768'300,00	257'254,40
	2299	Sedelwohnhäuser	31 88	1'295'000,00	0,00	150'000,00
Eich	334	Wiesen	92 85	398'000,00	15'800,00	46'425,00
Emmen	13	Emmenfeld	1 99 00	0,00	0,00	1'477'400,00
	170	Sonnenhof	1 08 62	6'667'000,00	0,00	6'889'432,75
Entlebuch	1171	Lohrenwald	3 01 58	11'000,00	10'600,00	29'555,00
	917	Blattighüsli	59 18 49	1'214'000,00	221'600,00	142'759,20
	1324	Folleneggli	151 96 19	835'000,00	164'800,00	250'000,00
	1336	Chnubel	6 88 60	41'000,00	13'100,00	15'100,00
Escholzmatt	1340	Chnubel	161 07 55	620'000,00	136'600,00	255'850,25
	823	Rotquet	20 95	299'000,00	18'700,00	100,00
	1745	Hofarni	52 70 68	238'000,00	94'100,00	16'700,00
Ettiswil	83	Hostrisfeld	1 79 38	752'000,00	105'700,00	43'000,00
Flühli	276	Rütihof	2 88 93	1'121'000,00	62'100,00	113'000,00
	1080	Sattelschlucht	16 61 35	860'000,00	121'100,00	200'000,00
Gelfingen	1084	Bunihus	13 36	63'000,00	2'500,00	1'500,00
	1101	Salzboden	109 63 98	96'000,00	18'400,00	19'500,00
	2246	Flüehüttelau	41 24	1'492'000,00	0,00	1,00
	2274	Matzenbach	17 53	97'000,00	0,00	80'000,00
	204	Langenthalwald	27 55 00	375'000,00	138'700,00	104'900,00
Hergiswil	366	Aegertenweid	3 99 34	40'000,00	13'700,00	1,00
	779	Chrotthütte	15 96 05	142'000,00	45'800,00	80'000,00
Hochdorf	2072	50 % ME BR a/ Parz.1984	10 58	345'900,00		1'276'326,28
Hohenrain	620	Kommendehof	45 29 92	2'353'000,00	558'300,00	180'094,75
	796	Sennweid Liegenschaft	18 37 62	2'023'000,00	380'700,00	683'309,25
	1267	Johanniterhof	81 04	896'000,00	133'300,00	464'105,88
	1528	Sennweidstrasse	8 44	711'000,00	0,00	299'962,00
	1574	Villa Rebberg	8 63	550'000,00	0,00	1,00
	1576	Dorfstrasse Post	7 88	477'000,00	0,00	1,00
	540	Technikumstrasse	2 11 63	1'538'000,00	0,00	3'593'598,00
Littau	183	Rothenschachen	47 30		1'000,00	100,00
	427	Oberwil	17 74 85	1'669'000,00	294'800,00	1'533'290,40
Luthern	758	Mittler - Humbel	23 76 94	654'000,00	222'700,00	50'000,00
	821	Gross-Scheidegg	68 20 75	934'000,00	104'100,00	300'000,00
	861	Hinterscheidegg	90 31 16	48'000,00	36'400,00	17'200,00
	880	Hinter - Niespel	67 50 15	883'000,00	107'100,00	200'000,00
Luzern	592	Bahnhofstr. 14	1 58	3'609'000,00	0,00	500'000,00
	653	Letzimagazin	8 85	1'923'000,00	1'652'600,00	415'000,00
Malters	536	Ausserhofmatt	1 42 78	2'770'000,00	13'700,00	80'458,40
	1182	Kierihus	9 65 26	947'000,00	158'000,00	81'198,00
Marbach	864	Steingrat	259 32 71	465'000,00	207'300,00	300'000,00
Menznau	7	Hintermehlschnutten	11 42 71	270'000,00	6'600,00	25'000,00
	11	Wolf	12 78 89	40'000,00	9'000,00	13'250,00

Finanzvermögen

Grundbuch	Grundbuch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Gebäudeversicherung Fr.	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2010 Fr.
Neuenkirch	700	Bootshaus Schlichti	8 76	127'000,00	0,00	11'780,00
Romoos	243	Hapfegg	126 10 75	1'010'000,00	237'000,00	238'600,00
	401	Paradisli	39 12 50	268'000,00	30'300,00	35'500,00
Sempach	1070	CKW-Unterst. Honerich	31 85		0,00	47'775,00
Sulz	347	Reservoir Sulzmatt	2 59		100,00	1,00
Sursee	2162	ME BR (2162) Sporthalle	31 16	9'145'000,00	0,00	1,00
	1754	Moosgasse	49 66	402'000,00	0,00	100'804,00
Schüpfheim	282	Badschachen	7 68	210'000,00	0,00	26'964,20
	459	Wissenbach	1 72 68	360'000,00	5'800,00	27'450,30
Schwarzenberg	813	Stafel	68 30 41	526'000,00	57'000,00	73'500,00
	930	Gummlig	35 50 44	178'000,00	2'400,00	25'000,00
	948	Trockenmatt	26 85 19	96'000,00	32'100,00	13'400,00
	980	O'Aertig Stäfel - Alp	214 40 78	349'000,00	69'900,00	100'000,00
Weggis	1433	Wolfetsegg/Zopf (BR)	13 92	0,00	0,00	1,00
	1434	Wolfetsegg/Zopf (BR)	81	0,00	0,00	1,00
Werthenstein	399	Schwändiwald	1 53 44	237'000,00	19'000,00	10'700,00
	456	Staldigwald	2 83 11	119'000,00	25'000,00	10'000,00
	619	Farnbüel	8 02	34'000,00	0,00	1,00
Wikon	73	Schlosswald	9 17 38	41'000,00	53'300,00	30'000,00
	642	Schlosswald	15 68 86	80'000,00	88'600,00	50'000,00
Alpnach OW	861	Alpeli	35 90 00	10'000,00	5'000,00	17'000,00
Beinwil AG	132	Grodwald	15 92 14	77'000,00	112'000,00	80'000,00
Giswil OW	1212	Teufimatt	363 63 70	0,00	265'000,00	120'775,00
Total				62'624'900,00	8'194'900,00	23'724'957,31

Finanzvermögen

Grundbuch	Grundbuch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2010 Fr.
B. Unüberbaute Grundstücke :					
Aesch	198	Klingeläcker	24 70	1'300,00	1,00
	199	Klingeläcker	23 78	1'200,00	1,00
Alberswil	146	Wydenmatte	63 67	3'000,00	1,00
Altishofen	331	Ischlag	6 76 94	33'500,00	37'000,00
	422	Flüeggewald	5 14 34	19'300,00	18'000,00
	425	Brauiwald	5 98 80	25'200,00	21'000,00
	432	Zytmacherwald	5 89 51	38'700,00	20'000,00
	476	Fenere	2 90 49	19'100,00	7'600,00
	483	Fenere	13 57	800,00	800,00
	484	Fenere	7 99	400,00	199,00
Buchrain	117	Cholben	7 08 01	30'400,00	1'000,00
	259	Schiltwald	72 79	100,00	1,00
	917	Schachen	3 16 29	0,00	1,00
	1196	Cholbenwald	72 90	1'700,00	1,00
	1198	Cholbenwald	37 02	2'500,00	1,00
	1599	Schiltwald	2 25	0,00	1,00
Ebikon	150	Sedel	2 92 18	10'300,00	9'000,00
	153	Sedelwald	25 78	500,00	1'000,00
	159	Seeweid	24 98	300,00	1,00
	160	Seehofwald	16 66	300,00	1,00
	161	Krähenbühlwald	6 88 47	12'500,00	10'000,00
	172	Krauerwald	99 53	700,00	800,00
	174	Seeweid-Wald	25 61	700,00	1,00
	181	Althof	1 40 98	5'000,00	1,00
	205	Riedholzwald	37 49	600,00	1,00
	410	V'Räthlisbach	72 73	1'000,00	1,00
	540	Räthlisbach	54 64	700,00	1,00
	749	Oberfildern	3 37 83	18'400,00	737'544,05
	851	Sedel Parkplatz	13 46	0,00	1'900,00
	975	Sedelhof	6 58 59	26'000,00	40'000,00
	976	Sedelwald	4 03 67	9'500,00	10'000,00
	1051	Aeschenthürli	2 37 89	5'300,00	8'595,00
	1499	Sedel	24 37	700,00	1'000,00
	2003	Greterhof	89 68	800,00	500'000,00
	2689	Sedel	39 33	1'700,00	100,00
Egolzwil	181	Sandmatte	9 90	500,00	1,00
Eich	250	Seeland	12 83	300,00	1,00
	342	Seeland	61 13	1'900,00	1,00
	346	Seeland	10 96	300,00	1,00
	664	Wiesen	4 03 72	12'100,00	201'860,00
	671	Wigarte	19 27	200,00	1,00
	676	Seeland	21 99	600,00	1,00
	824	Wigarte	3 42	100,00	1,00
Emmen	326	Emmenmattwald	21 58	0,00	118,00
	503	Kapfwald	1 67 93	900,00	1'500,00
	724	Under-Schiltwald	1 80 41	3'200,00	1,00
	731	Under-Schiltwald	6 82 24	10'200,00	1,00
	754	Hüslenwald	2 10 52	3'100,00	4'000,00
	807	Tiergarten	1 99 00	11'000,00	8'000,00
	878	Hohrütiwald	1 51 14	2'500,00	3'400,00
	885	Hellenschwil	54 71	1'300,00	1,00
	886	Riffigwald	21 65	400,00	1,00

Finanzvermögen

Grundbuch	Grundbuch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2010 Fr.	
Emmen	887	Riffigwald	20 35 33	49'100,00	68'300,00	
	933	Lohrenwald	4 32 50	27'900,00	10'000,00	
	941	Hellenschwilwald	1 31 97	2'700,00	20'000,00	
	976	Rainmühle	85 04	1'800,00	1,00	
	1006	Land, Seetalbahn	2 85	0,00	1,00	
	1543	Land, Riffig	15 94	0,00	1,00	
	2338	Emmenfeld/Seetalplatz	93 21	0,00	382'600,00	
	2476	Lindenfeld/Baurechtsland	50 31	0,00	300'000,00	
	2828	Sprengihöhe	19 20	0,00	300'000,00	
	3037	Rainmühle	2 91 08	17'100,00	300'000,00	
	3434	Emmenfeld	20 79	1'300,00	10'593,00	
	3594	Hellenschwil	79 32	4'700,00	1,00	
	3595	Hellenschwilwald	76 57	700,00	1,00	
	3685	Emmenfeld	87 66	5'300,00	1,00	
	3686	Rothenburgstrasse	1 13 76	0,00	11'200,00	
	3927	Under-Schiltwald	7 95	100,00	1,00	
	4018	Land, Seetalbahn	92 15	2'800,00	1,00	
	4302	Emmenfeld	8 94	0,00	1,00	
	Entlebuch	780	Chlosterwald	94 65	4'700,00	2'000,00
		791	Chlosterwald	3 62 81	17'800,00	7'800,00
920		U'Blattighüsli	76 79	100,00	1'700,00	
1087		Nesselebrunnebode	1 02 30	1'700,00	5'747,50	
Eschenbach	382	U'Elisfurtwald	7 97 08	35'300,00	61'000,00	
	404	O'Elisfurt	2 31 36	8'500,00	17'600,00	
	854	Waldibrücke	29 48	1'400,00	1,00	
	920	Trasse Seetalbahn	43 14	0,00	1,00	
	970	Unt. Schiltwald	20 97	700,00	1,00	
Escholzmatt	665	Under-Schnerle	19 28	500,00	1,00	
	694	Wiggemüli	6 81	100,00	1,00	
	1773	Bättenalp	119 12 85	82'600,00	37'600,00	
	2300	Bättenalp	38 69	700,00	100,00	
	2306	Hofarni	4 19 11	5'500,00	1'500,00	
Ettiswil	103	Güterstrasse	10 25	600,00	7'000,00	
	141	Raffinerieland	82 49	4'900,00	53'000,00	
	144	Hostrisfeld	57 15	3'600,00	1'800,00	
	145	Raffinerieland	92 95	5'500,00	74'500,00	
	146	Raffinerieland	2 11 43	12'500,00	130'000,00	
	148	Raffinerieland	34 72	2'000,00	27'600,00	
	151	Raffinerieland	2 25 57	12'900,00	147'000,00	
	154	Raffinerieland	1 58 30	9'300,00	105'500,00	
	157	Raffinerieland	1 21 31	6'400,00	78'500,00	
	158	Raffinerieland	1 42 79	7'600,00	94'000,00	
	159	Raffinerieland	46 89	2'600,00	30'000,00	
	160	Raffinerieland	18 88	1'000,00	12'000,00	
	161	Raffinerieland	93 32	5'000,00	60'000,00	
	162	Raffinerieland	2 21 12	11'200,00	143'000,00	
	190	Rütihof	2 69 08	11'500,00	3'400,00	
	223	Raffinerieland	1 67 77	9'900,00	109'000,00	
	266	Schulmatte	1 17 93	7'100,00	1,00	
	291	Allmend	1 83 80	10'500,00	5'000,00	
	777	Gütschwald	1 64 94	10'100,00	7'000,00	
1028	Rütimatt/Schulmatte	18 40	7'100,00	1,00		
1114	Güterstrasse Moos	8 77	0,00	1,00		
Flühli	385	Beichlen	131 44 08	63'300,00	30'000,00	

Finanzvermögen

Grundbuch	Grundbuch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2010 Fr.
Flühli Gelfingen	1081	Sattelschlucht	6 29 28	3'600,00	12'500,00
	293	Langenthalwald	3 83 59	13'100,00	15'300,00
	295	Rütiwald	35 19	1'000,00	1'300,00
	296	Heideggwald	1 56 10	2'800,00	3'300,00
	298	Heidegg	2 40 00	8'700,00	17'010,00
	416	Seehof	5 28	0,00	64'128,05
	510	Kaiserspan	2 06 20	6'000,00	1,00
	561	Chilchfeld	21 71	900,00	1,00
	702	Seematt	17 26	800,00	1,00
	Hitzkirch Hochdorf Hohenrain	858	Richensee-Moos	1 10 00	2'500,00
530		Spittlisbach	23 87	500,00	1,00
304		Stegbach	13 80	700,00	1,00
739		Leinmooswald	2 95 82	6'400,00	14'200,00
762		Riedbodenwald	2 41 10	4'100,00	11'600,00
777		Günikerbuchwald	21 18	300,00	1,00
795		Marchsteinwald	11 03 14	13'200,00	51'250,00
899		Herrenwald	8 15 65	47'600,00	39'200,00
924		Birchmooswald	9 91 02	46'000,00	54'399,00
1268		Johanniterhof	39 61	2'300,00	7'600,00
Horw	1527	Johanniterhof	1 83 31	8'000,00	100,00
	1541	Sennweidstrasse	7 74	0,00	1,00
	1575	Rebberg	61 44	2'800,00	1,00
	1578	Sennweidstrasse	1 03 94	0,00	38'526,72
	1583	Sennweidstrasse	24 37	0,00	1,00
	1591	Birchmoos	1 39 04	0,00	1,00
	1594	Günikerbuchwald	1 30 18	1'800,00	7'299,00
	80	Seestrasse	10 52	100,00	1,00
	81	Seewen	4 42 34	18'500,00	397'898,00
	582	Hinterbach-Wald	6 44 58	800,00	10'000,00
Inwil	621	Steinibachried	13 74	200,00	1,00
	642	Allmend (Strasse)	6 72	0,00	1,00
	653	U'Seehüsli	37	0,00	1,00
	654	Hinderbach	54	0,00	1,00
	680	Seeblickstrasse	1 44	0,00	1,00
	896	Hinderbach	44 74	0,00	1,00
	899	Hinderbach	6 87	0,00	1,00
	1022	Hinderbach	1 54 87	200,00	2'300,00
	1035	Hinderbach	20 04	400,00	2'396,00
	1587	Innerbifang	56 96	0,00	1,00
Knutwil	1761	Parkplatz Wegmatt	47	0,00	1,00
	1879	Allmend	13 29	0,00	1,00
	46	Ober-Utigen	1 53 32	7'500,00	113'321,00
	87	St. Katharina-Wald	1 32 92	4'100,00	6'000,00
	205	Schneggmatte	3 46 58	0,00	50'000,00
	661	Burgschachen	1 00 04	4'400,00	1,00
	685	Giessen	1 48 07	5'600,00	1,00
	522	Riedwald	49 58	300,00	200,00
	783	Hochstrasse	50 13	2'600,00	400,00
	230	Hagimoos	1 33 66	7'000,00	1,00
Kottwil Kriens	107	Wydenhof	98 80	0,00	1,00
	1230	Schlundziegelhütte	41 81	0,00	788'000,00
	2821	Hinter-Schlund	24 46	0,00	1,00
	2971	Langsägestrasse	13 20	0,00	100,00
	3517	Arsenalstrasse	14 32	0,00	100,00

Finanzvermögen

Grundbuch	Grundbuch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2010 Fr.	
Kriens	3586	Langsäge	4 60	0,00	1,00	
	5772	Buhölzli	23 68	800,00	1,00	
	5761	Mattenhof	21 41	0,00	1,00	
Langnau	241	Hasli	5 17 00	23'000,00	300'000,00	
	277	an der Wigger	10 41	200,00	5'000,00	
Littau	13	Fluhmühle	45 42	0,00	1,00	
	51	Reussthal	94 06	200,00	100,00	
	68	Hauptstrasse	10 60	0,00	1,00	
	69	Hauptstrasse	9 82	0,00	1,00	
	135	Reusszopf	2 19 52	0,00	400'467,95	
	137	Reussbühl	1 18 46	0,00	277'001,00	
	158	Rothen	64 50	300,00	4'600,00	
	184	Rothenwald	11 44 15	14'600,00	40'000,00	
	1126	Rothen	5 25	0,00	100,00	
	2286	Oberwil Wald	1 99 46	0,00	1,00	
Luthern	745	Grien-Wald	19 40	100,00	10'500,00	
	907	Napfflue	23 98 74	2'100,00	5'000,00	
	1080	Müttebuel/Luri	29 48 16	51'600,00	100,00	
Luzern	250	Reussinsel	1 22 76	0,00	2'501,00	
	1186	Seehüsli	71 82	1'400,00	2'900,00	
	1460	Urnerhof	1 19 70	0,00	10'767'690,50	
Malters	533	Ausserhofmatt	23 47	1'000,00	1,00	
	1155	Hofmatthalde-Wald	2 53 12	2'400,00	1,00	
	1157	H'Steghalden	32 64	100,00	1,00	
	1183	Berghalde	3 66 46	14'200,00	10'000,00	
	1219	Stöckern	7 80	0,00	1,00	
	1304	Eimatt	21 82	900,00	1,00	
	1992	Berghalde	2 40 69	4'000,00	100,00	
	2386	Ausserhofmatt	1 42 78	0,00	1,00	
	Marbach	762	Ober-Büel	5 71	0,00	1,00
885		Schratten	11 52 60	100,00	1,00	
Meggen	1321	Neuhöfli	1 49 93	500,00	1,00	
Menzna	10	Mehlschnutten-Wald	27 15 20	43'700,00	80'000,00	
	12	Rüebispitz-Wald	9 14 95	2'900,00	1'000,00	
	13	Widenbach-Wald	32 10	1'100,00	500,00	
	57	Graus-Wald	8 22 18	13'000,00	20'000,00	
	136	Flüehbach-Wald	14 58	200,00	100,00	
	138	Marbach-Wald	12 73 02	5'900,00	1'000,00	
	143	U'Hinteregg	6 70 14	3'700,00	900,00	
	144	Brudergraben	15 88 80	6'100,00	1'000,00	
	1215	Kantonsstrasse	19 19	0,00	1,00	
	Mosen	21	Dorf	2 00	0,00	1,00
	Neudorf	691	Flugpl. Moos (2/3 ME)	1 13 71	0,00	62'286,70
		692	Flugpl. Moos (2/3 ME)	3 54 11	0,00	231'400,00
		693	Flugpl. Moos (2/3 ME)	1 11 27	0,00	1,00
714		Moos (2/3 ME)	61 74	0,00	53'520,00	
762		Moos (2/3 ME)	36 14	0,00	20'000,00	
763		Moos (2/3 ME)	87 77	0,00	48'500,00	
961		Moos (2/3 ME)	5 99 49	0,00	307'279,00	
Neuenkirch		100	Schroten	6 78 82	37'400,00	422'200,00
	247	Sempach Station	9 29	400,00	1,00	
	869	Schroten	18 84	800,00	1'490,00	
	1440	Raststätte	26 17	0,00	300,00	
	1441	Raststätte	4 23 53	0,00	3'700,00	

Finanzvermögen

Grundbuch	Grundbuch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2010 Fr.
Neuenkirch	1442	Raststätte	2 61 98	0,00	2'300,00
	1474	Wald Raststätte West	49 65	400,00	1,00
	1475	Wald Raststätte West	22 71	200,00	1,00
	2105	Büetzwil	22	0,00	1,00
Oberkirch	595	Breiten	1 68 27	9'400,00	90'165,00
Pfaffnau	1204	Rückhaltebecken	1 80 53	0,00	1,00
	1205	Rückhaltebecken	67 02	0,00	1,00
	1258	Weierhof	35 98	1'800,00	1,00
	1259	Weierhof	57 97	0,00	1,00
	1274	Weierhof (Strasse im ME)	6 95	0,00	1,00
	1275	Weierhof	13 51	700,00	1,00
	1276	Weierhof	20 93	1'000,00	1,00
	1283	Weierhof	55 45	0,00	1,00
	Romoos	310	Erigsmoos	1 45 97	2'100,00
403		Dürrenegg	45 47 15	17'700,00	32'400,00
414		Güggibach	3 53 49	300,00	100,00
Rothenburg	118	Sonnmatthof	1 54 00	0,00	535'920,00
	555	Sonnmatthof	22 38	700,00	1,00
	1533	Schroten	76 79	5'700,00	1'620,00
	1620	Wahligen	26 04	0,00	1,00
Ruswil	2478	Dorf	1 95	0,00	1,00
Sempach	587	Büelmatt	63 36	2'500,00	500,00
Sulz	55	Räbacher	3 25 73	6'900,00	8'300,00
Sursee	739	Lungholzstrasse	39 11	0,00	822'000,00
	744	Lungholz-PP	29 41	0,00	340'000,00
	800	Meienriesliweg	10 41	0,00	5'205,00
	1357	Kleinfeldstrasse	7 89	0,00	3'945,00
	1487	Neumühle	38 93	0,00	19'464,00
	1659	Spitalstrasse-PP	25 00	0,00	520'000,00
	Schenken	266	Seematte	52 63	2'600,00
304		Mösli	28 62	1'400,00	500,00
321		Moosweid	60 33	2'100,00	30'165,00
322		Moosweid	35 71	1'200,00	17'855,00
328		Mösli	21 14	1'100,00	300,00
Schötz	691	Mösli	29 17	1'500,00	500,00
	458	Raffinerieland	77 11	3'400,00	50'000,00
	459	Raffinerieland	1 07 70	5'200,00	70'000,00
	460	Raffinerieland	32 16	1'500,00	20'000,00
	461	Raffinerieland	57 21	2'700,00	37'000,00
	462	Raffinerieland	2 46 97	11'600,00	160'000,00
	468	Raffinerieland	6 59	0,00	1,00
	469	Raffinerieland	3 38 52	14'700,00	220'000,00
	470	Raffinerieland	66 43	2'900,00	43'000,00
	471	Raffinerieland	2 02 63	8'800,00	131'000,00
	472	Raffinerieland	24 62	1'100,00	16'000,00
	473	Raffinerieland	25 79	1'100,00	16'000,00
	474	Raffinerieland	54 62	2'400,00	35'000,00
	475	Raffinerieland	85 35	3'700,00	55'000,00
	476	Raffinerieland	1 90 75	8'300,00	124'000,00
	477	Raffinerieland	8 34	0,00	1,00
	479	Raffinerieland	1 60 97	8'900	104'000,00
	480	Raffinerieland	3 43	200,00	1,00
	486	Raffinerieland	1 76 25	7'700,00	114'000,00
487	Raffinerieland	2 59 05	11'300,00	140'000,00	

Finanzvermögen

Grundbuch	Grundbuch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2010 Fr.
Schötz	490	Raffinerieland	1 75 05	7'500,00	113'000,00
	493	Raffinerieland	81 62	3'600,00	53'000,00
	494	Raffinerieland	1 11 33	4'800,00	72'000,00
	495	Raffinerieland	2 05 23	8'800,00	115'000,00
	496	Güterstrasse	6 33	0,00	1,00
	499	Raffinerieland	3 82 13	15'000,00	240'000,00
	500	Raffinerieland	1 00 14	5'600,00	65'000,00
	501	Raffinerieland	49 03	2'300,00	30'000,00
	502	Raffinerieland	36 69	1'900,00	23'000,00
	503	Raffinerieland	1 05 65	5'300,00	69'000,00
	507	Raffinerieland	1 80 00	8'700,00	82'000,00
	511	Strasse	15 09	0,00	1,00
	512	Raffinerieland	3 04 04	13'200,00	195'000,00
	514	Strasse	21 94	0,00	1,00
	515	Raffinerieland	8 53 79	48'300,00	639'772,00
	523	Raffinerieland	1 22	100,00	1'000,00
	537	Raffinerieland	2 16 99	12'500,00	140'000,00
	827	Raffinerieland	17 13	0,00	1,00
	828	Güterstrasse	37 98	0,00	1,00
	Schüpfheim	1335	Raffinerieland	3 34 04	18'200,00
1375		Raffinerieland	3 00 04	17'000,00	194'500,00
457		Wissebach	4 56 35	13'600,00	4'999,00
1563		Schlichbachwald	20 96	800,00	100,00
1570		Käthrichwald	40 12	600,00	100,00
1580		Käthrichwald	1 46 28	3'600,00	100,00
Udligenswil Werthenstein		951	Luzernerstrasse	4 05	0,00
	102	Badhuswald	9 00 66	2'000,00	100,00
	227	Entlebucherstrasse	7 68	0,00	1,00
	296	Rosseischür	56 92	1'500,00	1,00
	368	Langnau, Schachen	7 14	0,00	1,00
	459	Staldigwald	4 57 51	20'100,00	100,00
	895	Schwanderholz	15 94	0,00	1,00
Wikon	71	Schlosswald	4 90 66	27'000,00	500,00
Willisau-Land	1373	Hasenmattweid	29 44	1'100,00	800,00
Wolhusen	596	Reckholderwald	8 85 44	700,00	26'000,00
	916	Hiltenberg	49 19	0,00	360'000,00
Sins AG	2804	Birchmooswald	30 61	0,00	1,00
	2808	Birchmooswald	42 40	0,00	1,00
Total				1'652'100,00	25'683'064,07
Zusammenstellung					Bilanzwert am 31.12.2010
					Fr.
A. Ueberbaute Grundstücke Finanzvermögen					23'724'957,31
B. Unüberbaute Grundstücke Finanzvermögen					25'683'064,07
Total					49'408'021,38

Finanzvermögen

Grundbuch	Grundbuch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Gebäudeversicherung Fr.	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2010 Fr.
C. Vorsorglicher Landerwerb für Kantonsstrassenbauten:						
Aesch	893	Klingelmatt	14 46	0,00	347'000,00	475'353,75
Alberswil	237	Zopf	4 39	0,00	100,00	7'530,50
Ballwil	6	Kantonsstrasse/Wiese	2 45 94	0,00	0,00	750,00
	638	Weierhusmoos	1 13 29	0,00	0,00	540'665,00
Beromünster	141	Untere Mühle	34 31	0,00	0,00	616'501,00
	327	Schützenfeld	8 00	0,00	0,00	1,00
	695	Untere Mühle	20 11	0,00	0,00	529'863,85
Buchrain	1221	Underleisibach, Mooshalde	50 00	0,00	1'710'000,00	1'900'000,00
Büron	49	Dorf	4 41	0,00	178'600,00	154'350,00
	50	Dorf	10 71	0,00	433'800,00	374'850,00
	226	Chlifeld	1 85 64	0,00	0,00	1'046'133,20
Buttisholz	282	Radweg K112	2 57	0,00	0,00	12'208,00
Dierikon	168	Dörfli	3 14	0,00	0,00	1,00
Emmen	3	Gerliswilstrasse	2 37 62	0,00	0,00	24'413,50
	704	Waldibrücke	23 21	0,00	1'500,00	26'580,50
	706	Feldmatt	2 14 81	0,00	12'900,00	240'926,45
	1055	Schachenweg 5	6 30	57'000,00	140'000,00	97'650,00
Entlebuch	1	Kantonsstrasse	4 96	0,00	0,00	265'000,00
Ermensee	885	Kirchfeld	49 72	0,00	2'300,00	81'600,00
	1118	Dorf	53 30	0,00	2'600,00	194'810,00
	1248	Sonnenbergrüti	1 53 99	0,00	7'600,00	258'039,25
Eschenbach	472	Rotzigen	8 81	0,00	0,00	2'410,00
Escholzmatt	21	Steingut	1 46 98	0,00	4'600,00	1,00
	456	Wisseemme/Kantonsstrasse	96 91	0,00	0,00	177'500,00
Fischbach	109	Dorf/Kantonsstrasse	3 02 70	0,00	0,00	3'272,00
Gelfingen	89	Dorf	9 08	0,00	0,00	177'060,00
	119	Seeacher	23 92	0,00	800,00	87'927,00
	480	Haldenmatt	60 61	0,00	2'300,00	161'666,00
Hasle	22	Kantonstrasse	1 59 96	0,00	0,00	445'000,00
	27	Zinggen	5 97	0,00	300,00	126'486,00
Hildisrieden	159	Birbäumisweid	12 61	0,00	600,00	19'482,50
Hochdorf	102	Luzernerstrasse 1	4 91	0,00	0,00	550'000,00
Inwil	11	Kantonsstrasse	3 90 80	0,00	0,00	1'365,00
Littau	65	Hauptstrasse 18	17 63	0,00	0,00	760'930,75
		Umfahrung/Abbruch		0,00	0,00	299'252,60
	639	Hauptstrasse 31	17 23	0,00	0,00	330'517,90
Meggen	1064	Rotmatt	31 37	0,00	188'500,00	186'690,00
	1149	Rotmatt	11 10	0,00	66'700,00	66'094,50
Menznau	688	Mälchen	4 22 71	671'000,00	209'700,00	1,00
Mosen	329	Gerzenmatt	1 63 36	0,00	7'700,00	318'020,00
Neuenkirch	756	Ob.Moosschür	16 12	0,00	700,00	30'093,00
	886	Mettenwilstrasse 6	20 88	0,00	0,00	416'930,35
	2069	Sempach-Station	7 56	0,00	0,00	238'400,00
Ohmstal	17	Allmend	1 60 80	0,00	3'100,00	39'700,00
Pfaffnau	130	Altweg	10 54	328'000,00	0,00	346'952,35
	200	Spielhof	11 51	0,00	0,00	370'226,25
	758	Scharleten	2 04 64	0,00	9'700,00	345'196,00
	803	Bock	95 01	0,00	1'900,00	146'363,00
Rain	166	Chleewald	45 20	0,00	2'200,00	7'000,00
	178	Chleewald	90 54	0,00	3'000,00	11'800,00
	180	Chleewald	2 09 26	599'000,00	80'300,00	337'100,00
	184	Chleewald	62 75	0,00	2'800,00	8'900,00

Finanzvermögen

Grundbuch	Grundbuch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Gebäudeversicherung Fr.	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2010 Fr.
Rain	189	Chleewald	1 09 87	0,00	5'100,00	25'200,00
	323	Sandblatten	7 48	0,00	0,00	1,00
Root	1	Kantonsstrasse	3 30 77	0,00	0,00	51'700,00
	11	Bahnhof	1 91	0,00	0,00	1,00
Ruswil	942	Hackenrütimatt	55 65	0,00	2'100,00	71'755,00
	1038	Dieteney	1 04 62	0,00	4'600,00	96'230,00
	1039	Dieteney	1 10 73	0,00	6'200,00	86'770,00
	1041	Dieteney	3 81 93	822'000,00	126'800,00	325'000,00
	1290	Sattlermatt	74	0,00	0,00	1'200,00
	1577	Hackenrütimatt	13 69	0,00	600,00	17'745,00
	2163	Schachenland	24 53	0,00	600,00	18'000,00
Sulz	1	Kantonsstrasse	82	0,00	0,00	68'344,00
Schongau	1211	Hübel	1 29 00	0,00	5'800,00	129'000,00
	1511	Berg	1 45 00	0,00	5'800,00	140'763,00
Uffikon	1	Kantonsstrasse	1 69 94	0,00	0,00	4'028,30
Werthenstein	472	Badhus	8 96	0,00	300,00	1,00
	505	Schafgrabe	1 79 74	0,00	200,00	1'122,00
Wolhusen	128	Bahnhofstrasse	5 24	0,00	0,00	90,00
	219	Salzmagazin	15 89	281'000,00	204'300,00	155'775,00
	223	Hackenrüti	26 63	0,00	200,00	34'500,00
Total				2'758'000,00	3'783'900,00	14'086'789,50
D. Staatsgrundstücke Kantonsstrassen						
Büron	7	Aarauerstrasse	11 45	0,00	0,00	1,00
	10	Aarauerstr. 2	4 39	0,00	0,00	10'000,00
Emmen	446	Seetalstrasse 154	7 95	0,00	0,00	20'000,00
	771	Neuhäuserwald	24 37	0,00	400,00	1,00
	3972	Neuhäuserwald	8 33	0,00	500,00	1,00
Hasle	172	Farbstutz	13 09	0,00	0,00	1,00
Hitzkirch	367	Richensee 3	10 46	893'000,00	0,00	146'650,00
Menznau	937	Dorf, Parkplatz	59 66	0,00	1'800,00	60'000,00
Mosen	53	Dorf	1 51	0,00	0,00	1,00
Nebikon	724	Unterführung Schürmatten	5 97	0,00	101'500,00	10'000,00
Willisau-Land	1711	Wellispark, Ettiswilerstr.	19 88	0,00	0,00	100'000,00
Total				893'000,00	104'200,00	346'655,00

Finanzvermögen

Grundbuch	Grundbuch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Gebäudeversicherung Fr.	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2010 Fr.
E. Vorsorglicher Landerwerb für Wasserbau						
Emmen	1056	Schachenweg 10	8 96	1'149'000,00	-	930'000,00
Escholzmatt	813	MittlerStalde	46 06	-	1'300,00	1,00
	825	HinderStalde	70 15	-	2'000,00	1,00
	2241	MittlerStalde	29 82	-	600,00	1,00
Malters	454	Ettisbüel	48 41	-	3'000,00	117'368,65
	455	Ettisbüel	11 75	-	500,00	117'368,65
	468	Ettisbühl	2 05 09	1'146'000,00	119'800,00	1'060'396,00
	477	Ettisbühl	4 60 82	-	25'000,00	117'368,70
	618	Kanternweid	62 54	-	-	8'000,00
	848	Brunauerschachen	98 94	-	-	1,00
	852	Brunauerschachen	1 94 43	-	-	1,00
	1131	Ettisbüelhalde	3 31 60	44'000,00	8'900,00	133'234,00
	1149	Rümligschache	3 35 60	-	-	1,00
	1296	Kleine Emme	12 96	-	-	1,00
Schwarzenberg	1653	Spissmättli	3 11	-	-	1,00
	921	Ankengaden	5 52 78	-	4'000,00	7'452,00
Total				2'339'000,00	165'100,00	2'491'196,00

Grundbuch	GB-Nr.	WE	Bezeichnung Wirtschaftseinheit (WE)	Bezeichnung Grundstück / Gebäude	Grundstück	Fläche in m2	Gebäudeversicherung	Katasterwert	Bilanzwert 31.12.2010	Anlagewert 31.12.2010	
Pfaffnau	72	127	Sonnhaldenhof	Wohnhaus mit Werkstatt (194d) Laufstall (194e) Wagenschuppen (abgebrannt, Neubau pendent) Flachsilo (194f) Bienenhaus (194h) Schafstall (194k) Wohnhaus mit Garage (194j) Obstbaracke (196) Futterscheune (193c) Scheune mit Anbauten Jauchesilo mit Unterstand (194i) Wagenremise Neubau (194m) Grosse Sunnhalde Freizeithaus			742'000 1'713'000 95'000 13'000 13'000 961'000 39'000 383'000 170'000 548'000		27'354,00 138'419,00 3'801,00 3'012,00 317,00 449,00 219'991,05 61'383,00 312'317,00	536'039,00 1'593'504,59 74'510,00 59'053,00 6'222,00 8'838,00 658'767,37 277'630,00 1'412'525,00	
Rothenburg	87	903 920 391	Küehwald Grosse Sunnhalde (Wasserreservoir) Rotbachtobel Alte Holzbrücke	alte Holzbrücke Brücke	GR	230'518		110'300	1,00 1,00		
Schüpfheim	181	24	Kantonsschule Schüpfheim	Sportplatz Kantonsschule Windbühl/Kantonsschule Hauptgebäude Schul-Pavillon Gerätegebäude	GR GR	277 6'207 8'299	2'446'000		388'590,60 3'776'838,78 213'503,72 20'657,00 71'577,00	1'222'997,00 10'784'871,21 651'232,00 71'577,00	
	199	35	HPZ Sunnebühl Schüpfheim	Klosterbühl/HPZ Schüpfheim Verwaltung Personalhaus Wohnhaus 1 Kindergarten Wohnhaus 2 Verbindungsgänge Schutzräume Gärtnerei Kleintiere Rondo Atelier gelb Atelier rot Schulhaus/Turnhalle/Hallenbad Gewächshaus Autounterstand Gerätehaus Garagen Velo- und Geräteeinstellgebäude 1 Velo- und Geräteeinstellgebäude 2 Bahnhofstrasse/Amisshaus Amtsgebäude Schüpfheim Guggenhürli-Bühl/LBBZ Schul- und Wohngebäude Heizzentrale Gewächshaus Scheune GVL 27A Schweinescheune GVL 27B Weidscheune GVL 27C Alpgebäude Längegg Jauchesilo GVL 27E Remise und Schulungsraum GVL 27F	GR	40'562		100	10'031'000 557'000 66'000 2'265'000 6'301'000 4'600'000 832'000 4'054'000 933'000 490'000 110'000 171'000 66'000 1'151'000 1'100'000 11'706'000 53'000 38'000 16'000 95'000 29'000 29'000 1'901'000 14'273'000 174'000 1'623'000 638'000 150'000 401'000 76'000 168'000	3'776'838,78 213'503,72 20'657,00 1'608'489,05 1'463'456,07 2'261'797,55 1'567'614,83 312'209,73 1'252'762,73 737'935,90 5'565'784,48	10'784'871,21 651'232,00 71'577,00 1'998'215,00 1'646'379,36 2'990'302,87 1'961'730,25 417'943,00 1'704'303,00
	40	55	Amisgebäude Schüpfheim		GR	736			28'014,25 413'795,00 281'786,75 3'317'975,90 966'773,00 40'959,00 382'879,00	95'680,00 1'898'336,25 1'124'101,00 14'937'364,25 2'353'266,55 179'884,00 23'373,75	
	411	72	LBBZ Schüpfheim		GR	22'482					
	411A	73	Büel Schüpfheim (Pacht)								

Grundbuch	GB-Nr.	WE	Bezeichnung Wirtschaftseinheit (WE)	Bezeichnung Grundstück / Gebäude	Grundstück	Fläche in m2	Gebäudeversicherung	Katasterwert	Bilanzwert 31.12.2010	Anlagewert 31.12.2010
Sempach	400	63	Zivilschutzzentrum Sempach	Zivilschutz-Zentrum Sempach Verwaltungs- und Unterkunftsgebäude Instruktionsgebäude Werkstattgebäude Unterstand 1 (GVL 422.0323 D) Brand- und Pionierhaus Unterstand 2 (GVL 422.0323 N) Holz- und Materiallager Öfsslager Regenklärbecken Fäkalien-Pumpenschacht Wasserreservoir Pavillon mit Aula Parkplatz Werkstatt Pavillon (Baurecht) Trümmerhaus Zivilschutz-Zentrum Trümmerhaus 2 Trümmerhaus 3 offene Halle Unterstand 3 (GVL 422.0323 U) Unterstand 4 (GVL 422.0323 V) Schlachtgut Schlachtfeld / Winkelrieddenkmal Schlacht Kapelle Beinhaus Reservoir Sulzmatt Reservoir Moosgasse/Kantonsschule Moosgasse/Kantonsschule Hauptgebäude Neubau (Moosgasse 11a) Gartenhaus GOPS Grundstück Spital Spital Hauptgebäude (ohne ZSO) GOPS (Zivilschutz-Anlage) Verwaltungsgebäude (Personalhaus A) Personalhaus B Personalhaus C Schaf-Unterstand Kaltvergaser-Anlage Velo-Unterstand Parkplatz 1659 Containergebäude Seeblick, EG (Zurmietung) Centralstrasse/Amtshaus Amtsgebäude Sursee Velounterstand Centralstrasse 21 (BBZN Sursee) MBZ Modellbetrieb MBZ Schulung/Verwaltung Ökonomiegebäude MBZ	GR	39'431	3'229'000 4'731'000 1'259'000 18'000 80'000 22'000 86'000 172'000 58'000 78'000 948'000 18'000 20'000 2'691'000 58'000 81'000 28'313'000 5'048'000 197'000 75'309'000 10'402'000 3'954'000 4'619'000 5'928'000 9'000 60'000 86'000 46'000 4'324'000 8'000	556'003,30 761'708,42 3'101'822,95 89'844,95 12'949,95 23'324,95 12'949,95 13'992,95 11'869,95 25'423,95 18'540,95 15'909,13 136'002,13 10'006,13 10'005,13 10'665,13 10'665,13 10'665,13 10'665,09	2'058'720,00 1'039'157,80 1'219'720,48 321'541,48 80'79,48 50'377,48 80'79,48 14'311,06 5'654,06 60'900,06 32'848,06 27'600,06 517'138,06 3533,06 3533,03 4'239,48 4'239,48 4'239,48 4'239,48 4'239,48	
Sulz	347	446	Reservoir	Reservoir	GR	259	58'000	100	1,00	
Sursee	1754 591	21	Kantonsschule Sursee	Moosgasse/Kantonsschule Hauptgebäude Neubau (Moosgasse 11a) Gartenhaus GOPS Grundstück Spital Spital Hauptgebäude (ohne ZSO) GOPS (Zivilschutz-Anlage) Verwaltungsgebäude (Personalhaus A) Personalhaus B Personalhaus C Schaf-Unterstand Kaltvergaser-Anlage Velo-Unterstand Parkplatz 1659 Containergebäude Seeblick, EG (Zurmietung) Centralstrasse/Amtshaus Amtsgebäude Sursee Velounterstand Centralstrasse 21 (BBZN Sursee) MBZ Modellbetrieb MBZ Schulung/Verwaltung Ökonomiegebäude MBZ	GR GR GR	11'590 3'213 4'336	18'000 20'000 2'691'000 58'000 81'000 28'313'000 5'048'000 197'000 75'309'000 10'402'000 3'954'000 4'619'000 5'928'000 9'000 60'000 86'000 46'000 4'324'000 8'000	1'896'432,50 10'376'587,30 2'414'288,30	5'036'070,00 27'783'057,74 6'060'949,29	
	754	41	LUKS Sursee	LUKS Sursee	GR	35'356			314'738,05 2'951'255,05 54'407'813,99 3'951'209,00 2'281'133,15 2'113'197,35 2'659'887,34 3'567,00 49'031,00 151'884,00	464'432,00 4'354'914,45 54'628'010,49 7'877'712,00 3'543'947,02 3'135'279,00 4'023'394,00 5'800,23 79'659,51 246'741,00
	870	56	Amtsgebäude Sursee	Amtsgebäude Sursee	GR	2'881			164'424,65 1'645'055,70	547'390,00 4'394'898,28
	443	66	BBZN Sursee	BBZN Sursee	GR GR GR GR GR	11'293 11'293 11'293 11'293 11'293			1'155'037,20	1'528'959,00

Grundbuch	GB-Nr.	WE	Bezeichnung Wirtschaftseinheit (WE)	Bezeichnung Grundstück / Gebäude	Grundstück	Fläche in m2	Gebäudeversicherung	Katasterwert	Bilanzwert 31.12.2010	Anlagewert 31.12.2010
Wolhusen	293	42	LUKS Wolhusen	Personenunterstand Tennisplatz Spital Wolhusen Auto-Einstellhalle Velo-Unterstand (0592 C) Hilttenberg (Spital) Hilttenberg (Spital)			39'000 915'000 26'000		179'720,00	455'781,00
	859 916		Verschiedene Zumietungen		GR GR	1'672 4'919			21'228'465,31	8'847'103,04
			Total			5'130'202	2'090'992'000	13'500'860	836'456'874,37	1'784'543'335,34

Verwaltungsvermögen

Grundbuch	Grundbuch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2010 Fr.
B. Unüberbaute Grundstücke:					
Altbüron	510	Stempechmatte	3 00	100,00	1,00
Beromünster	162	Wyna Rückhaltebecken	2 92 20	5'200,00	1,00
	449	Schützenfeld	9 16	0,00	1,00
Büron	235	Unterdorf	17 29	0,00	324'769,00
Ebersecken	184	Höll	11 38	100,00	1,00
Emmen	488	Rothenburgdorf	50 94	100,00	1,00
	497	Rothenburgdorf	62 50	100,00	1,00
	2536	Sprengi-Land	51 44	0,00	1,00
Eschenbach	971	Unterer Schiltwald	74 70	0,00	1,00
Flühli	2722	Lauibode	81 65	400,00	1,00
Gelfingen	554	IPH BR Sportplatz	20 78	0,00	1,00
Gunzwil	1533	Wyna Rückhaltebecken	2 19 81	3'600,00	1,00
Hitzkirch	338	Rebmesser	71 17	4'200,00	1,00
	765	Schönegg	12 97	0,00	1,00
Hohenrain	1150	Gölpi	28 78	0,00	1,00
Horw	2797	Steimattli	32 00	0,00	1,00
Inwil	664	alt Eschenbach	1 53 34	6'600,00	1,00
	896	Reuss-Vorland	8 23	0,00	1,00
Kriens	5763	Chapfwald	40 12	300,00	1,00
Kottwil	117	Untermoos, Strafanstalt	12 55 15	69'000,00	1,00
Littau	8	Fluhmühle	59 46	0,00	1,00
Luzern	1013	Baselstrasse	34 04	100,00	1,00
	1319	Bellerive-Wald	39 31	200,00	1,00
Neuenkirch	1129	Trutigenwäldli	7 28	200,00	1,00
Pfaffnau	18	Weiherhof	4 06 15	500,00	1,00
	47	Grosse Sunnhalde	1 61 56	100,00	1,00
	66	Weiherhof	60 53	0,00	1,00
	87	Grosse Sunnhalde	23 05 18	110'300,00	1,00
	337	Klostermatte	34 71	100,00	1,00
	447	Oberberghof	8 37 68	139'600,00	1,00
	450	Oberberghof	3 45 27	17'000,00	1,00
	452	Oberberghof	6 65 83	31'100,00	1,00
	459	Oberberghof	5 33 90	20'800,00	1,00
	478	Grosse Sunnhalde	56 24	2'200,00	1,00
	924	Ludligen Wald (Reserv.)	1 89	0,00	1,00
	1085	Weiherhof	3 99 71	19'000,00	1,00
	1136	Studewald	5 56 58	15'500,00	1,00
	1138	Oberberghof	3 66 15	14'900,00	1,00
	1150	Sunnehaldewald	7 06 20	11'600,00	1,00
Sempach	275	Schlachtgut	1 15 90	3'700,00	1,00
	277	Schlacht	3 42 26	13'600,00	1,00
	296	Denkmalparzelle	32 13	0,00	1,00
Schötz	489	Strafanstalt	30 52 52	135'700,00	1,00
	497	Strafanstalt	23 92 85	44'100,00	1,00
	498	Strafanstalt	23 28 94	113'400,00	24'301,00

Verwaltungsvermögen

Grundbuch	Grundbuch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2010 Fr.
B. Unüberbaute Grundstücke:					
Schüpfheim	181	Spielfeld Windbühl	62 07	0,00	1,00
Wauwil	330	Strafanstalt	23 54 04	95'900,00	5'646,00
Total				874'000,00	354'760,00

Verzeichnis der mittel- und langfristigen Schulden per 31.12.2010

Geldaufnahme von	Zinsfuss %	Zins-termine	Art/Gläubiger	Rückzahlung		Bestand am 31. 12. 2010
				definitiv	fakultativ	Fr.
1999	3	15.6.	Oeffentliche Anleihe	2011		150'000'000,00
2003	2,375	13.6.	Oeffentliche Anleihe	2013		150'000'000,00
	2,60	8.1.	Dexia Public Finance, Genf	2012		20'000'000,00
	2,70	7.1.	PostFinance	2013		10'000'000,00
	2,46	16.6.	Ausgleichsfonds AHV	2012		10'000'000,00
2004	2,55	5.3.	PostFinance	2012		25'000'000,00
	2,48	12.11.	PostFinance	2012		10'000'000,00
	2,75	3.5.	PAX Versicherungen	2012		10'000'000,00
	2,50	2.11.	PAX Versicherungen	2012		10'000'000,00
	2,32	17.12.	Note-Anleihe	2012		20'000'000,00
2009	2,51	2.7.	PostFinance	2019		30'000'000,00
	2,51	2.7.	AXA Winterthur	2019		20'000'000,00
2010	2,35	15.2.	BVK Personalvorsorge Kt. ZH	2020		10'000'000,00
	2,50	2.3.	PAX Versicherungen	2022		10'000'000,00
	2,125	12.3.	PostFinance	2018		10'000'000,00
	2,38	9.3.	SUVA Luzern	2020		20'000'000,00
Total						515'000'000,00

VI. Anhänge zur Staatsrechnung

- 1. Fondsrechnung**
- 2. Kreditübertragungen**
- 3. Sonderkreditkontrolle**
- 4. Programmvereinbarungen mit dem Bund**
- 5. Staatsbeitragsbericht**
- 6. Verwendung der Lotterie-Gelder**
- 7. Anzahl Vollzeitstellen**
- 8. Anzahl Lernende,
Praktikantinnen/Praktikanten**

1. Fondsrechnung

Bezeichnung des Fonds bzw. Art der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen am 1. 1. 2010	Rechnung 2010		Vermögen am 31. 12. 2010		
		Einnahmen	Ausgaben	Total	davon Guthaben beim Staat	davon andere Anlagen
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Fondsrechnung	3'284'424,08	32'839,35	48'158,00	3'269'105,43	3'254'103,43	15'002,00
a. Fonds für staatseigene Zwecke	3'284'424,08	32'839,35	48'158,00	3'269'105,43	3'254'103,43	15'002,00
1. Bildungs- und kulturelle Zwecke	535'414,29	2'785,35	2'087,00	536'112,64	536'112,64	
Kantonsschule, Dr.-Robert-Huber-Stiftung	3'198,66	29,85	500,00	2'728,51	2'728,51	
Zinsertrag des Guthabens beim Staat		29,85				
Dr. Robert-Huber-Preis			500,00			
Kantonsschule, Reisefonds	50'690,59	506,90	-	51'197,49	51'197,49	
Zinsertrag des Guthabens beim Staat		506,90				
Historisches Museum, Fonds für besondere Zwecke	74'450,39	744,50	-	75'194,89	75'194,89	
Zinsertrag des Guthabens beim Staat		744,50				
Universität Luzern	256'278,40	-	-	256'278,40	256'278,40	
Erbschaft Atze Steenstra; Für Anschaffungen von techn. Einrichtungen der naturwissenschaftlichen Fakultät						
Fortmann Stiftung	77'233,85	772,35	1'047,00	76'959,20	76'959,20	
Zinsertrag des Guthabens beim Staat		772,35				
Ausbezahlte Stipendien			1'047,00			
Obertüfer-Stiftung	73'562,40	731,75	540,00	73'754,15	73'754,15	
Zinsertrag des Guthabens beim Staat		731,75				
Ausbezahlte Stipendien			540,00			
2. Fürsorgezwecke	2'749'009,79	30'054,00	46'071,00	2'732'992,79	2'717'990,79	15'002,00
Hohenrain, Stipendienfonds; der kantonalen Sonderschulen	306'490,89	2'907,20	23'000,00	286'398,09	286'397,09	1,00
Zinsertrag des Guthabens beim Staat		2'907,20				
Verschiedene Projekte			22'000,00			
Unterstützungen			1'000,00			
Unterstützungsfonds für Lungen- und Aidskranke	444'282,10	7'167,25	-	451'449,35	436'449,35	15'000,00
Zinsertrag der Wertschriften		2'700,00				
Zinsertrag des Guthabens beim Staat		4'467,25				
Legat Dr. Martha Federer (soz. med. Dienst)	47'190,80	467,55	3'559,00	44'099,35	44'099,35	
Zinsertrag des Guthabens beim Staat		467,55				
Diverse Aufwendungen			3'559,00			
Robert-Zihlmann-Fonds	1'951'046,00	19'512,00	19'512,00	1'951'046,00	1'951'045,00	1,00
Zinsertrag des Guthabens beim Staat		19'512,00				
Ueberweisung zugunsten Stipendienwesen:			9'756,00			
Anteil Zinsertrag						
Ueberweisung zugunsten der Gebirgshilfe:			9'756,00			
Anteil Zinsertrag						

2. Kreditübertragungen

Gemäss § 11 Finanzhaushaltsgesetz verfallen Voranschlagskredite, wenn sie nicht bis zum Jahresende beansprucht werden. Für Verpflichtungen, die zulasten eines Voranschlagskreditens eingegangen worden sind, können Rückstellungen und für Vorfinanzierungen von geplanten Investitionen Kreditübertragungen gemacht werden.

Auf Basis dieser gesetzlichen Bestimmungen haben wir folgenden Dienststellen Kreditübertragungen bewilligt:

	<i>in Franken</i>
Staatskanzlei	74'764,00
Departementssekretariat Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement	510'000,00
Dienststelle Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation	2'914'287,12
Dienststelle Umwelt und Energie	3'650'000,00
Dienststelle Verkehr und Infrastruktur	10'000'000,00
Departementssekretariat Bildungs- und Kulturdepartement	852'000,00
Dienststelle Volksschulbildung	30'000,00
Dienststelle Berufs- und Weiterbildung	117'000,00
Dienststelle Hochschulbildung, Kultur und Sport	1'361'435,20
Departementssekretariat Finanzdepartement	1'304'203,49
Dienststelle Finanzen	65'000,00
Dienststelle Informatik	1'685'000,00
Dienststelle Immobilien	750'000,00
Departementssekretariat Gesundheits- und Sozialdepartement	620'093,05
Dienststelle Soziales und Gesellschaft	249'128,00
Kantonsapotheker	10'000,00
Dienststelle Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz	41'412,40
Departementssekretariat Justiz- und Sicherheitsdepartement	585'290,00
Strassenverkehrsamt	135'000,00
Amt für Gemeinden	234'000,00
Staatsarchiv	30'000,00
Luzerner Polizei	3'216'265,24
Gerichte	360'000,00
Total Kreditübertragungen	28'794'878,50

3. Sonderkreditkontrolle

Auf den folgenden Seiten findet sich eine Übersicht über noch nicht abgerechnete Sonderkredite, die abrechnungspflichtig sind. Massgebend für die Abrechnungspflicht ist § 24 des Finanzhaushaltsgesetzes vom 13. September 1977 in der Fassung vom 22. Juni 1987. § 24 des Finanzhaushaltsgesetzes lautet wie folgt:

¹Über die Beanspruchung der Sonder- und Zusatzkredite hat die mit der Durchführung des Vorhabens betraute Dienststelle eine Kontrolle zu führen, aus welcher der Stand der eingegangenen und zur Vollendung des Vorhabens voraussichtlich noch erforderlichen Verpflichtungen sowie die geleisteten Zahlungen jederzeit ersichtlich sind.

²Die Abrechnung über die Beanspruchung von Sonder- und Zusatzkrediten ist dem Grossen Rat innert drei Jahren nach Inbetriebnahme des Werkes zur Genehmigung vorzulegen. Wird der Kredit bei der Bewilligung in seiner Höhe definitiv und abschliessend festgelegt, ist keine Abrechnung vorzulegen.

³Ein nichtbeanspruchter Sonderkredit verfällt."

Insbesondere im Sinne von § 24 Abs. 2 zweiter Satz des Finanzhaushaltsgesetzes sind nicht alle durch Sie gefassten Sonderkredite abrechnungspflichtig. So sind beispielsweise pauschale Staatsbeiträge, deren Höhe sich nicht verändert, nicht abrechnungspflichtig. Der Natur der Sache nach kann sich ebenfalls keine Abrechnungspflicht für Sonderkredite ergeben, mit welchen jährlich wiederkehrende Mehrkosten bewilligt werden.

OBJEKT	Kreditgrund- lage Dekret vom	Kredit, inkl. Zusatzkredite ohne Teuerung in Franken	Ausgaben bis Ende 2010 in Franken	Investition abge- schlossen
Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement				
Verkehr und Infrastruktur (vif)				
K65b, Buchrain, Dierikon und Ebikon, Bau des Autobahnzubringers Rontal	18.01.2005	100'000'000,00	84'883'145,00	nein
Zusatzkredit für den Bau eines durchgehenden Sicherheits- und Werkleitungsstollens im Tunnel des Autobahnzubringer Rontal (Kantonsstrasse K65b)	24.04.2007	4'300'000,00		
Total Kredit		104'300'000,00		
K4, Kriens/Luzern, Grosshof – Eichhof	04.07.2006	5'500'000,00	5'459'615,00	nein
K 10, Ruswil und Werthenstein, Abschnitt Stäghüsl-Werthenstein Dorf	04.07.2006	7'557'900,00	7'426'694,20	nein
Sonderkredit für den Ausbau der Zentralbahn in Luzern, Nidwalden und Obwalden	18.09.2007	250'000'000,00	127'493'940,00	nein
Darin enthalten:				
– Planung von Ausbauten der zb in Luzern, Hergiswil und Alpnach: Fr. 2'200'000,00	21.03.2006			
– Sonderkredit für die weitere Planung von Ausbauten der Zentralbahn in Luzern, Hergiswil und Alpnach: Fr. 3'800'000,00	23.07.2007			
K40, Willisau, Abschnitt Löwen-Schlüsselacher, Hochwasserschutzmassnahmen an der Enziwigger und Verlegung und den Ausbau der Kantonsstrasse	19.09.2006	24'440'000,00	24'123'714,00	nein

OBJEKT	Kreditgrund- lage Dekret vom	Kredit, inkl. Zusatzkredite ohne Teuerung in Franken	Ausgaben bis Ende 2010 in Franken	Investition abge- schlossen
Erstellung von Schutzbauten gegen Murgänge aus dem Bergsturzgebiet Lauvi in Sörenberg, Gemeinde Flühli RRB 885	17.02.2006	14'200'000,00	8'175'423,00	nein
	07.07.2009	2'950'000,00		
Ausbau Bahnhof Willisau	03.07.2007	5'829'467,00	4'432'160,00	nein
K2, Änderung der Kantonsstrasse im Abschnitt Einmündung Adligenswilerstrasse (exkl.) – Kantonsgrenze Schwyz, Gemeinde Meggen (B 38)	08.01.2008	7'100'000,00	213'827,00	nein
K13, Planung Projekt Knoten Emmen-Littau (Seetalplatz) und Leistungssteigerung des Gesamtverkehrssystems von Luzern Kasernenplatz bis Rothenburg (B 67) Zusatzkredit für die Planung des Projekts K13 Knoten Emmen-Littau (Seetalplatz) (B 141)	04.07.2008	5'400'000,00	4'316'463,00	nein
	12.01.2010	3'000'000,00		
Ausbau Talackerbach und Schlossbach, Kriens (B 71)	26.08.2008	4'560'000,00	406'073,00	nein
Vorfinanzierung des Vorprojektes für einen Tiefbahnhof Luzern (B 111)	02.07.2009	20'000'000,00	2'038'752,00	nein
Bau einer Holzrückhalleanlage an der Kleinen Emme im Abschnitt Ettisbühl, Gemeinde Malters (B 117)	07.07.2009	7'250'000,00	3'580'297,00	nein
K 17b, Neu- und Ausbau Götzenthalstrasse, Abschnitt Knoten Oberfeld bis Knoten Rigistrasse/Kandishof, Gemeinden Dierikon und Root (B 134)	17.11.2009	9'815'000,00	4'061'921,00	nein
Ausbau des Bahnhofs Malters (B 140)	12.01.2010	12'000'000,00	4'177'260,00	nein
Hochwasserschutz am Rubibach in der Gemeinde Weggis (B 151)	02.03.2010	6'000'000,00	-	nein
K 48, Neubau der Kantonsstrasse K 48 in Sempach Station mit Aufhebung des Niveauübergangs (B 157)	20.04.2010	22'000'000,00	680'761,00	nein
Bau eines Hochwasserrückhaltebeckens Fürti, Gemeinde Buttisholz (B 183)	14.12.2010	4'320'000,00	145'204,00	nein

Bildungs- und Kulturdepartement

Hochschulbildung, Kultur und Sport

Retrokatalogisierung der Bestände in der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern	28.04.2008	2'800'000,00	*988'671,00	nein
--	------------	--------------	-------------	------

* Im Gegensatz zur Berichterstattung von 2009 sind nur die effektiv angefallenen Projektkosten deklariert (exklusiv Kreditüberträge).

Finanzdepartement

Dekrete Hochbauten/Mieten

Universität / PHZ Luzern, Projektierung Umbau Postbetriebsgebäude	02.05.2005	1'550'000,00	1'358'009,25	ja
Universität / PHZ Luzern, Projektierung Umbau Postbetriebsgebäude (B15)	26.11.2006	143'850'000,00	72'000'168,50	nein
BBZ Sursee: Neubau Dreifachturnhalle	10.09.2007	7'165'000,00	6'735'441,55	ja
Amt für Migration, Brünigstrasse 20 /Fruttstrasse 15, Luzern, Miete	13.02.2006	4'975'450,00	2'069'481,50	nein
Amt für Migration, Brünigstrasse 20 /Fruttstrasse 15, Luzern, Investitionen	13.02.2006	622'000,00	489'076,90	ja
Hochschule für Wirtschaft Luzern, FHZ, Überbauung "Tribschenstadt", Rösslimatte 48, Luzern, Miete	20.06.2005	6'784'350,00	2'548'097,25	nein
Universität Luzern, Hotel Union und weitere Liegenschaften, Miete (B88)	02.05.2005	7'280'000,00	3'566'618,20	nein

OBJEKT	Kreditgrund- lage Dekret vom	Kredit, inkl. Zusatzkredite ohne Teuerung in Franken	Ausgaben bis Ende 2010 in Franken	Investition abge- schlossen
Universität Luzern, Hotel Union und weitere Liegenschaften, Investition	02.05.2005	1'200'000,00	824'498,65	ja
Universität Luzern, Mietprovisorien Hirschengraben 31, 33, 43 und Bruchstrasse 43/45, Miete	10.09.2001	3'063'000,00	3'013'931,10	nein
Berufs- und Studienberatung, Obergrundstrasse 51, Luzern, Miete (B119)	16.01.2006	3'340'970,00	2'121'159,20	nein
Berufs- und Studienberatung, Obergrundstrasse 51, Luzern (B119), Investition	25.10.2005	311'500,00	139'427,00	ja
Wirtschaft und Arbeit, Bürgenstrasse 12, Luzern (B126), Miete	24.01.2006	6'786'000,00	2'740'725,00	nein
Wirtschaft und Arbeit, Bürgenstrasse 12, Luzern (B126), Investition	24.01.2006	955'000,00	1'099'247,95 (-Einnahmen 335'652,50)	ja
Sportarena Allmend, Luzern, Ausbau einer Doppelturnhalle, Investition	28.04.2008	3'420'000,00	258'296,61	nein
Sportarena Allmend, Luzern, Ausbau einer Doppelturnhalle, Miete	28.04.2008	4'506'000,00		nein
Sanierung und Erweiterung des Spitalzentrums Luzern des Luzerner Kantonsspitals - Projektierung	2.11.2009	18'500'000,00	467'911,95	nein
Miete von Teilen des Stadthauses Luzern für die Luzerner Polizei, Miete	15.09.2009	14'915'000,00	1'149'050,00	nein
Miete von Teilen des Stadthauses Luzern für die Luzerner Polizei, Investition	15.09.2009	521'000,00	68'312,95	ja
B 158 Miete von Schul- und Büroräumen für die Hochschule Luzern und die pädagogische Hochschule Zentralschweiz, Miete	28.6.2010	18'530'000,00	154'300,00	nein
B 158 Miete von Schul- und Büroräumen für die Hochschule Luzern und die pädagogische Hochschule Zentralschweiz, Investition	28.6.2010	1'495'000,00		nein
B156 Miete von Teilen des Schulhauses Biregg, Horw, für das Zentrum für Brückenangebote, Miete	28.6.2010	2'966'690,00	110'128,15	nein
B156 Miete von Teilen des Schulhauses Biregg, Horw, für das Zentrum für Brückenangebote, Investition	28.6.2010	293'000,00	220'898,85	nein
B133 Miete von Teilen des Gemeindehauses Littau für die Dienststelle Informatik in Littau, Miete	10.11.2009	5'308'660,00	280'957,85	nein
B133 Miete von Teilen des Gemeindehauses Littau für die Dienststelle Informatik in Littau, Investition	10.11.2009	1'679'000,00	1'197'386,45	ja
B149 Miete Büroräumen für die Staatsanwaltschaft Rüeggisingerstrasse 29 Emmen, Miete	2.3.2010	4'474'560,00	36'604,20	nein
B149 Miete Büroräumen für die Staatsanwaltschaft Rüeggisingerstrasse 29 Emmen, Investition	2.3.2010	540'000,00	358'232,05	ja
B143 Sanierung und Umbau des Zentral- und Hochschul-Bibliothek Luzern, Investition	2.2.2010	18'880'000,00	1'145'741,73	nein
Firmengebäude 70 Entlebuch, Investition		655'000,00	245'606,00	nein
Miete von Räumen für das provisorische Aussenlager der ZHB im Firmengebäude 70 Entlebuch, Miete	2.2.2010	3'070'750,00		nein
Justiz- und Sicherheitsdepartement				
Luzerner Polizei				
Beschaffung, Aufbau und Betrieb des Funknetzes Polycom B 110, 19.06.2009	15.09.2009	36'662'000,00	6'083'734,76	nein

4. Programmvereinbarungen mit dem Bund

<i>Programmvereinbarung Biodiversität im Wald</i>				
<i>Programmziele</i>	<i>Leistungsindikatoren</i>	<i>Beitrag Bund</i>	<i>Beitrag Kanton</i>	<i>Total</i>
Flächen mit natürlicher Entwicklung	– 250 ha ausgeschiedene Naturwaldreservate, davon 150 ha Reservate (> 40 ha) und 100 ha Kleinreservate – 5 ha ausgeschiedene Altholzinseln	447'500		
Vernetzung Wald/ökologisch wertvolles Offenland	– 15 ha Ersteingriffe in Waldränder – 15 ha gepflegte Waldränder	97'500		
Artenförderung	– 35 ha gepflegte Waldlebensräume – 645 ha gesicherte Sonderwaldreservate	512'500 ¹		
Ökologisch wertvolle Bewirtschaftungsformen (Nieder-, Mittelwald, Selven, Wytweiden)	– 3 ha Selven pflegen und begründen – 1 Spezialprojekt (Waldweiher-Biotope)	192'000 ¹		
		Total	1'249'500	497'906
				1'747'406

<i>Dst</i>	<i>Funktionale Gliederung</i>	<i>Kostenart</i>	<i>CO-Objekt</i>	<i>Ist 2008</i>	<i>Ist 2009</i>	<i>Ist 2010</i>	<i>Soll 2011</i>	<i>Total</i>
Total Programm								
lawa	8 Volkswirtschaft	3657046	21112019	108'298 ²	532'160	481'948	625'000	1'747'406
Anteil Bund								
lawa	8 Volkswirtschaft	4600000	21112019	287'375	387'375 ¹	287'375	287'375	1'249'500

in Fr.

Information zu Kreditüberträgen:

- Keine

Anmerkungen:

- ¹ Die Programmvereinbarung Biodiversität Wald wurde ergänzt (RRB Nr. 621 vom 22. Mai 2009): Erhöhung des Beitrages des Bundes für das Jahr 2009.
- ² Projektverzögerungen; Privatwaldstrukturen und das Prinzip der Freiwilligkeit setzen enge Grenzen

Programmvereinbarung Lärm- und Schallschutz				
<i>Programmziele</i>	<i>Leistungsindikatoren</i>	<i>Beitrag Bund</i>	<i>Beitrag Kanton</i>	<i>Total</i>
Lärminderung	– Lärminderung für Projekte gemäss Anhang der Vereinbarung – Ausgewiesene Kosten von total Fr. 5'280'000.-	1'320'000		
Schallschutzfenster	– 2'894 Fenster (projiziert) – Ausgewiesene Gesamtkosten von Fr. 4'700'000.-	1'157'600		
		Total		
		2'477'600 ¹ -257'600 2'220'000	6'730'000	8'950'000²

<i>Dst</i>	<i>Funktionale Gliederung</i>	<i>Kostenart</i>	<i>CO-Objekt</i>	<i>Ist 2008</i>	<i>Ist 2009</i>	<i>Ist 2010</i>	<i>Soll 2011</i>	<i>Total</i>
Total Programm								
vif	6 Verkehr	5010000	2114501006	1'680'720	2'257'804	1'160'702	1'300'000	6'399'226²
Anteil Bund³								
vif	6 Verkehr	6601100	2114501006	220'000	210'700	881'700	907'600	2'220'000

in Fr.

Information zu Kreditüberträgen:

- Keine

Anmerkungen:

- ¹ Im Beitrag des Bundes von Fr. 2'477'600 ist ein Betrag von Fr. 257'600 zu Gunsten der Stadt Luzern enthalten. Der effektive Anteil des Bundes zu Gunsten des Kantons Luzern beträgt netto Fr. 2'220'000, was rund 25% des angestrebten Totalbetrages entspricht (100% = Fr. 8'950'000).
- ² Für Projekte im Bereich "Lärm/Schallschutz" wurde bereits im Jahr 2007 und vorher ein Betrag von Fr. 1'400'914 investiert. Zusätzlich sind bis Ende 2010 vif-interne Aufwände von rund Fr. 780'000 aufgelaufen. Zusammen mit dem Total "Programm 2008 - 2011" von Fr. 6'399'226 ergibt das ein Gesamtbetrag von rund Fr. 8'580'140. Der oben erwähnte Totalbetrag von Fr. 8'950'000 wird somit knapp erreicht.
- ³ Im „Anteil Bund“ sind die vom Bund noch altrechtlich geschuldeten Bundesbeiträge (Überhänge) nicht eingeschlossen.

Programmvereinbarung Natur und Landschaft				
<i>Programmziele</i>	<i>Leistungsindikatoren</i>	<i>Beitrag Bund</i>	<i>Beitrag Kanton¹</i>	<i>Total¹</i>
Landschaftsschutzmassnahmen	- Grundlagenarbeiten mit ausgewiesenen Kosten von Fr. 230'000.- - 25 km ² Aufsicht/Betreuung	103'500 3'375	126'500 8'625	230'000 12'000
Biotopschutz	- Grundlagenarbeiten mit ausgewiesenen Kosten von Fr. 52'500.- - 50 ha Schutzlegungen - 6'090 ha Unterhalt/Pflege - 300 ha Aufsicht/Betreuung - 2 Spezialprojekte - 23 zusätzliche Projekte	15'750 75'000 6'040'440 33'660 508'612 819'200	36'750 25'000 2'959'560 166'340 1'211'388 678'800	52'500 100'000 9'000'000 200'000 1'720'000 1'498'000
Vernetzung	- 50 km ² Vernetzungsprojekte	35'750	164'250	200'000
Arterhaltung und -förderung	- Grundlagenarbeiten mit ausgewiesenen Kosten von Fr. 138'000.- - Bekämpfung Neobiota (300 Manntage) - Aufsicht/Betreuung mit ausgewiesenen Kosten von Fr. 172'500.- - 2 zusätzliche Projekte	69'180 45'000 69'733 76'000	68'820 0 102'767 74'000	138'000 45'000 172'500 150'000
Ausserordentliche Zusatzfinanzierung 2009	-	175'000	147'186	322'186
Total		8'070'200	5'769'986	13'840'186

<i>Dst</i>	<i>Funktionale Gliederung</i>	<i>Kostenart</i>	<i>CO-Objekt</i>	<i>Ist 2008</i>	<i>Ist 2009</i>	<i>Ist 2010</i>	<i>Soll 2011</i>	<i>Total</i>
Total Programm								
lawa	7 Umwelt und Raumordnung	3189090 3627003 3657044 3657043	21134000- 21134340	3'095'331	3'440'675	4'133'279 ¹	3'170'901	13'840'186
Anteil Bund								
lawa	7 Umwelt und Raumordnung	4600002 4600003	21134000- 21134340	1'750'000	2'820'200 ²	1'750'000	1'750'000	8'070'200

in Fr.

Information zu Kreditüberträgen:

- Keine Überträge

Anmerkungen:

- ¹ Programmvereinbarung 08–11 (Fr. 3'120'825) und abgeschlossenes Stabilisierungsprogramm 2010 (Fr. 1'012'454)
- ² Die Programmvereinbarung Natur und Landschaft wurde ergänzt (RRB Nr. 621 vom 22. Mai 2009): Erhöhung des Beitrages des Bundes im Jahr 2009

**Programmvereinbarung über die Förderung des kantonalen
Umsetzungsprogramms Regionalpolitik 2008-2011**

Programmziele	Leistungen	Beitrag Bund	Beitrag Kanton	Total
Kantonale Projekte (à fond perdu)	Förderung von Projekten zur Steigerung der Wertschöpfung im ländlichen Raum Meilensteine gemäss Anhang 3 Programmvereinbarung	4'000'000	6'300'000	10'300'000
Kantonale Projekte (Darlehen)	Förderung von Projekten zur Steigerung der Wertschöpfung im ländlichen Raum Meilensteine Anhang 3 Programmvereinbarung	3'600'000	4'500'000	8'100'000
Interkantonale Projekte (WTT)	Förderung von Wissens- und Technologietransfer (WTT) zur Steigerung der Wertschöpfung im ländlichen Raum	1'520'000	Konkordat bereits geleistet	1'520'000
Grenzüberschreitende Projekte (Interreg IV C)	Förderung von grenzüberschreitenden Projekten zur Steigerung der Wertschöpfung im ländlichen Raum	400'000	200'000 (Anteil Luzern)	600'000
		Total	9'520'000	11'000'000
			11'000'000	20'520'000

Dst	Funktionale Gliederung	Kosten art	CO- Objekt	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Soll 2011	Total
Total Programm								
à-fonds-perdu	Abteilung Volksw. u. Regionalentw.	5650000	21134000 - 21134340	2'841'000	3'643'000	2'538'000	3'398'000	12'420'000
Darlehen	Abteilung Volksw. u. Regionalentw.	5220000 - 5250001	21134000 - 21134340	750'000	1'200'000	290'000	5'860'000	8'100'000
Anteil Bund								
à-fonds-perdu	Abteilung Volksw. u. Regionalentw.	5700001 Bzw. 6700001	21134000 - 21134340	1'460'000	1'470'000	1'490'000	1'500'000	5'920'000
Darlehen	Abteilung Volksw. u. Regionalentw.	5220000 - 5250001	21134000 - 21134340	900'000	900'000	900'000	900'000	3'600'000

in Fr.

Information zu Kreditüberträgen von 2010 auf 2011:

à-fonds-perdu Bundesbeiträge Fr. 600'828.83

à-fonds-perdu Kantonsbeiträge Fr. 890'917.12

Anmerkungen:

- Keine

Programmvereinbarung Renaturierungen

Programmziele	Leistungsindikatoren	Beitrag Bund	Beitrag Kanton	Total
Renaturierungsprogramm Kleinprojekte (Kosten < 1 Mio. Fr.)	– 0.800 km Vernetzungslängen – 0 km Ausdolungslängen – 0.230 km Länge des renaturierten Gewässers	70'000	70'000	140'000
Total		70'000	70'000	140'000

Dst	Funktionale Gliederung	Kostenart	CO-Objekt	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Soll 2011	Total
Total Programm								
vif	7 Umwelt und Raumordnung	5020000	2114502002	0	0	0	140'000	140'000
Anteil Bund								
vif	7 Umwelt und Raumordnung	6600000	2114502001	0	70'000 ¹	0	0	70'000

in Fr.

Information zu Kreditüberträgen:

- Keine

Anmerkungen:

- ¹ Die Programmvereinbarung Renaturierung sieht lediglich für 2009 einen Bundesbeitrag und entsprechende Massnahmen an den Gewässern in den Jahren 2010 und 2011 vor.

Programmvereinbarung Schutzbauten Wald					
<i>Programmziele</i>	<i>Leistungsindikatoren</i>	<i>Beitrag Bund</i>	<i>Beitrag Kanton</i>	<i>Total</i>	
Grundangebot technischer Schutz vor Naturgefahren (Kleinprojekte mit Kosten < 1 Mio. Fr.)	<ul style="list-style-type: none"> – Summe der ausgeführten Bauten und umgesetzten Massnahmen gemäss Tabelle – Risikoorientierung/Nachhaltigkeit 	2'043'500	211'143	2'254'643	
Gefahregrundlagen (Gefahrenkarten)	<ul style="list-style-type: none"> – Realisierungsgrad 100% per 2011 – Technische/qualitative Mindestanforderungen 	825'000	194'471	3'274'114	
		Total	2'868'500	405'614	3'274'114

<i>Dst</i>	<i>Funktionale Gliederung</i>	<i>Kostenart</i>	<i>CO-Objekt</i>	<i>Ist 2008</i>	<i>Ist 2009</i>	<i>Ist 2010</i>	<i>Soll 2011</i>	<i>Total</i>
Total Programm								
vif	8 Volkswirtschaft	502 0000	2114505001	669'688	699'560	729'723	1'175'143	3'274'114
Anteil Bund								
vif	8 Volkswirtschaft	660 0000	2114566001	502'000	826'500 ¹	745'000 ¹	795'000 ¹	2'868'500

in Fr.

Information zu Kreditüberträgen:

- Keine

Anmerkungen:

- ¹ Die Programmvereinbarung Schutzbauten Wald wurde angepasst (RRB Nr. 25 vom 12. Januar 2010): Erhöhung der Beiträge des Bundes in den Jahren 2009 – 2011.

Programmvereinbarung Schutzbauten Wasser				
<i>Programmziele</i>	<i>Leistungsindikatoren</i>	<i>Beitrag Bund</i>	<i>Beitrag Kanton</i>	<i>Total</i>
Grundangebot technischer Schutz vor Naturgefahren (Kleinprojekte mit Kosten < 1 Mio. Fr.)	<ul style="list-style-type: none"> – Summe der ausgeführten Bauten und umgesetzten Massnahmen gemäss Tabelle – Risikoorientierung/Nachhaltigkeit 	3'097'500		
Gefahregrundlagen (Gefahrenkarten)	<ul style="list-style-type: none"> – Realisierungsgrad 100% per 2011 – Technische/qualitative Mindestanforderungen 	275'000		
Total		3'372'500	2'474'500	5'847'000

<i>Dst</i>	<i>Funktionale Gliederung</i>	<i>Kostenart</i>	<i>CO-Objekt</i>	<i>Ist 2008</i>	<i>Ist 2009</i>	<i>Ist 2010</i>	<i>Soll 2011</i>	<i>Total</i>
Total Programm¹								
vif	7 Umwelt und Raumordnung	5020000	2114502002	70'000 ²	1'525'000 ²	1'280'000	2'972'000	5'847'000
Anteil Bund								
vif	7 Umwelt und Raumordnung	6600000	2114502002	567'500	550'000	1'255'000	1'000'000	3'372'500³

in Fr.

Information zu Kreditüberträgen:

- Keine

Anmerkungen:

- ¹ Die Schutzbautenprojekte erstrecken sich i.d.R. über mehrere Jahre. Der programmierte Finanzbedarf fällt daher nicht entsprechend den ursprünglich eingerechneten Jahrestanchen an, der Ausgleich erfolgt über die PV-Periode 2008-2011.
- ² Die Ist-Werte 2008 und 2009 wurden nach Projektabschluss gemäss effektiver Abrechnung noch korrigiert.
- ³ Die Programmvereinbarung Schutzbauten Wasser wurde angepasst (RRB Nr. 374 vom 20. April 2010): Erhöhung der Beiträge des Bundes in den Jahren 2010 und 2011.

Programmvereinbarung Schutzwald				
<i>Programmziele</i>	<i>Leistungsindikatoren</i>	<i>Beitrag Bund</i>	<i>Beitrag Kanton</i>	<i>Total</i>
Schutzwald-behandlung gemäss der Konzeption NaiS (Nachhaltigkeit im Schutzwald)	<ul style="list-style-type: none"> - 404 ha behandelte und beeinflusste Schutzwaldpflege - Biotophegemassnahmen - Forstschutz (Anteil 20%) 	2'520'000		
Sicherstellung Infrastruktur für Schutzwald-behandlung	<ul style="list-style-type: none"> - Kein Indikator - Realisation gemäss kantonaler Planung 	500'000		
Total		3'020'000		2'297'085

<i>Dst</i>	<i>Funktionale Gliederung</i>	<i>Kostenart</i>	<i>CO-Objekt</i>	<i>Ist 2008</i>	<i>Ist 2009</i>	<i>Ist 2010</i>	<i>Soll 2011</i>	<i>Total</i>
Total Programm								
lawa	8 Volkswirtschaft	3657046	21112021	73'238 ¹	270'692 ¹	323'155 ¹	1'630'000	2'297'085
Anteil Bund								
uwe	8 Volkswirtschaft	3657046	21112021	725'000	765'000	765'000	765'000	3'020'000¹

in Fr.

Information zu Kreditüberträgen:

- Keine

Anmerkungen:

- ¹ Projektverzögerungen: Die Projektfortschritte sind vom Einvernehmen mit Dritten abhängig, weshalb die Beiträge des Bundes in der laufenden Programmvereinbarungsperiode voraussichtlich nicht im vollen Umfang eingesetzt werden können.

**Programmvereinbarung UNESCO Biosphäre Entlebuch (UBE)
2008-2011**

<i>Programmziele</i>	<i>Leistungsindikatoren</i>	<i>Beitrag Bund</i>	<i>Beitrag Kanton</i>	<i>Total</i>
1. Bildung	Vgl. Anhang Programmvereinbarung	180'000		
2. Natur und Landschaft		140'000		
3. Forschung		140'000		
4. Öffentlichkeitsarbeit		280'000		
5. Partizipations- und Kooperationsmodell		240'000		
6. Raumentwicklung		200'000		
7. Regionalwirtschaft-Labeling		120'000		
8. Nachhaltiger Tourismus		360'000		
9. Qualitätssicherung		340'000		
Total		2'000'000	1'000'000	3'000'000

<i>Dst</i>	<i>Funktionale Gliederung</i>	<i>Kostenart</i>	<i>CO-Objekt</i>	<i>Ist 2008</i>	<i>Ist 2009</i>	<i>Ist 2010</i>	<i>Soll 2011</i>	<i>Total</i>
Total Programm								
rawi	8 Volkswirtschaft	3657049 3750000	21122003	750'000	750'000	750'000	750'000	3'000'000
Anteil Bund								
rawi	8 Volkswirtschaft	4700000		500'000	500'000	500'000	500'000	2'000'000

in Fr.

Information zu Kreditüberträgen:

- Keine

Anmerkungen:

- Ab 2011 liegt die Zuständigkeit des Budgets bei der Dienststelle lawa (Abteilung Natur und Landschaft).

Programmvereinbarung Waldwirtschaft				
<i>Programmziele</i>	<i>Leistungsindikatoren</i>	<i>Beitrag Bund</i>	<i>Beitrag Kanton</i>	<i>Total</i>
Optimale Bewirtschaftungseinheiten	- 550'000 m ³ Holz im Rahmen aller Betriebszusammenschlüsse bzw. Kooperationseinheiten (13 Kooperationseinheiten)	500'000		
Holzlogistik	- 550'000 m ³ geplante Holzvermittlung bzw. Holzverkauf im Rahmen aller Kooperationseinheiten bzw. Unternehmungen (13 Kooperationseinheiten)	330'000		
Forstliche Planungsgrundlagen	- 39'488 ha kantonale Gesamtwaldfläche	395'000		
Jungwaldpflege ausserhalb Schutzwald	- 1'562 ha gepflegte Jungwaldfläche	1'000'000		
		Total	2'225'000	1'373'706
				3'598'706

<i>Dst</i>	<i>Funktionale Gliederung</i>	<i>Kostenart</i>	<i>CO-Objekt</i>	<i>Ist 2008</i>	<i>Ist 2009</i>	<i>Ist 2010</i>	<i>Soll 2011</i>	<i>Total</i>
Total Programm								
lawa	8 Volkswirtschaft	Diverse 3657046 5669000	21112020 21112021 2111566100	572'800 ¹	1'225'280 ¹	850'626 ¹	950'000	3'598'706
Anteil Bund								
lawa	8 Volkswirtschaft	4600000 4600000 6600000	21112020 21112021 2111566100	556'250	556'250	556'250	556'250	2'225'000

in Fr.

Information zu Kreditüberträgen:

- Keine

Anmerkungen:

- ¹ Projektverzögerungen; Privatwaldstrukturen und das Prinzip der Freiwilligkeit setzen enge Grenzen.

Programmvereinbarung Wild- und Wasservogelschutzgebiete

Programmziele	Leistungsindikatoren	Beitrag Bund	Beitrag Kanton	Total
Erhaltung der Fläche und Qualität des Schutzgebietes	<ul style="list-style-type: none"> – 11,6 km² eidg. Jagdbanngebietsfläche in 1 Gebiet (Tannhorn) – 1 Nationales Wasser- und Zugvogelreservat ¹⁾ – Überwachung/Aufsicht/Markierung – Vergütung von Wildschäden in Pufferzone 	140'351	235'100	375'713
Total		140'351	235'100	375'451

Dst	Funktionale Gliederung	Kostenart	CO-Objekt	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Soll 2011	Total
Total Programm								
lawa	8 Volkswirtschaft	30* 3657025	2111400 21113000	83'927	92'262	99'500	99'762	375'451
Anteil Bund								
lawa	8 Volkswirtschaft	4600000	21113000	23'494	32'769 ¹	42'044 ¹	42'044 ¹	140'351

in Fr.

Information zu Kreditüberträgen:

- Keine

Anmerkungen:

- ¹ Zusatzvereinbarung mit Bund (RRB Nr. 1271 vom 10. November 2009) betreffend Wasser- und Zugvogelreservat: Erhöhung der Beiträge des Bundes in den Jahren 2009-2011

5. Staatsbeitragsbericht 2010

Gemäss § 32 des Staatsbeitragsgesetzes unterziehen die Departemente die Staatsbeiträge auf Anordnung des Regierungsrates regelmässig einer Erfolgskontrolle. Die Ergebnisse dieser Erfolgskontrolle unterbreiten sie mit ihren Anträgen dem Regierungsrat. Dieser trifft die notwendigen Massnahmen und erstattet dem Kantonsrat periodisch Bericht über das Ergebnis der Prüfung.

Die Erfolgskontrolle über die Staatsbeiträge in Form des Staatsbeitragsberichts war in den Jahren 2001 bis 2003 ein Bestandteil der Staatsrechnung. Der Regierungsrat verzichtete in den Jahren 2004 bis 2007 aufgrund des Sparpakets 2005 und des Verzichtspakets 2006, bei deren Erarbeitung ausdrücklich auch Zweck und Wirkung von Staatsbeiträgen überprüft werden mussten, auf eine separate Erfolgskontrolle.

Im Dezember 2007 hat der Regierungsrat die Corporate-Governance-Richtlinien erlassen. Wir haben gestützt auf diese Richtlinien eine rollend anzupassende Risikoanalyse für sämtliche Beiträge und Beteiligungen erarbeitet und mögliche Kontrollmassnahmen festgehalten. Ausserdem haben wir für die grossen Beitrags- und Beteiligungsverhältnisse Faktenblätter erstellt. Wir haben 2010 in Zusammenarbeit mit den Fachdepartementen folgende Staatsbeitragsverhältnisse ausgewählt und einer Erfolgskontrolle unterzogen:

- Ausserkantonale Hospitalisationen
- Regionale Organisationen (Forstwesen)
- Zweckverband Grosse Kulturbetriebe Kanton Luzern

Die folgenden zwei Staatsbeitragsverhältnisse wurden bereits im Rahmen der Erfolgskontrollen 2008 respektive 2009 einer Analyse unterzogen, jedoch hat sich daraus ein Handlungsbedarf ergeben. Wir berichten über die inzwischen eingeleiteten Massnahmen:

- Seesanierungen (Erfolgskontrolle 2008)
- Umweltberatung (Erfolgskontrolle 2009)

Erfolgskontrolle 2010

Bezeichnung

Übergeordnetes Ziel

Ausserkantonale Hospitalisationen

- Für die Luzerner Bevölkerung sollen sinnvolle, qualitativ hochstehende und bezahlbare medizinische Dienstleistungen angeboten werden.
- Wenn diese Versorgung im Kanton nicht möglich ist oder ein Notfall vorliegt, werden entsprechende Leistungen ausserkantonale durch den Kanton Luzern nach Artikel 41 Abs. 3 KVG mitfinanziert.
- Die Dienststelle Gesundheit beurteilt Gesuche um Kostengutsprache für ausserkantonale Behandlungen nach diesen Kriterien und gesetzlichen Grundlagen sowie nach der medizinischen Notwendigkeit.

Subventionierte Leistungen

- Die Krankenkassen bezahlen weniger als 50 Prozent der Vollkosten eines stationären Aufenthaltes von grundversicherten Patientinnen und Patienten. Der Rest muss mit Steuergeldern vom jeweiligen Wohnkanton bezahlt werden. Beansprucht eine Person aus medizinischen Gründen die Dienste eines ausserhalb ihres Wohnsitzkantons befindlichen öffentlich subventionierten Spitals, so übernimmt der Wohnkanton die Differenz zwischen den in Rechnung gestellten Kosten und den Tarifen des betreffenden Spitals für Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons.
- Medizinische Gründe sind:
 - notwendiges medizinisches Angebot steht im Wohnkanton (Luzern) nicht zur Verfügung (z.B. Transplantationen)
 - Kapazitätsprobleme (z.B. IPS-Plätze alle belegt)
 - Notfall, falls Patient nicht transportfähig ist (z.B. Herzinfarkt, Blinddarm in den Ferien)

Rechtsgrundlagen

- Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) vom 18. März 1994 (SR 832.10); insbesondere Artikel 41 Absätze 3 und 3^{bis}
- Verordnung über die Krankenversicherung vom 27. Juni 1995 (SR 832.102)
- Verordnung über Leistungen in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung vom 29. September 1995 (SR 832.112.31)
- Kantonales Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Krankenversicherung vom 23. März 1998 (SRL Nr. 865)

Beitragsempfänger (Endempfänger)

Spitäler

Art des Staatsbeitrages

Abgeltung einer öffentlich-rechtlichen Aufgabe

Beiträge

2007: Fr. 14 300 802.–
2008: Fr. 14 019 271.–
2009: Fr. 13 874 408.–
2010: Fr. 20 578 924.–
2011: Fr. 13 800 000.– (Budget)

Gewährungsform

Aufgrund eines Antrags durch den überweisenden Arzt oder die überweisende Ärztin erfolgt eine Kostengutsprache (oder eine Ablehnung). Der Entscheid der Kantonsärztin, des Stellvertreters oder der Bereichsleiterin Gesundheitsversorgung gilt als Grundlage für die Zahlung.

Verfahren

Einzelgesuche:

- Überprüfung der Zuständigkeit und administrative Abklärungen
- medizinische Überprüfung zwecks Bewilligung oder Ablehnung
- Entscheid
- Datenerfassung und Versand
- Rechnungseingang nach Hospitalisation
- Rechnungskontrolle und Zahlungsanweisung
- weitere medizinische und juristische Abklärungen bei Rechtsstreitigkeiten

Finanzielle und materielle Steuerung; Ermessen

- Vertragsverhandlungen mit Spitälern
- Die Voraussetzungen sind im Bundesgesetz und im kantonalen Gesetz geregelt. Es gibt wenig Spielraum.
- Controlling: Rechnungskontrolle durch Rechnungsführer und medizinisches Controlling durch Gesundheitsversorgung (Einzelfälle).
- Die Statistik der ausserkantonalen Hospitalisationen gibt die generelle Entwicklung wieder.

Perspektiven und künftige Bedeutung des Staatsbeitrages

Neue Spitalfinanzierung ab 2012 (vgl. "Gesamtbeurteilung" unten).

Gesamtbeurteilung

Diese Leistung kann nicht gestrichen werden, da aufgrund kantonalen und bundesgesetzlicher Grundlagen der Kanton für die stationäre Gesundheitsversorgung der Bürgerinnen und Bürger verantwortlich ist. Wenn die Versorgung nicht im Kanton selbst erfolgen kann, muss sie anderswo erbracht werden.

Mit der neuen Spitalfinanzierung 2012 wird sich die Abgeltung ändern, nicht aber die Verantwortung des Kantons für die Gesundheitsversorgung der Bürgerinnen und Bürger.

Wenn die notwendige Gesundheitsversorgung innerkantonal nicht erbracht werden kann, muss sie ausserkantonal bezogen werden. Falls die Leistung innerkantonal angeboten wird, wird das Gesuch abgelehnt (restriktives Bewilligungsmanagement).

Die Wirtschaftlichkeit des Mitteleinsatzes ist gegeben. Eine einzige Kostengutsprache, die erfolgreich abgelehnt wird, kann betragsmässig mehr ausmachen als das Jahressalär der Person, welche die Bewilligungen bearbeitet.

Die meisten Bewilligungen oder Ablehnungen werden innerhalb eines Arbeitstages erledigt. Die Prozesse und Abläufe sind einfach, stufengerecht und wirkungsvoll. Dass Ablehnungen von Kostengutsprachen bei den Spitälern (=Gesuchstellern) nicht immer auf Verständnis stossen, liegt in der Natur der Sache.

Handlungsbedarf

Im Zuge der neuen Spitalfinanzierung werden sich die Patientinnen und Patienten neu in der ganzen Schweiz behandeln lassen können. Aus diesem Grund rechnen wir mit einer starken Zunahme von Kostengutsprachen. Das Augenmerk sollte unseres Erachtens darauf gelegt werden, möglichst effiziente und EDV-gestützte Abläufe zu erstellen, um die Anfragen mit möglichst wenig zusätzlichem Personal bearbeiten zu können.

Bezeichnung

Übergeordnetes Ziel

Subventionierte Leistungen

Rechtsgrundlagen

**Beitragsempfänger/in
(Endempfänger/in)**

Art des Staatsbeitrages

Beiträge

Gewährungsform

Verfahren

**Finanzielle und materielle
Steuerung; Ermessen**

**Perspektiven und künftige
Bedeutung des
Staatsbeitrages****Regionale Organisationen (Forstwesen)**

Förderung der professionellen Waldbetreuung

- Beitrag an die Aufwendungen der Organisationen für Leistungen, die sich aus der generellen Erhaltung des Waldes sowie dessen gesetzeskonformer Nutzung ergeben.
- Beteiligung der Organisationen am Effizienzgewinn, der auf Seiten des kantonalen Forstdienstes daraus entsteht, dass die Interessen der Waldeigentümer durch die Organisationen gebündelt vertreten werden.
- Kompensation von Aufwand auf Seiten der Organisationen, der aus der Mitwirkung in den Bereichen Monitoring und Datenerhebungen entsteht.
- Teilfinanzierung der Beförderungskosten.

§ 31 Absatz 1 d Kantonales Waldgesetz (SRL Nr. 945)

- Die Regionalen Organisationen (RO), grössere Korporationen und Forstbetriebe mit eigenem Förster.
- Der Beitrag wird hauptsächlich zur Finanzierung der Försterleistung (Arbeitsvertrag oder Auftrag) verwendet.

- Finanzhilfe

2007: Fr. 477 948.–

2008: Fr. 622 128.–

2009: Fr. 814 236.–

2010: Fr. 851 210.–

2011: Fr. 850 000.– (Budget)

- Zwischen der Dienststelle Landwirtschaft und Wald (lawa) und den oben erwähnten Beitragsempfängern wird ein Vertrag über einen Staatsbeitrag an die Beförderung abgeschlossen, in welchem die erwarteten Leistungen aufgelistet werden. Werden Leistungen nicht erbracht, enthält der Vertrag Sanktionsmassnahmen.

- Die Verträge werden unbefristet abgeschlossen und weisen eine gegenseitige Kündigungsfrist von drei Monaten auf.

- Im ganzen Kantonsgebiet werden pauschal 30 Franken pro Hektare Waldfläche und Jahr ausbezahlt.

- Die RO reicht Ende Geschäftsjahr die aktuellen Basisdaten (Waldfläche) und den Geschäftsbericht ein. Auf dieser Grundlage erfolgt die Auszahlung.

Im Beschluss des Regierungsrates vom 13. Juni 2006 (Protokoll-Nr. 718) wurde die pauschale Höhe von 30 Franken pro Hektare und Jahr festgelegt. Das Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement wurde beauftragt, jeweils die erforderlichen Kredite in den Globalbudgets 2007–2011 der Dienststelle Landwirtschaft und Wald einzustellen. Die jeweilige Genehmigung der entsprechenden Budgetposition durch den Kantonsrat wird vorbehalten.

- Ohne den Flächenbeitrag würde der Betrieb der Regionalen Organisationen wohl in Frage gestellt respektive kaum finanziert werden können. In diesem Sinne gehen wir davon aus, dass der Beitrag auch in Zukunft geleistet werden muss, will man an den RO festhalten.

Eine Rückführung der Aufgaben an den Kanton hätte die Wiederaufstockung von Personal zur Folge und wäre damit wesentlich teurer. Die erzielten Spareffekte würden aufgehoben.

- Die Dienststelle Landwirtschaft und Wald überprüft allerdings jeweils kritisch die Höhe der geleisteten Beiträge. Gegenwärtig sind die 30 Franken sinnvoll und angebracht. Eine höhere Beteiligung der Waldeigentümer an den RO birgt allerdings mittel- bis längerfristig ein Einsparpotenzial von maximal 5 Franken pro Hektare.

Gesamtbeurteilung

■ Fragen zur Gültigkeit der Ziele

Der heutige Beförsterungsbeitrag muss in der historischen Entwicklung gesehen werden. Vor rund 50 Jahren forderte der Bund von den Kantonen, dass sie ihr Hoheitsgebiet in Forstreviere einteilen und mit vollamtlichen, ausgebildeten Revierförstern besetzen. Im Kanton Luzern wurden zu diesem Zweck die sogenannten Partnerschaftsverträge zwischen dem Staat und den Korporationen abgeschlossen. Mit der Neuausrichtung des Luzerner Forstdienstes sollten diese Verträge aufgelöst werden. Infolge politischen Druckes wurden die Verträge in der Folge lediglich angepasst (Verträge über delegierbare hoheitliche Aufgaben mit abgestuften Pauschalen). Nach vollzogener Entflechtung der betrieblichen und der hoheitlichen Aufgaben verloren auch diese Verträge ihre Gültigkeit.

Mit den heutigen Beförsterungspauschalen wird der Startprozess insbesondere der elf Regionalen Organisationen unterstützt, die sich seit 2006 gebildet haben. Dieser Strukturverbesserungsprozess zielt darauf ab, dass die Organisationen dereinst ohne Finanzhilfen bestehen können. Im Moment ist es sinnvoll, eine Beförsterungspauschale in der Höhe von 30 Franken pro Hektare zu bezahlen. Damit können von den Organisationen weiterhin Leistungen verlangt werden.

■ Effektivität

Die einzige Alternative zu den Beförsterungspauschalen wäre die Rückkehr zum Forstdienst vor der Entflechtung und zum sogenannten „Einheitsforstamt“. Damit würde die Entflechtung aufgehoben, und die damit verbundenen realisierten oder noch zu erwartenden Vorteile fielen dahin.

Mit der Entflechtung wurde es möglich, dass sich die betriebliche Seite spezialisiert und damit professionalisiert. Mit dem Beförsterungsbeitrag wurde diese Entwicklung gefördert. Die neu gebildeten betrieblichen Einheiten müssen sich nun aber bewähren. Die Bildung der Regionalen Organisationen wurde im Sinne einer Anschubfinanzierung zusätzlich während der ersten vier Jahre von Bund und Kanton unterstützt. Eine weitere Unterstützung ist im Moment nur in der betrieblichen Ausbildung möglich.

■ Effizienz des Mitteleinsatzes

Wie bereits erwähnt, überprüft die Dienststelle lawa im Rahmen ihrer Controlling-Gespräche die Höhe der Pauschale. Dabei wurde die zurzeit aktuelle Höhe von 30 Franken pro Hektare Wald als sinnvoll erachtet.

■ Verfahrenseffizienz

Das Verfahren zur Gewährung des Staatbeitrages ist einfach und kurz.

Handlungsbedarf

keiner

Bezeichnung**Zweckverband Grosse Kulturbetriebe Kanton Luzern**

Übergeordnetes Ziel

Der Zweckverband dient der Sicherung und Weiterentwicklung

- des Luzerner Theaters als professionelles Mehrspartenhaus in der Zentralschweiz,
- des Luzerner Sinfonieorchesters (LSO) als Berufsorchester im Konzert- und Theaterbetrieb (Hausorchester KKL und Opernorchester für das Luzerner Theater),
- des Kunstmuseums Luzern als Zentrum für professionelle bildende Kunst in der Zentralschweiz.

Damit soll für die Bevölkerung des Kantons Luzern ein wertvolles kulturelles Grundangebot zur Verfügung gestellt werden.

Subventionierte Leistungen

Mit dem Staatsbeitrag werden die kulturellen Produktionen (Theateraufführungen, Konzerte, Ausstellungen) und die Kulturvermittlungsprojekte für das Publikum und insbesondere auch die Schulen der drei grossen Kulturbetriebe unterstützt.

Rechtsgrundlagen

§ 7a Kulturförderungsgesetz (SRL Nr. 402)

**Beitragsempfänger/in
(Endempfänger/in)**

- Stiftung Luzerner Theater (Trägerin des Luzerner Theaters)
- Trägerverein Luzerner Sinfonieorchester LSO
- Kunstgesellschaft Luzern (Trägerin des Kunstmuseums Luzern)

Art des Staatsbeitrages

Es handelt sich beim Staatsbeitrag um die Abgeltung einer öffentlich-rechtlichen Aufgabe.

Beiträge

Der Staatsbeitrag wird erst seit der Errichtung des Zweckverbands per 1. Januar 2009 geleistet.

2009: Fr. 14 810 728.–

2010: Fr. 16 056 248.–

2011: Fr. 17 506 000.– (Budget)

Gewährungsform

Es liegen für alle drei Kulturbetriebe spezifische Leistungsaufträge vor (vom 21.8.2008). Die entsprechenden Vereinbarungen gelten für die Jahre 2009–2012.

Verfahren

- Die pro Spielzeit gesprochenen Beiträge werden vom Zweckverband in vier jährlichen Tranchen an die jeweiligen Kulturbetriebe ausbezahlt. Über die Teuerungsanpassung entscheidet der Zweckverband jeweils bis Ende März.
- Mitglieder des Zweckverbands sind der Kanton Luzern mit einer Beteiligung von 70 Prozent und die Stadt Luzern mit einer Beteiligung von 30 Prozent. Der Kanton führt die Geschäftsstelle.
- Die Ausgaben des Zweckverbandes werden von den Mitgliedern im Verhältnis ihrer Beteiligungen getragen.

**Finanzielle und materielle
Steuerung; Ermessen**

Gemäss § 7a Absatz 5 des Kulturförderungsgesetzes handelt es sich bei den Staatsbeiträgen im Sinn von § 26 des Gesetzes über die Steuerung der Finanzen und Leistungen (FLG) um gebundene Ausgaben. Beitragserhöhungen, die über eine Anpassung an die Teuerung hinausgehen, bedürfen der Genehmigung des Kantonsrates und der Stadt Luzern. Gemäss Leistungsvereinbarungen verfolgt der Zweckverband den Geschäftsverlauf der Kulturbetriebe laufend mit einem jährlichen standardisierten Reporting auf der Grundlage des jeweiligen Leistungsauftrages.

**Perspektiven und künftige
Bedeutung des
Staatsbeitrages**

Gemäss den Übergangsbestimmungen in § 9 des Kulturförderungsgesetzes werden die Beitragssätze bei der Finanzierung des Luzerner Theaters und des LSO für die Jahre 2009 bis 2012 – ausgehend von einer hälftigen Kostentragung von Kanton und Stadt im Jahr 2008 – schrittweise den Beitragssätzen 70 Prozent (Kanton) und 30 Prozent (Stadt) angepasst. Andere Veränderungen des Staatsbeitrags sind einzig im Rahmen von Sanktionen oder durch Neuverhandlungen der Leistungsaufträge vorgesehen.

Gesamtbeurteilung

■ Gültigkeit der Ziele

Die Kulturförderung ist eine öffentlich-rechtliche Aufgabe. Dabei kommt der Unterstützung dieser drei grossen Kulturbetriebe im gesamtkantonalen Interesse weiterhin eine besondere Bedeutung zu. Sie stellt im gewissen Sinne eine kontinuierliche und qualitativvolle „kulturelle Grundversorgung“ sicher, welche zur Lebensqualität, Bildung und Standortaktivität von Luzern beiträgt. Diese kulturellen Leistungen im öffentlichen Interesse bedürfen der kantonalen Unterstützung, wie dies in anderen vergleichbaren Kantonen und Städten der Schweiz der Fall ist.

■ Effektivität

Die im Leistungsauftrag umschriebenen Ziele und Leistungen der Kulturbetriebe lassen sich mit anderen staatlichen oder gar ohne staatliche Massnahmen nicht erreichen. Die Wirkungen der staatlichen Förderung werden jährlich in einem Bericht evaluiert und so weit als möglich auch gemessen (Besucherzahlen, Resonanz, Eigenfinanzierung, Erfolg der kulturpädagogischen Programme u.a.m.). Ausser beim noch ungenügenden Eigenfinanzierungsgrad des Luzerner Theaters wurden im vergangenen Jahr die Leistungsziele und beabsichtigten Wirkungen alle erreicht.

■ Effizienz des Mitteleinsatzes

Die verfügbaren Mittel werden effizient und haushälterisch eingesetzt. Sie sind eine wichtige Voraussetzung für die bei LSO und Kunstmuseum überdurchschnittlichen Eigenfinanzierungsgrade beziehungsweise für die hohen privaten Gönner- und Sponsorenbeiträge. Beim Luzerner Theater besteht insbesondere aufgrund der ungenügenden räumlichen Infrastruktur ein Bedarf für die Steigerung der Effizienz des Mitteleinsatzes. Deswegen könnte das Projekt der Salle Modulable für das Luzerner Theater eine besonders grosse Chance für eine Weiterentwicklung darstellen.

■ Verfahrenseffizienz

Das Verfahren zur Gewährung des Staatsbeitrags im Rahmen des Zweckverbandes ist zielgerecht und dank der kurzen Wege so einfach wie möglich. Durch die Vertretung von Mitgliedern des Zweckverbands in den Leitungsgremien der Kulturbetriebe kann auf den Vollzug auf der Beitragsempfängerseite Einfluss genommen werden.

Handlungsbedarf

Es sind bei allen drei grossen Kulturbetrieben vor allem räumliche und infrastrukturelle Lösungen oder Teillösungen zu suchen, welche die Effizienz des Mitteleinsatzes steigern: beim Luzerner Theater die Überwindung der engen Raumverhältnisse in allen Belangen durch Um- oder Neubau, beim LSO die prekäre Proberaum-Situation und beim Kunstmuseum der Mangel an Lagerraum. Entsprechende Projekte sind zurzeit in Ausarbeitung und werden anschliessend vom Zweckverband geprüft.

Erfolgskontrolle 2008: Berichterstattung Handlungsbedarf

Bezeichnung

Seesanie rung

Direktzahlungen gemäss Artikel 62a Gewässerschutzgesetz (GschG; SR 814.20) und kantonaler Verordnung über die Verminderung der Phosphorbelastung der Mittellandseen durch die Landwirtschaft (SRL Nr. 703a). Es handelt sich um den Kantonsanteil an die zusätzlichen Direktzahlungen an Landwirtschaftsbetriebe in den Einzugsgebieten der Mittellandseen (Sempacher, Baldegger, Hallwilersee) zur Abgeltung zusätzlicher ökologischer Leistungen. Am Hallwilersee verfolgt der Kanton Aargau ein gleichartiges koordiniertes Vorgehen.

Übergeordnetes Ziel

Übergeordnetes Ziel: Sanierung der Mittellandseen, das bedeutet P-Konzentrationen von $P < 30 \text{ mg/m}^3$ (Sanierungsziel Nährstoffe) und erfolgreiche Naturverlaichung der Felchen (Sanierungsziel Lebensräume).

Zweck: Mit den Staatsbeiträgen (Bund 80%, Kanton 20%) werden zusätzliche Leistungen und Einschränkungen der Landwirtschaft in den Einzugsgebieten durch Direktzahlungen abgegolten. Es soll erreicht werden, dass die Nährstoff-Eintragungen über die landwirtschaftlichen Böden in die Seen reduziert werden.

Subventionierte Leistungen

Konkrete Leistungen: Mit den Landwirten werden sogenannte Seeverträge auf freiwilliger Basis abgeschlossen, welche die zusätzlichen Leistungen und zusätzlichen Entschädigungen detailliert festlegen. Daneben werden Einzelmassnahmen angeboten. Die Massnahmen haben folgende Ziele: Reduktion des zur Düngung ausgebrachten Phosphors, Extensivierung, Verminderung von Erosion, konsequente Trennung von Sauber- und Grauwasser bei der Einleitung in Gewässer.

Rechtsgrundlagen

RRB-Nr. 470 vom 29. April 2005; kantonale Phosphorverordnung (SRL Nr. 703a); eidgenössisches Gewässerschutzgesetz (SR 814.20).

Beitragsempfänger/in (Endempfänger/in)

Die Beiträge gehen vollständig an die beteiligten Landwirtschaftsbetriebe.

Art des Staatsbeitrages

Es handelt sich um Abgeltungen gemäss Artikel 62a GschG beziehungsweise um eine öffentlich-rechtliche Aufgabe nach § 3 Staatsbeitragsgesetz (SRL Nr. 601).

Beiträge

2009: Fr. 1 263 575.–
2010: Fr. 1 261 336.–
2011: Fr. 1 000 000.– (Budget)

Zusammenfassung Gesamtbeurteilung Erfolgskontrolle 2008

■ Gültigkeit der Ziele

Die Ziele der Seesanierungen sind gültig. Der Nährstoffeintrag aus der Landwirtschaft muss weiter reduziert werden. Die Naturverlaichung der Felchen ist nach wie vor nicht sichergestellt. Dazu sind zusätzliche ökologische Leistungen der Landwirtschaft erforderlich.

■ Abgeltung

Zusätzliche Leistungen der Landwirtschaft werden auch in Zukunft durch zusätzliche Direktzahlungen abgegolten gemäss GschG Artikel 62a (öffentlich-rechtliche Aufgabe). Der Kanton muss diese Aufgabe weiterhin wahrnehmen, wenn er sicherstellen will, dass die Sanierung der Mittellandseen weitere Fortschritte macht und der Stand gehalten werden kann.

■ Effektivität, Wirksamkeit

Die bisherigen Ergebnisse der Seesanierungen mit zusätzlichen Leistungen und Abgeltungen sind sehr gut: sinkende Phosphor-Konzentrationen, fortschreitende Verbesserung der Seezustände.

Berichterstattung Handlungsbedarf

■ Effizienz, Wirtschaftlichkeit

Das Verhältnis der von Bund und Kanton aufgewendeten Mittel (5,5 Mio. Fr. jährlich) zum Erfolg (Fortschritte in der Seesanierung) ist vertretbar. Die Höhe der zugesprochenen Beiträge ist gerechtfertigt, weil die Zusatzleistungen gerecht abgegolten werden. Dies zeigt die Beteiligung (das Programm ist freiwillig): 70 Prozent der Landwirtschaftsbetriebe in den See-Einzugsgebieten beteiligen sich, indem sie einen Seevertrag abgeschlossen haben. Eine Reduktion der Beiträge würde die Beteiligung reduzieren und damit die Seesanierungen gefährden.

Im Jahr 2008 wurde der Staatsbeitrag für Beiträge an Landwirtschaftsbetriebe in den Einzugsgebieten der Mittellandseen im Rahmen der Erfolgskontrolle 2008 überprüft. Der damals aufgezeigte Handlungsbedarf und die damals aufgezeigten Alternativen und Auswirkungen behalten auch heute grundsätzlich ihre Gültigkeit.

- Neu ist das Nachfolgeprogramm: Es wird im Jahr 2011 unter dem Titel Phase 2 plus aufgenommen. Eine entsprechende Vereinbarung mit dem Bundesamt für Landwirtschaft liegt vor (Juni 2010). Die grundsätzliche Ausgestaltung des Projektes bleibt bestehen (freiwillige Teilnahme, Seevertrag plus Einzelmassnahmen). Durch die Berücksichtigung des kantonalen Budgets erfolgt eine Kürzung der Beiträge um rund 30 Prozent.
- Wirkungsmessung: Laufend wird überprüft, wie die Zustände der Seen sich weiter entwickeln. Die Frage, um welche Mengen die Nährstoffeinträge aus der Landwirtschaft weiter reduziert werden müssen, um in den Seen akzeptable und stabile Zustände zu erreichen, ist noch nicht konkret beantwortet. Federführend bei diesem Thema ist die Dienststelle Umwelt und Energie.
- Alternative: Die Alternative zum eingeschlagenen Weg der Seesanierung wäre die Herabsetzung der Grenzwerte der mit Nährstoffen aus der Landwirtschaft belasteten Böden (Nährstoffbilanz <100%). Eine ähnliche Vorgehensweise würde sich ergeben, wenn der Kanton die Tierbestandsgrenze herabsetzte (<3 Düngergrossvieheinheiten pro Hektare landwirtschaftliche Nutzfläche). Beides ist gemäss schweizerischem Recht (Gewässerschutzgesetz) möglich, jedoch würde dies die Wettbewerbsfähigkeit der Luzerner Landwirtschaft gegenüber anderen Kantonen massiv verschlechtern.
- Einkommenswirkung: Das Ergebnis tieferer Grenzwerte bezüglich Einkommen in der Landwirtschaft wäre negativ: Die Luzerner Landwirtschaftsbetriebe in den Einzugsgebieten der Seen müssten den Tierbestand um etwa einen Drittel reduzieren; dadurch würden die Einkommen in der Landwirtschaft um 17 bis 22 Millionen Franken pro Jahr reduziert. Das Ergebnis des alternativen Vorgehens (Herabsetzung der Grenzwerte) wäre bezüglich Seen ungewiss. Selbst bei tieferem Nährstoffaustrag könnten über Kurzschlüsse (Wiesenbäche, alte Drainagen, direkte Erosion) zu viele Nährstoffe in die Seen gelangen. Beispiel Murtensee: Trotz geringem Tierbesatz im Einzugsgebiet der Seezuflüsse weist der See eine hohe Phosphorkonzentration auf.

Erfolgskontrolle 2009: Berichterstattung Handlungsbedarf

Bezeichnung

Umweltberatung im Kanton Luzern

Übergeordnetes Ziel

Als Oberziel bezweckt der Staatsbeitrag die Erhaltung und Aufwertung der Lebensräume von Menschen, Pflanzen und Tieren, die nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen und die Verminderung der Umweltbelastung. Durch Beratung von Behörden und Privaten und die Durchführung und Unterstützung von Aufklärungs- und Informationskampagnen sollen ökologische Bewusstseins- und Verhaltensänderungen in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft gefördert werden. Die Aktionspläne und Massnahmen sind darauf angelegt, grosse Breitenwirkung zu erzielen und einen möglichst grossen Kreis der Bevölkerung anzusprechen.

Subventionierte Leistungen

Basisangebot an Umweltberatung und Umweltinformation: Eine stationäre Umweltinformations- und Beratungsstelle bietet für den ganzen Kanton Luzern schriftliche und persönliche Umweltberatung an.

Ein Umweltelefon erteilt telefonisch Umweltinformationen und Umweltberatung für die Bevölkerung des ganzen Kantons Luzern.

Eine mobile Umweltinformations- und Beratungsstelle unterstützt die Gemeinden und den Kanton in ihrer Aufklärungs-, Informations- und Beratungstätigkeit. Sie kann Multiplikatoren (Gemeinden, Schulen, Umweltkommissionen, Vereine) beraten, Beratungs- und Informationsaufträge ausführen und eigene Dienstleistungen und Angebote entwickeln.

Rechtsgrundlagen

Artikel 6 Bundesgesetz über den Umweltschutz (USG; SR 814.01) unter der Sachüberschrift Information und Beratung:

² Die Umweltschutzfachstellen beraten Behörden und Private.

³ Sie empfehlen Massnahmen zur Verminderung der Umweltbelastung.

Artikel 43 USG unter der Sachüberschrift Auslagerung von Vollzugsaufgaben:

Die Vollzugsbehörden können öffentlich-rechtliche Körperschaften oder Private mit Vollzugsaufgaben betrauen, insbesondere mit der Kontrolle und Überwachung.

Beitragsempfänger/in (Endempfänger/in)

öko-forum, Umweltberatung Luzern; eine Institution der Stadt Luzern

ökomobil, Verein Luzerner Umweltberatung

Das öko-forum als Institution der Stadt Luzern ist mit dem Umweltelefon und der Umweltbibliothek im Bourbaki-Panorama direkter Ansprechpartner für alle Einzelpersonen mit Umweltfragen, während das ökomobil Angebote für Gemeinden und Schulen im Kanton Luzern bereithält.

Art des Staatsbeitrages

Abgeltung einer öffentlich-rechtlichen Aufgabe im Sinn des Staatsbeitragsgesetzes (SRL Nr. 601), § 3 Absatz 3.

Beiträge

2009: Fr. 297 000.–

2010: Fr. 297 000.–

2011: Fr. 297 000.– (Budget)

Zusammenfassung Gesamt- beurteilung Erfolgskontrolle 2009

Die Bedeutung des Oberzieles ist unbestritten. Die Wirkungsrichtung des Staatsbeitrages stimmt mit der Zielrichtung überein. Das Verfahren zur Gewährung des Staatsbeitrages ist einfach und kurz und entspricht der gängigen Vorgehensweise bei einer Vertragsausarbeitung. Die Aufgabe Umweltberatung im Kanton Luzern ist mit unverminderten Ressourcen weiterhin zu erfüllen. Die Delegation der Aufgabenerfüllung an spezialisierte Dritte führt zu effektiver Zielerreichung und zu einer effizienten Vorgehensweise.

Berichterstattung Handlungsbedarf

Folgender Handlungsbedarf wurde im Jahr 2009 festgestellt:

Die Kooperationsvereinbarung von 2005 mit dem öko-forum und dem ökomobil widerspricht den allgemeinen Bestimmungen für die Staatsbeiträge, wonach Verträge über Staatsbeiträge eine Kündigungs- und eine Rücktrittsklausel zu enthalten haben. Die bestehende Vereinbarung ist in diesem Sinn zu ergänzen.

Folgende Massnahme wurde getroffen:

Die bestehende Vereinbarung wurde per 2011 an die geltenden Rechtsgrundlagen angepasst, indem eine Kündigungs- und Rücktrittsklausel eingebaut wurde.

6. Verwendung der Lotterie-Gelder 2010

Die folgenden Listen geben Auskunft über die Verwendung der Lotteriegelder in den Departementen. Die Bewirtschaftung der Lotterie-Fonds wird ebenfalls dokumentiert. Aus Transparenzgründen beinhalten die Unterlagen ausserdem die Informationen zu den Lotteriegeldern, wie sie in den politischen Leistungsaufträgen der Dienststellen in der Staatsrechnung 2010 dargestellt sind.

Übersicht

Kanton Luzern - Ausbezahlte Lotteriebeiträge		21'490'847
		<i>in Franken</i>
Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement		1'828'305
Bildungs- und Kulturdepartement		12'705'743
Finanzdepartement		3'876'800
Gesundheits- und Sozialdepartement		2'138'123
Justiz- und Sicherheitsdepartement		941'876

BUWD - Ausbezahlte Lotteriebeiträge**1'828'305***in Franken*

Landwirtschaft und Wald (2111)		1'408'443
Gebirgshilfe (KoA 3657003)		828'726
Wohnbau, Landw. Kreditkasse	Isenschmid Fridolin, Rohrmatt	15'000
Wohnbau, Landw. Kreditkasse	Schwarzentruber Alois, Romoos	15'000
Wohnbau, Landw. Kreditkasse	Fallegger Benedikt, Escholzmatt	15'000
Wohnbau, Landw. Kreditkasse	Zemp Josef, Hergiswil	15'000
Wohnbau, Landw. Kreditkasse	Schwegler Hanspeter, Ufhusen	10'000
Wohnbau, Landw. Kreditkasse	Christen Julius, Hofstatt	30'000
Wohnbau, Landw. Kreditkasse	Bucher Martin, Römerswil	13'000
Ökonomiegebäude, Landw. Kreditkasse	Gerber Anton, Schangnau	25'000
Ökonomiegebäude, Landw. Kreditkasse	Waser Anton, Greppen	40'000
Ökonomiegebäude, Landw. Kreditkasse	Emmenegger Josef, Marbach	10'000
Ökonomiegebäude, Landw. Kreditkasse	Thalmann Stefan, Escholzmatt	25'000
Ökonomiegebäude, Landw. Kreditkasse	Müller Urs, Schüpfheim	20'000
Ökonomiegebäude, Landw. Kreditkasse	Schnider Pius, Flühli	15'000
Ökonomiegebäude, Landw. Kreditkasse	Rüttimann Albert, Schachen	20'000
Ökonomiegebäude, Landw. Kreditkasse	Huber Fidel, Meierskappel	20'000
Ökonomiegebäude, Landw. Kreditkasse	Studer Richard, Hasle	30'000
Ökonomiegebäude, Landw. Kreditkasse	Steffen Christoph, Escholzmatt	12'000
Ökonomiegebäude, Landw. Kreditkasse	Theiler Martin, Hergiswil	30'000
Ökonomiegebäude, Landw. Kreditkasse	Galliker Josef, Gunzwil	25'000
Ökonomiegebäude, Landw. Kreditkasse	Wirz Herbert, Steinhuserberg	25'000
Ökonomiegebäude, Landw. Kreditkasse	Stadelmann Beat, Escholzmatt	30'000
Ökonomiegebäude, Landw. Kreditkasse	Felder Franz, Schüpfheim	10'000
Ökonomiegebäude, Landw. Kreditkasse	Buob Josef, Altishofen	30'000
Übrige Beiträge, Landw. Kreditkasse	Unternährer Erich, Romoos	10'000
Str.Unterhalt Werderhof	Root	16'500
Str.Unterhalt Spitzweid	Luthern	13'020
Wasserversorgung Hirsegg	Flühli	18'300
Wasserversorgung Bad Neuhus	Luthern	10'391
Str.Unterhalt Kienis	Romoos	12'600
Str. Unterhalt Bleicheweid-Unterwald	Entlebuch	10'500
Str. Unterhalt Gerstenrüti	Marbach	12'270
Str. Unterhalt Schöniseischwand	Flühli	31'448
Str. Unterhalt Portenalp	Flühli	15'218
Unwetter 2010	Luthern	10'800
Str. Unterhalt Frutteggstrasse	Schüpfheim	12'600
Förderung Holzkohle 2010	Romoos	24'457
Hofzufahrten Neu Honegg	Willisau	33'000
Unwetter, Hofzufahrten, Rutschverbauungen, Wasserversorgungen, (26 Projekte < Fr. 10'000.00)	Diverse Empfänger	117'622
Innovative Projekte (KoA 3657020)		199'717
Biodiversitätstag im Seetal 30.5.2010	Diverse Empfänger	64'573
Heckenprojekt Dornröschen	Birdlife Luzern	50'000
Herdenschutzmassnahmen Kt. Luzern	Agriidea	20'000
Broschüre Fischatlas	Lehrmittelverlag	18'354
Beitrag an den Seelensteg	Pflegschaft Heiligkreuz	15'000
Wärmerückgewinnungsanlage	Suisag, Sempach	5'000
Projet Erzeugnisse aus Trauben, Eschenbach	Josef Bucher	10'000
Diverse Projekte	Diverse Empfänger	16'790
Verschiedene Beiträge N&L (3657044)		350'000
Revitalisierung Forrenmoos, Schwarzenberg	Pro Natura	245'000
Pumpenteiche Wauwilermoos	Hügi & Gisiger AG	72'831
Diverse Projekte	Diverse Empfänger	32'169
Freiwilliger Landdienst (3667001)		30'000
Freiwilliger Landdienst	Luz. Bauernverband, Sursee	30'000

Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation (2112)		200'000
Entwicklungskonzept Hallwilersee	Departement Bau, Verkehr und Umwelt Kanton Aargau	15'000
Strukturenoptimierung im ganzen Raum RET Sursee/Mittelland	Gemeindeverband, Sursee	25'000
Entwicklung verschiedener Industriebrachen-Standorte im ländlichen Raum	Wuest Unternehmensentwicklung, Nebikon	13'427
Felsenweg Bürgenstock 2010	Stiftung Felsenweg	8'800
Wohnqualitätentransfer zu MFH länd. Raum	Hochschule Luzern	10'000
Übertrag Projekt Herzroute	Förderung Elektrowelos (E-Flyer) im ländlichen Raum	24'250
Reg. Grünverwertung und Energie	Gemeindeverband, Sursee	15'000
Plattform Sport u. Kultur auf der Landschaft	Gemeindeverband, Sursee	10'000
Regionales Bauernmarktkonzept	Gemeindeverband, Sursee	10'000
Projekt Marbachegg Businessplan	Region Luzern West, Wolhusen	17'500
Energierama, 1. Tranche	Region Luzern West, Wolhusen	22'500
Beitrag Vier-Quellen-Weg	Stiftung Vier-Quellen-Weg im Gotthardgebiet	28'523
Umwelt und Energie (2113)		156'062
Beiträge Umweltberatung Kt. LU (KoA 3641002)		120'000
Verschiedene Beiträge		36'062
ecocar-Ausstellung Verkehrshaus Luzern	Verband e'mobile, Bern	25'000
Lysimeter-Anlage Horw	ETH Zürich / Umwelt und Energie	11'062
Verkehr und Infrastruktur (2114)		63'800
Förderverein Luthern Bad	Max Galliker	60'000
Fussverkehr Schweiz	Thomas Schweizer	3'800

BUWD - Fondsbestand und Ausweis im politischen Leistungsauftrag**Landwirtschaft und Wald (2111)**

Fondsbestand

*in Franken***Gebirgshilfefonds (Konto 2180303)**

Bewirtschaftung durch Dienststelle lawa	Bestand 1.1.2010	1'639'970
	38 Einlagen	430'557
	Anteil Zins R.Zihlmann-Fonds	9'756
	48 Entnahmen	0
	Bestand 31.12.2010	2'080'283

Ausweis im polit. Leistungsauftrag

Gebirgshilfe (KoA 3657003)	828'726
Innovative Projekte (KoA 3657020)	199'717
verschiedene Beiträge N&L (KoA3657044)	350'000
freiwilliger Landdienst (KoA 3667001)	30'000
Einlagen in Fonds (KoA 3803000)	430'557
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	1'839'000
Entnahme aus Fonds (KoA 4803000)	0
Interne Verrechnungen (KoA 4910000)	1'839'000
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	1'839'000

Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation (2112)

Fondsbestand

Lotterie-Erträge (Konto 2180102)

Bewirtschaftung durch Dienststelle ravi	Bestand 1.1.2010	124'255
	38 Einlagen	2'381'966
	48 Entnahmen	0
	Bestand 31.12.2010	2'506'221

Ausweis im polit. Leistungsauftrag

Verschiedene Beiträge (KoA3653101)	200'000
Einlagen Lotterie-Erträge (KoA 3803002)	2'381'966
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	2'581'966
Entnahme aus Fonds (KoA 4803002)	0
Interne Verrechnungen (KoA 4910000)	2'581'966
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	2'581'966

Umwelt und Energie (2113)		
Fondsbestand		
Lotterie-Erträge (Konto 2180102)		
Bewirtschaftung durch Dienststelle uwe	Bestand 1.1.2010	90'000
	38 Einlagen	0
	48 Entnahmen	11'062
	Bestand 31.12.2010	78'939
Ausweis im polit. Leistungsauftrag		
Beiträge Umweltberatung Kt. LU (KoA 3641002)		120'000
Verschiedene Beiträge (KoA 3653101)		36'062
Einlagen Lotterie-Erträge (KoA 3803002)		0
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		156'062
Entnahme aus Fonds (KoA 4803002)		11'062
Interne Verrechnungen (KoA 4910000)		145'000
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		156'062
Verkehr und Infrastruktur (2114)		
Ausweis im polit. Leistungsauftrag		
Förderverein Luthern Bad (KoA 3651000)		60'000
Fussverkehr Schweiz (KoA 3651000)		3'800
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		63'800
Interne Verrechnungen (KoA 4910000)		63'800
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		63'800

BKD - Ausbezahlte Lotteriebeiträge 2010**12'705'743***in Franken*

Dienststelle Volksschulbildung (DVS)	50'000
Projekt schukulu (KoA 3622000, 3652000)	50'000
Theaterperlen 2010	23'879
Diverse Beiträge	26'121
Dienststelle Hochschulbildung, Kultur und Sport (DHKS)	12'655'743
Sport-Toto: Beiträge an Gemeinden (KoA 3622000)	750'185
Sportgeräte:	
Luzern	11'040
Kriens	9'820
Sempach	5'860
Horw	4'780
Dagmersellen	4'180
Sursee	3'520
Malters	3'340
Gettnau	3'180
Vitznau	3'075
Diverse Beiträge unter 3'000	57'190
Sportanlagen-Bau:	
Hochdorf (3 Objekte)	202'100
Luzern (2 Objekte)	112'800
Ebikon	89'300
Weggis	80'000
Reiden	80'000
Schüpfheim	80'000
Sport-Toto: Beiträge an private Institutionen (KoA 3652000)	2'949'308
Kandidaturkomitee Youth Olympic	150'000
Regionales Eiszentrum AG Luzern	70'000
Innerschweizer Fussballverband	56'000
Turnverband Luzern, Ob- und Nidwalden	53'000
Kant. Kunstturnerverband LU/OW/NW	48'000
Zentralschweiz. Ski-Verband	37'000
Ruderclub Reuss Luzern	32'210
Hockey-Club Luzern	30'140
TC Luzern Lido	29'620
Hockey-Club Seetal Hochdorf	29'360
Sportclub Kriens	28'080
Vereinigung Luzerner Curling Clubs	27'760
TC Littau	27'590
Schwimmbad Genossenschaft Reiden	25'100
Blauring und Jungwacht Kanton Luzern	24'961
Eisklub Luzern	22'480
TC Horw	22'210
Hochschulsport Campus Luzern	21'550
Tennisvereinigung Kanton Luzern	20'990
STV Willisau	20'840
EHC Sursee	20'820
TC Pilatus Kriens	20'330
Smash Hallentennisclub Luzern	20'300
TC Allmend Luzern	20'220
Ruderclub Rotsee	20'150

Seebad AG Luzern	20'000
Regattaverein Luzern	20'000
Sail Art Team	19'620
Sportverband des Kantons Luzern	19'500
TC Meggen	19'010
TC Kriens	17'800
TC Sursee	17'450
KSI Luzern GmbH (Karateschule Kimura Shokokai)	17'000
FC Grosswangen	16'770
Pro Senectute	16'690
FC Gunzwil	16'470
Talentförderungszentrum Luzern plus	16'000
Golf Flühtli-Sörenberg	15'930
Sportverband des Kantons Luzern (Luzerner Sportpreis)	15'500
Pfadi Luzern	15'400
FC Schötz	15'390
IG Sport Luzern plus	15'000
Verein Lucerne Marathon	15'000
Spitzen Leichtathletik Luzern	15'000
Sportnetz Hochdorf	15'000
Handballclub Kriens	14'950
FC Luzern-Innerschweiz	14'750
FC Malters	14'350
SVKT Frauensportverband LU-NW	14'000
Leichtathletik Innerschweiz	13'950
Seeclub Sempach	13'750
FC Ebikon	13'570
FC Sursee	13'450
Boccia Club Wolhusen	13'350
Regattaverein SC Sursee	13'310
Budoclub Dojo Mahari Kriens	13'170
SAC Sektion Pilatus	12'530
Sportclub Eich	12'180
FC Buttisholz	11'900
Reg. Volleyballverband Innerschweiz	11'200
FC Sempach	11'160
Tischtennisclub Rapid Luzern	10'970
Tennisclub Allmend Luzern	10'850
FC Wolhusen	10'770
TC Reiden	10'590
See-Club Luzern	10'570
BSV Rot-Weiss Sursee	10'480
STV Luzern Basket	10'440
Luzerner Schneesport Verband	10'330
FC Triengen	10'290
TC Hochdorf	10'230
Schneesport-Stützpunkt Schüpflheim	10'190
Golf Sempachersee	10'000
Diverse Beiträge (630 Projektbeiträge unter 10'000)	1'394'787

Kultur: Beiträge an private Institutionen (KoA 3652000)	6'047'200
Anteilmäss. Beitrag an Luzerner Theater, Kunstgesellschaft Luzern, Luzerner Sinfonieorchester	3'462'540
Verkehrshaus	468'700
Werkjahrbeiträge	208'401
Filmförderung	198'559
Lucerne Festival	175'000
Pro Heidegg	155'000
Sammlung Rosengart	135'000
Kunstankäufe	72'388
Schweiz. Landwirtschaftsmuseum Burgrain	62'000
Jazz Festival Willisau	55'000
Meisterkurse	35'000
Verein Südpol Luzern	30'000
Kulturkommission des Kantons Schwyz: Literaturförderung 2009/10	25'200
Lucerne Festival: CH-Uraufführungen	25'000
art-tv.ch	20'000
Städte-Partnerschaft Luzern	20'000
Irina Lorez & Co Part F: Produktionsbeitrag	20'000
Stiftung Kleintheater Luzern: Projekt Tankstelle Neue Szene	20'000
Osterfestspiele	18'000
Stimmen Festival Ettiswil	18'000
Zentralschweizer Atelier in Berlin	16'000
Projekt Köbi Santiago	15'000
Grenzgänger Theaterverein: Theaterproduktion	15'000
Form Forum Schweiz	15'000
Künstler Studio Wetz	15'000
Werkstatt für Theater	15'000
Stiftung Kleintheater Luzern: Koproduktionen	15'000
Kulturlandschaft	14'600
Festival Strings Lucerne: China Gastspiel	12'000
Theaterproduktion Happy End	12'000
Yirmion: Festival- und Konzertbeitrag	11'000
Schweizer Jugendmusikwettbewerb	10'800
Réseau Danse Suisse: Tanzfest 2010	10'000
Flaschenmuseum Willisau	10'000
Verlag Pro Libro Luzern: Druckkostenbeitrag an "Literatur des 20. Jahrhunderts"	10'000
Produktion "Flo hebt ab"	10'000
Diverse Beiträge zur Förderung von Kunst und Kultur (269 Projektbeiträge unter 10'000)	617'012
Zusätzliche Lotterierträge: Beiträge an private Institutionen (KoA 3652000)	2'789'050
Erhaltung und Restaurierung Museggmauer und Museggtürme	300'000
Kunstmuseum Luzern: Investitionen für neues Kunstdépot im ehem. Zeughaus Rain	250'000
Regionales Eiszentrum Luzern	200'000
Schule und Kultur: Kulturveranstaltungen für Schulen	200'000
Kulturzentrum Südpol Luzern: Infrastruktur im Technik- und Gastrobereich	180'000
Filmlocation Lucerne 2011-2013 ??	120'000
St. Charles Collegium: Zentrum für Religion/Ethik, Wirtschaft und Politik	90'000
Kunsthalle Luzern: Neueinrichtung im Bourbaki Panorama	80'000
Industriekultur in der Zentralschweiz: Internetplattform, Wanderausstellung	62'500
Restaurierung von Gemälden und Holzskulpturen der Stiftung St. Charles Hall Meggen	60'000
Produktionsbeitrag an erste Tatort-Folge in Luzern	60'000
Anerkennungspreise Volksschule	50'000
Kleintheater Luzern; Koproduktionsprogramm Theater 2011	50'000
Jahreskongress der European Broadcast Union EBU	50'000
Sanierung Schloss Wyher Ettiswil	50'000
Stiftung Schweizer Jugend forscht: Swiss Talent Forum 2011	50'000
SATUS-Sportfest 2011	50'000
150 Jahre Matthäuskirche Luzern	40'000
Kirchenklangfest Cantars: Konzerte im Kanton Luzern	40'000
Alfred Escher Stiftung: Edition der "Luzerner Briefe"	40'000

Sursee-Triengen-Bahn AG	30'000
Festival Strings Lucerne: Konzertreihe 2010/11 im KKL, Kulturvermittlungsangebote	30'000
St. Urbanhof Sursee: Kulturvermittlungsprogramm 2011	30'000
Veranstaltungen zum Jubiläum 25 Jahre RomeroHaus	25'000
Radio 3fach: Infrastruktur Audiotechnik	25'000
Museum Ronmühle Schötz: Inventarisierung	25'000
Schulprojekte im Umwelt-, Gesundheits- und Kulturbereich	20'000
3. Eidgenössischer Nachwuchs-Schwingertag Hasle	20'000
Stiftung Bibliomedia Schweiz: Buchstart Schweiz	20'000
Digitalisierung Herbarium Natur Museum Luzern	20'000
Austauschkongress 2011 der ch Stiftung für eidg. Zusammenarbeit	10'000
Radio 3fach: Infos für Schulklassen	10'000
500 Jahre Universität Luzern	10'000
Projekt "Brain Bus"	10'000
o.T. Raum für Kunst: Investitionen für neuen Kunstpavillon	10'000
8. Internationales Menschenrechtsforum Luzern	10'000
Theaterprojekt "Sense" Kloster Werthenstein	10'000
20 Jahre Fumetto: Jubiläumsbeitrag	10'000
EURIMAGE: Behördendinner	5'000
Artillerie-Verein Luzern: Publikation über Wasserturm anlässlich 150-Jahr-Jubiläum	5'000
Unichor Luzern: Jubiläumsprojekt	5'000
Classical Gala 2011 Sursee	3'000
Stiftung Uni 3 Luzern: Publikation "Alter und Bildung"	3'000
noch nicht zugesprochene Beiträge	420'550
Historisches Museum (div. KoA)	120'000
Historisches Museum Luzern: kulturelle Tätigkeiten	120'000

BKD - Fondsbestand und Ausweis im politischen Leistungsauftrag

in Franken

Dienststelle Volksschulbildung (DVS)**Ausweis im polit. Leistungsauftrag**

Projekt schukulu: Beiträge an Gemeinden (KoA 3622000)	21'236
Projekt schukulu: Beiträge an privat. Institut. (KoA 3652000)	28'764
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	50'000
Überweisung Projekt schukulu (KoA 4910000)	50'000
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	50'000

Dienststelle Hochschulbildung, Kultur und Sport (DHKS)**Fondsbestand****Fonds Sport-Anlagen / Sport-Toto (Konto 2180202)**

Bewirtschaftung durch BKD, Abt. Sportförderung

Bestand 1.1.2010	4'276'971
Einlage für Sportanlagen	600'000
Zinsertrag	32'058
Entnahme für Sportanlagen	1'531'993
Bestand 31.12.2010	3'377'036

Ausweis im polit. Leistungsauftrag

Sport-Toto: Beiträge an Gemeinden (KoA 3622000)	750'185
Sport-Toto: Beiträge an privat. Instit. (KoA 3652000)	2'949'308
Kultur: Beiträge an privat. Instit. (KoA 3652000)	6'047'200
Historisches Museum Luzern (div. KoA)	120'000
Zusätzliche Lotterieerträge 2010: Beiträge an private Institutionen	2'789'050
Total ausbezahlte Lotteriebeiträge	12'655'743
Sport-Toto: Einlage in Fonds für Beiträge an Sportanlagen (KoA 3802003)	600'000
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	13'255'743
Entnahme Fonds Sportanlagen / Vereine (KoA 4802003)	1'531'993
Zusätzliche Lotterieerträge 2010 (KoA 4910000)	2'789'050
Sport-Totobeiträge (KoA 4910000)	2'760'000
Beitrag BASPO Magglingen (KoA 4600000)	7'500
Kunst und Kultur (KoA 4910000)	6'047'200
Historisches Museum Luzern (KoA 4910000)	120'000
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	13'255'743

FD - Ausbezahlte Lotteriebeiträge**3'876'800***in Franken*

Departementssekretariat (2301)		Ausbezahlte Beiträge	3'876'800
Pferderennen, CSIO (KoA 3653100)			10'000
Pferderennen Luzern	Verein Pferderennen Luzern 6002 Luzern		10'000
Verschiedene Beiträge (KoA 3653101)			14'100
Vereinigte Guugenmusiken, Fasnachtsbühne	Vereinigte Guugenmusigen Luern		2'000
Entlebucher Jodlertreffen 2010	Jodlerklub Doppelschwand 6112 Doppelschwand		500
Bettagswanderung 2010; Sonntag - Weg zur Quelle	Wieder mehr Sonntag 6207 Notwil		600
Fahrende Chilbi 2010 in Brienz	Radgenossenschaft der Landstrasse 8048 Zürich		500
VENITE, Weihnachtsforum 2010	VENITE c/o Polykomm GmbH Luzern 6002 Luzern		3'000
Kronenbeleuchtung 2010	Kronenquartier 6002 Luzern		1'000
Konferenz der Betreibungs- und Konkursbeamten	Konferenz der Betreibungs- und Konkursbeamten der Schweiz 1630 Bulle		500
Lozärner Wiehnmachtmärt 2010	Lozärner Wiehnmachtmärt (IG LHMM) 6002 Luzern		2'000
Schweizerische Hilfsgesellschaften im Ausland	EDA, Politische Direktion PD 3003 Bern		2'000
Verein Weihnachtsbeleuchtung Luzern 2010	Verein Weihnachtsbeleuchtung Luzern 6002 Luzern		2'000
Sportarena Allmend (KoA 3653111)			3'607'700
Sportarena Allmend (8. Akontozahlung)	ARGE Halter/Eberli Hardturmstr. 134, Zürich		173'000
Sportarena Allmend (10. Akontozahlung)	ARGE Halter/Eberli Hardturmstr. 134, Zürich		288'000
Sportarena Allmend (11. Akontozahlung)	ARGE Halter/Eberli Hardturmstr. 134, Zürich		75'000
Sportarena Allmend (12. Akontozahlung)	ARGE Halter/Eberli Hardturmstr. 134, Zürich		98'000
Sportarena Allmend (13. Akontozahlung)	ARGE Halter/Eberli Hardturmstr. 134, Zürich		719'000
Sportarena Allmend (14. Akontozahlung)	ARGE Halter/Eberli Hardturmstr. 134, Zürich		289'700
Sportarena Allmend (14a. Akontozahlung)	ARGE Halter/Eberli Hardturmstr. 134, Zürich		283'000
Sportarena Allmend (15. Akontozahlung)	ARGE Halter/Eberli Hardturmstr. 134, Zürich		580'000
Sportarena Allmend (16. Akontozahlung)	ARGE Halter/Eberli Hardturmstr. 134, Zürich		487'000
Sportarena Allmend (17. Akontozahlung)	ARGE Halter/Eberli Hardturmstr. 134, Zürich		441'000
Sportarena Allmend (18. Akontozahlung)	ARGE Halter/Eberli Hardturmstr. 134, Zürich		174'000
Rose d'Or (KoA 3657056)			150'000
Rose d'Or, 2. Tranche	Rose d'Or Festival 6003 Luzern		150'000

Entwicklungshilfe (KoA 3663002)		60'000
Hilfe zur Selbsthilfe / Frauenförderung: Eigenständigkeit und Eigenverantwortung der Frauen fördern (Senegal)	Fastenopfer Luzern	8'000
Gesundheitswesen: Gesundheitsverantwortliche in den Bereichen Cholera, Hygiene und Gesundheitsförderung ausbilden	Caritas Schweiz Luzern	8'000
Bildungswesen / Jugendförderung: Betreuungs-, Förder- und Ausbildungsprogramme schaffen um Arbeits- und Ausbildungsplätze zu sichern (Brasilien)	Institut Pater Johann Peter Willisau	8'000
Gesundheitswesen: Eigenwirtschaftlichkeit des Spitals fördern um Arbeits- und Ausbildungsplätze zu sichern	Solidar Med Luzern	8'000
Hilfe zur Selbsthilfe / Agrarwesen: Die ländliche Bevölkerung mit sauberem Wasser versorgen (El Salvador)	Interteam Luzern	8'000
Frauenförderung / Agrarwesen: Anbau eines Samen-Rationenfonds. Das Saatgut wird ausgesät und einen Teil davon wieder verkauft (Uganda)	Elisabethenwerk Luzern	8'000
Umbau / Bildungswesen: Sanierung Schulzimmer sowie Küchen- und Kantinenausbau (Ghana)	ZOE - Kinder in Not Lieli	4'000
Wirtschaftsförderung / Workshops: Tourismusangebote schaffen um die nachhaltige Nutzung der kulturellen und natürlichen Ressourcen sicherzustellen	seecon gmbh Wolhusen	4'000
Menschenrechte: Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidiger schützen. Den politischen Dialog stärken um gewaltfreie Konfliktbearbeitung	Peace Brigades International Bern	4'000
Katastrophenhilfe (KoA 3663003)		35'000
Erdbeben Haiti	Schweizerisches Rotes Kreuz 3001 Bern	25'000
Flutopfer Pakistan	Schweizerisches Rotes Kreuz 3001 Bern	10'000

FD - Fondsbestand und Ausweis im politischen Leistungsauftrag

Departementssekretariat (2301)

Fondsbestand

in Franken

Lotterie-Erträge: Gesamtfonds Kt. LU

(Konto 2180304)

Bewirtschaftung durch Departementssekretariat FD

Bestand 01.01.2010 2'567'597

38 Einlagen 0

48 Entnahmen 0

Bestand 31.12.2010 2'567'597

Lotterie-Erträge: Finanzdepartement

(Fonds FDDS), (Konto 2180305)

Bewirtschaftung durch Departementssekretariat FD

Bestand 01.01.2010 8'025'002

Nicht verwendeter Beitrag CSIO 2010 10'000

Nicht verwendete Beiträge 2010 30'900

38 Einlagen 40'900

Rose d'Or 150'000

Sportarena Allmend 3'607'700

48 Entnahmen 3'757'700

Bestand 31.12.2010 4'308'202

Lotterie-Erträge: Katastrophenhilfe

(Konto 2180310)

Bewirtschaftung durch Departementssekretariat FD

Bestand 01.01.2010 560'000

Nicht verwendete Beiträge 2010 65'000

38 Einlagen 65'000

keine 0

48 Entnahmen 0

Bestand 31.12.2010 625'000

Ausweis im polit. Leistungsauftrag

Pferderennen, CSIO (KoA 3653100) 10'000

Verschiedene Beiträge (KoA 3653101) 14'100

Sportarena Allmend (KoA 3653111) 3'607'700

Rose d'Or (KoA 3657056) 150'000

Entwicklungshilfe (KoA 3663002) 60'000

Katastrophenhilfe (KoA 3663003) 35'000

Einlage Lotterierträge (3803002) 105'900

Interne Verrechnungen (KoA 3910000) 19'639'189

Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge 23'621'889

Gewinnanteil interkant. Landeslotterie (4100003) 19'864'189

Entnahme aus Fonds (KoA 483002) 3'757'700

Interne Verrechnungen (KoA 4910000) 0

Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge 23'621'889

GSD - Ausbezahlte Lotteriebeiträge**2'138'123***in Franken*

Departementssekretariat (2401)

1'718'123

Verschiedene Staatsbeiträge (Soziale Institutionen) (KoA 3654000)**678'713**

Beitrag an Spielsuchtprävention	SFA Lausanne	131'944
Unterstützungsbeitrag an Universität Luzern	Studiengang Philosophie und Medi- zin (in Zusammenhang mit BKD)	100'000
Beitrag Kanton Luzern	Dock Gruppe GmbH, St. Gallen	100'000
Beitrag für Implementierung und Einführung Krebsregister	Luzerner Kantonsspital	100'000
Unterstützungsbeitrag an Verein LIPS	Friedenskonferenz	40'000
Staatsbeitrag 2010	Interverband für Rettungswesen	25'812
Unterstützungsbeitrag Schuldenfragen	Fachstelle für Schuldenfragen	20'000
Unterstützungsbeitrag Sanierung Kinderheim	Kinderheim Titlisblick, Luzern	20'000
Staatsbeitrag an Kulturlegi	Caritas Luzern	15'000
Unterstützungsbeitrag "Wanderausstellung zur Sozialhilfe"	SKOS (Schw. Konf. f. Sozialhilfe)	15'000
Beitrag Evaluat. Kinder- u. Jugendprojekt im Paradiesgässli	Verein kirchl. Gassenarbeit	10'000
Beitrag für Anschaffung eines Bürocontainers	Frauenhaus Luzern	10'000
Jahresbeitrag 2010	Dargebotene Hand	9'300
Beitrag an "Schnitz & Schwatz"	KATAKULT Fabrik f. Projektkultur	7'500
Beitrag Prod.kosten Broschüre "unheilbar krank und jetzt?"	Palliativ Luz. (Krebsliga Zentralsch.)	6'972
Unterstützungsbeitrag 2010	Stiftung Kosch	5'985
Jahresbeitrag 2010	Krebsliga Zentralschweiz	5'100
Beitrag Jubiläum 10 Jahre WG Fluematt	Stiftung zur Förderung Lebensqualität	5'000
Beitrag Swiss Public Health Conference 2010	Public Health Schweiz	5'000
Starthilfebeitrag für Ausbau Geschäftsstelle Sektion Luzern	Schweiz. Alzheimervereinigung LU	5'000
Unterstützungsbeitrag Treffpunkt Stutzegg	Verein Hotel-Dieu, Luzern	5'000
Unterstützungsbeitrag Tauffest traversa	Hilfsverein f. Psychischkranke, Luz.	5'000
Projektbeitrag	CH-Stiftung Förderung des Stillens	5'000
Unterstützungsbeitrag 2010	Kantonalverb. Luz. Samariterverein	4'500
Unterstützungsbeitrag 2010	Agentur Psy-Promotion	4'000
Staatsbeitrag 2010	Pro Mente Sana	3'000
Anschubfinanzierung für 6 Chöre	aphasie suisse	3'000
Unterstützungsbeitrag Jubiläum	Fraugengemein. Pfarrei Grossdietwil	2'500
Projektbeitrag 2010 "Schreiben trotz(t) Armut"	RomeroHaus	2'000
Projektbeitrag Förderung Ausbildung Jugendlicher in schweizer	Pestalozzi-Stiftung, Zürich	2'000
Unterstützungsbeitrag	Verein Quartierlädeli Baselstr. 66	2'000
Unterstützungsbeitrag 2010 "Lebenslust statt Raucherfrust"	Lungenliga	1'500
Mitgliederbeitrag 2010	Schw. Gesell. für Gesundheitspolitik	500
Kantonsbeitrag 2010	Tag der Kranken	500
Unterstützungsbeitrag an Jubiläumsfeier 2010	Verein der ehem. Mätteli u. Rodtegg	500
Staatsbeitrag 2010 an Palliativ Luzern	Krebsliga Zentralschweiz	100

Solidaritätsfonds für Mutter und Kind (KoA 3654009)**18'300**

Staatsbeitrag 2009	Solidaritätsfonds für werdende Mütter	18'300
--------------------	---------------------------------------	--------

Zweckverband (KoA 3654051)**726'750**

IG Arbeit	ZISG	120'000
Frauenhaus Luzern	ZISG	85'000
Ambulatorium für Obdachlose	ZISG	76'750
Infozentrum Stellensuchende	ZISG	65'000
Pro Infirmis	ZISG	60'000
Notschlafstelle	ZISG	56'500
Gassechuchi	ZISG	55'500
Fixerraum Kontakt- und Anlaufstelle	ZISG	50'000
Drogenforum / Fachstelle Suchtprävention	ZISG	50'000
Pro Senectute	ZISG	35'000
Frauzentrale	ZISG	35'000
Aidshilfe Luzern	ZISG	20'000
Info Selbsthilfegruppen Luzern	ZISG	15'000
Patientenstelle Innenschweiz	ZISG	3'000

ANRESIS (ehemals SEARCH) (KoA 3654057)		14'360
Staatsbeitrag		14'360
Kloster Rathausen (KoA 3654060)		280'000
Projekt Paradrom	Kloster Rathausen	280'000
Dienststelle Soziales und Gesellschaft (2402)		128'500
Versch. Beiträge aus Lotterierträge (KoA 3664014)		25'000
Jahr der Armut	Caritas Luzern	25'000
Verschiedene Institutionen (KoA 3654001)		43'500
Telefon 147	Pro Juventute	43'500
Projektbeiträge (KoA 3657002)		60'000
Jugendförderung	Pro Juventute	60'000
Kantonsärztlicher Dienst (2403)		291'500
Lotterierträge SOBZ-Zentren (KoA 3654042)		200'000
Anteil an Staatsbeitrag SoBZ 2010	Sozialberatungszentren SoBZ	200'000
Spielsuchtbeitrag SOBZ-Zentren (KoA 3654047)		20'000
Anteil an Staatsbeitrag SoBZ 2010	Sozialberatungszentren SoBZ	20'000
Projektbeiträge Gesundheitsförderung (KoA 3657002)		64'000
Entwicklung von Best Practice zu Gesundheitsförderung im Alter (Kanton Luzern als Mitträger)	Pro Senectute Bern	13'600
Öffentlichkeitsarbeit: Aktion in der railcity, Schaufenster Pfistergasse, Treffpunkt Gesundheit, Plakate	externe Institutionen, Fachpersonen, Betreuungspersonen	26'400
Fit für starke Leistungen - betriebliche Gesundheitsförderung, Entwicklung und Umsetzung	Betriebsberaterinnen, Referentinnen, Betriebe	24'000
Einlage Lotterierträge für GSD (KoA 3803006)		7'500
Projektbeitrag 2011 "Schnitz & Drunder" des Luzerner Aktionsprogramms gesundes Körpergewicht	Einlage Lotterierträge für GSD zur Entnahme im 2011	7'500

GSD - Fondsbestand und Ausweis im politischen Leistungsauftrag**Departementssekretariat (2401)***in Franken***Lotterie-Erträge (KoA 2180401)**

Bewirtschaftung durch Departementssekretariat GSD	Bestand 1.1.2010	7'967'304
	38 Einlagen	1'229'814
	48 Entnahmen	535'000
	Bestand 31.12.2010	8'662'118

Ausweis im polit. Leistungsauftrag

Verschiedene Staatsbeiträge (Soziale Institutionen) (KoA 3654000)	678'713
Solidaritätsfonds für Mutter und Kind (KoA 3654009)	18'300
Zweckverband (KoA 3654051)	726'750
ANRESIS (ehemals SEARCH) (KoA 3654057)	14'360
Kloster Rathausen (KoA 3654060)	280'000
Einlagen in Fonds (KoA 3803006)	1'229'814
Interne Verrechnungen (KoA 3910000)	420'000
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	3'367'937
Entnahme aus Fonds (KoA 4803006)	535'000
Zahlungseingang Swisslos und Sport-Toto Basel (KoA 4690000)	146'764
Interne Verrechnungen (KoA 4910000)	2'686'173
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	3'367'937

Dienststelle Soziales und Gesellschaft (2402)**Ausweis im polit. Leistungsauftrag**

Versch. Beiträge aus Lotteriertragnisse (KoA 3664014)	25'000
Verschiedene Institutionen (KoA 3654001)	43'500
Projektbeiträge (KoA 3657002)	60'000
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	128'500
Interne Verrechnungen (KoA 4910000)	128'500
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	128'500

Kantonsärztlicher Dienst (2403)**Ausweis im polit. Leistungsauftrag**

Lotteriertragnisse SOBZ-Zentren (KoA 3654042)	200'000
Spielsuchtbeitrag SOBZ-Zentren (KoA 3654047)	20'000
Projektbeiträge Gesundheitsförderung (KoA 3657002)	64'000
Einlage in Fonds "Aktionsprogramm gesundes Körpergewicht"	7'500
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	291'500
Interne Verrechnungen (KoA 4910000)	291'500
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	291'500

JSD - Ausbezahlte Lotteriebeiträge**941'876***in Franken***Departementssekretariat (2701)****687'755**

Schiesswesen (KoA 3656001)		296'275
Sanierung der Scheiben	Schützengesellschaft Römerswil	1'400
Kosten der Nachwuchskurse	Luzerner Armbrustschützen-Sektionen	300
Einbaukosten Kugelfanganlage	Feldschützengesellschaft Hasle	1'000
Einbaukosten Kugelfangkasten für 6 Scheiben	Feldschützengesellschaft Inwil	500
Einbaukosten künstlicher Kugelfang	Feldschützengesellschaft Neudorf	1'400
Einbaukosten Kugelfangkasten	Pistolenclub Weggis	500
Kleinkaliber-Kugelfangkasten	Sportschützen Hergiswil am Napf	500
Sanierung künstliche Kugelfänge	Feldschützengesellschaft Roggliswil	700
Schützenhaussanierung	Militärschützengesellschaft Uffikon	17'100
Nachwuchskurse, Verbandstätigkeit, Luftgewehr, Funktionärsausbildung	Luzerner Kantonschützenverein	39'400
Anschaffung 6 Luftgewehre	Schützenverein Willisau-Land	2'600
Kurskosten, Matchschiesen, Gewehre	Zentralschweizer Sportschützenverband	7'100
Sanierung Scheibenzüge	Pistolenclub Pfaffneral	6'000
Einbau elektronische Scheiben und neue Kugelfanganlage	Sportschützen Reussbühl-Littau	3'300
Jubiläumsbuch	OK Jubiläum Rütli-schiessen 2012	5'000
Kugelfangsystem	Pistolenclub Hitzkirchertal	1'800
lärmetechnische Sanierung	Verein Zentrum Schiesssport Hüslensmoos	207'075
Kommission Schiesswesen	Diverse Beiträge	600
Wehrsport (KoA 3656002)		32'500
Wehrsportbeitrag	Feldweiberverband Waldstätte	1'200
Wehrsportbeitrag	Militär Campus Luzern	300
Vereinsfahne	Infanterievereinigung Amt Willisau	200
Wehrsportbeitrag	AVIA Flieger Luzern	600
Wehrsportbeitrag	Verband Schweiz. Militärküchenchefs Sektion Innerschweiz	750
Wehrsportbeitrag	Unteroffiziersverein Stadt Luzern	1'300
Wehrsportbeitrag	UOV Amt Hochdorf	1'000
Wehrsportbeitrag	Schweiz. Fourierverband Sektion Zentralschweiz	1'300
Wehrsportbeitrag	Artillerie-Verein Bezirk Rothenburg	900
Wehrsportbeitrag	Artillerie-Verein Luzern	450
Wehrsportbeitrag	AVIA-Flab Sektion Zentralschweiz	650
Wehrsportbeitrag	Artillerie-Verein Wiggertal	700
Wehrsportbeitrag	Luzerner Kantonaler Unteroffiziersverband	5'300
Wehrsportbeitrag	Militär-Motorfahrer-Verein Amt Entlebuch	1'500
Wehrsportbeitrag	Schweiz. Verband mechanisierter und leichter Truppen	2'900
Sempacherschiesen	OK Sempacherschiesen	1'850
Eidg. Feldschiesen	Luzerner Kantonschützenverein	11'600

Lotterierträge (KoA 3656004)		358'980
Beitrag Elternbildung fit4chat 2010-2012	Fachstelle für Suchtprävention Luzern	45'000
Beitrag an Projekt Kanton Luzern	Open Sunday Gesamtkoordination	300
Jahresbeitrag 2010	Luzerner Verein für Schutzaufsicht	20'000
Fanarbeit FCL	Verein Fanarbeit Luzern	50'000
Forschungsbeitrag (Lotteriemittel Unwetter 2005)	Luzerner Namenbuch	210'000
Beitrag	Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG	500
Beitrag	Verein Marche Blanche Lausanne	1'000
Projektbeitrag Kinderbuch	Schweizerische Fachstelle für Adoption Zürich	2'000
Defizitgarantie 2009	Verein Fanarbeit Luzern	7'180
25-jähriges Vereinsjubiläum	Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration Zürich	1'000
Moderation Luzerner Charta gegen Gewalt	Hochschule Luzern	2'000
Projektbeitrag Buchreihe Luzern im Wandel der Zeit	Stadtarchiv Luzern	4'000
Beitrag	Regattaverien Luzern, Ruderwelt 2010	3'000
Beitrag	Stiftung Casa d'Italia Luzern	5'000
Beitrag	agredis.ch (vormals Mannebüro)	8'000
Staatsarchiv (2719)		254'121
Lotterie-Erträge (KoA 3656004)		254'121
Kantongeschichte 20. Jahrhundert	Projektbeitrag	238'541
Sonderprojekte Filmduplizierung / Digitalisierung	Projektbeitrag	15'580

JSD - Fondsbestand und Ausweis im politischen Leistungsauftrag**Departementssekretariat (2701)****Lotterie-Erträge (Konto 2180701)**

Bewirtschaftung durch Departementssekretariat JSD	Bestand 1.1.2010	417'302
	Entnahmen	326'980
	Einlagen Restbetrag Unwetter 2005 (Bilanzbuchung aus Fonds Unwetter)	210'814
	Einlagen gem. RRB vom 17.12.2010	285'000
	Bestand 31.12.2010	586'135

Fonds Schiesswesen und Wehrsport (Konto 2180704)

Bewirtschaftung durch Departementssekretariat JSD/Kommission	Bestand 1.1.2010	2'756'964
	Entnahmen	128'275
	Einlagen	39'500
	Zins 2% für das Jahr 2010	55'134
	Bestand 31.12.2010	2'723'323

Ausweis im polit. Leistungsauftrag

Schiesswesen (KoA 3656001)	296'275
Wehrsport (KoA 3656002)	32'500
Lotterieerträge (KoA 3656004)	358'980
Einlagen in Fonds Schiesswesen/Wehrsport (KoA 3802004)	39'500
Einlagen Lotterieerträge (KoA 3803002)	285'000
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	1'012'255
Entnahmen Fonds Lotterieerträge (KoA 4803002)	326'980
Entnahme in Fonds Schiesswesen/Wehrsport (KoA 4802004)	128'275
Betriebsfremd; Überweisung Lotterieerträge Verrechnungen (KoA 4910000)	557'000
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	1'012'255

Staatsarchiv (2719)**Fonds Kantonsgeschichte 20. Jahrhundert (Konto 2180713)**

Bewirtschaftung durch Staatsarchiv	Bestand 1.1.2010	1'417'168
	Entnahmen	238'241
	Bestand 31.12.2010	1'178'927

Fonds für Sonderprojekte Staatsarchiv (Konto 2180714)

Bewirtschaftung durch Staatsarchiv	Bestand 1.1.2010	30'000
	Entnahmen	15'580
	Bestand 31.12.2010	14'420

Ausweis im polit. Leistungsauftrag

Lotterieerträge (KoA 3656004)	254'121
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	254'121
Entnahmen Fonds Kantonsgeschichte (KoA 4802011)	238'241
Rückerstattung von Dritten (KoA 4362000)	300
Entnahmen Fonds Sonderprojekte Staatsarchiv (KoA 4802012)	15'580
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	254'121

7. Anzahl Vollzeitstellen

Wie bereits in den Vorjahren liefern wir Informationen zur Anzahl besetzter/geplanter Vollzeitstellen. Diese Information unterstützt als Planungs- und Steuerungsinstrument den Personalcontrollingprozess und ist direkt mit den Personalkosten gekoppelt.

Die Dienststellen und Departemente erhalten monatlich Meldung über die durch das zentrale Personalinformationssystem „Lupis“ abgerechneten Lohn- und Personendaten (Anstellungsverhältnisse). Die auf den folgenden Seiten abgedruckte Übersicht über die Anzahl besetzter/geplanter Stellen beruht auf dieser Personalbestandes- und Personalkostenauswertung.

Die Ist-Zahlen für das Jahr 2010 geben die durch die Dienststellen/Departemente gemeldeten Anstellungen wider. Um die Einheitlichkeit der Rückmeldungen sicherzustellen, wenden wir eine einheitliche Zählweise an. Lehrlinge und Praktikanten werden nicht den Vollzeitstellen zugerechnet, sondern im Anhang 8 separat ausgewiesen. Details zu den Abweichungen zwischen Plan/Ist 2010 sind den Jahresberichten der entsprechenden Dienststellen zu entnehmen (Kapitel B. III).

Anzahl Vollzeitstellen (VZ)		Ist 2009	Plan 2010	Ist 2010	Bemerkungen
-----------------------------	--	-------------	--------------	-------------	-------------

2001	Staatskanzlei	32,2	32,7	34,9	
2002	Finanzkontrolle	10,3	11,0	10,0	
	Total Staatskanzlei	42,5	43,7	44,9	

2101	Departementssekretariat BUWD	13,6	14,5	12,9	
2111	Landwirtschaft und Wald (lawa)	74,7	75,8	81,4	Verschiebung Abteilung Natur und Landschaft vom uwe
2112	Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geo-information (rawi)	57,5	56,5	58,4	
2113	Umwelt und Energie (uwe)	63,8	64,2	55,7	Verschiebung Abteilung Natur und Landschaft ins lawa
2114	Verkehr und Infrastruktur (vif)	85,4	87,6	86,2	
2117	zentras	43,0	72,0	64,9	
	Total Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement	338,1	370,6	359,4	

2201	Departementssekretariat BKD	14,7	16,7	15,6	
	Dienststelle Volksschulbildung	316,1	316,8	332,0	mehr betreute Kinder im HPZ Hohenrain
	Dienststelle Berufs- und Weiterbildung	741,6	702,8	700,3	
	Dienststelle Gymnasialbildung	708,2	702,8	720,3	vgl. politischer Leistungsauftrag Gymnasialbildung
	Dienststelle Hochschulbildung, Kultur und Sport	109,5	111,5	116,2	vgl. politischer Leistungsauftrag Hochschulbildung, Kultur und Sport
	Total Bildungs- und Kulturdepartement	1'890,0	1'850,6	1'884,5	

Anzahl Vollzeitstellen (VZ)		Ist 2009	Plan 2010	Ist 2010	Bemerkungen
2301	Departementssekretariat FD	9,4	11,4	10,8	
2302	Dienststelle Finanzen	14,4	14,5	14,2	
2303	Dienststelle Personal	45,8	45,7	45,8	
2305/ 07	Dienststelle Informatik	83,8	81,0	90,6	Zentralisierung Informatik
2309	Dienststelle Steuern	160,3	171,6	164,9	Technologisierung
2310	Dienststelle Immobilien	40,7	42,0	38,5	
	Total Finanzdepartement	354,3	366,2	364,9	
2401	Departementssekretariat GSD	12,0	13,2	13,6	
2402	Dienststelle Soziales und Gesellschaft	32,7	32,6	33,3	
2403	Kantonsärztliche Dienste	12,8	12,5	12,9	
2404	Kantonsapotheker	5,3	5,9	5,8	
2405	Dienststelle Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz	26,9	27,2	27,4	
2406	Veterinärdienst	28,0	27,9	28,4	
2412	Dienststelle Spitäler	2,2	3,2	2,1	
2413	Wirtschaft und Arbeit	191,1	240,0	227,5	gesunkene Arbeitslosigkeit
	Total Gesundheits- und Sozialdepartement	310,9	362,5	351,0	
2701	Departementssekretariat JSD	16,8	17,4	17,0	
2704	Strassenverkehrsamt	103,2	103,8	103,9	
2717	Amt für Gemeinden	9,8	9,7	9,7	
2718	Handelsregisteramt	10,7	10,2	10,8	
2719	Staatsarchiv	16,5	16,5	17,0	
2721	Amt für Migration	41,9	43,6	44,3	
2723	Regierungsstatthalter	13,1	12,2	12,3	
2724	Schlichtungsbehörde für Miete und Pacht	7,4	7,3	7,4	
2727	Strafverfolgungsbehörden	93,5	94,5	98,4	
2728	Dienststelle Militär, Zivilschutz und Justizvollzug	177,1	174,9	176,6	
	Total Justiz- und Sicherheitsdepartement ohne Luzerner Polizei	490,0	490,1	497,3	
2705	Luzerner Polizei	541,6	764,6	760,5	
	Total Justiz- und Sicherheitsdepartement	1'031,6	1'254,7	1'257,8	
4000	Obergericht	35,1	38,8	36,2	
4100	Erstinstanzliche Gerichte in Zivil- und Strafsachen	87,2	88,5	90,8	
4200	Verwaltungsgericht und Schätzungskommissionen	37,7	40,3	39,0	
4300	Grundbuchwesen	43,3	41,6	45,7	
4400	Konkursämter	6,4	6,8	6,4	
	Total Gerichtswesen	209,6	216,0	218,1	
	Gesamttotal	4'177,0	4'464,3	4'480,6	

8. Anzahl Lernende, Praktikantinnen / Praktikanten

Anzahl Lernende / Praktikantinnen und Praktikanten		Ist 2009	Plan 2010	Ist 2010
2111	Landwirtschaft und Wald (lawa)	7,3	6,0	7,2
2112	Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation (rawi)	5,9	4,0	5,3
2113	Umwelt und Energie (uwe)	5,6	4,0	3,8
2114	Verkehr und Infrastruktur (vif)	2,1	1,0	1,7
2117	Zentras	3,0	3,0	3,0
	Total Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement	23,8	18,0	20,9
2201	Departementssekretariat BKD	3,8	3,0	3,5
	Dienststelle Volksschulbildung	44,4	44,0	47,8
	Dienststelle Berufs- und Weiterbildung	21,8	23,0	22,4
	Dienststelle Gymnasialbildung	12,1	12,0	12,9
	Dienststelle Hochschulbildung, Kultur und Sport	10,2	9,0	9,5
	Total Bildungs- und Kulturdepartement	92,3	91,0	96,1
2301	Departementssekretariat FD	-	1,0	0,7
2302	Dienststelle Finanzen	1,0	1,0	1,0
2303	Dienststelle Personal	4,1	5,4	5,4
2305/ 2307	Dienststelle Informatik	6,0	6,0	6,0
2309	Dienststelle Steuern	6,0	6,0	6,3
	Total Finanzdepartement	17,1	19,4	19,4
2401	Departementssekretariat GSD	1,4	1,0	1,1
2402	Dienststelle Soziales und Gesellschaft	2,9	4,0	2,3
2404	Kantonsapotheker	0,7	2,0	0,7
2405	Dienststelle Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz	2,3	1,5	1,8
2406	Veterinärdienst	1,0	1,0	1,1
2413	Wirtschaft und Arbeit	2,9	4,0	3,1
	Total Gesundheits- und Sozialdepartement	11,2	13,5	9,9
2701	Departementssekretariat JSD	1,5	1,0	1,1
2704	Strassenverkehrsamt	6,2	6,0	5,3
2705	Luzerner Polizei inkl. Polizeianwärter/-innen	28,3	42,0	43,1
2717	Amt für Gemeinden	0,5	1,0	-
2719	Staatsarchiv	2,1	2,0	2,0
2721	Amt für Migration	2,0	2,0	2,1
2723	Regierungsstatthalter	0,3	1,0	-
2724	Schlichtungsbehörde für Miete und Pacht	1,1	1,0	1,1
2727	Strafverfolgungsbehörden	7,5	8,0	6,3
2728	Dienststelle Militär, Zivilschutz und Justizvollzug	8,7	11,0	10,1
	Total Justiz- und Sicherheitsdepartement	58,1	75,0	71,1

Anzahl Lernende / Praktikantinnen und Praktikanten		Ist 2009	Plan 2010	Ist 2010
--	--	-------------	--------------	-------------

4000	Obergericht	3,1	3,0	3,1
4100	Erstinstanzliche Gerichte in Zivil- und Strafsachen	20,6	22,0	22,3
4200	Verwaltungsgericht und Schätzungskommissionen	0,8	1,5	1,4
4300	Grundbuchwesen	3,8	8,0	3,0
4400	Konkursämter	0,7	1,0	-
	Total Gerichtswesen	28,9	35,5	29,8

	Gesamttotal	231,3	252,4	247,3
--	--------------------	--------------	--------------	--------------



C Motionen und Postulate

Motionen und Postulate

Staatskanzlei

Motionen

keine

Postulate

1. *Luternauer Guido* und Mit. über übersichtlichere Unterlagen für die Vorbereitung der Kantonsratssitzungen (P 150). Eröffnet 03.03.2008, erh. 02.12.2008

Wir haben den Kommissionen Ihres Rates in den vergangenen zwei Jahren wie gewünscht vermehrt ergänzende Unterlagen zu den Botschaften vorgelegt, um die Vorbereitung der Geschäfte zu erleichtern (z.B. synoptische Darstellungen des alten und des neuen Rechts). Die entsprechende Aufbereitung von Gesetzesvorlagen durch die Departemente wird aber noch unterschiedlich gehandhabt, was wir verbessern wollen. Eine durchgehende formelle Standardisierung der Unterlagen ist jedoch weder möglich noch zweckdienlich, weil diese auf die konkrete Vorlage zugeschnitten sein müssen, um die Übersicht für Ihren Rat wirkungsvoll zu verbessern. Ansonsten würde nur der Aktenberg vergrössert. Die ergänzenden Unterlagen sollen via Kantonsratsportal vermehrt allen Ratsmitgliedern zugänglich gemacht werden. Eine Verbesserung der Dokumentation konnte zudem mit dem Systemwechsel bei der Online-SRL im Internet per Ende 2009 erzielt werden: u.a. dank PDF-Download und besserer Suchmöglichkeiten. Wir erachten es als einen Dauerauftrag, stets effiziente Wege zu suchen und neue Möglichkeiten zu erproben, wie die Kantonsratsunterlagen noch übersichtlicher und anwenderfreundlicher gestaltet werden können, ohne deren Bereitstellung übermässig zu verteuern.

2. *Durrer Guido* und Mit. über die Überprüfung des Informationsmaterials der kantonalen Verwaltung (P 364). Eröffnet 27.01.2009, erh. 23.06.2009

Der Zentrale Informationsdienst überprüft fortlaufend mit den zuständigen Verwaltungsstellen die Notwendigkeit kantonalen Publikationen. Dabei lassen wir uns vom Grundsatz der zielgruppengerechten Aufbereitung leiten. Wenn immer möglich werden Informationen elektronisch aufbereitet und über die Webpage des Kantons Luzern der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Damit können die Kosten tief gehalten werden. Es ist geplant ein Informations- und Kommunikationsmanagement zu erarbeiten, welches auch die Produktion von Informationsmaterialien thematisiert.

3. *Gernet Hilmar* und Mit. über eine Kommunikationsstrategie für den Kanton Luzern (P 282). Eröffnet 09.09.2008, teilw. erh. 28.06.2010

2010 ist eine Bestandsaufnahme über die Einhaltung der CI/CD-Richtlinien durchgeführt worden. Die Ergebnisse werden im 2011 ausgewertet und dem Regierungsrat Massnahmen zur Sicherstellung einer zeitgerechten, funktionalen CI/CD-Anwendung vorgeschlagen. Damit die Kohärenz der Information erhöht werden kann, ist seit 2010 eine enge Zusammenarbeit der Kommunikationsbeauftragten der fünf Departemente und des Zentralen Informationsdienstes institutionalisiert. Gemeinsam werden Themen, Termine und Informationsrichtlinien abgesprochen. Kommunikationsstrategien werden für die Regierung themen- und situationsbedingt erarbeitet.

4. *Omlin Marcel* und Mit. über eine würdevolle, den historischen Gegebenheiten entsprechende Sempacher Gedenkfeier (P 710). Eröffnet 13.09.2010, teilw. erh. 14.09.2010

Der Regierungsrat hat mit Beschluss Nr. 17 vom 4. Januar 2011 das Detailkonzept und das Budget für die Durchführung der Sempacher Gedenkfeier 2011 verabschiedet. Gleichzeitig hat er mit Datum vom 14.12.2010 auf einen weiteren parlamentarischen

Vorstoss (A 790 von Marcel Omlin und Mit.) geantwortet, der auf P 710 Bezug nimmt. Der Kantonsrat hat an seiner Sitzung vom 25.01.2011 diese Anfrage beantwortet. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement

Motionen

1. *Graber Konrad* und Mit. über baurechtliche Anreize zur Förderung erneuerbarer Energien (M 711). Eröffnet 26.06.2006, erh. 05.12.2006

Wir werden das Anliegen der Motion bei der Revision des Energiegesetzes berücksichtigen.

2. *Bucher Guido* und Mit. über die Verkehrssicherheit auf der Strasse K 36, Abschnitt Lammschlucht zwischen Schüpfheim und Flühli (M 906). Eröffnet 27.03.2007, erh. 10.03.2008

Der Kantonsrat hat an seiner Sitzung vom 8. November 2010 die Lammschlucht mit der Variante O plus in den Topf B des Bauprogramms 2011 – 2014 für die Kantonsstrassen aufgenommen. Die Planung ist in der Programmperiode 2011 – 2014 beschrieben. Mit der Variante O plus wird die bestehende Linienführung der Lammschlucht übernommen. Weiter ist im Bauprogramm 2011 – 2014 für die Kantonsstrassen die Chrutacherbrücke im Topf A enthalten.

3. *Haessig Dieter* und Mit. über die Harmonisierung des Planungs- und Baugesetzes (M 108). Eröffnet 04.12.2007, erh. 10.03.2008

Wir werden Ihrem Rat den Beitritt des Kantons Luzern zur Interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der Baubegriffe (IVHB) beantragen. Dieses mit dem Beitritt von sechs Kantonen im November 2010 in Kraft getretene Konkordat strebt eine formelle Harmonisierung der Baubegriffe und Messweisen an. Da die Einführung neuer oder geänderter Baubegriffe und Messweisen grundlegende Auswirkungen auf die Ortsplanungen der Gemeinden hat, sind eingehende und sorgfältige Abklärungen der Ausgangslage und des Anpassungsbedarfs notwendig gewesen. Nachdem die Ergebnisse entsprechender Untersuchungen vorlagen, haben wir im April 2010 eine Projektgruppe unter der Leitung des Fachdepartements beauftragt, den Beitritt zur IVHB und die damit zusammenhängenden Anpassungen des Planungs- und Baugesetzes vorzubereiten. Im Rahmen dieser Arbeiten werden – teilweise gestützt auf von Ihrem Rat überwiesene Vorstösse – vertieft auch noch andere Revisionspunkte des Planungs- und Baurechts geprüft.

4. *Greter Alain* und Mit. über ein Verbot von Terrassenstrahlern (M 181). Eröffnet 10.03.2008, teilw. erh. 02.12.2008

Wir werden das Anliegen der Motion bei der Revision des Energiegesetzes berücksichtigen.

5. *Müller Leo* und Mit. über die Änderung des Kantonalen Landwirtschaftsgesetzes 27.01.2009 (M 384). Eröffnet 27.01.2009, erh. 23.06.2009

Wir werden dem Anliegen bei der nächsten Revision des Landwirtschaftsgesetzes Rechnung tragen.

6. *Langenegger Josef* und Mit. über die Ursachen der Preissituation im CKW-Versorgungsgebiet (M 497). Eröffnet 14.09.2009, erh. 15.09.2009

Wir haben Ihrem Rat im Planungsbericht über die Stromversorgung im Kanton Luzern die rechtlichen und planerischen Grundlagen der Stromversorgung, den Schweizer Strommarkt und die allgemeine Strompreisentwicklung der letzten Jahre sowie die Verhältnisse bezüglich der Stromversorgung und der Strompreise im Kanton Luzern aufgezeigt. Mit einer Kantonsinitiative, die Ihr Rat am 13. September 2010 gutgeheissen hat, wird den eidgenössischen Räten beantragt, die Gesetzgebung des Bundes so zu ändern, dass die Bestimmungen mit Auswirkungen auf die Stromversorgung aufeinander abgestimmt

sind, dass die Regelung der Strompreise nicht zu einer Benachteiligung einzelner Regionen führt und dass die Regulierungsbehörden gestärkt und ihre Eingriffsmöglichkeiten erweitert werden. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

7. *Bühler Adrian* und Mit. über einen Planungsbericht zur Stromversorgungs- und Industriepolitik (M 501). Eröffnet 14.09.2009, erh. 03.11.2009

Wir verweisen auf die Ausführungen zur Motion Langenegger Josef und Mit. (M 497). Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

8. *Koller Balz* und Mit. über ein Finanzierungskonzept für die regionalen Entwicklungsträger (M 508). Eröffnet 15.09.2009, erh. 22.03.2010

Gestützt auf das Gesetz über die Wirtschaftsförderung und die Regionalpolitik stehen im Voranschlag 2011 400'000 Franken für Projekte und Konzepte der regionalen Entwicklungsträger zur Verfügung. Für alle Projekte und Konzepte, die der Kanton unterstützt, werden Projektvereinbarungen mit den regionalen Entwicklungsträgern abgeschlossen und Controlling-Indikatoren festgelegt. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

9. *Omlin Marcel* und Mit. über die Änderung des § 201 des Planungs- und Baugesetzes (M 502). Eröffnet 14.09.2009, erh. 23.03.2010

Wir werden im Rahmen der laufenden Revision des Planungs- und Baugesetzes die Regelung der Erstreckung der Geltungsdauer einer Baubewilligung überprüfen und Ihrem Rat eine weitere Verlängerungsmöglichkeit vorschlagen.

10. *Amstad Heinz* und Mit. über die Regelung des Unterhalts der Wasser- und Schutzbauwerke (M 526). Eröffnet 04.11.2009, erh. 13.09.2010

Die Aufgabenteilung im Wasserbau generell und somit auch der Unterhaltspflicht ist Teil der Gesamtrevision des Wasserbaugesetzes. Eine Projektgruppe Revision Wasserbaugesetz, der Vertreter der Gemeinden (VLG) sowie der hauptsächlich interessierten Stellen der kantonalen Verwaltung angehören, hat ihre Arbeit aufgenommen.

Postulate

1. *Elmiger Otto* und Mit. über die Änderung von § 11 Absatz 2 des Jagdgesetzes (M 345). Eröffnet als Motion 27.03.2001, erh. als Postulat 20.11.2001

Das Anliegen wird im Rahmen der Revision des kantonalen Jagdgesetzes geprüft.

2. *Aregger Brigitt* und Mit. über die Aufhebung der Aufteilung der Jagdpachtzinsen unter den betroffenen Einwohnergemeinden (P 517). Eröffnet 23.10.2001, erh. 20.11.2001

Das Anliegen wird im Rahmen der Revision des kantonalen Jagdgesetzes geprüft.

3. *Borgula Adrian* namens der GB-Fraktion über den Erhalt eines flächendeckenden Wagenladungsverkehrs durch die SBB (P 583). Eröffnet 05.12.2005, erh. 06.12.2005

Der Strukturwandel, aber auch die gestiegene Komplexität des Anschlussgleismanagements haben in den letzten Jahren zu einem Rückgang der Anschlüsse geführt. Der Substanzerhalt des heutigen Anschlussgleissystems wird durch die kontinuierliche Investitionstätigkeit der Verloader und Anschlussgleisbesitzer gewährleistet. Die Kantone und das Bundesamt für Raumplanung haben zusammen mit SBB Cargo eine Studie in Auftrag geben, welche Massnahmen zur Sicherstellung und Förderung der Anschlussgleise aufzeigen soll. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

4. *Pfister Hans Peter* und Mit. über die Realisierung der nationalen Radwanderroute Sempach-Schenkon (M 538). Eröffnet als Motion 13.09.2005, erh. als Postulat 14.02.2006

Das Vorhaben ist im Bauprogramm 2011 – 2014 für die Kantonsstrassen im Topf B beschrieben. Die Planungsarbeiten wurden in die Wege geleitet.

5. *Lerch Peter* und Mit. über die Gleichbehandlung der Einkaufszentren bei der Parkplatzbewirtschaftung (M 465). Eröffnet als Motion 20.06.2005, teilw. erh. als Postulat 26.03.2007

Wir haben im Dezember 2009 die Wegleitung "Abstimmung Siedlung und Verkehr im

Kanton Luzern" veröffentlicht. Darin wird aufgezeigt, mit welchen Massnahmen Verkehr vermieden, verlagert und/oder verträglich abgewickelt werden kann. Die Wegleitung versteht sich als Hilfsmittel an die Gemeinden und die regionalen Entwicklungsträger und ermöglicht eine einheitliche Praxis bei der Beurteilung von verkehrssteuernden Massnahmen bei verkehrsintensiven Einrichtungen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

6. *Koller Balz* und Mit. über die Zukunft der Region Sempachersee (P 788). Eröffnet 15.09.2006, erh. 25.06.2007 (in Verbindung mit Justiz- und Sicherheitsdepartement)

Der kantonale Richtplan 2009 weist der Region Sursee-Sempachersee eine starke Rolle zu. Der regionale Entwicklungsträger Sursee-Mittelland hat seine Arbeit zur Stärkung der Region Sursee-Mittelland als Wohn- und Arbeitsstandort aufgenommen. Im Rahmen der neuen Tourismuspolitik des Kantons Luzern werden auch die Grundlagen, Ziele und Mittel für die einzelnen Regionen, so auch für die Region Sempachersee, bestimmt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

7. *Pfister Hans Peter* und Mit. über die Erhaltung und Förderung der Biodiversität im Kanton Luzern (M 722). Eröffnet als Motion 27.06.2006, erh. als Postulat 10.09.2007

Der Bund erarbeitet rechtliche Grundlagen, die auch auf die Kantone Auswirkungen haben. Wir werden unseren Erlass auf den Bundesbericht abstimmen. Die im Vorstoss aufgeführten Möglichkeiten und Vorgehensweisen werden mit einbezogen.

8. *Peyer Ludwig* und Mit. über die Überprüfung des Angebotskonzeptes des schienegebundenen öffentlichen Verkehrs für die Region Willisau und das Entlebuch (P 891). Eröffnet 26.03.2007, erh. 10.09.2007

Das neue Konzept für das Bahnangebot der Region Entlebuch und Hinterland ist umgesetzt. Die S6 fährt seit 12. Dezember 2010 von Luzern via Wolhusen, wo sie in die Richtungen Langnau und Langenthal getrennt (geflügelt) wird. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

9. *Widmer Herbert* und Mit. über eine Kostenbeteiligung des Kantons Luzern am Doppelspurausbau am Rotsee (M 30). Eröffnet als Motion 10.09.2007, erh. als Postulat 11.09.2007

Das dem Vorstoss zugrunde gelegte Planungskonzept ist nicht mehr aktuell. Am 29. November 2009 haben 75 Prozent der Luzerner Stimmberechtigten dem 20-Millionen-Kredit für ein Vorprojekt zum Tiefbahnhof Luzern zugestimmt. Wir setzen uns mit allen Mitteln für die rasche Realisierung des Projekts Tiefbahnhof ein. Die entsprechenden Arbeiten sind im Gange. Für die Finanzierung des Tiefbahnhofs werden wir Ihrem Rat einen Gesetzesentwurf unterbreiten, der für den Kanton Luzern und die Gemeinden verlässliche Kosten aufzeigen und festlegen wird. Dabei werden wir auch die Vorstellungen des Bundes über die zukünftige Finanzierung der Bahninfrastruktur zu berücksichtigen haben, die er im Frühjahr 2011 in die Vernehmlassung geben will. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

10. *Brugger Kalfidis Pia Maria* und Mit. über die Mitfinanzierung der Doppelspur am Rotsee durch den Kanton Luzern (Anpassung des Agglomerationsprogramms und des Mehrjahresfinanzplans Gesamtverkehr) (M 49). Eröffnet als Motion 10.09.2007, erh. als Postulat 11.09.2007

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Widmer Herbert und Mit. (M 30). Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

11. *Forster Christian* und Mit. über die Klärung der Zusammenarbeit in der Verkehrspolitik zwischen den Kantonen Aargau und Luzern in den Grenzregionen (P 883). Eröffnet 26.03.2007, erh. 06.11.2007

Die Wiederaufnahme des Schienenpersonenverkehrs im Surental ist im neuen kantonalen Richtplan 2009 thematisiert. Die Sursee-Triengen-Bahn soll dabei die Machbarkeit vertiefter abklären. Das neue Bauprogramm 2011 – 2014 für die Kantonsstrassen enthält ebenfalls Massnahmen im Surental. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

12. *Steinhauser Margrit* und Mit. über die Rettung der Äschen- und Seeforellenpopulation in der Reuss (P 192). Eröffnet 28.04.2008, erh. 29.04.2008

Um die langfristigen Auswirkungen der neuen Reusswehranlage zu beurteilen, wurde die Äsche als Leit-Fischart des Monitoring-Programms bestimmt. Die Bestandesentwicklung wird überwacht. Die Seeforellenwanderung ist durch die bestehende Fischtreppe sichergestellt. Alle Bauphasen der Wehrerneuerung werden durch ein spezialisiertes Fachbüro fischereibiologisch begleitet. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

13. *Pardini Giorgio* und Mit. über die Mitfinanzierung der Doppelspur am Rotsee durch den Kanton Luzern (M 141). Eröffnet als Motion 21.01.2008, teilw. erh. als Postulat 16.06.2008

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Widmer Herbert und Mit. (M 30). Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

14. *Furrer Sepp* und Mit. über eine Neuregelung der Wuhpflicht an grösseren Flüssen (P 743). Eröffnet 14.09.2006, erh. 23.06.2008

Wir werden die Aufgabenteilung im Wasserbau generell und damit auch die Zuteilung der Unterhaltspflicht im Rahmen der Gesamtrevision des Wasserbaugesetzes grundlegend überprüfen und umfassend regeln. Mit deren Ausarbeitung haben wir im November 2010 eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartements beauftragt.

15. *Beeler-Huber Silvana* und Mit. über eine Machbarkeitsstudie über die Potenziale zur Nutzung der geologischen Tiefenwärme im Kanton Luzern (P 206). Eröffnet 29.04.2008, erh. 24.06.2008

Nach eingehenden Abklärungen der Dienststelle Umwelt und Energie kommen im Kanton Luzern zwei Standorte für die Nutzung geologischer Tiefenwärme (tiefer 3'000 Meter) in Frage: Perlen, mit Abnehmerin Papierfabrik und Ibach Luzern, mit Abnehmer Fernwärmeverbund Luzern Nord. Der Standort Perlen entfällt mit dem Projekt Renergia. Den Standort Ibach erachten wir langfristig nach wie vor als prüfenswert.

16. *Gernet Hilmar* und Mit. über die Aufnahme des Bahnhofgebiets der Stadt Sursee ins Richtlinienprogramm des Kantons (M 162). Eröffnet als Motion 04.03.2008, erh. als Postulat 04.11.2008 (in Verbindung mit Finanzdepartement)

Die Entwicklungsschwerpunktplanung unter der Federführung der Stadt Sursee ist weiterhin im Gang. Die Verkehrssituation wurde mit externer Unterstützung vertieft untersucht. Die Ansätze für einen neuen Bushof vis-à-vis dem Bahnhofgebäude haben sich konkretisiert.

17. *Frey-Neuenschwander Heidi* und Mit. über eine angemessene Ernährungssouveränität durch unterstützende Massnahmen auf kantonaler und eidgenössischer Ebene (P 225). Eröffnet 16.06.2008, erh. 03.11.2008

Im kantonalen Richtplan 2009 wird festgehalten, dass die Fruchtfolgeflächen (Mindestfläche 27'500 Hektaren) möglichst ungeschmälert erhalten bleiben. Aktuell geht man von einer verfügbaren Gesamtfläche von 27'685 Hektaren aus. In den letzten Jahren reduzierte sich die Fruchtfolgefläche jährlich um 30 bis 50 Hektaren. Das Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement hat eine Arbeitsgruppe zur Thematik der Fruchtfolgeflächen eingesetzt. Es geht dabei um die quantitative Ermittlung der effektiven Fruchtfolgeflächen, eine Abschätzung der künftigen Bedürfnisse sowie konkrete Massnahmen zur Sicherstellung der Fruchtfolgeflächen.

18. *Borgula Adrian* und Mit. über die Verlängerung des Gentech-Moratoriums (P 252). Eröffnet 24.06.2008, erh. 04.11.2008

Das Moratorium für gentechnikfreie Landwirtschaft wird um drei Jahre bis 2013 verlängert. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

19. *Müller-Kleeb Erna* und Mit. über die Aufnahme der Radwegverbindung Neudorf bis Rothenburg ins neue Radroutenkonzept (M 213). Eröffnet als Motion 29.04.2008, erh. als Postulat 02.12.2008

Die im Vorstoss erwähnte Radwegverbindung wurde ins Radroutenkonzept 1994 ergänzt aufgenommen. Die Planung und Realisierung wird gemäss Bauprogramm für die Kantonsstrassen erfolgen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

20. *Kunz Urs* und Mit. über die Bevorzugung von Schulwegen in Luthern im Radroutenkonzept (P 256). Eröffnet 24.06.2008, teilw. erh. 02.12.2008

Die im Vorstoss erwähnte Radwegverbindung wurde ins Radroutenkonzept 1994 er-

gänzt aufgenommen. Die Planung und Realisierung wird gemäss Bauprogramm für die Kantonsstrassen erfolgen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

21. *Knüsel Kronenberg Marie-Theres* und Mit. über die Bevorzugung der Schulwege in Dagmersellen im Radroutenkonzept (P 257). Eröffnet 24.06.2008, teilw. erh. 02.12.2008

Die im Vorstoss erwähnte Radwegverbindung wurde ins Radroutenkonzept 1994 ergänzt aufgenommen. Die Planung und Realisierung wird gemäss Bauprogramm für die Kantonsstrassen erfolgen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

22. *Knüsel Kronenberg Marie-Theres* und Mit. über die Vervollständigung der Radroute Zell-St. Urban sowie die Schulwegsicherung in den betroffenen Gemeinden (P 258). Eröffnet 24.06.2008, teilw. erh. 02.12.2008

Die im Vorstoss erwähnte Radwegverbindung wurde ins Radroutenkonzept 1994 ergänzt aufgenommen. Die Planung und Realisierung wird gemäss Bauprogramm für die Kantonsstrassen erfolgen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

23. *Langenegger Josef* und Mit. über die Aufhebung der Bewilligungspflicht für Solaranlagen (M 263). Eröffnet als Motion 08.09.2008, erh. als Postulat 27.01.2009

Die Förderung von Alternativenergien, insbesondere von Solaranlagen, ist ein wichtiges Ziel unserer Energiepolitik. Die in der Planungs- und Bauverordnung festgelegte Beschränkung der bewilligungsfreien Solaranlagen auf 10 Quadratmeter entspricht den Vorgaben des Bundesrechts und der bundesgerichtlichen Rechtsprechung. Grössere Solaranlagen werden in einem raschen Verfahren überall dort bewilligt, wo sie keine Bauvorschriften verletzen. Wir schöpfen den Rahmen des zwingenden übergeordneten Rechts zur Förderung von Alternativenergien aus und werden im Sinne einer Daueraufgabe Anpassungen der Planungs- und Bauverordnung vornehmen, wenn es rechtlich möglich ist und sich als sinnvoll erweist. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

24. *Klein Gerhard* und Mit. über die Änderung des Bewilligungsverfahrens für die Gewinnung von Alternativenergien wie Solaranlagen oder Wärmepumpen usw. (M 265). Eröffnet als Motion 08.09.2008, erh. als Postulat 27.01.2009

Die Förderung von Alternativenergien ist ein wichtiges Ziel unserer Energiepolitik. Mit der geltenden kantonalen Regelung der bewilligungsfreien Anlagen wird der in diesem Bereich vom Bundesrecht gewährte Spielraum ausgeschöpft. Im Sinne einer Daueraufgabe setzen wir alles daran, dass Bewilligungen für Anlagen zur Gewinnung von Alternativenergien schnell und kostengünstig erteilt werden. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

25. *Eggerschwiler-Bättig Hedy* und Mit. über die Vervollständigung der Radroute Ruswil-Grosswangen sowie die Schulwegsicherung in der Gemeinde Buttisholz (P 266). Eröffnet 08.09.2008, teilw. erh. 27.01.2009

Die im Vorstoss erwähnte Radwegverbindung wurde ins Radroutenkonzept 1994 ergänzt aufgenommen. Die Planung und Realisierung wird gemäss Bauprogramm für die Kantonsstrassen erfolgen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

26. *Eggerschwiler-Bättig Hedy* und Mit. über die Vervollständigung der Radroute Nottwil-Oberkirch sowie der Schulwegsicherung in der Gemeinde Nottwil (P 267). Eröffnet 08.09.2008, teilw. erh. 27.01.2009

Die im Vorstoss erwähnte Radwegverbindung wurde ins Radroutenkonzept 1994 ergänzt aufgenommen. Die Planung und Realisierung wird gemäss Bauprogramm für die Kantonsstrassen erfolgen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

27. *Vogel Robert und Mit.* über Beiträge des Bundes für Haupt-, Güter- und Waldstrassen aus dem Infrastrukturfonds für Berggebiete und Randregionen (P 323). Eröffnet 04.11.2008, erh. 27.01.2009

Wir haben das Anliegen im Rahmen der informellen Kontakte mit den Bundesämtern eingebracht. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

28. *Langenegger Josef* über die Erstellung eines Realisierungskonzeptes "Rotsee kurz" (P 385). Eröffnet 09.03.09, erh. 10.03.2009

Am 29. November 2009 haben 75 Prozent der Luzerner Stimmberechtigten dem 20-Millionen-Kredit für ein Vorprojekt zum Tiefbahnhof zugestimmt. In der Zwischenzeit

wurden die Grundlagen für das Vorprojekt erarbeitet. Die Gestaltung des Bahnhofes mit seiner unterirdischen Zufahrt ab Ebikon und die Linienführung konnten entwickelt werden. Die technische Machbarkeit ist nachgewiesen. Wir setzen uns weiterhin mit allen Mitteln für die rasche Realisierung des Projekts Tiefbahnhof ein. Für die Finanzierung des Tiefbahnhofs werden wir Ihrem Rat einen Gesetzesentwurf unterbreiten, der für den Kanton Luzern und die Gemeinden verlässliche Kosten aufzeigen und festlegen wird. Dabei werden wir auch die Vorstellungen des Bundes über die zukünftige Finanzierung der Bahninfrastruktur zu berücksichtigen haben, die er im Frühjahr 2011 in die Vernehmlassung geben will.

29. *Hofer Andreas* und Mit. über den Schutz der Fliessgewässer im Kanton Luzern (P 368). Eröffnet 27.01.2009, erh. 06.04.2009

2009 wurden aufgrund der bekannten Ursachen konkrete Massnahmen beschlossen und umgesetzt: Vorsichtstafeln für jeden Landwirtschaftsbetrieb, Sicherheitscheck im Rahmen der ÖLN-Kontrollen (auf 231 Betrieben mussten alte Bodenleitungen aus Zementrohren ersetzt oder stillgelegt werden), verschärfte Sanktionen bei Direktzahlungen, wenn eventualvorsätzlich oder vorsätzlich gehandelt wird, Sensibilisierung der Gemeinden bei Bauabnahmen. Die eingeführten Massnahmen werden konsequent weitergeführt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

30. *Dahinden Erwin* und Mit. über die Aufhebung der Pilzschontage (P 285). Eröffnet 09.09.2008, teilw. erh. 29.06.2009

Wir koordinieren die Schontage mit den benachbarten Kantonen und werden dann erforderliche Anpassungen vornehmen.

31. *Zängerle Pius* namens der VBK über die Überprüfung von öV-Angeboten und der Verkehrsorganisation beim Bahnhof Luzern (P 301). Eröffnet 03.11.2008, erh. 15.09.2009

Im Rahmen der laufenden Angebotsplanungen des Verkehrsverbundes Luzern im öffentlichen Verkehr wird auch die Anbindung von Regionalbuslinien an periphere S-Bahn-Haltestellen geprüft. Das Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement wird zusammen mit der Stadt Luzern Optimierungsmassnahmen bei den Zufahrten zum Bahnhof Luzern prüfen.

32. *Gernet Hilmar* und Mit. über eine nachhaltige Planung der Verkehrsinfrastruktur in der Region Sursee (Richtplan) (P 231). Eröffnet 17.06.2008, teilw. erh. 15.09.2009

Der kantonale Richtplan 2009 legt in der Koordinationsaufgabe M3-2 das jeweilige Bauprogramm für die Kantonsstrassen als massgebliche Grundlage fest. Das neue Bauprogramm 2011 – 2014 enthält Massnahmen für die Region Sursee. Das Bahn- und Busangebot in Sursee wird kontinuierlich verbessert. Der Kanton Luzern unterstützt und begleitet zudem zusammen mit den interessierten Gemeinden die Planung „Bahnhofgebiet Sursee“.

33. *Pardini Giorgio* und Mit. über die Information der Mietenden über die Auszahlung von Fördergeldern (P 458). Eröffnet 26.05.2009, teilw. erh. 15.09.2009

Dem Anliegen wurde mit der Änderung der Wegleitung zum Förderprogramm Rechnung getragen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

34. *Koller Balz* und Mit. über die Zielsetzung zu den Fliessgewässern und den ganzheitlichen Hochwasserschutz (P 412). Eröffnet 10.03.2009, erh. 15.09.2009

Die Wuhr- und Unterhaltspflicht ist Teil der Gesamtrevision des Wasserbaugesetzes. Eine Projektgruppe Revision Wasserbaugesetz, der Vertreter der Gemeinden (VLG) sowie der hauptsächlich interessierten Stellen der kantonalen Verwaltung angehören, hat ihre Arbeit aufgenommen.

35. *Dahinden Erwin* und Mit. über eine Änderung der kantonalen Jagdverordnung (M 490). Eröffnet als Motion 14.09.2009, erh. als Postulat 15.09.2009

Gegenwärtig wird die Verordnung zum Bundesgesetz über die Jagd und den Schutz der wildlebenden Säugetiere und Vögel einer Teilrevision unterzogen. Sobald die revidierte Fassung vorliegt, wird die kantonale Jagdverordnung ebenfalls revidiert und an die Vorgaben des Bundes angepasst.

36. *Schilliger Peter* und Mit. über die Bildung einer Lobbystrategie zur Unterstützung des

Projektes „Bypass kurz“ im Bundes-Bauprogramm der Engpassbeseitigung Nationalstrassen (P 495). Eröffnet 14.09.2009, erh. 15.09.2009

Ein Kommunikations- und Lobbyingkonzept besteht bereits seit 2005. Ein Komitee Bypass Luzern bündelt zudem seit 2010 die Kräfte aus der Zentralschweiz und setzt sich ebenfalls mit starker Stimme dafür ein, dass der Bypass in Bern vorwärts kommt. Dank vieler und ständiger Gespräche und Kontakte wurde der Bund von der Wichtigkeit und Notwendigkeit des Gesamtsystem Bypass überzeugt. Der Bypass wurde vom Bund ins Programm zur Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz aufgenommen und das Bundesamt für Strassen hat Ende 2010 mit der Erarbeitung des Generellen Projekts begonnen. Kommunikation und Lobbying werden auch künftig gezielt und mit Nachdruck auf allen Ebenen weitergeführt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

37. *Beeler-Huber Silvana* namens der SP-Fraktion über eine Finanzierungsskizze des Projektes Tiefbahnhof (P 500). Eröffnet 14.09.2009, teilw. erh. 14.09.2009

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Langenegger Josef (P 385).

38. *Schmassmann Adrian* und Mit. über die Planung der nationalen Radwanderroute Sempach-Schenkon (M 329). Eröffnet als Motion 02.12.2008, teilw. erh. als Postulat 02.11.2009

Wir haben Ihnen den Planungsbericht über die Ergänzung des kantonalen Radroutenkonzepts 1994 am 7. Juli 2009 vorgelegt. Die Radverkehrsanlage wurde von der 2. in die 1. Priorität eingereiht. Das Vorhaben ist im Bauprogramm 2011 – 2014 für die Kantonsstrassen im Topf B beschrieben. Die Planungsarbeiten wurden in die Wege geleitet. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

39. *Stöckli Ruedi* und Mit. über den Bau eines Rad- und Gehwegs auf der Kantonsstrasse K 30 Meierskappel-Udligenswil, Abschnitt ab bestehendem Trottoir Spycher Dorfausgang bis Bushaltestelle Feissenacher, Gemeinde Meierskappel (P 347). Eröffnet 26.01.2009, teilw. erh. 02.11.2009

Wir haben Ihnen den Planungsbericht über die Ergänzung des kantonalen Radroutenkonzepts 1994 am 7. Juli 2009 vorgelegt. Die Radverkehrsanlage wurde nicht ins Radroutenkonzept 1994 ergänzt aufgenommen. Die Erschliessung der Bushaltestellen soll mit Trampelpfaden verbessert werden. Die Gemeinde hat entsprechende Massnahmen bereits umgesetzt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

40. *Lötscher-Knüsel Trudi* und Mit. über die Weiterführung der Radverkehrsanlage Baldegg-Hitzkirch-Aesch (P 355). Eröffnet 26.01.2009, teilw. erh. 30.11.2009

Wir haben Ihnen den Planungsbericht über die Ergänzung des kantonalen Radroutenkonzepts 1994 am 7. Juli 2009 vorgelegt. Die Radverkehrsanlage zwischen Baldegg und Gelfingen wurde von der 3. in die 2. Priorität eingereiht. Die weiteren Massnahmen sind im Radroutenkonzept bereits enthalten und wurden in ihrer Priorität nicht verändert. Die Planung und Realisierung erfolgt gemäss Bauprogramm. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

41. *Beeler-Huber Silvana* und Mit. über eine Anpassung im Baugesetz zum Umgang mit asbesthaltigen Produkten (M 367). Eröffnet als Motion 27.01.2009, erh. als Postulat 26.01.2010

Die Bewältigung der Asbestproblematik erfordert neben der umfassenden Regelung auf Bundesebene keine zusätzlichen kantonalen Vorschriften. Wir beobachten die Wirkung der gesetzgeberischen Massnahmen des Bundes und wirken nötigenfalls darauf hin, dass insbesondere das Baugewerbe und die Liegenschaftseigentümer vermehrt für die Thematik sensibilisiert werden. Im August 2010 ist eine Broschüre für Hauseigentümer publiziert worden, welche vom Schweizerischen Hauseigentümerverband (HEV), vom Verband Schweizerischer Elektroinstallationsfirmen, vom Bundesamt für Bauten und Logistik sowie von der SUVA vertrieben und insbesondere auch auf der Homepage des HEV Kanton Luzern verfügbar ist. Diese Broschüre zeigt Beispiele, wo Hauseigentümer auf asbesthaltige Produkte treffen könnten, wie sie sich richtig verhalten, wie die Gefährdung zu beurteilen ist und wann Spezialisten für die Sanierung beizuziehen sind. Weiter ist auf die gemeinsame Informationsplattform Forum Asbest Schweiz (FACH) der Bundesämter für Gesundheit und für Umwelt, der SUVA und weiterer Partner hinzuweisen, welche den Wissensstand der Bevölkerung über Asbest verbessern und über Gefahren und Risiken im Umgang mit Asbest umfassend informieren will. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

42. *Widmer Herbert* und Mit. über eine Förderung des Kongresstourismus im Kanton Luzern (P 446). Eröffnet 07.04.2009, erh. 26.01.2010 (in Verbindung mit Bildungs- und Kulturdepartement)

Die im Rahmen des Bildungsprozesses für Destinations-Management-Organisationen festgelegte und nun umgesetzte Aufgaben- und Mittelzuteilung an die touristischen Organisationen berücksichtigt die Anliegen des Vorstosses. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

43. *Beeler Gehrler Silvana* namens der SP-Fraktion über ein Gesetz über die Mit- und Vorfinanzierung des Tiefbahnhofs (M 539). Eröffnet als Motion 25.01.2010, teilw. erh. als Postulat 26.01.2010

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Langenegger Josef (P 385).

44. *Wassmer Stefan* und Mit. über die Prüfung der Angleichung der Netznutzungstarife auf dem Gebiet des Kantons Luzern (P 551). Eröffnet 25.01.2010, erh. 26.01.2010

Wir haben uns im Rahmen des Planungsberichts über die Stromversorgung im Kanton Luzern auch über die im Bundesgesetz über die Stromversorgung vorgesehene Angleichung unverhältnismässiger Unterschiede der Netznutzungstarife geäussert. Wir sind dabei zur Schlussfolgerung gelangt, dass in absehbarer Zeit für den Kanton Luzern kein Handlungsbedarf besteht. Sobald sich kantonale Massnahmen zur Angleichung unverhältnismässiger Netznutzungstarife innerhalb des Kantons aufdrängen, werden wir eine entsprechende Gesetzesgrundlage erarbeiten und Ihrem Rat vorlegen.

45. *Zängerle Pius* und Mit. über Bahn 2030 und Tiefbahnhof Luzern (P 555). Eröffnet 25.01.2010, erh. 26.01.2010

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Langenegger Josef (P 385).

46. *Haessig Dieter* und Mit. über Anpassungen in der Planungs- und Bauverordnung (P 377). Eröffnet 27.01.2009, teilw. erh. 23.03.2010

Die Sicherstellung einer sachgerechten, rechtmässigen und zeitgerechten Erledigung der Baubewilligungsverfahren ist eine Daueraufgabe. Wir überwachen im Rahmen unserer gesetzlich bestimmten Aufsicht über die Anwendung der Bau- und Nutzungsvorschriften die Erfüllung der bau- und planungsrechtlichen Aufgaben durch die Gemeinden und achten auf mögliche Optimierungen der Verfahrensabläufe. Auch mit der Bewilligungs- und Koordinationszentrale der Dienststelle Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation besteht die Möglichkeit, im Einzelfall in Zusammenarbeit mit der Gemeinde erforderliche Massnahmen zu treffen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

47. *Haessig Dieter* und Mit. über den Abbau bürokratischer Hürden bei energetischen Gebäudesanierungen, Umweltschutz statt Vorschriften (M 521). Eröffnet als Motion 03.11.2009, erh. als Postulat 23.03.2010

Damit Projekte für energetische Gebäudesanierungen einfach, rasch und kostengünstig bewilligt werden, schöpfen wir unseren Handlungsspielraum, den das Bundesrecht den Kantonen gewährt, aus. Es werden laufend Optimierungsmöglichkeiten geprüft und umgesetzt. Insbesondere in rechtlicher Hinsicht bestehen aber Grenzen, die nicht überschritten werden können, so namentlich in Bezug auf die Bewilligungspflicht für Bauten und Anlagen. Wir werden im Sinne einer Daueraufgabe das Bewilligungsverfahren für energetische Gebäudesanierungen laufend überprüfen und – soweit rechtlich möglich und sachlich sinnvoll – notwendige Anpassungen der Planungs- und Bauverordnung und der Energieverordnung vornehmen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

48. *Greter Alain* und Mit. über die Erhöhung der Bussen bei Widerhandlungen gegen das Planungs- und Baugesetz (M 442). Eröffnet 07.04.2009, erh. als Postulat 23.03.2010

Strafrechtliche Sanktionsmöglichkeiten bei Widerhandlungen sind nicht nur im Planungs- und Baugesetz, sondern namentlich auch im Strassengesetz und im Wasserbaugesetz verankert. Um zu verhindern, dass zwischen Strafnormen, bei denen der Unrechtsgehalt der Widerhandlungen gleich zu werten ist, Unstimmigkeiten entstehen, nehmen wir eine generelle Überprüfung der Strafmasse in den verschiedenen Gesetzen vor.

49. *Odermatt Markus* und Mit. über die Schaffung von Parkplätzen bei Autobahnauffahrten (sogenannte Park and Pool) im Kanton Luzern (M 428). Eröffnet als Motion, erh. als Postulat 07.04.2009
Bei dem im Bau befindlichen Autobahnanschluss Buchrain werden im Anschlussbereich Parkplätze realisiert. Beim neuen Autobahnanschluss Rothenburg stehen in unmittelbarer Nähe die Park-and-Ride-Plätze beim Bahnhof Rothenburg Station zur Verfügung. Beim Anschluss Dagmersellen haben wir die Errichtung neuer Parkplätze geprüft, mussten die Idee aber aufgrund der hohen Kosten verwerfen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.
50. *Langenegger Josef* und Mit. über die Vereinheitlichung der Bemessungsgrößen zur Auszahlung von Fördergeldern (P 540). Eröffnet 01.12.2009, erh. 23.03.2010
Das im Postulat geforderte einfache und einheitliche System zur Verteilung der Fördergelder ist umgesetzt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.
51. *Lorenz Priska* und Mit. über das Angebot und die Tarife der Nachtbusse (P 527). Eröffnet 03.11.2009, erh. 23.03.2010
Das heutige System des Nachtbusbetriebs ist einfach und kostendeckend. Angesichts des hohen Kostendrucks im öffentlichen Verkehr sieht der Verkehrsverbund Luzern zurzeit keine Möglichkeit, den Tarif zu senken. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.
52. *Müller Leo* namens der Kommission Wirtschaft und Abgaben (WAK) über den Ablauf der Beratungen des Planungsberichts zur Stromversorgungs- und Industriepolitik und des kantonalen Stromversorgungsgesetzes im Kantonsrat (P 663). Eröffnet 10.05.2010, erh. 11.05.2010
Ihr Rat hat unseren Planungsbericht über die Stromversorgung im Kanton Luzern vom 6. Juli 2010 in der Dezember-Session 2010 beraten. In der Folge ist das Vernehmlassungsverfahren zum Entwurf eines neuen Kantonalen Stromversorgungsgesetzes, das aufgrund der Erheblicherklärung des Postulats sistiert wurde, bis Ende Februar 2011 fortgesetzt worden. Die Botschaft zu diesem neuen Gesetz werden wir Ihrem Rat im Verlauf dieses Jahres unterbreiten. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.
53. *Wüest Franz* und Mit. über die Inhaberstrategie im Planungsbericht Stromversorgung (P 666). Eröffnet 10.05.2010, erh. 11.05.2010
Im Planungsbericht über die Stromversorgung im Kanton Luzern haben wir die verschiedenen Einflussmöglichkeiten des Kantons Luzern auf die aktuelle Stromversorgungs- und Strompreissituation dargelegt und aus rechtlicher und ökonomischer Sicht beurteilt. Dabei haben wir auch die Anliegen des Postulats aufgenommen und die darin aufgeworfenen Fragen soweit möglich behandelt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.
54. *Langenegger Josef* und Mit. über die Erstellung eines Solarkatasters für den Kanton Luzern (P 549). Eröffnet 25.01.2010, erh. 29.06.2010
Die Frage eines kantonalen Solarkatasters wird, gestützt auf die Entwicklung der Grundlagen bei Swisstopo, laufend geprüft.
55. *Frey Monique* und Mit. über eine gentechnikfreie Luzerner Landwirtschaft (M 639). Eröffnet als Motion 23.03.2010, erh. als Postulat 29.06.2010
Das Moratorium für gentechnikfreie Landwirtschaft wurde um drei Jahre bis 2013 verlängert. Bis zu diesem Zeitpunkt liegen die Ergebnisse des nationalen Forschungsprogramms (NFP59) vor.
56. *Frey Monique* und Mit. über die Förderung der biologischen Landwirtschaft (P 643). Eröffnet 23.03.2010, erh. 29.06.2010
Die beschlossenen Massnahmen zur Förderung des Biolandbau wurden Ende 2009 (Projekt zur regionalen Entwicklung "RegioFair") bzw. im Verlauf des Jahres 2010 gestartet. Erste Auswirkungen können in zwei bis drei Jahren erwartet werden.
57. *Stöckli Ruedi* und Mit. über den Beitritt zum Interkantonalen Konkordat zur Harmonisierung der Baubegriffe und Messweisen IHVB (P 612). Eröffnet 16.03.2010, erh. 13.09.2010
Wir verweisen auf die Ausführungen zur Motion Haessig Dieter und Mit. (M 108).

58. *Pardini Giorgio* und Mit. über einen Bericht über die kommunikationstechnologische Entwicklung des Kantons Luzern (M 391). Eröffnet als Motion 09.03.2009, teilw. erh. als Postulat 07.12.2010

Wie im kantonalen Richtplan vorgesehen (Kapitel E9 Kommunikationsanlagen, Mobilfunk), setzen wir unsere Bestrebungen für den Ausbau eines Glasfasernetzes fort. Über die Fortschritte des Netzausbaus werden wir Ihren Rat im Rahmen unserer periodischen Berichterstattung über die Umsetzung des Richtplans informieren.

59. *Gernet Hilmar* und Mit. über eine Strom-Einkaufsgenossenschaft für den Kanton Luzern (P 545). Eröffnet 01.12.2009, erh. 07.12.2010

Wie wir im Planungsbericht über die Stromversorgung im Kanton Luzern ausgeführt haben, ist die Gründung einer Strom-Einkaufsgenossenschaft im heutigen Umfeld nicht zweckmässig. Wir werden aber im kantonalen Stromversorgungsgesetz grundsätzlich eine solche Möglichkeit vorsehen. Sofern sich aufgrund geänderter Rahmenbedingungen die Gründung einer Strom-Einkaufsgenossenschaft aufdrängen sollte, werden wir eine entsprechende detaillierte Gesetzesgrundlage für die Genossenschaftsgründung erarbeiten und Ihrem Rat vorlegen.

60. *Dahinden Erwin* und Mit. über die Förderung des Seilkraneinsatzes im Waldbau (M 589). Eröffnet als Motion 26.01.2010, erh. als Postulat 07.12.2010

Die Dienststelle Landwirtschaft und Wald erarbeitet parallel zur Entschädigung im Schutzwald Kriterien für die finanzielle Förderung des Seilkraneinsatzes im Hochwasserschutzwald des Berggebietes.

Bildungs- und Kulturdepartement

Motionen

1. *Gmür-Schönenberger Andrea* und Mit. über einen Planungsbericht zur Hochschulstrategie (M 525). Eröffnet 03.11.2009, erh. 11.05.2010

Wir werden Ihrem Rat Mitte 2011 einen Planungsbericht zur Entwicklung der Hochschulen vorlegen.

2. *Froelicher Nino* und Mit. über einen Planungsbericht zur Kulturförderungsstrategie (M 664). Eröffnet 10.05.2010, erh. 28.06.2010

Ein solcher Planungsbericht soll im 2011 erarbeitet werden, so dass er anfangs 2012 dem Kantonsrat vorgelegt werden kann.

3. *Steinhauser Margrit* und Mit. über eine Kantonsinitiative für die nachhaltige Unterstützung des Verkehrshauses der Schweiz durch den Bund (M 785). Eröffnet 06.12.2010, erh. 07.12.2010 (i.V. mit Finanzdepartement)

Die entsprechende Botschaft soll im Frühjahr 2011 vor den Kantonsrat kommen und gleich anschliessend beim Bund eingereicht werden.

Postulate

1. *Müller Gaby* namens der GB-Fraktion über strukturelle Massnahmen bei der PHZ und der FHZ anstelle von Leistungsabbau (BKD19 und 22) (M 175). Eröffnet als Motion 03.05.2004, erh. als Postulat 21.06.2004

Ihr Rat hat 2010 den Austritt aus dem PHZ-Konkordat beschlossen. Die zukünftige Organisation der Zentralschweizer Lehrerbildung ist derzeit Gegenstand von Verhandlungen mit den Partnerkantonen. Für die PHZ Luzern werden wir Ihnen rechtzeitig einen Entwurf für die neuen rechtlichen Grundlagen zum Entscheid vorlegen, damit diese ab Mitte 2013 in Kraft treten können. Der Entwurf für ein revidiertes FHZ-Konkordat konnte Ihrem Rat noch nicht vorgelegt werden, weil über einzelne Punkte unter den Konkordatskantonen noch keine Einigkeit erzielt wurde.

2. *Ronner Karl M.* und Mit. über eine einzige Hochschule Luzern (P 359). Eröffnet 30.11.2004, erh. 02.05.2005
Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Gaby Müller namens der GB-Fraktion über strukturelle Massnahmen bei der PHZ und der FHZ anstelle von Leistungsabbau (BKD 19 und 22) (M 175).
3. *Keller-Haas Ruth* und Mit. über die Entwicklung der PHZ (P 396). Eröffnet 08.03.2005, erh. 02.05.2005
Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Gaby Müller namens der GB-Fraktion über strukturelle Massnahmen bei der PHZ und der FHZ anstelle von Leistungsabbau (BKD 19 und 22) (M 175).
4. *Dissler Josef* und Mit. über die Schaffung einer naturwissenschaftlichen Berufsmaturität in Schüpfheim (P 246). Eröffnet 21.06.2004, teilw. erh. 17.01.2006
Die kombinierte Berufsmaturität naturwissenschaftlich-gewerblicher Richtung startet in Schüpfheim definitiv am 1.8.2011. Die entsprechenden Vorbereitungen sind abgeschlossen. Wir beantragen Ihnen deshalb, das Postulat **abzuschreiben**.
5. *Ronner Karl M.* und Mit. über die Verselbständigung der FHZ (P 423). Eröffnet 14.03.2005, erh. 14.02.2006
Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Gaby Müller namens der GB-Fraktion über strukturelle Massnahmen bei der PHZ und der FHZ anstelle von Leistungsabbau (BKD 19 und 22) (M 175).
6. *Keller-Haas Ruth* und Mit. über eine Hochschule Luzern (M 480). Eröffnet als Motion 27.06.2005, erh. als Postulat 14.02.2006
Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Gaby Müller namens der GB-Fraktion über strukturelle Massnahmen bei der PHZ und der FHZ anstelle von Leistungsabbau (BKD 19 und 22) (M 175).
7. *Abgottsson Odilo* und Mit. über eine Pädagogische Hochschule in der Zentralschweiz (P 626). Eröffnet 14.02.2006, erh. 27.06.2006
Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Gaby Müller namens der GB-Fraktion über strukturelle Massnahmen bei der PHZ und der FHZ anstelle von Leistungsabbau (BKD 19 und 22) (M 175).
8. *Ronner Karl M.* und Mit. über die Auflösung der päpstlichen Privilegien (P 792). Eröffnet 06.11.2006, erh. 27.03.2007
Das Bildungs- und Kulturdepartement wartet noch auf Ergebnisse einer komplexen rechtlichen Abklärung, um auf dieser Basis weitere Schritte vorschlagen zu können.
9. *Klein Gerhard* und Mit. über den Austritt aus dem FHZ-Konkordat (M 830). Eröffnet als Motion 05.12.2006, erh. als Postulat 24.06.2008
Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Gaby Müller namens der GB-Fraktion über strukturelle Massnahmen bei der PHZ und der FHZ anstelle von Leistungsabbau (BKD 19 und 22) (M 175).
10. *Schönberger-Schleicher Esther* und Mit. über die Zentralschweizer Zusammenarbeit im Hochschulbereich (M 848). Eröffnet als Motion 29.01.2007, erh. als Postulat 24.06.2008
Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Gaby Müller namens der GB-Fraktion über strukturelle Massnahmen bei der PHZ und der FHZ anstelle von Leistungsabbau (BKD 19 und 22) (M 175).
11. *Lütolf Jakob* und Mit. über eine Änderung der Angebote der Sekundarstufe I (M 889). Eröffnet als Motion 26.03.2008, erh. als Postulat 08.09.2008
Wir haben im Rahmen des Planungsberichts B106 über die Struktur der Sekundarstufe I die Thematik ausführlich dargestellt. Auch in der Botschaft zur Teilrevision des Gesetzes über die Volksschulbildung haben wir zur Fragestellung einen Lösungsvorschlag unterbreitet. Ihr Rat hat auf die Anpassung der Strukturen der Sekundarschule in der aktuellen Revision verzichtet und diese auf eine nächste Gesetzesänderung verschoben. Gegenwärtig werden wir deshalb keine weitere Prüfung mehr vornehmen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

12. *Meier Patrick* und Mit. über die Schulkreiseinteilung der Sekundarstufe I (P 208).
Eröffnet 29.04.2008, erh. 08.09.2008
Wir haben im Rahmen des Planungsberichts B106 über die Struktur der Sekundarstufe I die Thematik ausführlich dargestellt. Auch in der Botschaft zur Teilrevision des Gesetzes über die Volksschulbildung haben wir zur Fragestellung einen Lösungsvorschlag unterbreitet. Ihr Rat hat auf die Anpassung der Strukturen der Sekundarschule in der aktuellen Revision verzichtet und diese auf eine nächste Gesetzesänderung verschoben. Gegenwärtig werden wir deshalb keine weitere Prüfung mehr vornehmen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.
13. *Meier Patrick* und Mit. über die Benennung des Bildungs- und Kulturdepartementes (P 260). Eröffnet 24.06.2008, erh. 04.11.2008
Das Bildungs- und Kulturdepartement prüft den Aufwand für diese Massnahme und einen allfälligen geeigneten Zeitpunkt.
14. *Roos Josef* und Mit. über den Schutz von akademischen Titeln (P 324). Eröffnet 01.12.2008, erh. 06.04.2009
Das Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (HFKG) ist noch nicht verabschiedet. Über eine allfällige kantonale gesetzgeberische Massnahme ist erst nach der Verabschiedung zu entscheiden.
15. *Töngi Michael* und Mit. über den Wildwuchs beim Tragen universitärer Namen und Titel (M 331). Eröffnet als Motion 02.12.2008, erh. als Postulat 07.04.2009
Das Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (HFKG) ist noch nicht verabschiedet. Über eine allfällige kantonale gesetzgeberische Massnahme ist erst nach der Verabschiedung zu entscheiden.
16. *Pardini Giorgio* und Mit. über die freiwillige Einführung von zusätzlichen Bewegungslektionen (P 313). Eröffnet 03.11.2008, erh. 26.05.2009
Im Rahmen des Aktionsprogrammes „Gesundes Körpergewicht“ unterstützen wir insbesondere auch die Bewegungsförderung an den Schulen, und zwar in Form von bewegten Pausen und zusätzlichen Aktivitäten im Rahmen von Projekten. Die Einführung von zusätzlichen Sportlektionen steht aktuell nicht zur Diskussion, denn eine Anpassung der Wochenstundentafel wird erst mit der Umsetzung des Lehrplans 21 in vier Jahren geprüft. Das Anliegen des Postulats haben wir somit so weit wie möglich erfüllt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.
17. *Isenschmid-Kramis Isabel und Mit.* über eine Stärkung der Berufslehre (P 410).
Eröffnet 10.03.2009, erh. 26.05.2009
Die Kommunikationsaktivitäten wurden stark intensiviert und werden weitergeführt. Die Vorschläge einer Arbeitsgruppe zur Stärkung der Berufsmaturität sind umgesetzt. Im Kanton Luzern werden nun alle Berufsmaturitäts-Richtungen angeboten. Ein neues Angebotsmodell (7plus) ist am Standort Sursee gestartet. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.
18. *Gernet Hilmar* und Mit. über ein Zentrum für Wirtschaft, Religion/Ethik, Wissenschaft und Politik (M 415). Eröffnet als Motion 10.03.2009, erh. als Postulat 29.06.2009
Dank der vom Regierungsrat gesprochenen Anschubfinanzierung konnten die wichtigsten vorbereitenden Arbeiten ausgeführt werden. Die nächsten Monate werden der Einwerbung der notwendigen Mittel für den dauerhaften Betrieb des Zentrums gewidmet.
19. *Meier Patrick* und Mit. über die Ausbildung von IF- und SHP-Lehrpersonen (P 477).
Eröffnet 23.06.2009, teilw. erh. 01.12.2009
Die modulare Ausgestaltung des MAS IF ist beschlossen und wird auf das nächste Schuljahr umgesetzt. Zudem sind die ersten Studienjahre der beiden Ausbildungsgänge zum MAS IF und MA SHP inhaltlich koordiniert, so dass die Module je angerechnet werden. Das Anliegen des Postulats ist somit erfüllt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

20. *Müller-Kleeb Erna* und Mit. über mögliche Massnahmen zur Sicherung und Erweiterung des Lehrstellenangebotes im Beruf Bekleidungsgestalter/in (P 494). Eröffnet 14.09.2009, erh. 01.12.2009
 Von einer Verlegung des Schulstandortes in einen anderen Kanton wird definitiv abgesehen. Verschiedene Möglichkeiten zur Stärkung des Berufes und zur Erweiterung des Lehrstellenangebotes wurden geprüft. Die Errichtung eines Lehreteliers am Berufsbildungsstandort Willisau ist vorgesehen. Damit könnte das notwendige Quorum für die alljährliche Führung einer Klasse gesichert werden.
21. *Graber Christian* und Mit. über die Diplomfeier mit Zeugnisabgabe (P 550). Eröffnet 25.01.2010, erh. 23.03.2010
 Im Sommer 2010 hat das Bildungs- und Kulturdepartement entschieden, die Lehrabschlussfeiern künftig dezentral durch die einzelnen Schulen durchführen zu lassen. Die entsprechenden Aufträge sind erteilt und die Vorbereitungen getroffen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.
22. *Schmassmann Adrian* und Mit. über die Förderung der sinnvollen Internetnutzung (inklusive E-Learning) in der Schule (P 284). Eröffnet 09.09.2008, erh. 11.05.2010.
 Das Controlling ist initiiert. Abklärungen bei der PHZ laufen. Die Einführung einer einheitlichen, internetbasierten Kommunikationsplattform ist geplant.
23. *Graber Christian* und Mit. über die Diplomfeier mit Zeugnisabgabe (P 707). Eröffnet 13.09.2010, erh. 14.09.2010
 Wir verweisen auf unsere Ausführungen zum Postulat Nr. 21 und beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.
24. *Chrétien Merz Jeannette* und Mit. über die Überprüfung der Funktion der Kommission für Erziehungs- und Bildungsfragen (§ 43 Gesetz über die Volksschulbildung) (P 507). Eröffnet 15.09.2009, erh. 13.09.2010
 Die Kommission wurde per 31. Dezember 2010 im Rahmen des Entlastungspakets 2011 aufgelöst. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.
25. *Graber Christian* und Mit. über die Gliederung der Sekundarstufe I (M 558). Eröffnet als Motion 25.01.2010, erh. als Postulat 14.09.2010
 Wir haben im Rahmen des Planungsberichts B106 über die Struktur der Sekundarstufe I die Thematik ausführlich dargestellt. Auch in der Botschaft zur Teilrevision des Gesetzes über die Volksschulbildung haben wir zur Fragestellung einen Lösungsvorschlag unterbreitet. Ihr Rat hat auf die Anpassung der Strukturen der Sekundarschule in der aktuellen Revision verzichtet und diese auf eine nächste Gesetzesänderung verschoben. Gegenwärtig werden wir deshalb keine weitere Prüfung mehr vornehmen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.
26. *Reusser Christina* und Mit. über ein Frühförderungskonzept für Kinder im Vorschulalter im Kanton Luzern (P 613). Eröffnet 16.03.2010, erh. 14.09.2010
 Die Dienststelle Volksschulbildung hat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche ein entsprechendes Frühförderungskonzept entwickeln soll. Beteiligt sind auch andere Fachstellen. Der Entwurf sollte Ende 2011 vorliegen.
27. *Graber Christian* und Mit. über die Handhabung von Kreuzen in Schulzimmern (P 742). Eröffnet 08.11.2010, erh. 09.11.2010
 Wir haben klar festgehalten, dass wir das Anbringen von Kreuzen in öffentlichen Räumen als korrekt beurteilen und unterstützen. Das Anliegen des Postulats ist deshalb erfüllt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.
28. *Lütolf Jakob* und Mit. über die strategische Neuausrichtung der Dienststelle für Volksschulbildung (P 645). Eröffnet 23.03.2010, teilw. erh. 07.12.2010
 Wir werden das Anliegen bei der Planung der Schulentwicklungsvorhaben in die Prüfung einbeziehen.

Motionen

1. *Ineichen Beat* und Mit. über die Vereinfachung des Schatzungswesens (M 372). Eröffnet 24.01.2005, erh. 10.03.2008

Die konkrete Umsetzung der Motion wird im Rahmen des Projekts "Zusammenlegung der Schatzungen der Gebäudeversicherung des Kantons Luzern und der Dienststelle Steuern (Immobilienbewertung)" geprüft. Eine entsprechende Machbarkeitsstudie ist im Dezember 2010 verfasst worden.

2. *Widmer Herbert* und Mit. über die Ausarbeitung eines Reglements für das Beteiligungs- und Beitragscontrolling (M 26). Eröffnet 25.06.2007, erh. 10.03.2008

Das Konzept "Beteiligungs- und Beitragscontrolling" wurde 2007 erarbeitet. Unser Rat hat Corporate-Governance-Richtlinien definiert und die Departemente mit deren Vollzug beauftragt. Wir führen seit 2008 einen Beitrags- und Beteiligungsspiegel, den wir jährlich an die aktuellen Ergebnisse anpassen. Dieser Beitrags- und Beteiligungsspiegel ist seit 2010 im Kantonsratsportal aufgeschaltet. Für wesentliche Beiträge und Beteiligungen haben wir zudem Faktenblätter erstellt. Im Februar 2010 haben wir eine interdepartementale Projektgruppe unter Leitung des Finanzdepartements mit der Normierung der Public Corporate Governance beauftragt. Die entsprechende Vernehmlassungsbotschaft soll im Juni 2011 veröffentlicht werden.

3. *Zopfi-Gassner Felicitas* und Mit. über einen Fonds für zukünftige Gemeindefusionen (M 140). Eröffnet 21.01.2008, teilw. erh. 29.04.2008 (in Verbindung mit Justiz- und Sicherheitsdepartement)

Im Frühjahr 2010 wurde eine Vorlage über die Unterstützung von Fusionen in die Vernehmlassung geschickt. Aufgrund der Rückmeldungen beschloss der Regierungsrat einen neuen Vorschlag ausarbeiten zu lassen. Die Vernehmlassung dazu soll im Frühjahr 2011 eröffnet werden. Es ist geplant, dem Kantonsrat die Vorlage im 1. Semester 2012 vorzulegen.

4. *Stucki Walter* namens der PFK über eine Neuregelung der Gesetzesvorgaben bei der Besoldungsanpassung für das Staatspersonal (Verzicht auf den Luzerner Index) (M 325). Eröffnet 01.12.2008, erh. 10.03.2009

Die Vernehmlassung zur Umsetzung der Motion ist abgeschlossen. Die Lohnklassen und deren Anpassung werden nicht mehr an den Luzerner Index gekoppelt. Zudem nehmen wir die Motion zum Anlass, das Besoldungsrecht neu zu formulieren. Der Botschaftsentwurf mit den entsprechenden Änderungen der personalrechtlichen Grundlagen (SRL Nrn. 51, 72, 73 und 74) wurde erstellt. Die Behandlung in Ihrem Rat ist im Jahr 2011 vorgesehen.

5. *Born Rolf* namens der AKK über die Oberaufsicht des Kantonsrates über die ausgelagerte Verwaltung (M 298). Eröffnet 03.11.2008, erh. 29.06.2009 (in Verbindung mit Justiz- und Sicherheitsdepartement)

Im Februar 2010 haben wir eine interdepartementale Projektgruppe unter Leitung des Finanzdepartements mit der Normierung der Public Corporate Governance beauftragt. Die Projektgruppe wird sich auch mit der Rolle des Kantonsrates bei der Oberaufsicht von ausgelagerten Einheiten auseinandersetzen. Die entsprechende Vernehmlassungsbotschaft soll im Juni 2011 veröffentlicht werden.

6. *Levenberger Erich* und Mit. über eine Änderung von § 62 des Gesetzes über die Volksschulbildung (SRL Nr. 400a) (M 408). Eröffnet 10.03.2009, erh. 15.09.2009 (in Verbindung mit Bildungs- und Kulturdepartement)

Die Motion wurde als Postulat für erheblich erklärt in dem Sinn, dass der Regierungsrat den Kostenteiler der Volksschule bei einer grösseren Verletzung der Haushaltsneutralität aus der Finanzreform 08 hinterfragen will. Die Haushaltsneutralität soll im Wirkungsbereich Finanzreform 08/2012 überprüft und im Jahr 2012 in Ihrem Rat behandelt werden.

7. *Zänglerle Pius* und Mit. über einen Planungsbericht betreffend Informatik in der kantonalen Verwaltung (M 430). Eröffnet 07.04.2009, erh. 23.03.2010

Mit der Umsetzung der Informatikstrategie hat sich die Informatik des Kantons Luzern in den letzten Jahren stark verändert. Wir wollen, dass die Informatik die staatliche Aufgabenerfüllung wirksam und wirtschaftlich unterstützt. Dazu sollen die Transparenz gewährleistet, die Informatikorganisation vereinfacht und Standards genutzt werden. Wir werden im Planungsbericht diese Entwicklungen aufzeigen. Der Planungsbericht für die Umsetzung der IT Strategie im Kanton Luzern 2011-2015 ist in einem ersten Entwurf vorhanden. Dieser wird mit den IT-Strategien der Stadt Luzern, des Rechenzentrums Littau (RZ-Littau) und der Interessengemeinschaft Gemeindeinformatik (IGGI) abgestimmt. Der Planungsbericht soll Ihrem Rat noch im Jahr 2011 zur Behandlung vorgelegt werden.

8. *Müller Guido* und Mit. über die Beschränkung der Tätigkeiten der Schweizerischen Steuerkonferenz (SSK) (M 524) Eröffnet 03.11.2009, erh. 29.06.2010

Zur Beschränkung der Tätigkeit der Schweizerischen Steuerkonferenz haben die eidgenössischen Räte zwei gleichlautende Motionen von Ständerat Rolf Büttiker (09.3619) und Nationalrätin Sylvia Flückiger-Bäni (09.3640) überwiesen. Deren Umsetzung bildet die Grundlage zur Verwirklichung des Anliegens der Motion Müller. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

9. *Dissler Josef* namens der VBK über die Sonderfinanzierung für das Projekt Seetalplatz (M 746). Eröffnet 08.11.2010, erh. 08.11.2010 (i.V. mit Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

Die Ausführungsbotschaft für das Projekt Seetalplatz soll im Sommer 2011 erscheinen. Sofern das Infrastrukturprojekt mindestens 3/10 einer Einheit der Staatssteuern beansprucht (gesetzliches Erfordernis gemäss § 5 Abs. 3 FLG), kann der Kantonsrat entscheiden, ob das Projekt ausserhalb der Schuldenbremse oder innerhalb des ordentlichen Strassenbauprogramms realisiert werden soll.

Postulate

1. *Stucki Walter* und Mit. über die Abschaffung der Liegenschaftssteuer (P 482). Eröffnet 28.06.2005, erh. 20.06.2006

Bei der Beratung der Steuergesetzrevision 2011 hat Ihr Rat beschlossen, die Abschaffung der Liegenschaftssteuer mangels fehlender Mittel nicht in der Teilrevision 2011, sondern in einer späteren Revision umzusetzen. Zur Abschaffung der Liegenschaftssteuer ist zudem eine kantonale Volksinitiative gestartet worden. Die Sammlungsfrist läuft am 20. August 2011 ab.

2. *Schilliger Peter* und Mit. über eine verursacher- und kostengerechte Steuerauscheidung von Selbständigerwerbenden mit Wohn- und Geschäftssitz im Kanton Luzern (P 608). Eröffnet 18.01.2006, erh. 20.06.2006

Nachdem das Projekt Finanzreform 08 zu weit fortgeschritten war, um eine grundsätzliche Diskussion über eine verursacher- und kostengerechte Steuerauscheidung im Sinn des Vorstosses zu diskutieren, werden wir das Anliegen in ein nächstes Projekt zur Aufgabenteilung zwischen Gemeinden und Kanton aufnehmen und dort prüfen. Die Ergebnisse sollen im Wirkungsbericht Finanzreform 08/2012 verarbeitet und 2012 in Ihrem Rat behandelt werden.

3. *Forster Christian* und Mit. über Transparenz bei den Gebührenbelastungen im Kanton Luzern (P 898). Eröffnet 27.03.2007, erh. 10.09.2007

Statistiken gewinnen durch Vergleichsmöglichkeiten an Aussagekraft. Die Entwicklungen auf Bundesebene und bei anderen Kantonen sind deshalb wichtige Einflussfaktoren bei der Planung einer eigenen Erhebung. Auf Bundesebene wurde die Motion 06.3811 (Motion Steiner) überwiesen, die eine jährliche Erhebung zur Gebührenbelastung fordert. Der Bundesrat erarbeitet zu diesem Zweck einen Bericht, der die Entwicklung der Belastung aus Abgaben und Gebühren bei Bund, Kanton und Gemeinden darstellt. Es wurde aber noch kein Vorentscheid gefällt, ob die Statistik ausschliesslich aufgrund bestehender Daten (hauptsächlich aus der Finanzstatistik) oder mit einer zusätzlichen Erhebung erstellt werden soll. Nebst der Vergleichbarkeit von Räumen soll auch der Unterscheidung zwischen der Gebührenbelastung von Haushalten und derjenigen von Unternehmen Rechnung getragen werden. Falls die Gebührenbelastungsstatistik des Bundes den Anliegen im Postulat Forster nicht oder nicht vollumfängliche gerecht wird oder die Statistik nicht in nützlicher Frist vorliegt, soll Lustat zuhanden des Finanzdepartements eine Konzeptskizze und eine Offerte für die Durchführung einer eigenen periodischen Erhebung, Auswertung und Veröffentlichung erstellen.

4. *Reusser Christina* und Mit. über die Steuerbefreiung von tiefen Einkommen, die Anpassung der Steuertarife und die Ausarbeitung von Massnahmen zur Harmonisierung des Sozialtransfers (M 73). Eröffnet als Motion 06.11.2007, teilw. erh. als Postulat 28.04.2008

Das Projekt "Arbeit muss sich lohnen" ist abgeschlossen. Wir haben beschlossen, mit einer Revision des Prämienverbilligungsgesetzes den sogenannten Schwelleneffekt beim Eintritt in die Sozialhilfe, respektive beim Austritt aus der Sozialhilfe zu entschärfen und die Einkommensgrenze für die Alimentenbevorschussung zu erhöhen. Weitere Massnahmen scheinen uns zum jetzigen Zeitpunkt nicht erforderlich. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

5. *Winiker Paul* und Mit. über die Gleichbehandlung aller Einkommen und die Beseitigung von Fehlanreizen bei Einkommen aus wirtschaftlicher Sozialhilfe (P 111). Eröffnet 04.12.2007, teilw. erh. 28.04.2008 (in Verbindung mit Gesundheits- und Sozialdepartement)

Das Projekt "Arbeit muss sich lohnen" ist abgeschlossen. Wir haben beschlossen, mit einer Revision des Prämienverbilligungsgesetzes den sogenannten Schwelleneffekt beim Eintritt in die Sozialhilfe, respektive beim Austritt aus der Sozialhilfe zu entschärfen und die Einkommensgrenze für die Alimentenbevorschussung zu erhöhen. Weitere Massnahmen scheinen uns zum jetzigen Zeitpunkt nicht erforderlich. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

6. *Zopfi-Gassner Felicitas* und Mit. über die Steuerbefreiung des Existenzminimums (P 137). Eröffnet 21.01.2008, teilw. erh. 28.04.2008 (in Verbindung mit Gesundheits- und Sozialdepartement)

Das Projekt "Arbeit muss sich lohnen" ist abgeschlossen. Wir haben beschlossen, mit einer Revision des Prämienverbilligungsgesetzes den sogenannten Schwelleneffekt beim Eintritt in die Sozialhilfe, respektive beim Austritt aus der Sozialhilfe zu entschärfen und die Einkommensgrenze für die Alimentenbevorschussung zu erhöhen. Weitere Massnahmen scheinen uns zum jetzigen Zeitpunkt nicht erforderlich. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

7. *Schilliger Peter* und Mit. über die Realisierung einer Internet-Steuerlösung mit Lutax 2012 (P 280). Eröffnet 09.09.2008, erh. 02.12.2008

Voraussetzung für die Realisierung einer Internet-Steuererklärung ist der Abschluss des Projektes LuTax. Wir haben in der Botschaft zu LuTax in Aussicht gestellt, dass eine Internetsteuererklärung voraussichtlich zwei Jahre nach Abschluss dieses Projektes vorhanden sein wird, das heisst ab dem Jahr 2015. Voraussetzung ist ferner, dass die entsprechenden finanziellen Mittel genehmigt werden. Die Vorabklärungen für eine Internetsteuererklärung werden parallel zum Projekt LuTax zügig an die Hand genommen.

8. *Hartmann Armin* und Mit. über die Flexibilisierung des Liegenschaftsunterhaltskostenabzuges (P 232). Eröffnet 17.06.2008, erh. 26.01.2009

Für den Entscheid über die im Postulat geforderte Einführung der Wechselpauschale gilt es das Schicksal des indirekten Gegenvorschlags zur Volksinitiative des Hauseigentümergeverbands abzuwarten. Dort ist unter anderem die Abschaffung des Abzugs der Liegenschaftsunterhaltskosten vorgesehen. Sollte dieser Abzug bei der direkten Bundessteuer und im Steuerharmonisierungsgesetz gestrichen werden, stellt sich die Frage der Einführung einer Wechselpauschale nur noch für vermietete Objekte des Privatvermögens. Bis zu diesem Zeitpunkt dürfte sich zudem auch besser beurteilen lassen, ob insbesondere die Finanzlage der Gemeinden weitere Ausfälle zulässt.

9. *Zänglerle Pius* und Mit. über die Unterhalts- und Verwaltungsabzüge für Liegenschaften (M 293). Eröffnet als Motion 17.06.2008, erh. als Postulat

Wir verweisen auf unsere Ausführungen zum Postulat Hartmann Armin und Mit. über die Flexibilisierung des Liegenschaftsunterhaltskostenabzuges (P 232).

10. *Heer Andreas* und Mit. über den jährlichen Ausgleich der kalten Progression (M 276). Eröffnet als Motion 09.09.2008, erh. als Postulat 26.01.2009

Wir werden die Frage des jährlichen Ausgleichs der kalten Progression in der Botschaft für eine nächste Revision des Steuergesetzes aufgreifen.

11. *Schaller Patricia und Mit.* über die risikogerechte Abgeltung der Staatsgarantie durch die Luzerner Kantonbank (P 322). Eröffnet 04.11.2008, erh. 26.05.2009
Das Finanzdepartement beteiligt sich am Forschungsprojekt "Governance der Kantone für ihre Kantonbanken", das bis Mitte 2011 abgeschlossen werden soll. In der Folge wird unser Rat die LUKB-Eignerstrategie umfassend überarbeiten. In diesem Zusammenhang werden wir uns auch mit der Staatsgarantie und ihrer Abgeltung befassen und Ihrem Rat allenfalls notwendige Anpassungen des Umwandlungsgesetzes unterbreiten.

12. *Lütolf Jakob und Mit.* über die Anpassung des Kostenteilers zwischen Kanton und Gemeinden im Volksschulbereich (M 413). Eröffnet als Motion 10.03.2009, erh. als Postulat 15.09.2009

Unser Rat will den Kostenteiler der Volksschule bei einer grösseren Verletzung der Haushaltsneutralität aus der Finanzreform 08 hinterfragen. Die Haushaltsneutralität soll im Wirkungsbericht Finanzreform 08/2012 überprüft und 2012 im Parlament behandelt werden.

13. *Winiker Paul und Mit.* über die Bereitstellung einer E-Government-Plattform für den Kanton und die Luzerner Gemeinden (P 434). Eröffnet 07.04.2009, erh. 15.09.2009

Die E-Government-Strategie Luzern wurde im Sommer 2010 durch den Verband Luzerner Gemeinden und den Regierungsrat genehmigt. Die Zusammenarbeit von Kanton und Gemeinden wurde in der Rahmenvereinbarung für die Umsetzung der E-Government-Strategie Luzern festgelegt, die seit dem 1. Januar 2011 in Kraft ist. Die konstituierende Sitzung der Steuerung E-Government Luzern fand Ende November 2010 statt. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

14. *Müller-Kleeb Erna und Mit.* über eine Korrektur der Aufgabenteilung Kanton - Gemeinden zur Verbesserung des Gesamtsystems Kanton Luzern (M 212). Eröffnet als Motion 29.04.2008, erh. als Postulat 15.09.2009 (in Verbindung mit Justiz- und Sicherheitsdepartement)

Auf das Jahr 2012 ist ein Wirkungsbericht Finanzreform 08/2012 vorgesehen. Darin sollen die Zuteilung der Aufgaben zwischen Kanton und Gemeinden umfassend überprüft und allenfalls Korrekturen vorgeschlagen werden.

15. *Stucki Walter* namens der PFK über die Einführung des Internen Kontrollsystems IKS in der gesamten kantonalen Verwaltung bis Ende 2010 (P 470). Eröffnet 22.06.2009, erh. 01.12.2009

Das IKS-Einführungs- und Betriebskonzept wurde im November 2009 von unserem Rat genehmigt. In zwei Pilotdienststellen ist die Einführung abgeschlossen. Nach Schulungen der IKS-Verantwortlichen im Frühling 2010 arbeiten die Dienststellen an der Erarbeitung der IKS-Unterlagen unter Einbezug des IKS-Kompetenzzentrums und - bei Bedarf - der Finanzkontrolle. Bis Ende Juni 2011 soll das interne Kontrollsystem in jeder Dienststelle eingeführt sein.

16. *Suntharalingam Lathan und Mit.* über Solarstrom und Solarwärme für alle Kantonsgebäude (M 278). Eröffnet als Motion 09.09.2008, erh. als Postulat 26.01.2010 (in Verbindung mit Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

Wir haben eine umfassende Beurteilung der kantonalen Liegenschaften bezüglich der Eignung für den Einsatz von Solarstrom und Solarwärme durchgeführt. Zusammen mit einer Spezialfirma haben wir für die geeigneten Objekte das Potential ermittelt und beim Bund für einen Beitrag (kostendeckende Einspeisevergütung KEF) angemeldet. Wir sehen vor, nach der Bewilligung unserer Anträge eine öffentliche Ausschreibung für Investoren in die Wege zu leiten.

17. *Hartmann Armin und Mit.* über eine Auslegeordnung bei den Nebensteuern (P 479). Eröffnet 23.06.2009, erh. 26.01.2010

Wir verfolgen die Entwicklung im Bereich der Nebensteuern permanent und werden diese samt Massnahmen in der Botschaft für eine nächste Revision des Steuergesetzes darlegen.

18. *Frey Monique und Mit.* über die Förderung der gemeinsamen Führungsverantwortung (Topsharing) (M 480). Eröffnet als Motion 23.06.2009, erh. als Postulat 23.03.2010

Topsharing ist als Arbeitszeitform gemäss § 57 des Personalgesetzes (SRL Nr. 51) be-

reits heute möglich. Bei der Ausschreibung und Besetzung von Führungspositionen sind die Verantwortlichen aufgefordert zu überlegen, ob die Stelle für Topsharing geeignet ist. Um die Dienststellen und Departemente für dieses Thema zu sensibilisieren, hat die Dienststelle Personal Richtlinien zum Topsharing erarbeitet. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

19. *Frey Monique* und Mit. über die Wiederbesetzung eines Verwaltungsratsmandates bei der CKW durch eine Vertretung der Regierung (P 655). Eröffnet 10.05.2010, erh. 11.05.2010

Der Regierungsrat hat an seiner Sitzung vom 7. Mai 2010 beschlossen, den Verwaltungsratssitz des Kantons Luzern bei der CKW bis auf Weiteres nicht zu besetzen. Die CKW hat dem Kanton Luzern zugesichert, dass er für die Generalversammlung 2012 wieder ein Mitglied des Verwaltungsrats vorschlagen kann.

20. *Luternauer Hans* und Mit. über die Erhebung verursachergerechter Gebühren für sämtliche Amtshandlungen in allen zuständigen Bereichen des Kantons (M 365). Eröffnet als Motion 27.01.2009, erh. als Postulat 28.06.2010

Die vom Motionär geforderten Prinzipien sind im Gesetz und in der Praxis des Kantons Luzern festgehalten und werden umgesetzt. Zudem werden die bestehenden Gebühren regelmässig überprüft. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

21. *Lichtsteiner-Achermann Inge* und Mit. über die steuerliche Förderung der Weiterbildung (P 689). Eröffnet 21.06.2010, erh. 29.06.2010 (i.V. mit Bildungs- und Kulturdepartement)

Wir haben das Anliegen des Postulats im Rahmen unserer Vernehmlassung zum Entwurf eines "Bundesgesetzes über die steuerliche Behandlung von Aus- und Weiterbildungskosten" aufgegriffen und uns für eine noch grosszügigere Regelung ausgesprochen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

22. *Bucher Franz* und Mit. über die Überprüfung der Dotierung der Lastenausgleichsgefässe aus dem Finanzausgleich und Aufstockung des Soziallastenausgleichstopfes um mindestens 10 Millionen Franken (M 680). Eröffnet als Motion 11.05.2010, erh. als Postulat 13.09.2010

Das Anliegen haben wir in der Vernehmlassungsbotschaft zum Entwurf einer Änderung des Gesetzes über den Finanzausgleich aufgenommen. Unser Vorschlag sieht eine Erhöhung des Soziallastenausgleichstopfes um sechs Millionen vor, wobei 50 % durch eine Umdotierung aus dem topografischen Lastenausgleichgefäss und 50 % durch eine Aufstockung durch den Kanton erfolgen soll.

23. *Peyer Ludwig* und Mit. über die Alimentierung des soziodemografischen Lastenausgleichsgefässes im revidierten Finanzausgleichsgesetz ab 1. Januar 2013 (M 720). Eröffnet als Motion 13.09.2010, erh. als Postulat 13.09.2010

Das Anliegen haben wir in der Vernehmlassungsbotschaft zum Entwurf einer Änderung des Gesetzes über den Finanzausgleich aufgenommen. Unser Vorschlag sieht eine Erhöhung der Mittel für den soziodemografischen Lastenausgleich um sechs Millionen Franken vor, wobei 50 Prozent durch eine Umdotierung aus dem topografischen Lastenausgleichgefäss finanziert werden sollen.

24. *Helfenstein Gianmarco* und Mit. über die Integration der Hochschule Musik in den Campus Luzern Süd in Horw (P 610). Eröffnet 15.03.2010, erh. 14.09.2010 (in Verbindung mit Bildungs- und Kulturdepartement)

Wir bereiten zurzeit einen Bericht zur Strategie der tertiären Bildung vor, in dem wir umfassend über die betriebliche und bauliche Entwicklung der Hochschulen Stellung nehmen werden. Diesen werden wir Ihnen im Frühling 2011 zustellen.

25. *Gmür-Schönenberger Andrea* und Mit. über einen gemeinsamen Campus Nord der Hochschule für Musik einerseits und für Design und Kunst andererseits (P 601). Eröffnet 15.03.2010, erh. 14.09.2010 (in Verbindung mit Bildungs- und Kulturdepartement)

Wir verweisen auf unsere Ausführungen zum Postulat Helfenstein Gianmarco und Mit. über die Integration der Hochschule Musik in den Campus Luzern Süd in Horw (P 610).

26. *Schmid Bruno namens der CVP-Fraktion* über eine Auslegeordnung im Besoldungssystem (P 546). Eröffnet 01.12.2009, erh. 14.09.2010

Um die strukturellen Lohnprobleme zu bewältigen, hat unser Rat eine Strategie erarbeitet und mit Beschluss vom 20. April 2010 Massnahmen definiert. Kurzfristig sind dies Stufenkorrekturen bei den Lehrpersonen der Sekundarstufe II, Verbesserung der Rekrutierungssituation auf der Sekundarstufe II und Lohnanpassungen für die Mitarbeitenden mit Polizeifunktionen. Mittelfristig werden wir Ihrem Rat die Erhöhung der Minima und Maxima der oberen Lohnklassen beantragen sowie die Funktionsumschreibungen des Lohnsystems an die aktuellen Anforderungen anpassen. Die ersten beiden Massnahmen werden bereits 2011 umgesetzt.

27. *Forster Christian* und Mit. über die Anpassung der Zahlungsfristen im kantonalen Beschaffungswesen (P 552). Eröffnet 25.01.2010, erh. 14.09.2010

Wir werden 2011 die Erkenntnisse des Bundes mit den ab dem 1. Januar 2010 gültigen verkürzten Zahlungsfristen analysieren. Falls der Bund positive Erfahrungen mit den verkürzten Zahlungsfristen ausweisen kann, werden wir eine Neufestlegung der Zahlungsfristen im Baubereich erneut prüfen.

28. *Dissler Josef* namens der VBK über den Plafond für den Strassenbau in der Periode 2011-2014 (M 683). Eröffnet als Motion 21.06.2010, erh. als Postulat 08.11.2010

Wir haben bereits in der Antwort zur Motion Nr. 491 von Dissler Josef und Mit. festgehalten, dass wir die Investitionen in Kantonsstrassen grundsätzlich aus den zur Verfügung stehenden zweckgebundenen Mitteln finanzieren wollen. Weitere Beiträge aus allgemeinen Staatsmitteln können nur in Abhängigkeit von den zur Verfügung stehenden Mitteln zugesprochen werden. Der richtige Ort, über die Investitionen zu diskutieren, ist ab 2011 der Aufgaben- und Finanzplan (AFP) mit Voranschlag. Im Rahmen der Priorisierung der Mittel für die verschiedenen Anspruchsbereiche werden wir prüfen, ob in den Jahren 2012 ff. allgemeine Mittel für den Kantonsstrassenbau zur Verfügung gestellt werden können. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

29. *Schönberger-Schleicher Esther* und Mit. über den Kauf der Schulgebäude der Kantonschule Musegg (P 559). Eröffnet 26.01.2010, erh. 07.12.2010

Wir werden in der ersten Hälfte 2011 mit der Stadt Luzern Kaufverhandlungen über den vollständigen oder teilweisen Erwerb der Liegenschaft führen. Anschliessend werden wir unsere finanziellen Möglichkeiten für einen solchen Erwerb prüfen. Falls wir zu einem positiven Entscheid kommen, werden wir Ihrem Rat den Kauf mittels Botschaft beantragen.

Gesundheits- und Sozialdepartement

Motionen

1. *Hermetschweiler Rolf* über Bussen für Sozialhilfemissbrauch (M 340). Eröffnet 29.11.2004, erh. 17.01.2006

Eine entsprechende Gesetzesänderung wird im Rahmen der nächsten Teilrevision des Sozialhilfegesetzes geprüft.

2. *Hermetschweiler Rolf* namens der GASK über eine Änderung des kantonalen Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die Krankenversicherung sowie des Spitalgesetzes (M 250). Eröffnet 24.06.2008, erh. 09.09.2008

Dem Anliegen wird im Rahmen der laufenden Revision des Spitalgesetzes Rechnung getragen. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

3. *Stucki Walter* namens der PFK über den stufengerechten Einbezug des Kantonsrates in die Investitionsplanung und die Immobilienstrategie des Luzerner Kantonsspitals und der Luzerner Psychiatrie nach der Übertragung der Spitalbauten (M 528). Eröffnet 30.11.2009, erh. 30.11.2009

Dem Anliegen wird im Rahmen der laufenden Revision des Spitalgesetzes Rechnung getragen.

4. *Roos Willi Marlis* und Mit. über einen Planungsbericht zur Situation von Langzeitpflegeplätzen für geistig behinderte junge Erwachsene mit Verhaltensauffälligkeiten (M 435). Eröffnet 07.04.2009, erh. 01.12.2009

Der Planungsbericht im Sinne unserer Antwort wird im Jahr 2011 erstellt und Ihrem Rat zur Kenntnisnahme unterbreitet werden.

Postulate

1. *Pfister Hans Peter* und Mit. über die Finanzierung des Behinderten-Taxis und weiterer NFA-Massnahmen (P 400). Eröffnet 08.03.2005, erh. 18.01.2006 (in Verbindung mit dem Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

Die Projektgruppe hat ihren Bericht im Jahr 2010 abgeschlossen und Vorschläge für die Umsetzung unterbreitet, die wir im 1. Quartal 2011 umsetzen wollen.

2. *Brugger Pia Maria* und Mit. über die Regelung der Finanzierung des Rollstuhltaxis Lu-Tixi (M 412). Eröffnet als Motion 14.03.2005, erh. als Postulat 18.01.2006 (in Verbindung mit dem Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

Die Projektgruppe hat ihren Bericht im Jahr 2010 abgeschlossen und Vorschläge für die Umsetzung unterbreitet, die wir im 1. Quartal 2011 umsetzen wollen.

3. *Graf Patrick* und Mit. über bezahlbare Transportmöglichkeiten für Behinderte (M 442). Eröffnet als Motion 03.05.2005, erh. als Postulat 18.01.2006

Die Projektgruppe hat ihren Bericht im Jahr 2010 abgeschlossen und Vorschläge für die Umsetzung unterbreitet, die wir im 1. Quartal 2011 umsetzen wollen.

4. *Isenschmid-Kramis Isabel* und Mit. über die Schaffung gesetzlicher Grundlagen für die Finanzierung der Notrufnummer des Kantons Luzern und für deren Umsetzung (M 63). Eröffnet als Motion 11.09.2007, erh. als Postulat 06.11.2007

Die Notrufnummer wird noch immer über das Luzerner Kantonsspital finanziert. Die Beratungen erfolgen teilweise über die Notfallpraxis, die das Kantonsspital gemeinsam mit der Ärztesellschaft betreibt. Wenn die Notfallpraxis überlastet ist, wird das Telefon an medphone umgeleitet. Die Nummer hat sich inzwischen bewährt und funktioniert gut. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

5. *Lerch Peter* und Mit. über eine Erhebung der Lohn(un)gleichheit im Kanton Luzern (P 767). Eröffnet 15.09.2006, teilw. erh. 21.01.2008 (in Verbindung mit Finanzdepartement)

Die seit 1994 alle zwei Jahre durchgeführte Lohnstrukturerhebung (LSE) erlaubt eine detaillierte Beschreibung von Niveau und Struktur der Löhne von Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen in der Schweiz. Neben Branchenzugehörigkeit und Unternehmensgrösse werden auch Geschlecht, Ausbildung und berufliche Situation der Arbeitnehmenden sowie Art und Anforderungsniveau der Tätigkeit erfasst. Die LSE basiert auf einer Stichprobe und liefert Ergebnisse auf gesamtschweizerischer und grossregionaler Ebene. Mit der von uns beschlossenen kantonalen Aufstockung der Stichprobe der LSE ab dem Erhebungsjahr 2008 konnte eine empfindliche Lücke des statistischen Informationssystems im Bereich Erwerbsleben im Kanton Luzern geschlossen werden.

Die wichtigsten Ergebnisse der Lohnstrukturerhebung wird LUSTAT zukünftig im statistischen Jahrbuch veröffentlichen, erstmals in der Ausgabe 2011 für die Ergebnisse der LSE 2008, die Ende Januar 2011 erscheinen wird. Vertiefende, fragestellungsorientierte Analysen werden zukünftig in der Reihe LUSTAT aktuell veröffentlicht. Mit den Daten der LSE 2008 und 2010 wird Lustat eine erste Analyse erstellen und Ende 2011/Anfang 2012 publizieren. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

6. *Müller-Kleeb Erna* und Mit. über die Einführung von Betreuungsgutschriften (M 68). Eröffnet als Motion 05.11.2007, teilw. erh. als Postulat 10.03.2008

Zum Pilotprojekt für Betreuungsgutschriften der Stadt Luzern wurde per 30. Juni 2010 ein Zwischenbericht erstellt und auf der Homepage der Stadt Luzern aufgeschaltet. Das Projekt ist erfolgreich und wird weitergeführt. Die Einführung von Betreuungsgutscheinen ist auch in weiteren Gemeinden gestartet worden. Die Fachstelle Gesellschaftsfragen der DISG arbeitet in der Projektbegleitgruppe mit und bleibt am Thema, soweit es sich nicht um Fragen aus dem Zuständigkeitsbereich der Gemeinden handelt. Aus Sicht des Kantons sind keine besonderen Massnahmen zu ergreifen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

7. *Arnold Erwin* und Mit. über die Ausarbeitung von umfassenden Massnahmen zur Verhinderung der Unterschiede des verfügbaren Einkommens von Erwerbstätigen im Niedriglohnbereich zum verfügbaren Einkommen in der Sozialhilfe (P 84). Eröffnet 03.12.2007, erh. 28.04.2008 (in Verbindung mit Finanzdepartement)

Das Projekt "Arbeit muss sich lohnen" ist abgeschlossen. Wir haben beschlossen, mit einer Revision des Prämienverbilligungsgesetzes den sogenannten Schwelleneffekt beim Eintritt in die Sozialhilfe, resp. beim Austritt aus der Sozialhilfe zu entschärfen und die Einkommensgrenze für die Alimentenbevorschussung zu erhöhen. Weitere Massnahmen scheinen uns zum jetzigen Zeitpunkt nicht erforderlich. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

8. *Leuenberger Erich* und Mit. über die Anpassung der Verordnung zu den SKOS-Richtlinien und des Steuergesetzes im Niedriglohnbereich (P 85). Eröffnet 03.12.2007, erh. 28.04.2008 (in Verbindung mit Finanzdepartement)

Das Projekt "Arbeit muss sich lohnen" ist abgeschlossen. Wir haben beschlossen, mit einer Revision des Prämienverbilligungsgesetzes den sogenannten Schwelleneffekt beim Eintritt in die Sozialhilfe, resp. beim Austritt aus der Sozialhilfe zu entschärfen und die Einkommensgrenze für die Alimentenbevorschussung zu erhöhen. Weitere Massnahmen scheinen uns zum jetzigen Zeitpunkt nicht erforderlich. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

9. *Reusser Christina* und Mit. über eine kantonsübergreifende Zusammenarbeit für die Bevorschussung der Kinderunterhalte (P 107). Eröffnet 04.12.2007, teilw. erh. 28.04.2008

Das Projekt "Arbeit muss sich lohnen" ist abgeschlossen. Wir haben beschlossen, mit einer Revision des Prämienverbilligungsgesetzes den sogenannten Schwelleneffekt beim Eintritt in die Sozialhilfe, resp. beim Austritt aus der Sozialhilfe zu entschärfen und die Einkommensgrenze für die Alimentenbevorschussung zu erhöhen. Zudem laufen auf Bundesebene Bestrebungen für eine Harmonisierung der Alimentenbevorschussung. Weitere Massnahmen scheinen uns zum jetzigen Zeitpunkt nicht erforderlich. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

10. *Zopfi-Gassner Felicitas* und Mit. über Massnahmen zur Beseitigung der Armutsfälle für Familien (M 138). Eröffnet als Motion 21.01.2008, teilw. erh. als Postulat 28.04.2008 (in Verbindung mit Finanzdepartement)

Das Projekt "Arbeit muss sich lohnen" ist abgeschlossen. Wir haben beschlossen, mit einer Revision des Prämienverbilligungsgesetzes den sogenannten Schwelleneffekt beim Eintritt in die Sozialhilfe, resp. beim Austritt aus der Sozialhilfe zu entschärfen und die Einkommensgrenze für die Alimentenbevorschussung zu erhöhen. Weitere Massnahmen scheinen uns zum jetzigen Zeitpunkt nicht erforderlich. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

11. *Reusser Christina* und Mit. über die Einführung der Teilbevorschussung der Alimente (M 199). Eröffnet als Motion 29.04.2008, erh. als Postulat 09.09.2008

Das Projekt "Arbeit muss sich lohnen" ist abgeschlossen. Wir haben beschlossen, mit einer Revision des Prämienverbilligungsgesetzes den sogenannten Schwelleneffekt beim Eintritt in die Sozialhilfe, resp. beim Austritt aus der Sozialhilfe zu entschärfen und die Einkommensgrenze für die Alimentenbevorschussung zu erhöhen. Weitere Massnahmen scheinen uns zum jetzigen Zeitpunkt nicht erforderlich. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

12. *Reusser Christina* und Mit. über eine Mitarbeit des Kantons Luzern beim interkantonalen Monitoring der Kinder- und Jugendarbeit (P 233). Eröffnet 17.06.2008, teilw. erh. 03.11.2008

Das ZUFG, in welchem die Forderungen des Postulats erfüllt worden wären, wurde in der Referendumsabstimmung vom 13. Juni 2010 abgelehnt. Wir wollen nun unabhängig davon ein Kinder- und Jugendleitbild erarbeiten und in diesem Rahmen auch die Frage eines Monitorings prüfen.

13. *Schönberger-Schleicher Esther* und Mit. über die Einführung eines umfassenden Mammographie-Screeningprogramms im Kanton Luzern (M 166). Eröffnet als Motion 10.03.2008, erh. als Postulat 27.01.2009

Im Sommer 2010 hat das Krebsregister den definitiven Betrieb aufgenommen. Mit ersten

Analysen ist in drei bis vier Jahren zu rechnen. Ansonsten gibt es keine neuen Erkenntnisse, die unsere bisherige Beurteilung in Frage stellen würde. Wir werden das Thema weiter beobachten.

14. *Schaller Patricia* und Mit. über das Bereitstellen von Notfalldefibrillatoren im öffentlichen Raum des Kantons Luzern (P 283). Eröffnet 09.09.2008, teilw. erh. 26.05.2009

Es soll Bahnhöfen, Einkaufszentren, Schulen, Hotels oder ähnlichen Einrichtungen selber überlassen sein, einen Defibrillator anzuschaffen. Dabei sollen sie auch sicherstellen, dass eine Person dafür ausgebildet ist, um im Ereignisfall die richtigen Dispositionen zu treffen. An dieser Beurteilung ändert sich auch nach Abschluss des Projektes "Strom fürs Leben - Laiendefibrillatoren in Telefonkabinen an der Zürcher Bahnhofstrasse" nichts. Das Projekt war für die Sensibilisierung der Bevölkerung sehr wertvoll, die Defibrillatoren kamen aber nie zum Einsatz. Wichtiger als das Bereitstellen von Defibrillatoren im öffentlichen Raum ist die Sensibilisierung, wie sie beispielsweise die schweizerische Herzstiftung betreibt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

15. *Durrer Guido* und Mit. über eine verbesserte Zusammenarbeit der Behörden mit den Paritätischen Berufskommissionen (P 403). Eröffnet 10.03.2009, erh. 26.05.2009

Die Wira ist stets auf gute Zusammenarbeit mit den paritätischen Kommissionen (PK) bedacht, sowohl direkt (Weiterleitung von Meldungen für ihren Zuständigkeitsbereich) wie auch indirekt via Kontrollvereine (Faircontrol & Paricontrol). Noch nicht optimal ist der Informationsfluss von den PK zur Wira. Zur Behebung von Informationsdefiziten führt die Wira in der ersten Jahreshälfte 2011 eine Informationsveranstaltung für alle PK im Kanton Luzern durch (Zuständigkeiten, Kompetenzen, Meldung- und Kontrollprozesse, gegenseitige Erwartungen, etc.). Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

16. *Reusser Christina* und Mit. über die Schaffung einer gesetzlichen Grundlage für eine kantonale Kinder- und Jugendpolitik (M 401). Eröffnet als Motion 10.03.2009, erh. als Postulat 22.06.2009

Das Gesetz zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhangs (ZUFG), in welchem die Forderungen des Postulats erfüllt worden wären, wurde in der Referendumsabstimmung vom 13. Juni 2010 abgelehnt. Gegenwärtig ist die Totalrevision des Bundesgesetzes zur Kinder- und Jugendförderung in parlamentarischer Beratung. Das Ergebnis der Bundesvorlage ist abzuwarten. Danach wollen wir prüfen, ob eine kantonale gesetzliche Grundlage erforderlich ist.

17. *Chrétien Merz Jeannette* und Mit. über die Erarbeitung eines Leitbildes für die Kinder- und Jugendförderung im Kanton Luzern (P 373). Eröffnet 27.01.2009, erh. 22.06.2009 (in Verbindung mit Bildungs- und Kulturdepartement)

Das ZUFG, in welchem die Forderungen des Postulats erfüllt worden wären, wurde in der Referendumsabstimmung vom 13. Juni 2010 abgelehnt. Wir wollen nun unabhängig davon ein Kinder- und Jugendleitbild erarbeiten.

18. *Reusser Christina* und Mit. über die Schaffung eines Luzerner Jugend-Kantonsrat-Tages (P 399). Eröffnet 10.03.2009, erh. 23.06.2009

Das ZUFG, in welchem die Forderungen des Postulats erfüllt worden wären, wurde in der Referendumsabstimmung vom 13. Juni 2010 abgelehnt. Wir wollen nun unabhängig davon ein Kinder- und Jugendleitbild erarbeiten und in diesem Rahmen auch die Frage der Partizipation am politischen Leben prüfen. Die politische Partizipation der Jugend wird überdies in der Sempacher Debatte im Rahmen der Neugestaltung der Sempacher Gedenkfeier gefördert. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

19. *Reusser Christina* und Mit. über die Schaffung von Ergänzungsleistungen für einkommensschwache Familien (M 400). Eröffnet als Motion 10.03.2009, erh. als Postulat 01.12.2009

Das Projekt "Arbeit muss sich lohnen" ist abgeschlossen. Wir haben beschlossen, mit einer Revision des Prämienverbilligungsgesetzes den sogenannten Schwelleneffekt beim Eintritt in die Sozialhilfe, resp. beim Austritt aus der Sozialhilfe zu entschärfen und die Einkommensgrenze für die Alimentenbevorschussung zu erhöhen. Weitere Massnahmen scheinen uns zum jetzigen Zeitpunkt nicht erforderlich. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

20. *Mennel Kaeslin Jacqueline* und Mit. über eine Ergänzungsleistung nach dem Solothurner Modell für einkommensschwache Familien als wirksames Mittel gegen Familienarmut (M 466). Eröffnet als Motion 26.05.2009, erh. als Postulat 01.12.2009

Das Projekt "Arbeit muss sich lohnen" ist abgeschlossen. Wir haben beschlossen, mit einer Revision des Prämienverbilligungsgesetzes den sogenannten Schwelleneffekt beim Eintritt in die Sozialhilfe, resp. beim Austritt aus der Sozialhilfe zu entschärfen und die Einkommensgrenze für die Alimentenbevorschussung zu erhöhen. Weitere Massnahmen scheinen uns zum jetzigen Zeitpunkt nicht erforderlich. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

21. *Schmassmann Adrian* und Mit. über die Wiedereinführung der freiwilligen Schulimpfung (P 436). Eröffnet 07.04.2009, erh. 11.05.2010 (i. V. mit Bildungs- und Kulturdepartement)

Eine Arbeitsgruppe ist mit der Umsetzung beauftragt. Über den Ablauf der Impfung ist man sich einig. Erste Gespräche haben auch bereits mit santésuisse stattgefunden. Wir beantragen, das Postulat **abzuschreiben**.

22. *Stadelmann Eggenschwiler Lotti* und Mit. über eine Strategie gegen Ärztemangel und zur Förderung der Hausarztmedizin (M 433). Eröffnet als Motion 07.04.2009, erh. als Postulat 28.06.2010

Für die nächsten Jahre wird es eine Daueraufgabe sein, den Ärztemangel in ländlichen Gebieten zu verhindern und die Hausarztmedizin zu stärken. Wir setzen uns auch weiterhin auf allen Ebenen dafür ein. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

23. *Eggenschwiler-Bättig Hedy* und Mit. über die Förderung von Hausarztpraxen auf der Luzerner Landschaft mittels einer Anschubfinanzierung und finanziellen Anreizen (P 445). Eröffnet 07.04.2009, teilw. erh. 28.06.2010

Für die nächsten Jahre wird es eine Daueraufgabe sein, den Ärztemangel in ländlichen Gebieten zu verhindern und die Hausarztmedizin zu stärken. Wir setzen uns auch weiterhin auf allen Ebenen dafür ein. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

24. *Lötscher-Knüsel Trudi* und Mit. über Beiträge an Palliativpflege und Palliativmedizin (P 611). Eröffnet 15.03.2010, erh. 07.12.2010

Der Verein Palliativ Luzern erarbeitet zurzeit ein Gesamtkonzept und wird anschliessend dem ZISG ein Finanzierungsgesuch einreichen.

Justiz- und Sicherheitsdepartement

Motionen

1. *Huber Anton* und Mit. über die Aufhebung von § 90 EGZGB (Publikation Handänderungen) (M 295). Eröffnet 14.09.2004, teilw. erh. 17.01.2006

Der Start der Revision des Grundbuchgesetzes hat sich etwas verzögert. Dies nicht zuletzt deshalb, weil demnächst auch die Revision des Immobiliarsachenrechts des Schweizerischen Zivilgesetzbuches in Kraft gesetzt werden soll. Diese Änderungen bedingen ebenfalls Anpassungen im kantonalen Recht und sollen gleichzeitig mit dem Anliegen des Vorstosses umgesetzt werden.

2. *Graf Guido* und Mit. über die Schaffung von Rahmenbedingungen zur Sicherung und Förderung des Zusammenhalts des Kantons Luzern (Kohäsion) (M 853). Eröffnet 29.01.2007, teilw. erh. 20.03.2007 (in Verbindung mit dem Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement und Finanzdepartement)

Im Frühjahr 2010 lief die öffentliche Vernehmlassung. Die Vernehmlassungsantworten bestätigten in der grossen Mehrheit, dass die von Parlament und Regierung getragene Strategie der Gemeindereform weiter zu verfolgen ist. Hingegen waren die vorgeschlagenen Berechnungen für Fusionsbeiträge aus dem Fonds für Sonderbeiträge nicht mehrheitsfähig. Der Regierungsrat beschloss, eine neue Vernehmlassungsvorlage auszuarbei-

ten, sofern der Kantonsrat einer Verlängerung der Mittelreservation zustimmen würde. Der Kantonsrat beschloss am 25. September 2010 die Verlängerung der Mittelreservation. Zurzeit wird eine weitere Vernehmlassung unter Mitwirkung des VLG vorbereitet.

3. *Graf Guido* und Mit. über die Verbesserung der Verwaltungskontrolle und die Optimierung von Verwaltungsabläufen (M 9). Eröffnet 18.06.2007, erh. 10.03.2008 (in Verbindung mit Staatskanzlei)

Wir prüfen die Verbesserung der Verwaltungskontrolle im Zusammenhang mit dem Gesetzgebungsprojekt zur *Public Corporate Governance* (PCG). Hinsichtlich der Meldestelle beabsichtigen wir einen Vorschlag in die gleiche Vernehmlassung mit der PCG-Vorlage im Juni 2011 zu geben. Wahrscheinlich kann die Vorlage nicht wie angekündigt mit dem Arbeiten des Bundes zum sogenannten *Whistleblowing* koordiniert werden, da dieser die Bearbeitung der *Whistleblowing*-Bestimmungen zugunsten der Vorlage für einen allgemeinen, verbesserten Kündigungsschutz im Obligationenrecht zurückgestellt hat.

4. *Graf Guido* und Mit. über die Aktualisierung der gesetzlichen Grundlagen zur Finanzierung von Gemeindefusionen im Kanton Luzern (M 132). Eröffnet 21.01.2008, erh. 29.04.2008 (in Verbindung mit Finanzdepartement und Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

Im Frühjahr 2010 lief die öffentliche Vernehmlassung. Die Vernehmlassungsantworten bestätigten in der grossen Mehrheit, dass die von Parlament und Regierung getragene Strategie der Gemeindereform weiter zu verfolgen ist. Hingegen waren die vorgeschlagenen Berechnungen für Fusionsbeiträge aus dem Fonds für Sonderbeiträge nicht mehrheitsfähig. Der Regierungsrat beschloss, eine neue Vernehmlassungsvorlage auszuarbeiten, sofern der Kantonsrat einer Verlängerung der Mittelreservation zustimmen würde. Der Kantonsrat beschloss am 25. September 2010 die Verlängerung der Mittelreservation. Zurzeit wird eine weitere Vernehmlassung unter Mitwirkung des VLG vorbereitet.

5. *Vitali Albert* und Mit. über die Schaffung einer gesetzlichen Grundlage zur Ausrichtung von Kantonsbeiträgen an Gemeindefusionen im ganzen Kanton (M 159). Eröffnet 04.03.2008, erh. 29.04.2008 (in Verbindung mit Finanzdepartement)

Im Frühjahr 2010 lief die öffentliche Vernehmlassung. Die Vernehmlassungsantworten bestätigten in der grossen Mehrheit, dass die von Parlament und Regierung getragene Strategie der Gemeindereform weiter zu verfolgen ist. Hingegen waren die vorgeschlagenen Berechnungen für Fusionsbeiträge aus dem Fonds für Sonderbeiträge nicht mehrheitsfähig. Der Regierungsrat beschloss, eine neue Vernehmlassungsvorlage auszuarbeiten, sofern der Kantonsrat einer Verlängerung der Mittelreservation zustimmen würde. Der Kantonsrat beschloss am 25. September 2010 die Verlängerung der Mittelreservation. Zurzeit wird eine weitere Vernehmlassung unter Mitwirkung des VLG vorbereitet.

6. *Meile Katharina* und Mit. über die Aufhebung des Tanzverbots (M 334). Eröffnet 02.12.2008, erh. 09.03.2009

Das Tanzverbot ist seit dem 1. September 2010 aufgehoben. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

7. *Britschgi Nadia* und Mit. über eine Verfeinerung der Voraussetzungen zum Erwerb des Luzerner Bürgerrechts (M 447). Eröffnet 25.05.2009, teilw. erh. 03.11.2009

Das gleiche Anliegen ist auf Bundesebene hängig. Gute Kenntnisse einer Landessprache sollen als Voraussetzung für die Erteilung des Schweizer Bürgerrechts gelten. Eine entsprechende Revision des eidgenössischen Bürgerrechtsgesetzes ist in Vorbereitung und soll anfangs 2013 in Kraft treten. Zudem werden die Sprachkenntnisse bereits heute im Einbürgerungsverfahren im Kanton Luzern geprüft. Es besteht daher keine zeitliche Dringlichkeit, die Sprachkenntnisse in einer separaten Teilrevision des kantonalen Bürgerrechtsgesetzes einzuführen. Aus diesen Gründen ist die Totalrevision des eidgenössischen Bürgerrechtsgesetzes abzuwarten.

8. *Hofer Andreas* über eine Kantonsinitiative für die Reglementierung von "Mixed Martial-Arts" (MMA) und "Ultimate Fighting" (M 520). Eröffnet 03.11.2009, erh. 23.03.2010

Die Kantonsinitiative wurde vom Kantonsrat am 24. Januar 2011 verabschiedet. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

9. *Mennel Kaeslin Jacqueline* und Mit. über eine Kantonsinitiative für ein Verbot von Gewaltvideospiele für Kinder und Jugendliche und für einen wirksamen und einheitlichen Kinder- und Jugendmedienschutz (M 543). Eröffnet 01.12.2009, erh. 11.05.2010 (i.V. mit Gesundheits- und Sozialdepartement)

Die Kantonsinitiative wurde vom Kantonsrat am 24. Januar 2011 verabschiedet. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

10. *Vonarburg Roland* und Mit. über die Änderung des Ruhetags- und Ladenschlussgesetzes (M 548). Eröffnet 01.12.2009, teilw. erh. 11.05.2010

Die Botschaft soll in der ersten Hälfte 2011 von uns verabschiedet werden.

11. *Dickerhof Urs* und Mit. über die Einreichung einer Kantonsinitiative betreffend Kindersitze bis 12 Jahre (M 587). Eröffnet 26.01.2010, erh. 11.05.2010

Die Kantonsinitiative soll im 2011 von uns verabschiedet werden.

12. *Zängerle Pius* und Mit. über ein Fusionsgesetz für den ganzen Kanton Luzern (M 681). Eröffnet 11.05.2010, teilw. erh. 28.06.2010

Der Kantonsrat beschloss am 25. September 2010 die Verlängerung der Mittelreservation von 80 Millionen Franken aus dem Ertragsüberschuss 2006. Zurzeit wird eine weitere Vernehmlassung zu Fusionsbeiträgen und kommunaler Zusammenarbeit unter Mitwirkung des VLG vorbereitet.

13. *Durrer Guido* und Mit. über die Beibehaltung des Mittwoch-Abendverkaufs im Ortsteil Littau (M 743). Eröffnet 08.11.2010, erh. 09.11.2010

Die Botschaft soll in der ersten Hälfte 2011 von uns verabschiedet werden.

14. *Zeier Michael* und Mit. über die Weiterführung präventiver verdeckter Ermittlungen (M 753). Eröffnet 08.11.2010, erh. 07.12.2010

Wir sind an der Arbeit und werden Ihrem Rat nach den Sommerferien 2011 die Botschaft zur erforderlichen Anpassung des kantonalen Rechts unterbreiten.

Postulate

1. *De Bona Rico* und Mit. über die Schaffung von Rechtsgrundlagen für die Teilnahme an kantonalen Wahlen und Abstimmungen per Internet (P 136). Eröffnet 08.05.2000, erh. 12.09.2000

Der Kanton Luzern plant das E-Voting gestaffelt einzuführen. In einem ersten Schritt konnten Ende November 2010 die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer das E-Voting nutzen. Dieser erste Versuch verlief sehr positiv. 39% der abstimmenden Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer nutzten dabei E-Voting. Nach weiteren 4 Versuchen wird dann frühestens 2012 entschieden, ob die E-Voting-Versuche auf alle Stimmberechtigten des Kantons Luzern ausgeweitet werden. Dabei ist auch die Haltung des Bundes entscheidend. Er muss das Projekt weiterbetreiben wollen.

2. *Willi Thomas* über einen Online-Zugriff auf die Grundbuchdaten (P 56). Eröffnet 09.09.2003, erh. 14.09.2004

Im November 2010 wurde für spezielle Kundengruppen das neue Grundstückinformationssystem GRAVIS lanciert. Mit GRAVIS können unter anderem Grundbuchdaten verknüpft mit Kartendaten angesehen, beliebig viele Eigentümer abgefragt und Grundstückdatenblätter (Grundbuchauszüge ohne Rechtswirkung) online bezogen werden. Um Zugriff auf GRAVIS zu erhalten, müssen Dienststellen des Kantons Luzern einen Vertrag mit der Leitung Grundbuch abschliessen, der vom Obergericht genehmigt werden muss. Externe Kunden schliessen den Vertrag direkt mit dem Obergericht ab. In diesen Verträgen sind Art und Umfang des Zugriffes und weitere Modalitäten wie beispielsweise die Kosten geregelt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

3. *Pfister Hans Peter* über die Bewilligung eines Personenschiffs auf dem Sempachersee (P 575). Eröffnet 08.11.2005, teilw. erh. 27.03.2006 (in Verbindung mit dem Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

Das Gesuch um ein Personenschiff auf dem Sempachersee wurde zurückgezogen. Die Aktiengesellschaft, die zu diesem Zweck gegründet wurde, wird aufgelöst. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

4. *Lerch Peter* und Mit. über eine emissions- und verbrauchsabhängige Motorfahrzeugsteuer (M 643). Eröffnet als Motion 27.03.2006, erh. als Postulat 15.09.2006 (in Verbindung mit dem Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)
Wir haben Ihrem Rat eine entsprechende Botschaft unterbreitet (B 171 vom 24. August 2010). Die parlamentarischen Beratungen sind im Gang. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.
5. *Stucki Walter* und Mit. über eine Neuorganisation der Regierungsstatthalterämter (P 33). Eröffnet 10.09.2007, erh. 03.12.2007
Das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht (Änderung des ZGB) soll gemäss dem Beschluss des Bundesrates am 1. Januar 2013 in Kraft treten. Die Vernehmlassungsvorlage zur Umsetzung im Kanton ist in Erarbeitung. Damit wird sich auf diesen Zeitpunkt hin das Aufgabenportefeuille der Regierungsstatthalter grundlegend verändern. Wir haben eine Projektgruppe zur Reorganisation der Regierungsstatthalter unter Leitung des Justiz- und Sicherheitsdepartements eingesetzt.
6. *Arnold Erwin* und Mit. über die Zusammenlegung der beiden Abteilungen der Gebäudeversicherung und des kantonalen Schätzungsamtes für die Gebäudeschätzungen (P 407). Eröffnet 08.03.2005, erh. 10.03.2008 (in Verbindung mit Finanzdepartement)
Der Bericht über die Zusammenlegung der beiden Abteilungen liegt vor. Der Regierungsrat wird nächstens über das weitere Vorgehen entscheiden.
7. *Blaser Ernst* und Mit. über eine Ergänzung der Unfallstatistik mit den Unfallschwerpunkten im Strassenverkehr (P 865). Eröffnet 30.01.2007, erh. 10.03.2008 (in Verbindung mit Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)
Das Verkehrsunfallstatistikprogramm des Bundes wurde definitiv per 01.01.2011 eingeführt. Erste Resultate und Auswertungen daraus sind erst im 1. Quartal 2012 möglich. Auch im Kanton Luzern wurden dazu die notwendigen Umstellungen vorgenommen und eingeführt. Die bisherige Liste mit den 10 Unfallschwerpunkten wird weiterbearbeitet. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.
8. *Suntharalingam Lathan* und Mit. über Massnahmen gegen Zwangsheiraten (P 203). Eröffnet 29.04.2008, erh. 09.09.2008 (in Verbindung mit Gesundheits- und Sozialdepartement)
In Zusammenarbeit mit einer interdisziplinären Arbeitsgruppe haben wir eine Situationsanalyse erstellt und eine Reihe von Massnahmen entwickelt, welche jetzt Schritt für Schritt umgesetzt werden. Im Rahmen des Runden Tisches Häusliche Gewalt wird Zwangsheirat regelmässig thematisiert und die Aktivitäten koordiniert. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.
9. *Graber Christian* und Mit. über die Änderung des Lotteriegesetzes (M 333). Eröffnet als Motion 02.12.2008, erh. als Postulat 09.03.2009
Wir haben die Situationsanalyse vorgenommen. und werden nächstens über die Anpassung der Verordnung entscheiden.
10. *Omlin Marcel* und Mit. über eine Änderung des Bürgerrechtsgesetzes zur Einführung der Einbürgerung auf Probe (M 395). Eröffnet als Motion 10.03.2009, erh. als Postulat 23.06.2009
Aufgrund der Überweisung des Postulats prüfte das Justiz- und Sicherheitsdepartement Optimierungen im Einbürgerungsverfahren. Nach einem Meinungs austausch mit dem VLG erarbeiteten das Justiz- und Sicherheitsdepartement zusammen mit dem Bildungs- und Kulturdepartement einen Vorschlag für den Einbezug von Schulen bei der Einbürgerung von Kindern und Jugendlichen. Dieser wurde den Verantwortlichen der Gemeinden für das Bürgerrechtswesen und die Schulen zugestellt. Der Regierungsrat wies bereits in seiner Beantwortung des Vorstosses darauf hin, dass es nicht zulässig ist, im kantonalen Bürgerrechtsgesetz die Möglichkeit einer Einbürgerung auf Probe zu schaffen. Es ist davon auszugehen, dass sich dies auch mit der Totalrevision des eidgenössischen Bürgerrechtsgesetzes nicht ändern wird. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.
11. *Schmassmann Adrian* und Mit. über die Reduktion des Risikos eines Amoklaufes an den Luzerner Schulen (P 437). Eröffnet 07.04.2009, erh. 03.11.2009
Sämtliche Korpsangehörige wurden theoretisch und praktisch im Bereich Amok geschult.

Ebenso wurden Rektorate durch Vorträge / Workshops zum Thema instruiert. Nächstens wird ein Projekt gestartet, um in Verdachtsfällen mit elektronischen Hilfsmitteln und mittels Beratung die richtigen vorbeugenden Massnahmen zu treffen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

12. *Born Rolf* namens der AKK über die Geschäftsprüfungskommissionen der interkantonalen Konkordate (M 450). Eröffnet als Motion 25.05.2009, erh. als Postulat 03.11.2009

Der Ausschuss der Zentralschweizer Regierungskonferenz (ZRK) hat Ende Oktober 2010 zuhanden der Zentralschweizer Parlamente die Frage eines Treffens zwischen einer Delegation der Regierungen und den Mitgliedern der Zentralschweizer Parlamente in den Raum gestellt. An diesem Treffen würde es darum gehen, die Zusammenarbeit vorzustellen und offene Fragen zu besprechen. Es ist eine Gelegenheit, die im Postulat angesprochenen Probleme sowohl mit Zentralschweizer Regierungsmitgliedern als auch mit Zentralschweizer Parlamentarier/innen zu besprechen und gemeinsam Lösungsansätze zu diskutieren. Wir beantragen Ihnen deshalb, das Postulat **abzuschreiben**.

13. *Müller-Kleeb Erna* und Mit. über die Bewilligungspflicht fürs Babysitten (P 488). Eröffnet 14.09.2009, erh. 26.01.2010

Aufgrund der heftigen Kritik am ersten Entwurf hat das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement eine überarbeitete Version einer neuen Kinderbetreuungsverordnung in die Vernehmlassung geschickt. Auch dieser Entwurf überzeugt in verschiedenen Bereichen nicht und wir haben dem Bund gegenüber in der Stellungnahme vom 14. Dezember 2010 unsere kritische Haltung zum Ausdruck gebracht. Die Stellungnahme findet sich im Wortlaut unter <http://www.lu.ch/index/regierung/stellungnahmen.htm> (beim Justiz- und Sicherheitsdepartement). Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

14. *Aregger Hans* und Mit. über die Abgeltung von Polizeikosten an Anlässen (P 504). Eröffnet 14.09.2009, erh. 26.01.2010

Mit dem FCL konnte eine entsprechende Vereinbarung abgeschlossen werden. Wir sind daran, Änderungen in der Verordnung zu prüfen.

15. *Bucher Hanspeter* und Mit. über die Verwendung des Gewinns im Strassenverkehrsamt (M 675). Eröffnet als Motion 15.05.2006, erh. als Postulat 11.05.2010

In den letzten beiden Jahren wurden rund 1'200'000 Franken in Form von Gebührensenkungen an die Kunden des Strassenverkehrsamts weitergegeben. Der Deckungsgrad hat sich kontinuierlich nach unten bewegt und liegt aktuell bei rund 112 Prozent. Im Jahr 2009 lag dieser noch bei 117 Prozent, was einer erneuten Senkung von rund 5 Prozent entspricht. Ein Deckungsgrad von rund 110 Prozent ist notwendig um die diversen nicht verrechneten Kosten (IT, Personaloverhead, Finanzdienstleistungen, Overhead JSD etc.) zu decken. Im jährlichen Budgetprozess werden die Gebührensenkungen immer ein Thema sein. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

16. *Schmid Bruno* und Mit. über Alternativen zu Konkordaten (P 631). Eröffnet 16.03.2010, erh. 11.05.2010 (i.V. mit Bildungs- und Kulturdepartement)

Das Anliegen ist aufgenommen. Alternativen zu Konkordaten werden bei jedem Zusammenarbeitsvorhaben sorgfältig geprüft. Ebenso erfolgt bei bestehenden Konkordaten regelmässig eine Überprüfung, gestützt auf die Erfahrungen oder geänderten Ausgangslagen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

17. *Töngi Michael* und Mit. über die Erweiterung der Ausstandsregeln (M 562). Eröffnet als Motion 26.01.2010, erh. als Postulat 11.05.2010 (i.V. mit Staatskanzlei)

Im Rahmen der Vorlage zur Public Corporate Governance (PCG) sollen Regelungen zur Steuerung und Kontrolle der kantonalen Anstalten sowie der Beteiligungen an Unternehmen in die Vernehmlassung gegeben werden (vgl. auch Antwort zur Motion Guido Graf [M 9]). Mit der PCG-Regulierung sind die Fragen der Einsitznahme von Kantonsrätinnen und Kantonsräten in Organe von Organisationen der ausgelagerten Verwaltung und der Unvereinbarkeiten zu behandeln.

18. *Wassmer Stefan* und Mit. über griffige Massnahmen im Kampf gegen Randalierer und Hooligans (P 617). Eröffnet 16.03.2010, erh. 11.05.2010

Die in der Beantwortung des Vorstosses aufgezeigten Massnahmen wurden im Kanton Luzern umgesetzt. Es sind dies etwa: Öffentlichkeitsfahndung, runder Tisch mit beteiligten Akteuren, Fanarbeit, konsequente Anwendung der Massnahmen des unter dem Titel

Hooligan-Gesetz bekannten Konkordates gegen die Gewalt im Sport, erhöhte finanzielle Beteiligung des FC Luzern an die Kosten der Polizeieinsätze. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

19. *Peyer Ludwig* und Mit. über die Wiedereinführung der Möglichkeit der Bestellung von Identitätskarten bei der Wohnsitzgemeinde (P 674). Eröffnet 11.05.2010 erh. 14.09.2010

Auf Bundesebene ist ein ähnlicher Vorstoss zur Materie hängig. Der Kanton wartet ab, was beim Bund hierzu entschieden wird, bevor in dieser Sache weiter gearbeitet wird.

20. *Bucher Hanspeter* und Mit. über den elektronischen Verkehr mit dem Strassenverkehrsamt (P 677). Eröffnet 11.05.2010, erh. 14.09.2010

Bereits heute werden verschiedene Dienstleistungen wie e-Dispo (Reservation von Führer- und Fahrzeugprüfungen sowie Schiffs- und Schiffsführerprüfungen), elektronische Schilderabfragen und online Verkehrssteuerrechner angeboten. Im Weiteren stehen ca. 100 Informationsbroschüren und Formulare zur elektronischen Bearbeitung online zur Verfügung (ca. 48'000 Downloads). Zusätzlich werden in einem geschützten Bereich Unterlagen für Rechtsanwälte zur Verfügung gestellt. Weitere Möglichkeiten wie e-MedKo sind in Bearbeitung. Hier sind wir aber eingeschränkt durch die Entwicklung der Software und den Gleichschritt mit Anforderungen anderer Kantone. Wir betrachten dies als steten Auftrag und beantragen Ihnen deshalb, das Postulat **abzuschreiben**.



D Anhang

1. Glossar

Abschreibungen	Abschreibungen erfassen den Wertverzehr von Anlagegütern, die nicht innerhalb einer Rechnungsperiode verbraucht werden. Die Abschreibungsursache kann technischer (Verschleiss durch Gebrauch), wirtschaftlicher (Marktveränderung) oder auch zeitlicher Natur (Fristablauf bei Lizenzen, Konzessionen etc.) sein. Gemäss Finanzhaushaltsgesetz ist das Verwaltungsvermögen mit mindestens zehn Prozent des Restbuchwertes abzuschreiben.
Anlagebuchhaltung	In der Anlagebuchhaltung werden Vermögenswerte (Anlagegüter) erfasst, die über mehrere Jahre genutzt werden. Das Harmonisierte Rechnungsmodell (→HRM) teilt die Vermögenswerte entweder dem Finanz- oder dem Verwaltungsvermögen zu. In der →Kosten-, Leistungs- und Erlösrechnung (KLER) sind die Vermögenswerte des Verwaltungsvermögens zu berücksichtigen, da diese für die betriebliche Leistungserstellung benötigt werden. Die durch die Anlagegüter des Verwaltungsvermögens verursachten Kosten müssen somit den Produktkosten zugerechnet werden. (→kalkulatorische Kosten).
Auftrag (parlamentarischer)	Der Auftrag ist ein Instrument des Grossen Rates. Im Beschluss, mit dem der Grosse Rat zu einem Planungsbericht (insbesondere IFAP) Stellung nimmt, kann er dem Regierungsrat für die weitere Planung und die Vorbereitung der Vorlagen Aufträge erteilen.
Besoldung	Im Personalgesetz (§31) definierter Begriff für den Lohn, die Zulagen und die Vergütungen.
Durchlaufende Beiträge	Beiträge die der Kanton von anderen Gemeinwesen (in erster Linie Bund) erhält und an Dritte weitergeben muss. Es handelt sich dabei um Vollzugsaufgaben welche der Kanton erfüllt, ohne die Aufwendungen selber finanzieren zu müssen (z.B. Arbeitslosenkasse, Direktzahlungen an die Landwirtschaft u.a.m.). Da die Beeinflussbarkeit durch den Kanton äusserst gering ist, werden die Durchlaufenden Beiträge in der konsolidierten Darstellung ausgeklammert (vgl. →Liquiditätswirksame Einnahmen und Ausgaben).
Finanzvermögen	Unter Finanzvermögen werden all jene Vermögenswerte eines Gemeinwesens verstanden, die nicht für öffentlich-rechtlich festgelegte Verwaltungsaufgaben dienen. Über das Finanzvermögen kann nach kaufmännischen Grundsätzen verfügt werden. Entscheidend ist das Kriterium der Realisierbarkeit. Vermögenswerte sind realisierbar, wenn sie ohne Verletzung einer bestimmten gesetzlichen oder anderen öffentlich-rechtlichen Verpflichtung verwertbar sind, d.h. jederzeit ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung veräussert werden können (z.B. Wertpapiere als reine Finanzanlage).

Fremdkapital	Das Fremdkapital beinhaltet sämtliche Schulden eines Unternehmens oder Gemeinwesens gegenüber Dritten. In unserem Rechnungsmodell besteht das Fremdkapital aus laufenden Verpflichtungen, kurz-, mittel- und langfristigen Schulden, Verpflichtungen für Sonderrechnungen und Spezialfinanzierungen, Rückstellungen sowie transitorischen Passiven.
Gewerbliche Leistungen	Die Dienststellen können unter Einhaltung gewisser Bedingungen ihre Leistungen (im Rahmen ihres Kerngeschäftes) beschränkt auch auf dem freien Markt anbieten.
Globalbudget	Budgetierungsform, die auf eine starre Bindung der zur Verfügung gestellten Mittel an einzelne Konten verzichtet. Die Aufteilung der Mittel liegt in der Kompetenz der entsprechenden Verwaltungseinheit. Massgebend ist der Saldo von Aufwand und Ertrag, der im Voranschlag je Leistungsgruppe ausgewiesen und vom Grossen Rat beschlossen wird. Das Globalbudget ist integrierter Bestandteil des → <i>Leistungsauftrages</i> .
Grundauftrag	→ <i>Leistungsauftrag, politischer</i>
HRM	Abkürzung für Harmonisiertes Rechnungsmodell. Die Konferenz der Kantonalen Finanzdirektoren hat dieses Modell zur gemeinsamen Grundlage für die Finanzrechnungen in der öffentlichen Verwaltung erklärt.
IFAP	Der IFAP (Integrierter Finanz- und Aufgabenplan) ist eine rollende, jährlich aktualisierte Vierjahresplanung. Er ist nach Aufgabenbereichen gegliedert und gibt einen Überblick über die Aufwendungen (inklusive Investitionen) sowie die erwarteten Einnahmen. Der IFAP enthält zudem Finanzkennzahlen und Aussagen zur Entwicklung des Steuerfusses. Detailliert dargestellt sind namentlich die aus dem Legislaturprogramm abgeleiteten Ziele und Massnahmen sowie die daraus erwarteten Änderungen bei den Ressourcen. Der IFAP ist das eigentliche Planungsinstrument der Regierung und des Parlaments.
Interne Fakturierung	Kosten und Erlöse zwischen den Dienststellen werden über die interne Fakturierung getätigt. Die Basis für die Verrechnung ist eine Leistungsvereinbarung zwischen Leistungserbringerin und Leistungsempfängerin. Die Buchung muss über die Kostenart des Erbringers mit 49nnnnnn und des Empfängers mit 39nnnnnn erfolgen. Beispiele: Miete, Leistungen DIIIN, etc.
Kapitaldienstanteil	Der Kapitaldienstanteil gibt an, welcher Anteil der Staatssteuern zur Bewirtschaftung der Schulden gebunden ist (Nettozinsen plus ordentliche Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen und allfälligem Bilanzfehlbetrag in Prozent des Nettostaatssteuerertrages).
Kosten (kalkulatorische)	Kalkulatorische Kosten sind Kosten, denen überhaupt kein Aufwand (Zusatzkosten) oder ein Aufwand in anderer Höhe gegenübersteht. In der öffentlichen Verwaltung sind kalkulatorische Abschreibungen, kalkulatorische Zinsen und kalkulatorische Mietkosten denkbar. Die Kalkulatorischen Kosten geben die betriebswirtschaftlichen Kosten für die Nutzung des betrieblichen Vermögens wieder. Sie bringen keinen Finanzfluss, sind aber aus Gründen der Kostenwahrheit zu betriebswirtschaftlich sinnvollen Werten in die Kostenartenrechnung einzubeziehen.

Kosten-, Leistungs- und Erlösrechnung (KLER)	Rechnung, die durch das Verursacherprinzip geprägt ist. Alle Kosten und Erlöse werden denjenigen Leistungen zugeordnet, welche die Kosten und Erlöse verursacht haben. Die Kostenrechnung wird oft als → <i>Vollkostenrechnung</i> geführt.
Kostenart	Die Rechnungen der öffentlichen Haushalte sind gemäss Harmonisiertem Rechnungsmodell (→ <i>HRM</i>) nach Kostenarten (Sachaufwand, Personalaufwand, usw.) gegliedert.
Kostenartenrechnung	Die Kostenartenrechnung ist der Ausgangspunkt der → <i>KLER</i> . Sie übernimmt die Aufwands- und Ertragskonti aus der → <i>Laufenden Rechnung</i> . Sie sorgt für die systematische und lückenlose Erfassung der in einer Periode anfallenden betrieblichen Kosten und Erlöse und gibt Antwort auf die Frage, welche Kosten und Erlöse in der Dienststelle durch die Leistungserbringung entstanden sind.
Kostenstufenrechnung	Gegenüberstellung der Kosten und Erlöse, gestuft nach der Beeinflussbarkeit, bzw. den Verantwortungsbereichen. Jede Stufe soll damit nur die durch sie erzeugten und beeinflussten Kosten verantworten.
Kreditübertrag	Voranschlagskredite sind die beschlossenen → <i>Globalbudgets</i> je Leistungsgruppe, die → <i>Staatsbeiträge</i> und die Investitionen der Dienststellen gemäss → <i>Voranschlag</i> . Sie sind verbindlich. Sie verfallen, wenn sie nicht bis zum Jahresende beansprucht werden. Für Verpflichtungen, die zulasten eines Voranschlagskredites eingegangen worden sind, können → <i>Rückstellungen</i> und für Vorfinanzierungen von geplanten Investitionen Kreditübertragungen gemacht werden.
Kurzfristige Schulden	Kontokorrent-Schulden bei Banken und kurzfristige Darlehens-Schulden, welche zur Überbrückung vorübergehender Liquiditätsengpässe benötigt werden (Laufzeit kleiner als ein Jahr).
Laufende Rechnung	Nach Kostenarten gegliederte Rechnung des gegenwärtigen Rechnungsjahres, die den aktuellen Stand der einzelnen Kostenarten bezüglich Budget und Verbrauch ausweist. Die Laufende Rechnung entspricht in der Privatwirtschaft der Erfolgsrechnung.
Laufende Verpflichtungen	Alle Verpflichtungen, die kurzfristig fällig sind oder fällig werden können (Kreditoren etc.).
Legislaturprogramm	Das Legislaturprogramm wird dem Parlament vom Regierungsrat innert sechs Monaten nach Beginn einer Legislatur vorgelegt. Es gibt namentlich Auskunft über die grundsätzlichen Absichten und Erwägungen, von denen sich der Regierungsrat während der Amtsperiode leiten lässt, und die geplanten Massnahmen zu deren Umsetzung; über wesentliche neue Aufgaben und die dafür benötigten zusätzlichen Ressourcen; über die Dringlichkeitsordnung, nach welchen dem Grosse Rat wichtige Vorlagen unterbreitet werden sollen. Das Parlament kann zum Legislaturprogramm in Bemerkungen seine Meinung festhalten und allenfalls andere Schwerpunkte setzen.

Leistungsauftrag	Zusammenstellung der → <i>Leistungen</i> (zusammengefasst in Leistungsgruppen) einer Verwaltungseinheit mit Kostenleistungs- und Wirkungszielen und den entsprechenden Indikatoren. Bestandteil des Leistungsauftrags sind auch die → <i>Globalbudgets</i> je Leistungsgruppe. Der Leistungsauftrag wird im Planungsprozess von der Verwaltungseinheit erarbeitet, mit dem zuständigen Departement vereinbart und vom Regierungsrat genehmigt.
Leistungsauftrag (politischer)	Im → <i>Voranschlag</i> wird ein konsolidierter (zusammengefasster) Leistungsauftrag (politischer Leistungsauftrag) dargestellt. Die darin enthaltenen Globalbudgets je Leistungsgruppe (Leistungsgruppenbudgets), die Investitionen und die → <i>Staatsbeiträge</i> sind Gegenstand des Grossratsbeschlusses über den Voranschlag. Die weiteren Inhalte des politischen Leistungsauftrags dienen dem Grossen Rat zur Information.
Liquiditätswirksame Einnahmen und Ausgaben	Ergebnis der Laufenden Rechnung, bereinigt um nicht kassawirksame Vorgänge wie Abschreibungen, Fondseinlagen, durchlaufende Beiträge und interne Verrechnungen sowie Investitionen ohne Darlehen und Beteiligungen. Insbesondere für Zeitreihenvergleiche und für die Würdigung der Finanzpolitik unter volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten wichtig.
Lohnzuwachs	Durchschnittlicher Anstieg der Löhne des Staatspersonals (lineare Anpassungen zur Erhaltung der Kaufkraft und individuelle Anpassungen).
Mittel- und langfristige Schulden	Mittel- und langfristige Schulden haben eine Laufzeit von mehr als einem Jahr (Obligationsanleihen, Schuldscheine, Kassarischeine etc.).
Mutationseffekt	Differenz zwischen den höheren Löhnen der austretenden Angestellten und den tieferen Löhnen der Eintretenden.
Nettoinvestitionen	Saldo zwischen Investitionseinnahmen und Investitionsausgaben. Bei den bereinigten Nettoinvestitionen werden die Leistung bzw. Rückzahlung von Darlehen und Beteiligungen sowie die aus der → <i>Laufenden Rechnung</i> übernommenen → <i>Abschreibungen</i> nicht berücksichtigt.
Nettoschuld	→ <i>Fremdkapital</i> minus → <i>Finanzvermögen</i> .
Nettozinsen	Passivzinsen abzüglich Kapital- und Vermögenserträge
Personalaufwand	Begriff aus der → <i>Kostenartenrechnung</i> des Harmonisierten Rechnungsmodells (→ <i>HRM</i>). Umfasst sämtliche Personalkosten wie Löhne, Sozialversicherungsbeiträge, Dienstkleider, Zulagen u.a.m.
Rückstellung	Geld, das vorsorglich zur Abdeckung von eingegangenen Verpflichtungen.
Saldo der Finanzierungsrechnung	Nettoinvestitionen abzüglich Abschreibungen und abzüglich Ertragsüberschuss bzw. zuzüglich Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung. Überwiegen die Nettoinvestitionen, spricht man von einem Finanzierungsfehlbetrag, ansonsten von einem Finanzierungsüberschuss.
Schuldendienst	Passivzinsen, zuzüglich ordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen, abzüglich Vermögenserträge.

Selbstfinanzierung (Cash-Flow)	Die Selbstfinanzierung gibt an, welche Investitionen (absolute Höhe) der Kanton aus eigenen Mitteln finanzieren kann (Summe der Saldi der → <i>Laufenden Rechnung</i> und der Einlagen in und Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen plus → <i>Abschreibungen</i> auf dem → <i>Verwaltungsvermögen</i> und dem Bilanzfehlbetrag).
Selbstfinanzierungsgrad	→ <i>Selbstfinanzierung</i> in Prozenten der Nettoinvestitionen (Saldo zwischen Investitionsausgaben und -einnahmen). Diese Kennzahl gibt an, welcher Teil der → <i>Nettoinvestitionen</i> aus eigenen Mitteln finanziert werden kann. Ein Selbstfinanzierungsgrad von unter 100 Prozent erhöht die Staatsverschuldung, ein Selbstfinanzierungsgrad über 100 Prozent reduziert sie.
Staatsschulden	Die Staatsschulden umfassen alle kurz-, mittel- und langfristigen Schulden (Fremdkapital), unabhängig davon, ob die zugrunde liegenden Werte abzuschreiben sind (z.B. Immobilien des Verwaltungsvermögens) oder nicht (z.B. Darlehen und Beteiligungen).
Verwaltungsvermögen	Unter dem Verwaltungsvermögen werden all jene Vermögenswerte verstanden, die der Erfüllung öffentlich-rechtlich festgelegter Verwaltungsaufgaben dienen. Beim Verwaltungsvermögen wird zwischen „Verwaltungsvermögen im engeren Sinne“ (z.B. Schulen, Spitäler, Verwaltungsgebäude) und „Sachen im Gemeingebrauch“ (z.B. Strassen) unterschieden. Zum Verwaltungsvermögen werden auch à-fond-perdu-Beiträge an Dritte gezählt, die über die Investitionsrechnung ausgelöst werden. Es spielt also keine Rolle, ob durch die Investition Eigentum des Gemeinwesens begründet wird.
Vollkostenrechnung	Rechnung, die nach den Grundsätzen der Kostenrechnung alle Kosten erfasst, die zur Erbringung einer Leistung oder einer ganzen Leistungsgruppe entstehen. Die Vollkostenrechnung gibt eine transparente Darstellung der vollen Kosten jeder einzelnen Leistungsgruppe oder Leistung einer Verwaltungseinheit. Zwingende Voraussetzung für die Vollkostenrechnung ist die → <i>interne Fakturierung</i> .
Voranschlag	Kurzfristiges Steuerungsinstrument des Grossen Rates und Managementinstrument des Regierungsrates. Darin wird die mittelfristige rollende Planung (IFAP) auf das Kalenderjahr umgesetzt. Der Voranschlag umfasst zum Beschluss durch den Grossen Rat: die Globalbudgets der Dienststellen (gegliedert nach Leistungsgruppen), die Investitionen und die Staatsbeiträge. Lediglich zur Information dienen dem Parlament die zusammenfassenden Darstellungen (Finanzierungsrechnung, funktionale Gliederung, usw.) sowie die weiteren Bestandteile der politischen Leistungsaufträge. Angesichts des grossen Anteils an (gesetzlich) gebundenen Ausgaben sind die Steuerungsmöglichkeiten über den Voranschlag relativ bescheiden.

2. Register der Dienststellen/Buchungskreise

Aus der untenstehenden Tabelle können Sie entnehmen, auf welchen Seiten Sie den politischen Leistungsauftrag, die Angaben zur Laufenden Rechnung und zur Investitionsrechnung der entsprechenden Dienststelle finden. Zudem haben wir auch vermerkt, welche Kommission für die Erstellung des Mitberichts zuständig ist.

BUKR	Dienststelle	Zuständige Kommission	Leistungs-auftrag	Laufende Rechnung	Investitions-rechnung
Staatskanzlei und Finanzkontrolle					
	<i>Übersicht Leistungsaufträge/Globalbudgets</i>		85		
2001	Staatskanzlei	SPK	86	238	245
2002	Finanzkontrolle	SPK	88	238	-
Bau-, Umwelt und Wirtschaftsdepartement					
	<i>Übersicht Leistungsaufträge/Globalbudgets</i>		89		
2101	Departementssekretariat BUWD	VBK	90	239	246
2111	Landwirtschaft und Wald (lawa)	RUEK/WAK	92	239	246
2112	Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation (rawi)	RUEK/WAK	97	239	246
2113	Umwelt und Energie (uwe)	RUEK	102	239	247
2114	Verkehr und Infrastruktur (vif)	VBK	107	239	247
2117	Zentras	VBK	113	239	248
	Landwirtschaftliche Kreditkasse	-	114	-	-
	Verkehrsverbund Luzern	-	115	-	-
Bildungs- und Kulturdepartement					
	<i>Übersicht Leistungsaufträge/Globalbudgets</i>		116		
2201	Departementssekretariat BKD	EBKK	118	240	249
	Dienststelle Volksschulbildung	EBKK	120	240	249
	Dienststelle Berufs- und Weiterbildung	EBKK	124	240	249
	Dienststelle Gymnasialbildung	EBKK	131	240	-
	Dienststelle Hochschulbildung, Kultur und Sport	EBKK	135	240	249
	Universität Luzern		141	-	-
Finanzdepartement					
	<i>Übersicht Leistungsaufträge/Globalbudgets</i>		144		
2301	Departementssekretariat FD	WAK	145	241	250
2302	Dienststelle Finanzen	WAK	148	241	250
2303	Dienststelle Personal	SPK	151	241	-
2305/07	Dienststelle Informatik	SPK	154	241	250
2309	Dienststelle Steuern	WAK	156	241	-
2310	Dienststelle Immobilien	VBK	160	241	250
	Lustat Statistik Luzern		164	-	-

BUKR	Dienststelle	Zuständige Kommission	Leistungs-auftrag	Laufende Rechnung	Investitions-rechnung
Gesundheits- und Sozialdepartement					
	<i>Übersicht Leistungsaufträge/Globalbudgets</i>		166		
2401	Departementssekretariat GSD	GASK	167	242	251
2402	Dienststelle Soziales und Gesellschaft	GASK	170	242	-
2403	Kantonsärztliche Dienste	GASK	173	242	-
2404	Kantonsapotheker	GASK	176	242	251
2405	Dienststelle Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz	GASK	178	242	251
2406	Veterinärdienst	GASK	179	242	-
2412	Dienststelle Spitäler	GASK	181	242	-
2413	Dienststelle Wirtschaft und Arbeit	GASK	183	242	-
	Luzerner Kantonsspital		185	-	-
	Luzerner Psychiatrie		187	-	-
Justiz- und Sicherheitsdepartement					
	<i>Übersicht Leistungsaufträge/Globalbudgets</i>		189		
2701	Departementssekretariat JSD	JSK	191	243	252
2704	Strassenverkehrsamt	VBK	193	243	252
2705	Kantonspolizei	JSK/WAK	197	243	252
2717	Amt für Gemeinden	SPK	203	243	-
2718	Handelsregisteramt	WAK	205	243	-
2719	Staatsarchiv	EBKK	207	243	-
2721	Amt für Migration	SPK	210	243	252
2723	Regierungsstatthalter	SPK	212	243	-
2724	Schlichtungsbehörde für Miete und Pacht	JSK	214	243	-
2727	Strafverfolgungsbehörden	JSK	215	243	-
2728	Dienststelle Militär, Zivilschutz und Justizvollzug	JSK	218	243	252
Gerichte, Grundbuch- und Konkurswesen					
	<i>Übersicht Leistungsaufträge/Globalbudgets</i>		223		
4000	Obergericht	JSK	224	244	253
4100	Erstinstanzliche Gerichte in Zivil- und Strafsachen	JSK	226	244	-
4200	Verwaltungsgericht und Schätzungskommission	JSK	228	244	-
4300	Grundbuchwesen	JSK	230	244	-
4400	Konkursämter	JSK	232	244	-

